Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Nach Feldacten bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegsgeschichte.

Dritter Band.

Mit Karten und Schlachtplänen.

Wien 1868.

Verlag des k. k. Generalstabes. In Commission bei Carl Gerold's Sohn.

Druck von R. v. Waldheim.

348 D

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Das Recht der Übersetzung ist vorbehalten.

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Dritter Band:

Der Krieg in Böhmen.

I. THEIL:

Vom Beginn der Feindseligkeiten bis nach der Schlacht von Königgrätz.

Inhalt des III. Bandes.

Seite

I. Abschnitt.

Stärke und Stellungen der beiderseitigen Armeen 1
Räumung Sachsens, Concentrirung des sächsischen und 1. Armee-Corps an der Iser 5
Abmarsch des Gros der österreichischen Haupt-Armee aus Mähren nach Böhmen 11
Concentrirung des preussischen Heeres an der böhmischen Grenze 36

II. Abschnitt.

Ereignisse im nordöstlichen Böhmen bis zur Schlacht bei Königgrätz.
Einmarsch der preussischen I. und Elbe-Armee in Böhmen 42
Vorposten-Gefechte bei Hühnerwasser und Böhmisch-Aicha 52
Gefecht bei Sichrow 54
„ „ Podol . 59
Einmarsch der preussischen II. Armee in Böhmen 64
Treffen bei Wysokow (Nachod) 70
Gefecht bei Červena-Hura 94
Treffen bei Trautenau 95
Gefecht bei Oświęcim 119
Treffen bei Skalic . 126
„ „ Neu-Rognitz und Rudersdorf 141
Gefechte bei Münchengrätz 165
Gefecht bei Königinhof 177
„ „ Schweinschädel 184
Marsch des 1. und sächsischen Corps zur Haupt-Armee 194
Gefecht bei Podkost (Kost) 196
Treffen bei Jičin . 201
Rückzug der österreichischen Armee auf Königgrätz 220

III. Abschnitt.

Schlacht bei Königgrätz.
Vorgänge am Tage vor der Schlacht (2. Juli) 233
Schlacht bei Königgrätz (3. Juli) 254
Anmarsch des preussischen Heeres zur Schlacht 254
Aufmarsch der österreichischen Armee 261
Kampf an der Bistritz 274
Ereignisse auf dem österreichischen rechten Flügel bis gegen Mittag . . 286
Anmarsch der feindlichen II. Armee gegen den rechten Flügel des kaiserlichen Heeres . 304
Ereignisse am österreichischen linken Flügel 322
Krisis und Entscheidung der Schlacht 341
Angriff der österreichischen Armee-Reserven 355
Rückzug des kaiserlichen Heeres über die Elbe 370

Beilagen.

Seite

Nr. 1. Ordre de Bataille des königlich sächsischen Armee-Corps, den 20. Juni 1866 . . . 3

Nr. 2. Marsch-Entwurf für die Concentrirung der Armee bei Josefstadt. . . 8

Nr. 3. Verluste der k. k. Nord-Armee im Feldzuge 1866 gegen Preussen. Vom 22. Juni bis inclusive 3. Juli 10

Nr. 4. Verluste des königlich sächsischen Armee-Corps im Feldzuge 1866 gegen Preussen. Vom 22. Juni bis 3. Juli 45

Nr. 5. Verluste der königlich preussischen Armee im Feldzuge 1866 gegen Österreich. Vom 22. Juni bis 3. Juli 48

Karten und Pläne.

17 Detail-Operations-Karte für den Krieg in Böhmen.

18 Strategische Situation der beiderseitigen Armeen am 18., 26., 27., 28., 30. Juni und 2. Juli.

19 Plan zum Gefechte bei Podol.

20 „ zu den Treffen bei Wysokow (Nachod) und Skalic, und zum Gefechte bei Schweinschädel.

21 „ zu den Treffen bei Trautenau und Neu-Rognitz.

22 „ zum Gefechte bei Oświęcim.

23 „ zu den Gefechten bei Münchengrätz.

24 „ zum Gefechte bei Königinhof.

25 „ „ „ „ Podkost.

26 „ „ Treffen „ Jičin.

27–30 „ des Schlachtfeldes von Königgrätz (in 2 Gefechtsmomenten). 4 Blätter.

Österreichs Kämpfe

im Jahre

1866.

Nach Feldacten bearbeitet durch das k. k. Generalstabs-Bureau für Kriegsgeschichte.

Dritter Band.

1. Hälfte.

Mit Karten und Schlachtplänen.

Wien 1868.

Verlag des k. k. Generalstabes. In Commission bei Carl Gerold's Sohn.

Druck von R. v. Waldheim.

Das Recht der Übersetzung ist vorbehalten.

Inhalt des III. Bandes. (1. Hälfte.)

Seite

I. Abschnitt:

Stärke und Stellungen der beiderseitigen Armeen 1
Räumung Sachsens, Concentrirung des sächsischen und 1. Armee-Corps an der Iser 5
Abmarsch des Gros der österreichischen Haupt-Armee aus Mähren nach Böhmen 11
Concentrirung des preussischen Heeres an der böhmischen Grenze 36

II. Abschnitt.

Ereignisse im nordöstlichen Böhmen bis zur Schlacht bei Königgrätz.
Einmarsch der preussischen I. und Elbe-Armee in Böhmen 42
Vorposten-Gefechte bei Hühnerwasser und Böhmisch-Aicha 52
Gefecht bei Sichrow 54
„ „ Podol 59
Einmarsch der preussischen II. Armee in Böhmen 64
Treffen bei Wysokow (Nachod) 70
Gefecht bei Červena-Hura 94
Treffen bei Trautenau 95
Gefecht bei Oświęcim 119
Treffen bei Skalic 126
„ „ Neu-Rognitz und Rudersdorf 141
Gefechte bei Münchengrätz 165
Gefecht bei Königinhof 177
„ „ Schweinschädel 184
Marsch des 1. und sächsischen Corps zur Haupt-Armee 194
Gefecht bei Podkost (Kost) 196
Treffen bei Jičin . 201
Rückzug der österreichischen Armee auf Königgrätz 220

Beilagen.

Ordre de Bataille des königlich sächsischen Armee-Corps, den 20. Juni 1866 . 3
Marsch-Entwurf für die Concentrirung der Armee bei Josefstadt 8
Verluste der k. k. Nord-Armee im Feldzuge 1866 gegen Preussen. Vom 22. Juni bis inclusive 3. Juli 10

Karten und Pläne.

Nr. 1. Detail-Operations-Karte für den Krieg in Böhmen.
„ 2. Plan zum Gefechte bei Podol.
„ 3. „ zu den Treffen bei Wysokow (Nachod) und Skalic, und zum Gefechte bei Schweinschädel.
„ 4. „ zu den Treffen bei Trautenau und Neu-Rognitz.
„ 5. „ zum Gefechte bei Oświęcim.
„ 6. „ zu den Gefechten bei Münchengrätz.
„ 7. „ zum Gefechte bei Königinhof.
„ 8. „ „ „ „ Podkost.
„ 9. „ „ Treffen „ Jičin.
„ 10. Strategische Situation der beiderseitigen Armeen am 18., 26., 27., 28., 30. Juni und 2. Juli.

I. Abschnitt.

Stärken und Stellungen der beiderseitigen Armeen. — Räumung Sachsens, Concentrirung des sächsischen und 1. Armee-Corps an der Iser. — Abmarsch des Gros der österreichischen Hauptarmee aus Mähren nach Böhmen. — Concentrirung des preussischen Heeres an der böhmischen Grenze.

Gegen die Mitte des Monates Juni stand die k. k. Nord-Armee ziemlich vollzählig mit 6 Armee-Corps, 4 Cavallerie-Divisionen und einer aus 16 Batterien bestehenden Armee-Geschütz-Reserve in Mähren und Schlesien, und mit 1 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division in Böhmen. Es fehlten nur noch einige Tausend Mann an Ergänzungen, ferners die Brigade Procházka, welche indess schon am 18. beim 3. Corps, und die Brigade Abele, welche am 20. aus Holstein, in Prag einrückte[1]; am selben Tage langten auch die in Holstein gestandenen beiden Escadrons Windischgrätz-Dragoner und jene des Cürassier-Regiments Prinz von Preussen aus Frankfurt und Mainz bei ihren Regimentern an.

Das Eintreffen mehrerer noch fehlender Colonnen-Magazine war ebenfalls in den nächsten Tagen zu erwarten; die sämmtlichen Nachschub-Magazine konnten jedoch erst am 21. und 22. Juni aus ihren Aufstellungsorten in Bewegung gesetzt werden.

Die erwähnten zwei Brigaden inbegriffen, zählte die gesammte Nord-Armee:

203 Bataillons (ohne die technischen und Stabstruppen), 155 Escadrons (ohne Stabs-Cavallerie), und 736 Geschütze,

mit einem streitbaren Stande von 192.089 Mann Infanterie, 22.832 Mann Cavallerie, 23.288 Mann Artillerie und technische Truppen[2].

[1]) Der frühere Commandant dieser Brigade GM. Ritter von Kalik musste, schwer erkrankt, in Altona zurückbleiben und erlag auch dort bald seinen Leiden.

[2]) Nach österreichischem Gebrauche wird in dem streitbaren Stande der Ordre de bataille die Zahl der combattanten Infanterie, ferners jene der in Reih und Glied stehenden Pferde der Cavallerie und der Geschütze ausgewiesen.

Artillerie-Mannschaft, Pionniere und Génietruppen erscheinen nur im Verpflegsstande der Armee. Da jedoch in der Ordre de bataille der preussischen Armee auch die Mannschaften dieser Branchen als streitbar ausgewiesen werden, so geben auch wir des Vergleiches halber die entsprechende Ziffer.

Die Armee, deren Verpflegsstand 283.184 Mann und 66.847 Pferde betrug, hatte gegen Mitte Juni folgende Aufstellung [1]):

A. Haupt-Armee in Mähren.

Armee-Hauptquartier in Olmütz.

2. Armee-Corps (28 Bataillons, 4 Escadrons, 80 Geschütze) bei Zwittau; (Brigade Thom bei Landskron; Brigade Henriquez bei Böhmisch-Trübau, Leitomischl, Hohenmauth etc.).

4. Armee-Corps (28 Bataillons, 4 Escadrons, 80 Geschütze) bei Littau; die Brigaden Poeckh und Erzherzog Josef bei Hohenstadt und Schönberg [2]).

6. Armee-Corps (28 Bataillons, 4 Escadrons, 72 Geschütze) bei Prerau und Leipnik.

10. Armee-Corps (28 Bataillons, 3 Escadrons, 72 Geschütze) bei Blansko und Brünn.

8. Armee-Corps (28 Bataillons, 5 Escadrons, 72 Geschütze) bei Auspitz.

3. Armee-Corps (28 Bataillons, 2 Escadrons, 64 Geschütze) bei Brünn.

1. Reserve-Cavallerie-Division (26 Escadrons, 16 Geschütze) bei Prossnitz.

2. Reserve-Cavallerie-Division (26 Escadrons, 16 Geschütze) bei Kremsier.

3. Reserve-Cavallerie-Division (27 Escadrons, 16 Geschütze) bei Wischau.

2. leichte Cavallerie-Division (20 Escadrons, 16 Geschütze) bei Freudenthal und Freiwaldau (in Schlesien).

Armee-Geschütz-Reserve (128 Geschütze) bei Tobitschau.

B. Truppen in Böhmen [3])

unter G. d. C. Graf Clam-Gallas.

Corps-Quartier in Prag.

1. Armee-Corps (35 Bataillons, 4 Escadrons, 80 Geschütze) bei Teplitz, Prag, Jung-Bunzlau und Josefstadt.

1. leichte Cavallerie-Division (30 Escadrons, 24 Geschütze) bei Turnau und an den Grenz-Pässen.

[1]) Die Detailaufstellung der Armee ist bereits im IV. Abschnitt des I. Bandes gegeben worden. Die Ordre de bataille sieh I. Band, Beilage 2. zum VI. Abschnitt.

[2]) Diese beiden Brigaden waren am 11. und 12. Juni von Oświęcim und Teschen auf der Eisenbahn zum Gros des Corps herangezogen worden.

[3]) Streitbar 33.375 Mann Infanterie, 5191 Mann Cavallerie, 2570 Mann Artillerie und technische Truppen mit 104 Geschützen.

Das königlich sächsische Armee-Corps, auf dessen Vereinigung mit den kaiserlichen Truppen in Böhmen bei Ausbruch des Krieges mit ziemlicher Gewissheit gerechnet werden konnte, zählte 20 Bataillons, 16 Escadrons, 58 Geschütze; im Ganzen an Streitbaren 18.841 Mann Infanterie, 2574 Mann Cavallerie, 2044 Mann Artillerie und technische Truppen; der Verpflegsstand belief sich auf 26.265 Mann und 7560 Pferde [1]).

Somit zählten sämmtliche auf diesem Kriegsschauplatze gegen Preussen verfügbaren Streitkräfte:

223 Bataillons Infanterie, 171 Escadrons Cavallerie, 794 Geschütze, mit einem streitbaren Stande von 210.930 Mann Infanterie, 25.406 Mann Cavallerie, 25.332 Mann Artillerie und technische Truppen, zusammen 261.668 Mann, und einem Verpflegsstande von 309.449 Mann, 74.407 Pferden.

Die zunächst gegen Sachsen und Österreich aufgestellte königlich preussische Haupt-Armee zählte inclusive des I. Reserve-Armee-Corps:

226 Bataillons Infanterie, 206 Escadrons Cavallerie, 840 Geschütze, mit einem streitbaren Stande von 227.564 Mann Infanterie, 32.029 Mann Cavallerie, 32.145 Mann Artillerie und technische Truppen, zusammen 291.738 Mann.

Bei Vergleichung der Gesammtstärken ergibt sich auf Seite der preussischen Armee eine numerische Überlegenheit von 30.070 Mann Combattanten und 46 Geschützen [2]).

Diese Armee war mit den 3 Gruppen, in die sie zerfiel, anfänglich an der sächsisch-österreichischen Grenze zwischen Torgau und Waldenburg aufmarschirt. Vom 11. Juni an schob sich jedoch das Centrum und der linke Flügel, welcher noch durch das Garde-Corps verstärkt ward, in Folge der die preussische Provinz Schlesien bedrohenden Stellung der kaiserlichen

[1]) Die Zahlen-Angaben sind der Ordre de bataille vom 20. Juni entnommen; siehe Beilage Nr. 1. Der Stand des sächsischen Corps um die Mitte des Monats wird hievon nur wenig differirt haben.

[2]) Würde von dieser Summe das aus Landwehren gebildete I. Reserve-Armee-Corps mit 24.888 Mann und 54 Geschützen in Abzug gebracht, so bliebe noch ein Stärkenunterschied von 5182 Mann zu Gunsten der preussischen Armee. Hiezu liegt jedoch keinerlei Veranlassung vor, da das Reserve-Corps derart organisirt war, um im Felde verwendet werden zu können, dasselbe auch thatsächlich vor Beginn der Operationen in Böhmen nach Sachsen gezogen ward, und die Garde-Landwehr-Infanterie-Division mit der Elbe-Armee die Grenze überschritt. Als Grundlage der Ziffer-Angaben diente die etatsmässige Kriegsstärke des preussischen Heeres. In der Feldzugsdarstellung des preussischen Generalstabes wird die Stärke der preussischen Haupt-Armee mit 278.600 Mann Combattanten angegeben, in welche Summe jedoch 5510 Mann Pionniere nicht einbezogen sind; nach Zuzählung der letzteren ergibt sich noch immer für die preussische Armee ein Mehr von 22.442 Mann.

Haupt-Armee mehr nach Ost und es kamen in Folge dessen im Laufe der nächsten Tage zu stehen:

Die Elbe-Armee ($1\frac{1}{2}$ Armee-Corps) unter Herwarth von Bittenfeld vorwärts Torgau in die Linie Düben-Mühlberg-Liebenwerda.

Die I. Armee (3 Infanterie- und 1 Cavallerie-Corps) unter Prinz Friedrich Carl mit dem II. Corps bei Görlitz, Niesky, Reichenbach und Seidenberg; dem IV. Corps bei Lauban und Greifenberg; dem III. Corps bei Wiegandsthal, Friedeberg und Löwenberg; dem Cavallerie-Corps bei Löwenberg. Die Strassen nach Löbau und Zittau in Sachsen und nach Reichenberg in Böhmen waren durch Detachements besetzt; bei Warmbrunn standen 3 Bataillons, 1 Escadron und 1 Batterie.

Die II. Armee (4 Armee-Corps und 1 Cavallerie-Division), unter dem Kronprinzen von Preussen mit dem I. Corps bei Münsterberg; ein Detachement dieses Corps in der Stärke von 6 Bataillons, 2 Cavallerie-Regimentern und 4 Batterien bei Waldenburg; der Cavallerie-Division Hartmann bei Strehlen, und 3 Corps en Colonne hinter einander an und zunächst der Neisse; und zwar dem VI. bei Steinau, dem V. bei Grottkau und dem Garde-Corps bei Brieg, welch' letzteres sich dort zwischen dem 13. und 22. Juni sammelte.

Das 1. Reserve-Corps formirte sich in Berlin [1]).

Das kaiserliche Armee-Hauptquartier war über die Aufmarsch-Bewegungen der preussischen Armeetheile ziemlich genau unterrichtet. Die in der zweiten Hälfte des Monates Mai erfolgte Aufstellung des III. und IV. Corps zwischen Torgau und Cottbus und des V. und VI. Corps um Landshut und Waldenburg, das Eintreffen der Elbe-Armee bei Torgau, des I. Corps bei Görlitz und des II. Corps bei Herzberg, dann die Anfangs Juni erfolgte Verschiebung des I., II., III. und IV. Armee-Corps, war durch Kundschafterberichte bald bekannt geworden.

Nur über die Aufstellung des Garde-Corps bestand längere Zeit einige Unsicherheit [2]).

[1]) Sieh die näheren Angaben über die Bewegungen sowie die Ordre de bataille des preussischen Heeres im I. Bande dieses Werkes, VI. Abschnitt, und in der dazu gehörigen Beilage 1.

[2]) Der im Armee-Hauptquartier am Morgen des 12. Juni zusammengestellte Rapport über die Aufstellung der preussischen Armee lautete: „Die Aufstellung des „V. und VI. Corps wurde am 7., 8. und 9. d. Monats durch mehrere aus„gesandte Kundschafter bereist und constatirt, dass diese Corps sich noch in der „bisher gemeldeten Aufstellung befinden."

„Vom VI. Corps steht sonach: Hauptquartier in Altwasser, 21. Brigade bei „Waldenburg, Gottesberg, 22. Brigade bei Friedland, 23. und 24. bei Charlot„tenbrunn."

So lange nun das kaiserliche Armee-Commando mit ziemlicher Gewissheit die Anwesenheit des grössten Theiles des preussischen Heeres zwischen Torgau und Waldenburg annehmen konnte, hatte dasselbe im Plane, die eigene Armee, nachdem sie in Mähren vollzählig eingetroffen, nach Böhmen in Marsch zu setzen. Zu diesem Zwecke wurden am 9. Juni einige Vorarbeiten für die engere Concentrirung der Armee bei Olmütz gemacht und in den folgenden Tagen die Marschpläne für den Abmarsch der Armee nach Böhmen entworfen.

Zur Ausführung kamen jedoch diese Entwürfe erst zur Zeit, als die preussische Armee ihre Operationen mit der Occupation Sachsens eröffnete.

Dem 1. Corps war am 8. Juni eine Sammelstellung in der Gegend von Jung-Bunzlau, zur Aufnahme der Sachsen als die zweckmässigste bezeichnet worden; beide Corps hatten dann vereint zur Armee zu stossen.

Die preussische Elbe- und I. Armee erhielten noch in der Nacht vom 15. und 16. Juni von Berlin aus den Befehl, in Sachsen einzurücken. Hiezu stand am 15. die Elbe-Armee wie folgt concentrirt: die Avantgarde-Brigade Schoeler bei Fichtenberg, die Division Etzel bei Mühlberg am rechten, die Division Canstein zwischen Aussig und Staritz, die Division Münster bei Schildau und Sitzenroda, am linken Elbe-Ufer. Um alle Truppen auf das linke Ufer bringen zu können, ward bei Lösnig eine Brücke geschlagen. Ein Versuch, die Brücke bei Riesa unzerstört in die eigene Gewalt zu bringen, misslang.

Am 16. Morgens marschirte die Elbe-Armee über Wurzen, Dahlen und Strehla in Sachsen ein; die Avantgarde erreichte Johannishausen, die Division Etzel Riesa, die Division Canstein Seerhausen und die Division Münster Zöschau. In der Nacht vom 16. zum 17. ward bei Riesa und am 17. bei Meissen eine Brücke über die Elbe geschlagen [1]).

„Vom V. Corps: Hauptquartier in Landshut, 17. Brigade in und um Löbau, „18. Brigade bei Landshut, Gottesberg, 19. und 20. Brigade bei Landshut.“

„Das I. Corps steht seit 9. dieses Monats vollständig in und bei Hirschberg „und gegen Schmiedeberg.“

„Das III. Corps bei Görlitz-Reichenbach-Niesky.“

„Das IV. und das dahinter marschirende II. Corps haben nach Mittheilung „des sächsischen Generalstabes am 8. Haltbefehl bekommen und steht seit 9. das „Erstere im Dreieck Spremberg-Hoyerswerda-Uhyst, das Letztere in der Linie „Senftenberg-Ortrand. Das VIII. Corps am rechten Elbe-Ufer in der Linie Mühl-„berg-Elsterwerda; die 14. Division (Tête) am 9. bei Schilda. Vom Garde-Corps „sollten nach einer Meldung Theile (darunter das 3. Garde-Grenadier-Regiment) am „11. Kohlfurt passiren.“

[1]) Die von den Sachsen zerstörte Eisenbahnbrücke bei Riesa ward bis zum 25. fahrbar gemacht.

Am folgenden Tage ward die Bewegung auf Dresden fortgesetzt. Es rückten am 17. die Avantgarde bis Bockwen, Division Etzel bis Meissen, Division Canstein bis Canitz und Seehausen, Division Münster bis Leippau und Eula, mit einem Detachement nach Ostrau und Döbeln.

Am 18. marschirten die Avantgarde und die Division Etzel in Dresden ein. Die Division Canstein gelangte nach Kesselsdorf, die Spitze nach Tharand und Potschappel, die Division Münster nach Leinbach und Tannenberg, Spitze nach Herzogswalde.

Am 19. blieb die Elbe-Armee in diesen Stellungen.

Von der I. Armee marschirte die Division Horn am 16. bis Löbau, am 17. nach Bautzen; 2 leichte Cavallerie-Regimenter rück'en zur Verbindung mit der Elbe-Armee nach Bischofswerda und am nächsten Tage nach Dresden.

Vom I. Reserve-Corps waren schon am 15. einige Truppen bei Röderau angelangt. Der Transport dieses Corps gegen Sachsen ward nun fortgesetzt. Die Garde-Landwehr-Infanterie-Division (Rosenberg, 12 Bataillons, 2 Cavallerie-Regimenter und 2 Batterien) fuhr bis Bitterfeld, marschirte dann über Eilenburg, Wurzen und Döbeln, am 21. nach Meissen, ward in die Elbe-Armee eingetheilt und hatte in der Folge mit dieser zu operiren.

Die combinirte Landwehr-Infanterie-Division, welche bis Herzberg transportirt ward und nach einigen Märschen über Riesa und Meissen am 22. in Dresden anlangte, hatte die Bestimmung in Sachsen zu bleiben, dessen Gouvernement der Commandant des Reserve-Corps GL. v. d. Mülbe übernahm [1]. Derselbe liess sogleich Dresden befestigen und die gegen Bayern führende Eisenbahn bei Werdau unterbrechen.

Binnen wenigen Tagen war das ganze Königreich Sachsen in preussischer Gewalt, bis auf die Feste Königstein, welche von sächsischen Truppen unter GL. Friesen besetzt geblieben war.

Das sächsische Armee-Corps, welches Seine königliche Hoheit der Kronprinz Albert befehligte, hatte noch am Tage der Übergabe der preussischen Sommation (15. Juni) die Anstalten zum Rückzuge nach Böhmen getroffen und führte diesen in den folgenden Tagen ungestört aus.

Eine Woche zuvor waren durch den nach Dresden abgesandten k. k. GM. Baron Ringelsheim und die sächsische Militärbehörde die Modalitäten dieses Rückzuges festgesetzt worden, und man hatte damals gehofft, bin-

[1]) Ausser den erwähnten Truppen war von der Torgauer Garnison am 18. ein Bataillon (vom 4. Garde-Regiment) nebst einer Cavallerie-Abtheilung nach Leipzig beordert worden und am 30. trafen mehrere Landwehr-Bataillons aus Stettin und Stralsund dort ein.

nen einigen Tagen 2 bis 3 Infanterie-Brigaden und ebensoviele Batterien auf der Bahn in die Gegend von Jung-Bunzlau schaffen zu können. Die vierte Infanterie- und die beiden Cavallerie-Brigaden, dann 6 Batterien, die Munitions-Proviant- und Sanitäts-Colonnen, sollten in forcirten Märschen bis Lobositz oder Theresienstadt dirigirt werden und von dort aus zu den übrigen Truppen stossen.

Von Seite der österreichischen Staatsbahn hätten zur Aushilfe, binnen 12 Stunden nach erfolgtem Aviso Seitens der sächsischen Behörden, 20 Locomotive und über 100 Wagen bei Bodenbach bereit gestellt werden sollen.

Die sächsische Bahn ward jedoch nicht benützt; die Truppen überschritten in Fussmärschen die Grenze, wodurch die Vereinigung mit den kaiserlichen Streitkräften um einige Tage verzögert ward.

Noch am Nachmittage des 15. Juni wurden die sächsischen Vortruppen zurückgezogen; am 16. war das ganze Armee-Corps bei Dresden concentrirt.

Die Eisenbahnbrücke bei Riesa ward in einer Länge von nahezu 200' verbrannt, die Brücke bei Meissen gesprengt und die Eisenbahn an mehreren Stellen, bei Röderau, Liebau, Zittau und Bischofswerda unfahrbar gemacht.

Am 17. Juni um 3 Uhr Morgens erfolgte der Abmarsch aus Dresden in 3 Colonnen, und zwar rückte: die Colonne der Reserve unter GL. Schimpff (6 Bataillons, 1 Escadron und 3 Batterien)[1]) über Dippoldiswalde nach Schmiedeberg und Altenburg.

Die Colonne des Gros unter GL. von Stieglitz (8 Bataillons, 2 Ecadrons und 5 Batterien)[2]) über Pirna nach Berggiesshübel.

Die Colonne der Arrièregarde unter GL. Fritsch (5 Bataillons, 12 Escadrons und 2 Batterien)[3]), nach Dohna. Eine Seitencolonne[4]) ging über Ebenheit und Rosenthal auf Bodenbach.

[1]) 2. Infanterie-Brigade (5., 6. und 7. Infanterie-Bataillon).
3. „ „ (9., 10. „ 11. „ „).
1. Escadron des 3. Reiter-Regiments, Reserve-Artillerie-Brigade Weigl (2 gezogene 6pfünder und 1 Granatkanonenbatterie), 3. Ambulance.

[2]) Leib-Infanterie-Brigade (13., 14., 15. und 16. Infanterie-Bataillon) und 1. Infanterie-Brigade (1., 2., 3. und 4. Infanterie-Bataillon), je 1 Escadron des 2. und 3. Reiter-Regiments, Artillerie-Brigade Grünwald (4. gezogene, dann 2. Granatkanonenbatterie), Reserve-Artillerie-Brigade Albrecht (3. und 4. Granat- und eine reitende Batterie), dann 2. Ambulance.

[3]) 1. combinirte Infanterie-Brigade aus dem 1., 2. und 3. Jäger-, dann dem 8. und 12. Infanterie-Bataillon; 1. Reiter-Brigade aus dem Garde- und dem 1. Reiter-Regiment (6 Escadrons), 2. Reiter-Brigade aus dem 2. und 3. Reiter-Regiment (6 Escadrons), Artillerie-Brigade Watzdorf aus der 1. gezogenen 6pfünder und der 2. reitenden Batterie bestehend.

[4]) 4. Jäger-Bataillon und 1 Escadron des Garde-Reiter-Regiments.

Am folgenden Tage ward die Bewegung auf Dresden fortgesetzt. Es rückten am 17. die Avantgarde bis Bockwen, Division Etzel bis Meissen, Division Canstein bis Canitz und Seehausen, Division Münster bis Leippau und Eula, mit einem Detachement nach Ostrau und Döbeln.

Am 18. marschirten die Avantgarde und die Division Etzel in Dresden ein. Die Division Canstein gelangte nach Kesselsdorf, die Spitze nach Tharand und Potschappel, die Division Münster nach Leinbach und Tannenberg, Spitze nach Herzogswalde.

Am 19. blieb die Elbe-Armee in diesen Stellungen.

Von der I. Armee marschirte die Division Horn am 16. bis Löbau, am 17. nach Bautzen; 2 leichte Cavallerie-Regimenter rück'en zur Verbindung mit der Elbe-Armee nach Bischofswerda und am nächsten Tage nach Dresden.

Vom I. Reserve-Corps waren schon am 15. einige Truppen bei Röderau angelangt. Der Transport dieses Corps gegen Sachsen ward nun fortgesetzt. Die Garde-Landwehr-Infanterie-Division (Rosenberg, 12 Bataillons, 2 Cavallerie-Regimenter und 2 Batterien) fuhr bis Bitterfeld, marschirte dann über Eilenburg, Wurzen und Döbeln, am 21. nach Meissen, ward in die Elbe-Armee eingetheilt und hatte in der Folge mit dieser zu operiren.

Die combinirte Landwehr-Infanterie-Division, welche bis Herzberg transportirt ward und nach einigen Märschen über Riesa und Meissen am 22. in Dresden anlangte, hatte die Bestimmung in Sachsen zu bleiben, dessen Gouvernement der Commandant des Reserve-Corps GL. v. d. Mülbe übernahm [1]). Derselbe liess sogleich Dresden befestigen und die gegen Bayern führende Eisenbahn bei Werdau unterbrechen.

Binnen wenigen Tagen war das ganze Königreich Sachsen in preussischer Gewalt, bis auf die Feste Königstein, welche von sächsischen Truppen unter GL. Friesen besetzt geblieben war.

Das sächsische Armee-Corps, welches Seine königliche Hoheit der Kronprinz Albert befehligte, hatte noch am Tage der Übergabe der preussischen Sommation (15. Juni) die Anstalten zum Rückzuge nach Böhmen getroffen und führte diesen in den folgenden Tagen ungestört aus.

Eine Woche zuvor waren durch den nach Dresden abgesandten k. k. GM. Baron Ringelsheim und die sächsische Militärbehörde die Modalitäten dieses Rückzuges festgesetzt worden, und man hatte damals gehofft, bin-

[1]) Ausser den erwähnten Truppen war von der Torgauer Garnison am 18. ein Bataillon (vom 4. Garde-Regiment) nebst einer Cavallerie-Abtheilung nach Leipzig beordert worden und am 30. trafen mehrere Landwehr-Bataillons aus Stettin und Stralsund dort ein.

nen einigen Tagen 2 bis 3 Infanterie-Brigaden und ebensoviele Batterien auf der Bahn in die Gegend von Jung-Bunzlau schaffen zu können. Die vierte Infanterie- und die beiden Cavallerie-Brigaden, dann 6 Batterien, die Munitions- Proviant- und Sanitäts-Colonnen, sollten in forcirten Märschen bis Lobositz oder Theresienstadt dirigirt werden und von dort aus zu den übrigen Truppen stossen.

Von Seite der österreichischen Staatsbahn hätten zur Aushilfe, binnen 12 Stunden nach erfolgtem Aviso Seitens der sächsischen Behörden, 20 Locomotive und über 100 Wagen bei Bodenbach bereit gestellt werden sollen.

Die sächsische Bahn ward jedoch nicht benützt; die Truppen überschritten in Fussmärschen die Grenze, wodurch die Vereinigung mit den kaiserlichen Streitkräften um einige Tage verzögert ward.

Noch am Nachmittage des 15. Juni wurden die sächsischen Vortruppen zurückgezogen; am 16. war das ganze Armee-Corps bei Dresden concentrirt.

Die Eisenbahnbrücke bei Riesa ward in einer Länge von nahezu 200' verbrannt, die Brücke bei Meissen gesprengt und die Eisenbahn an mehreren Stellen, bei Röderau, Liebau, Zittau und Bischofswerda unfahrbar gemacht.

Am 17. Juni um 3 Uhr Morgens erfolgte der Abmarsch aus Dresden in 3 Colonnen, und zwar rückte: die Colonne der Reserve unter GL. Schimpff (6 Bataillons, 1 Escadron und 3 Batterien) [1]) über Dippoldiswalde nach Schmiedeberg und Altenburg.

Die Colonne des Gros unter GL. von Stieglitz (8 Bataillons, 2 Ecadrons und 5 Batterien) [2]) über Pirna nach Berggiesshübel.

Die Colonne der Arrièregarde unter GL. Fritsch (5 Bataillons, 12 Escadrons und 2 Batterien) [3]), nach Dohna. Eine Seitencolonne [4]) ging über Ebenheit und Rosenthal auf Bodenbach.

[1]) 2. Infanterie-Brigade (5., 6. und 7. Infanterie-Bataillon).
3. „ „ (9., 10. „ 11. „ „).
1. Escadron des 3. Reiter-Regiments, Reserve-Artillerie-Brigade Weigl (2 gezogene 6pfünder und 1 Granatkanonenbatterie), 3. Ambulance.

[2]) Leib-Infanterie-Brigade (13., 14., 15. und 16. Infanterie-Bataillon) und 1. Infanterie-Brigade (1., 2., 3. und 4. Infanterie-Bataillon), je 1 Escadron des 2. und 3. Reiter-Regiments, Artillerie-Brigade Grünwald (4. gezogene, dann 2. Granatkanonenbatterie), Reserve-Artillerie-Brigade Albrecht (3. und 4. Granat- und eine reitende Batterie), dann 2. Ambulance.

[3]) 1. combinirte Infanterie-Brigade aus dem 1., 2. und 3. Jäger-, dann dem 8. und 12. Infanterie-Bataillon; 1. Reiter-Brigade aus dem Garde- und dem 1. Reiter-Regiment (6 Escadrons), 2. Reiter-Brigade aus dem 2. und 3. Reiter-Regiment (6 Escadrons), Artillerie-Brigade Watzdorf aus der 1. gezogenen 6pfünder und der 2. reitenden Batterie bestehend.

[4]) 4. Jäger-Bataillon und 1 Escadron des Garde-Reiter-Regiments.

Am 18. Juni erreichten das Corps-Quartier und die Reserve Teplitz, das Gros Arbesau, Kulm und Karbitz, die Arrièregarde die Gegend um Lauenstein. Der Weitermarsch erfolgte nach dem vom k. k. General-Commando zu Prag mit dem königlich sächsischen Corps-Commando vereinbarten Marschplane, und zwar kamen am 19. Juni: die Reserve nach Lobositz, das Gros nach Welemin, die Arrièregarde nach Teplitz, Dux und Osseg; das Corps-Quartier nach Lobositz; am 20. Juni blieb die Reserve bei Lobositz, das Gros bei Welemin; — von der Arrièregarde marschirten die beiden Reiter-Brigaden mit ihren Batterien und der Ambulance nach Trebnitz und Dlažkowic, die 5 Infanterie-Bataillons mit der Fussbatterie nach Theresienstadt [1]).

Seine königliche Hoheit der Kronprinz hatte ursprünglich die Absicht gehabt, über Melnik nach Bišic zu rücken, und dort sein Corps zu sammeln, wozu über Antrag des Prager General-Commandos am 20. von Lobositz und Theresienstadt an die Eisenbahn benützt werden sollte. Nach einer am 19. zwischen dem sächsischen und dem 1. Corps-Commando gepflogenen Verabredung ward jedoch beschlossen, die sächsischen Truppen zu ihrer vollständigen Ordnung und zur Regelung der Verpflegung mittelst Eisenbahn in eine mehr rückwärtige Linie zu versetzen und zwar die Avantgarde nach Chlumec, das Gros nach Běla, die Reserve nach Bodanec. Nur die Reiter-Division nebst einer Artillerie-Brigade (2. und 3. reitende Batterie) sollte sich über Bišic marschirend mit den kaiserlichen Truppen bei Jung-Bunzlau vereinigen.

Das Armee-Commando billigte am Morgen des 20. diesen Entschluss und es begann, nachdem eine neue Formation des sächsischen Corps in 2 Infanterie-Divisionen und 1 Reiter-Division Platz gegriffen hatte, noch an diesem Tage die Einwaggonirung desselben in Lobositz und Theresienstadt

[1]) Der sächsische Hauptpark war schon am 15. Juni Abends in Culm, am 18. bei Theresienstadt angelangt und sollte weiter über Welwarn nach Prag, dann stationatim bis Přelauč marschiren. Die anderen Parks aber sollten in Theresienstadt einwaggonirt und mittelst Bahn bis Pardubic geschafft werden. Der Ponton-Park nebst dem bei demselben eingetheilten Pionnier-Detachement (1 Officier und 36 Mann), welche gleichfalls nach Theresienstadt dirigirt worden waren, wurden daselbst belassen und dem Festungs-Commando zur Verfügung gestellt. Die sächsischen Depôts (76 Officiere, 4609 Mann, 1046 Pferde, 39 Fuhrwerke und 10 Geschütze) trafen am 21. Juni in Prag ein und wurden am folgenden Tage auf der böhmischen Westbahn nach Rokycan, Pilsen, Dobřan, Staab und Taus befördert.

Von dem sächsischen Eisenbahn-Transportsmateriale wurden aus dem Westen des Landes 142 Locomotive mit mehreren Tausend Wagen bis zum 20. Juni nach Eger geschafft, das Betriebsmateriale von Dresden aber schon am 16. nach Bodenbach gebracht; letzteres blieb fortan der Prager Betriebs-Direction der österreichischen Staatsbahn zur Verfügung.

zum Transporte nach Přelauč und Elbeteynic [1]). Bis zum Abende des 23. hätten sämmtliche Truppen an den genannten Orten auswaggonirt werden können.

G. d. C. Graf Clam concentrirte auf die Nachricht von dem Einbruche der preussischen Truppen in Sachsen und dem begonnenen Rückzuge des sächsischen Armee-Corps nach Böhmen, das 1. Corps an der Iser in der vom Armee-Commando bezeichneten Stellung bei Jung-Bunzlau.

Die Brigade Leiningen behielt ihre Cantonnements in der Gegend von Weisswasser, die 1. leichte Cavallerie-Division blieb im Allgemeinen in ihrer Stellung bei Turnau, Podol und an den Grenz-Pässen [2]). Die Brigade Ludwig Piret, bisher in Josefstadt und Königgrätz, ward am 17. und 18. Juni auf der Bahn nach Münchengrätz transportirt. Die Brigade Poschacher, um die Mitte des Monats von Prag in die Gegend zwischen Brandeis und Nimburg verlegt, rückte am 19. gegen Jung-Bunzlau ab, wohin ihr am 20. die Brigade Abele folgte, welche seit 12. Abends auf der Fahrt von Harburg über Frankfurt, Nürnberg, Pilsen, am 18. in Prag eingetroffen, und hier auf den normalmässigen Kriegsstand completirt worden war. Die Brigade Ringelsheim concentrirte sich nach Aufnahme der Sachsen am 20. Juni bei Teplitz, und trat am 21. den Marsch gegen die Iser an. Der geänderten Vertheilung der Truppen entsprechend, wurden auch die Reserve-Anstalten neu dislocirt.

Diese neue Aufstellung war nicht auf hartnäckigen Widerstand berechnet, sondern sollte verlassen werden, sobald die sächsischen Truppen hinter dem I. Armee-Corps angelangt und geordnet waren.

An die 1. leichte Cavallerie-Division hatte G. d. C. Graf Clam-Gallas hierüber am 16. Juni folgende Instruction erlassen: „Die bei Jung-Bunzlau „concentrirten Truppen nebst der 1. leichten Cavallerie-Division haben die „Bestimmung, den Marsch der königlich sächsischen Truppen, welche heute „Dresden verlassen und über Teplitz, Melnik oder Prag die Vereinigung mit „den unter meinen Befehlen stehenden Truppen und im Verfolge mit der „Haupt-Armee anstreben, zu decken. Zu diesem Zwecke wird es vielleicht „nothwendig werden, gegen den von Görlitz, Zittau oder Bautzen vorrücken-„den Feind in der Gegend von Münchengrätz — Jung-Bunzlau, wo die aus der

[1]) Der diesem Bande beigegebenen Ordre de bataille (Beilage Nr. 1) ist diese neue Eintheilung zu Grunde gelegt.

[2]) Der Beobachtungsdienst der 1. leichten Cavallerie-Division erstreckte sich längs der nordöstlichen Grenze Böhmens von Antonienhöhe (nördlich von Zwickau) bis über Adersbach (nordöstlich von Trautenau) hinaus. Die Verbindung des äussersten rechten Flügels dieser Division mit den Vortruppen des um Landskron stehenden 2. Corps ward durch aus der Festung Josefstadt vorpoussirte Detachements hergestellt.

„Lausitz kommenden Strassen zusammentreffen, einigen Widerstand zu leisten, „um den Vormarsch des Gegners zu verzögern.

„Dieser wird jedoch nicht weiter auszudehnen sein, als es der vorer-„wähnte Zweck erheischt, wozu vielleicht auch blosse Demonstrationen ge-„nügen werden. Die Hauptaufgabe, möglichst intakter Anschluss an die „Haupt-Armee, ist stets vor Augen zu behalten.

„Wie bereits angeordnet, haben sich die an der Grenze aufgestellten „Beobachtungsposten in kein ernstliches Gefecht einzulassen, aber unaus-„gesetzt Fühlung mit dem Feinde zu behalten, allenfalls kleine Überfälle aus-„zuführen, vor Allem möglichst zuverlässige Nachrichten über Marschrich-„tung und Stärke der feindlichen Heereskörper einzuziehen und aus eigener „Anschauung zu gewinnen.

„Es wird die Sache des Cavallerie-Divisions-Commandos sein, den „Rückzug der Beobachtungsposten auf der Strecke von Röhrsdorf bis Wur-„zelsdorf, so viel thunlich, einheitlich zu leiten.

„Im Allgemeinen halte ich es nicht für zweckmässig, dass die Cavallerie „in das waldige Gelände am rechten Iser-Ufer aus der Aufstellung München-„grätz-Turnau vorgehe; sollten es aber die Umstände erheischen, so ist das „Entsprechende zu veranlassen. Wird Turnau verlassen, so schliesst sich die „Cavallerie-Division dem Armee-Corps bei Münchengrätz an, hat aber die „gegen Jičin führenden Strassen durch kleine Abtheilungen zu beobachten, „damit man von einer feindlichen Vorrückung gegen die eigene Rückzugs-„linie in Kenntniss gelange.

„Von Jung-Bunzlau wird der Marsch zur Vereinigung mit der Haupt-Armee „wahrscheinlich über Lautčin-Königsstadtl-Chlumec, dann Nimburg-Chlumec „gemeinschaftlich mit dem grössten Theile der königlich sächsischen Truppen „angetreten werden; nur im Nothfalle würde man den längeren Weg am „linken Elbe-Ufer einschlagen.

„In beiden Fällen wird der leichten Cavallerie-Division die Aufgabe zu-„fallen, diesen Marsch in dem meist offenen Terrain zu decken."

Nach Erfüllung seiner augenblicklichen Aufgabe, den Transport und Marsch der königlich sächsischen Truppen zu decken, hätte das 1. Armee-Corps aller Wahrscheinlichkeit nach, auch noch rechtzeitig ohne einen Conflikt mit dem Feinde, wie dies bisher in der Absicht des Armee-Commandos gelegen war, den Rückmarsch gegen die Haupt-Armee antreten können.

Indessen änderte eine am Abende des 21. eingetroffene Armee-Disposition (vom vorigen Tage Abends), welche die Vereinigung und das vorläufige Verbleiben der österreichisch-sächsischen

Armee-Abtheilungen bei Jungbunzlau — Münchengrätz anordnete, diese Sachlage.

Das sächsische Corps-Commando liess in Folge dessen den Eisenbahntransport gänzlich einstellen, und dirigirte die Truppen, von welchen ein Theil bereits in Přelauč eingetroffen war, in Fussmärschen — einestheils über Chlumec und Nimburg, anderseits über Gastorf und Wegstädtl — in die Gegend von Jung-Bunzlau, wo sich das Corps im Laufe des 24. und 25. Juni vereinigte.

Feldzeugmeister von Benedek war am 15. Juni durch den kaiserlichen Minister des Äusseren von der an diesem Tage durch die königlich preussische Regierung an das sächsische Cabinet gerichteten Sommation, sowie davon, dass die Antwort Sachsen's abschlägig lauten werde, verständigt und aufgefordert worden, durch die in Böhmen aufgestellten kaiserlichen Truppen alle Anstalten zur Aufnahme und Unterstützung der königlisch sächsischen Truppen treffen zu lassen.

Tags darauf am 16. Juni $9^1/_2$ Uhr Vormittags erliess Seine Majestät der Kaiser an den Feldzeugmeister folgendes Telegramm:

„Die Ereignisse in Deutschland machen den Beginn der Operationen „dringend erwünscht. Da aber die militärischen Interessen die entscheidenden sind, so überlasse Ich Ihnen, den Zeitpunkt zum Beginne des Vor„marsches zu bestimmen und erwarte telegraphisch Bericht über Ihren Ent„schluss."

Hierauf meldete FZM. von Benedek um $1^1/_2$ Uhr Mittags Folgendes telegraphisch:

„Befehl zur Concentrirung der Armee schon erlassen, mit 20. d. M. „durchgeführt. Disposition derart, dass Armee aus der neuen Sammelstel„lung binnen eilf Tagen schlachtbereit bei Josefstadt, wenn preussische „Hauptmacht bei Görlitz-Landshut bleibt, — binnen 4 Tagen bei Olmütz, „wenn feindliche Hauptmacht in Ober-Schlesien, worauf jüngste Nachrichten

[1]) Die Standpunkte der Abtheilungen dieses Corps in der Zeit vom 21 bis 25. Juni waren:

	1. Infanterie-Division:	2. Infanterie-Division:	Reiter-Division:
21.	Přelauč, (Eisenbahntransport)	Lobositz,	Nettbuck;
22.	Přelauč,	Gastorf,	Wegstädtl;
23.	Chlumec,	Melnik,	Bišic;
24.	Nimburg,	Jung-Bunzlau,	Horka;
25.	Jung-Bunzlau und Schloss Neuberg,	Bakow und Fürstenbruck,	Sukorad.

„hindeuten. Truppen in Böhmen haben für beide obige Fälle Befehl, zur „Haupt-Armee zu stossen [1]).“

Ein dieses Telegramm ergänzender schriftlicher Bericht des Feldzeugmeisters vom selben Tage an den ersten General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers lautete wie folgt:

„Im Nachhange zu dem heute Seiner Majestät dem Kaiser allerunter-„thänigst unterlegten Telegramme, beehre ich mich, Euer Excellenz weiters „zu eröffnen, dass ich in dem Augenblicke, als die Versammlung der preus-„sischen Hauptkraft zwischen Görlitz und Landshut zur Gewissheit wurde, — „den Entschluss fasste, die Armee aus Mähren nach Böhmen in die Gegend „von Josefstadt-Königinhof-Miletin zu versetzen, um entweder in dieser Stel-„lung dem Feinde die Schlacht zu bieten, oder unter günstigen Umständen „aus ihr die Offensive zu ergreifen.

„Zu diesem Behufe wurde das beiliegende Marsch-Tableau verfasst [2]), „aus welchem hervorgeht, dass diese Bewegung 13 Tage in Anspruch nimmt, „am 11. Tage aber sich schon so bedeutende Kräfte bei Josefstadt befinden, „dass mit ihnen, einschliesslich der in Böhmen stehenden und an dem linken „Flügel jener Aufstellung sich anschliessenden Truppen die Schlacht ohne „Bedenken engagirt werden könnte.

„Auf diesem Flankenmarsche, welcher durch die Aufstellung der 2. „leichten Cavallerie-Division, der Brigade Poeckh und des 2. Armee-Corps, „gedeckt werden soll, wurde vor Allem Bedacht genommen, dass die einzelnen „Heeres-Abtheilungen so nahe bei einander bleiben, damit die Armee in je-„dem Momente zur Schlacht bereit sei.

1) Bis zum 14. Juni hatten die kaiserlichen Truppen in Böhmen, sowie das sächsische Corps-Commando den Abmarsch des I., III. und V. preussischen Corps in östlicher Richtung gemeldet. Andere an diesem und dem folgenden Tage anlangende jedoch nur sehr allgemein und unbestimmt gehaltene Berichte liessen auf eine Seitwärtsbewegung der gesammten preussischen Armee gegen Schlesien schliessen.

Der Kundschafts-Rapport vom 16. Juni gab das V., VI., I. und IV. Corps im Marsche an die Neisse an. Bezüglich der drei erstgenannten Corps lagen auch bestimmte Anhaltspunkte vor, die sich auf deren Standpunkt am 13. und 14. gründeten; bezüglich des letzten war man nur auf Gerüchte verwiesen.

Das III. Corps sollte am 14. mit einer Division in Friedeberg, am 15. mit der zweiten in Görlitz gestanden sein und Liebau als Marschziel haben.

Vom II. und VIII. Corps und der 14. Division fehlten bestimmte Nachrichten seit dem 12. An diesem Tage hatte das erstere Görlitz erreicht. Die Garden waren bei Brieg, Breslau (1. Division) und Görlitz gemeldet. Ausserdem gaben officielle Postnachrichten an, dass die Briefe für alle Truppen mit Ausschluss der Garden und der Elbe-Armee nach Schlesien zu adressiren wären.

2) Es ist dies der Marsch-Entwurf, nach welchem später die Armee gegen Josefstadt in Bewegung gesetzt wurde, und werden wir an seiner Stelle auf denselben zurückkommen.

„Dieser Entschluss war, wie erwähnt, bereits gefasst, als Nachrichten „von preussischen Truppen-Bewegungen nach Ober-Schlesien meine Aufmerk- „samkeit nach dieser Seite lenkten.

„Wenn nämlich die preussische Haupt-Armee Aufstellung in Ober- „Schlesien nimmt, so bleibt mir nichts Anderes übrig, als meine Armee bei „Olmütz zu concentriren und den Umständen gemäss zu handeln; — denn „eine Aufstellung bei Josefstadt wäre unter der Voraussetzung, dass die „preussische Hauptmacht in Ober-Schlesien steht, sowohl in der Offensive als „in der Defensive eine gewagte und nur zu nehmen, wenn ich des Sieges auf „dem Schlachtfelde gewiss wäre.

„Um nun für beide Eventualitäten bereit zu sein, habe ich, noch bevor „Seiner Majestät heutiges Telegramm eintraf, die Concentrirung der einzelnen „Armee-Abtheilungen auf den in der Beilage 2 ersichtlich gemachten Punkten „angeordnet [1]), aus welchen erstere binnen längstens 4 Tagen bei Olmütz „concentrirt sein können, wenn die Nachricht von der Verschiebung der „preussischen Hauptkraft nach Ober-Schlesien sich erwahrt, oder aber den „Marsch nach Böhmen antreten können, wenn letztere Nachricht keine Be- „stätigung findet.

„Die Truppen in Böhmen, dermalen unter Commando des Generals der „Cavallerie Grafen Clam, — später nach ihrer Vereinigung mit dem könig- „lich sächsischen Armee-Corps, unter jenem Seiner königlichen Hoheit des „Kronprinzen, — sind angewiesen, dem etwa verfolgenden Feinde nur den „unbedingt nöthigen Widerstand entgegen zu setzen und vor Allem ihre Ver- „einigung mit der Haupt-Armee anzustreben. Dies ist die Lage der Dinge und „kommt dabei vor Allem in Betracht zu ziehen, dass ich in diesem Augen- „blicke, wie der gleichfalls beiliegende Standes-Ausweis darthut, einschliessig „des 1. Armee-Corps über circa 153.000 Mann streitbare Infanterie verfüge, „während mein Gegner 200.000 Mann Infanterie zählt [2]).

1) Wir werden diese Aufstellungspunkte in der Folge angeben.

2) Hiebei ist das feindliche I. Reserve-Corps nicht gezählt. Was die Stärke der eigenen Armee anbelangt, so muss der Genauigkeit wegen bemerkt werden, dass in der obigen Ziffer die Officiere nicht eingerechnet sind und dass mit diesen bei der mobilen Armee der Stand der Infanterie eigentlich 158.581, jener der Cavallerie 22.762 Mann betragen hätte.

Auch stellte der diesem Berichte zu Grunde gelegte Standes-Ausweis überhaupt den Stand nicht dar, welchen die Armee in Wirklichkeit hatte. Nach dem Abschlusse vom 10. Juni war die Armee bereits um 16.000 Combattanten stärker obgleich 2 noch nicht eingetroffene Brigaden nicht mitgezählt wurden. Diese Differenz zwischen den Angaben des im Armee-Hauptquartier verfassten Ausweises und dem wirklichen Stande erklärt sich dadurch, dass dem Armee-Commando wegen unregelmässigen Eintreffens der sehr complicirten Corps-Standes-Ausweise der wahre Stand der Armee immer erst verspätet bekannt ward, und in diesem Falle der Stand vom 10. erst am 18. zusammengestellt werden konnte.

„Anders würde sich diese Sachlage gestalten, wenn die Vereinigung „meiner Armee mit den noch zu erwartenden süddeutschen Bundesgenossen „eine vollendete Thatsache wäre.

„Schon die Vereinigung mit dem königlich sächsischen Corps wird „dieses ungünstige Stärke-Verhältniss einigermassen ausgleichen, und noch „mehr wird dies der Fall sein, wenn einmal die Vereinigung der königlich „bayerischen mit meiner Armee in sicherer Aussicht steht[1]).

„Diese Vereinigung würde am zweckmässigsten an der Elbe-Linie „erfolgen und geschieht dies, so steht mein Entschluss fest mit den vereinigten, „dem Gegner an Zahl fast gleichen Kräften, die Offensive aus Böhmen zu „ergreifen, die feindliche Hauptkraft aufzusuchen, unbekümmert wo sie stehe, „weil ich in diesem Falle mich berechtigt glaube, auf den Sieg auf dem „Schlachtfelde zählen zu können, und selbst ein Missgeschick nicht jene Fol- „gen haben könnte, wie sie eintreten müssten, wenn ein solches meine Armee „in einer strategisch ungünstigen Stellung und bei dem gegenwärtigen Stärke- „Verhältnisse träfe.

Indessen waren am 16. Mittags die Befehle ergangen, nach welchen die meisten Corps sich in der Nähe ihrer bisherigen Stabsorte zu concentriren, und einige derselben kurze Bewegungen gegen Norden zu machen hatten.

In Folge dieser Befehle sollte binnen 4 Tagen, d. i. bis zum 20. Juni die Haupt-Armee folgende Stellung inne haben:

An der Eisenbahn und Chaussée Zwittau-Brünn drei Corps, d. i.:

10. Corps concentrirt bei Zwittau, 3. Corps concentrirt bei Zwittawka (die Brigade Procházka hatte sich an diesem Tage in Brünn zu sammeln, die Brigade Appiano am 21. zum Corps einzurücken). 8. Corps concentrirt bei Brünn.

An der Eisenbahn Böhm. Trübau-Prerau-Napajedl, drei Corps, d. i.:

2. Corps concentrirt bei Landskron (Brigade Thom in ihrer bisherigen Aufstellung bei Landskron, Gabel, Senftenberg, Geiersberg und Wildenschwert). 4. Corps concentrirt bei Müglitz (Brigade EH. Josef bei Schönberg, Brigade Poeckh bei Hohenstadt wie bisher). 6. Corps concentrirt bei Prerau (2 Brigaden) und Leipnik (2 Brigaden). Das ebenfalls bei letzterem Orte stehende Uhlanen-Regiment Graf Clam-Gallas mit Detachements in Odrau und Neutitschein.

[1]) Am 18. Juni ward der Feldzeugmeister durch den ersten General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers verständigt, dass die bayerische Regierung nach den letzteingelaufenen Berichten des kaiserlichen Gesandten in München nicht gesonnen sei, ihre Truppen nach Böhmen abrücken und vereint mit der Nord-Armee agiren zu lassen.

In dem Raume zwischen den beiden vorgenannten Eisenbahnstrecken: 2 Reserve-Cavallerie-Divisionen, d. i.: die 1. wie bisher bei Prossnitz, die 2. bei Kremsier; und die Armee-Geschütz-Reserve bei Tobitschau.

In Schlesien:

Die 2. leichte Cavallerie-Division in ihrer bisherigen Aufstellung, und hinter derselben

in Mähren: die 3. Reserve-Cavallerie-Division mit je einer Brigade bei Mähr.-Neustadt und Sternberg und vorgeschobenen Detachements bei Römerstadt, Lobnig und Bärn.

Am 17. entschloss sich jedoch das Armee-Commando in Folge einer aus Wien erhaltenen Mittheilung, — dass das Gros des feindlichen Heeres noch immer näher an der Elbe sich befände, und die signalisirten Bewegungen feindlicher Corps gegen die Neisse nur Demonstrationen sein dürften, — zum Abmarsche nach Böhmen in die Stellung Josefstadt-Miletin und erliess an diesem Tage die Dispositionen hiezu. Für das 10. und 3. Armee-Corps und die 3. Reserve-Cavallerie-Division blieben die Tags vorher ergangenen Befehle noch in Wirksamkeit, in Folge deren die beiden ersteren vom 17. bis 20. Juni in die Gegend von Zwittau und Zwittawka, letztere nach Mähr.-Neustadt und Sternberg marschirten [1]). Das 10. und 3. Armee-Corps

[1]) Die Details der Bewegung dieser Armeetheile gibt die nachfolgende Übersicht:

Armeetheil	Brigade	Marschiren am 17.	18.	19.		20.
10. Armee-Corps	Mondel	Lettowitz etc.	Swojanowetz	—	concentrirt nächst	Mohren u. Kukele
	Grivičić	Zwittawka etc.	Běla, Chrastow etc.	—		Riedhübel M.-Lotschnau
	Knebel	Brünn	Blansko	Raubanin etc.		Ketzelsdorf
	Wimpffen	Černahora	Bogenau Kunstadt etc.	concent. sich b. Bogenau		M.-Hermersdorf
3. Armee-Corps	Julius Kirchsberg	Umgebung von Brünn	—	Černahora		Lettowitz
	Benedek	—	—	Lipuwka		Boskowitz
	Appiano	—	concent. sich bei Pohrlitz	Brünn		Černahora
	Procházka	—	trifft in Brünn ein	Millonitz		Goldenbrunn
3. Res. Cav.-Div.)	Mengen Windischgrätz	Wischau	Prossnitz	M.-Neustadt Sternberg		—

„Anders würde sich diese Sachlage gestalten, wenn die Vereinigung „meiner Armee mit den noch zu erwartenden süddeutschen Bundesgenossen „eine vollendete Thatsache wäre.

„Schon die Vereinigung mit dem königlich sächsischen Corps wird „dieses ungünstige Stärke-Verhältniss einigermassen ausgleichen, und noch „mehr wird dies der Fall sein, wenn einmal die Vereinigung der königlich „bayerischen mit meiner Armee in sicherer Aussicht steht [1]).

„Diese Vereinigung würde am zweckmässigsten an der Elbe-Linie „erfolgen und geschieht dies, so steht mein Entschluss fest mit den vereinigten, „dem Gegner an Zahl fast gleichen Kräften, die Offensive aus Böhmen zu „ergreifen, die feindliche Hauptkraft aufzusuchen, unbekümmert wo sie stehe, „weil ich in diesem Falle mich berechtigt glaube, auf den Sieg auf dem „Schlachtfelde zählen zu können, und selbst ein Missgeschick nicht jene Fol- „gen haben könnte, wie sie eintreten müssten, wenn ein solches meine Armee „in einer strategisch ungünstigen Stellung und bei dem gegenwärtigen Stärke- „Verhältnisse träfe.

Indessen waren am 16. Mittags die Befehle ergangen, nach welchen die meisten Corps sich in der Nähe ihrer bisherigen Stabsorte zu concentriren, und einige derselben kurze Bewegungen gegen Norden zu machen hatten.

In Folge dieser Befehle sollte binnen 4 Tagen, d. i. bis zum 20. Juni die Haupt-Armee folgende Stellung inne haben:

An der Eisenbahn und Chaussée Zwittau-Brünn drei Corps, d. i.:

10. Corps concentrirt bei Zwittau, 3. Corps concentrirt bei Zwittawka (die Brigade Procházka hatte sich an diesem Tage in Brünn zu sammeln, die Brigade Appiano am 21. zum Corps einzurücken). 8. Corps concentrirt bei Brünn.

An der Eisenbahn Böhm. Trübau-Prerau-Napajedl, drei Corps, d. i.:

2. Corps concentrirt bei Landskron (Brigade Thom in ihrer bisherigen Aufstellung bei Landskron, Gabel, Senftenberg, Geiersberg und Wildenschwert). 4. Corps concentrirt bei Müglitz (Brigade EH. Josef bei Schönberg, Brigade Poeckh bei Hohenstadt wie bisher). 6. Corps concentrirt bei Prerau (2 Brigaden) und Leipnik (2 Brigaden). Das ebenfalls bei letzterem Orte stehende Uhlanen-Regiment Graf Clam-Gallas mit Detachements in Odrau und Neutitschein.

[1]) Am 18. Juni ward der Feldzeugmeister durch den ersten General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers verständigt, dass die bayerische Regierung nach den letzteingelaufenen Berichten des kaiserlichen Gesandten in München nicht gesonnen sei, ihre Truppen nach Böhmen abrücken und vereint mit der Nord-Armee agiren zu lassen.

In dem Raume zwischen den beiden vorgenannten Eisenbahnstrecken: 2 Reserve-Cavallerie-Divisionen, d. i.: die 1. wie bisher bei Prossnitz, die 2. bei Kremsier; und die Armee-Geschütz-Reserve bei Tobitschau.

In Schlesien:

Die 2. leichte Cavallerie-Division in ihrer bisherigen Aufstellung, und hinter derselben

in Mähren: die 3. Reserve-Cavallerie-Division mit je einer Brigade bei Mähr.-Neustadt und Sternberg und vorgeschobenen Detachements bei Römerstadt, Lobnig und Bärn.

Am 17. entschloss sich jedoch das Armee-Commando in Folge einer aus Wien erhaltenen Mittheilung, — dass das Gros des feindlichen Heeres noch immer näher an der Elbe sich befände, und die signalisirten Bewegungen feindlicher Corps gegen die Neisse nur Demonstrationen sein dürften, — zum Abmarsche nach Böhmen in die Stellung Josefstadt-Miletin und erliess an diesem Tage die Dispositionen hiezu. Für das 10. und 3. Armee-Corps und die 3. Reserve-Cavallerie-Division blieben die Tags vorher ergangenen Befehle noch in Wirksamkeit, in Folge deren die beiden ersteren vom 17. bis 20. Juni in die Gegend von Zwittau und Zwittawka, letztere nach Mähr.-Neustadt und Sternberg marschirten [1]). Das 10. und 3. Armee-Corps

[1]) Die Details der Bewegung dieser Armeetheile gibt die nachfolgende Übersicht:

Armeetheil	Brigade	Marschiren am 17.	18.	19.		20.
10. Armee-Corps	Mondel	Lettowitz etc.	Swojanowetz	—	concentrirt nächst	Mohren u. Kukele
	Grivičić	Zwittawka etc.	Běla, Chrastow etc.	—		Riedhübel M.-Lotschnau
	Knebel	Brünn	Blansko	Raubanin etc.		Ketzelsdorf
	Wimpffen	Černahora	Bogenau Kunstadt etc.	concent. sich b. Bogenau		M.-Hermersdorf
3. Armee-Corps	Julius Kirchsberg	Umgebung von Brünn	—	Černahora		Lettowitz
	Benedek	—	—	Lipuwka		Boskowitz
	Appiano	—	concent. sich bei Pohrlitz	Brünn		Černahora
	Procházka	—	trifft in Brünn ein	Millonitz		Goldenbrunn
3. Res. Cav.-Div.	Mengen Windischgrätz	Wischau	Prossnitz	M.-Neustadt Sternberg		—

setzten dann am 21., die 3. Reserve-Cavallerie-Division am 23. Juni die Bewegung in der Richtung auf Josefstadt fort.

Das 6. Corps und die 1. Reserve-Cavallerie-Division begannen die Bewegung gegen Böhmen am 18., und zwar marschirte an diesem Tage das erstere von Prerau nach Olmütz, die letztere von Prossnitz nach Konitz. Das 4. und 8. Corps traten den Marsch erst am 20., die zwei schweren Cavallerie-Divisionen am 21. an, nachdem sie am 18. sich enger concentrirt hatten.

Die Armee-Geschütz-Reserve und der Armee-Munitionspark begannen am 22. Juni die Bewegung.

Das der beabsichtigten Versammlungsstellung bei Josefstadt am nächsten stehende 2. Armee-Corps ward zur Deckung der ganzen Bewegung an der Grenze des Glatz'schen belassen, und hatte am 26. Juni über Senftenberg der Armee nachzurücken. Die an der schlesischen Grenze bei Freudenthal aufgestellte 2. leichte Cavallerie-Division hatte am 23. Juni von dort abzumarschiren und am 26. in Senftenberg einzutreffen, um sich dem 2. Armee-Corps anzuschliessen.

Der Marsch der Armee hatte auf 3 Linien zu erfolgen:

I. auf der nördlichen über Müglitz, Landskron, Senftenberg, Reichenau, Solnic, Opočno, Josefstadt: 1. Reserve-Cavallerie-Division, 10., 4., 6., 2. Armee-Corps, 2. leichte Cavallerie-Division;

II. auf der mittleren über Abtsdorf, Wildenschwert, Wamberg, Tyništ gegen Josefstadt und Smiřic: 3. und 8. Corps, Armee-Hauptquartier und 3. Reserve-Cavallerie-Division;

III. auf der südlichen Chaussée über Polička, Leitomischl, Hohenmauth, Holic, Smiřic: 2. Reserve-Cavallerie-Division und Armee-Geschütz-Reserve.

Der Armee-Munitionspark wurde in zwei Hälften, auf zwei weiter südlich gelegenen Linien gegen Pardubic dirigirt.

Nach dem Marsch-Entwurfe sollten successive bei Josefstadt eintreffen:

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division am 24. Juni.
Das 10. Armee-Corps am 25. Juni.
„ 3. u. 4. „ „ 26. „
„ 6. u. 8. „ „ 27. „
„ 2. „ und die 2. leichte Cavallerie-Division am 29. Juni.
Die Armee-Geschütz-Reserve am 30. Juni.

Es hatten sodann:

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division am 25. und das 10. Corps am 26. die Position von Gr.-Bürglitz, — das 4. Corps am 27. jene bei Königinhof,

— das 6. Corps am 28. jene bei Schurz zu beziehen, während das schon in Böhmen stehende 1. Armee-Corps sich sammt der 1. leichten Cavallerie-Division eventuell auf Miletin zurückzuziehen hatte.

Das 3., 8. und 2. Corps und die 2. leichte Cavallerie-Division waren vorläufig nur bis Josefstadt, die 2. und 3. Reserve-Cavallerie-Division für den 28. und 29. Juni nach Smiřic disponirt.

Der Armee-Munitionspark hatte am 28. in Pardubic zu stehen [1]).

Im Allgemeinen waren den marschirenden Truppen keine Rasttage zugestanden, so dass dieselben 7—11 Märsche (6. Corps) ununterbrochen, auf mitunter nicht ganz guten Gebirgs-Landstrassen, zurückzulegen hatten. Doch betrugen die Märsche durchschnittlich weniger oder doch nicht viel mehr als 3 Meilen im Tage.

Die Eisenbahn wurde während dieser Bewegung nur für den Transport der beim Armee-Hauptquartier eingetheilten technischen Truppen (2 Pionnier-Bataillons mit 8 Brücken-Equipagen und 1 Génie-Bataillon) benützt und sollte im Übrigen ausschliesslich für den Nachschub der Verpflegung dienen.

Bei einer grösseren Beschleunigung der Marschbewegung, — wenn z. B. das 4. und 8. Corps um 1 bis 2 Tage früher zum Aufbruche beordert, und namentlich wenn das 2. Corps, welches zunächst an Josefstadt stand, auch an der Tête der Armee belassen worden wäre, — hätten mehrere wichtige Tage für das Eintreffen bei Josefstadt gewonnen werden können. Auch hätten einige Brigaden mit Benützung der Eisenbahn schnell an die östlichen Pässe Böhmens geworfen werden können, um dieselben zu decken, zu verschanzen, mit allen Mitteln ungangbar zu machen, und so den feindlichen Colonnen das Debouchiren von dieser Seite her durch einige Zeit zu verwehren.

Das Armee-Commando musste sich hiezu umsomehr aufgefordert fühlen, als demselben bei genauer Erwägung der beiderseitigen Aufstellungen nicht entgehen konnte, dass nach den getroffenen Marschdispositionen das rechtzeitige Eintreffen der Armee bei Josefstadt sehr in Frage gestellt war.

Wäre die feindliche Armee wirklich, wie jetzt vorausgesetzt wurde, in der Stellung Görlitz-Landshut, somit zum grossen Theile um Vieles näher an dem gewählten Aufmarsch-Punkte des österreichischen Heeres als dieses selbst gestanden, dann hätte das Letztere bei den ertheilten Marsch-Dispositionen nie ohne Kampf in die Position Josefstadt-Miletin gelangen können, wenn der Feind nicht ganz gegen seinen Vortheil mit dem Angriffe zögerte.

Die formelle Kriegs-Erklärung war zwar zur Zeit der Ausfertigung der Marschbefehle noch nicht erfolgt, konnte und musste jedoch nach den Vor-

[1]) Sieh den Marsch-Entwurf in der Beilage Nr. 2.

gängen am deutschen Bunde und nach den Ereignissen in Deutschland, von preussischer Seite stündlich erwartet werden, und dem raschen Einmarsche der preussischen Haupt-Armee von Görlitz und Landshut auf den das Riesen-Gebirge flankirenden Communicationen über Reichenberg und Trautenau, stand in den allernächsten Tagen somit nichts entgegen.

Die bei Landshut stehenden feindlichen Streitkräfte konnten sich, nachdem sie an die nahe Grenze vorgeschoben waren, mittelst weniger (1—2) Märsche in den Besitz der Position von Königinhof-Skalic setzen, und sich dort verschanzend, die über Görlitz nachrückenden Angriffs-Colonnen der eigenen Armee erwarten, — oder von Trautenau aus über Pilnikau die Verbindung mit denselben in der Linie Jičin — Falgendorf aufsuchen, und dann vereinigt die Operationen weiter führen.

Dass der feindliche rechte Flügel dem Corps des Grafen Clam mehr als gewachsen und dass dieser Letztere daher nicht im Stande sein würde, den Prinzen Friedrich Carl aufzuhalten und die Vereinigung der beiden feindlichen Heerestheile, welche in der eben erwähnten Position binnen längstens 8 Tagen erfolgen konnte, zu verhindern, war vorauszusehen.

Es hätte somit sehr zweifelhaft erscheinen müssen, in Ruhe und ohne Kampf, wie man dies annahm, die Position Josefstadt-Miletin mit der aus Mähren heranrückenden Armee erreichen zu können.

Dass die Haupt-Armee doch noch ziemlich rechtzeitig in der Nähe von Josefstadt anlangte, ward auch nur dadurch möglich, dass die Hauptkraft des Gegners, unmittelbar vor dem Einmarsche in Sachsen und Böhmen, eben nicht bei Görlitz und Landshut stand, sondern zwischen Görlitz und Löwenberg nur 3 Infanterie- und 1 Cavallerie-Corps sich befanden, während in einer Entfernung von 18 bis 20 Meilen auf dem linken Elbe-Ufer bei Torgau 1½ Armee-Corps (die Elbe-Armee) standen, und etwa 25 Meilen östlich von Görlitz 4 Armee-Corps und eine Cavallerie-Division (die II. Armee) im Marsche an die Neisse begriffen waren. Hiedurch wurde die Concentrirung der preussischen Armee in Böhmen verzögert.

Die Armee des Kronprinzen hatte, um an die nächsten zur Vereinigung mit den anderen Heerestheilen führenden Gebirgspässe Böhmens zu gelangen, 4 bis 6 Märsche zu machen, und da dieselbe später von der Neisse aufbrach, als die kaiserliche Nord-Armee aus Mähren, so wurde es möglich, dass von der letzteren schon 5 Armee-Corps die Gegend bei Josefstadt erreicht und zum Theile die Elbe schon überschritten hatten, als der Kronprinz sich eben erst anschickte, durch drei, auf je 4 Meilen von einander abstehende und durch ein schwieriges Gebirge getrennte Thäler bei Trautenau, Braunau und Nachod in Böhmen einzubrechen.

Bezüglich der Sicherung des Marsches über Gabel hinaus, gab das österreichische Armee-Commando die folgenden Anordnungen:

„Die an der Tête des 1. Treffens marschirende 1. Reserve-Cavallerie-„Division deckt sich, über die Stellung des 2. Armee-Corps hinausgekom-„men, durch eine entsprechend starke Avantgarde und nach Umständen in „den Flanken; das 10., 4. und 6. Armee-Corps aber decken sich, indem sie „sich in ihrer rechten Flanke durch eine Brigade, welcher Cavallerie zuzu-„weisen ist, cotoyiren lassen.

„In analoger Weise haben sich auch die übrigen Treffen, wo dies „nöthig ist, zu decken.

„Die Armee muss auf diesem Marsche in jedem Augenblicke zur „Schlacht bereit sein; sie ist auch in diesem Sinne geordnet und es ist unbe-„dingt nothwendig, dass jede Abtheilung mit der zunächst befindlichen in „ununterbrochener Verbindung bleibe.

„In diesem Augenblicke steht die feindliche Haupt-„macht zwischen Görlitz und Landshut, das VI. preussische Corps „bei Glatz, das V. in Neisse.

„Für den Train sind wo möglich, und wo es ohne Störung einer „Neben-Abtheilung geschehen kann, besondere Wege zu benützen, die „jedoch nahe südlich, resp. südwestlich der eigenen Marschlinie gelegen „sein müssen.

„Ich versehe mich, dass bei dieser Gelegenheit die Bestimmungen mei-„nes Armee-Befehles Nr. 7 vom 16. Mai l. J. genauestens beobachtet werden, „insbesondere empfehle ich die Anwendung der verkürzten Marsch-Ord-„nung, wo diese möglich ist [1]).

„Die zur Deckung des Marsches bestimmten Truppen der 2. leichten „Cavallerie-Division haben, insolange sie in ihrer Aufstellung bleiben und so-„bald der Krieg erklärt ist, die grösste Thätigkeit und Beweglichkeit zu „entwickeln.

„Es müssen alle Mittel angewendet werden, um den Gegner glauben „zu machen, dass ihm von dieser Seite ein Angriff drohe.

„Die Aufgabe des 2. Armee-Corps ist eine mehr defensive und hat die-„ses Corps vor Allem die Deckung des Flankenmarsches im Auge zu behalten.

„Die näheren Weisungen hinsichtlich der Verpflegung, resp. Ergän-„zung der Verpflegung in den Marsch- oder Eisenbahnstationen werden durch die Armee-Intendanz erlassen.

„Ich verlege mein Hauptquartier am 22. d. Mts. nach Böhm.-Trübau;

1) Nach dieser „verkürzten“ Marschordnung sollte die Infanterie in Doppelreihen, in jeder Division die Compagnien auf gleicher Höhe, also in Reihen zu 8 Mann, die Cavallerie zu vieren; Geschütze und Fuhrwerke aber einzeln marschiren.

gängen am deutschen Bunde und nach den Ereignissen in Deutschland, von preussischer Seite stündlich erwartet werden, und dem raschen Einmarsche der preussischen Haupt-Armee von Görlitz und Landshut auf den das Riesen-Gebirge flankirenden Communicationen über Reichenberg und Trautenau, stand in den allernächsten Tagen somit nichts entgegen.

Die bei Landshut stehenden feindlichen Streitkräfte konnten sich, nachdem sie an die nahe Grenze vorgeschoben waren, mittelst weniger (1—2) Märsche in den Besitz der Position von Königinhof-Skalic setzen, und sich dort verschanzend, die über Görlitz nachrückenden Angriffs-Colonnen der eigenen Armee erwarten, — oder von Trautenau aus über Pilnikau die Verbindung mit denselben in der Linie Jičin — Falgendorf aufsuchen, und dann vereinigt die Operationen weiter führen.

Dass der feindliche rechte Flügel dem Corps des Grafen Clam mehr als gewachsen und dass dieser Letztere daher nicht im Stande sein würde, den Prinzen Friedrich Carl aufzuhalten und die Vereinigung der beiden feindlichen Heerestheile, welche in der eben erwähnten Position binnen längstens 8 Tagen erfolgen konnte, zu verhindern, war vorauszusehen.

Es hätte somit sehr zweifelhaft erscheinen müssen, in Ruhe und ohne Kampf, wie man dies annahm, die Position Josefstadt-Miletin mit der aus Mähren heranrückenden Armee erreichen zu können.

Dass die Haupt-Armee doch noch ziemlich rechtzeitig in der Nähe von Josefstadt anlangte, ward auch nur dadurch möglich, dass die Hauptkraft des Gegners, unmittelbar vor dem Einmarsche in Sachsen und Böhmen, eben nicht bei Görlitz und Landshut stand, sondern zwischen Görlitz und Löwenberg nur 3 Infanterie- und 1 Cavallerie-Corps sich befanden, während in einer Entfernung von 18 bis 20 Meilen auf dem linken Elbe-Ufer bei Torgau $1\frac{1}{2}$ Armee-Corps (die Elbe-Armee) standen, und etwa 25 Meilen östlich von Görlitz 4 Armee-Corps und eine Cavallerie-Division (die II. Armee) im Marsche an die Neisse begriffen waren. Hiedurch wurde die Concentrirung der preussischen Armee in Böhmen verzögert.

Die Armee des Kronprinzen hatte, um an die nächsten zur Vereinigung mit den anderen Heerestheilen führenden Gebirgspässe Böhmens zu gelangen, 4 bis 6 Märsche zu machen, und da dieselbe später von der Neisse aufbrach, als die kaiserliche Nord-Armee aus Mähren, so wurde es möglich, dass von der letzteren schon 5 Armee-Corps die Gegend bei Josefstadt erreicht und zum Theile die Elbe schon überschritten hatten, als der Kronprinz sich eben erst anschickte, durch drei, auf je 4 Meilen von einander abstehende und durch ein schwieriges Gebirge getrennte Thäler bei Trautenau, Braunau und Nachod in Böhmen einzubrechen.

Bezüglich der Sicherung des Marsches über Gabel hinaus, gab das österreichische Armee-Commando die folgenden Anordnungen:

„Die an der Tête des 1. Treffens marschirende 1. Reserve-Cavallerie-„Division deckt sich, über die Stellung des 2. Armee-Corps hinausgekom-„men, durch eine entsprechend starke Avantgarde und nach Umständen in „den Flanken; das 10., 4. und 6. Armee-Corps aber decken sich, indem sie „sich in ihrer rechten Flanke durch eine Brigade, welcher Cavallerie zuzu-„weisen ist, cotoyiren lassen.

„In analoger Weise haben sich auch die übrigen Treffen, wo dies „nöthig ist, zu decken.

„Die Armee muss auf diesem Marsche in jedem Augenblicke zur „Schlacht bereit sein; sie ist auch in diesem Sinne geordnet und es ist unbe-„dingt nothwendig, dass jede Abtheilung mit der zunächst befindlichen in „ununterbrochener Verbindung bleibe.

„In diesem Augenblicke steht die feindliche Haupt-„macht zwischen Görlitz und Landshut, das VI. preussische Corps „bei Glatz, das V. in Neisse.

„Für den Train sind wo möglich, und wo es ohne Störung einer „Neben-Abtheilung geschehen kann, besondere Wege zu benützen, die „jedoch nahe südlich, resp. südwestlich der eigenen Marschlinie gelegen „sein müssen.

„Ich versehe mich, dass bei dieser Gelegenheit die Bestimmungen mei-„nes Armee-Befehles Nr. 7 vom 16. Mai l. J. genauestens beobachtet werden, „insbesondere empfehle ich die Anwendung der verkürzten Marsch-Ord-„nung, wo diese möglich ist [1]).

„Die zur Deckung des Marsches bestimmten Truppen der 2. leichten „Cavallerie-Division haben, insolange sie in ihrer Aufstellung bleiben und so-„bald der Krieg erklärt ist, die grösste Thätigkeit und Beweglichkeit zu „entwickeln.

„Es müssen alle Mittel angewendet werden, um den Gegner glauben „zu machen, dass ihm von dieser Seite ein Angriff drohe.

„Die Aufgabe des 2. Armee-Corps ist eine mehr defensive und hat die-„ses Corps vor Allem die Deckung des Flankenmarsches im Auge zu behalten.

„Die näheren Weisungen hinsichtlich der Verpflegung, resp. Ergän-„zung der Verpflegung in den Marsch- oder Eisenbahnstationen werden durch „die Armee-Intendanz erlassen.

„Ich verlege mein Hauptquartier am 22. d. Mts. nach Böhm.-Trübau;

1) Nach dieser „verkürzten" Marschordnung sollte die Infanterie in Doppelreihen, in jeder Division die Compagnien auf gleicher Höhe, also in Reihen zu 8 Mann, die Cavallerie zu vieren; Geschütze und Fuhrwerke aber einzeln marschiren.

„bis zum 21. d. Mts. sind demnach alle Meldungen und Vorfallenheits-Rap-
„porte nach Olmütz zu senden“ [1]).

Benedek m/p.“

Was die Verpflegung während des plötzlich beschlossenen Abmarsches der Armee nach Böhmen anbelangt, rechnete die Intendanz darauf, dass bei einigen Vorbereitungen und dem natürlichen Reichthum des zu durchziehenden Landes es gelingen würde, die Armee theils durch die gewöhnlichen Subarrendatoren, theils durch Hand-Einkauf von Seite der Truppenkörper verpflegen zu können.

Das Brot hatten die Subarrendatoren in den Marschstationen bereit zu halten. Weiters wurden durch die Armee-Intendanz in Zwittau, Böhm.-Trübau, Hohenstadt, Landskron, Wildenschwert und Hohenmauth provisorische Vorraths-Magazine etablirt, für welche Brot, Hafer und Heu theils aus Olmütz, theils aus Prerau und Göding, ja selbst von Wien und Ofen zugeschoben wurden.

Die Verpflegs-Magazine zu Josefstadt und Königgrätz, das Vorraths-Magazin zu Pardubic und das Durchmarsch-Magazin zu Böhmisch-Trübau erhiel-

[1]) Um von den während des Flankenmarsches der Armee über den Feind etwa gemachten Beobachtungen rechtzeitig Kenntniss zu erlangen, sowie auch um die einzelnen Abtheilungen unter sich in fortwährender Verbindung zu erhalten, wurde vom Armee-Commando am 18. Juni die Errichtung von Feldtelegraphen-Expposituren in den wichtigsten Marschstationen angeordnet und wurden zu diesem Zwecke einzelnen Armee-Corps Feldtelegraphen-Abtheilungen zugewiesen.

In denjenigen Orten, wo sich nur Eisenbahn-Betriebs-Telegraphen-Stationen befanden, wurden Feldtelegraphen-Stationen errichtet und mit dem Staatstelegraph in directen Verkehr gesetzt.

Zu Skallitz (in Mähren) hatte das 3. Armee-Corps am 20. (mit Ordonnanzcurs nach Zwittawka), das 8. Armee-Corps am 21. Juni (mit Ordonnanzcurs nach Boskowitz) den Feldtelegraph zu activiren.

Zu Brüsau war vom 3. Armee-Corps am 21., vom 8. Armee-Corps am 22. Juni der Feldtelegraph zu etabliren.

Die Feldtelegraphen-Station Müglitz (seit 14. Juni eröffnet), hatte bis zum 20., jene zu Hohenstadt (seit 2. Juni eröffnet) bis zum 21. Juni, jene zu Zwittau (seit 13. Juni activirt) bis einschliesslich 20. Juni daselbst in Wirksamkeit zu bleiben.

Die Feldtelegraphen-Station Landskron (seit 2. Juni in Thätigkeit) ward dem 2. Armee-Corps zugewiesen, welches im Anschlusse an dieselbe, Ordonnanzcurse nach Grulich, Wichstadl, Gabel einzurichten hatte.

Die Feldtelegraphen-Direction der Armee endlich, welche am 20. Juni von Olmütz mittelst Eisenbahn nach Böhmisch-Trübau abzugehen hatte, ward beauftragt, von letzterem Orte aus Telegraphenleitungen, und zwar am 21. Juni nach Wildenschwert, Geiersberg, Senftenberg und Slatina, am 22. Juni nach Reichenau und Wamberg und am 23. nach Josefstadt (mit den Stationen Solnic und Opočno), und zwar von Senftenberg an successive nach Mass des Vorrückens der auf dieser Route marschirenden 1. Reserve-Cavallerie-Division zu erbauen, hinter dem an der Queue der Armee marschirenden 2. Armee-Corps aber wieder abzubrechen.

ten die Weisung, jeden von den Truppen- oder den Colonnen-Magazinen angesprochenen Bedarf an Naturalien und Etappen auszufolgen und wenn die vorhandenen Vorräthe nicht zureichen, oder die angesprochenen Artikel nicht vorhanden sein sollten, dieselben durch Hand-Einkauf beizuschaffen.

Die Etappen-Artikel sollten sich in der Regel die Truppen während des Marsches frei einkaufen, wofür jedem Mann ein ziemlich beträchtliches Pauschale (24 Kreuzer täglich) verabfolgt ward [1]).

Die 4 Nachschub-Verpflegs-Magazine 1. Linie, deren Ausrüstung beim Aufbruche der Armee aus Mähren noch nicht ganz vollendet war, setzten sich am 21. und 22. Juni in Bewegung und folgten in starken Märschen der Armee. Die dazu gehörigen Feldbacköfen blieben in Mähren zurück und setzten die Brot-Erzeugung unausgesetzt fort.

In Böhmen sollte die Verpflegung der Armee aus den in Pardubic bereits bestehenden, sowie aus den in Königgrätz, Josefstadt, Elbeteynic und Přelauč neu errichteten Magazinen erfolgen, welche ihrerseits aus Ofen, Wien, Brünn und Olmütz, dann aus den Vorraths-Magazinen zu Ungarisch-Hradisch, Prerau und Göding mit den zur Verpflegung der Armee für das Auslangen bis zum 5. Juli erforderlichen Etappen- und Fourage-Artikeln und theilweise auch mit Brot zu dotiren waren.

Das General-Commando zu Prag hatte vom 29. Juni an die Deckung des Brotbedarfes für die ganze Armee mit täglichen 330.000 Portionen zu besorgen. Zu diesem Zwecke ward die Brot-Erzeugung in Prag und in allen Regie-Verpflegs-Anstalten Böhmens unter Zuhilfenahme von Civilbäckern mit aller Thätigkeit betrieben; in Prag und Pardubic wurden Feldbacköfen erbaut. Ausserdem ward die Ablieferung von 2 Millionen Brotportionen durch die Civilbehörden von Böhmen und Mähren eingeleitet. Die Einlieferung derselben, Ende Juni beginnend, hatte bis zum 4. Juli in den Stationen Pardubic. Kolin, Elbeteynic und Přelauč beendet zu sein.

Mit diesen Vorkehrungen hatte man im Auge, einerseits die der Armee folgenden Nachschub-Magazine zu ergänzen, anderseits im Falle eines raschen und glücklichen Fortganges der Operationen, auf der Linie Kolin-

[1]) Bei der grossen Menge der Truppen, die in ununterbrochener Reihenfolge auf denselben Strassen hinter einander sich bewegten, erwiesen sich jedoch die Ressourcen der durchzogenen Landesstrecken bald als ungenügend. Namentlich die an der Queue einer jeden Armee-Marsch-Colonne befindlichen Abtheilungen fanden Schwierigkeiten, sich die Verpflegung ordnungsmässig zu verschaffen, und litten daher zum Theile auch Mangel. Die Truppen waren wohl für Fälle der Noth ermächtigt, die benöthigten Naturalien den Colonnen-Magazinen zu entnehmen; da aber diese grösstentheils auf anderen Routen instradirt waren als die Truppenkörper zu denen sie gehörten, so traf es sich auch, dass es den letzteren oft nicht möglich war, die nöthigen Fassungen rechtzeitig zu bewirken.

Pardubic-Königgrätz durch vorläufige Aufstapelung eines zehntägigen Verpflegs-Vorrathes für die ganze Armee eine neue Feld-Verpflegsbasis zu schaffen.

Die Fleisch- und Weinration des Mannes ward vom 27. Juni an auf das Doppelte erhöht.

Der Marsch der k. k. Armee nach Böhmen ward nach den früher gegebenen Dispositionen bis zum 24. Juni ohne Änderung durchgeführt.

Das 2. Armee-Corps hatte schon am 19. Juni, zur Deckung der Armee gegen etwaige Unternehmungen des Feindes aus der Grafschaft Glatz, folgende Aufstellung genommen: Brigade Henriquez bei Geiersberg [1], Brigade Saffran bei Gabel [2], Brigade Thom bei Mähr.-Rothwasser [3], Brigade Württemberg bei Landskron [4], vom 20. an bei Ober-Hermanic. Die Vorposten des Corps standen von Slatina über Rokytnic, Böhm. Petersdorf, Lichtenau bis gegen Rothfloss. Das Corps-Quartier kam von Böhm. Trübau nach Landskron, die Geschütz-Reserve nach Böhm. Rothwasser, der Munitionspark nach Johnsdorf. In dieser Aufstellung verblieb das Corps bis einschliesslich 24. Juni [5].

[1]) Die Brigade cantonnirte bei Geiersberg, Lukawic und Schedowitz; eine Division Infanterie und ein Cavallerie-Detachement bestritten die Vorposten zwischen Slatina und Böhm.-Petersdorf.

[2]) Die Brigade cantonnirte in Gabel, Jamney, Čenkowic, Waltersdorf und Bredow; eine nach Wöllsdorf vorgeschobene Division Infanterie unterhielt Vorposten zwischen Böhm. Petersdorf und Lichtenau.

[3]) Von der Brigade standen: Stab, 1. Bataillon Rossbach, 1. und 2. Bataillon Jellačić, Batterie 1/II und 6. Escadron des Uhlanen-Regiments Kaiser Franz Josef in Mähr.-Rothwasser, 2. Bataillon Rossbach in Schönau, 3. Bataillon Jellačić in Karlsdorf; 2. Jäger-Bataillon in Ullersdorf, 3. Bataillon Rossbach in Grulich (mit 1 Compagnie in Grumberg und 1 Compagnie in Rothfloss) die beiden letztgenannten Bataillons hatten Vorposten längs der Grenze zwischen Lichtenau und Rothfloss aufgestellt.

[4]) Brigadestab in Landskron, 20. Jäger-Bataillon in Reichenau und Blosdorf, Infanterie-Regiment Hartung in Landskron, Rudelsdorf, Lukau und Sichelsdorf, Infanterie-Regiment Grossherzog v. Mecklenburg-Schwerin in Landskron, Lussdorf, Tattenitz, Budigsdorf und Olbersdorf, Batterie 4/II in Rudelsdorf.

[5]) Es wurden nur folgende unwichtige Änderungen vorgenommen:

Am 20. Juni: Von der Brigade Württemberg: Stab und 20. Jäger-Bataillon nach Ober-Hermanic, Infanterie-Regiment Hartung nach Weipersdorf, Neudorf und Nieder-Hermanic, Batterie 4/II nach Olbersdorf. Am 21. Juni: Von der Brigade Württemberg: Infanterie-Regiment Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin nach Schildberg, Herautz, Riedersdorf; von der Brigade Henriquez: Stab nach Schedowitz, 9. Jäger-Bataillon nach Kamenična und Rokytnic, Infanterie-Regiment Grossherzog von Hessen nach Schedowitz und Nekor, Infanterie-Regiment König der Belgier nach Lišnic, Pastwin und Kunwald, Batterie 2/II nach Schedowitz. Am 22. Juni: Von der Brigade Thom: 1. und 2. Bataillon Rossbach und ½ Batterie nach Ober-Ullersdorf. Am 24. Corpsquartier von Landskron nach Geiersberg.

Die täglichen Marschstationen der übrigen Abtheilungen der Armee vom 20. bis zum 24. Juni waren folgende:

Am 20. Juni.

Nördliche Colonne.

1. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Michelsdorf. Brigade Solms: Liebenthal. Brigade Schindlöcker: Dittersbach [1]).

10. Armee-Corps concentrirte sich bei Zwittau [2]).

4. Armee-Corps bei Mähr.-Trübau [3]).

6. Armee-Corps bei Müglitz [4]).

Mittlere Colonne:

3. Armee-Corps: Zwittawka [5]).

8. Armee-Corps: Černahora [6]).

3. Reserve-Cavallerie-Division blieb in Mähr.-Neustadt und Sternberg [7]).

Südliche Colonne:

2. Reserve-Cavallerie-Division blieb bei Prossnitz [8]).

Armee-Geschütz-Reserve bei Tobitschau.

1) Ein Detachement unter Commando des Oberstlieutenant Wagner (2 Escadrons des Kürassier-Regiments Prinz v. Hessen und 1 Escadron Max-Uhlanen) zur Deckung der rechten Flanke in Böhm. Rothwasser, Geiersberg und Gabel.

2) Die Standpunkte der Brigaden sind in der Anmerkung auf Seite 15 angegeben; die Geschütz-Reserve lagerte bei Vierzighuben, Munitionspark bei Rothmühl, Colonnen-Magazin bei Zwittau.

3) Die Brigade Brandenstein in Mähr.-Trübau, Altstedt, Rehsdorf, Dittersdorf und Lichtenbrunn, Brigade Fleischhacker in Mähr.-Trübau, Undangs, Tschuschitz, Kunzendorf und Neudorf, Brigade Erzherzog Josef in Schildberg, Friesedorf, Herautz etc. Brigade Poeckh blieb bei Hohenstadt, Schildberg, Hannsdorf; Geschütz-Reserve und Munitionspark südlich Mähr.-Trübau; Colonnen-Magazin bei Grünau.

4) Brigade Jonak bei Kaltenlutsch, Puschein und Dreibuchen, Brigade Hertwek bei Lescen, Aujezd und Allerheiligen; Brigade Rosenzweig in Müglitz, Brigade Waldstätten in Morawitschan, Daubrawitz und Mitrowitz, Geschütz-Reserve in Loschitz, Pollein und Rzimnitz; Munitionspark in Lautsch, Colonnen-Magazin in Haniowitz, Neudorf.

5) Die Cantonnements der Brigaden sind in der Übersicht auf Seite 15 angegeben; das Colonnen-Magazin kam nach Černahora.

6) Das ganze Corps theils in Biwaks theils in engen Cantonnirungen zwischen Lipuwka, Gurein, und Černahora.

7) Das Colonnen-Magazin der Division, nunmehr vollständig dotirt, kam nach Littau.

8) Es wurde nur die Brigade Boxberg bei Moskowitz (nächst Prossnitz) zusammengezogen und von der Brigade Sołtyk das Cürassier-Regiment Kaiser Nicolaus von

Am 21. Juni.

Nördliche Colonne:

1. Reserve - Cavallerie - Division. Stab: Slatina. Brigade Solms: Deutsch-Rybna. Brigade Schindlöcker: Slatina und Pěčin [1]).

10. Armee-Corps: Wildenschwert [2]).

4. Armee-Corps: Landskron [3]).

6. Armee-Corps: Mähr.-Trübau [4]).

Mittlere Colonne:

3. Armee-Corps: Brüsau [5]).

8. Armee-Corps: Zwittawka [6]).

3. Reserve-Cavallerie-Division blieb in Mähr.-Neustadt und Sternberg.

Südliche Colonne:

2. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Prossnitz.Brigade Soltyk: Prossnitz und Kralitz. Brigade Boxberg blieb bei Moskowitz [7]).

Das Armee-Hauptquartier ging an diesem Tage um 2¾ Uhr NM. von Olmütz mittelst Eisenbahn nach Böhm.-Trübau ab, und traf dort 9 Uhr Abends ein.

Zdaunek nach Wrchoslawitz, das Cürassier-Regiment Kaiser Franz Josef von Littenschitz nach Nezamislitz und die erste Division des Uhlanen-Regiments Graf Wallmoden von Napajedl, dann die Batterie Nr. 5/XII von Kwassitz nach Bezmirad und Hradisko (nächst Kremsier) verlegt.

1) Das Detachement in der rechten Flanke, rückte nach Rokytnic, Rybnay und Bička.

2) Das Colonnen-Magazin nach Parnik.

3) Brigade Brandenstein nach Michelsdorf, Brigade Fleischhacker nach Thomigsdorf, Lukau und Rudelsdorf, Brigade Erzherzog Josef nach Jokelsdorf, Dittersbach und Liebenthal, Brigade Poeckh nach Johnsdorf, Olbersdorf und Zohse, Geschütz-Reserve und Munitionspark nach Sichelsdorf, Colonnen-Magazin nach Triebendorf an der Eisenbahn.

4) Brigade Jonak nach Kunzendorf, Brigade Hertwek nach Porstendorf Brigade Rosenzweig nach Mähr.-Trübau, Brigade Waldstätten nach Altstadt, Geschütz-Reserve nach Grünau und Charlottendorf, Munitionspark nach Seibersdorf, Colonnen-Magazin nach Müglitz.

5) Brigade Appiano nach Bradleny, Brigade Julius Kirchsberg nach Rothmühl, Brigade Benedek nach Brüsau, Brigade Procházka nach Ober-Heinzendorf, Geschütz-Reserve und Munitionspark nach Chrostau, Colonnen-Magazin nach Lettowitz.

6) Brigade Schulz nördlich, Brigade Kreyssern südlich von Sebranitz in Biwaks. Brigade Fragnern nach Sassina (nordwestlich von Zwittawka), Brigade Rothkirch nach Zwittawka, Geschütz-Reserve und Munitionspark nach Krhow und Jablonian (südlich von Zwittawka), Colonnen-Magazin nach Černahora.

7) Das Colonnen-Magazin kam nach Bedihost.

Am 22. Juni:

Nördliche Colonne:

1. Reserve-Cavallerie-Division: Reichenau.[1]).
10. Armee-Corps: Senftenberg[2]).
4. Armee-Corps: Geiersberg[3]).
6. Armee-Corps: Landskron[4]).

Mittlere Colonne:

3. Armee-Corps: Abtsdorf[5]).
8. Armee-Corps: Brüsau[6]).
3. Reserve-Cavallerie-Division: Mähr.-Neustadt und Sternberg.

Südliche Colonne:

2. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Protiwanow. Brigade Boxberg: Zdiarna. Brigade Soltyk: Stephanau[7]).

Armee-Geschütz-Reserve: Prossnitz.

Vom Armee-Munitionspark concentrirte sich eine Hälfte bei Eibenschütz, die andere an diesem und dem folgenden Tage bei Malspitz.

Die bei dem Armee-Hauptquartier eingetheilten Pionnier-Bataillons sammt zwei Brücken-Equipagen und das Génie-Bataillon gingen mittelst Eisenbahn von Brünn nach Böhm.-Trübau[8]).

Am 23. Juni.

Nördliche Colonne:

1. Reserve-Cavallerie-Division: Opočno[9]).

[1]) Das Flanken-Detachement in Bička, Gross-Stibnic und Gross-Auřim.

[2]) Das Colonnen-Magazin kam nach Pottenstein.

[3]) Brigade Poeckh nach Geiersberg, Brigade EH. Josef bei Schreibersdorf, Brigade Fleischhacker nächst Hnatnic (Friedrichswald), Brigade Brandenstein nächst Lukawic; Geschütz-Reserve bei Rottnek, Munitionspark und Colonnen-Magazin bei Liebenthal.

[4]) Brigade Jonak, welche mit dem Uhlanen-Regimente Clam-Gallas fortan die Avantgarde zu bilden hatte, kam nach Böhmisch-Rothwasser, Brigade Waldstätten nach Olbersdorf, Brigade Hertwek nach Rudelsdorf, Geschütz-Reserve und Munitionspark nach Landskron, Colonnen-Magazin nach Rudelsdorf.

[5]) Brigade Appiano nach Körber, Brigade Julius Kirchsberg nach Schirmdorf, Brigade Benedek nach Triebic, Brigade Procházka nach Abtsdorf, Geschütz-Reserve, Munitionspark und Colonnen-Magazin nördlich von Zwittau.

[6]) Brigade Fragnern nach Ober-Heinzendorf, Brigade Rothkirch nach Mušlau Brigade Kreyssern nördlich, Brigade Schulz südlich von Brüsau, Geschütz-Reserve und Munitionspark bei Chrostau, Colonnen-Magazin bei Bradleny.

[7]) Das Colonnen-Magazin nach Klein-Hradisch.

[8]) Die übrigen 6 Brücken-Equipagen blieben sammt einer angemessenen Bedeckung noch in Brünn.

[9]) Das Flanken-Detachement nach Dobruška, Neustadt und Nachod.

10. Armee-Corps: Solnic [1]).
4. Armee-Corps: Slatina [2]).
6. Armee-Corps: Geiersberg [3]).

Mittlere Colonne:

3. Armee-Corps: Wildenschwert [4]).
8. Armee-Corps: Abtsdorf [5]).
3. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Müglitz. Brigade Mengen: Müglitz und Lexen. Brigade Windischgrätz, Müglitz und Loschitz [6]).

Südliche Colonne:

2. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Kunstadt. Brigade Boxberg: Rossetsch. Brigade Sołtyk: Lettowitz [7]).

Armee-Geschütz-Reserve: Protiwanow.

Vom Armee-Munitionspark: eine Hälfte von Eibenschütz nach Tischnowitz, die andere bewirkte vollends ihre Concentrirung bei Malspitz.

Die Armee-Intendanz wurde von Olmütz mittelst Eisenbahn nach Zwittau befördert.

[1]) Die Avantgarde-Brigade Grivičić marschirte, bei Slatina die Landstrasse verlassend, im Zdobnic-Thale aufwärts gegen Přim und dann weiter über Jaroslaw nach Skuhrow. — Das 12. Jäger-Bataillon (Brigade Mondel) blieb in Reichenau zurück und rückte erst am folgenden Tage wieder zur Brigade ein. — Das Colonnen-Magazin kam nach Častolowic.

[2]) Brigade Brandenstein bei Rokytnic und Mitteldorf hatte auch mit dem 1. Bataillon Erzherzog Wilhelm, 1 Division des 27. Jäger-Bataillons, ½ Escadron des Huszaren-Regiments Prinz von Preussen und 2 Geschützen, Vorposten von Bilay über Himlisch-Rybnay und Oberdorf ausgestellt, links bei Rehberg anschliessend an die Brigade Grivičić des 10. Corps, rechts bei Herrnfeld in Verbindung mit der Brigade Henriquez des 2. Corps; Brigade EH. Josef nach Pečin, Brigade Fleischhacker nach Slatina, Brigade Poeckh nach Kamenična, Geschütz-Reserve nach Slatina, Munitionspark bei Deutsch-Rybna, Colonnen-Magazin bei Wamberg.

[3]) Brigade Jonak nach Senftenberg, Brigade Rosenzweig nach Lukawic, Brigade Waldstätten nach Geiersberg, Brigade Hertwek nach Schreibersdorf. Geschütz-Reserve bei Rottnek, Munitionspark und Colonnen-Magazin nächst Liebenthal.

[4]) Brigade Appiano nach Wildenschwert, Brigade Julius Kirchsberg nach Böhmisch-Lichwe und Dařilek, Brigade Benedek nach Mittel- und Nieder-Lichwe und Dreihof, Brigade Procházka nach Knappendorf, Hartersdorf und Seibersdorf, Geschütz-Reserve nach Hilbeten. Das Corps marschirte nur mit kleiner Bagage; die grosse Bagage, das Colonnenmagazin und die übrigen Reserve-Anstalten wurden von Abtsdorf auf die Hauptstrasse und über Hohenmauth gegen Königgrätz dirigirt.

[5]) Brigade Kreyssern nach Sternteich (bei Triebic), Brigade Schulz nördlich, Brigade Fragnern südlich von Abtsdorf, Brigade Rothkirch nach Überdörfel, Geschütz-Reserve und Munitionspark zwischen Körber und Böhmisch-Lotschnau. Colonnen Magazin zwischen Mähr.-Lotschnau und Zwittau.

[6]) Das Colonnen-Magazin von Littau nach Busau.

[7]) Das Colonnen-Magazin nach Skallitz bei Boskowitz.

Die 2. leichte Cavallerie-Division, welche am 21. und 22. einige leichte Rencontres mit Abtheilungen des feindlichen VI. Corps gehabt hatte, deren später näher Erwähnung gethan werden wird, marschirte am 23. mit der Brigade Westphalen nach Wiesenberg und der Brigade Bellegarde nach Zöptau und Rudelsdorf.

Am 24. Juni.

Nördliche Colonne:

1. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Třebešow. Brigade Solms: Skalic. Brigade Schindlöcker: Dolan, Schweinschädel und Chwalkowic [1]). Das Regiment Kaiser Max-Uhlanen wurde zum Beobachtungsdienste vorgeschoben und zwar: 1½ Escadrons nebst 2 Geschützen unter Oberst Graf Wurmbrand nach Nachod, 1½ Escadrons unter Oberstlieutenant Prinz Taxis nach Kostelec, dann je 1 Escadron nach Neustadt und Dobruška, beide unter Major Meyszner. Diese Abtheilungen hatten das Terrain gegen das Glatz'sche hin aufzuhellen und nach links die Verbindung mit dem bei Trautenau stehenden Dragoner-Regiment Fürst Windischgrätz aufzusuchen. Ausserdem stand von der Josefstädter Garnison die 24. Compagnie Khevenhüller mit 2 Zügen in Nachod, 1 Zug in Hronow und 1 Zug in Neustadt.

Die bisher an der Grenze gestandene 4. Escadron des 6. Uhlanen-Regiments rückte nach der Ablösung wieder nach Josefstadt ein. Prinz Holstein liess die Mettau-Brücken abtragen.

10. Armee-Corps: Opočno [2]).

4. Armee-Corps: Solnic [3]).

6. Armee-Corps: Slatina [4])

[1]) Diese Aufstellung geschah in Folge einer Disposition des Armee-Commandos vom 20. Juni, welche die frühere Bestimmung der Division nach Josefstadt abänderte. Das Flanken-Detachement des Oberstlieutenant Wagener rastete an diesem Tage in der Aufstellung vom 23.

[2]) Die Brigade Grivičić rückte von Skuhrow nach Dobruška und stellte von dort über Spy, Wohnišow und Bistrey Vorposten aus, deren Flügel rechts bei Podchlum mit dem 4. Armee-Corps in Verbindung trat. Das Corps-Colonnen-Magazin kam von Častolowic nach Hohenbruck.

[3]) Brigade EH. Josef (in Lukawic) stellte Vorposten aus, welche Skuhrow, Benatek, Prorub und Rehberg besetzt hielten; Brigade Fleischhacker kam nach Ještětic, Brigade Brandenstein nach Lipowka, Brigade Poeckh nach Solnic, Geschütz-Reserve nach Solnic, Munitionspark nach Domašin, Colonnen-Magazin nach Libel.

[4]) Brigade Jonak nach Pečin (zur Flankendeckung wurde das 14. Jäger-Bataillon mit 1 Escadron nach Rokytnic und 1 Bataillon Infanterie nach Přim entsendet; Brigade Rosenzweig nach Jawornic, Brigade Waldstätten nach Slatina, Brigade Hertwek nach Deutsch-Rybna, Geschütz-Reserve nach Kamenična, Munitionspark nach Helkowic, Colonnen-Magazin nach Senftenberg.

Mittlere Colonne:

3. Armee-Corps: Wamberg[1].

8. Armee-Corps: Wildenschwert[2].

3. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Mähr.-Trübau. Brigade Windischgrätz: Mähr.-Trübau, Grünau, Ranigsdorf und Porstendorf. Brigade Mengen: Mähr.-Trübau, Altstadt, Rehsdorf, Kunzendorf[3].

Südliche Colonne:

2. Reserve-Cavallerie-Division. Stab: Polička. Brigade Boxberg: Polička, Alt-Steindorf, Kurow, Riegersdorf und Ullersdorf. Brigade Sołtyk: Polička, Laubendorf, Dittersbach, Blumenau und Stangendorf[4].

Armee-Geschütz-Reserve: Kunstadt.

Vom Armee-Munitionspark: Die eine Hälfte von Tischnowitz nach Rožinka; die andere von Malspitz nach Kržižanau.

Am 25. Juni setzte die Armee ihren Marsch fort. Doch hatte das Armee-Commando schon am 20., wahrscheinlich in Folge von Nachrichten, welche die Anwesenheit eines bedeutenderen feindlichen Heeres an der Neisse constatirten, und auf die wir noch zurückkommen werden, eine Disposition erlassen, welche die in dem Marsch-Entwurfe vom 17. angegebenen letzten Märsche einiger Corps veränderte, dem Aufmarsche der Armee bei Josefstadt eine bestimmte Form gab, und das vorläufige Verbleiben der sächsisch-österreichischen Truppen an der Iser anordnete.

Nach dieser neuen Disposition, in Folge welcher auch die früher erwähnte Aufstellung der 1. Reserve-Cavallerie-Division bei Dolan und Skalic zur Beobachtung der Grenzstrecke von Dobruška bis Kostelec erfolgt war, hatten zu marschiren:

Das 10. Armee-Corps von Opočno am 25. (statt nach Gr.-Bürglitz) in die Stellung Josefstadt-Schurz (rechts der Elbe), aus welcher am 26. eine Brigade nach Prausnitz-Keule vorzuschieben war.

Das 4. Armee-Corps von Opočno am 26. (statt in zwei Märschen nun in einem) in die Stellung südlich von Königinhof, rechts anschliessend

[1]) Brigade Benedek nach Adler-Kostelec, Brigade Appiano nach Daudleb, Wyhnanow, Brigade Julius Kirchsberg nach Wamberg, Brigade Procházka nach Pottenstein, Geschütz-Reserve Zamel, Colonnen-Magazin und Reserve-Anstalten Hohenmauth.

[2]) Brigade Schulz zwischen Nieder-Lichwe und Dreihöf, Brigade Fragnern nördlich von Wildenschwert, Brigade Kreyssern bei Hilbeten, Brigade Rothkirch bei Böhmisch-Trübau; Geschütz-Reserve und Munitionspark zwischen Langetriebe und Nalhütten, Colonnen-Magazin südlich von Böhmisch-Trübau.

[3]) Das Colonnen-Magazin von Busau nach Türnau.

[4]) Das Colonnen-Magazin kam nach Schönbrunn.

an das 10. Corps — mit einer vorgeschobenen Brigade (am 27.) bei Arnau und Falgendorf.

Das 3. Armee-Corps von Tyništ am 26. (anstatt nach Josefstadt) nach Königgrätz, am 27. nach Miletin, rechts anschliessend an das 4. Corps, Front nach Nordwest — mit einer vorgeschobenen Brigade (am 28.) bei Neu-Paka und Jičin.

Das 6. Armee-Corps von Josefstadt am 28. (statt nach Schurz) nach Hořic, links vom 3. Corps mit einer vorgeschobenen Brigade (am 29.) bei Sobšic.

Das 8. Armee-Corps von Tyništ am 27. (statt nach Josefstadt) nach Königgrätz, am 28. nach Hořenowes.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division von Holic am 28. (statt nach Smiřic) nach Königgrätz, am 29. nach Milowic, mit Vortruppen (am 30.) bei Bydžow, Smidar und Chomutic.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division von Tyništ am 29. (wie früher) nach Smiřic links der Elbe.

Das 2. Armee-Corps von Opočno am 29. (statt nach Josefstadt) nach Pless bei Josefstadt, links der Elbe.

Die 2. leichte Cavallerie-Division von Opočno am 29. (stat nach Josefstadt) nach Jasena bei Josefstadt, mit Posten in Dobruška und Neustadt, von wo sodann die detachirten Abtheilungen der 1. Reserve-Cavallerie-Division einzurücken hatten.

Die Armee-Geschütz-Reserve, unter Bedeckung des Regimentes Schwarzenberg-Uhlanen (von der 2. Reserve-Cavallerie-Division), von Holic am 29. (wie früher) nach Königgrätz, rechts der Elbe, wo sie auch am 30. stehen bleiben, (nicht aber wie früher bestimmt, nach Josefstadt weiter rücken) sollte.

Der Armee-Munitionspark von Pardubic am 29. nach Königgrätz, rechts der Elbe.

Das 1. und 6. Pionnier-Bataillon mit allen 8 Brücken-Equipagen, dann das 1. Bataillon des 1. Génie-Regiments, hatten auf der Bahn von Böhm.-Trübau und Brünn am 26. in Josefstadt einzutreffen, und dann bei Wlkow und Rasošek (südlich von Josefstadt) das Lager zu beziehen.

Das Armee-Hauptquartier sollte gleichfalls am 26. in Josefstadt anlangen.

Nach diesen am 20. Juni Abends getroffenen Anordnungen des Armee-Commandos sollte, während die 1. Reserve-Cavallerie-Division in ihrer Stellung bei Skalic und Dolan verblieb, das Gros der Armee in der Stellung Josefstadt-Schurz-Miletin-Hořic vom rechten gegen den linken Flügel hin, aufmar-

schiren, welch' letzterer sich am 25. bis Schurz, am 26. bis Königinhof, am 27. bis Miletin, am 28. bis Hořic auszudehnen hatte.

Am 25. sollten ein (10.), am 26. zwei (10. und 4.), am 27. drei (10., 4., 3.), am 28. fünf Armee-Corps (die früheren, dann das 6. und 8., letzteres in Reserve bei Hořenowes), die ihnen zukommenden Aufstellungen erreicht haben.

Am 29. hatte noch der Rest der Armee in der Nähe der Stellung einzurücken und dieselbe namentlich nach Ost auf dem linken Elbe-Ufer zu ergänzen, wornach sich folgende Truppen-Vertheilung ergeben hätte:

Auf dem rechten (westlichen) Elbe-Ufer im Bogen Josefstadt-Schurz-Königinhof-Miletin-Hořic in der Front 4 Armee-Corps (10., 4., 3. und 6.), in Reserve 1 Corps (das 8.) bei Hořenowes und die 2. Reserve-Cavallerie-Division auf dem linken Flügel bei Milowic;

Auf dem linken (östlichen) Elbe-Ufer:

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division bei Dolan und Skalic, das 2. Armee-Corps bei Pless, die 2. leichte Cavallerie-Division bei Jasena und die 3. Reserve-Cavallerie-Division bei Smiřic,

Die Armee-Geschütz-Reserve und der Munitionspark bei Königgrätz, die technischen Truppen in der Nähe von Josefstadt, das Hauptquartier in dieser Festung.

Zur Befestigung und Vertheidigung der böhmisch-schlesischen Grenzpässe waren keine Verfügungen getroffen und war nur deren Beobachtung durch Cavallerie angeordnet worden, so dass also der feindlichen II. Armee bei Passirung dieser Pässe kein wesentliches Hinderniss in den Weg gelegt werden sollte.

„In der Stellung bei Josefstadt angelangt,“ schrieb FZM. von Benedek am 20. an den FML. Grafen Crenneville, „beabsichtige ich nach einem „unumgänglich nöthigen Stillstande von einigen Tagen die Offensive zu „ergreifen. Die Richtung aber, wohin diese geführt werden wird, vermag „ich in diesem Augenblicke noch nicht näher zu bestimmen, da sie von „Umständen und insbesondere von der seinerzeitigen Stellung meines Geg„ners abhängig ist.“

Bezüglich der an der Iser sich sammelnden Corps enthielt die Disposition vom 20. Juni folgende Anordnung:

„Die in der Stellung bei Jung-Bunzlau und Münchengrätz befindlichen Truppen bleiben daselbst vorläufig, desgleichen bleibt die 1. leichte Cavallerie-Division in ihrer Aufstellung. Alle übrigen zum 1. Armee-Corps gehörigen, sowie die königlich-sächsischen Truppen sind in der genannten Stellung zu vereinigen.

Werden diese Truppen von überlegenen Kräften zum Rückzuge

genöthigt, so nehmen sie denselben gegen die früher beschriebene Aufstellung der Armee [1])."

In einem Schreiben dd. Lobositz 21. Juni an das Armee-Commando meldete der Kronprinz von Sachsen die stattgefundenen Bewegungen seines Corps und frug sich an, ob ihm das Commando über das 1. österreichische Corps noch zugedacht sei, oder ob das sächsische Corps eine andere Bestimmung erhalten werde.

„Im ersteren Falle, war der weitere Wortlaut des Schreibens, „bitte ich „um Weisung:

„1. Von welchem Tage an mein Commando beginnt.

„2. Welche Absicht Euer Excellenz mit den mir dann unterstehenden „Truppen haben, und zwar:

„*a.* wo ich dieselben vereinigen soll, zwischen Jung-Bunzlau und Miletin, „oder vorwärts zwischen Turnau und Münchengrätz.

„*b.* Ob ich mich als linke Flanke der Armee oder als deren Avantgarde „zu betrachten habe [2])."

Auf dieses Schreiben präcisirte der Armee-Commandant in einer Zuschrift, welche am 24. zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags in Jung-Bunzlau eintraf, die Aufgabe der an der Iser sich versammelnden Truppen wie folgt [3]):

„Die genannten Truppen haben die Bestimmung einem „etwa aus der Richtung von Reichenberg oder Gabel kom-„menden feindlichen Angriffe entgegenzutreten. Bei dieser „Aufgabe werden dieselben nach Umständen entweder von mittlerweile her-„angekommenen Truppentheilen des Gros der Armee unterstützt, oder die-„selben haben sich im Falle eines bedeutend überlegenen Angriffes gegen die „Hauptarmee zurückzuziehen.

„Das königlich-sächsische Armee-Corps hat die Reserve der bei Jung-„Bunzlau-Münchengrätz aufgestellten k. k. Truppen zu bilden und ist zu die-„sem Behufe näher an diese Aufstellung heranzuziehen, und zwar, wenn die

[1]) Die in Folge dieses am Nachmittage des 21. in Prag angelangten Befehles von Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Sachsen getroffenen Massnahmen wurden bereits früher geschildert.

[2]) Schliesslich äusserte Seine königliche Hoheit noch die Ansicht, die preussische Armee scheine nicht die Offensive in Böhmen ergreifen, sondern den Angriff hinter den Defiléen des Lausitzer Gebirges erwarten zu wollen, worauf bedeutende Verschanzungs-Arbeiten bei Bautzen deuteten.

[3]) Bereits am Morgen dieses Tages war der Kronprinz telegraphisch aufgefordert worden, sich nach Jung-Bunzlau zur Übernahme des Commandos über alle im dortigen Bereiche stehenden Truppen zu begeben.

„Veranlassung dringend wäre, sogleich, sonst aber nach entsprechender Rast „und nach Ordnung der Verpflegung [1]).“

Die Haupt-Armee marschirte indessen in der früher vorgezeichneten Weise weiter und es standen am 25. Juni:

Nördliche Colonne:

1. Reserve-Cavallerie-Division bei Dolan und Skalic. Da sich stärkere feindliche Patrullen in der Gegend von Nachod zeigten, so wurde die dort befindliche Abtheilung des Uhlanen-Regiments Kaiser Max durch die 2. Escadron des Cürassier-Regiments Prinz von Hessen verstärkt, und ein Zug Uhlanen nach Polic vorgeschoben [2]).

10. Armee-Corps in der Position Josefstadt-Schurz [3]).

4. Armee-Corps in Opočno [4]).

6. Armee-Corps in Solnic [5]).

Das 2. Armee-Corps hatte sich in der Gegend von Gabel und Geiersberg concentrirt [6]).

Die 2. leichte Cavallerie-Division, welche am 24. mit der Brigade Westphalen nach Hannsdorf und der Brigade Bellegarde nach Olleschau und Eisenberg marschirt war, rückte mit beiden Brigaden nach Gabel.

[1]) Die feindliche Elbe- und I. Armee waren zu dieser Zeit im vollen Anmarsche über die Grenze.

[2]) Die Cürassier-Escadron ward am nächsten Morgen wieder eingezogen. Oberstlieutenant Wagner rückte mit seinen zwei Escadrons Hessen-Cürassiere nach Skalic.

[3]) Brigade Wimpffen bei Schurz, Brigade Grivičić bei Jaroměř, Brigade Mondel bei Salney, Brigade Knebel bei Dubenec, Geschütz-Reserve bei Ertina, Welchow und Neujahrsdorf, Munitionspark und Colonnen-Magazin bei Holohlaw.

[4]) Brigade Erzherzog Josef in Dobruška, hatte Spy und Wohnišow mit je einer Compagnie und $^1/_4$ Zug Cavallerie, Bačetin mit 2 Compagnien und 1 Zug Cavallerie besetzt und Vorposten ausgestellt; die Brigaden Fleischhacker und Poeckh standen in Mezrič, Brigade Brandenstein in Opočno, Geschütz-Reserve bei Opočno, Munitionspark bei Očetic, Colonnen-Magazin bei Čanka.

[5]) Brigade Jonak in Skuhrow (hatte das 14. Jäger-Bataillon mit einer halben Escadron nach Kl. Auřim vorgeschoben) Brigade Rosenzweig in Ještětic und Weiss-Aujezd, Brigade Waldstätten in Solnic, Brigade Hertwek in Lipowka und Litohrad, Geschütz-Reserve in Reichenau, Munitionspark in Langendorf, Colonnen-Magazin in Solnic.

[6]) Die Brigaden Henriquez und Saffran blieben in ihren bisherigen Aufstellungs-Verhältnissen, nur das 8. Jäger-Bataillon wurde nebst einer halben Escadron nach Rokytnic zur Deckung der linken Flanke des Armee-Corps entsendet. Die Brigaden Württemberg und Thom concentrirten sich und rückte die erstere in ein Biwak bei Erlitz, letztere in der Nacht vom 25. zum 26. in ein solches bei Mistrowic, der grösste Theil der Corps-Anstalten kam nach Deutsch-Rybna.

Mittlere Colonne:

3. Armee-Corps in Tyništ und Hohenbruck [1]).

8. Armee-Corps in Wamberg [2]). Die Brigade Rothkirch wurde in Böhm.-Trübau zurückgelassen, um im Verein mit dem am folgenden Tage eben dahin rückenden Uhlanen-Regimente EH. Karl Ludwig der 3. Reserve-Cavallerie-Division, nach dem am 26. erfolgenden Abmarsche des 2. Armee-Corps von Landskron, die Deckung der Eisenbahn zu übernehmen.

3. Reserve-Cavallerie-Division in Abtsdorf [3]).

Südliche Colonne:

2. Reserve-Cavallerie-Division. Stab und Brigade Boxberg in Leitomischl, Brigade Sołtyk in Cerekwic [4]).

Armee-Geschütz-Reserve in Polička.

Vom Armee-Munitions-Park: Die erste Hälfte in Neustadtl, die zweite in Saar.

Es ist nothwendig, hier der Nachrichten zu erwähnen, welche dem Armee-Commando im Laufe der letzten Tage über die Bewegungen des Feindes, namentlich der Armee des Kronprinzen von Preussen zugekommen waren.

Gegen den 16. und 17. Juni war zwar, wie schon erwähnt, das Armee-Commando durch widersprechende Nachrichten bezüglich der Zahl der in Ober-Schlesien bereits befindlichen Armee-Corps irre geworden, doch schon bei Beginn des Marsches nach Böhmen erhielt dasselbe wieder höchst wichtige und jeden Zweifel ausschliessende Aufklärungen hierüber und selbst über die Bewegungen mehrerer dieser Armee-Corps.

Am 20. ergab sich nämlich aus telegraphischen Depeschen, welche bei

[1]) Brigaden Appiano und Benedek in Hohenbruck, Brigade Julius Kirchsberg in Petrowitz, Brigade Procházka in Tyništ, Geschütz-Reserve bei Čestic, Colonnen-Magazin und Reserve-Anstalten von Hohenmauth nach Holic.

[2]) Brigade Fragnern bei Daudleb, Brigade Schulz bei Wamberg, Brigade Kreyssern bei Merklowic, (südöstlich von Wamberg) Geschütz-Reserve und Munitionspark bei Zaměl, Colonnen-Magazin bei Pottenstein.

[3]) Brigade Windischgrätz bei Abtsdorf, Dittersdorf und Körber, Brigade Mengen bei Abtsdorf, Triebic und Sternteich. Das Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl Ludwig marschirte nach Böhm.-Trübau und verblieb fortan im Verbande der Brigade Rothkirch. Das Colonnen-Magazin kam nach Zwittau.

[4]) Colonnen-Magazin in Neudorf.

Beginn der preussischen Bewegungen gegen die böhmische Grenze zwischen preussischen Armee-Behörden gewechselt wurden, mit aller Bestimmtheit, dass ausser dem V. und VI. Corps, welche man nach anderen, sicheren Nachrichten in Schlesien wusste, auch noch das I. und Garde-Corps und eine Cavallerie-Division an der Neisse standen. Aus den Bewegungen, die von einigen Corps, nach dem Wortlaute der Depeschen, am 20. und 21. ausgeführt wurden, war mit aller Sicherheit zu schliessen, dass wenn nicht die ganze, so doch der grösste Theil der in Schlesien stehenden Armee wieder in Bewegung gegen die nächsten böhmischen Pässe sei [1]).

Die Nachrichten, welche rückgekehrte Kundschafter in den nächsten Tagen noch brachten, bestätigten, obgleich sehr lückenhaft und durch die allseitig eingetretene Störung der Postverbindungen beeinflusst, im Allgemeinen diese Annahme.

Nach diesen letzten, am 25. eingetroffenen Nachrichten, die sich natürlich auf einige Tage früher gemachte Wahrnehmungen bezogen, war nachstehende Vertheilung der feindlichen Streitkräfte in Schlesien anzunehmen:

Das I. Corps mit Bestimmtheit bei Landshut, wo sich augenscheinlich viele Truppen ansammelten. Die Cavallerie-Division und das Garde-Corps — durch Combination — entweder gleichfalls bei Landshut oder weiter südlich gegen Braunau. Das V. Corps bei Frankenstein oder weiter westwärts. Das VI. Corps mit dem grössten Theile bei Neisse und dem Reste bei Glatz.

[1]) Ausser einer Menge von Privatdepeschen, welche sich auf ein dem Kronprinzen von Preussen widerfahrenes schweres Familienunglück bezogen, wurden zu jener Zeit folgende wichtige Depeschen auf der Drahtlinie Görlitz-Neisse-Strehlen befördert:

General von Bonin (Commandant des I. Corps) meldete aus Nimptsch den 20. Juni dem königlichen Ober-Commando der II. Armee in Neisse:

„Das Stabsquartier des General-Commando ist am 21. in Faulbrück."

Aus Görlitz telegraphirte das Ober-Commando der I. Armee an jenes der II. Armee in Neisse:

„Nach erhaltenem Allerhöchsten Befehle soll das I. Corps nach Landshut, „eventuell Hirschberg marschiren. Beschleunigung dieses Marsches wegen Beginn der „Operationen sehr erwünscht. Es wird um Auskunft gebeten, wann I. Corps abmar-„schirt, und wann es bei Hirschberg eintrifft."

Vom Ober-Commando der II. Armee „An Cavallerie-Division Strehlen:

„Morgen den 21. marschirt die Division auf Reichenbach bis zur Linie Nimptsch-„Heidersdorf, dahinter das Garde-Corps nach Strehlen-Heinrichau. Das I. Corps ist „heute den 20. Juni in Nimptsch, morgen den 21. in Faulbrück."

Armee-Intendant Köllner „An Intendantur der Cavallerie-Division Strehlen."

„Bei morgigem Aufbruch Befehl des Ober-Commando genau befolgen. Alle „Vorräthe mitnehmen, möglichst schnell Magazin in Reichenbach füllen, eventuell „durch Eilfracht.

In jedem Falle wusste das Armee-Commando genau die Zahl der feindlichen Corps, die sich seit dem 20. Juni in Ober-Schlesien westwärts bewegten, und es ist schwer aufzuklären, warum es auf diese Kenntniss, allem Anscheine nach, wenig Gewicht legte.

Es beliess die Armee auch am 26. in den Marschrichtungen, die ihr am 20. vorgezeichnet worden waren, und so marschirten an jenem Tage, von den den Anmarschlinien des Gegners zunächststehenden Corps das 4. (von Opočno) gegen Königinhof und das 3. (von Tyništ) nach Königgrätz weiter.

Es scheint, dass das Armee-Commando noch am 25. Juni der Meinung war, die aus Ober-Schlesien heranmarschirende feindliche Armee würde nicht so bald die Grenze überschreiten und die eigene Armee würde Zeit finden, sich in der ihr durch die Marsch-Disposition vom 20. zugewiesenen Position Josefstadt-Königinhof-Hořic zu etabliren.

Bei consequenter Durchführung und einiger Beschleunigung des Marsches über die Elbe, bei welchem kein Armee-Corps einem Echec auf dem linken Flussufer ausgesetzt werden durfte, hätte auch das kaiserliche Heer bis zum 29. und 30. vollzählig die erwähnte Position erreichen und in ihr, wenn dem 1. und sächsischen Corps rechtzeitig der Rückzug befohlen ward, unter nicht ungünstigen Bedingungen die Schlacht annehmen können.

Gedeckt in der rechten Flanke durch die Festungen Josefstadt und Königgrätz, hätte die starke Position an der Elbe von Jaroměř bis Königinhof mit 2 bis 3 Corps gegen die schlesische Armee gehalten, und 5 bis 6 Corps mit 3 oder 4 Cavallerie-Divisionen hätten gegen die Armee des Prinzen Friedrich Carl verwendet werden können.

Doch die in der Folge getroffenen Dispositionen waren nicht darnach, die Ausführung dieses Planes zu sichern.

Indem das Armee-Commando in den nächsten, entscheidenden Tagen einerseits dem Kronprinzen von Sachsen das Ausharren an der Iser gegen bedeutend überlegene Kräfte befahl, und andererseits doch auch einzelne Corps am linken Elbeufer der feindlichen II. Armee entgegenstellte, kam es überall zu äusserst mörderischen Detailkämpfen, welche die Armee ruinirten, bevor sie die ihr zugedachte Stellung erreichte.

Unter den Verhältnissen, in denen sich das kaiserliche Heer am 25. befand, wäre es unstreitig das Einfachste und Zweckmässigste gewesen, sich zuerst gegen die in nächster Nähe befindliche schlesische Armee zu wenden. Dabei wäre nicht ein einziges Corps über die Elbe zu senden gewesen, und das 1. und sächsische Corps hätten von der Iser zurückberufen werden müssen.

Sobald das Königreich Sachsen occupirt war, hatte das preussische Armee-Ober-Commando, welches Seine Majestät der König, zur Zeit noch in Berlin, selbst führte, den Entschluss gefasst, ohne Zeitverlust die Operationen gegen Böhmen beginnen zu lassen.

Es ergingen daher schon am 19. die Befehle, nach welchen sich die Armeetheile an der Grenze zu concentriren hatten.

Die Elbe-Armee, welche unter die Befehle des Prinzen Friedrich Carl gestellt ward, versammelte sich am 20. und 21. über Stolpen bei Burkersdorf auf der Strasse nach Rumburg.

Die I. Armee concentrirte sich bis zum 22. mit der 8. und 7. Division bei Zittau, der 4. bei Hirschfelde, der 3. bei Herrenhut, der 5. bei Seidenberg, der 6. bei Marklissa und dem Cavallerie-Corps hinter Marklissa, auf den Strassen nach Reichenberg.

Prinz Friedrich Carl nahm sein Hauptquartier in Hirschfelde.

Bezüglich der II. Armee war, — da die damals noch in Mähren stehende kaiserliche Hauptmacht scheinbar noch immer Schlesien bedrohte, — ein bestimmter Operations-Plan nicht gefasst; dieselbe sollte vorläufig eine Aufstellung nehmen, um gleichmässig sowohl zum Einmarsche in Böhmen, wie zur Vertheidigung der Neisse-Linie bereit zu sein.

Der Kronprinz, dessen Corps eben die früher beschriebenen Stellungen an der Neisse erreicht hatten, erhielt, gleichfalls am 19. Abends, die Weisung: „Nur Ein Corps an diesem Flusse zu belassen, das I. Corps (von „Münsterberg) auf Landshut zu dirigiren [1]), und die beiden anderen Corps „derartig aufzustellen, dass sie bereit wären, entweder inclusive des I. Armee-„Corps die Offensive gegen Böhmen gemeinschaftlich mit der I. Armee zu „ergreifen, oder wenn nöthig, das Corps an der Neisse zu verstärken.“

Am 20. Juni erhielten die Armee-Commandanten den Text der Kriegs-Erklärung, welche sie ganz gegen alles Herkommen, erst beim Überschreiten der Grenze, an die österreichischen Vorposten abzugeben hatten.

Diese Erklärung lautete:

„Der kaiserlich österreichische Bevollmächtigte hat aus Anlass eines „von dem königlich sächsischen Gesandten gestellten Antrages in der Sitzung „des in Frankfurt tagenden Bundes v. 16. d. Mts. im Auftrage der kaiser-„lichen Regierung amtlich erklärt:

„Seine Majestät der Kaiser werde mit seiner vollen Macht den Mass-

[1]) Nach der früher citirten telegraphischen Depesche des Prinzen Friedrich Carl war das I. Corps auf Landshut, eventuell auf Hirschberg zu dirigiren.

„regeln entgegentreten, welche die königlich preussische Regierung gegen „die mit ihr im Kriege begriffenen Regierungen von Sachsen, Hannover und „Hessen genommen hat, und werde demgemäss mit Aufbietung aller militä- „rischen Kräfte unverzüglich handeln.

„In dieser Erklärung Österreichs ist die amtliche Verkündigung des „Kriegszustandes zwischen Preussen und Österreich enthalten und hat der „Unterzeichnete die Ehre dem dortseitig commandirenden k. k. General zu „eröffnen, dass die königlichen Streitkräfte Befehl haben, demgemäss zu „verfahren“ [1]).

Am 22. erging endlich an beide königliche Prinzen das folgende Telegramm:

„Seine Majestät befehlen, dass beide Armeen in Böhmen einrücken „und die Vereinigung in der Richtung auf Jičin aufsuchen.“

Ein Schreiben des G.d.I. Freiherrn von Moltke vom selben Datum enthielt folgende nähere Erklärungen:

„In dem soeben abgesandten Chiffre-Telegramme von heute ist mit „Rücksicht auf Entfernungen, Strassenverbindungen und Eisenbahnen die „Richtung auf Jičin behufs Vereinigung beider Armeen bezeichnet worden. „Es ist damit natürlich nicht gemeint, dass dieser Punkt unter allen Umstän- „den erreicht werden müsste; vielmehr hängt die Vereinigung ganz von dem „Gange der Begebenheiten ab. Nach allen hier vorhandenen Nachrichten ist „es durchaus unwahrscheinlich, dass die Hauptmacht der Österreicher in den „allernächsten Tagen schon im nördlichen Böhmen concentrirt stehen könnte. „Die von uns ergriffene Initiative dürfte leicht Gelegenheit geben, den Geg- „ner in getheiltem Zustande mit überlegenen Kräften anzugreifen und den „Sieg in anderer Richtung zu verfolgen.

„Die Armee-Commandos haben von dem Augenblicke an, wo sie dem „Feinde gegenübertreten, nach eigenem Ermessen und nach Erforderniss „zu handeln, dabei aber stets die Verhältnisse der Nebenarmee zu berück- „sichtigen. Durch fortgesetztes Vernehmen untereinander wird die gegensei- „tige Unterstützung ermöglicht sein.“

Prinz Friedrich Carl ward noch angewiesen, die Krisis, welche die Armee des Kronprinzen zu bestehen habe, durch rasches Vorgehen abzukürzen.

Da die Elbe- und I. Armee schon dicht an der böhmischen Grenze standen, konnten dieselben sofort auf österreichischen Boden einbrechen.

[1]) Diese Erklärung wurde überreicht:
Bei Oświęcim und Zuckmantel am 21., bei Zwickau am 22. Juni Nachmittag.

Die Vortruppen der Elbe-Armee überschritten auch in der That noch am 22. Nachmittags die Grenze und am nächsten Tage marschirte das Gros beider Armeen in Böhmen ein.

Anders war dies bei der II. Armee, welche, — obgleich Seine königliche Hoheit der Kronprinz nach Empfang des Befehles vom 19. keine Zeit verlor, seine Armee-Corps in der ihm vorgezeichneten Weise in Bewegung zu setzen, — noch mehrerer Märsche bedurfte, um auch ihrerseits die Grenze überschreiten zu können.

So getrennt nach Raum und Zeit der Einmarsch des preussischen Heeres in Böhmen erfolgte, so war dessen Anordnung doch das einzige richtige Mittel, das Heer aus der gefährlichen Lage zu führen, in welche dasselbe durch die Art seines ersten Aufmarsches versetzt worden war.

In der weiten Linie von der Elbe bei Dresden bis an die Neisse konnte das preussische Heer, gegenüber der concentrirten österreichischen Armee nicht bleiben und musste daher, wollte es sich nicht zu einer Concentrirung nach rückwärts gezwungen sehen, die Initiative rasch ergreifend, bei Zeiten sich nach vorwärts vereinigen; der Punkt hiezu war bei der momentanen Stellung der einzelnen Armeetheile die Gegend von Jičin.

Diese Operation hatte jedoch gleichwohl ihre grossen Gefahren. Standen der Elbe- und I. Armee für den Beginn des Krieges voraussichtlich nur Erfolge in Aussicht, so war dafür die Armee des Kronprinzen sehr gefährdet.

Man wusste im Hauptquartier des preussischen Ober-Commandos zur Zeit, als dieses den Einmarsch in Böhmen anordnete, dass auch die k. k. Nord-Armee bereits im Marsche dahin sei, und dass somit die Armee des Kronprinzen eine Operation durchzuführen habe, die während vieler Märsche von der bei weitem stärkeren, kaiserlichen Hauptmacht cotoyirt ward.

Gelang es der letzteren, mit Macht an die Pässe zu gelangen, aus denen der Kronprinz nothwendig zu debouchiren hatte, so war ein ernster Echec für diesen mehr als wahrscheinlich, und der Erfolg des ganzen Feldzuges konnte dadurch in Frage kommen.

Die Operation dieses preussischen Heerestheiles gelang auch wider alle Wahrscheinlichkeit nur, weil das österreichische Hauptquartier nicht die Absicht hatte, an den Gebirgs-Defiléen energischen Widerstand zu leisten.

Der Kronprinz von Preussen führte die ihm am 19. zugekommenen Befehle in folgender Weise aus:

Zum Verbleiben an der Neisse ward das nur aus 3 Infanterie-Brigaden und 2 Cavallerie-Regimentern bestehende VI. Corps bestimmt und beordert, über Neustadt und Ziegenhals gegen und über die österreichische Grenze zu demonstriren.

Von den übrigen Armeetheilen wurden: das I. Corps gegen Landshut, das Garde- und V. Corps, dann die Cavallerie-Division vorerst nur bis Silberberg und Camenz, und in der Folge gegen die westlichen Pässe der Grafschaft Glatz in Bewegung gesetzt.

Demnach marschirte am 20. Juni das I. Corps von Münsterberg nach Nimptsch; die Cavallerie-Division blieb in Strehlen; das Garde-Corps scheint bei Brieg geblieben, das V. Corps von Grottkau bis in die Nähe von Münsterberg marschirt zu sein [1]).

Am 21. Juni rückten:

Das I. Corps nach Faulbrück (zwischen Reichenbach und Schweidnitz), die Cavallerie-Division nach Nimptsch-Heidersdorf, das Garde-Corps nach Strehlen-Heinrichau, das V. Corps vielleicht bis Camenz, (die 10. Infanterie-Division in die Gegend von Münsterberg.)

Am 22. und 23. Juni erreichten wahrscheinlich:

Das I. Corps über Waldenburg, Landshut; die Cavallerie-Division über Schweidnitz, Waldenburg; das Garde-Corps über Frankenstein, Silberberg; das V. Corps Glatz und Umgebung, (die 10. Infanterie-Division Camenz und Reichenstein.)

Am 24. Juni wurde dem grössten Theile dieser seit 12. in continuirlicher Bewegung begriffenen Truppen ein denselben dringend nothwendiger Rasttag bewilligt; — nur das V. Corps blieb in Marsch; die 9. Division bezog ein Biwak bei Neuländel südlich von Glatz; ein Theil der 10. Division nahm auf die Nachricht, dass österreichische Truppen bei Mittelwalde die Grenze überschritten hätten, nach einem beschwerlichen Nachtmarsche, Cantonnements in Ullersdorf, Kunzendorf und Eisersdorf, ging aber nach Ober-Schwedelsdorf zurück, als die Gewissheit erlangt war, dass nur österreichische Patrullen über die Grenze gekommen waren.

Am 25. erreichte:

Das I. Corps Liebau an der Grenze und der Strasse nach Trautenau; die Cavallerie-Division blieb in Waldenburg (oder kam erst da an); das Garde-Corps kam mit der 1. Division nach Neurode (Schlegel), mit der 2. Division nach Wünschelburg; das V. Corps hatte Ruhetag.

Das Hauptquartier des Kronprinzen kam von Camenz nach Eckersdorf (zwischen Glatz und Neurode).

Noch vor dem Rechtsabmarsche dieser Corps waren zur Sicherung der linken Flanke der Armee die Brücken bei Oderberg, Neu-Berun und Myslowitz gesprengt, die Neisse-Brücken und jene über die Klodnitz bei Kosel zur Zerstörung vorbereitet worden.

[1]) Über diese Märsche fehlen bestimmte Daten selbst in dem Werke des preussischen Generalstabes.

Die Vortruppen der Elbe-Armee überschritten auch in der That noch am 22. Nachmittags die Grenze und am nächsten Tage marschirte das Gros beider Armeen in Böhmen ein.

Anders war dies bei der II. Armee, welche, — obgleich Seine königliche Hoheit der Kronprinz nach Empfang des Befehles vom 19. keine Zeit verlor, seine Armee-Corps in der ihm vorgezeichneten Weise in Bewegung zu setzen, — noch mehrerer Märsche bedurfte, um auch ihrerseits die Grenze überschreiten zu können.

So getrennt nach Raum und Zeit der Einmarsch des preussischen Heeres in Böhmen erfolgte, so war dessen Anordnung doch das einzige richtige Mittel, das Heer aus der gefährlichen Lage zu führen, in welche dasselbe durch die Art seines ersten Aufmarsches versetzt worden war.

In der weiten Linie von der Elbe bei Dresden bis an die Neisse konnte das preussische Heer, gegenüber der concentrirten österreichischen Armee nicht bleiben und musste daher, wollte es sich nicht zu einer Concentrirung nach rückwärts gezwungen sehen, die Initiative rasch ergreifend, bei Zeiten sich nach vorwärts vereinigen; der Punkt hiezu war bei der momentanen Stellung der einzelnen Armeetheile die Gegend von Jičin.

Diese Operation hatte jedoch gleichwohl ihre grossen Gefahren. Standen der Elbe- und I. Armee für den Beginn des Krieges voraussichtlich nur Erfolge in Aussicht, so war dafür die Armee des Kronprinzen sehr gefährdet.

Man wusste im Hauptquartier des preussischen Ober-Commandos zur Zeit, als dieses den Einmarsch in Böhmen anordnete, dass auch die k. k. Nord-Armee bereits im Marsche dahin sei, und dass somit die Armee des Kronprinzen eine Operation durchzuführen habe, die während vieler Märsche von der bei weitem stärkeren, kaiserlichen Hauptmacht cotoyirt ward.

Gelang es der letzteren, mit Macht an die Pässe zu gelangen, aus denen der Kronprinz nothwendig zu debouchiren hatte, so war ein ernster Echec für diesen mehr als wahrscheinlich, und der Erfolg des ganzen Feldzuges konnte dadurch in Frage kommen.

Die Operation dieses preussischen Heerestheiles gelang auch wider alle Wahrscheinlichkeit nur, weil das österreichische Hauptquartier nicht die Absicht hatte, an den Gebirgs-Defiléen energischen Widerstand zu leisten.

Der Kronprinz von Preussen führte die ihm am 19. zugekommenen Befehle in folgender Weise aus:

Zum Verbleiben an der Neisse ward das nur aus 3 Infanterie-Brigaden und 2 Cavallerie-Regimentern bestehende VI. Corps bestimmt und beordert, über Neustadt und Ziegenhals gegen und über die österreichische Grenze zu demonstriren.

Von den übrigen Armeetheilen wurden: das I. Corps gegen Landshut, das Garde- und V. Corps, dann die Cavallerie-Division vorerst nur bis Silberberg und Camenz, und in der Folge gegen die westlichen Pässe der Grafschaft Glatz in Bewegung gesetzt.

Demnach marschirte am 20. Juni das I. Corps von Münsterberg nach Nimptsch; die Cavallerie-Division blieb in Strehlen; das Garde-Corps scheint bei Brieg geblieben, das V. Corps von Grottkau bis in die Nähe von Münsterberg marschirt zu sein [1]).

Am 21. Juni rückten:

Das I. Corps nach Faulbrück (zwischen Reichenbach und Schweidnitz), die Cavallerie-Division nach Nimptsch-Heidersdorf, das Garde-Corps nach Strehlen-Heinrichau, das V. Corps vielleicht bis Camenz, (die 10. Infanterie-Division in die Gegend von Münsterberg.)

Am 22. und 23. Juni erreichten wahrscheinlich:

Das I. Corps über Waldenburg, Landshut; die Cavallerie-Division über Schweidnitz, Waldenburg; das Garde-Corps über Frankenstein, Silberberg; das V. Corps Glatz und Umgebung, (die 10. Infanterie-Division Camenz und Reichenstein.)

Am 24. Juni wurde dem grössten Theile dieser seit 12. in continuirlicher Bewegung begriffenen Truppen ein denselben dringend nothwendiger Rasttag bewilligt; — nur das V. Corps blieb in Marsch; die 9. Division bezog ein Biwak bei Neuländel südlich von Glatz; ein Theil der 10. Division nahm auf die Nachricht, dass österreichische Truppen bei Mittelwalde die Grenze überschritten hätten, nach einem beschwerlichen Nachtmarsche, Cantonnements in Ullersdorf, Kunzendorf und Eisersdorf, ging aber nach Ober-Schwedelsdorf zurück, als die Gewissheit erlangt war, dass nur österreichische Patrullen über die Grenze gekommen waren.

Am 25. erreichte:

Das I. Corps Liebau an der Grenze und der Strasse nach Trautenau; die Cavallerie-Division blieb in Waldenburg (oder kam erst da an); das Garde-Corps kam mit der 1. Division nach Neurode (Schlegel), mit der 2. Division nach Wünschelburg; das V. Corps hatte Ruhetag.

Das Hauptquartier des Kronprinzen kam von Camenz nach Eckersdorf (zwischen Glatz und Neurode).

Noch vor dem Rechtsabmarsche dieser Corps waren zur Sicherung der linken Flanke der Armee die Brücken bei Oderberg, Neu-Berun und Myslowitz gesprengt, die Neisse-Brücken und jene über die Klodnitz bei Kosel zur Zerstörung vorbereitet worden.

[1]) Über diese Märsche fehlen bestimmte Daten selbst in dem Werke des preussischen Generalstabes.

Am 22. Juni ward von preussischen Abtheilungen die kaiserliche Telegraphenleitung in Oderberg und die österreichische Eisenbahnbrücke zwischen Petrowitz und Pruchna zerstört, und am Morgen des darauffolgenden Tages auch die Eisenbahnbrücke über die Olsa nächst Petrowitz gesprengt.

Das VI. Corps war wie erwähnt, anfänglich an der Neisse zurückgeblieben, mit der Aufgabe, diese Flusslinie zu decken und gegen das österreichische Schlesien zu demonstriren.

Da die damals noch dort stehende k. k. 2. leichte Cavallerie-Division gleichfalls zu demonstriren den Auftrag hatte, so kam es in der Nähe der Grenze zwischen beiden Theilen rasch zu kleinen Rencontres.

Sobald bei Zuckmantel am 21. Juni 3 Uhr Nachmittags die Kriegserklärung abgegeben worden war, rückte von der österreichischen Cavallerie-Brigade Westphalen eine Escadron Pálffy-Huszaren ebendort über die Grenze, und trieb die vorgeschobenen Posten des Feindes gegen Ziegenhals zurück; bei Dürr-Kunzendorf stürmten abgesessene Huszaren ein Haus, in das sich ein feindliches Piket geflüchtet hatte. Da indess bald beträchtliche feindliche Verstärkungen heranrückten, so zog sich die Escadron wieder nach Zuckmantel zurück.

Einige andere Abtheilungen, die bei Weissack und bei Weidenau die Grenze überschritten (erstere von Pálffy-, letztere von Württemberg-Huszaren) stiessen nur theilweise auf schwache feindliche Patrullen. Das Gros beider Regimenter hatte sich an diesem Tage bei Freiwaldau und Hermannstadt concentrirt.

Die Brigade Bellegarde hatte keine Kenntniss von der Kriegserklärung erhalten und machte nur einige Concentrirungs-Bewegungen; das Regiment Cseh-Huszaren rückte von Troppau über Lobenstein nach Bennisch, das Regiment Haller-Huszaren verblieb in seiner bisherigen Aufstellung.

Die mit den Abtheilungen der Brigade Westphalen in Kampf gerathenen feindlichen Truppen gehörten der 11. Division an, welche eine Avantgarde mit einer Batterie gegen Ziegenhals vorgeschoben hatte; das Gros marschirte an diesem Tage in Gefechtsformation mit Bataillons-Colonnen und Batterie-Fronten über die mit hohem Getreide bedeckten Felder von Oppersdorf nach Preyland [1]).

Am 22. rückten starke feindliche Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen gegen Zuckmantel und über Weidenau, theils gegen Friedberg, theils gegen Sandhübel und Freiwaldau vor.

[1]) „Thätigkeit der 11. Infanterie-Division“ vom preussischen Oberstlieutenant Broecker.

Ein Zug von Württemberg-Huszaren warf sich bei Sandhübel auf die preussische Cavallerie, gerieth aber bei der Verfolgung in starkes Gewehrfeuer und zog sich dann nach Freiwaldau zurück.

Von der Brigade Bellegarde, welche sich an diesem Tage bei Freudenthal concentrirte, stiessen gleichfalls Patrullen von Haller-Huszaren mit feindlichen zusammen.

Hiemit endigten die Scharmützel an diesem Theil der Grenze, denn die österreichische 2. leichte Cavallerie-Division hatte Befehl, am nächsten Tage der Armee zu folgen und auch das feindliche VI. Corps, welches am 22. nach Köppernik marschirt war, erhielt bald eine andere Bestimmung.

Der Kronprinz, welcher, wie natürlich, nur ungerne seine Kräfte getheilt sah, hatte nämlich ersucht, dieses Corps in das Glatz'sche heranziehen zu dürfen, indem er geltend machte, dass dasselbe von hier aus seine Demonstrationen gegen Schlesien fortsetzen und doch für eine andere Verwendung näher bei der Hand sein könnte. Der König stimmte diesem Vorschlage bei, und das VI. Corps erhielt hierauf am 24. den Befehl, in die Grafschaft Glatz abzumarschiren und daselbst eine Aufstellung mit der Front nach Süden zu nehmen, um den Rücken und die Flanke der II. Armee zu decken.

Eine Infanterie-Brigade des Corps (22.) nebst dem 8. Dragoner-Regimente und 2 Batterien, — noch an diesem Tage nach Patschkau in Marsch gesetzt, — rückte am 25. über Reichenstein auf Glatz vor, um weiters die Arrièregarde des V. Corps beim Einmarsche in Böhmen zu bilden. Der Rest der 11. Division erreichte am 25. Patschkau; die 12. kam auf österreichischen Boden über Weidenau nach Jauernig.

Am folgenden Tage sollte der Marsch auf Glatz fortgesetzt und am 27. je nach Umständen bis nach Habelschwerdt vorgerückt werden, um die an der Südgrenze der Grafschaft stehenden österreichischen Truppen am Vordringen zu hindern, oder bei günstigen Erfolgen der Armee in Böhmen gegen Senftenberg und Wildenschwert vorzudringen und die dortigen Eisenbahnen zu zerstören.

Der fernere Schutz Schlesiens ward den Festungen, sowie den Detachements Stolberg und Knobelsdorff überlassen.

Am 22. Juni ward von preussischen Abtheilungen die kaiserliche Telegraphenleitung in Oderberg und die österreichische Eisenbahnbrücke zwischen Petrowitz und Pruchna zerstört, und am Morgen des darauffolgenden Tages auch die Eisenbahnbrücke über die Olsa nächst Petrowitz gesprengt.

Das VI. Corps war wie erwähnt, anfänglich an der Neisse zurückgeblieben, mit der Aufgabe, diese Flusslinie zu decken und gegen das österreichische Schlesien zu demonstriren.

Da die damals noch dort stehende k. k. 2. leichte Cavallerie-Division gleichfalls zu demonstriren den Auftrag hatte, so kam es in der Nähe der Grenze zwischen beiden Theilen rasch zu kleinen Rencontres.

Sobald bei Zuckmantel am 21. Juni 3 Uhr Nachmittags die Kriegserklärung abgegeben worden war, rückte von der österreichischen Cavallerie-Brigade Westphalen eine Escadron Pálffy-Huszaren ebendort über die Grenze, und trieb die vorgeschobenen Posten des Feindes gegen Ziegenhals zurück; bei Dürr-Kunzendorf stürmten abgesessene Huszaren ein Haus, in das sich ein feindliches Pikel geflüchtet hatte. Da indess bald beträchtliche feindliche Verstärkungen heranrückten, so zog sich die Escadron wieder nach Zuckmantel zurück.

Einige andere Abtheilungen, die bei Weissack und bei Weidenau die Grenze überschritten (erstere von Pálffy-, letztere von Württemberg-Huszaren) stiessen nur theilweise auf schwache feindliche Patrullen. Das Gros beider Regimenter hatte sich an diesem Tage bei Freiwaldau und Hermannstadt concentrirt.

Die Brigade Bellegarde hatte keine Kenntniss von der Kriegserklärung erhalten und machte nur einige Concentrirungs-Bewegungen; das Regiment Cseh-Huszaren rückte von Troppau über Lobenstein nach Bennisch, das Regiment Haller-Huszaren verblieb in seiner bisherigen Aufstellung.

Die mit den Abtheilungen der Brigade Westphalen in Kampf gerathenen feindlichen Truppen gehörten der 11. Division an, welche eine Avantgarde mit einer Batterie gegen Ziegenhals vorgeschoben hatte; das Gros marschirte an diesem Tage in Gefechtsformation mit Bataillons-Colonnen und Batterie-Fronten über die mit hohem Getreide bedeckten Felder von Oppersdorf nach Preyland [1]).

Am 22. rückten starke feindliche Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen gegen Zuckmantel und über Weidenau, theils gegen Friedberg, theils gegen Sandhübel und Freiwaldau vor.

[1]) „Thätigkeit der 11. Infanterie-Division" vom preussischen Oberstlieutenant Broecker.

Ein Zug von Württemberg-Huszaren warf sich bei Sandhübel auf die preussische Cavallerie, gerieth aber bei der Verfolgung in starkes Gewehrfeuer und zog sich dann nach Freiwaldau zurück.

Von der Brigade Bellegarde, welche sich an diesem Tage bei Freudenthal concentrirte, stiessen gleichfalls Patrullen von Haller-Huszaren mit feindlichen zusammen.

Hiemit endigten die Scharmützel an diesem Theil der Grenze, denn die österreichische 2. leichte Cavallerie-Division hatte Befehl, am nächsten Tage der Armee zu folgen und auch das feindliche VI. Corps, welches am 22. nach Köppernik marschirt war, erhielt bald eine andere Bestimmung.

Der Kronprinz, welcher, wie natürlich, nur ungerne seine Kräfte getheilt sah, hatte nämlich ersucht, dieses Corps in das Glatz'sche heranziehen zu dürfen, indem er geltend machte, dass dasselbe von hier aus seine Demonstrationen gegen Schlesien fortsetzen und doch für eine andere Verwendung näher bei der Hand sein könnte. Der König stimmte diesem Vorschlage bei, und das VI. Corps erhielt hierauf am 24. den Befehl, in die Grafschaft Glatz abzumarschiren und daselbst eine Aufstellung mit der Front nach Süden zu nehmen, um den Rücken und die Flanke der II. Armee zu decken.

Eine Infanterie-Brigade des Corps (22.) nebst dem 8. Dragoner-Regimente und 2 Batterien, — noch an diesem Tage nach Patschkau in Marsch gesetzt, — rückte am 25. über Reichenstein auf Glatz vor, um weiters die Arrièregarde des V. Corps beim Einmarsche in Böhmen zu bilden. Der Rest der 11. Division erreichte am 25. Patschkau; die 12. kam auf österreichischen Boden über Weidenau nach Jauernig.

Am folgenden Tage sollte der Marsch auf Glatz fortgesetzt und am 27. je nach Umständen bis nach Habelschwerdt vorgerückt werden, um die an der Südgrenze der Grafschaft stehenden österreichischen Truppen am Vordringen zu hindern, oder bei günstigen Erfolgen der Armee in Böhmen gegen Senftenberg und Wildenschwert vorzudringen und die dortigen Eisenbahnen zu zerstören.

Der fernere Schutz Schlesiens ward den Festungen, sowie den Detachements Stolberg und Knobelsdorff überlassen.

II. Abschnitt.

Ereignisse im nordöstlichen Böhmen bis zur Schlacht bei Königgrätz.

Einmarsch der I. und Elbe-Armee in Böhmen und Gefechte an der Iser bis 26. Juni.

23. Juni. Die drei Colonnen der kaiserlichen Haupt-Armee hatten auf ihrem Marsche nach Böhmen mit ihren Spitzen erst Opočno, Wildenschwert und Kunstadt erreicht, als die preussische Elbe- und I. Armee ihre Operationen gegen die unter G. d. C. Graf Clam stehenden kaiserlichen Truppen und gegen das sächsische Armee-Corps begannen. Das österreichische 1. Corps war zu dieser Zeit noch nicht vollständig an der Iser versammelt; die Sachsen befanden sich erst auf dem Marsche nach dieser Flusslinie.

Am 23. Juni, während das Gros der erwähnten feindlichen Armeen die Grenze überschritt, waren die Truppen des G. d. C. Graf Clam in folgender Aufstellung:

Von der 1. leichten Cavallerie-Division standen: Brigade Fratricsevics (Stab Reichenberg) mit dem Huszaren-Regimente Graf Radetzky in Zwickau, Gabel, Kratzau, Einsiedl und Reichenberg, mit der Batterie 6/XI in Maffersdorf und Röchlitz [1]).

Brigade Appel (Stab Turnau) mit dem Regimente Fürst Liechtenstein-Huszaren bei Neudorf, Morchenstern, Eisenbrod und Gross-Rohosetz (bei Turnau); mit dem Regimente Fürst Windischgrätz-Dragoner, den Fuss des Riesengebirges entlang, von Starkenbach bis Trautenau, mit der Brigade-Batterie 4/XI bei Neudorf. Die 3. Compagnie des 18. Jäger-Bataillons vermittelte bei Wurzelsdorf die Verbindung der Regimenter Graf Radetzky-Huszaren und Fürst Windischgrätz-Dragoner.

Brigade Wallis (Stab Turnau) mit 3 Escadrons König von Preussen-Huszaren vor der Iser in Sichrow und Liebenau; 2 Escadrons dieses

[1]) Das Huszaren-Regiment Kurfürst von Hessen-Cassel war der Infanterie-Brigade Ringelsheim zugetheilt.

Regiments an der Iser in Stweřin und Přepeř (in der Nähe von Turnau); 23. Juni.
mit dem Dragoner-Regimente Prinz Savoyen bei Podol, Mokry, Plaukowic, Wšen und Ždar; endlich mit der Batterie 5/XI in Modřic.

An die Cavallerie-Brigade Wallis schlossen sich flussabwärts die Infanterie-Brigaden des 1. Armee-Corps und zwar: Brigade Poschacher bei Březina [1]); Brigade Ludwig Piret bei Münchengrätz [2]); Brigade Leiningen vorwärts der Iser bei Weisswasser [3]); Brigade Abele auf dem Anmarsche von Prag, traf an diesem Tage in Březno und Daubrawic ein [4]). Das Huszaren-Regiment Grossfürst Nikolaus bei Lissa. Corps-Geschütz-Reserve: Bakow; Corps-Munitionspark: Benatek [5]).

Die Brigade Ringelsheim stand an diesem Tage bei Wegstädtl [6]). Von dem der Brigade zugetheilten Huszaren-Regimente Kurfürst von Hessen-Cassel stand eine Division noch in Teplitz, um mit etwa am linken Elbe-Ufer nachrückenden feindlichen Abtheilungen Fühlung zu halten und streifte an diesem Tage bis Pirna. Die andere Division war bereits nach Budin abmarschirt.

Die königlich sächsischen Truppen waren noch, wie erwähnt,

[1]) Brigade-Batterie: Březina; Infanterie-Regiment Martini: 1. Bataillon Zehrow, Skokow, Přihraz, 2. Bataillon Ždar, 3. Bataillon Březina und Daubraw; Infanterie-Regiment König von Preussen: 1. Bataillon Podol, Sichrow, Kruha, 2. Bataillon Laukow, Laukowec, 3. Bataillon Hoškowic; 18. Feldjäger-Bataillon Přišowic.

[2]) Brigade-Batterie: Bosin und Lhotic; Infanterie-Regiment Grossfürst Constantin: 1., 2., 3. Bataillon in Münchengrätz; Infanterie-Regiment EH. Sigmund: 1. und 2. Bataillon Kloster und Haber. 3. Bataillon Dneboch; 29. Feldjäger-Bataillon: Wolšina, Musky, Bosin.

[3]) Brigade-Batterie bei Weisswasser; Infanterie-Regiment Graf Gyulay: 1. Bataillon Březinka und Plužna, 2. Bataillon Hrdlořez, Čista, 3. Bataillon Bitauchow, Dalešic, Podhrad, etc.; Infanterie-Regiment Graf Haugwitz: 1. Bataillon Hühnerwasser, 2. und 3. Bataillon Weisswasser; 32. Feldjäger-Bataillon: Schlossbösig.

[4]) Brigade-Batterie: Daubrawic; Infanterie-Regiment Graf Khevenhüller: 1. Bataillon Březno, 2. Bataillon Dolanek, Telib, Holiwrcha, 3. Bataillon Žerčic, Ctiměřic, Teynec; Infanterie-Regiment Freiherr von Ramming: 1. Bataillon Daubrawic, 2. Bataillon Winařic, Chlomek, 3. Bataillon Auřec, Pečic, Semčic; 22. Feldjäger-Bataillon: Kolomut, Jemnik, Řepow.

[5]) Von den übrigen zum Corps gehörigen Abtheilungen und Anstalten standen: Die Pionnier-Compagnie mit der Brücken-Equipage in Studinka, die Sanitäts-Compagnie mit der Ambulance in Stakor, das Corps-Colonnen-Verpflegs-Magazin in Kosmanos, das Schlachtvieh-Depôt in Jung-Bunzlau, das Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt in Benatek.

[6]) Dieselbe hatte folgende Marschquartiere: Brigade-Batterie: Radaun, Infanterie-Regiment König von Hannover: 1. Bataillon: Tschakowitz, Weleschitz, Kochowitz; 2. und 3. Bataillon: Gastorf; Infanterie-Regiment Herzog von Württemberg: 2 Bataillons in Wegstädtl, 1 Bataillon in Stratschen, Jeschowic, Počeplic, 1 Compagnie war in Aussig zum Schutze des dortigen Bahn-Materials verblieben.

23. Juni. sowohl von Lobositz wie von Přelauč her im Anmarsche an die Iser und vereinigten sich daselbst erst am 25. Juni.

Indessen hatten die Feindseligkeiten am 23. begonnen. Die Avantgarde der Elbe-Armee war sogar schon Tags zuvor von Burkersdorf über die Grenze gegangen und bis Schlukenau vorgerückt. Ein Parlamentär hatte Nachmittags $2^3/_4$ Uhr die Kriegserklärung bei den Vortruppen der Brigade Fratricsevics übergeben.

Am 23. marschirte das Gros der I. Armee auf den Routen von Marklissa, Seidenberg und Zittau gegen Reichenberg, jenes der Elbe-Armee auf der Route über Schlukenau und Rumburg gegen Gabel in Böhmen ein.

Von der I. Armee rückten: Die 6. Infanterie- und 2. Cavallerie-Division von Marklissa bis Raspenau und Schönwald, die 5. Infanterie- und 1. Cavallerie-Division von Seidenberg bis vor Dittersbach und Berzdorf (in der Nähe von Friedland), die 7. Division von Reibersdorf bis Kratzau, die 8. Division von Zittau bis Pankraz, die 4. Division von Hirschfelde bis Wetzwalde, die 3. Division von Herrenhut bis Zittau.

Von der Elbe-Armee marschirte die Avantgarde nach Rumburg; die 14., 15., 16. und die Garde-Landwehr-Infanterie-Division folgten ihr über Hainspach und Schlukenau [1]).

Der österreichische GM. Fratricsevics liess, sobald ihm um 5 Uhr Morgens die Nachricht von dem Vormarsche des Feindes zukam, das Eisenbahnmateriale von Reichenberg zurückschaffen, einen Theil der Bahn nördlich von Reichenau sprengen, gab seinen bei Gabel und Zwickau stehenden Escadrons Radetzky-Huszaren Befehl, wenn nothwendig, directe auf Münchengrätz zurückzugehen und rückte selbst mit der in Reichenberg befindlichen Escadron (4.) nach Berzdorf vor, um dort die beiden übrigen Escadrons (5. und 6.), welche von Kratzau und Einsiedel zurüchweichen mussten, aufzunehmen.

Um 8 Uhr Morgens war bereits die aus 3 Bataillons, 1 Huszaren-Escadron und 1 Batterie bestehende feindliche Avantgarde des IV. Corps bei Wetzwalde und Grafenstein angelangt [2]).

Gegen 11 Uhr erschien ein Theil derselben bei Friedrichshain, zog sich jedoch bald wieder auf Kratzau zurück und wurde hiebei von drei Zügen Radetzky-Huszaren, welche GM. Fratricsevics zur Recognoscirung

1) Näheres ist nicht bekannt.

2) Je ein Bataillon der Regimenter 26, 66, 67.

vorgesandt hatte, verfolgt. Eine halbe Escadron des Magdeburg'schen 10. Huszaren-Regiments ward attakirt und zurückgeworfen [1]). 23. Juni.

Mittlerweile war die halbe 5. Escadron Liechtenstein-Huszaren zu der Abtheilung unter GM. Fratricsevics eingerückt.

Gegen $4^3/_4$ Uhr Nachmittag kamen bei Berzdorf, vom Commando der 1. leichten Cavallerie-Division vorbeordert, auch noch die 4. und 5. Escadron Preussen-Huszaren an, während gleichzeitig Meldungen über das Erscheinen feindlicher Abtheilungen auf der Strasse von Einsiedel einliefen. Eine halbe Escadron (der 5. von Liechtenstein-Huszaren) ritt in Folge dessen auf die Anhöhe von Alt-Habendorf vor, traf dort eine überlegene preussische Dragoner-Abtheilung und warf sie bis hinter Schönborn zurück. Dieser Ort war bereits von einem preussischen Jäger-Bataillon besetzt, während weiter rückwärts in Einsiedel 4 Escadrons des 2. Dragoner-Regiments, 1 Batterie und das 60. Infanterie-Regiment vom III. preussischen Armee-Corps standen.

Um $8^1/_2$ Uhr Abends verliess GM. Fratricsévics Berzdorf und zog sich bis Langenbruck zurück, wo er die Nacht verblieb. Zu seiner Aufnahme stand bei Liebenau der Rest des Huszaren-Regiments König von Preussen.

Die in Zwickau und Gabel postirten beiden Escadrons Radetzky-Huszaren waren bis zum Nachmittage dort verblieben und hatten dann ihren Rückzug nach Niemes genommen. Die in Wurzelsdorf gestandene Jäger-Compagnie zog sich nur bis Přichowic zurück.

Am nächsten Tage (24. Juni) hatten die beiden letzterwähnten Escadrons Befehl, über Münchengrätz nach Ždar, und die Jäger-Compagnie nach Eisenbrod sich zurückzuziehen, wo die 4. und 5. Escadron Liechtenstein-Huszaren unter Oberstlieutenant Smagalski standen. Auch liess GM. Baron Edelsheim die bei Langenbruck stehenden 3 Escadrons Radetzky-Huszaren nach Turnau zurückgehen und stellte dafür bei Langenbruck, unter Commando des Oberst Baron Appel, 3 Escadrons Liechtenstein- und das Regiment Preussen-Huszaren auf [2]). 24. Juni.

Gegen 10 Uhr zog der Commandant der 1. leichten Cavallerie-Division

[1]) Ausserdem hatten bereits Zusammenstösse kleinerer Patrullen stattgefunden, so bei Einsiedel mit der 3. Escadron des Magdeburg'schen Huszaren-Regiments und bei Friedland, in dessen Nähe zwei Patrullen der daselbst gestandenen 6. Escadron den Rückweg schon vom Feinde verlegt fanden.

[2]) Dieselben hatten folgende Detail-Verwendung: $^1/_2$ Escadron als Avantgarde bei Münkendorf, $^1/_2$ Escadron in dem verbarrikadirten Langenbruck, die 1. und 5. Escadron Liechtenstein - Huszaren deckte die linke Flanke des Ortes, ein Zug die rechte. Eine Escadron König von Preussen-Huszaren ward gegen Böhmisch - Aicha abgeschickt, während der Rest dieses Regiments hinter Langenbruck en reserve verblieb.

24. Juni. auch das Regiment Savoyen-Dragoner, welches sich vor Turnau, bei Dallimeřic aufgestellt hatte, bis Sichrow vor, und liess die beiden Batterien der Brigaden Appel und Wallis auf dem Semmelberge bei Gillowey auffahren. Es währte nicht lange, so meldeten die von Langenbruck abgeschickten Seiten-Detachements das Eintreffen grösserer feindlicher Colonnen [1]) in den Flanken der Stellung bei Kukan und bei Kriessdorf und Ošic. Gegen 12 Uhr begann der Feind auch in der Front auf der Reichenberger Chaussée vorzurücken.

Eine an der Tête der 8. preussischen Division marschirende Escadron des Uhlanen-Regiments Nr. 6 griff die nach Münkendorf vorgeschobene Halb-Escadron an, und zwang sie zum Rückzuge nach Langenbruck. Hierauf warfen sich Oberst Graf Pejacsevich und Major Panz mit der 1. Escadron Liechtenstein-Huszaren, welcher die 5. als Staffel folgte, auf die feindliche Uhlanen-Escadron und schlugen diese auf ihre Infanterie zurück. In der Verfolgung geriethen aber die Huszaren in heftiges Infanteriefeuer und erlitten durch dasselbe bedeutende Verluste. Da sich der Feind in der Front (Vortruppen der in Eichicht eingetroffenen 8. Division) bis Nachmittag sichtlich verstärkte, so ging Oberst Baron Appel um 3 Uhr nach Pačeřic zurück. 2 Escadrons stellten Vorposten von Lastibořic über Sichrow, Gillowey, Friedstein bis Klein-Skal auf.

Das Regiment Savoyen-Dragoner ging mit den Batterien in die Umgebung von Turnau zurück, in welchem Orte bereits die Brigade Fratricsevics stand.

Die Compagnie des 18. Jäger-Bataillons war ohne vom Feinde gedrängt worden zu sein, bei Eisenbrod angelangt.

Der nunmehr eingetretenen Unsicherheit auf der Eisenbahnstrecke Turnau-Falgendorf wegen, liess GM. Baron Edelsheim das vorhandene Betriebs-Materiale nach Kralup abführen; nur ein Zug für Verwundete, sowie das Personal für den Telegraphenbetrieb hatte bis zum letzten Augenblick auszuharren.

Beim I. und dem sächsischen Corps fiel nichts von Bedeutung vor [2]). Gegen Mittag kamen der Kronprinz von Sachsen und der G. d. C. Graf Clam in Jung-Bunzlau an und erhielten hier jene Zuschrift des Armee-

[1]) Von der 7. Division, die an diesem Tage über Reichenberg nach Gablonz marschirte.

[2]) Die Vorposten des 1. Armee-Corps liefen von der Iser bei Turnau über Drahotic (4. Division von Preussen-Infanterie), Buřinsko (5. Compagnie dieses Regiments), Mukařow, Rokytai, Nieder-Gruppai (in jedem Orte stand eine Compagnie des 2. Bataillons von Sigmund-Infanterie, während der Rest desselben bei Bukowina und Weisslein verblieb). Die Strecke Nieder-Gruppai — Neuschänke — Wobern bis zum Tacha-Berg sicherte das 32. Jäger-Bataillon.

Commandanten vom 23. die im Gegensatze zu den früheren Weisungen, das Ausharren der Truppen an der Iser befahl [1]. 24. Juni.

Sowohl aus den Meldungen der Cavallerie-Vortruppen, als durch Aussagen von Gefangenen, wusste man im Hauptquartier zu Jung-Bunzlau den Feind schon ziemlich nahe gerückt. Man muthmasste, dass das III. und IV. Corps bei Reichenberg und Gablonz und deren Têten bei Langenbruck und Kukan eingetroffen seien. Über das Vorgehen des II. Armee-Corps (I. Armee) und der 14. Division (Elbe-Armee) waren aber gar keine Nachrichten eingelaufen. Die Besetzung von Gabel und Zwickau durch preussische Truppen war bekannt und bis zum Abende liefen noch Telegramme ein, welche das Eintreffen des VIII. Corps in Kreibitz und eine von demselben erfolgte Detachirung einer starken Colonne (circa 12.000 Mann) nach Böhm. Kamnitz, und kleinerer Colonnen nach Dittersbach und Tetschen meldeten. Ausserdem sollte eine Armee-Division zwischen Georgenthal und Röhrsdorf lagern.

Allem Anscheine nach war ein feindlicher Angriff bald zu erwarten und es wurden daher sofort die nöthigen Dispositionen getroffen, um bis zum 26. beide Armee-Corps bei Münchengrätz zu concentriren. Graf Clam hatte am 25. das I. Armee-Corps bei Münchengrätz zu vereinigen; das königlich sächsische Armee-Corps sollte nach der an dem gleichen Tage vollendeten Concentrirung am 26. näher an das I. Corps herangezogen werden. Für die 1. leichte Cavallerie-Division blieben die vom G. d. C. Graf Clam derselben

[1] Der Wortlaut dieses Befehles ist bereits früher gegeben. In dessen Fassung muss es auffallen, dass das Armee-Commando den feindlichen Angriff in der Richtung von Reichenberg und Gabel nur als möglich betrachtet. Offenbar hatte das Armee-Commando am 23. noch nicht genügende Anhaltspunkte über die Bewegungen der I. preussischen Armee.

Erst im Laufe des 24. ward mehr Klarheit hierin. Der Evidenz-Rapport dieses Tages meldete über die I. preussische Armee:

„Die heute von der Brigade Fratricsevics eingelangten Telegramme bestä-„tigten die im gestrigen Evidenz-Rapport gemachten Annahmen, dass die gegen Zittau „und Friedland vorgerückten preussischen Truppen dem IV., resp. III. Armee-„Corps angehören. Die Vortruppen dieser Corps stehen von gestern auf heute, u. z. „das IV. Corps bei Kratzau, das III. bei Einsiedel."

„Die Gefangenen sagten aus, dass auf der Strasse nach Friedland 6000 Mann „folgen; es scheint sonach, dass dort hinter dem III. Corps das II., welches im „gestrigen Evidenz-Rapporte noch bei Görlitz vermuthet wurde, nachrückt. Das „VIII. Corps, dessen Tête (16.000 Mann) am 22. in Hainspach eingerückt war, ist „gestern mit derselben unter GM. v. Schöler in Schlukenau, eine Escadron hievon „in Rumburg eingerückt."

„Über die 14. Division, welche am 20. Abends in Dresden eingerückt war, „ist seitdem nichts Näheres bekannt."

Das Armee-Commando kannte somit die Sachlage, wenn auch nur allgemein, so doch so weit, wie die dem Feinde unmittelbar gegenüberstehenden Truppen an der Iser.

24. Juni. schon unter dem 16. Juni ertheilten Weisungen noch immer massgebend, wornach sich dieselbe im Falle eines grösseren feindlichen Angriffes auf Münchengrätz zurückzuziehen hatte [1]).

Zur Verstärkung der Stellung bei Münchengrätz waren von der Brigade Ludwig Baron Piret auf dem dieser Stadt vorliegenden Gazow Berge zwei Batterien zu erbauen [2]). Der Bau einer Batterie nächst Münchengrätz, zur Bestreichung des dortigen Iser-Überganges war bereits früher in Angriff genommen worden und nahezu vollendet.

Die Armee des Prinzen Friedrich Carl erreichte an diesem Tage folgende Punkte: Die 3. und 4. Division Kratzau und Umgebung (ein Detachement derselben ward nach Pankraz vorgeschoben, um die Verbindung mit der Elbe-Armee aufzusuchen [3]); die 5. und 6. Division Reichenberg, in welche Stadt auch das Hauptquartier der I. Armee verlegt wurde; die 7. Division von Kratzau über Reichenberg, Gablonz, — mit der Avantgarde Kukan; die 8. Division Biwaks um Eichicht.

Die Elbe-Armee war mit der 14. Division in der Richtung auf Zwickau und Gabel, — (die Avantgarde bis Gross-Mergenthal), mit der 15. und 16. Division von Rumburg gegen Kreibitz und Haida vorgerückt [4]).

Zur Beobachtung der feindlichen Bewegungen in dieser Richtung hatte G. d. C. Graf Clam am 21. Juni aus der Festung Theresienstadt ein Streif-Commando unter Major Birnbaum, bestehend aus dem 4. Bataillon König von Hannover, $\frac{1}{2}$ Escadron Nikolaus-Huszaren und einer halben 4pfündigen Batterie ausgesandt. Dasselbe gelangte in 2 Colonnen am 23. bis Röhrsdorf (bei Zwickau) und Kamnitz, allarmirte da den Feind und bewog die Elbe-

[1]) Bei der Räumung Turnau's sollte dort die Eisenbahn unbrauchbar gemacht werden. GM. von Poschacher hatte die Cavallerie-Division aufzunehmen und sodann die Iser-Brücke bei Laukow und Podol zu besetzen; Geschützstände am linken Iser-Ufer waren mittlerweile herzurichten. Betreff der Eisenbahnbrücken im Bereiche der Aufstellung, das ist bei Turnau, Podol und Bakow, war die Direction der Turnau-Kraluper Bahn schon am 19. Juni ersucht worden, Vorkehrungen zu treffen, um die erwähnten Übergänge binnen 12 Stunden nach Erhalt des Befehles vollkommen unpraktikabel machen zu können.

[2]) Die eine am nordöstlichen Abhang desselben mit der Richtung auf Březina, die andere zur Bestreichung der Strassen gegen Böhm.Aicha.

[3]) Ein Bataillon Infanterie und zwei Escadrons Blücher-Huszaren.

[4]) Diese letzteren Angaben sind nicht sicher, da fremde Quellen und selbst auch das Werk des preussischen Generalstabes hierüber keine genügenden Anhaltspunkte geben. Nach den eingelaufenen Nachrichten bewegten sich starke Abtheilungen der Elbe-Armee über die westlich der bezeichneten Hauptmarschlinien gelegenen Orte Daubitz, Dittersbach, Kamnitz.

Armee zur Absendung von Detachements in der Richtung auf Leitmeritz nach Sandau, Bensen und Wernstadtl. Am 26. traf Major Birnbaum wieder in der Festung ein.

Am 25. Juni führte das 1. Armee-Corps die angeordnete Concentrirung 25. Juni. um Münchengrätz aus, und bezog bis Mittag folgende Lager und Cantonnements: Brigade Poschacher zwischen Březina und Honsob an der Strasse von Münchengrätz nach Turnau[1]; Brigade Ludwig Piret in und nördlich von Münchengrätz zwischen Neusitz-Maierhof und Hoškovic[2]; Brigade Abele zwischen Hoškowic und Dneboch[3]; Brigade Leiningen bei Kloster am rechten Iser-Ufer[4]; die Brigade Ringelsheim, welche am vorangegangenen Tage in Melnik eingerückt war, traf in Bezno und Winec ein[5]; das Huszaren-Regiment Grossfürst Nikolaus stand östlich Zasadka[6]; die Corps-Geschütz-Reserve zwischen Münchengrätz und Wesela; der Corps-Munitionspark bei Lang-Lhota[7].

Die Vorpostenlinie des Corps lief nun von Böhm.-Aicha über Hühnerwasser, Weisswasser nach Dauba. In den ersteren Ort war eine Division des Infanterie-Regiments König von Preussen vorgeschoben. In Hühnerwasser

[1]) Eine Division des Infanterie-Regiments König von Preussen deckte die Brücke von Laukow, eine Division des 18. Jäger-Bataillons die Podoler-Brücke. Zur Beobachtung des Feindes war auf dem Musky-Berge ein Posten aufgestellt, welcher seine Wahrnehmungen direct in's Corpsquartier zu melden hatte.

[2]) Brigadestab, 29. Jäger-Bataillon und das Infanterie-Regiment Grossfürst Constantin in Münchengrätz. Vom Regiment Erzherzog Sigmund 1. Bataillon Klein-Sichrow, 2. Bataillon Podol und Ernestinenhof, 3. Bataillon Neusitz-Maierhof.

[3]) Brigadestab, 1. und 2. Bataillon vom Regimente Freiherr von Ramming in Hoškowic, das 3. Bataillon dieses Regiments und die Brigade-Batterie in Honsob; das 22. Jäger-Bataillon in Dneboch; das Infanterie-Regiment Graf Khevenhüller in Wolšina.

[4]) Brigadestab und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz in Kloster; das 32. Jäger-Bataillon in Kloster und Haber; das Infanterie-Regiment Graf Gyulay und die Brigade-Batterie biwakirten zwischen Kloster und der Iser; zwei Bataillons Haugwitz standen auf Vorposten.

[5]) Am 26. hatte diese Brigade nach Wesela zu marschiren. Das Infanterie-Regiment Herzog von Württemberg sollte mittelst Bahn von Kuttenthal nach Münchengrätz befördert werden. Auf die gleiche Weise war die in Aussig zurückgelassene Compagnie heranzuziehen.

[6]) Dasselbe war bereits am 24. in Cantonnements um Wobrubec vorgezogen worden.

[7]) Von den übrigen zum 1. Armee-Corps gehörigen Abtheilungen und Anstalten standen die Sanitäts-Compagnie nebst Ambulance und die Pionnier-Compagnie nebst Brücken-Equipage zwischen Münchengrätz und Wesela; das Corps-Colonnen-Magazin bei Zamost; das Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt bei Jung-Bunzlau; das Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt bei Lang-Lhota.

24. Juni. schon unter dem 16. Juni ertheilten Weisungen noch immer massgebend, wornach sich dieselbe im Falle eines grösseren feindlichen Angriffes auf Münchengrätz zurückzuziehen hatte [1]).

Zur Verstärkung der Stellung bei Münchengrätz waren von der Brigade Ludwig Baron Piret auf dem dieser Stadt vorliegenden Gazow Berge zwei Batterien zu erbauen [2]). Der Bau einer Batterie nächst Münchengrätz, zur Bestreichung des dortigen Iser-Überganges war bereits früher in Angriff genommen worden und nahezu vollendet.

Die Armee des Prinzen Friedrich Carl erreichte an diesem Tage folgende Punkte: Die 3. und 4. Division Kratzau und Umgebung (ein Detachement derselben ward nach Pankraz vorgeschoben, um die Verbindung mit der Elbe-Armee aufzusuchen [3]); die 5. und 6. Division Reichenberg, in welche Stadt auch das Hauptquartier der I. Armee verlegt wurde; die 7. Division von Kratzau über Reichenberg, Gablonz, — mit der Avantgarde Kukan; die 8. Division Biwaks um Eichicht.

Die Elbe-Armee war mit der 14. Division in der Richtung auf Zwickau und Gabel, — (die Avantgarde bis Gross-Mergenthal), mit der 15. und 16. Division von Rumburg gegen Kreibitz und Haida vorgerückt [4]).

Zur Beobachtung der feindlichen Bewegungen in dieser Richtung hatte G. d. C. Graf Clam am 21. Juni aus der Festung Theresienstadt ein Streif-Commando unter Major Birnbaum, bestehend aus dem 4. Bataillon König von Hannover, $^1/_2$ Escadron Nikolaus-Huszaren und einer halben 4pfündigen Batterie ausgesandt. Dasselbe gelangte in 2 Colonnen am 23. bis Röhrsdorf (bei Zwickau) und Kamnitz, allarmirte da den Feind und bewog die Elbe-

[1]) Bei der Räumung Turnau's sollte dort die Eisenbahn unbrauchbar gemacht werden. GM. von Poschacher hatte die Cavallerie-Division aufzunehmen und sodann die Iser-Brücke bei Laukow und Podol zu besetzen; Geschützstände am linken Iser-Ufer waren mittlerweile herzurichten. Betreff der Eisenbahnbrücken im Bereiche der Aufstellung, das ist bei Turnau, Podol und Bakow, war die Direction der Turnau-Kraluper Bahn schon am 19. Juni ersucht worden, Vorkehrungen zu treffen, um die erwähnten Übergänge binnen 12 Stunden nach Erhalt des Befehles vollkommen unpraktikabel machen zu können.

[2]) Die eine am nordöstlichen Abhang desselben mit der Richtung auf Březina, die andere zur Bestreichung der Strassen gegen Böhm.Aicha.

[3]) Ein Bataillon Infanterie und zwei Escadrons Blücher-Huszaren.

[4]) Diese letzteren Angaben sind nicht sicher, da fremde Quellen und selbst auch das Werk des preussischen Generalstabes hierüber keine genügenden Anhaltspunkte geben. Nach den eingelaufenen Nachrichten bewegten sich starke Abtheilungen der Elbe-Armee über die westlich der bezeichneten Hauptmarschlinien gelegenen Orte Daubitz, Dittersbach, Kamnitz.

Armee zur Absendung von Detachements in der Richtung auf Leitmeritz nach Sandau, Bensen und Wernstadtl. Am 26. traf Major Birnbaum wieder in der Festung ein.

Am 25. Juni führte das 1. Armee-Corps die angeordnete Concentrirung um Münchengrätz aus, und bezog bis Mittag folgende Lager und Cantonnements: Brigade Poschacher zwischen Březina und Honsob an der Strasse von Münchengrätz nach Turnau [1]; Brigade Ludwig Piret in und nördlich von Münchengrätz zwischen Neusitz-Maierhof und Hoškovic [2]; Brigade Abele zwischen Hoškowic und Dneboch [3]; Brigade Leiningen bei Kloster am rechten Iser-Ufer [4]; die Brigade Ringelsheim, welche am vorangegangenen Tage in Melnik eingerückt war, traf in Bezno und Winec ein [5]; das Huszaren-Regiment Grossfürst Nikolaus stand östlich Zasadka [6]; die Corps-Geschütz-Reserve zwischen Münchengrätz und Wesela; der Corps-Munitionspark bei Lang-Lhota [7]. 25. Juni.

Die Vorpostenlinie des Corps lief nun von Böhm.-Aicha über Hühnerwasser, Weisswasser nach Dauba. In den ersteren Ort war eine Division des Infanterie-Regiments König von Preussen vorgeschoben. In Hühnerwasser

1) Eine Division des Infanterie-Regiments König von Preussen deckte die Brücke von Laukow, eine Division des 18. Jäger-Bataillons die Podoler-Brücke. Zur Beobachtung des Feindes war auf dem Musky-Berge ein Posten aufgestellt, welcher seine Wahrnehmungen direct in's Corpsquartier zu melden hatte.

2) Brigadestab, 29. Jäger-Bataillon und das Infanterie-Regiment Grossfürst Constantin in Münchengrätz. Vom Regiment Erzherzog Sigmund 1. Bataillon Klein-Sichrow, 2. Bataillon Podol und Ernestinenhof, 3. Bataillon Neusitz-Maierhof.

3) Brigadestab, 1. und 2. Bataillon vom Regimente Freiherr von Ramming in Hoškowic, das 3. Bataillon dieses Regiments und die Brigade-Batterie in Honsob; das 22. Jäger-Bataillon in Dneboch; das Infanterie-Regiment Graf Khevenhüller in Wolšina.

4) Brigadestab und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz in Kloster; das 32. Jäger-Bataillon in Kloster und Haber; das Infanterie-Regiment Graf Gyulay und die Brigade-Batterie biwakirten zwischen Kloster und der Iser; zwei Bataillons Haugwitz standen auf Vorposten.

5) Am 26. hatte diese Brigade nach Wesela zu marschiren. Das Infanterie-Regiment Herzog von Württemberg sollte mittelst Bahn von Kuttenthal nach Münchengrätz befördert werden. Auf die gleiche Weise war die in Aussig zurückgelassene Compagnie heranzuziehen.

6) Dasselbe war bereits am 24. in Cantonnements um Wobrubec vorgezogen worden.

7) Von den übrigen zum 1. Armee-Corps gehörigen Abtheilungen und Anstalten standen die Sanitäts-Compagnie nebst Ambulance und die Pionnier-Compagnie nebst Brücken-Equipage zwischen Münchengrätz und Wesela; das Corps-Colonnen-Magazin bei Zamost; das Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt bei Jung-Bunzlau; das Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt bei Lang-Lhota.

24. Juni. schon unter dem 16. Juni ertheilten Weisungen noch immer massgebend, wornach sich dieselbe im Falle eines grösseren feindlichen Angriffes auf Münchengrätz zurückzuziehen hatte [1]).

(p10)

Zur Verstärkung der Stellung bei Münchengrätz waren von der Brigade Ludwig Baron Piret auf dem dieser Stadt vorliegenden Gazow Berge zwei Batterien zu erbauen [2]). Der Bau einer Batterie nächst Münchengrätz, zur Bestreichung des dortigen Iser-Überganges war bereits früher in Angriff genommen worden und nahezu vollendet.

Die Armee des Prinzen Friedrich Carl erreichte an diesem Tage folgende Punkte: Die 3. und 4. Division Kratzau und Umgebung (ein Detachement derselben ward nach Pankraz vorgeschoben, um die Verbindung mit der Elbe-Armee aufzusuchen [3]); die 5. und 6. Division Reichenberg, in welche Stadt auch das Hauptquartier der I. Armee verlegt wurde; die 7. Division von Kratzau über Reichenberg, Gablonz, — mit der Avantgarde Kukan; die 8. Division Biwaks um Eichicht.

Die Elbe-Armee war mit der 14. Division in der Richtung auf Zwickau und Gabel, — (die Avantgarde bis Gross-Mergenthal), mit der 15. und 16. Division von Rumburg gegen Kreibitz und Haida vorgerückt [4]).

Zur Beobachtung der feindlichen Bewegungen in dieser Richtung hatte G. d. C. Graf Clam am 21. Juni aus der Festung Theresienstadt ein Streif-Commando unter Major Birnbaum, bestehend aus dem 4. Bataillon König von Hannover, ½ Escadron Nikolaus-Huszaren und einer halben 4pfündigen Batterie ausgesandt. Dasselbe gelangte in 2 Colonnen am 23. bis Röhrsdorf (bei Zwickau) und Kamnitz, allarmirte da den Feind und bewog die Elbe-

[1]) Bei der Räumung Turnau's sollte dort die Eisenbahn unbrauchbar gemacht werden. GM. von Poschacher hatte die Cavallerie-Division aufzunehmen und sodann die Iser-Brücke bei Laukow und Podol zu besetzen; Geschützstände am linken Iser-Ufer waren mittlerweile herzurichten. Betreff der Eisenbahnbrücken im Bereiche der Aufstellung, das ist bei Turnau, Podol und Bakow, war die Direction der Turnau-Kraluper Bahn schon am 19. Juni ersucht worden, Vorkehrungen zu treffen, um die erwähnten Übergänge binnen 12 Stunden nach Erhalt des Befehles vollkommen unpraktikabel machen zu können.

[2]) Die eine am nordöstlichen Abhang desselben mit der Richtung auf Březina, die andere zur Bestreichung der Strassen gegen Böhm.Aicha.

[3]) Ein Bataillon Infanterie und zwei Escadrons Blücher-Huszaren.

[4]) Diese letzteren Angaben sind nicht sicher, da fremde Quellen und selbst auch das Werk des preussischen Generalstabes hierüber keine genügenden Anhaltspunkte geben. Nach den eingelaufenen Nachrichten bewegten sich starke Abtheilungen der Elbe-Armee über die westlich der bezeichneten Hauptmarschlinien gelegenen Orte Daubitz, Dittersbach, Kamnitz.

Armee zur Absendung von Detachements in der Richtung auf Leitmeritz nach Sandau, Bensen und Wernstadtl. Am 26. traf Major Birnbaum wieder in der Festung ein.

Am 25. Juni führte das 1. Armee-Corps die angeordnete Concentrirung um Münchengrätz aus, und bezog bis Mittag folgende Lager und Cantonnements: Brigade Poschacher zwischen Březina und Honsob an der Strasse von Münchengrätz nach Turnau [1]); Brigade Ludwig Piret in und nördlich von Münchengrätz zwischen Neusitz-Maierhof und Hoškovic [2]); Brigade Abele zwischen Hoškowic und Dneboch [3]); Brigade Leiningen bei Kloster am rechten Iser-Ufer [4]); die Brigade Ringelsheim, welche am vorangegangenen Tage in Melnik eingerückt war, traf in Bezno und Winec ein [5]); das Huszaren-Regiment Grossfürst Nikolaus stand östlich Zasadka [6]); die Corps-Geschütz-Reserve zwischen Münchengrätz und Wesela; der Corps-Munitionspark bei Lang-Lhota [7]). 25. Juni.

Die Vorpostenlinie des Corps lief nun von Böhm.-Aicha über Hühnerwasser, Weisswasser nach Dauba. In den ersteren Ort war eine Division des Infanterie-Regiments König von Preussen vorgeschoben. In Hühnerwasser

1) Eine Division des Infanterie-Regiments König von Preussen deckte die Brücke von Laukow, eine Division des 18. Jäger-Bataillons die Podoler-Brücke. Zur Beobachtung des Feindes war auf dem Musky-Berge ein Posten aufgestellt, welcher seine Wahrnehmungen direct in's Corpsquartier zu melden hatte.

2) Brigadestab, 29. Jäger-Bataillon und das Infanterie-Regiment Grossfürst Constantin in Münchengrätz. Vom Regiment Erzherzog Sigmund 1. Bataillon Klein-Sichrow, 2. Bataillon Podol und Ernestinenhof, 3. Bataillon Neusitz-Maierhof.

3) Brigadestab, 1. und 2. Bataillon vom Regimente Freiherr von Ramming in Hoškowic, das 3. Bataillon dieses Regiments und die Brigade-Batterie in Honsob; das 22. Jäger-Bataillon in Dneboch; das Infanterie-Regiment Graf Khevenhüller in Wolšina.

4) Brigadestab und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Haugwitz in Kloster; das 32. Jäger-Bataillon in Kloster und Haber; das Infanterie-Regiment Graf Gyulay und die Brigade-Batterie biwakirten zwischen Kloster und der Iser; zwei Bataillons Haugwitz standen auf Vorposten.

5) Am 26. hatte diese Brigade nach Wesela zu marschiren. Das Infanterie-Regiment Herzog von Württemberg sollte mittelst Bahn von Kuttenthal nach Münchengrätz befördert werden. Auf die gleiche Weise war die in Aussig zurückgelassene Compagnie heranzuziehen.

6) Dasselbe war bereits am 24. in Cantonnements um Wobrubec vorgezogen worden.

7) Von den übrigen zum 1. Armee-Corps gehörigen Abtheilungen und Anstalten standen die Sanitäts-Compagnie nebst Ambulance und die Pionnier-Compagnie nebst Brücken-Equipage zwischen Münchengrätz und Wesela; das Corps-Colonnen-Magazin bei Zamost; das Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt bei Jung-Bunzlau; das Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt bei Lang-Lhota.

25 Juni. standen 2 Compagnien des 1. Bataillons Haugwitz, die anderen 4 Compagnien vorwärts in der Linie Kratzdorf, Buchberg bis Strassdorf; in Weisswasser das 2. Bataillon dieses Regiments mit 3 Compagnien, die 3 andern Compagnien in der Linie Strassdorf, Hirschberg, Binai, von welch letzterem Orte die Verbindung mit einem in Dauba stehenden sächsischen Detachement erhalten wurde.

Das königlich sächsische Armee-Corps traf am 25. vollständig um Jung-Bunzlau ein, und zwar stand: das Hauptquartier in Jung-Bunzlau; die 1. Infanterie-Division GL. von Schimpff in Jung-Bunzlau und Kosmanos (ein Bataillon in Pod-Krnsko); die 2. Infanterie-Division GL. von Stieglitz in Bakow und Fürstenbruck; die Reiter-Division GL. von Fritsch in Sukorad und in den Orten südlich Fürstenbruck und östlich Kosmanos; die Artillerie-Reserve in und um Březno [1]).

Die stattgehabten, mitunter sehr starken Märsche machten bei diesen Truppen einen Rasttag sehr wünschenswerth, und da es den Anschein gewann, dass der Feind nicht schon am nächsten Tage einen Angriff der Iser-Linie beabsichtigte, indem im Laufe der vorhergegangenen Nacht nur schwache sich bald wieder zurückziehende Patrullen auf dem Plateau zwischen Turnau und Eisenbrod erschienen waren, so beschloss Seine königliche Hoheit der Kronprinz Albert die beiden Corps am 26. in den oberwähnten Aufstellungen zu belassen.

Am 27. sollte sodann bis Turnau vorgerückt werden. In diesem Sinne erging an den Grafen Clam nachstehende Zuschrift:

„Euer Excellenz Ermessen erlaube ich mir anheimzugeben, am 27. d. M. „mit dem k. k. 1. Armee-Corps bis Turnau vorzurücken und Vortruppen „gegen Liebenau und Eisenbrod zu poussiren. Das königlich sächsiche Armee-„Corps würde für diesen Fall mit der Division des G. L. von Stieglitz bis „Březina, mit der Division des G. L. von Schimpff und der Reiter-Division „bis nördlich Hoškowic folgen und die Sicherung des Iser-Abschnittes von „Pod-Krnsko bis Münchengrätz, sowie die Beobachtung der von demselben „nach Weisswasser, Hühnerwasser und Böhmisch-Aicha führenden Communi-„cationen übernehmen.“

„Zum Vormarsche werden die königlich sächsischen Truppen genann-„ten Tags Früh 8 Uhr am südlichen Ausgange von Münchengrätz stehen. „Mein Hauptquartier beabsichtige ich nach diesem Orte zu verlegen.“

Das 1. Corps-Commando hielt jedoch die Vorrückung auf Turnau nicht für zweckmässig, und G. d. C. Graf Clam zog es vor, seine Kräfte in der starken Stellung nordöstlich von Münchengrätz zu vereinigen, um von da aus je nach Umständen handeln zu können. Im Einklange hiemit ward auch

[1]) Die Parks und die Munitions- und Verpflegs-Colonnen in Daubrawic und Unter-Bautzen.

der am 16. Juni an die 1. leichte Cavallerie-Division ergangene Befehl aufrecht 25. Juni.
erhalten.

Diese Cavallerie-Division entsandte während des 25. aus ihrer Aufstellung Patrullen nach allen Richtungen, und brachte in Erfahrung, dass der Feind mit allen drei Waffen in Biwaks von der Reichenberg-Liebenauer Strasse über das stark besetzte Reichenau bis Kukan stünde, ferner, dass sich die in Wartenberg und Aicha eingerückten feindlichen Abtheilungen wieder nach Reichenberg zurückgezogen hätten [1].

Um 8½ Uhr Abends zeigte sich eine feindliche Abtheilung in Liebenau, angeblich 2 Escadrons Uhlanen und eine Compagnie des 72. Infanterie-Regiments, zog sich jedoch wieder hinter die Berge zurück.

Prinz Friedrich Carl hatte den grössten Theil der I. Armee während des 25. in seinen Aufstellungen belassen, um der auf seinem rechten Flügel vorrückenden Elbe-Armee die erforderliche Zeit zu geben, auf gleiche Höhe mit seinen eigenen Truppen zu gelangen. Es rückte an diesem Tage die 15. Division in Gabel, mit der Avantgarde in Postrum, ein; die 16. erreichte Brims, die 14. Kunnersdorf, die Garde-Landwehr-Division stand vor Georgenthal. Die Elbe-Armee war also an diesem Tage noch zwei starke Märsche von der Iser bei Münchengrätz entfernt, während die I. Armee diesen Fluss bei Turnau in Einem Marsche erreichen konnte.

Prinz Friedrich Carl befahl daher dem G. L. von Herwarth, am
26. theils nach Ošic theils nach Niemes vorzurücken, und wollte seinerseits, 26. Juni.
da er ausser dem sächsischen und dem 1. noch ein anderes österreichisches Corps an der Iser vermuthete, während sein Gros in der eingenommenen Aufstellung verbleiben sollte, nur eine Recognoscirung mit der 8. Division über Liebenau hinaus vornehmen.

[1]) Nachmittags übernahm die Brigade Wallis, welche bis Goldenstern vorgegangen war, die Vorposten in der Linie Chwalčowic, Gillowey, Friedstein mit drei Escadrons Preussen-Huszaren; der Rest des Regiments blieb bei Pačeřic, während das Regiment Savoyen-Dragoner und drei Escadrons Liechtenstein-Huszaren (Brigade Appel) wieder in gleiche Höhe mit der Brigade Fratricsevics an die Iser zurückgenommen wurden. Die Vorposten der Brigade Wallis hatten folgende Aufstellung: Eine Escadron in Sichrow mit stehenden Patrullen von Zugsstärke bei Chwalčowic und Wrchowina, links in Verbindung mit der Infanterie-Division in Böhm.-Aicha. Eine zweite Escadron bei Žďarek mit Vedetten an der Eisenbahn, über den Kamm des Semmelberges, Friedstein, bis Klein-Skal, von wo aus die Verbindung mit der Division in Eisenbrod unterhalten wurde. Eine dritte Escadron kam nach Goldenstern. Das Regiment Savoyen-Dragoner hatte Cantonnements in Nudwojowic, Wohrazenic und Stweřin, Stab in Schloss Sichrow.

Von der Brigade Appel war die 1. und 5. Escadron Liechtenstein-Huszaren in Příšowic, die Brigade-Batterie und halbe 6. Escadron in Podol, die zweite Hälfte der 6. Escadron und der Stab in Swijan.

25. Juni. standen 2 Compagnien des 1. Bataillons Haugwitz, die anderen 4 Compagnien vorwärts in der Linie Kratzdorf, Buchberg bis Strassdorf; in Weisswasser das 2. Bataillon dieses Regiments mit 3 Compagnien, die 3 andern Compagnien in der Linie Strassdorf, Hirschberg, Binai, von welch letzterem Orte die Verbindung mit einem in Dauba stehenden sächsischen Detachement erhalten wurde.

Das königlich sächsische Armee-Corps traf am 25. vollständig um Jung-Bunzlau ein, und zwar stand: das Hauptquartier in Jung-Bunzlau; die 1. Infanterie-Division GL. von Schimpff in Jung-Bunzlau und Kosmanos (ein Bataillon in Pod-Krnsko); die 2. Infanterie-Division GL. von Stieglitz in Bakow und Fürstenbruck; die Reiter-Division GL. von Fritsch in Sukorad und in den Orten südlich Fürstenbruck und östlich Kosmanos; die Artillerie-Reserve in und um Březno [1].

Die stattgehabten, mitunter sehr starken Märsche machten bei diesen Truppen einen Rasttag sehr wünschenswerth, und da es den Anschein gewann, dass der Feind nicht schon am nächsten Tage einen Angriff der Iser-Linie beabsichtigte, indem im Laufe der vorhergegangenen Nacht nur schwache sich bald wieder zurückziehende Patrullen auf dem Plateau zwischen Turnau und Eisenbrod erschienen waren, so beschloss Seine königliche Hoheit der Kronprinz Albert die beiden Corps am 26. in den oberwähnten Aufstellungen zu belassen.

Am 27. sollte sodann bis Turnau vorgerückt werden. In diesem Sinne erging an den Grafen Clam nachstehende Zuschrift:

„Euer Excellenz Ermessen erlaube ich mir anheimzugeben, am 27. d. M. „mit dem k. k. 1. Armee-Corps bis Turnau vorzurücken und Vortruppen „gegen Liebenau und Eisenbrod zu poussiren. Das königlich sächsiche Armee-„Corps würde für diesen Fall mit der Division des G. L. von Stieglitz bis „Březina, mit der Division des G. L. von Schimpff und der Reiter-Division „bis nördlich Hoškowic folgen und die Sicherung des Iser-Abschnittes von „Pod-Krnsko bis Münchengrätz, sowie die Beobachtung der von demselben „nach Weisswasser, Hühnerwasser und Böhmisch-Aicha führenden Communi-„cationen übernehmen.“

„Zum Vormarsche werden die königlich sächsischen Truppen genann-„ten Tags Früh 8 Uhr am südlichen Ausgange von Münchengrätz stehen. „Mein Hauptquartier beabsichtige ich nach diesem Orte zu verlegen.“

Das 1. Corps-Commando hielt jedoch die Vorrückung auf Turnau nicht für zweckmässig, und G. d. C. Graf Clam zog es vor, seine Kräfte in der starken Stellung nordöstlich von Münchengrätz zu vereinigen, um von da aus je nach Umständen handeln zu können. Im Einklange hiemit ward auch

[1]) Die Parks und die Munitions- und Verpflegs-Colonnen in Daubrawic und Unter-Bautzen.

der am 16. Juni an die 1. leichte Cavallerie-Division ergangene Befehl aufrecht erhalten. 25. Juni.

Diese Cavallerie-Division entsandte während des 25. aus ihrer Aufstellung Patrullen nach allen Richtungen, und brachte in Erfahrung, dass der Feind mit allen drei Waffen in Biwaks von der Reichenberg-Liebenauer Strasse über das stark besetzte Reichenau bis Kukan stünde, ferner, dass sich die in Wartenberg und Aicha eingerückten feindlichen Abtheilungen wieder nach Reichenberg zurückgezogen hätten [1]).

Um $8^1/_2$ Uhr Abends zeigte sich eine feindliche Abtheilung in Liebenau, angeblich 2 Escadrons Uhlanen und eine Compagnie des 72. Infanterie-Regiments, zog sich jedoch wieder hinter die Berge zurück.

Prinz Friedrich Carl hatte den grössten Theil der I. Armee während des 25. in seinen Aufstellungen belassen, um der auf seinem rechten Flügel vorrückenden Elbe-Armee die erforderliche Zeit zu geben, auf gleiche Höhe mit seinen eigenen Truppen zu gelangen. Es rückte an diesem Tage die 15. Division in Gabel, mit der Avantgarde in Postrum, ein; die 16. erreichte Brims, die 14. Kunnersdorf, die Garde-Landwehr-Division stand vor Georgenthal. Die Elbe-Armee war also an diesem Tage noch zwei starke Märsche von der Iser bei Münchengrätz entfernt, während die I. Armee diesen Fluss bei Turnau in Einem Marsche erreichen konnte.

Prinz Friedrich Carl befahl daher dem G. L. von Herwarth, am 26. theils nach Ošic theils nach Niemes vorzurücken, und wollte seinerseits, 26. Juni.
da er ausser dem sächsischen und dem 1. noch ein anderes österreichisches Corps an der Iser vermuthete, während sein Gros in der eingenommenen Aufstellung verbleiben sollte, nur eine Recognoscirung mit der 8. Division über Liebenau hinaus vornehmen.

[1]) Nachmittags übernahm die Brigade Wallis, welche bis Goldenstern vorgegangen war, die Vorposten in der Linie Chwalčowic, Gillowey, Friedstein mit drei Escadrons Preussen-Huszaren; der Rest des Regiments blieb bei Pačeřic, während das Regiment Savoyen-Dragoner und drei Escadrons Liechtenstein-Huszaren (Brigade Appel) wieder in gleiche Höhe mit der Brigade Fratricsevics an die Iser zurückgenommen wurden. Die Vorposten der Brigade Wallis hatten folgende Aufstellung: Eine Escadron in Sichrow mit stehenden Patrullen von Zugsstärke bei Chwalčowic und Wrchowina, links in Verbindung mit der Infanterie-Division in Böhm.-Aicha. Eine zweite Escadron bei Žďarek mit Vedetten an der Eisenbahn, über den Kamm des Semmelberges, Friedstein, bis Klein-Skal, von wo aus die Verbindung mit der Division in Eisenbrod unterhalten wurde. Eine dritte Escadron kam nach Goldenstern. Das Regiment Savoyen-Dragoner hatte Cantonnements in Nudwojowic, Wohrazenic und Stweřin, Stab in Schloss Sichrow.

Von der Brigade Appel war die 1. und 5. Escadron Liechtenstein-Huszaren in Přišowic, die Brigade-Batterie und halbe 6. Escadron in Podol, die zweite Hälfte der 6. Escadron und der Stab in Swijan.

26. Juni. Die Recognoscirung ging jedoch bald in eine völlige Vorrückung der ganzen Armee über, und es kam, da auch die Spitzen der Elbe-Armee an diesem Tage auf die österreichischen Vortruppen vor der Iser stiessen, bei Hühnerwasser, Böhm.-Aicha, Sichrow und endlich bei Podol an der Iser selbst, zu den ersten grösseren und blutigen Gefechten dieses Feldzuges.

Vorposten-Gefechte bei Hühnerwasser und Böhmisch-Aicha.

G. L. von Herwarth dirigirte die 15. und 16. Division nach Niemes und Barzdorf, die 14. auf Ošic. In der ersteren Richtung hatte die aus 7 Bataillons 5 Escadrons und 12 Geschützen bestehende Avantgarde-Brigade Schoeler [1]), bis Plauschnitz zu marschiren und gegen Hühnerwasser und Hirschberg vorzupoussiren.

Die bei Hühnerwasser aufgestellten kaiserlichen Vorposten hatten schon im Laufe der Nacht das Eintreffen einer preussischen Brigade in der Nähe von Niemes erfahren und feindliche Cavallerie-Patrullen hart vor der Vorposten-Linie beobachtet.

Um $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens rückte eine grössere feindliche Cavallerie-Abtheilung (eine Escadron Königs-Huszaren, die Spitze der Avantgarde Brigade Schoeler) von Niemes her an, durchbrach die dünne Vorpostenlinie, und drang gegen Hühnerwasser vor, wo Major Čudić mit einer Division des 1. Bataillons Haugwitz, am nördlichen Ausgange des Ortes eben Stellung genommen hatte. Eine Halb-Escadron Nicolaus-Huszaren warf sich der überlegenen feindlichen Cavallerie entgegen, musste sich aber bald zurückziehen. Die preussische Huszaren-Escadron rückte bis auf 250 Schritte an den Ort vor und zog sich erst zurück, nachdem sie in das Feuer der österreichischen Infanterie gelangt und von der Halb-Escadron Nicolaus-Huszaren neuerdings attakirt worden war.

Major Čudić bemerkte bald nach diesem Scharmützel das Anrücken einer grossen Infanterie-Colonne, und zog sich desshalb, ohne das Einrücken seiner Vorposten-Compagnien abzuwarten, mit der Division nach dem Walde von Jesoway zurück. GM. Graf Gondrecourt hielt diesen Rückzug für übereilt, liess Hühnerwasser wieder besetzen und gab Befehl zur Vorrückung des bei Kloster befindlichen 32. Jäger-Bataillons der Brigade Leiningen.

Indessen war GM. Schoeler mit dem Gros seiner Brigade über Plauschnitz gegen Hühnerwasser vorgerückt und griff gegen 11 Uhr, bevor noch das Jäger-Bataillon eingetroffen war, mit Geschütz und Infanterie den Ort so kräftig an, dass Major Čudić nach einiger Zeit den ungleichen Kampf aufgeben und sich fechtend wieder in den Jesowayer Wald zurück-

[1]) Drei Bataillons vom 40. Regiment, je eines vom 28., 33. und 69. Regiment, 8. Jäger-Bataillon, 7. Huszaren-Regiment, zwei Batterien.

ziehen musste. Dieser sollte unbedingt gehalten werden, doch war auch dies nicht möglich. Überlegene feindliche Abtheilungen drangen unaufhaltsam auf der Münchengrätzer Strasse vor, und zwangen die beiden Compagnien zum Rückzuge gegen Nieder-Gruppai, wo sich später auch drei Vorposten-Compagnien, welche mit dem Feinde nicht in Berührung gekommen waren, aus ihren sehr zerstreuten Aufstellungen sammelten [1]). 26. Juni.

Eine Verfolgung fand nicht statt. Die Brigade Schoeler besetzte Hühnerwasser und schob drei Bataillons auf Vorposten gegen Münchengrätz, Weisswasser und Gablonz vor.

Das 32. Jäger-Bataillon hatte auf die Nachricht von dem nachtheiligen Gefechte bei Hühnerwasser eine Aufstellung in der Nähe der Iser bei Weissleim bezogen. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag erhielt dasselbe den Befehl des GM. Grafen Gondrecourt, das Bataillon Haugwitz abzulösen und Hühnerwasser wieder zu nehmen, worauf es mit vier Compagnien auf der Strasse, einer Compagnie in der rechten Flanke über Unter- und Ober-Rokytai, einer Compagnie in der linken Flanke über Unter- und Ober-Jesoway vorrückte. In der Höhe von Ober-Gruppai stiess das Jäger-Bataillon auf die Vortruppen der Brigade Schoeler, griff sie an, und warf sie sammt den vorrückenden Unterstützungen eine bedeutende Strecke zurück; bald aber befand sich das Bataillon überlegenen feindlichen Kräften gegenüber, und ward umfassend angegriffen, zum Rückzuge genöthigt. Die vorgeschrittene Dunkelheit machte dem Gefechte am südöstlichen Abhange des Teper-Berges ein Ende. Das Jäger-Bataillon zog sich nach Weissleim, das 1. Bataillon Haugwitz blieb bei Nieder-Gruppai.

Das 2. Bataillon dieses Regiments (Oberstlieutenant Fürgantner), ging mit der beigegebenen Halb-Escadron aus der gefährdeten Stellung bei Wobern nach Kloster zurück.

Die feindliche Avantgarde-Brigade, welche nach dem Gefechte ihre früheren Stellungen und Biwaks bezog, hatte einen angeblichen Verlust von 4 Officieren und 46 Mann an Todten und Verwundeten und 8 Pferden.

Die österreichischen Truppen hatten verloren:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	3	24	2
Vermisst [2])	2	52	3
Verwundet	5	109	8
„ gefangen	2	18	—
Unverwundet „	1	61	—
Zusammen	13	264	13

[1]) Die vierte Compagnie hatte sich nach Mukařow zurückgezogen.

[2]) Die Vermissten sind bis zur Drucklegung (Mai 1868) nicht zu eruiren gewesen, daher hier wie in der Folge ebenfalls zu den Todten zu zählen.

26. Juni. Ungefähr um 11 Uhr Vormittags war auch bei Böhm.-Aicha die 2. Division König von Preussen-Infanterie durch feindliche Cavallerie-Abtheilungen, welche eine vorgeschobene Patrulle überfallen hatten, ohne Erfolg angegriffen worden. Am Nachmittage zeigte sich erneuert feindliche Cavallerie, ritt jedoch, da sie die Posten zwischen Alt-Aicha und Wlčetin durch zwei zur Ablösung angekommene Compagnien (7. Division) verstärkt fand, wieder nach Jawornik zurück. Später erschien mit der feindlichen Cavallerie auch Infanterie, sowohl von Jawornik, als aus der Gegend von Liebenau her über Billay, worauf die beiden Divisionen, von denen die 2. sich mittlerweile an der Mohelka-Brücke aufgestellt hatte, über erhaltenen Befehl auf das Gros ihrer Brigade (Poschacher) zurückgingen.

In den vorgefallenen Scharmützeln hatte man österreichischerseits einen Verlust von 4 Verwundeten, 4 Vermissten und 5 Gefangenen. Der Verlust des Gegners ist nicht bekannt.

Grössere Bedeutung erlangte der Kampf auf dem rechten Flügel der österreichischen Stellung.

Gefecht bei Sichrow.

Schon vor 6 Uhr Morgens beobachteten und meldeten die Vorposten der Brigade Wallis die Vorrückung einer bedeutenden feindlichen Truppenmasse auf der Reichenberger Chaussée; um 6½ Uhr begannen ihre Têten aus Liebenau zu debouchiren.

Um 7½ Uhr stand die preussische 8. Division (Horn) im Thale von Liebenau und schob ihre Avantgarde, — welche aus einer Uhlanen-Escadron vom 6. Regimente, 2 Bataillons des 72. Regiments und einer Batterie bestand, — auf der Chaussée bis in die Nähe des Semmelberges vor; Abtheilungen des genannten Infanterie-Regiments rückten längs der Eisenbahn im Mohelka-Thale vor.

Hinter der Avantgarde folgte eine bedeutende Cavalleriemasse, welche aus den 4 Regimentern der 5., 6., 7. und 8. Division unter Befehl des GL. v. Hann zusammengesetzt war.

Von der österreichischen Brigade Wallis waren zwar Verstärkungen, sowie die Batterie vorbeordert worden, jedoch zu dieser Zeit noch nicht eingetroffen. Angesichts des Angriffes, der sich nun vorbereitete, wurde ein Theil der in Ždarek stehenden Huszaren-Escadron zum Absitzen befohlen, um einen auf der Höhe des Semmel-Berges über die Chaussée gelegten Verhau zu Fuss zu vertheidigen, während Patrullen zu Pferd die linke Flanke decken sollten. Um 8 Uhr trafen die übrigen Escadrons des Huszaren-Regiments König von Preussen hinter dem Kamme des Semmelberges ein; Sa-

voyen-Dragoner nahmen Stellung bei Sichrow. Drei Escadrons Liechtenstein-Huszaren unter Oberst Baron Appel stellten sich etwas später, links neben der Brigade Wallis, an der Landstrasse nach Sichrow auf; die Brigade Fratricsevics (Radetzky-Huszaren) stand östlich der Chaussée. 26. Juni.

Die feindliche Avantgarde ward von dem Feuer der hinter dem Verhaue stehenden Huszaren empfangen. Ausser Stande jedoch, das zum Angriff vorrückende Bataillon aufzuhalten, verliess die Escadron den Verhau und zog sich auf das Gros des Regiments zurück. Die mittlerweile eingetroffene und östlich von Sichrow entwickelte Batterie 5/XI beschoss zwar die vorrückenden Colonnen und die aufgefahrene feindliche Avantgarde-Batterie, musste jedoch vor den preussischen Tirailleurs die Stellung bald räumen; sie zog sich bis gegen Dauby zurück und nahm dort neben der eben angelangten Batterie 4/XI der Brigade Appel neuerdings Stellung.

Nachdem eine feindliche aus Goldenstern vorbrechende Tirailleur-Abtheilung durch die 3. Escadron Savoyen-Dragoner wieder in den Ort zurückgeworfen war, zog sich die österreichische Cavallerie unbelästigt und langsam zurück, und langte gegen 11¼ Uhr in der Höhe der Geschütz-Aufstellung an.

Die Division Horn entwickelte bald darauf alle ihre Abtheilungen auf dem Plateau vor Goldenstern und besetzte den Wald südlich Sichrow, das Dorf Pačeřic, und die nordöstlich desselben liegenden Waldparzellen.

Aus der Stellung bei Dauby wurden zwar ein hinter Pačeřic sichtbar gewordenes preussisches Huszaren-Regiment und eine in dessen Nähe aufgefahrene Batterie mit einigen gut angebrachten Schüssen vertrieben; doch schon nach kurzer Zeit fuhren zwei andere Batterien, denen bald eine dritte folgte, in einer die österreichische Geschützposition überhöhenden Aufstellung vor der Sichrower Allee auf. Es entspann sich nun ein Kampf zwischen diesen 3 feindlichen und den österreichischen Batterien Nr. 4, 5 und 6/XI, — von welchen die letzte um diese Zeit ebenfalls bis Dauby vorgekommen war, — in welchem die österreichische Artillerie sichtbar im Vortheile blieb. Demungeachtet war wenig Wahrscheinlichkeit vorhanden, dass sich die österreichische Cavallerie und Artillerie allein gegen die feindliche Infanterie-Division, welche noch eine starke Cavallerie- und Artilleriemasse zur Verfügung hatte, auf die Dauer behaupten könne. Der bei Beginn des feindlichen Vormarsches auf dem Kampfplatze angekommene GM. Baron Edelsheim gab deshalb, und da auch schon feindliche Infanterie den Batterien nahe gekommen war, Befehl zum Abbrechen des Gefechtes.

Mit einer durch eine halbe Escadron Savoyen-Dragoner gegen vordringende feindliche Tirailleurs ausgeführten Schwarmattake, schloss das

26. Juni. Gefecht, in welchem die Cavallerie-Division 7 Verwundete, wovon 1 gefangen, und 3 Pferde verlor; sie marschirte ohne vom Feinde belästigt zu werden zurück, und ging bei Podol (da die Brücke daselbst schadhaft war, grösstentheils durch 2 Furten) über die Iser in Biwak's bei Březina und Hoškowic.

GM. Poschacher hatte indessen über Aufforderung des GM. Baron Edelsheim um 10¾ Uhr Vormittags das Infanterie-Regiment Martini allarmirt, und 2 Bataillons über Laukow, ein Bataillon über Podol auf die Höhen bei Swijan disponirt, um die Cavallerie-Division in der linken Flanke zu decken, und eventuell aufzunehmen. Das Regiment langte jedoch in dieser Aufstellung erst an, als der Geschützkampf schon abgebrochen und die zurückgehende Cavallerie in der Nähe von Podol eingetroffen war.

Da sich kein Feind zeigte, so kehrten 2 Bataillons wieder in's Biwak zurück, und es blieben nur zur Sicherung der bei Březina lagernden Brigade 3 Compagnien bei Swijan und Podol, 3 Compagnien bei Laukow [1]); diese hatten Befehl, im Falle eines entschiedenen und überlegenen feindlichen Angriffes über den Fluss zurückzugehen und die Brüken zu verbrennen.

Zur Deckung der Turnauer Strasse wurde eine Division des 18. Jäger-Bataillons nach Ždar mit Vorposten bis Wšen vorgeschoben.

Durch das Zurückgehen der 1. leichten Cavallerie-Division war Turnau preisgegeben; die dortige Chaussée-Brücke (auch die nahe Eisenbahnbrücke) war bereits abgetragen und der Ort verlassen, als gegen 2 Uhr NM. Seine königliche Hoheit der Kronprinz folgenden telegraphischen Befehl des an diesem Tage in Josefstadt eingetroffenen Armee-Commando's erhielt:

„Ober-Commando sogleich nach Münchengrätz verlegen, München-„grätz und Turnau um jeden Preis festhalten. Eisenbrod wohl „im Auge, überhaupt Fühlung mit dem Feinde behalten. Dispositionen dar-„nach treffen und melden. Ordre de bataille des sächsischen Corps sogleich „senden. Nachdem dortige Truppen mit dem Feinde in Contact, Ober-Com-„mando vorläufig fortführen [2]).“

Um diesem Befehle nachzukommen, beschloss der Kronprinz, am 27. mit ganzer Kraft angriffsweise gegen Sichrow vorzugehen und durch diesen Offensivstoss über die Jser Turnau, und Münchengrätz zugleich zu

[1]) Die 18. Compagnie Martini besetzte das Schloss Swijan, die 17. bezog Vorposten gegen Sichrow, die 13. besetzte die Podoler Brücke, die 1., 2. und 3. Compagnie nahmen bei Laukow Stellung.

[2]) Eisenbrod war bereits geräumt; Oberstlieutenant Smagalski hatte sich über erhaltenen Befehl mit seinen beiden Escadrons und der Jäger-Compagnie in der Richtung auf Jičin über Lomnic zurückgezogen und patrullirte gegen Eisenbrod, Semil und Starkenbach.

decken, da eine passive Vertheidigung beider Orte keinen dauernden Erfolg versprach. 26. Juni.

Man hatte im Hauptquartier des Kronprinzen über die Bewegungen der preussischen I. und Elbe-Armee seit 24. keine bestimmten Nachrichten [1]), und vermuthete das III. und II. nicht nahe genug hinter dem IV. Armee-Corps, so dass ein auf das letztere mit Übermacht unternommener Angriff ein günstiges Resultat zu versprechen schien.

Die bei Hühnerwasser eingetroffenen Spitzen des VIII. Corps bedrohten bei diesem Unternehmen wohl den Übergang bei Münchengrätz, aber man hoffte den Schlag gegen das IV. Corps geführt zu haben, bevor das VIII. die Iser erreicht und den Übergang gegen 2 bei Münchengrätz zurückgelassene Brigaden erzwungen haben würde.

Die Anstalten zum Überschreiten der Iser am nächsten Tage wurden sogleich getroffen. Die noch stehenden Brücken über diesen Fluss sollten unter keiner Bedingung zerstört, die etwa zerstörten wieder hergestellt werden. Letzteres hatte namentlich Bezug auf die Eisenbahnbrücke bei Podol, welche durch die früher dort getroffenen Vorkehrungen bereits unpraktikabel geworden war, und die nun bis zum nächsten Morgen wieder gangbar gemacht werden sollte, — was jedoch nicht geschehen konnte, weil einige der wichtigsten Bestandtheile in's Wasser gefallen waren.

Um den Marsch des nächsten Tages zu erleichtern, sollte GM. Baron Edelsheim mit einigen Bataillons der Brigade Abele und mehreren Escadrons durch einen nächtlichen Überfall sich in den Besitz des nach seiner Meldung vom Feinde nur schwach besetzten Turnau setzen. Die Brigade Poschacher erhielt um $7^1/_2$ Uhr Abends den Befehl, noch vor Einbruch der Nacht mit allen Abtheilungen auf den Höhen des rechten Iser-Ufers Stellung zu nehmen.

Weiters ward die folgende Disposition ausgegeben:

„Morgen werden die unter meinen Befehlen stehenden k. k. öster-„reichischen und königlich sächsischen Truppen aus ihren gegenwärtigen „Aufstellungen wie folgt gegen Sichrow vorrücken.

„Die Brigade GM. v. Poschacher, welcher 3 Escadrons Nico-„laus-Huszaren zugewiesen werden, bricht um 6 Uhr Früh von Swijan auf „und nimmt ihre Direction über Lastiboříc gegen Sichrow. Sie bildet den „vordersten Staffel.

„Die Brigade GM. von Abele übersetzt um $5^3/_4$ Uhr die Hauptstrasse „bei Březina um die Cavallerie im Marsche nicht zu beirren, geht bei Laukow „über die Iser und rückt rechts von der Brigade Poschacher als zweiter „Staffel.

[1]) Über die 14. Division war noch immer gar nichts bekannt.

26. Juni. Gefecht, in welchem die Cavallerie-Division 7 Verwundete, wovon 1 gefangen, und 3 Pferde verlor; sie marschirte ohne vom Feinde belästigt zu werden zurück, und ging bei Podol (da die Brücke daselbst schadhaft war, grösstentheils durch 2 Furten) über die Iser in Biwak's bei Březina und Hoškowic.

GM. Poschacher hatte indessen über Aufforderung des GM. Baron Edelsheim um 10¾ Uhr Vormittags das Infanterie-Regiment Martini allarmirt, und 2 Bataillons über Laukow, ein Bataillon über Podol auf die Höhen bei Swijan disponirt, um die Cavallerie-Division in der linken Flanke zu decken, und eventuell aufzunehmen. Das Regiment langte jedoch in dieser Aufstellung erst an, als der Geschützkampf schon abgebrochen und die zurückgehende Cavallerie in der Nähe von Podol eingetroffen war.

Da sich kein Feind zeigte, so kehrten 2 Bataillons wieder in's Biwak zurück, und es blieben nur zur Sicherung der bei Březina lagernden Brigade 3 Compagnien bei Swijan und Podol, 3 Compagnien bei Laukow [1]); diese hatten Befehl, im Falle eines entschiedenen und überlegenen feindlichen Angriffes über den Fluss zurückzugehen und die Brüken zu verbrennen.

Zur Deckung der Turnauer Strasse wurde eine Division des 18. Jäger-Bataillons nach Ždar mit Vorposten bis Wšen vorgeschoben.

Durch das Zurückgehen der 1. leichten Cavallerie-Division war Turnau preisgegeben; die dortige Chaussée-Brücke (auch die nahe Eisenbahnbrücke) war bereits abgetragen und der Ort verlassen, als gegen 2 Uhr NM. Seine königliche Hoheit der Kronprinz folgenden telegraphischen Befehl des an diesem Tage in Josefstadt eingetroffenen Armee-Commando's erhielt:

„Ober-Commando sogleich nach Münchengrätz verlegen, München-„grätz und Turnau um jeden Preis festhalten. Eisenbrod wohl „im Auge, überhaupt Fühlung mit dem Feinde behalten. Dispositionen dar-„nach treffen und melden. Ordre de bataille des sächsischen Corps sogleich „senden. Nachdem dortige Truppen mit dem Feinde in Contact, Ober-Com-„mando vorläufig fortführen [2]).“

Um diesem Befehle nachzukommen, beschloss der Kronprinz, am 27. mit ganzer Kraft angriffsweise gegen Sichrow vorzugehen und durch diesen Offensivstoss über die Jser Turnau, und Münchengrätz zugleich zu

[1]) Die 18. Compagnie Martini besetzte das Schloss Swijan, die 17. bezog Vorposten gegen Sichrow, die 13. besetzte die Podoler Brücke, die 1., 2. und 3. Compagnie nahmen bei Laukow Stellung.

[2]) Eisenbrod war bereits geräumt; Oberstlieutenant Smagalski hatte sich über erhaltenen Befehl mit seinen beiden Escadrons und der Jäger-Compagnie in der Richtung auf Jičin über Lomnic zurückgezogen und patrullirte gegen Eisenbrod, Semil und Starkenbach.

decken, da eine passive Vertheidigung beider Orte keinen dauernden Erfolg versprach. 26. Juni.

Man hatte im Hauptquartier des Kronprinzen über die Bewegungen der preussischen I. und Elbe-Armee seit 24. keine bestimmten Nachrichten [1]), und vermuthete das III. und II. nicht nahe genug hinter dem IV. Armee-Corps, so dass ein auf das letztere mit Übermacht unternommener Angriff ein günstiges Resultat zu versprechen schien.

Die bei Hühnerwasser eingetroffenen Spitzen des VIII. Corps bedrohten bei diesem Unternehmen wohl den Übergang bei Münchengrätz, aber man hoffte den Schlag gegen das IV. Corps geführt zu haben, bevor das VIII. die Iser erreicht und den Übergang gegen 2 bei Münchengrätz zurückgelassene Brigaden erzwungen haben würde.

Die Anstalten zum Überschreiten der Iser am nächsten Tage wurden sogleich getroffen. Die noch stehenden Brücken über diesen Fluss sollten unter keiner Bedingung zerstört, die etwa zerstörten wieder hergestellt werden. Letzteres hatte namentlich Bezug auf die Eisenbahnbrücke bei Podol, welche durch die früher dort getroffenen Vorkehrungen bereits unpraktikabel geworden war, und die nun bis zum nächsten Morgen wieder gangbar gemacht werden sollte, — was jedoch nicht geschehen konnte, weil einige der wichtigsten Bestandtheile in's Wasser gefallen waren.

Um den Marsch des nächsten Tages zu erleichtern, sollte GM. Baron Edelsheim mit einigen Bataillons der Brigade Abele und mehreren Escadrons durch einen nächtlichen Überfall sich in den Besitz des nach seiner Meldung vom Feinde nur schwach besetzten Turnau setzen. Die Brigade Poschacher erhielt um 7½ Uhr Abends den Befehl, noch vor Einbruch der Nacht mit allen Abtheilungen auf den Höhen des rechten Iser-Ufers Stellung zu nehmen.

Weiters ward die folgende Disposition ausgegeben:

„Morgen werden die unter meinen Befehlen stehenden k. k. öster-„reichischen und königlich sächsischen Truppen aus ihren gegenwärtigen „Aufstellungen wie folgt gegen Sichrow vorrücken.

„Die Brigade GM. v. Poschacher, welcher 3 Escadrons Nico-„laus-Huszaren zugewiesen werden, bricht um 6 Uhr Früh von Swijan auf „und nimmt ihre Direction über Lastiboric gegen Sichrow. Sie bildet den „vordersten Staffel.

„Die Brigade GM. von Abele übersetzt um 5¾ Uhr die Hauptstrasse „bei Březina um die Cavallerie im Marsche nicht zu beirren, geht bei Laukow „über die Iser und rückt rechts von der Brigade Poschacher als zweiter „Staffel.

[1]) Über die 14. Division war noch immer gar nichts bekannt.

26. Juni. „Die Brigade GM. Piret folgt den beiden vorgenannten Brigaden als „Reserve.

„Die Infanterie der Brigaden Abele und Piret marschirt von Březina „eine kleine Strecke auf der Eisenbahn, nur die Batterien dürfen die Hauptstrasse „bis zur Wegabzweigung nach Laukow benützen. Ist die Eisenbahnbrücke bis „6 Uhr hergestellt, so kann auch über diese nach Swijan marschirt werden.

„Die Sanitäts-Compagnie folgt der Brigade Piret.

„Die 1. leichte Cavallerie-Division übersetzt um 6 Uhr Früh „die Iser bei Podol auf der Holzbrücke und durch die Furten und rückt „auf und beiderseits der Strasse gegen Turnau und Sichrow vor.

„Hinter der Cavallerie-Division folgt die 2. Division des königlich sächsi- „schen Armee-Corps, dann die österreichische Geschütz-Reserve, die 1. könig- „lich sächsische Division, die königlich sächsische Geschütz-Reserve, alle „Genannten auf der Hauptstrasse, die Iser auf der Holzbrücke übersetzend.

„Jenseits der Brücke wird die königlich sächsische Infanterie in zwei „Colonnen vorrücken, welche den 3. und 4. Staffel bilden.

„Die königlich sächsische Cavallerie marschirt aus dem Lager ohne „die Hauptstrasse zu berühren über Plaukonic, Wšen und Modřic gegen „Přepeř, die Iser durch eine Furt übersetzend. Sie hält sich anfänglich unge- „fähr in gleicher Höhe mit der Infanterie. Bei Turnau angelangt, werden „die dortigen Truppen, wenn thunlich, herangezogen. Die Brigade Leinin- „gen bleibt in ihrer Aufstellung und trachtet den von Niemes vorrückenden „Feind möglichst aufzuhalten.

„Die Brigade Ringelsheim erwartet bei Hoškowic die weiteren „Befehle, besetzt den Gazow-Berg und nimmt eventuell die von Böhmisch- „Aicha zurückgedrückte Division auf.

„Der grosse Train wird von den Truppen zurückgelassen; jener der „österreichischen vereint sich, nachdem die Strasse frei geworden, hinter „Münchengrätz auf dem Platze, wo der Geschützpark stand. Der österrei- „chische Munitionspark marschirt um 5 Uhr Früh nach Fürstenbruck neben „den sächsischen.

„Das Colonnen-Verpflegs-Magazin und das Schlachtvieh-Vertheilungs- „Depôt nach Ober-Bautzen. Alle Truppen haben vor dem Aufbruche abzu- „kochen, die Suppe zu geniessen und das Fleisch im kalten Zustande mitzu- „nehmen.

„Die Truppen- und Compagnie-Commandanten sind für den genauen „Vollzug verantwortlich [1])."

[1]) Zur Entgegennahme dieser Dispositionen, sowie zur Regelung der Detail- bewegungen wurden die Generale mit ihren Generalstabs-Officieren Abends nach Münchengrätz berufen.

Eine sächsische Infanterie-Division rückte noch am Abende des 26. bis hinter Wesela, die zweite südlich Münchengrätz, endlich die Reiter-Division mit der Artillerie-Reserve bis in die Nähe von Bosin vor. 26. Juni.

Prinz Friedrich Carl hatte indessen nach dem Vorposten-Gefechte bei Sichrow, sein Hauptquartier in das gleichnamige Schloss verlegt und der 8. Division (Horn) Befehl gegeben, nach dem Abessen noch bis Přepeř an die Iser zu rücken. Die übrigen Divisionen waren gleichfalls zum Aufbruche beordert worden, und zwar hatte die 7. Division (Fransecky) von Gablonz aus sich Turnau's zu bemächtigen, die 5. von Reichenberg nach Gablonz, die 6. von Reichenberg nach Liebenau, das II. Armee-Corps von Kratzau nach Reichenberg vorzugehen [1]).

Von der Elbe-Armee waren die 14. Division nach Merzdorf (bei Oŝic), die 15. und 16. nach Niemes, die Garde-Landwehr-Division nach Kunnersdorf marschirt.

Die Division Fransecky erreichte schon Nachmittags das unbesetzte Turnau, liess die theilweise zerstörte Brücke für Infanterie gangbar machen und schlug eine Pontonbrücke über die Iser.

Die Division Horn hatte nach dem Gefechte bei Sichrow abgekocht und rückte erst Abends 6 Uhr gegen Přepeř vor; der Versuch dieser Division noch am späten Abende die dortigen Iser-Übergänge zu gewinnen, welche die kaiserlichen Truppen für den am nächsten Tage auszuführenden allgemeinen Angriff zu behaupten suchen mussten, führte zu dem sehr blutigen Nacht-Gefechte bei Podol.

Gefecht bei Podol.

(Hiezu ein Situations-Plan.)

Der Befehl zur Besetzung der Höhen von Swijan war um $8^1/_2$ Uhr Abends bei der Brigade Poschacher eingetroffen.

Um schneller dahin zu gelangen, marschirte Oberst Bergou, — welcher anstatt des zur Zeit im Corpsquartier befindlichen GM. v. Poschacher das Commando der Brigade übernommen hatte, — mit dieser in 2 Colonnen ab.

Eine Colonne unter Oberst Schwertführer (das 1. und 2. Bataillon König von Preussen nebst der Brigade-Batterie) rückte über Laukow, — die

[1]) Nach verschiedenen Angaben, und selbst nach der in dem Werke des preussischen Generalstabes — dem wir die obigen Daten entnehmen — vorkommenden Planskizze für den 26. Juni, scheint dieses Corps Kratzau nicht verlassen zu haben; auch die beiden Cavallerie-Divisionen blieben in ihrer früheren Stellung bei Einsiedl und Wetzwalde.

26. Juni. zweite unter Oberst Bergou (die 4., 5. und 6. Compagnie, das 2. Bataillon, die 14., 15. und 16. Compagnie Martini, 4 Compagnien des Regiments König von Preussen und 3 Compagnien des 18. Jäger Bataillons) auf der Chaussée über Podol gegen Swijan. Die letztere Colonne hatte jedoch erst etwa den halben Weg nach Podol zurückgelegt, als heftiges Gewehrfeuer in diesem Orte erscholl; es war die dort zum Schutze der Brücke befindliche 13. Compagnie Martini angegriffen worden.

Dieselbe hatte anfänglich nur Posten im Schüttkasten, sowie in der östlich des Ortes liegenden Au aufgestellt; nach dem Einlangen der Angriffsdisposition für den 27. aber hatte sie, einen Zug bei der Brücke zurücklassend, das nordöstliche Ende des Dorfes besetzt und in demselben Barrikaden errichtet.

Nachdem schon um 6 Uhr gegen Stweřin vorgeschickte Patrullen mit feindlichen zusammengestossen waren, ward Podol um 7½ Uhr von zwei Compagnien des Magdeburgischen 4. Jäger-Bataillons angegriffen [1]. Die Compagnie Martini leistete hinter den Barrikaden Widerstand, musste sich aber bald zur Brücke zurückziehen, wohin mittlerweile die 18. Compagnie [2]) von Swijan herabgekommen war; dort hielten sich die beiden Compagnien, bis der Feind von dem coupirten Terrain begünstigt, durch die Iser watete und sich in dem 600 Schritte südlich der Chaussée-Brücke liegenden Wirthshause festsetzte, welches er später mit zwei Compagnien des Füsilier-Bataillons vom 72. Infanterie-Regimente festhielt.

Hiedurch in Gefahr gebracht, abgeschnitten zu werden, verliessen die beiden Compagnien die Brücke und zogen sich an's linke Ufer; sie waren noch im Feuergefechte als Oberst Bergou mit seiner Colonne herankam, und durch diese sogleich das Wirthshaus und die Brücke angreifen liess. Oberst von Hohendorf, Commandant des 18. Jäger-Bataillons, hatte den Angriff mit 3½ Compagnien seines Bataillons [3]), 3 Compagnien des 3. Bataillons Martini und 4 Compagnien des 3. Bataillons König von Preussen auszuführen, während der Rest (9 Compagnien Martini) als Reserve folgen sollte.

[1]) Specielle Ordre de bataille der im Gefechte bei Podol verwendeten Truppen der I. preussischen Armee:

2. und 4. Compagnie des 4. Jäger-Bataillons, Füsilier-Bataillon des 72. Infanterie-Regiments.

GM. v. Bose (Commandeur der 15. Infanterie-Brigade):

2. Bataillon des 71. und 2. Bataillon des 31. Infanterie-Regiments,

Oberst von Avemann:

Füsilier-Bataillon des 71. und 31. Infanterie-Regiments.

Summe: 5 Bataillons Infanterie, ½ Bataillon Jäger.

[2]) Die auf Vorposten vor Swijan gestandene 17. Compagnie zog sich nach Laukow.

[3]) ½ Compagnie von der in Žďar stehenden Division war in der Nähe auf Vorposten gestanden, und hatte sich den drei Compagnien angeschlossen.

Mit Bravour warfen sich die Compagnien des 18. Jäger-Bataillons 26. Juni.
auf das Wirthshaus und erstürmten dieses sowie die Brücke, wenn auch unter grossen Verlusten. Während 4 Compagnien König von Preussen an der Brücke blieben, drangen die übrigen Abtheilungen der Angriffs-Colonne in das Dorf ein und warfen den Feind, welcher sich durch den Rest des Füsilier-Bataillons (vom 72. Infanterie-Regiment) verstärkt hatte, hinaus [1].

Die Versuche, aus Podol — wohin auch noch der grösste Theil der Reserve vorgenommen wurde — gegen Přišowic vorzurücken, scheiterten an dem mörderischen Feuer, welches der Feind, der sich mittlerweile neuerdings um 2 Bataillons (vom 31. und 71. Regiment) verstärkt hatte, aus dem festen, gemauerten Schüttkasten und den Gärten von Přišowic auf den Ortseingang richtete.

Das Gefecht tobte mit unverminderter Heftigkeit fort, als gegen 10 Uhr Nachts GM. Poschacher und bald darauf auch Graf Clam bei Podol eintraf, welch' Letzterer jeden weiteren Angriffs-Versuch einstellte.

Dagegen zog der Feind noch die beiden Füsilier-Bataillons des 31. und 71. Regiments an sich und griff Podol erneuert an.

G. d. C. Graf Clam sah sich nun (10¾ Uhr Nachts) genöthigt, die Vorrückung der Brigaden Abele und Piret zur Unterstützung der Brigade Poschacher zu befehlen, und einstweilen das in der Nähe eingetroffene 3. Bataillon Ramming, — welches mit dem 3. Bataillon Khevenhüller und drei Escadrons bei dem beabsichtigten Überfalle auf Turnau hätte verwendet werden sollen, — zur Sicherung der Brücke und der östlich von Podol liegenden nächsten Uferstrecke zu verwenden. Doch waren kaum 2 Compagnien an der Brücke angelangt, als es unmöglich ward den Ort länger zu behaupten, weil die in demselben kämpfenden österreichischen Abtheilungen durch das ununterbrochen mit Heftigkeit fortgeführte Feuergefecht sehr bedeutende Verluste erlitten hatten, namentlich aber die vollkommene Finsterniss jede geordnete Leitung auf dem beschränkten Raume verhinderte.

Es ward daher bald nach 11 Uhr der Rückzug angeordnet. Nachdem eine grosse Zahl Verwundeter zurückgeschafft und von den bereitstehenden Eisenbahnzügen aufgenommen war, räumten die kämpfenden Abtheilungen den Ort, nicht ohne grosse Schwierigkeiten, und mussten eine bedeutende Zahl Gefangener zurücklassen.

Der Feind drang in das Dorf, machte aber erst nachdem die letzten österreichischen Abtheilungen das linke Ufer erreicht hatten, den Versuch, mit einem Bataillon die Brücke zu überschreiten, wobei er jedoch von einigen

[1] Die 13. und 18. Compagnie Martini hatten sich auch dem Angriffe angeschlossen.

26. Juni. Compagnien des zunächst der Brücke stehenden 3. Bataillons Ramming zurückgewiesen wurde.

Hiemit endete gegen 1 Uhr Nachts dieser hartnäckige Kampf. Die Preussen begnügten sich mit der Besetzung der Brücke; den Versuch, auf dem linken Ufer festen Fuss zu fassen, gaben sie auf.

Die kaiserlichen Truppen, von welchen 17¹/₂ Compagnien im Gefechte gewesen waren, hatten verloren:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	9	97	2
Vermisst	—	140	—
Verwundet	17	230	—
„ gefangen	4	121	—
Unverwundet „	3	427	—
Zusammen	33	1015	2

Die Preussen, von denen mindestens 22 Compagnien an dem Kampfe betheiligt waren, geben einen Verlust von 12 Officieren und 118 Mann an.

Die Brigade Abele, welche gegen Ende des Gefechtes in der Nähe der Brücke angelangt, und à cheval der Strasse von Münchengrätz aufmarschirt war, blieb bis 3 Uhr Morgens in ihrer Aufstellung, und ging dann in weiter rückwärts zwischen Březina und Žďar gelegene Biwaks; die Brigade Poschacher marschirte, nachdem sie sich hinter der Brigade Abele gesammelt hatte, in ihr früheres Biwak zurück.

Das Jäger-Bataillon der letzteren Brigade bezog Vorposten vorwärts des Zalakora-Teiches.

Die nach Laukow vorgerückte Colonne unter Oberst Schwertführer nebst 4 schon bei Beginn des Gefechtes dort gestandenen Compagnien nahmen Aufstellung zum Schutze der Laukower Brücke, und hatten keinen Theil am Gefechte.

Die Brigade Ludwig Piret, welche gar nicht in den Gefechtsbereich gekommen war, besetzte gegen Morgen den Gazow-Berg [1]).

In Folge der eben geschilderten Ereignisse bei Podol war der projectirte nächtliche Angriff auf Turnau unterblieben, und am nächsten Tage kam auch die allgemeine Vorrückung gegen Sichrow umsoweniger zur Ausführung, als ein um 10 Uhr Nachts während des Gefechtes bei Podol eingelangtes Telegramm von Josefstadt anzudeuten schien, dass das Armee-Commando keinen besonderen Werth auf diese Vorrückung lege.

Dieses Telegramm an den Kronprinzen von Sachsen lautete:

[1]) Der Befehl zur Vorrückung war beim Brigadestabe in Münchengrätz erst um 12 Uhr Mitternacht angelangt, und ein Theil der Brigade erst bei Březina angekommen, als das Gefecht schon abgebrochen war.

„Starke feindliche Abtheilungen stehen vor Trautenau und Nachod. In „Folge dessen wurde Aufmarsch der Armee bei Josefstadt beschleunigt. „Courier noch immer nicht eingetroffen; muss es daher, da ich Ihre Absicht „nicht kenne, Ihrem Ermessen überlassen, ob für den 27. beabsichtigtes „Vorgehen auch nach dieser Mittheilung vortheilhaft erscheint." 26. Juni.

Ereignisse bei der österreichischen Haupt-Armee.

26. Juni.

Die kaiserliche Haupt-Armee setzte, wie früher erwähnt, am 26. Juni ihre Bewegung nach der Disposition vom 20. fort und gelangte daher am Abende jenes Tages in folgende Aufstellungen:

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division: Brigade Schindlöcker bei Dolan und Brigade Prinz Solms bei Skalic, letztere mit Vortruppen in Polic, Kostelec, Nachod, Neustadt und Dobruška [1]);

das 10. Armee-Corps bei Jaroměř, Schurz, die Brigade Mondel bei Praussnitz-Kaile [2]);

das 4. Armee-Corps in der Gegend von Lančow, (Lanžau), östlich Miletin [3]);

das 6. Armee-Corps in der Gegend von Opočno, mit Vortruppen bei Bystrey, Wohnišow und Spy; [4])

das 3. Armee-Corps bei Königgrätz, auf dem rechten Elbe-Ufer [5]);

das 8. Armee-Corps bei Tyništ [6]);

das 2. Armee-Corps [7]) und

die 2. leichte Cavallerie-Division in der Gegend von Senftenberg [8]);

[1]) Das Regiment Windischgrätz-Dragoner in seiner bisherigen Aufstellung bei Trautenau.

[2]) Die Details der Aufstellung folgen später.

[3]) Brigade Fleischhacker nach Zabřes und Trotin; Brigade Poeckh nach Daubrawic; Brigade EH. Josef nach Liebthal; Brigade Brandenstein nach Welehradek und Poličan (1 Bataillon Grossfürst Michael wurde nach Řečic vorgeschoben); Geschütz-Reserve nach Chotěborek; Munitionspark nächst Jeřiček; Colonnen-Magazin nächst Wilantic (bei Chotěborek).

[4]) Die Details der Aufstellung folgen später.

[5]) Brigade Benedek bei Sendrašic; Brigade Appiano bei Wšestar; Brigade Julius Kirchsberg bei Charbusic; Brigade Procházka bei Königgrätz; Geschütz-Reserve und Munitionspark bei Königgrätz (nächst der Prager Vorstadt); Colonnen-Magazin bei Kuklena.

[6]) Brigade Kreyssern westlich, Brigade Fragnern nördlich, Brigade Schulz östlich von Tyništ; Geschütz-Reserve und Munitionspark zwischen Langwiesen und Lipa; Colonnen-Magazin bei Čestic.

[7]) Brigade Würtemberg nach Slatina und Pečin; Brigaden Thom und Saffran bei Senftenberg; Brigade Henriquez nach Lišnic, Pastwin und Schedowitz (das 9. Jäger-Bataillon in Rokytnic); Geschütz-Reserve nach Helkowic.

[8]) Beide Brigaden in Biwaks bei Senftenberg.

26. Juni. Compagnien des zunächst der Brücke stehenden 3. Bataillons Ramming zurückgewiesen wurde.

Hiemit endete gegen 1 Uhr Nachts dieser hartnäckige Kampf. Die Preussen begnügten sich mit der Besetzung der Brücke; den Versuch, auf dem linken Ufer festen Fuss zu fassen, gaben sie auf.

Die kaiserlichen Truppen, von welchen 17½ Compagnien im Gefechte gewesen waren, hatten verloren:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	9	97	2
Vermisst	—	140	—
Verwundet	17	230	—
„ gefangen	4	121	—
Unverwundet „	3	427	—
Zusammen	33	1015	2

Die Preussen, von denen mindestens 22 Compagnien an dem Kampfe betheiligt waren, geben einen Verlust von 12 Officieren und 118 Mann an.

Die Brigade Abele, welche gegen Ende des Gefechtes in der Nähe der Brücke angelangt, und à cheval der Strasse von Münchengrätz aufmarschirt war, blieb bis 3 Uhr Morgens in ihrer Aufstellung, und ging dann in weiter rückwärts zwischen Březina und Ždar gelegene Biwaks; die Brigade Poschacher marschirte, nachdem sie sich hinter der Brigade Abele gesammelt hatte, in ihr früheres Biwak zurück.

Das Jäger-Bataillon der letzteren Brigade bezog Vorposten vorwärts des Zalakora-Teiches.

Die nach Laukow vorgerückte Colonne unter Oberst Schwertführer nebst 4 schon bei Beginn des Gefechtes dort gestandenen Compagnien nahmen Aufstellung zum Schutze der Laukower Brücke, und hatten keinen Theil am Gefechte.

Die Brigade Ludwig Piret, welche gar nicht in den Gefechtsbereich gekommen war, besetzte gegen Morgen den Gazow-Berg [1]).

In Folge der eben geschilderten Ereignisse bei Podol war der projectirte nächtliche Angriff auf Turnau unterblieben, und am nächsten Tage kam auch die allgemeine Vorrückung gegen Sichrow umsoweniger zur Ausführung, als ein um 10 Uhr Nachts während des Gefechtes bei Podol eingelangtes Telegramm von Josefstadt anzudeuten schien, dass das Armee-Commando keinen besonderen Werth auf diese Vorrückung lege.

Dieses Telegramm an den Kronprinzen von Sachsen lautete:

[1]) Der Befehl zur Vorrückung war beim Brigadestabe in Münchengrätz erst um 12 Uhr Mitternacht angelangt, und ein Theil der Brigade erst bei Březina angekommen, als das Gefecht schon abgebrochen war.

„Starke feindliche Abtheilungen stehen vor Trautenau und Nachod. In „Folge dessen wurde Aufmarsch der Armee bei Josefstadt beschleunigt. „Courier noch immer nicht eingetroffen; muss es daher, da ich Ihre Absicht „nicht kenne, Ihrem Ermessen überlassen, ob für den 27. beabsichtigtes „Vorgehen auch nach dieser Mittheilung vortheilhaft erscheint." 26. Juni.

Ereignisse bei der österreichischen Haupt-Armee.

26. Juni.

Die kaiserliche Haupt-Armee setzte, wie früher erwähnt, am 26. Juni ihre Bewegung nach der Disposition vom 20. fort und gelangte daher am Abende jenes Tages in folgende Aufstellungen:

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division: Brigade Schindlöcker bei Dolan und Brigade Prinz Solms bei Skalic, letztere mit Vortruppen in Polic, Kostelec, Nachod, Neustadt und Dobruška [1]);

das 10. Armee-Corps bei Jaroměř, Schurz, die Brigade Mondel bei Praussnitz-Kaile [2]);

das 4. Armee-Corps in der Gegend von Lančow, (Lanžau), östlich Miletin [3]);

das 6. Armee-Corps in der Gegend von Opočno, mit Vortruppen bei Bystrey, Wohnišow und Spy; [4])

das 3. Armee-Corps bei Königgrätz, auf dem rechten Elbe-Ufer [5]);

das 8. Armee-Corps bei Tyništ [6]);

das 2. Armee-Corps [7]) und

die 2. leichte Cavallerie-Division in der Gegend von Senftenberg [8]);

[1]) Das Regiment Windischgrätz-Dragoner in seiner bisherigen Aufstellung bei Trautenau.

[2]) Die Details der Aufstellung folgen später.

[3]) Brigade Fleischhacker nach Zabřes und Trotin; Brigade Poeckh nach Daubrawic; Brigade EH. Josef nach Liebthal; Brigade Brandenstein nach Welehradek und Poličan (1 Bataillon Grossfürst Michael wurde nach Řečic vorgeschoben); Geschütz-Reserve nach Chotěborek; Munitionspark nächst Jeřiček; Colonnen-Magazin nächst Wilantic (bei Chotěborek).

[4]) Die Details der Aufstellung folgen später.

[5]) Brigade Benedek bei Sendrašic; Brigade Appiano bei Wšestar; Brigade Julius Kirchsberg bei Charbusic; Brigade Procházka bei Königgrätz; Geschütz-Reserve und Munitionspark bei Königgrätz (nächst der Prager Vorstadt); Colonnen-Magazin bei Kuklena.

[6]) Brigade Kreyssern westlich, Brigade Fragnern nördlich, Brigade Schulz östlich von Tyništ; Geschütz-Reserve und Munitionspark zwischen Langwiesen und Lipa; Colonnen-Magazin bei Čestic.

[7]) Brigade Würtemberg nach Slatina und Pečin; Brigaden Thom und Saffran bei Senftenberg; Brigade Henriquez nach Lišnic, Pastwin und Schedowitz (das 9. Jäger-Bataillon in Rokytnic); Geschütz-Reserve nach Helkowic.

[8]) Beide Brigaden in Biwaks bei Senftenberg.

26. Juni. die 3. Reserve-Cavallerie-Division bei Wildenschwert [1];
2. Reserve-Cavallerie-Division bei Hohenmauth und Čerekwic [2];
die Armee-Geschütz-Reserve bei Leitomischl;
der Armee-Munitionspark bei Swratka und Kreutzberg;
die technischen Truppen bei Josefstadt.

Das Armee-Hauptquartier ging um 6¾ Uhr Morgens von Böhm. Trübau mittelst Eisenbahn nach Josefstadt ab und traf noch Vormittags in der Festung ein.

Von der II. preussischen Armee blieben am 26. das I. Armee-Corps bei Liebau und Schönberg und die Cavallerie-Division bei Waldenburg.

Das Garde-Corps rückte Vormittags bei Johannesberg und Tunschendorf über die Grenze; die 1. Division kam bis Dittersbach, mit der Avantgarde bis Wekelsdorf, die 2. Division bis Pičkau und deren Avantgarde bis Polic, wo sie die dort stehenden zwei Züge von Max-Uhlanen und Windischgrätz-Dragoner nach einem kurzen Scharmützel vertrieb.

Das V. Corps erreichte Reinerz. Die Avantgarde-Brigade GM. Ollech, unter persönlichem Befehle des Commandanten der 9. Division, GM. von Löwenfeld stand mit dem Gros bei Järker, der Spitze bei Gellenau, und sollte Nachmittag noch bis an die österreichische Grenze vorrücken.

Vom VI. Corps rückte die 21. Brigade nach Glatz; die 24. Brigade nach Landeck; die unter die Befehle des V. Corps gestellte 22. Brigade (Hoffmann) mit 2 Batterien und dem 8. Dragoner-Regimente traf bei Alt-Heyde und Neu-Wilmsdorf ein, von wo das auf Vorposten gegen Habelschwert vorgeschobene Dragoner-Regiment am Abende zum Gros des V. Corps nach Reinerz abrückte.

Der Kronprinz nahm sein Hauptquartier in Braunau [3].

[1]) Brigade Windischgrätz in Wildenschwert, Lichwe; Brigade Mengen in Wildenschwert und Hilbeten. Das Colonnen-Magazin von Zwittau nach Čerekwic.

[2]) Brigade Boxberg in Hohenmauth, Zamrsk, Wraclaw, Knižow und Wanic; Brigade Sołtyk in Čerekwic. Das Colonnen-Magazin nach Hruschau.

[3]) Von hier erliess der Kronprinz am 26. folgende Proclamation:

„Bewohner des Königreich's Böhmen!"

„Nachdem S. M. der König mein allergnädigster Herr die Erklärung des Kriegs-„zustandes zwischen der Krone Preussen und der S. M. des Kaisers von Österreich „ausgesprochen haben, bin ich heute über die Grenze Eueres Landes mit meinen Trup-„pen geschritten."

„Wir kommen nicht als Euere Feinde, die Euch vernichten wollen, sondern „folgen dem Befehle unseres Kriegsherrn, der uns gegen Eueren Kaiser und dessen Heer „zu Felde ziehen lässt."

„Der Schutz Eueres Eigenthums bleibt gesichert und soll Euch keine Unbill

Als GM. Prinz Solms die Besetzung von Polic und Starkstadt durch den Feind erfuhr (1 Uhr N. M.), liess derselbe die unter Oberst Graf Wurmbrand in Nachod stehenden $1\frac{1}{2}$ Escadrons Max-Uhlanen durch zwei Escadrons Hessen-Cürassiere unter Oberst Graf Thun ablösen und erstere nach Hronow rücken. 26. Juni.

Oberst Graf Thun übernahm um 4 Uhr, nach Ablösung des Oberst Graf Wurmbrand, auch das Commando über das Detachement Khevenhüller und die beiden Geschütze, welche einige hundert Schritte hinter der abgetragenen Mettau-Brücke bei Schlanei standen.

Schon nach 5 Uhr näherten sich preussische Patrullen der Brücke; es entspann sich ein lebhaftes Plänklerfeuer und die beiden Geschütze machten einige Schüsse, welche vom Feinde erwidert wurden, worauf sich die österreichischen Vorposten auf Nachod zurückzogen. Als nach 7 Uhr grössere feindliche Abtheilungen dahin vordrangen, ging Oberst Graf Thun zuerst bis Altstadt und um 9 Uhr nach Wysokow zurück, wo er über Nacht, vom Feinde unbelästigt, stehen blieb.

Nachod wurde feindlicherseits von einem halben Jäger- und drei Linien-Halb-Bataillons besetzt.

In Folge dessen zog sich auch Oberst Graf Wurmbrand um 9 Uhr Abends von Hronow, wo noch 2 Escadrons Hessen-Cürassiere unter Oberstlieutenant Wagner über Wysokow eintrafen, nach Kostelec zurück. Es versammelten sich in dieser Weise dort 6 Escadrons und eine Abtheilung Khevenhüller-Infanterie; die Ungewissheit der Lage und die Rücksicht auf das Terrain veranlassten sie jedoch Nachts $2\frac{1}{2}$ Uhr auf das Plateau bei Žernow zurück zu gehen.

Dem kaiserlichen Armee-Commando kamen von den an der Grenze aufgestellten Abtheilungen mehrfache Meldungen über die Bewegungen des Feindes zu.

Oberst Fürst Windischgrätz (Commandant des gleichnamigen Dragoner-Regiments) hatte schon am 25. Juni $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags telegraphirt: „Der Feind überschreitet bei Liebau, Schatzlar, Neuwelt die Grenze,“ und am selben Tage um 7 Uhr 20 Minuten Abends: „Meine äussersten

„widerfahren, so lange Ihr Euch den zur Ernährung meiner Truppen nothwendigen „Requisitionen nicht widersetzt und keine feindlichen Handlungen unternehmt.

„Hauptquartier Braunau, 26. Juni 1866.

Der Oberbefehlshaber der II. Armee:
gez. Friedrich Wilhelm,
Kronprinz von Preussen“.

26. Juni. „Posten bei Schatzlar und Bernsdorf haben sichtlich die Spitze einer Avant-„garde vor sich. Nach allen Nachrichten auf der Liebauer-Strasse bedeu-„tende Massen aller Waffen. Wenn ich angegriffen werde, ziehe ich mich „langsam aus Trautenau. Sollte Trautenau selbst länger gehalten werden, „bedürfte es der Infanterie vom 10. Armee-Corps."

Derselbe berichtete weiters aus Trautenau 26. Juni 9½ Uhr V. M.:

„Ich stehe zur Beobachtung der Grenze mit dem Gros des Regiments „zu Trautenau und mit detachirten Abtheilungen rechts über Eipel bis Wer-„nersdorf, links bis Kottwic, — mit einer streifenden Abtheilung gegen Falgen-„dorf. Meine Verbindung rechts ist mit der Tête der 1. Reserve-Cavallerie-„Division hergestellt; links habe ich die Verbindung mit der 1. leichten Caval-„lerie-Division seit dem Gefechte von Langenbruck am 24. Juni verloren. „Meine noch gestern Abends in Hohenelbe gestandene Escadron hat sich in „der Nacht nach Kottwic zurückgezogen, nachdem feindliche Colonnen, über „Přichowic und Neuwelt (Harrachsdorf) sich vereinigend, gegen dieselbe „vorgerückt waren.

„Der Feind vor mir, wie ich dringend vermuthe die Avantgarde des „I. preussischen Armee-Corps, steht seit gestern Abends ruhig in seiner Ge-„birgsstellung bei Königshan. Meine äussersten Posten stehen hart an den „feindlichen."

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division meldete aus Skalic 26. Juni Vormittags, „dass laut einer Anzeige aus Polic, eine kleine preussische „Abtheilung schon am 25. Braunau besetzt hatte, beim Erscheinen des dahin „entsandten österreichischen Uhlanen-Zuges aber um 9 Uhr Abends wieder „abgezogen sei: ferners dass nach bestimmter Angabe eines Kundschafters, „die Preussen am 27. mit 3 Divisionen nach Braunau rücken würden."

Der Vorposten-Commandant in Kostelec meldete um 10 Uhr V. M. schriftlich: „Aus Polic langt die Meldung ein, dass der Ort durch die Preussen „besetzt wird. Ich rücke mit der in Kostelec zurückgebliebenen Abtheilung „(beiläufig 3 Züge) gegen Polic vor."

Um 1 Uhr 40 Minuten N. M. telegraphirte die 1. Reserve-Cavallerie-Division: „Grosse feindliche Infanterie-Massen rücken vor über „Polic und Trautenau. Vorpostengefechte. Für Cavallerie schlechtes Terrain."

Dieselbe meldete ferner: „Dem Vorposten-Commandanten in Dobruška, „Rittmeister Graf Christalnigg, war durch einen verlässlichen Kundschaf-„ter die Nachricht zugegangen, dass Lewin mit 1000 Mann besetzt sei, dass „10.000 Mann von Glatz im Anmarsche gegen die Grenze wären, und dass „am 28. die Preussen bei Nachod einzufallen beabsichtigen."

GM. Prinz Solms meldete um 1 Uhr N. M., dass laut Anzeige des Majors

Meyssner aus Neustadt 40.000 Preussen bei Reinerz lagern, — und um 4½ Uhr N. M. schriftlich aus Skalic: „Die Brigade ist eben allarmirt „worden durch Meldungen der Vorposten, dass der Feind in starken Abthei- „lungen gegen Neustadt und Nachod über Hronow vorrückt." 26. Juni.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division berichtete gleichfalls Nachmittags, dass laut Meldung eines aus Polic kommenden Gendarmen, 2000 Preussen (Infanterie und Cavallerie) um 9 Uhr Morgens den Ort besetzt hätten, von wo ein Zug Windischgrätz-Dragoner und ein Zug Max-Uhlanen durch die Übermacht zum Rückzug gezwungen worden seien.

Über das preussische VI. Corps langten folgende Nachrichten ein:

Aus Wiesenberg in Mähren im Wege des Festungs-Commandos von Olmütz, um 8 Uhr 10 Minuten N. M.: „22. und 23. preussisches Infanterie- „Regiment (von der 12. Division), ein Jäger-Bataillon, eine Huszaren-Escadron „am 25. um 8 Uhr Früh von Weidenau wegmarschirt; Barzdorf und Jauer- „nig circa mit 10.000 Mann besetzt."

Vom Bezirksvorsteher zu Freiwaldau (um 6 Uhr 2 Minuten N. M. in Josefstadt eingetroffen): „dass die Preussen Jauernig verlassen hätten und „nach Glatz abmarschirt wären."

Vom Telegraphen-Amtsleiter in Freiwaldau um 9½ Uhr Abends: „Erlaube mir die soeben durch einen von Jauernig zurückkehrenden Bürger „erhaltene verlässliche Nachricht mitzutheilen, dass vom VI. (preussischen) „Corps 8000 Mann von Jauernig nach Hannsdorf unterhalb Glatz, und 5000 „Mann von Patschkau nach Reichenstein-Glatz heute Früh abgegangen sind[1]).

Alle diese Nachrichten in Verbindung mit den früher angeführten Meldungen der an der Grenze nächst Trautenau, Braunau, Nachod etc. auf- gestellten kaiserlichen Vortruppen konnten bis zum Abende des 26. Juni mit Bestimmtheit erkennen lassen, dass die II. preussische Armee bereits im Be- griffe sei, die östlichen Grenzpässe Böhmens zu durchschreiten. Ferner lag auch die Gewissheit vor, dass diese Armee in 3 weit von einander getrennten Colonnen vorrückte.

Die kaiserliche Armee wäre ohne Zweifel in der Lage gewesen, dieser Hälfte des feindlichen Heeres mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten, denn das 4. Corps (in Lančow) war am 27. disponibel gegen Trautenau; — das 10. Corps (in Jaroměř-Schurz) in der Richtung auf Braunau; — das 6. Corps (in Opočno) gegen Nachod. — Das 3. Corps (in Königgrätz), sowie das 8. Corps (in Tyništ) konnten bis zum Abende des 27. zwischen Neustadt

[1]) Zahlreiche dem Armee-Commando noch zugekommene Meldungen ähnlichen Inhalts bleiben hier, um Wiederholungen zu vermeiden, unerwähnt.

26. Juni. „Posten bei Schatzlar und Bernsdorf haben sichtlich die Spitze einer Avant-„garde vor sich. Nach allen Nachrichten auf der Liebauer-Strasse bedeu-„tende Massen aller Waffen. Wenn ich angegriffen werde, ziehe ich mich „langsam aus Trautenau. Sollte Trautenau selbst länger gehalten werden, „bedürfte es der Infanterie vom 10. Armee-Corps."

Derselbe berichtete weiters aus Trautenau 26. Juni $9\frac{1}{2}$ Uhr V. M.:

„Ich stehe zur Beobachtung der Grenze mit dem Gros des Regiments „zu Trautenau und mit detachirten Abtheilungen rechts über Eipel bis Wer-„nersdorf, links bis Kottwic, — mit einer streifenden Abtheilung gegen Falgen-„dorf. Meine Verbindung rechts ist mit der Tête der 1. Reserve-Cavallerie-„Division hergestellt; links habe ich die Verbindung mit der 1. leichten Caval-„lerie-Division seit dem Gefechte von Langenbruck am 24. Juni verloren. „Meine noch gestern Abends in Hohenelbe gestandene Escadron hat sich in „der Nacht nach Kottwic zurückgezogen, nachdem feindliche Colonnen, über „Přichowic und Neuwelt (Harrachsdorf) sich vereinigend, gegen dieselbe „vorgerückt waren.

„Der Feind vor mir, wie ich dringend vermuthe die Avantgarde des „1. preussischen Armee-Corps, steht seit gestern Abends ruhig in seiner Ge-„birgsstellung bei Königshan. Meine äussersten Posten stehen hart an den „feindlichen."

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division meldete aus Skalic 26. Juni Vormittags, „dass laut einer Anzeige aus Polic, eine kleine preussische „Abtheilung schon am 25. Braunau besetzt hatte, beim Erscheinen des dahin „entsandten österreichischen Uhlanen-Zuges aber um 9 Uhr Abends wieder „abgezogen sei: ferners dass nach bestimmter Angabe eines Kundschafters, „die Preussen am 27. mit 3 Divisionen nach Braunau rücken würden."

Der Vorposten-Commandant in Kostelec meldete um 10 Uhr V. M. schriftlich: „Aus Polic langt die Meldung ein, dass der Ort durch die Preussen „besetzt wird. Ich rücke mit der in Kostelec zurückgebliebenen Abtheilung „(beiläufig 3 Züge) gegen Polic vor."

Um 1 Uhr 40 Minuten N. M. telegraphirte die 1. Reserve-Cavallerie-Division: „Grosse feindliche Infanterie-Massen rücken vor über „Polic und Trautenau. Vorpostengefechte. Für Cavallerie schlechtes Terrain."

Dieselbe meldete ferner: „Dem Vorposten-Commandanten in Dobruška, „Rittmeister Graf Christalnigg, war durch einen verlässlichen Kundschaf-„ter die Nachricht zugegangen, dass Lewin mit 1000 Mann besetzt sei, dass „10.000 Mann von Glatz im Anmarsche gegen die Grenze wären, und dass „am 28. die Preussen bei Nachod einzufallen beabsichtigen."

GM. Prinz Solms meldete um 1 Uhr N. M., dass laut Anzeige des Majors

Meyssner aus Neustadt 40.000 Preussen bei Reinerz lagern, — und um 4½ Uhr N. M. schriftlich aus Skalic: „Die Brigade ist eben allarmirt „worden durch Meldungen der Vorposten, dass der Feind in starken Abthei-„lungen gegen Neustadt und Nachod über Hronow vorrückt.“ 26. Juni.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division berichtete gleichfalls Nachmittags, dass laut Meldung eines aus Polic kommenden Gendarmen, 2000 Preussen (Infanterie und Cavallerie) um 9 Uhr Morgens den Ort besetzt hätten, von wo ein Zug Windischgrätz-Dragoner und ein Zug Max-Uhlanen durch die Übermacht zum Rückzug gezwungen worden seien.

Über das preussische VI. Corps langten folgende Nachrichten ein:

Aus Wiesenberg in Mähren im Wege des Festungs-Commandos von Olmütz, um 8 Uhr 10 Minuten N. M.: „22. und 23. preussisches Infanterie-„Regiment (von der 12. Division), ein Jäger-Bataillon, eine Huszaren-Escadron „am 25. um 8 Uhr Früh von Weidenau wegmarschirt; Barzdorf und Jauer-„nig circa mit 10.000 Mann besetzt.“

Vom Bezirksvorsteher zu Freiwaldau (um 6 Uhr 2 Minuten N. M. in Josefstadt eingetroffen): „dass die Preussen Jauernig verlassen hätten und „nach Glatz abmarschirt wären.“

Vom Telegraphen-Amtsleiter in Freiwaldau um 9½ Uhr Abends: „Erlaube mir die soeben durch einen von Jauernig zurückkehrenden Bürger „erhaltene verlässliche Nachricht mitzutheilen, dass vom VI. (preussischen) „Corps 8000 Mann von Jauernig nach Hannsdorf unterhalb Glatz, und 5000 „Mann von Patschkau nach Reichenstein-Glatz heute Früh abgegangen sind[1].

Alle diese Nachrichten in Verbindung mit den früher angeführten Meldungen der an der Grenze nächst Trautenau, Braunau, Nachod etc. aufgestellten kaiserlichen Vortruppen konnten bis zum Abende des 26. Juni mit Bestimmtheit erkennen lassen, dass die II. preussische Armee bereits im Begriffe sei, die östlichen Grenzpässe Böhmens zu durchschreiten. Ferner lag auch die Gewissheit vor, dass diese Armee in 3 weit von einander getrennten Colonnen vorrückte.

Die kaiserliche Armee wäre ohne Zweifel in der Lage gewesen, dieser Hälfte des feindlichen Heeres mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten, denn das 4. Corps (in Lančow) war am 27. disponibel gegen Trautenau; — das 10. Corps (in Jaroměř-Schurz) in der Richtung auf Braunau; — das 6. Corps (in Opočno) gegen Nachod. — Das 3. Corps (in Königgrätz), sowie das 8. Corps (in Tyništ) konnten bis zum Abende des 27. zwischen Neustadt

[1]) Zahlreiche dem Armee-Commando noch zugekommene Meldungen ähnlichen Inhalts bleiben hier, um Wiederholungen zu vermeiden, unerwähnt.

26. Juni. „Posten bei Schatzlar und Bernsdorf haben sichtlich die Spitze einer Avant„garde vor sich. Nach allen Nachrichten auf der Liebauer-Strasse bedeu„tende Massen aller Waffen. Wenn ich angegriffen werde, ziehe ich mich „langsam aus Trautenau. Sollte Trautenau selbst länger gehalten werden, „bedürfte es der Infanterie vom 10. Armee-Corps."

Derselbe berichtete weiters aus Trautenau 26. Juni 9½ Uhr V. M.:

„Ich stehe zur Beobachtung der Grenze mit dem Gros des Regiments „zu Trautenau und mit detachirten Abtheilungen rechts über Eipel bis Wer„nersdorf, links bis Kottwic, — mit einer streifenden Abtheilung gegen Falgen„dorf. Meine Verbindung rechts ist mit der Tête der 1. Reserve-Cavallerie„Division hergestellt; links habe ich die Verbindung mit der 1. leichten Caval„lerie-Division seit dem Gefechte von Langenbruck am 24. Juni verloren. „Meine noch gestern Abends in Hohenelbe gestandene Escadron hat sich in „der Nacht nach Kottwic zurückgezogen, nachdem feindliche Colonnen, über „Přichowic und Neuwelt (Harrachsdorf) sich vereinigend, gegen dieselbe „vorgerückt waren.

„Der Feind vor mir, wie ich dringend vermuthe die Avantgarde des „I. preussischen Armee-Corps, steht seit gestern Abends ruhig in seiner Ge„birgsstellung bei Königshan. Meine äussersten Posten stehen hart an den „feindlichen."

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division meldete aus Skalic 26. Juni Vormittags, „dass laut einer Anzeige aus Polic, eine kleine preussische „Abtheilung schon am 25. Braunau besetzt hatte, beim Erscheinen des dahin „entsandten österreichischen Uhlanen-Zuges aber um 9 Uhr Abends wieder „abgezogen sei; ferners dass nach bestimmter Angabe eines Kundschafters, „die Preussen am 27. mit 3 Divisionen nach Braunau rücken würden."

Der Vorposten-Commandant in Kostelec meldete um 10 Uhr V. M. schriftlich: „Aus Polic langt die Meldung ein, dass der Ort durch die Preussen „besetzt wird. Ich rücke mit der in Kostelec zurückgebliebenen Abtheilung „(beiläufig 3 Züge) gegen Polic vor."

Um 1 Uhr 40 Minuten N. M. telegraphirte die 1. Reserve-Cavallerie-Division: „Grosse feindliche Infanterie-Massen rücken vor über „Polic und Trautenau. Vorpostengefechte. Für Cavallerie schlechtes Terrain."

Dieselbe meldete ferner: „Dem Vorposten-Commandanten in Dobruška, „Rittmeister Graf Christalnigg, war durch einen verlässlichen Kundschaf„ter die Nachricht zugegangen, dass Lewin mit 1000 Mann besetzt sei, dass „10.000 Mann von Glatz im Anmarsche gegen die Grenze wären, und dass „am 28. die Preussen bei Nachod einzufallen beabsichtigen."

GM. Prinz Solms meldete um 1 Uhr N. M., dass laut Anzeige des Majors

Meyssner aus Neustadt 40.000 Preussen bei Reinerz lagern, — und um 26. Juni.
$4\frac{1}{2}$ Uhr N. M. schriftlich aus Skalic: „Die Brigade ist eben allarmirt „worden durch Meldungen der Vorposten, dass der Feind in starken Abthei-„lungen gegen Neustadt und Nachod über Hronow vorrückt.“

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division berichtete gleichfalls Nachmittags, dass laut Meldung eines aus Polic kommenden Gendarmen, 2000 Preussen (Infanterie und Cavallerie) um 9 Uhr Morgens den Ort besetzt hätten, von wo ein Zug Windischgrätz-Dragoner und ein Zug Max-Uhlanen durch die Übermacht zum Rückzug gezwungen worden seien.

Über das preussische VI. Corps langten folgende Nachrichten ein:

Aus Wiesenberg in Mähren im Wege des Festungs-Commandos von Olmütz, um 8 Uhr 10 Minuten N. M.: „22. und 23. preussisches Infanterie-„Regiment (von der 12. Division), ein Jäger-Bataillon, eine Huszaren-Escadron „am 25. um 8 Uhr Früh von Weidenau wegmarschirt; Barzdorf und Jauer-„nig circa mit 10.000 Mann besetzt.“

Vom Bezirksvorsteher zu Freiwaldau (um 6 Uhr 2 Minuten N. M. in Josefstadt eingetroffen): „dass die Preussen Jauernig verlassen hätten und „nach Glatz abmarschirt wären.“

Vom Telegraphen-Amtsleiter in Freiwaldau um $9\frac{1}{2}$ Uhr Abends: „Erlaube mir die soeben durch einen von Jauernig zurückkehrenden Bürger „erhaltene verlässliche Nachricht mitzutheilen, dass vom VI. (preussischen) „Corps 8000 Mann von Jauernig nach Hannsdorf unterhalb Glatz, und 5000 „Mann von Patschkau nach Reichenstein-Glatz heute Früh abgegangen sind[1]).

Alle diese Nachrichten in Verbindung mit den früher angeführten Meldungen der an der Grenze nächst Trautenau, Braunau, Nachod etc. aufgestellten kaiserlichen Vortruppen konnten bis zum Abende des 26. Juni mit Bestimmtheit erkennen lassen, dass die II. preussische Armee bereits im Begriffe sei, die östlichen Grenzpässe Böhmens zu durchschreiten. Ferner lag auch die Gewissheit vor, dass diese Armee in 3 weit von einander getrennten Colonnen vorrückte.

Die kaiserliche Armee wäre ohne Zweifel in der Lage gewesen, dieser Hälfte des feindlichen Heeres mit aller Entschiedenheit entgegen zu treten, denn das 4. Corps (in Lančow) war am 27. disponibel gegen Trautenau; — das 10. Corps (in Jaroměř-Schurz) in der Richtung auf Braunau; — das 6. Corps (in Opočno) gegen Nachod. — Das 3. Corps (in Königgrätz), sowie das 8. Corps (in Tyništ) konnten bis zum Abende des 27. zwischen Neustadt

[1]) Zahlreiche dem Armee-Commando noch zugekommene Meldungen ähnlichen Inhalts bleiben hier, um Wiederholungen zu vermeiden, unerwähnt.

26. Juni. und Jaroměř an die Mettau rücken und für den nächsten Tag nach jeder Richtung zum Kampfe verfügbar sein, während das 2. Corps mit der 2. leichten Cavallerie-Dvision am 28. gleichfalls bei Neustadt eintreffen konnte.

Doch das Armee-Commando fasste nicht den Entschluss, der Armee des Kronprinzen sofort ernstlichen Widerstand zu leisten, sondern hielt vielmehr den Plan, die Armee in der Position Jaroměř-Miletin aufmarschiren zu lassen, aufrecht, disponirte in diesem Sinne für den nächsten Tag das 3. und 8. Corps über die Elbe, und schob nur zur Deckung des Aufmarsches je ein Corps nach Trautenau und Skalic.

Die hiefür zu Josefstadt am 26. 8 Uhr Abends ausgefertigte Disposition lauetee:

„Nach so eben eingelaufenen Meldungen rücken bedeutende feindliche „Abtheilungen über Polic und gegen Starkenbach und Trautenau vor.

„Ich befehle demnach Folgendes:

„Das 6. Armee-Corps rückt am 27. d. M. um 3 Uhr Früh von Opočno „gegen Skalic, wo es Stellung nimmt und eine Avantgarde gegen Nachod „vorpoussirt.

„Die 1. Reserve-Cavallerie-Division wird diesem Corps-Commando „untergeordnet.

„Die beihabende Cavallerie ist zu weitausgehenden, jedoch starken „Patrullen, in Front und Flanken zu verwenden.

„Das 10. Corps rückt morgen den 27. d. M. nach dem Abessen und „nach Zurücklassung der grossen Bagage in der Nähe der Festung (Josef„stadt) — um 8 Uhr Früh gegen Trautenau, wo es gleichfalls unter Vorschie„bung einer Avantgarde vorläufig Stellung nimmt. Demselben wird das 2. „Dragoner-Regiment unterstellt und ist dieses hievon zu verständigen.

„Die Verbindung rechts mit dem 6. Corps ist durch Cavallerie herzu„stellen, desgleichen ist die linke Flanke gegen Arnau und Hohenelbe durch „Cavallerie zu sichern. Nach Passirung von Kaile ist die dort detachirte Bri„gade einzuziehen.

„An die Stelle des 10. Corps bei Josefstadt rückt morgen das 8. Corps „aus Tyništ, während das 3. Corps morgen von Königgrätz vorrückt, links „vom 4. Corps aufmarschirt und gleichzeitig eine Brigade zur Deckung der „von Neu-Paka und Jičin herkommenden Strassen nach Massgabe seiner „neuen Stellung nach links entsendet.

„Das 2. Corps und die 2. leichte Cavallerie-Division rücken am 27. d. „M. von Senftenberg nach Solnic, am 28. über Opočno gegen Josefstadt, wo „sie, wie früher bestimmt, bei Neu-Ples, resp. bei Jasena, das Lager beziehen. „Die 2. leichte Cavallerie-Division detachirt nach Opočno, Dobruška und Neu-

„stadt, wie dies mit dem Erlasse vom 20. d. M. befohlen, und sind die Detache- 26. Juni.
„ments der 1. Reserve-Cavallerie-Division von dort einzuziehen.

„Das 4. Corps bleibt in seiner Aufstellung und schiebt, wie befohlen, „eine Brigade zur Sicherung der Communicationen gegen Arnau und Fal- „gendorf vor.

„Das 3. und 4. Corps haben die ihnen zufallende Aufgabe, nämlich „Deckung der linken Flanke der Armee durch weitausgehende Cavallerie- „Patrullen im gegenseitigen Einvernehmen durchzuführen.

„Die 2. Reserve-Cavallerie-Division rückt am 28. von Holic gegen Josef- „stadt und bezieht in der Höhe von Smiřic auf dem rechten Elbe-Ufer das „Lager.

„Die 3. Reserve-Cavallerie-Division rückt am 27. von Wamberg nach „Hohenbruck und am 28. nach Smiřic, woselbst das Lager auf dem linken „Elbe-Ufer bezogen wird.

„Diese Verfügung hat zum Zwecke, den noch nicht vollendeten Auf- „marsch der Armee bei Josefstadt zu decken, was aber durchaus nicht hin- „dern soll, dem Gegner — wo er sich zeigt — mit aller Energie auf den Leib „zu gehen.

„Die Verfolgung des Gegners jedoch hat sich innerhalb der Grenze der „Aufgabe zu halten, und darf vorläufig nicht zu weit ausgedehnt werden.

„Über die Stärke des dem 6. und 10. Armee-Corps gegenüber stehen- „den Feindes gewärtige ich baldigen Bericht."

Die Armee-Geschütz-Reserve wurde gleichzeitig angewiesen am 27. nach Zamrsk, am 28. nach Bejšt, am 29. Juni gegen Josefstadt zu rücken und an diesem Tage bei Neznašow-Časlawek ein Lager zu beziehen.

Der erste General-Adjutant Seiner Majestät des Kaisers, FML. Graf Crenneville ward durch Feldzeugmeister Benedek von dieser Disposition mit folgender Bemerkung in Kenntniss gesetzt:

„Diese Massregel ist nur eine zeitweilige Sistirung der beabsichtigten „Offensive und werde ich zu dieser übergehen, sobald der Aufmarsch der „Armee vollendet ist und ich über die dermalige Stellung meines Gegners „sichere Kunde habe, was — wie ich hoffe — binnen wenigen Tagen der „Fall sein soll."

Nachdem die Disposition ausgefertigt worden war, langten noch folgende Meldungen über die Vorrückung des Gegners ein:

Telegramm der 1. Reserve-Cavallerie-Division aus Skalic, 8 Uhr 50 Minuten Abends: „Der Feind hat den Posten bei Nachod mit Übermacht „angegriffen, in Folge dessen sich dieser auf Skalic zurückzieht;"

dann schriftlich 10 Uhr 45 Minuten Nachts: „dass Oberst Graf Thun,

27. Juni. „nachdem er mit 2 Escadrons Hessen-Cürassiere, 2 Geschütze und $^1/_2$ Com-„pagnie Khevenhüller Nachod verlassen, nicht weiter vom Feinde verfolgt „worden sei.“

Endlich meldete noch am 27. Juni um 5 Uhr 45 Minuten Früh GM. Prinz Solms aus Skalic telegraphisch: „Nachod und Giesshübel Abends spät „vom Feinde mit Truppen aller Waffengattungen besetzt, Polic blieb vom „Feinde stark besetzt.“

Diese Meldungen hatten keine weiteren Dispositionen zur Folge.

Dem preussischen I., Garde- und V. Corps waren für den weiteren Vormarsch gegen Jičin die Punkte Arnau, Königinhof und Gradlitz, an und zunächst der Elbe, als vorläufige Marschziele angewiesen.

Am 27. Juni speciell hatte das V. Corps Nachod, das I. Corps Trautenau, und mit der Avantgarde womöglich Arnau zu erreichen, das Garde-Corps zur Unterstützung der beiden vorigen, mit der 1. Division über Wekelsdorf mit der 2. Division über Hronow, eventuell bis Eipel und Kostelec vorzugehen.

Da nun von der kaiserlichen Armee am 27. Juni das 6. Corps Skalic zu besetzen und eine Avantgarde gegen Nachod zu entsenden, das 10. Corps gegen Trautenau vorzurücken, und beide Corps nach dem Wortlaute der Disposition dem sich zeigenden Feinde mit aller Energie auf den Leib zu gehen hatten, so musste es auf beiden Punkten zum ernsten Zusammenstosse kommen.

Es konnte gleichwohl nicht im Sinne des Armee-Commandos liegen, zur blossen Deckung des Aufmarsches in der eigentlichen Stellung 4 volle Corps (das sächsische und 1. auf der einen, — das 10. und 6. auf der andern Seite) im Kampfe gegen die übermächtigen feindlichen Armeen zu verbrauchen. Wenn dies dennoch geschah, so verschuldeten es nur die unklaren Armee-Dispositionen.

27. Juni.

Treffen bei Wysokow (Nachod).

(Hiezu ein Gefechtsplan.)

Das k. k. 6. Armee-Corps hatte am Abende des 26. Juni in der Gegend von Opočno folgende Marsch-Cantonnirungen bezogen:

die Brigade Jonak, welcher das Regiment Clam-Uhlanen zugetheilt war, in Křowic und Wal. Das 14. Jäger-Bataillon und 1 Escadron Uhlanen waren als Avantgarde an den Strassen gegen Giesshübel und Neu Hradek

vorgeschoben, und weiters 1 Bataillon Kronprinz von Preussen und 1½ Escadrons nach Spy detachirt [1]; 27. Juni.

die Brigade Hertwek in Dobruška und Gr. Pulic, mit detachirten Abtheilungen bei Prowoz und Domašin;

die Brigade Rosenzweig in Bohuslawic und Pohoř;

die Brigade Waldstätten in Mezrič und Gr. Rohenic;

die Corps-Geschütz-Reserve und der Corps-Munitionspark bei Přepych und Očelic; — das Corps-Hauptquartier in Opočno.

Die Brigaden Jonak und Hertwek waren kaum in den bezeichneten Cantonnirungen eingetroffen und eben mit der Aufstellung der Sicherheits-Truppen beschäftigt, als durch die detachirten Abtheilungen der 1. Reserve-Cavallerie-Division, das Anrücken feindlicher Colonnen von Lewin über Giesshübel und Neu-Hradek gemeldet wurde.

Die genannten 2 Infanterie-Brigaden rückten in Folge dessen vor, und zwar: GM. Hertwek auf der Strasse gegen Giesshübel, Oberst Jonak auf jener gegen Neu-Hradek. Vor Bistrey und Wohnišow angelangt, erhielten jedoch beide Brigaden die Meldung, dass der Feind, nachdem er in Giesshübel Lebensmittel requirirt, sich wieder über die Grenze zurückgezogen hätte, worauf dieselben wieder in ihre Cantonnements einrückten.

FML. Baron Ramming, der Commandant des 6. Armee-Corps, hatte die Befehle für den Marsch seiner Truppen am 27. und 28. Juni in die Versammlungsstellung bei Hořic, im Sinne des vom Armee-Commando am 20. erlassenen Marschplanes schon ertheilt, als er um 1½ Uhr Nachts den schon vollinhaltlich citirten Befehl des Feldzeugmeisters erhielt, „am 27. Juni „nach Skalic zu marschiren und eine Avantgarde gegen „Nachod vorzupoussiren."

In Folge dessen erliess FML. Ramming für die Bewegung seines Corps nach Skalic (um 2¼ Uhr Morgens) folgende Disposition:

„Die Brigade Hertwek marschirt über Běstwin, Spy, Neustadt, „Wrchowin nach Wysokow, Front gegen Osten;

„die Brigade Jonak marschirt über Spy, Neustadt, Wrchowin, Šonow, „Prowodow nach Kleny;

„die Brigade Rosenzweig marschirt von Bohuslawic über Černčic, „Krčin, Nahořan, Lhota, Spita nach Skalic, — und nimmt nördlich vom Orte „am rechten Ufer der Aupa, Front gegen Osten, eine Aufstellung;

[1]) Vom Jäger-Bataillon standen: 1 Division nebst ½ Escadron bei Bystrey zur Beobachtung der Strasse gegen Giesshübel, 1 Division nebst ½ Escadron bei Wohnišow an der Strasse nach Neu-Hradek, 1 Division als Reserve hinter Wohnišow. Das Bataillon Preussen hatte die Strasse gegen Neustadt zu beobachten, und die Verbindung mit der in letzterem Orte stehenden Abtheilung der 1. Reserve-Cavallerie-Division herzustellen.

27. Juni. „die Brigade Waldstätten marschirt über Rohenic, Slawětin, Rostok, „Nauzin, Jesenic nach Spita und Skalic und nimmt daselbst eine Aufstellung, „Front gegen Osten.“

„Die Brigade Hertwek bricht um 3 Uhr auf, die Brigade Jonak um „3½, die Brigaden Rosenzweig und Waldstätten um 3 Uhr Früh. Der „Marsch wird mit kleiner Bagage zurückgelegt, die grosse Bagage ist sogleich „nach Opočno zu senden.“

Die Geschütz-Reserve hatte hinter der Brigade Waldstätten gegen Řikow zu marschiren. Die Sanitäts-Compagnie des Corps wurde nach Zajezd, die Ambulance nach Schweinschädel, das Colonnen-Magazin nach Josefstadt dirigirt [1]).

[1]) **Ordre de bataille** des 6. Armee-Corps für den 27. Juni.
Corps-Commandant: FML. Baron Ramming: zugetheilt: GM. Kochmeister.
Generalstabs-Chef: Oberst von Fröhlich; Artillerie-Chef: Oberst v. Hofmann.

Brigaden:	
GM. v. Hertwek. Grlstabs.-Officier Hptm. Baron Henneberg.	25. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Kellner Nr. 41 und Gorizzutti Nr. 56, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 2/X.
Oberst v. Jonak des 54. Inft.-Rgts. Grlstabs.-Officier Hptm. Butterweck.	14. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Preussen Nr. 20 und Wasa Nr. 60, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 4/X.
GM. v. Rosenzweig. Grlstabs.-Officier Hptm. Schmidt des 40. Inft.-Rgts.	17. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4 und Gondrecourt Nr. 55, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 3/X.
Oberst Baron Waldstätten des 46. Inft.-Rgts. Grlstabs.-Officier Hptm. Essatzki.	6. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Hartmann Nr. 9 uud Frank Nr. 79, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 1/X.

Das Uhlanen-Rgt. Clam-Gallas Nr. 10: 2., 3., 4., 5. Escadron,
Corps-Geschütz-Reserve: 40 Geschütze,
2. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons,
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Dem Corps-Commando unterstellt:

Die 1. Reserve-Cavall.-Division: Commandant FML. Prinz Holstein-Glücksburg.
Generalstabs-Chef: Oberst Schmidt.

GM. Prinz Solms. Grlstabs.-Officier Hptm. Obauer.	Cür.-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4, 1., 2., 3., 5. Escadr. „ „ Prinz von Hessen Nr. 6, 1., 2., 3., 4. „ Uhl.- „ Kaiser von Mexiko Nr. 8, 1., 2., 3., 4., 6. „ 4 pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/VI.
GM. Schindlöcker. Grlstabs.-Officier Rittm. Baron Gemmingen.	Cür.-Rgt. Stadion Nr. 9, 1., 2., 3., 4. Escadr. „ „ Kaiser Franz Josef Nr. 11, 1., 3., 4., 5. Escadr. Uhl.- „ „ „ „ „ 4, 2., 3., 4., 5., 6. „ 4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 6/VI.

Recapitulation:

6. Armee-Corps: 28 Bataillons, 4 Escadrons, 72 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Brücken-Equipage.
1. Reserve-Cavallerie-Division: 26 Escadrons, 16 Geschütze.

Total-Summe: 28 Bataillons, 30 Escadrons, 88 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere 1 Brücken-Equipage.

Von diesen Verfügungen erstattete FML. Baron Ramming um 4 Uhr Morgens die Anzeige an das Armee-Commando und übermittelte selbem gleichzeitig eine Meldung des Obersten Graf Thun, in welcher dieser eine Unterstützung durch Infanterie gegen den in Nachod eingetroffenen Feind verlangt hatte. 27. Juni.

Die ziemlich beträchtliche Entfernung des Corps-Hauptquartiers von den einzelnen Brigadestäben verursachte eine Verzögerung in der Zustellung der Befehle und somit auch im Abmarsche der Truppen. Die Brigade Hertwek konnte nicht vor 3½ Uhr Morgens abrücken; die Brigade Rosenzweig brach zwischen 4 und 5 Uhr, die Brigade Waldstätten um 5¼, die Brigade Jonak um 5½ Uhr auf. Nur die Corps-Geschütz-Reserve brach ohne abzufüttern, um 3 Uhr auf, konnte aber auf den schlechten Landwegen die sie zu passiren hatte, nur langsam vorwärts kommen.

Um etwa 8½ Uhr befanden sich:

die Brigade Hertwek bei Šonow, schon im Contacte mit feindlichen Abtheilungen,

die Brigade Jonak im Marsche gegen Domkow,

„ „ Rosenzweig bei Lhota,

„ „ Waldstätten bei Skalic, wo sie der Corps-Commandant zwischen diesem Orte und Spita eine Bereitschaftsstellung annehmen liess.

Der Corps-Stab war um 5 Uhr Morgens von Opočno aufgebrochen und hatte die letzterwähnte Brigade eingeholt.

In Skalic eingetroffen, welcher Ort nur durch einen Theil der von der Grenze zurückgewichenen Abtheilungen Khevenhüller besetzt war, sandte FML. Baron Ramming den Generalstabs-Hauptmann Baron Handel zur Brigade Rosenzweig mit dem Befehle ab, nicht nach Skalic, sondern nach Kleny zu marschiren, ritt sodann selbst dahin vor und erhielt dort vom FML. Prinz Holstein den Rapport über die bisherigen Vorgänge an der Grenze, sowie davon, dass die Vortruppen der Cavallerie aus Wysokow hatten zurückweichen müssen.

Der Corps-Commandant gab nun dem Prinzen Befehl, die Brigade Schindlöcker sogleich an sich zu ziehen, liess das 6. Jäger-Bataillon von der Brigade Waldstätten, in gleiche Höhe mit der bei Kleny stehenden Cavallerie-Brigade Solms, nach dem Walde von Dubno vorrücken, — und ertheilte, nach Skalic zurückgekehrt, noch der Brigade Jonak schriftlich die Weisung (8½ Uhr), sich gleichfalls bei Kleny aufzustellen und nur das 14. Jäger-Bataillon nach Wysokow zu detachiren.

An die Brigade Hertwek, welche ohnehin nach Wysokow bestimmt war, und deren Vorrückung dahin nöthigenfalls durch die nach Kleny beorderten Truppen unterstützt werden konnte, erging kein Befehl.

27. Juni. Wie aus den bisherigen Dispositionen des Corps-Commandos hervorgeht, sollten 1 Infanterie-Brigade bei Wysokow, 2 Infanterie-, 2 Cavallerie-Brigaden und die gleichfalls vorbeorderte Corps-Geschütz-Reserve bei Kleny, 1 Infanterie-Brigade nächst Skalic Aufstellung nehmen.

Der Umstand jedoch, dass die nach Wysokow bestimmte Brigade Hertwek bei ihrem Angriffe auf das Plateau bei Wenzelsberg zurückgewiesen ward und die beiden nächsten Brigaden sich dadurch zur unmittelbaren Unterstützung der ersteren bestimmt sahen, führte zu einer von den ursprünglichen Intentionen des Corps-Commandos abweichenden Verwendung der Kräfte.

Feindlicherseits setzte sich das V. Armee-Corps unter G. d. I. von Steinmetz mit der Cavallerie-Brigade Wnuck an der Tête, dann der 10. Division, endlich mit 48 Geschützen der Reserve-Artillerie und mit 3 Bataillons der Brigade Horn (9. Division) um 5 Uhr Früh von Reinerz — die Avantgarde-Brigade Ollech um 6 Uhr von Schlanei — gegen Nachod in Bewegung [1].

Die über Nacht in Nachod gestandene Vorhut war zeitlich Morgens bis an die Theilung der Neustädter und Skalicer Strasse östlich von Wysokow

[1]) **Ordre de bataille** des V. preussischen Armee-Corps für den 27. Juni.

Commandirender General: G. d. I. v. Steinmetz.

Avantgarde: GM. v. Löwenfeld (Commandeur der 9. Division),

Vorhut: Oberst v. Below: 2. und 3. Bataillon des 37. Füsilier-Rgts., ½ 5. Jäger-Bataillon, 1. u. 2. Escadron des 4. Dragoner-Rgts., 1 Batterie.

Gros der Avantgarde: GM. v. Ollech (Commandeur der 17. Brigade)., 1 Bataillon des 37. Füsilier-Rgts., Infanterie-Rgt. Nr. 58 (½ 2. Bataillon zur Bagagebedeckung abcommandirt), ½ 5. Jäger-Bataillon, 3., 4., 5. Escadron des 4. Dragoner-Rgts., 1 Batterie, 2. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons.

Gros: GL. v. Kirchbach (Commandeur der 10. Division),

Combinirte Cavallerie-Brigade GM. v. Wnuck, 8. Dragoner-Rgt., 1. Uhlanen-Rgt., 1. reitende Batterie.

GM. v. Tiedemann (Commandeur der 19. Infanterie-Brigade), Infanterie-Rgt. Nr. 46 und Nr. 6.

GM. v. Wittich (Commandeur der 20. Infanterie-Brigade), Infanterie-Rgt. Nr. 52 und Nr. 47, 4 Batterien, Pionnier-Bataillon Nr. 5 (3. u. 4. Compagnie).

Reserve: GM. v. Horn (Commandeur der 18. Infanterie-Brigade),
Königs-Grenadier-Rgt. Nr. 7, 2 Batterien,
Reserve-Artillerie: 6 Batterien,
1. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons mit Ponton-Colonne.

Total-Summa: 21 Bataillons Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 13 Escadrons, 90 Geschütze, 1 Bataillon Pionniere.

Die Cavallerie-Brigade Wnuck, in der ursprünglichen Ordre de bataille nicht enthalten, wurde speciell für diesen Tag aus den obbenannten Regimentern formirt und erscheint im weiteren Verlaufe der Operationen verschiedenartig zusammengesetzt.

gerückt, hatte die österreichischen Vorposten unter Oberst Graf Thun zum Rückzuge nach Kleny veranlasst, und dann eine Dragoner-Escadron gegen Neustadt und die zweite an das westliche Ende von Wysokow zur Recognoscirung vorgeschoben; der ersteren ward später auch noch eine halbe Compagnie Jäger nachgesandt. 27. Juni.

Das Gros des V. Armee-Corps sollte am 27. Juni nicht über Nachod hinausrücken, es wurden auch in dessen Umgebung, sowie auf dem Plateau von Wysokow, Biwakplätze ausgemittelt. General Steinmetz glaubte auch, als er die Meldung erhielt, dass die Vorhut nicht auf den Feind gestossen sei, eine Unterstützung durch die 2. Garde-Division für diesen Tag entbehren zu können und gab dies nach Hronow bekannt.

Auf die Meldung der gegen Neustadt entsandten Dragoner-Escadron vom Anmarsch der Brigade Hertweck rückte die Vorhut auf der Strasse, das bei Altstadt eingetroffene Gros der Avantgarde aber grösstentheils über die Branka-Höhe auf das Plateau von Wysokow [1]) und entwickelte sich allmälig, wie folgt: 1 Jäger-Compagnie und 1 Halb-Bataillon des 37. Regiments blieben am Ostende von Wysokow; $^1/_2$ Jäger-Compagnie und 2 Halb-Bataillons vom 37. und 58. Regiment wandten sich in das Wäldchen nördlich von Wenzelsberg, 2 Halb-Bataillons vom 37. Regiment unter Oberstlieutenant Freiherr v. Eberstein gingen anfänglich an der Neustädter-Strasse vor, nahmen aber dann die Richtung gegen die evangelische Kirche, und setzten sich in dem freien Raum südlich des Wäldchens und in dem östlich Wenzelsberg gelegenen dreieckigen Gebüsche fest; 1 Halb-Bataillon vom 37. und 3 Halb-Bataillons vom 58. Regimente unter Oberst François formirten sich, nachdem sie in der Höhe von Wenzelsberg die Neustädter Strasse erreicht hatten, als linker Flügel der Stellung [2]).

Die zuerst anlangende Batterie fuhr zwischen den beiden Halb-Bataillons des Oberstlieutenants v. Eberstein auf; die zweite nahm Stellung an der Ost-Ecke des nördlich der Wenzels-Capelle gelegenen Wäldchens.

Das 4. Dragoner-Regiment nahm hinter diesen Truppen östlich vom Wäldchen seine Aufstellung.

Es war etwa $7^1/_2$ Uhr, als die Avantgarde der österreichischen Brigade Hertwek, welch' letztere sich zweimal, in Spy und Wrchowin, mit der Brigade Jonak gekreuzt hatte und dadurch fast eine Stunde in ihrem Marsche aufgehalten worden war, über Wrchowin bei Šonow eintraf.

[1]) Drei Halb-Bataillons langten erst gegen 11 Uhr an.

[2]) Die Eintheilung in Halb-Bataillons war eine specielle Einrichtung des V. Corps, welche vom G. d. I. v. Steinmetz wahrscheinlich gegeben worden war, um wenigstens je 2 Compagnien des Bataillons beisammen zu halten.

27. Juni. GM. Hertwek hatte den Feind in beträchtlicher Zahl quer über die Neustädter-Strasse stehend vermuthet, und beschlossen, denselben mehr aus der Flanke zu fassen, und desshalb die Richtung auf Šonow eingeschlagen. Zur Beschäftigung des Gegners in der Front war während des Marsches von Wrchowin aus, nachdem die bei Neustadt stehende Escadron Max-Uhlanen die Anwesenheit des Feindes gemeldet hatte, zuerst die halbe 2. und halbe 5. Compagnie des Regiments Kellner und später noch das 3. Bataillon Gorizzutti in nördlicher Richtung auf die Höhen beordert worden.

In der Nähe von Šonow angelangt, liess GM. Hertwek das Gros der Brigade aufmarschiren und Front gegen die Höhen nehmen, auf denen sich feindliche Dragoner-Abtheilungen zeigten, welche vor den beiden Halb-Compagnien Kellner zurückwichen.

Das an der Tête befindliche 25. Jäger-Bataillon mit den bei demselben eingetheilten 2 Geschützen ging sofort beiderseits der an dem grossen Maierhofe (nördlich von Šonow) vorüberführenden Strasse gegen den Ort Wenzelsberg vor, besetzte den mit einer Mauer umgebenen evangelischen Kirchhof (am südlichen Ende des Ortes) mit 2 Divisionen und löste eine Division in den vorliegenden Obstgärten als Plänkler auf, welche bald mit preussischen Infanterie-Abtheilungen in ein lebhaftes Feuer verwickelt waren. Die zwei Geschütze wurden südlich der evangelischen Kirche placirt und begannen alsbald das Feuer.

Das Gros der Brigade bewirkte indessen den Aufmarsch, und zwar: das 1. Bataillon Kellner rechts, das 2. Bataillon links oberwähnter Strasse, in Divisionsmassenlinie als 1. Treffen [1]; das 3. Bataillon folgte als Unterstützung auf der Strasse; das 1. und 2. Bataillon Gorizzutti in Bataillonsmassen formirt, bildeten das 2. Treffen. Die Batterie (6 Geschütze) entwickelte sich am rechten Flügel des ersten Treffens, und eröffnete sogleich gegen die ungefähr 900 Schritte entfernte feindliche Batterie ein lebhaftes Feuer, welches diese anfangs erfolglos erwiderte. Das 3. Bataillon Gorizzutti, welches sich während seines Vormarsches der Brigade wieder genähert hatte, besetzte eine Waldparcelle rechts der Batterie.

Um etwa $8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens war der Aufmarsch beendet.

GM. Hertwek liess die Brigade in der eben beschriebenen Aufstellung etwa $\frac{1}{4}$ Stunde rasten, und dann das Gros vormarschiren.

In der Höhe des Jäger-Bataillons — welches in die Mitte des ersten

[1]) Das 2. Bataillon bestand nur aus 4 Compagnien, da 2 Compagnien bei der Armee-Geschütz-Reserve als Bedeckung commandirt waren.

Treffens genommen wurde — geriethen die beiden Bataillons Kellner in heftiges Infanterie-Feuer, welches zwar durch die vorgeschobenen Plänkler kräftig erwiedert wurde, aber dennoch die Colonnen zwang, sich vorläufig nächst der evangelischen Kirche festzusetzen. 27. Juni.

Auf die Stellung der Batterie Nr. 2 schoss sich die preussische Artillerie bald so ein, dass erstere nach namhaften Verlusten genöthigt war, auf die Entfernung von 1700 Schritten zurückzugehen[1]). Die nächst der evangelischen Kirche aufgestellten 2 Geschütze mussten sich gleichfalls in Folge grosser Verluste durch feindliches Infanteriefeuer bis in die Höhe des grossen Maierhofes zurückziehen.

Etwa gegen 9¼ Uhr ertheilte GM. Hertwek, die Nutzlosigkeit eines stehenden Fusses fortgesetzten Feuergefechtes erkennend, Befehl zum Angriff. Das 3. Bataillon Kellner wurde hiezu an den rechten Flügel des ersten Treffens vorbeordert, das 2. Treffen näher an das erste herangezogen.

Die Truppen der Brigade gingen muthig und in Ordnung vor; das 1. und 3. Bataillon Kellner nahmen die Richtung auf das östlich von Wenzelsberg gelegene dreieckige Gehölz, und kamen, da sie theilweise ungünstiges Terrain (einen mehrere Klafter tiefen Wasserriss und eine Reihe von zu ihrer Frontlinie parallellaufenden Wasser-Sammelgräben) zu durchschreiten hatten, sehr erschöpft bis auf etwa 120 Schritte an das Gehölz, mussten aber vor dem verheerenden Infanteriefeuer nach bedeutenden Verlusten an den grossen Wasserriss zurückgehen.

Das auf dem äussersten rechten Flügel vorgehende 3. Bataillon Gorizzutti rückte in nördlicher Richtung vor, fiel den aus dem Gehölze vorbrechenden feindlichen Abtheilungen in die Flanke, und drang bis an die nach Brazec hinabführende Schlucht vor; dort stiess es aber mit zwei eben durch die Schlucht und aus dem Walde kommenden Halb-Bataillons vom 37. und 58. Regiment zusammen, und ward nach sehr zähem Widerstande bis über das Gehöft südöstlich der Unterförsterei zurückgeworfen.

Das auf dem linken Flügel vorgehende 2. Bataillon Kellner rückte westlich des Dorfes Wenzelsberg, und das 25. Jäger-Bataillon durch die offenen Gärten östlich des Ortes gegen die vom Feinde nicht besetzte Capelle vor. Hier gebot denselben heftiges Kleingewehrfeuer Halt, welches zwei

[1]) Bei einem Geschütze wurden durch einen einzigen Schuss 3 Mann getödtet; der Gesammtverlust bei den 6 Geschützen belief sich auf 19 Mann und 18 Pferde, so dass mehrere Geschütze nur mit 3, ja selbst blos mit 2 Pferden bespannt, zurückgebracht werden konnten; — ein Munitionswagen konnte nur unter Mithilfe der Mannschaft weggeschafft werden, während ein anderer, dessen Deichsel zerschossen worden, und von dessen Bespannung 3 Pferde todt und schwer verwundet waren, an Ort und Stelle gelassen wurde.

27. Juni. feindliche Halb-Bataillons und zwei Jäger-Züge aus dem nördlich des Ortes gelegenen Wäldchen unterhielten.

Das Jäger-Bataillon besetzte mit der 3. Division den Friedhof an der Capelle und eine Division von Kellner hielt im Orte. Die 1. und 2. Division des Jäger-Bataillons und die 4. Division Kellner versuchten einen Angriff auf das Wäldchen, wurden aber blutig abgewiesen und mussten sich wieder in den Ort zurückziehen. Einzelne kleinere Abtheilungen, welche wiederholt sich dem Wäldchen nähern wollten, hatten das gleiche Schicksal und erlitten durch das sichere Feuer der feindlichen Schützen grosse Verluste.

Vom Feinde waren indessen ausser der Batterie des Gros der Avantgarde noch 2 Halb-Bataillons vom 58. Regimente und 2 Jäger-Compagnien eingetroffen, von welchen erstere bis an das Gehöft bei der Unterförsterei nachrückten, während letztere an der Neustädter Strasse die linke Flanke der preussischen Stellung deckten.

Nachdem das erste Treffen durch das überraschend wirkende Schnellfeuer namhafte Verluste erlitten hatte, sah sich GM. Hertwek veranlasst, das zweite Treffen vorzuführen. Es rückten das 1. und 2. Bataillon Gorizzutti an den Wasserriss vor, führten dort ein lebhaftes Feuergefecht, und verhinderten das Vordringen der südlich des Wäldchens stehenden preussischen Abtheilungen nach Wenzelsberg. Das 3. Bataillon Kellner zog sich nach erfolgter Ablösung in die dahinter liegende Waldparcelle. In der rechten Flanke umgangen und im Rücken bedroht, mussten sich diese drei Bataillons später zurückziehen. Das 1. Bataillon Kellner ging direct zum grossen Maierhofe zurück.

Nur das 25. Jäger-Bataillon und das 2. Bataillon Kellner behaupteten sich im Orte Wenzelsberg und bei der Capelle. Die übrigen Truppen sammelte GM. Hertwek bei Šonow.

Nach dem zurückgewiesenen Angriffe des ersten Treffens hatte GM. Hertwek den Oberst Jonak zur Unterstützung aufgefordert. Die Brigade des Letzteren, um 9 Uhr bei Domkow eingetroffen, war in der Absicht, den fechtenden Truppen zu Hilfe zu kommen, schon südlich dieses Ortes Front nach Ost, formirt worden, und rückte nun unter dem Feuer ihrer Batterie, welche auf der Höhe östlich Domkow aufgefahren war, mit Wasa-Infanterie im ersten, und Kronprinz von Preussen-Infanterie im zweiten Treffen, dann dem Regimente Clam-Uhlanen, gegen den Nordeingang von Šonow vor. (9½ Uhr.)

Der Feind, welcher schon seit längerer Zeit über zwei Batterien auf dem Plateau verfügte, liess dieselben vorfahren, und die unter klingendem Spiele heranmarschirende Brigade Jonak beschiessen; doch erreichte diese in Ordnung und ohne besondere Verluste das Nordende von Šonow, wo sie

ihr Commandant einen Augenblick halten und sich für den Angriff vorbereiten liess. (10—10¼ Uhr). Das 14. Jäger-Bataillon, welches über Nacht gegen Giesshübel und Neu-Hradek auf Vorposten gestanden hatte, traf hier am rechten Flügel der Brigade ein. 27. Juni.

Die Brigade Rosenzweig, beinahe gleichzeitig mit der Brigade Jonak bei Domkow angelangt, schlug ebenfalls die Richtung gegen den Kampfplatz ein und stellte sich, unter den Augen des nach dem Kampffelde vorgeeilten Corps-Commandanten, concentrirt östlich von Prowodow auf. Nur das 17. Jäger-Bataillon unter Oberstlieutenant Kržisch, welches als Avantgarde der Brigade schon die Hauptstrasse bei Kleny erreicht und sich von dort gegen die Höhen gewandt hatte, war bereits gegen das nördlich Wenzelsberg liegende Wäldchen vorgegangen, so zwar dass ziemlich gleichzeitig dieses Bataillon und die Bataillons der Brigade Jonak zum Angriffe schritten.

Noch bevor die Brigade Jonak sich von Šonow in Bewegung setzte (um 9¾ Uhr), erhielt auch die Brigade Waldstätten vom FML. Baron Ramming den Befehl gegen Wysokow vorzurücken. Die Corps-Geschütz-Reserve traf erst gegen 11 Uhr bei Skalic ein und konnte daher erst später zur Verwendung kommen; ebenso die von Dolan vorbeorderte Cavallerie-Brigade Schindlöcker. Die Cavallerie-Brigade Prinz Solms war indessen mit der Batterie bereits gegen das Gefechtsfeld vorgerückt; dieselbe bestand, da sie mehr als die Hälfte ihrer Escadrons detachirt hatte, zu dieser Zeit nur aus 4 Escadrons Ferdinand und einer Escadron (2.) Hessen-Cürassiere [1]).

[1]) Von den detachirten Abtheilungen war Oberst Graf Wurmbrand mit seinen 3 Escadrons Max-Uhlanen zwar zum Gros der Brigade zurückbeordert worden; derselbe erhielt jedoch während seines Rückmarsches vom FML. Baron Ramming den Befehl, sogleich wieder gegen Kostelec vorzurücken, daselbst mit 2 Escadrons Stellung zu nehmen und die 3. dort, wo der von Nachod kommende Feldweg in die Kostelecer-Strasse mündet, zu postiren, um den Feind auf dieser Seite zu beobachten und die linke Flanke des kämpfenden Corps möglichst zu sichern. Die beiden anderen Escadrons des Regiments, von denen die in Dobruška gestandene mit der Brigade Hertwek bis Neustadt marschirt war, hatten sich bei letzterem Orte vereinigt und waren sodann auf den Brigade-Allarmplatz bei Skalic abgerückt, wo sie erst gegen 10 Uhr, nachdem die Brigade bereits vorgegangen war, eintrafen und dann derselben nachfolgten. Ein Zug dieser Division verfügte sich auf das Verlangen des GM. Rosenzweig zu dessen Brigade.

Vom Regimente Hessen-Cürassiere war auch die Division unter Oberst Graf Thun von Wysokow und jene unter Oberstlieutenant Wagner von Kostelec gegen 9 Uhr beim Gros der Brigade eingetroffen, jedoch wurden zwei Halb-Escadrons (halbe 1. und 4.) als Geschützbedeckungen abcommandirt, die beiden übrigen Hälften dieser Escadrons in die linke Flanke gegen Starkoč detachirt und die 3. Escadron unter Oberstlieutenant Wagner der im Vorrücken begriffenen Brigade Jonak zugetheilt.

27. Juni. Um 10½ Uhr langten die 5 Escadrons der Brigade Solms am Fusse der Höhen in der Nähe der dortigen Chaussée-Brücke an, eben als die Brigade Hertwek im Rückzuge auf Šonow begriffen war, und die Brigade Jonak den durch Major Klimburg überbrachten Befehl des Corps-Commandanten „anzugreifen," erhielt.

Major Graf Solms führte eine Escadron Ferdinand-Cürassiere gegen das Westende von Wysokow vor, um die feindliche Stellung zu recognosciren, und nahm bei dieser Gelegenheit den Generalstabschef der Division Löwenfeld, Oberstlieutenant Ziemietzky, welcher sich für einen Parlamentär ausgab, gefangen [1]).

Eine Patrulle unter Oberlieutenant von Eisenstein recognoscirte bis auf das Plateau hinauf und sah dort ein feindliches Uhlanen-Regiment.

Vom Feinde war indessen zur Verstärkung der Avantgarde-Brigade nur noch die Cavallerie-Brigade Wnuck mit 2 Regimentern und 1 Batterie eingetroffen, so dass nun auf dem Plateau von Wysokow bis zu dem Gehölte beim Forsthause, ohne eigentlichen inneren Zusammenhang, 6 Bataillons, 3 Cavallerie-Regimenter und 3 Batterien standen, während österreichischerseits 2 frische Infanterie-Brigaden bereit waren, in das Gefecht einzugreifen.

Die Brigade Jonak leitete den Angriff ein, indem sie vom Šonower-Maierhofe mit dem Regiment Wasa und dem 14. Jäger-Bataillon im 1. und dem Regimente Kronprinz von Preussen im 2. Treffen die Höhen erstieg und die Richtung gegen die Wenzels-Capelle nahm. Ein von der Unterförsterei in die rechte Flanke erfolgter Angriff brachte jedoch die Brigade bei dieser Vorrückung sehr auseinander. Das 2. Bataillon Wasa und hinter diesem das 1. und 2. Bataillon Preussen nahmen ihre Direction gegen die Capelle, und marschirten, dort angekommen, links vom 25. Jäger-Bataillon mit der Front gegen das vom Feinde besetzte Wäldchen auf.

Vom 14. Jäger-Bataillon ging die 1. Division gleichfalls gegen die Wen-

[1]) Oberstlieutenant Ziemietzky war am Morgen mit einem an das österreichische Armee-Commando gerichteten Schreiben des Kronprinzen von Preussen — welches ein gleichmässiges Verfahren bezüglich des in feindliche Gewalt fallenden Sanitäts-Personales anbahnen sollte — abgesandt worden. Derselbe hatte das Schreiben bereits bei Kleny abgegeben, war wieder zu seiner Truppe zurückgekehrt, und somit kein Parlamentär mehr.

Er ward, da dessen Entlassung während des Gefechtes unthunlich war, nach Josefstadt gebracht, wo er die nicht unwichtige Wahrnehmung machen konnte, dass das kaiserliche Hauptquartier bereits daselbst eingetroffen war.

zels-Capelle vor; die 3. Compagnie etablirte sich bei der evangelischen Kirche und an der dort über den Wasserriss führenden hölzernen Brücke; die 3. Division ging südlich des Wasserrisses vor und wandte sich im Vereine mit der 4. Compagnie gegen die aus den Waldparcellen an der Unterförsterei vorgebrochenen feindlichen Schützen-Schwärme, welche die rechte Flanke der Brigade heftig beschossen. 27. Juni.

Das 3. Bataillon Wasa folgte den Jägern gegen die Unterförsterei, wo sich ein hitziges Feuergefecht entwickelte, gerieth aber in derartiges Salvenfeuer, dass es sich gegen die eben erwähnte Brücke zurückziehen musste, worauf auch noch das 1. Bataillon Wasa und das 3. Bataillon Kronprinz von Preussen gegen die Unterförsterei vorgingen.

Das Uhlanen-Regiment und die Batterie blieben in ihrer Aufstellung bei Šonow.

Während der Vorrückung dieser Brigade hatte FML. Baron Ramming dem 17. Jäger-Bataillon der Brigade Rosenzweig, welches, wie bereits erwähnt, im Vormarsche gegen das Wäldchen begriffen war, durch den Generalstabs-Hauptmann Baron Handel die Annahme einer mehr östlichen Direction befohlen, um die von der Wenzels-Capelle vorrückenden Truppen von dem belästigenden Feuer aus dem Wäldchen zu befreien und die noch an der südlichen Lisière befindlichen feindlichen Abtheilungen von dort zu vertreiben.

Das Jäger-Bataillon drang sonach an der Nordwestspitze des Wäldchens ein, kam dadurch den die West- und Südlisière vertheidigenden feindlichen Abtheilungen in den Rücken und zwang dieselben zum Rückzuge.

Beinahe gleichzeitig mit dem Jäger-Bataillon drangen auch das 1. und 2. Bataillon Kronprinz von Preussen an der südwestlichen Spitze, — das 2. Bataillon Wasa, dann 4 Compagnien des 25. Jäger-Bataillons und das 2. Bataillon Kellner beiläufig in der Mitte der Südlisière in das Wäldchen, wo sich ein lebhaftes Plänklergefecht entspann.

Das 17. Jäger-Bataillon folgte dem weichenden Feinde gegen die Nordostspitze des Wäldchens, rechts schlossen sich demselben in erster Linie Abtheilungen des 25. Jäger- und das 2. Bataillon Kellner an, während das 2. Bataillon Wasa und das 1. und 2. Bataillon Kronprinz von Preussen gegen die östliche Waldlisière nachrückten.

Das Gros der Brigade Rosenzweig war mittlerweile mit dem Regimente Gondrecourt im 1. und Deutschmeister im 2. Treffen gegen die Südspitze des Wäldchens vormarschirt und da Oberst Jonak eine Unterstützung seines linken Flügels verlangte, liess GM. Rosenzweig 2 Bataillons Gondrecourt, (das dritte blieb als Geschützbedeckung zurück) von der Westseite in das Wäldchen rücken. Das Regiment Deutschmeister hielt einige

27. Juni. Zeit ausserhalb des Wäldchens an der südwestlichsten Spitze desselben, wo auch die Brigade-Batterie aufgefahren war, ging aber dann, eine Frontveränderung rechts ausführend, gleichfalls vor, und zwar mit dem 3. und 2. Bataillon in der Richtung über die Capelle, und mit dem 1. durch das Wäldchen; letzteres Bataillon brach beiläufig in der Mitte der Südlisière wieder heraus und schloss sich als linker Flügel an das Regiment, welches durch diese Vorrückung die noch an der Kirsch-Allee (beim Gehölz) stehenden 2 feindlichen Halb-Bataillons des Oberstlieutenants v. Eberstein zum Rückzuge zwang, und selbst bis ungefähr an diese Allee vordrang.

FML. Baron Ramming besorgt, die Brigade würde sich zu sehr engagiren, sandte um diese Zeit den Major von Klimburg an GM. Rosenzweig mit dem Befehle, die Verfolgung nicht zu weit auszudehnen.

Auch südlich des grossen Wasserrisses waren die bei der Unterförsterei fechtenden preussischen 4 Halb-Bataillons — durch das Zurückweichen des Bataillons Eberstein und das Andrängen des rechten Flügels der Brigade Jonak (3. Bataillon Wasa, 3. Bataillon Kronprinz von Preussen, und 3 Compagnien des 14. Jäger-Bataillons) — zum Rückzuge hinter die Neustädter-Strasse gegen die Schlucht von Brazec veranlasst worden.

Es standen somit die feindlichen Truppen in diesem Augenblicke folgendermassen:

Am äussersten rechten Flügel, am Ostende von Wysokow 1 Halb-Bataillon vom 37. Regiment und $1\frac{1}{2}$ Jäger-Compagnien; dann die Cavallerie-Brigade Wnuck in einer Terrainmulde östlich Wysokow, deren Batterie, und jene 2 Halb-Bataillons, welche sich aus dem Wäldchen gezogen hatten, an den grossen Wald hinter der Neustädter-Strasse gelehnt; südlich von letzteren, dem Saum dieses Waldes entlang, zunächst 2 eben eingetroffene Halb-Bataillons vom 37. und 58., dann 2 Halb-Bataillons vom 37. Regiment und endlich am äussersten linken Flügel 1 Halb-Bataillon des 37., 3 Halb-Bataillons des 58. Regiments und 2 Jäger-Compagnien.

FML. Baron Ramming gab zur Zeit als das 17. Jäger-Bataillon in das Wäldchen drang, auch dem GM. Prinz Solms den Befehl zur Vorrückung auf das Plateau, um die linke Flanke der Infanterie zu decken. Die auf $4\frac{1}{2}$ Escadrons reducirte Brigade [1]) setzte sich sofort in Bewegung und es kam, noch bevor das Infanterie-Gefecht im Wäldchen ganz beendet war und die

[1]) $3\frac{1}{2}$ Escadrons Kaiser Ferdinand-Cürassiere ($\frac{1}{2}$ Escadron bildete die Bedeckung der Brigade-Batterie) und 1 Escadron Hessen-Cürassiere. Die beiden von Neustadt kommenden Escadrons Max-Uhlanen unter Major Meyssner, waren noch nicht eingetroffen.

preussischen Abtheilungen dasselbe völlig geräumt hatten, auf dem freien Raume nördlich vom Wäldchen zwischen $5^1/_2$ österreichischen [1]) und 9 preussischen Escadrons zum heftigen Kampf. 27. Juni.

Kurz vor dem Zusammenstosse stand die feindliche Cavallerie-Brigade Wnuck, in Zugs-Colonnen formirt, mit dem Uhlanen-Regimente Nr. 1 auf dem rechten, mit dem 8. Dragoner-Regimente staffelförmig seit- und rückwärts der Uhlanen auf dem linken Flügel, südlich des Ostendes von Wysokow; eine vorgeschobene Escadron des 4. Dragoner-Regiments beobachtete die bei der kaiserlichen Cavallerie begonnenen Bewegungen, die auf einen unmittelbar bevorstehenden Angriff schliessen liessen, und gab zurückreitend der Brigade Wnuck davon Kenntniss, worauf das 1. Uhlanen-Regiment vorrückte.

Die von dem Bahnwächterhause am Westende von Wysokow vorgehende 5. Escadron Kaiser Ferdinand-Cürassiere stiess zuerst auf die feindliche Linie. Major Graf Solms führte diese Escadron hinter den südlich des Ortes befindlichen, einzelnen Scheunen gegen den äussersten rechten Flügel der feindlichen Uhlanen, schwenkte dann plötzlich halb rechts, stürzte sich mit Ungestüm auf die ihm zunächst entgegenstehenden Abtheilungen, durchbrach dieselben und traf dann im 2. Treffen auf jene Escadron des 4. Dragoner-Regiments, welche früher vom Rande des Plateaus zurückgeritten war.

Bald darauf kam auch Oberst Berres, welcher mit $2^1/_2$ Escadrons an der Chausséebrücke zwischen Kleny und Wysokow gestanden hatte, in der Front heran und drang gleichfalls in das Uhlanen-Regiment ein. Lange währte der erbittertste Kampf. Der rechte Flügel der feindlichen Uhlanen wich endlich und ein Theil der kaiserlichen Cürassiere — ungefähr eine Escadron — verfolgte dieselben eine grosse Strecke in der Richtung auf Altstadt bis in das Feuer feindlicher Infanterie.

In diesem Momente gerieth jedoch das Regiment Kaiser Ferdinand-Cürassiere in die gefährlichste Lage dadurch, dass das feindliche 8. Dragoner-Regiment herankam und seinen rechten Flügel umfasste; in der nun entstandenen allgemeinen Melée verlor das Cürassier-Regiment beide Standarten [2]).

Doch da eilten auf dem rechten Flügel die der Brigade Jonak zugetheilte 3. Escadron unter Oberstlieutenant Wagner und auf dem linken die 2. Escadron Hessen-Cürassiere unter Oberst Graf Thun, sowie auch eine

[1]) Nebst den genannten $4^1/_2$ auch noch einer der Brigade Jonak zugetheilten Escadron Hessen-Cürassiere.

[2]) Einer der Standarteführer fiel unter einer grossen Zahl von Hieben und Stichen, und blieb todt auf dem Platze; der zweite verlor sein Pferd, und fiel selbst mit mehr als 20 Wunden bedeckt; des letzteren Standarte ward später von den Preussen mit gebrochener Stange im hohen Getreide auf dem Kampfplatze gefunden.

27. Juni. kleine vom Major Graf S o l m s geführte Abtheilung Kaiser Ferdinand-Cürassiere herbei, hieben in die feindlichen Abtheilungen ein und verfolgten dieselben über das Plateau.

Heftiges Feuer aus dem grossen Walde und aus einigen Infanterie-Carrés, welche sich im Freien formirt hatten, nöthigten endlich auch diese Escadrons zum Verlassen des Plateau's. Eine Verfolgung von Seite des Feindes fand nicht Statt, wohl aber wurden die zurückreitenden Cürassier-Abtheilungen aus Wysokow von einer im Orte vorgeeilten Jäger-Compagnie heftig beschossen.

Dieselben rallirten sich hinter den Scheunen, wohin auch die Brigade-Batterie nachgerückt war, ohne sich jedoch dort in's Feuer setzen zu können; erst nach geraumer Zeit, als das Wäldchen wieder in den Besitz des Feindes gelangte, marschirten sie vom Feinde unbehelligt gegen Kleny zurück.

Lange Zeit blieb das Plateau zwischen Wysokow und dem Wäldchen vom Feinde frei; Verwundete der Cavallerie sowie der im Wäldchen befindlichen Infanterie gingen über den Raum, auf dem der Reiterkampf stattgefunden, nach den Verbandplätzen zurück.

Die preussische Cavallerie sammelte sich in der Mulde zwischen Wysokow und Altstadt rückwärts des Kampfplatzes, wobei das an der Nordostspitze des Wäldchens inzwischen angekommene 17. Jäger-Bataillon einige Dechargen in diese Masse abfeuerte. Der kurz zuvor stattgehabte Cavalleriekampf war von den im Wäldchen befindlichen Truppen nicht wahrgenommen worden.

Die Verluste der Cavallerie waren auf beiden Seiten beträchtlich [1].

Es war gegen Mittag.

Dem Anscheine nach war die Situation in diesem Augenblicke für die kaiserlichen Truppen eine günstige. Wusste man auch im österreichischen Corpsquartier von der Brigade H e r t w e k nicht genau, welchen Gang deren Kampf genommen, und hatte auch der Cavallerie-Angriff kein positives Resultat gehabt, so war es doch sicher, dass die Brigaden J o n a k und R o s e n z w e i g den Feind entschieden geworfen und sich zu Herren des Plateaus südlich von Wysokow gemacht hatten.

[1]) Dieselben betrugen österreichischerseits:

Bei dem Regimente Kaiser Ferdinand-Cürassiere: 2 Officiere 31 Mann, 122 Pferde todt; 3 Officiere, 52 Mann, 26 Pferde verwundet; 1 Officier, 32 Mann verwundet gefangen.

Bei den 2 Escadrons Hessen-Cürassiere: 1 Mann, 18 Pferde todt; 16 Pferde vermisst; 2 Officiere, 16 Mann, 18 Pferde verwundet; 2 Mann gefangen.

Das preussische 1. Uhlanen-Regiment hatte 1 Mann todt, 6 Officiere und 110 Mann verwundet. Die Verluste des 8. Dragoner-Regiments und der 2. Escadron des 4. Dragoner-Regiments bei dieser Attake sind nicht bekannt.

Die Brigade Waldstätten war nun auch auf dem Kampfplatze eingetroffen; sie hatte, da sich während ihres Vormarsches heraus stellte, dass der Ort Wysokow vom Feinde bereits besetzt sei, mit dem Jäger-Bataillon über die Höhen gegen Starkoč, mit den übrigen Bataillons und der Batterie zu beiden Seiten der Chaussée, die Richtung auf Wysokow genommen. 27. Juni.

Die Brigade stand nun vor jenem Orte zwischen der Chaussée und der Eisenbahn; im 1. Treffen: links das 6. Jäger-Bataillon, dann das 1. und 2. Bataillon Hartmann; im 2. Treffen das Regiment Franck; die Batterie südlich der Chaussée auf einer Anhöhe vor Kleny [1]).

Auch die Corps-Geschütz-Reserve war auf Befehl des FML. Baron Ramming bereits gegen das Kampffeld geeilt. Dieselbe fuhr nun östlich von Kleny mit den 3 vierpfündigen Batterien links, mit den beiden achtpfündigen etwas später rechts der Chaussée auf, eröffnete mit allen Batterien unter der Leitung des Artillerie-Chefs, Oberst von Hoffmann, das Feuer gegen das Plateau von Wysokow, und wirkte allem Anscheine nach mit ausserordentlichem Erfolge gegen den Feind, der eben mit frischen Kräften auf dem Kampfplatze erschien.

FML. Baron Ramming, welcher sich mit seinem Stabe seit geraumer Zeit an der Chaussée vorwärts Kleny (dort wo der Weg nach Prowodow abzweigt) aufhielt, und während der Attake bis auf das Plateau vorgeritten war, erstattete um diese Zeit an das Armee-Commando einen Bericht, welcher der augenblicklichen Lage im Allgemeinen entsprach.

Doch schon war mittlerweile auf den obersten Theilen des Plateau's ein plötzlicher Umschlag der Gefechtslage eingetreten, welcher nach und nach zum Rückzuge sämmtlicher südlich der Nachoder-Strasse kämpfenden Truppen führte.

Gleich nach dem geschilderten Cavalleriekampfe war die Tête der preussischen 10. Division auf dem Kampfplatze eingetroffen. Die ersten Bataillons vom 46. Regimente erschienen schon südlich der Chaussée, als sich die Brigade Wnuck in der Nähe derselben rallirte.

Zu dieser Zeit versuchten die am nordöstlichen Saume des Wäldchens angelangten 2 österreichischen Bataillons des Regiments Kronprinz von Preussen und die ebendahin vorgegangenen Abtheilungen des 25. Jäger- und 2. Bataillons Kellner gegen den grossen von feindlicher Infanterie besetzten Wald an der Neustädter Strasse vorzudringen und traten aus dem Wäldchen auf den offenen Raum, der sie von der feindlichen Aufstellung trennte.

[1]) Das 3. Bataillon Hartmann war zur Bedeckung der Corps-Geschütz-Reserve commandirt.

27. Juni. Auch das 17. Jäger-Bataillon folgte dieser allgemeinen Vorrückung und kam, da es aus der nordöstlichen Spitze des Wäldchens vorbrach, an den äussersten linken Flügel der avancirenden Abtheilungen. Als dieses Bataillon sich dem Wege näherte, welcher das Ostende Wysokows mit der Neustädter-Strasse verbindet, gelangte es, gleich allen übrigen in seiner Nähe vorgehenden Abtheilungen, in das heftigste Kleingewehrfeuer der in der Mulde an der Chaussée und längs des Waldsaumes stehenden 5 bis 6 Halb-Bataillons. Da sich in diesem Augenblicke feindliche Cavallerie (das 8. Dragoner-Regiment) am linken Flügel zeigte, formirte das Bataillon theilweise Klumpen und Carrés und erlitt in dieser Formation durch das feindliche Schnellfeuer beträchtliche Verluste. Der am rechten Flügel befindlichen 1., 2. und 3. Compagnie gelang es noch vor der Attake das Wäldchen zu erreichen, die übrigen am linken Flügel stehenden Compagnien hatten aber, in zwei Klumpen und Carrés formirt, den Angriff auszuhalten, den sie muthig abwiesen; die Klumpen und Carrés blieben fest geschlossen und die feindliche Cavallerie, welche nur ausserhalb der Carrés befindliche, vereinzelte Leute niederritt, musste sich nach empfindlichen Verlusten aus dem Feuer ziehen.

Das nun auf die Jägerhaufen erneuert beginnende feindliche Infanteriefeuer nöthigte diese das gewonnene offene Terrain aufzugeben und in dem Wäldchen Schutz zu suchen.

Die beiden Bataillons Kronprinz von Preussen, so wie die übrigen noch in der vordersten Linie befindlichen Abtheilungen waren durch die über die Jäger-Klumpen vorbrechenden feindlichen Escadrons gleichfalls angegriffen worden, wobei das 1. Bataillon Kronprinz von Preussen seine Fahne verlor. Nach der Attake erneuert dem verheerenden feindlichen Feuer ausgesetzt, musste auch hier der Rückzug angetreten werden.

Während der linke Flügel diese Rückwärtsbewegung antrat, war auch das Regiment Gondrecourt mit 2 Bataillons in das Wäldchen eingedrungen und sodann aus der Mitte der Südlisière hervorgebrochen. Der Lärm, den der feindliche Cavallerie-Angriff in der vordersten Linie verursachte, dann das Erscheinen einer anderen feindlichen Cavallerie-Abtheilung, welche sich auf der Neustädter-Strasse zeigte (wahrscheinlich vom 4. Dragoner-Regiment), veranlasste hier ebenfalls die Formation von Carrés. Die feindliche Cavallerie stand jedoch von dem Angriff ab, und die beiden Bataillons rückten gegen die Neustädter-Strasse vor. Dort von der im Walde gedeckt postirten feindlichen Infanterie mit heftigem Feuer empfangen, gelang es ihnen nicht, die Strasse zu erreichen; es mussten sich auch diese Bataillons auf Wenzelsberg zurückziehen.

Da in diesem schwierigen Augenblicke das feindliche Gros eintraf und der Feind gegenüber den, durch die vorhergegangenen mit schweren Ver-

lusten verbundenen Kämpfe äusserst erschöpften österreichischen Truppen, mit mehr als einer frischen Division und seiner gesammten Artillerie in den Kampf eingreifen konnte, so war schon um diese Zeit das Gefecht entschieden. 27. Juni.

Der wichtigste Punkt auf dem ganzen Gefechtsfelde war der Ort Wysokow, — und nur, wenn es den kaiserlichen Truppen gelang, sich der dominirenden Höhen nördlich des Ortes zu versichern, war es noch möglich, das Festsetzen der feindlichen Truppen vor Nachod zu verhindern. Doch in diesem Augenblicke war ausser der Corps-Geschütz-Reserve nur mehr die Infanterie-Brigade Waldstätten und die Cavallerie-Brigade Schindlöcker intact und gefechtsfähig. Ein Versuch durch diese Kräfte zum Herrn von Wysokow zu werden, misslang, und damit musste es aufgegeben werden, dem Feinde das Terrain vor Nachod streitig zu machen.

Die feindliche 10. Division hatte die Stadt Nachod passirt und deren Bataillons trafen nacheinander auf dem Kampfplatze ein.

General von Steinmetz war bedacht gewesen, seine Artillerie vorzubringen, doch gelang es derselben nicht sich zu behaupten. Fünf Batterien suchten sich südlich der Strasse auf dem Plateau in's Feuer zu setzen, erlitten aber durch die Batterien der österreichischen Corps-Geschütz-Reserve, welche das ganze Aufmarschterrain des Feindes mit einem Granathagel überschütteten, grosse Verluste und mussten sich aus der Kampflinie zurückziehen. Auch die Cavallerie-Brigade Wnuck war, durch dieses Feuer belästigt, auf der Strasse gegen Nachod zurückgegangen und es stand deren Tête etwa 500 Schritte östlich von Wysokow.

Von der feindlichen Infanterie dagegen wurden die ankommenden Bataillons unverzüglich gegen das Wäldchen dirigirt, wo GM. von Tiedemann die Leitung übernahm.

Das feindliche 46. Regiment, welches mit einzelnen Halb-Bataillons schon das 17. Jäger-Bataillon beschossen hatte, als letzteres sich noch vor dem Wäldchen befand, rückte ganz in das Wäldchen, nachdem 1 Halb-Bataillon vom 37. Regimente bereits dahin eingedrungen war; dieses Halb-Bataillon gelangte, unterstützt von 1 Halb-Bataillon des 46. Regiments bis an die Westlisière; — 4 Halb-Bataillons des 46. Regiments besetzten die Südlisière gegen die Capelle hin, 1 Halb-Bataillon die Nordlisière; (2 nördlich des Wäldchens vorrückende Züge gelangten — in Folge des Auffahrens einer preussischen Batterie sich rechts ziehend — in die Scheunen von Wysokow.)

Auch das Grenadier-Regiment Nr. 6 wurde in das Wäldchen dirigirt, so dass im Ganzen 13 Halb-Bataillons ihre Richtung dahin nahmen; später, als sich für Wysokow Gefahr zeigte, wurden 3 Halb-Bataillons des 6.

27. Juni. Grenadier-Regiments, im Granatfeuer der österreichischen Batterien, über das Plateau in das Dorf geworfen, von denen eines den Westausgang zu besetzen suchte, die beiden anderen aber sich in der südlichen Häuser- und Scheunenreihe des Ortes, Front nach Nord, festsetzten.

3 Halb-Bataillons dieses Regiments verstärkten die Abtheilungen an der Westlisière des Wäldchens und besetzten die von dort gegen Prowodow hinabziehende Schlucht. Von den später ankommenden Truppen wurden die ersten Halb-Bataillons sogleich auf Wysokow dirigirt, so dass 10 Halb-Bataillons in's Wäldchen und weitere 10 Halb-Bataillons nach und nach in den Ort Wysokow und auf dessen nördliche Höhe zu stehen kamen, während der Rest des Gros und die 3 Bataillons der Reserve-Infanterie auch schon nahe genug herangekommen waren, um noch in das Gefecht eingreifen zu können.

Als FML. Baron Ramming die rückgängige Bewegung seines Centrums bemerkte, und feindliche Abtheilungen an der Westlisière des Wäldchens erschienen, gab er den nächststehenden Bataillons der Brigade Waldstätten (2. Bataillon Hartmann und 3. Bataillon Franck) Befehl, die Westspitze des Wäldchens anzugreifen.

Das 2. Bataillon Hartmann ging sofort in der bezeichneten Richtung vor, wurde jedoch von den Schützen des Gegners, welcher mit 2 Bataillons in der oben bezeichneten Schlucht gedeckt stand, mit einem so heftigen Kleingewehrfeuer empfangen, dass die Vorrückung in's Stocken gerieth. Das 3. Bataillon Franck, welches hierauf über die Frontlinie des früher genannten Bataillons vorbrach, vermochte gleichfalls nicht den Gegner aus seiner vortheilhaften gedeckten Aufstellung zu werfen und musste nach grossen Verlusten zurückgezogen werden.

Inzwischen hatten sich 2 an der Südlisière des Wäldchens stehende Halb-Bataillons des 46., gefolgt von 1 Compagnie desselben Regiments, — während die übrigen noch im Wäldchen befindlichen Halb-Bataillons zu ihrer Unterstützung bereit standen — gegen die Capelle gewandt, wo es zu einem kurzen aber heftigen Kampfe mit Abtheilungen des Regiments Deutschmeister kam. Durch das Erscheinen so zahlreicher feindlicher Kräfte in der linken Flanke bedroht, sah sich das Regiment gezwungen, dem Feinde den Kirchhof und die Capelle von Wenzelsberg zu überlassen und nach und nach gegen Šonow zurückzugehen. Bei Prowodow rallirte sich dann das Regiment.

Die Batterie 3/X in der Nähe der Capelle, schon seit dem Aufmarsche der Brigade im Feuer, beschoss zwar die anrückenden feindlichen Abtheilungen auf das heftigste, musste jedoch diese Stellung aufgeben, als der Feind

gegen Wenzelsberg vorging. Später nahm die Batterie auf den Höhen nördlich Domkow erneuert Aufstellung und hielt die feindlichen Abtheilungen von dem Versuche ab, den sich zurückziehenden Truppen weiter nachzudringen. 27. Juni.

Die am rechten Flügel der Aufstellung noch im Feuergefechte begriffenen Abtheilungen der Brigade Jonak, zu welchen auch einzelne Abtheilungen vom Regimente Deutschmeister gestossen waren, gingen, da inzwischen sämmtliche österreichische Truppen vom Wäldchen und der Capelle den Rückzug angetreten hatten, nun gleichfalls auf Šonow zurück.

Obgleich während dieses Rückzuges einzelne Abtheilungen wiederholt den Feind noch mit dem Bajonnet angriffen und auch an einigen Punkten zurückwarfen, so hatten diese vereinzelten Anstrengungen doch keine Wirkung auf den Ausgang des Gefechtes, welches auf diesem Theile des Kampffeldes mit dem Rückzuge sämmtlicher Abtheilungen nach Šonow und Prowodow endete.

Die im grossen Walde stehenden feindlichen Abtheilungen des linken Flügels scheinen nicht gefolgt zu sein [1]).

Während das Gefecht südlich von Wysokow eine so ungünstige Wendung nahm, führte das Gros der Brigade Waldstätten den Angriff auf den Ort aus, welcher jedoch, da dort bald eine überlegene Zahl feindlicher Bataillons auftrat, auch nicht glücklicher ausfiel.

Es war 1 Uhr, als FML. Baron Ramming dem Oberst Baron Waldstätten den Befehl gab, Wysokow anzugreifen. Letzterer war mit dem Gros seiner Brigade (4 Bataillons), schon vor dem letzten missglückten Angriffe auf das Wäldchen, vor und links abmarschirt, und gegen 12½ Uhr in der Tiefe zwischen Starkoč und Wysokow angelangt.

Zur Vorbereitung dieses Angriffes wurden nebst der Brigade-Batterie, auf Befehl des Corps-Commandanten auch die 4pfd. Batterien Nr. 5, 7 und 8 der Corps-Geschütz-Reserve auf die Höhen nördlich von Wysokow disponirt. Die Batterie der Brigade Waldstätten nahm unter dem Schutze der 1. Division des 6. Jäger-Bataillons auf der Höhe unmittelbar nördlich von Wysokow Stellung. Von den drei 4pfündigen Batterien der Geschütz-Reserve gelangten jedoch nur 1½ Batterien (Nr. 5 und ½ Nr. 7) auf das Plateau nordöstlich von Starkoč, — die Batterie Nr. 8 fuhr an der Chaussée bis in die Nähe des Westendes von Wysokow, die zweite Hälfte der Batterie Nr. 7 auf die spitze Kuppe beim Wächterhaus.

Da der Feind auf dem Plateau wieder einige Batterien vorgebracht hatte,

[1]) Die preussischen Gefechtsschilderungen lassen allgemein das Wirken der auf dem preussischen linken Flügel verwendeten Abtheilungen, nach deren Rückzug in den grossen Wald, unerwähnt.

27. Juni. so entspann sich neuerdings ein sehr heftiger Geschützkampf, in welchem insbesondere die eine Hälfte der Batterie Nr. 7 von der spitzen Kuppe, und jene der Brigade Waldstätten erfolgreich wirkten, und der, obwohl der Gegner die vortheilhaftere Position inne hatte, wieder den Rückzug der meisten feindlichen Batterien zur Folge hatte.

FML. Prinz Holstein hatte auch das Cürassier-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 11, der Brigade Schindlöcker zur Umgehung des feindlichen rechten Flügels beordert und führte dasselbe persönlich gegen die Höhe nördlich von Wysokow vor; es nahm dann rechts neben den bezeichneten $1\frac{1}{2}$ Batterien auf dem Plateau nordöstlich von Starkoč Stellung.

GL. von Kirchbach, welcher speciell bei Wysokow das Commando führte, hatte die Vorbereitungen zu diesem Angriffe bemerkt und zu dessen Abwehr den grössten Theil der eben ankommenden 20. Infanterie-Brigade gegen das Dorf disponirt; auch die Cavallerie-Brigade Wnuck ward auf das Plateau nördlich von Wysokow beordert. Diese rechtzeitige Disposition machte den Angriff der Brigade Waldstätten scheitern.

Die 1. Division des 6. Jäger-Bataillons war bis zu der aus dem mittleren Theile von Wysokow über die nördliche Höhe führenden Allee vorgerückt, wo auch bald das 1. Bataillon Hartmann anlangte, und woselbst sich ein heftiges Feuergefecht engagirte.

Der Ort war damals von den Preussen, wie folgt, besetzt: Der Nordwest und Nordrand mit 1 Jäger-Compagnie, $2\frac{1}{2}$ Grenadier-Compagnien, und wahrscheinlich auch einem halben Bataillon des Füsilier-Regiments Nr. 37, wozu bald noch eine dritte Grenadier-Compagnie vom Südrande kam; der Südrand und die Scheunen am Westende anfänglich mit 4, dann mit 3 Grenadier-Compagnien.

Nach kurzem Feuergefechte drang das 1. Bataillon Hartmann, geführt vom Oberst Baron Waldstätten, trotz des heftigsten Feuers namentlich des die südliche Häuserreihe besetzt haltenden Feindes, in den nordwestlichen Theil des Dorfes ein und setzte sich dort fest. Gleichzeitig warf sich auch die 1. Division des Jäger-Bataillons unter Hauptmann Mainone weiter oberhalb in das Dorf, die 2., gefolgt von der 3. Division des Jäger-Bataillons dehnte sich auf dem linken Flügel gegen die rechte Flanke des Feindes aus, mit dem sie ein äusserst lebhaftes Feuergefecht führte.

Als es den in erster Linie fechtenden zwei Bataillons nicht gelang, den sehr vortheilhaft postirten Gegner, welcher von seiner Feuerwaffe den erfolgreichsten Gebrauch machte, weiter zurückzudrängen, liess Oberst Baron Waldstätten das 1. Bataillon Franck gegen den schon besetzten Theil des Dorfes, das 2. Bataillon weiter östlich vorrücken.

Durch das Vordringen der beiden Jäger-Divisionen, namentlich aber

die Bewegung des Cürassier-Regiments und der $1^1/_2$ Batterien, schien dem Feinde die Stellung in Wysokow sehr bedroht; mit Ungeduld wurden die im Anmarsche befindlichen Verstärkungen erwartet, welche indess rasch eintrafen und das Gefecht entschieden. 27. Juni.

Die 20. Infanterie-Brigade kam mit 6 Halb-Bataillons und der Reserve-Artillerie heran; während letztere sich nach und nach zwischen Wysokow und dem Wäldchen entwickelte, eilten 2 Halb-Bataillons des 52. Regiments in das Dorf, um das am Nordrande von Wysokow bedrängte Halb-Bataillon des 6. Regiments zu unterstützen; 4 Halb-Bataillons (2 vom 52, 2 vom 47. Regiment) unter GM. Wittich, deren rechte Flanke GM. Wnuck zu decken hatte, entwickelten sich nördlich des Dorfes, Front nach West.

Es trat nun ein völliger Umschlag der Gefechtslage ein.

Eines der im Dorfe vorgeeilten beiden feindlichen Halb-Bataillons brach nördlich heraus und nahm das 2. Bataillon Franck mit einem so heftigen Feuer in der Flanke, dass dieses zurückwich; fast gleichzeitig wurden auch die beiden Jäger-Divisionen von den 4 Halb-Bataillons unter GM. Wittich in der Flanke gefasst und zum Rückzuge gezwungen.

Hiedurch, sowie durch das Vordringen der den Südrand vertheidigenden 3 Compagnien gegen das Westende von Wysokow, kamen die noch im Orte fechtenden österreichischen Abtheilungen, — 1. Bataillon Hartmann, 1. Bataillon Franck und 1. Division des 6. Jäger-Bataillons — in das heftigste Kreuzfeuer und in die bedrängteste Lage, und mussten nach erbittertem Kampfe, wobei Haus für Haus vertheidigt wurde, das Dorf verlassen. Die Batterie der Brigade Waldstätten, welche bis zum letzten Augenblicke ausharrte und welcher durch das Feuer der bis auf 300 Schritte herangekommenen feindlichen Schützenlinien 5 Mann und 28 Pferde getödtet, und 9 Mann schwer verwundet wurden, konnte in dem schwierigen Terrain nur mit 3 Geschützen und 5 Munitionskarren entkommen; 2 Geschütze wurden von den nachstürmenden preussischen Abtheilungen genommen, 3 derselben wurden zwar noch von der Höhe geschleift, blieben aber im Thalgrunde wegen unzureichender Bespannung im Boden stecken und wurden dort später vom Feinde aufgefunden.

Gegen Ende des Gefechts kam noch das Füsilier-Bataillon des 52. Regiments und das 1. Bataillon des Königs-Grenadier-Regiments Nr. 7 an, so dass der Feind nun in Wysokow über 7 Bataillons verfügte.

Noch bevor die in zwei Treffen vorrückenden 4 Halb-Bataillons unter GM. Wittich auf die Jäger gestossen waren, bemerkten sie in ihrer rechten Flanke die $1^1/_2$ Batterien und das Cürassier-Regiment und feuerten in deren Reihen hinein. Das Cürassier-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 11, welches schon ungefähr eine halbe Stunde im Kanonen-Feuer gestanden hatte, erlitt

27. Juni. dabei bedeutende Verluste und ging zurück, worauf auch die Batterien abfuhren. Die letzteren wurden jedoch kurz darauf durch 2 Escadrons des 1. preussischen Uhlanen-Regiments von der bereits in die Nähe gekommenen Brigade Wnuck attakirt und verloren je ein Geschütz, nachdem die sämmtliche Bedienungs-Mannschaft derselben niedergemacht oder gefangen genommen worden war. Die Batterie Nr. 5 musste weiters noch fünf Munitionswagen, welche auf den beschwerlichen Wegen unbrauchbar wurden, zurücklassen; der halben Batterie Nr. 7 wurde ein Munitionswagen durch feindliche Geschosse zertrümmert, 1 Geschütz und 3 Munitions-Hinterwagen fielen in den Eisenbahneinschnitt hinab und gingen ihr auf diese Art verloren.

So waren alle Anstrengungen des 6. Corps gescheitert, dem Feinde das Plateau von Wysokow zu entreissen. GM. Rosenzweig wollte zwar von Prowodow noch einmal angriffsweise vorgehen, und seine Bataillons hatten sich auch hiezu wieder in Bewegung gesetzt; sie wurden aber zurückbeordert, da nach der ganzen Gefechtslage die Erfolglosigkeit eines solchen Unternehmens mit Gewissheit vorauszusehen war.

FML. Baron Ramming, welcher zur Zeit als diese Brigade sowie jene des Oberst Baron Waldstätten den Rückzug antraten, durch die auf der Strasse gegen Kostelec vorgeschobenen 2 Escadrons Max-Uhlanen die Meldung erhielt, dass auch von dort her feindliche Colonnen im Anmarsche wären, gab allen seinen Truppen den Befehl, sich bei Skalic zu sammeln. Die Brigaden Jonak, Hertwek und Rosenzweig marschirten direct dorthin; Oberst Baron Waldstätten sammelte die zum Angriffe auf Wysokow verwendet gewesenen Abtheilungen in dem Walde nördlich von Kleny und führte sie dann gleichfalls nach Skalic, wo das 3. Bataillon Franck und das 2. Bataillon Hartmann schon früher eingetroffen waren.

Der Rückzug des Corps wurde durch 3 Batterien der Geschützreserve, und durch die Cavallerie-Brigade GM. Schindlöcker, welche letztere auf der Hauptstrasse als Arrièregarde folgte, gedeckt.

Der Feind, vom langen Marsche und Kampfe selbst äusserst erschöpft, belästigte den Rückmarsch fast gar nicht. Das Feuer seiner Reserve-Artillerie, die endlich gänzlich eingetroffen war und mit 40 Geschützen auf dem Plateau Stellung nahm, erreichte die retirirenden Truppen nicht mehr.

Das 3. Bataillon Hartmann, das die Bedeckung der Corps-Geschützreserve gebildet hatte, und noch vollkommen intact war, wurde mit vier Geschützen an der Fasanerie als Nachhut aufgestellt und bezog die Vorposten.

Das Regiment Stadion-Cürassiere der Brigade Schindlöcker nahm Stellung in der Nähe des Rowensker Teiches, und schob um $4^1/_2$ Uhr seine Posten gegen Kleny vor. Das Regiment Clam-Uhlanen (vom 6. Corps) endlich stellte auf dem rechten Flügel die Vorposten gegen Spita aus.

Die übrigen Truppen des Corps nahmen folgende Aufstellung ein: 27. Juni.

Die Brigade Waldstätten als linker Flügel auf dem Plateau nördlich von Skalic; die Brigade Rosenzweig im Centrum, ein Bataillon besetzte den Bahnhof; die Brigade Jonak auf dem Plateau südlich von Skalic; die Brigade Hertwek als Reserve im Westen der Stadt, wo auch die Cavallerie-Brigade Solms nach 6 Uhr Abends das Lager bezog. Von der Corps-Geschütz-Reserve standen 3 Batterien in Gefechtslinie auf dem Plateau nördlich des Osteinganges, — 2 Batterien en reserve auf dem Platze von Skalic.

Von der Cavallerie-Brigade Schindlöcker stand das Cürassier-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 11 im Lager nördlich der Stadt auf dem linken Aupa-Ufer. Das Uhlanen-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 4 ward im Laufe des Nachmittags gegen Kostelec entsendet.

Die Verluste, welche die k. k. Truppen in dem Gefechte bei Wysokow erlitten, beziffern sich wie folgt:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	105	1001	306
Vermisst	—	1091	24
Verwundet	85	1093	82
„ gefangen	37	1325	10
Unverwundet „	5	977	10
Zusammen .	232	5487	432
Hievon entfallen auf die Cavallerie	12	178	273 [1]).

Das 6. Corps büsste ferners ein: 8 Geschütze, 17 Fuhrwerke und 1 Fahne (vom 1. Bataillon Preussen); die Cavallerie-Brigade Solms 2 Standarten (vom Cürassier-Regiment Kaiser Ferdinand.)

Der Verlust der Preussen an Todten, Verwundeten und Vermissten wird mit 62 Officieren, 1060 Mann und 222 Pferden, wovon 20 Officiere, 149 Mann und 119 Pferde auf die Cavallerie entfallen, angegeben.

Das preussische V. Corps bezog nach dem Gefechte um 5 Uhr Nachmittags Biwaks rückwärts des Kampffeldes, die 9. Division nördlich von Altstadt (mit 1 Bataillon in Nachod); die 10. Division zwischen Wysokow und Altstadt; das 8. Dragoner-Regiment bei letzterem Orte.

Das 1. Uhlanen-Regiment und 1 Bataillon vom 52. Regiment bezogen die Vorposten von Wysokow über Wenzelsberg gegen die Neustädter-Strasse,

[1]) Das Detail der Verluste enthält die Beilage Nr. 3.

27. Juni. den westlichen Ausgang von Wysokow besetzte 1 Bataillon vom 47. Regiment; rechts standen schwache Posten von Wysokow über den Wald bei Starkoč nach Kramolin (Kramolna)

Die erst um 11 Uhr Nachts eingetroffene Brigade Hoffmann des VI. Corps bezog Biwaks hinter der 10. Division bei Altstadt.

Da das Commando der II. preussischen Armee nach eingelangten Meldungen österreichische Truppen bei Bobischau (an der Grenze bei Grulich) eingetroffen wähnte, waren die beiden übrigen Brigaden (21. und 24.) des VI. Armee-Corps nach Habelschwerdt dirigirt worden, von wo dieselben ihre Vorposten bis Mittelwalde vorschoben. Hiedurch gingen diese beiden Brigaden für die Offensiv-Operationen gegen die obere Elbe auf zwei Tage verloren.

Vom Garde-Corps war die 2. Division in Kostelec eingetroffen; deren Avantgarde, das 3. Garde-Uhlanen-Regiment, rückte recognoscirend auf der Strasse gegen Skalic vor und entwickelte sich, nachdem seine Patrullen schon zwischen 2 und 4 Uhr wiederholt über Červena-Hura hinausgegangen und zurückgewiesen worden waren, ungefähr 4½ Uhr südlich des Ortes.

Gefecht bei Červena-Hura.

Obgleich die bei Žernow stehende österreichische Cavallerie nur aus 2 Escadrons Max-Uhlanen bestand, und der Feind augenscheinlich doppelt überlegen war, so beschloss doch Oberst Graf Wurmbrand über Anregung des Divisions-Commandanten Oberstlieutenant Prinz Taxis zum Angriffe zu schreiten, um die Vorrückung des Feindes zu verzögern.

Als die österreichischen Uhlanen, mit den beiden Stabsofficieren an der Spitze, vorrückten, setzten sich auch die feindlichen 3½ Escadrons in Bewegung. Die preussische Front ward durchbrochen, doch schwenkten dabei die feindlichen Flügel-Escadrons ein und umzingelten die österreichische Division, so dass diese schliesslich nach einem tapferen Handgemenge gezwungen war, sich durchzuschlagen, was ihr auch trotz der Überlegenheit des Feindes gelang.

Die österreichischen Uhlanen verloren in diesem Kampfe 3 Officiere, 65 Mann und 69 Pferde.

Der Verlust des Gegners, welcher keine Verfolgung wagte, sondern sich selbst auf Kostelec zurückzog, soll 3 Officiere, 37 Mann und 22 Pferde betragen haben.

Während des Gefechtes waren nach und nach 4, des Nachmittags gegen Kostelec entsandte Escadrons Kaiser Franz Josef-Uhlanen Nr. 4 unter Oberst Scholley bei Žernow eingetroffen; diese nahmen die Division Max-Uhlanen auf. Beide Truppenkörper bezogen dann südlich von Žernow — Kaiser Franz Josef-Uhlanen im 1., Max-Uhlanen im 2. Treffen eine Aufstellung.

Da allem Anscheine nach der Punkt Skalic in der linken Flanke sehr bedroht war, so ward am Abende auch noch GM. Schindlöcker mit dem Cürassier-Regimente Kaiser Franz Josef und 2 Geschützen nach Žernow disponirt. Derselbe konnte jedoch diesen Punkt, da alsbald die Dunkelheit einbrach, nicht ganz erreichen, und stellte sich auf dem Plateau vorwäts Zlič, rechts der Strasse mit den Cürassier- und Uhlanen-Regimentern Kaiser Franz Josef und den beiden Geschützen auf. Patrullen des letzteren Regiments streiften bis Čerwena-Hura, wo sie mit feindlichen Pikets zusammenstiessen. 27. Juni.

Die Division Max-Uhlanen ward noch im Laufe der Nacht zum Gros der Brigade Solms nach Skalic zurückbeordert, so dass am 28. Morgens, GM. Schindlöcker bei Zlič nur über 8 Escadrons und 2 Geschütze verfügte [1].

Die preussische schwere Garde-Cavallerie erreichte Starkstadt; die Reserve-Artillerie des Garde-Corps Dittersbach; die 1. Garde-Division über Qualisch, nach einem sehr anstrengenden 6 Meilen langen Marsche, Eipel; die 2. Kostelec. Dem General Steinmetz war für den nächsten Tag die Unterstützung durch die letztere Division zugesagt.

Das Hauptquartier Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen, welcher dem Gefechte bei Wysokow beigewohnt hatte, befand sich zu Hronow.

Das I. preussische Corps hätte, wie schon erwähnt, am 27. Juni Trautenau besetzen und seine Avantgarde womöglich bis Arnau vorschieben sollen; es wurde aber durch das kaiserliche 10. Armee-Corps zurückgeworfen.

Treffen bei Trautenau.

(Hiezu ein Gefechtsplan).

Während das k. k. 6. Armee-Corps gegen das feindliche V. Corps focht und endlich, nach Verlusten, wie sie bisher im Kriege nur Kämpfen ganzer Armeen in förmlichen Schlachten eigen waren, es hatte aufgeben müssen, dem Feinde das Debouchiren aus dem Nachoder Defilé zu verwehren, vollzog das k. k. 10. Corps den ihm für diesen Tag ertheilten Befehl, Trautenau zu besetzen. Dieses Corps erlitt zwar gleichfalls ganz unverhältnissmässige Verluste, doch war es glücklicher als das 6., und warf das feindliche I. Corps nach einem hartnäckigen Kampfe über die Grenze zurück.

FML. Baron Gablenz war schon am 26. Juni Nachmittags in das Hauptquartier nach Josefstadt berufen worden, und hatte vom Armee-Comman-

[1]) 1 Escadron Kaiser Franz Josef-Uhlanen war beim 6. Armee-Corps zugetheilt.

27. Juni. danten mündlich den Auftrag erhalten, am folgenden Tage um 8 Uhr Früh gegen Trautenau vorzurücken, auf dem Vormarsche dahin die bei Praussnitz-Kaile stehende Vorposten-Brigade Mondel einzuziehen und, unter Vorschiebung einer Avantgarde, bei Trautenau Stellung zu nehmen. Gleichzeitig ward der Corps-Commandant verständigt, dass sowohl gegen die Front dieser Position aus der Richtung von Liebau und Schömberg her, als auch gegen beide Flanken über Polic und Starkenbach feindliche Abtheilungen im Anrücken begriffen wären.

FML. Baron Gablenz wies auf die unter solchen Umständen exponirte Lage der Aufstellung bei Trautenau und auf die Nothwendigkeit der Sicherung der beiden Flanken und des Rückens seines Corps hin. Der Armee-Commandant gab jedoch hierauf dem Corps-Commandanten nur die Ermächtigung, sich zur Deckung der linken Flanke mit dem 4. Armee-Corps direct in's Einvernehmen zu setzen.

Demzufolge schob letzteres am nächsten Tage die Brigade Fleischhacker gegen Arnau und Praussnitz bei Mastig vor [1]), und setzte das 10. Armee-Corps und das Armee-Commando hievon in Kenntniss.

Um 10½ Uhr Nachts am 26. Juni lief vom Obersten Fürst Windischgrätz aus Trautenau folgender Bericht beim 10. Corps-Commando ein:

„Ich melde gehorsamst, dass nach ziemlich glaubwürdigen Nachrichten „der Feind in der Gegend von Adersbach, Merkelsdorf und Wekelsdorf von „Friedland her, mit Infanterie und Cavallerie eingedrungen ist. Von meinen „in jener Richtung entsendeten Patrullen sind einige auf den Feind gestossen; „von anderen, die durch die 1. Reserve-Cavallerie-Division abgelöst werden „sollten, habe ich ganz unerwarteter Weise keine Nachricht."

FML. Baron Gablenz sandte diese Meldung am 27. Juni um 7½ Uhr Früh an das Armee-Commando und bemerkte dabei: „dass nach den in dieser „Meldung geschilderten Vorfällen und in Erwägung des Zurückgehens der „1. Reserve-Cavallerie-Division von Nachod, sich die Verhältnisse in der „rechten Flanke seiner Vorrückungsfront ungünstiger gestaltet hätten, als „dies zur Zeit der Ausfertigung der Armee-Disposition für diesen Tag der „Fall gewesen [2]).

Das Armee-Commando glaubte jedoch auch jetzt nicht die Besorgnisse des Corps-Commandanten theilen zu sollen, sondern bemerkte demselben: „dass die geänderten Verhältnisse in der rechten Flanke des Corps die an-

[1]) Das 4. Armee-Corps war übrigens schon durch die Disposition vom 20. zu dieser Detachirung angewiesen worden.

[2]) Diese Meldung ward um 8 Uhr Früh im Armee-Hauptquartier präsentirt.

„geordnete Bewegung nicht beeinträchtigen dürften, nachdem diese Flanke „durch das bereits erfolgte Eintreffen des 6. Corps bei Skalic, mit einer Avant- „garde bei Wysokow, hinreichend gesichert sein würde.“ 27. Juni.

War nun auch FML. Baron Gablenz hiedurch hinsichtlich seiner rechten Flanke nicht beruhigt, so konnte ihm doch kein Zweifel darüber bleiben, dass der Armee-Commandant auf den Besitz von Trautenau grossen Werth legte, und er beeilte sich daher diesen Ort zu erreichen.

Da Oberst Fürst Windischgrätz noch weiterhin in der Nacht gemeldet hatte: „dass er zwar Angesichts der feindlichen Vorposten, aber unangefochten zu Trautenau stehe,“ so beauftragte FML. Baron Gablenz, um der Besetzung dieses Ortes durch den Feind wenn möglich zuvorzukommen, die bei Praussnitz-Kaile stehende Brigade Mondel, am 27. Juni um 8 Uhr Früh in Trautenau einzurücken, Vorposten vor dem Orte auszustellen und in dieser Stellung das Eintreffen des Armee-Corps abzuwarten [1]).

Die anderen Abtheilungen des Corps sollten in der nachstehenden Ordnung den Marsch gegen Trautenau antreten:

An der Tête 2 Escadrons Mensdorff-Uhlanen; hierauf: die Brigade Grivičić (von Jaroměř) um 8¼ Uhr;

[1]) **Ordre de bataille** des 10. Armee-Corps für den 27. Juni.
Corps-Commandant: FML. Baron Gablenz. Zugetheilt: GM. Baron Koller.
Generalstabs-Chef: Oberst Baron Bourguignon. Artillerie-Chef: Oberst Eisler.

Brigaden:

Oberst Mondel des 75. Inf.-Rgts. Grlstabs.-Officier Hptm. Wiser.	12. Jäger-Bataillon. Infanterie-Rgt. Mazzuchelli Nr. 10 und Parma Nr. 24. 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 1/III.
Oberst Grivičić des 19. Inft.-Rgts. Grlstabs.-Officier Hptm. R. v. Andrioli.	16. Jäger-Bataillon. Infanterie-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 2 und Ajroldi Nr. 23. 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 2/III.
GM. Baron Wimpffen. Grlstabs.-Officier Hptm. von Bauer.	Infanterie-Rgt. Bamberg Nr. 13 und EH. Stephan Nr. 58 (letzteres Regiment mit dem 1., 2., 3., 4. Bataillon). 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 4/III.
GM. R. v. Knebel. Grlstabs.-Officier Hptm. Baron Mayerhofer.	28. Jäger-Bataillon. Infanterie-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1 und EH. Carl Nr. 3. 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 3/III.

Uhlanen-Regiment Mensdorff Nr. 9, (3., 4., 5. Escadron.)
Corps-Geschütz-Reserve, 40 Geschütze.
3. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons.
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Dem 10. Corps-Commando unterstellt: Das Dragoner-Regiment Windischgrätz Nr. 2 (1., 3., 4., 5., 6. Escadron) von der 1. leichten Cavallerie-Division.

Total-Summe: 28 Bataillons Infanterie, 8 Escadrons, 72 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Brücken-Equipage.

27. Juni. 1 Cavallerie- und 1 8pfd. Batterie der Corps-Geschütz-Reserve (von Ertina) um $8^{1}/_{2}$ Uhr;
der Train des Corpsquartiers;
die Brigade Wimpffen (von Schurz) um 10 Uhr;
die Brigade Knebel (von Dubenec) um $10^{1}/_{2}$ Uhr;
die übrigen 3 Batterien der Corps-Geschütz-Reserve (von Welchow) um $11^{1}/_{2}$ Uhr;
die Sanitäts-Compagnie, und endlich
der Corps-Munitionspark (von Holohlaw) um 11 Uhr.

Eine halbe Pionnier-Compagnie hatte dem Corps zu folgen, die andere halbe Compagnie sammt dem Brückentrain in den früheren Dislocationen bei Černožic, das Colonnen-Magazin bei Smiřic, der grosse Train nächst der Festung Josefstadt zurückzubleiben.

Mit Ausnahme des Munitionsparkes (der auf der Strasse über Jaroměř und Heřmanic zu marschiren und bei Gradlitz zu halten beauftragt war), hatten sämmtliche Abtheilungen des Corps die über Schurz, Rettendorf und Weiberkränke gegen Trautenau führende Strasse einzuschlagen.

Der Corps-Commandant eilte seinen Truppen voraus, um an Ort und Stelle sogleich die etwa nöthigen Dispositionen zu treffen; als er gegen 11 Uhr vor Trautenau ankam, fand er die Brigade Mondel bereits im Gefechte.

Der Commandant des I. preussischen Armee-Corps [1]) G. d. I. von Bonin

[1]) **Ordre de bataille** des I. preussischen Armee-Corps für den 27. Juni.
Commandirender General: G. d. I. von Bonin.

Avantgarde:	GL. von Grossmann (Commandeur der 1. Division.)
Vorhut:	Oberst von Beeren,
	3. und 5. Escadron des 1. Dragoner-Regiments,
	1. „ 2. Bataillon des 1. Grenadier- „
	1 Batterie.
Gros der Avantgarde:	GM. v. Pape (Commandeur der 1. Infanterie-Brigade),
	1., 2., 3. Compagnie des 1. Jäger-Bataillons,
	Füsilier-Bataillon des 41. Infanterie-Regiments,
	„ „ „ 1. Grenadier- „
	10 Geschütze,
	2. und 4. Escadron des 1. Dragoner-Regiments,
	2., 3., 4. und $^{1}/_{2}$ 1. Escadron des 8. Uhlanen-Regiments,
	1. Compagnie des 1. Pionnier-Bataillons.
Rechtes	(von der Avantgarde gegeben): Oberst von Koblinski,
Seiten-Detachement:	1. Escadron des 1. Dragoner-Regiments,
	1., 2. Bataillon des 41. Infanterie-Regiments,
	4. Compagnie des 1. Jäger-Bataillons,
	2 Geschütze.

hatte um 4 Uhr Morgens seine Truppen von Königshann und Schömberg in 2 Colonnen gegen Trautenau in folgender Marschordnung aufbrechen lassen: 27. Juni.

Auf der Schömberger-Strasse: Division GL. von Clausewitz und Reserve-Cavallerie-Brigade Oberst von Bredow. Diesen Truppen sollte die Cavallerie-Division Hartmann folgen.

Auf der Liebauer-Strasse: Division GL. von Grossmann: Avantgarde-Brigade GM. von Pape, — mit einem Detachement von 2 Bataillons, 1 Jäger-Compagnie, 1 Escadron und 2 Geschützen unter Oberst von Koblinski zur Deckung der rechten Flanke auf dem Wege über Schatzlar und Altstadt, — dann die Reserve-Brigade GM. von Barnekow, und die Reserve-Artillerie des Armee-Corps.

Nach der Disposition sollten die beiden Haupt-Colonnen sich bei Parschnitz vereinigen, und dort zwei Stunden rasten, — die Avantgarde aber unterdessen Trautenau besetzen.

Die Division Clausewitz kam um 8 Uhr Morgens — fast zwei Stunden vor der Division Grossmann, deren Marsch sich verzögert hatte — mit der Tête bei Parschnitz an und bezog zwischen dem Orte und der Spinnfabrik ein Biwak, ohne nach Trautenau zu detachiren.

Gros des Corps:	GL. v. Clausewitz (Commandeur der 2. Division),
	GM. Bar. v. Buddenbrock (Commandeur d. 4. Inft.-Brigade),
	Infanterie-Regiment Nr. 45,
	Grenadier- „ „ 5,
	GM. v. Malotki (Commandeur der 3. Infanterie-Brigade),
	Infanterie-Regiment Nr. 44,
	Grenadier- „ „ 4,
	Leib-Huszaren- „ „ 1,
	4 Batterien.
Reserve-Infanterie:	GM. v. Barnekow (Commandeur der 2. Infanterie-Brigade).
	Füsilier- und 1. Bataillon des 43. Infanterie-Regiments,
	„ „ $1\frac{1}{2}$ „ „ 3. Grenadier- „
	1 Batterie,
	$\frac{1}{2}$ 1. Escadron des 8. Uhlanen-Regiments.
Reserve-Cavallerie:	Oberst v. Bredow (Commandeur der 1. Cavallerie-Brigade)
	3. Cürassier-Regiment,
	12. Uhlanen-Regiment,
	1 Batterie.
Reserve-Artillerie:	Oberst v. Oertzen,
	7 Batterien,
	2., 3., 4. Compagnie des 1. Pionnier-Bataillons.

Total-Summe: $22\frac{1}{2}$ Bataillons Infanterie, 1 Jäger-Bataillon, 21 Escadrons, 96 Geschütze, 1 Bataillon Pionniere.

Hiezu noch die Cavallerie-Division GM. v. Hartmann.

27. Juni. Die an der Grenze auf beiden Communicationen aufgestellten Vorposten des k. k. Dragoner-Regiments Windischgrätz zogen sich seit 5 Uhr Morgens schrittweise vor den feindlichen Colonnen zurück. Oberstlieutenant von Kutschenbach hielt mit 5 Zügen des Regiments in dem von der Liebauer Strasse durchzogenen Thale unweit Goldenöls so lange, bis die in den Seitenthälern vorgeschobenen Posten versammelt waren, und er die Spitze der feindlichen Avantgarde vor sich hatte. Lieutenant Graf Hoyos warf sich mit einem Zuge auf die letztere und erlitt dabei durch Infanteriefeuer bedeutende Verluste. Fürst Windischgrätz sammelte das Regiment [1]) hinter Trautenau, westlich der Chaussée in der Niederung nächst Hohenbruck, und erwartete dort das Eintreffen der Brigade Mondel.

Diese Brigade war um 6¼ Uhr Früh von Deutsch-Praussnitz abgerückt und traf um 7¾ Uhr, also ungefähr zur Zeit, als die feindliche Division Clausewitz bei Parschnitz anlangte, auf der Höhe südlich von Hohenbruck, ¼ Meile von Trautenau ein. Oberst Mondel, von der Lage der Dinge unterrichtet, liess sofort seine Brigade zum Gefechte aufmarschiren. Die Batterie Nr. 1/III. entwickelte sich westlich, das 12. Jäger-Bataillon östlich der Chaussée; das Regiment Parma marschirte à cheval der Strasse im ersten, — das Regiment Mazzuchelli im zweiten Treffen auf [2]). Den äussersten rechten Flügel, an das Jäger-Bataillon anschliessend, bildete die der Brigade zugetheilte 3. Escadron Mensdorff-Uhlanen. Sobald die Brigade aufmarschirt war, liess Oberst Mondel dieselbe um 8½ Uhr auf die das Thal beherrschenden Höhen südlich der Stadt rücken. Das 3. Bataillon Parma nahm die Direction auf die St. Johanns-Capelle, rechts davon ging das 2. Bataillon dieses Regiments, und auf dem äussersten rechten Flügel das 12. Jäger-Bataillon mit der Hälfte der Uhlanen-Escadron vor; das Regiment Mazzuchelli folgte als zweites Treffen. Die Batterie, das 1. Bataillon Parma und die andere halbe Uhlanen-Escadron blieben in der früheren Aufstellung.

Das Regiment Windischgrätz-Dragoner ging gleichzeitig links des ersten Treffens und der Chaussée gegen den Westausgang von Trautenau vor.

Indessen kam auch die Tête der feindlichen Division Grossmann heran, und zwar 2 Escadrons vom 1. Dragoner-Regiment, welche von Parschnitz kommend, die Stadt Trautenau passirten, — dann die Escadron des Seiten-Detachements Oberst Koblinski, welche bei Ober-Altstadt die Aupa

[1]) Mit Ausnahme der 3. Escadron unter Rittmeister Prinz Arenberg, welche zur Verbindung mit der 1. leichten Cavallerie-Division bei Hohenelbe stand, und deren Detachements bereits am 25. bei Hochstadt mit feindlichen Reiter-Abtheilungen in Contact getreten waren.

[2]) Das 1. Bataillon Parma hatte speciell die Batterie zu decken.

überschritten hatte und beinahe gleichzeitig mit den beiden anderen Escadrons den südlichen Eingang von Trautenau erreichte. 27. Juni

Fürst Windischgrätz ging, sobald er dieser aus Trautenau debouchirenden Escadrons ansichtig ward, mit der 1. Division seines Regiments in der Front, mit der 2. Division gegen die feindliche rechte Flanke zur Attake vor. Die preussische Cavallerie ward geworfen und verfolgt; das k. k. Dragoner-Regiment gerieth aber hiebei in ein sehr heftiges Feuer feindlicher Infanterie, hinter welche sich die preussischen Dragoner zurückzogen, erlitt namhafte Verluste und wurde dadurch zum Umkehren genöthigt.

Von der inzwischen ganz herangerückten feindlichen Avantgarde-Brigade Pape hatte die 4pfünd. Batterie Nr. 1 westlich der Stadt auf dem rechten Aupa-Ufer abgeprotzt; 2 Bataillons des 1. Grenadier-, 1 Bataillon des 41. Infanterie-Regiments und 3 Jäger-Compagnien besetzten die Stadt Trautenau und namentlich deren Süd-Lisière, von wo sie ein heftiges Feuer gegen die Höhen eröffneten. Die übrigen 10 Geschütze der Avantgarde, rechts von ihnen das 8. Uhlanen-Regiment, 2 Escadrons des 1. Dragoner-Regiments und später das 1. Leibhuszaren-Regiment stellten sich auf dem linken Aupa-Ufer zu beiden Seiten der Chaussée, 300 Schritte von der Stadt entfernt, auf.

Bald kam auch Oberst Koblinski mit seinem Seiten-Detachement von Ober-Altstadt an; seine 2 Geschütze stellten sich neben der 4pfünd. Batterie Nr. 1 auf; die beiden Bataillons Nr. 41, mit Ausnahme einer Compagnie, welche die Richtung nach dem Galgenberge nahm, und die Jäger-Compagnie rückten in die Stadt ein.

Die Truppen des Oberst Mondel hatten mittlerweile seit $9\frac{1}{4}$ Uhr die Höhen südlich von Trautenau besetzt und das Feuergefecht aufgenommen, welches vom Gegner in heftigster Art geführt ward.

Die feindlichen 8 Geschütze, welche am Westausgange der Stadt aufgefahren waren, wurden von der Batterie Nr. 1/III, welche mittlerweile in eine Aufstellung westlich von Hohenbruck vorgerückt war, durch einige wohlgezielte Schüsse binnen Kurzem zum Rückzuge gezwungen, worauf sie sammt den früher geworfenen 3 Dragoner-Escadrons über die Aupa gegen die Position der beiden anderen Batterien zurückgingen.

Um etwa $10\frac{1}{2}$ Uhr versuchten feindliche Abtheilungen aus der Stadt die Höhen zu ersteigen; dieselben wurden jedoch zurückgewiesen.

Das 3. Bataillon Parma ging hierauf ohne Befehl unter Führung seines Commandanten Major Lipoščak vom Capellenberg gegen den in den Häusern am Fusse des Berges stehenden Feind vor, wurde aber auch blutig abgewiesen. Ein grosser Theil der Officiere, darunter der Major selbst, und viele Leute des Bataillons blieben hiebei auf dem Platze.

27. Juni. Es ward so 11 Uhr; da wurden beim Feinde Bewegungen gegen die rechte Flanke der Position sichtbar.

G. d. I. von Bonin hatte die beiden Regimenter 45 und 44 (6 Bataillons) und die 4. 4pfünd. Batterie (Hauptmann Boehnke) von der Division Clausewitz befehligt, die Höhen von Parschnitz aus zu ersteigen und unter Befehl des GM. von Buddenbrock über Alt-Rognitz gegen die rechte Flanke der Brigade Mondel vorzugehen. Das 45. Regiment ging oberhalb der Spinnfabrik über die Aupa und durch die dortige Schlucht vor; das 44. erstieg die Höhen weiter östlich von dem Dorfe Parschnitz aus.

Gleichzeitig erhielt GM. Pape Befehl Alles zu versuchen, um die Stellung in der Front zu forciren.

Um diese Zeit traf FML. Baron Gablenz auf dem Kampfplatze ein, überzeugte sich alsbald von der momentanen Übermacht des Gegners, sah voraus, dass die vereinzelte Brigade bei längerem Ausharren Gefahr liefe, in sehr ungünstige Gefechtsverhältnisse zu gerathen und ertheilte daher dem Oberst Mondel den Befehl seine Truppen zurückzuführen, nördlich von Neu-Rognitz neuerdings Stellung zu nehmen und hier das Eintreffen der anderen Brigaden abzuwarten. Oberst Fürst Windischgrätz hatte mit seinem Regiment gleichzeitig wieder vor Hohenbruck Stellung zu nehmen, um im Vereine mit der Batterie den Rückzug der Infanterie in der linken Flanke zu decken.

Oberst Mondel traf demgemäss seine Anordnungen. Das 2. und 3. Bataillon Parma gingen, obwohl der durch diese Bewegung zum erneuerten Vorgehen aus der Stadt ermunterte Gegner heftig nachdrängte, in fester Ordnung hinter das zu ihrer Aufnahme bereite Regiment Mazzuchelli und besetzten schliesslich die Waldparcellen nördlich von Neu-Rognitz, indessen das 1. Bataillon Mazzuchelli und das 12. Jäger-Bataillon die vom Feinde fortwährend umspannte rechte Flanke deckten.

Die Brigade-Batterie, welche aus ihrer Position nächst Hohenbruck, durch ihr wirksames Feuer die aus Trautenau debouchirenden feindlichen Abtheilungen wiederholt zum Umkehren nöthigte, zog sich nebst dem derselben beigegebenen 1. Bataillon Parma ebenfalls in die Stellung nördlich Neu-Rognitz zurück.

Das Dragoner-Regiment Fürst Windischgrätz ward an den linken Flügel der Brigade zurückbeordert, so dass die kaiserlichen Truppen um 12 Uhr folgende Aufstellung inne hatten:

Auf der Höhe nördlich von Neu-Rognitz à cheval der Chaussée das 3. Bataillon Mazzuchelli (2 Divisionen) und das 1. Bataillon Parma, rechts von diesen die Batterie 1/III, und gegen Alt-Rognitz hin das 12. Jäger-Bataillon.

In zweiter Linie an und in dem Walde standen: 27. Juni.

Das Regiment Windischgrätz-Dragoner, das 2. und 1. Bataillon Mazzuchelli, das 2. und 3. Bataillon Parma und 3 Uhlanen-Escadrons, von denen zwei, unter Oberstlieutenant Viktor Prinz Rohan mit der Batterie 2/III von der Brigade Grivičić eingetroffen waren.

Die 8. Division Mazzuchelli unter Hauptmann Ludwig Kirschinger behauptete mit Ausdauer den vor dem rechten Flügel der Stellung gelegenen bewaldeten Hügel und sicherte dadurch die Stellung der Batterie.

Vom Feinde war in der Front anfänglich nur Oberst Koblinski mit $2\frac{1}{2}$ Bataillons des 41. Regiments und dem Jäger-Bataillon gegen Hohenbruck vorgerückt; etwas später folgten dahin: 2 Bataillons von den Regimentern Nr. 4 und 5, endlich kam auch noch ungefähr ein Bataillon des 1. Regiments dort an. Die vereinzelten Compagnie-Colonnen dieser Truppen, sowie der beiden, von Parschnitz aus gegen Alt-Rognitz vorgegangenen Regimenter, hatten den taktischen Verband unter einander grossentheils verloren. Das 45. Regiment kam wohl nach einem beschwerlichen Marsche ziemlich geordnet bei letzterem Orte an, liess jedoch zwei Compagnien bei der Batterie Boehnke zurück, welche auf der Höhe nördlich von Alt-Rognitz aufgefahren war. Das 44. Regiment verlor theilweise die Direction und kam nur mit einigen Compagnien bei Alt-Rognitz an, während andere gegen Hohenbruck geriethen.

Von der feindlichen Artillerie fuhren ziemlich spät, nämlich erst gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr, von der Division Clausewitz die 3. 6pfünd. Batterie auf dem Galgenberge und die 3. 4pfünd. Batterie auf dem Hopfenberge auf. Die 3. 12pfünd. Batterie blieb in Reserve am Westausgange von Trautenau.

Gegen 3 Uhr standen sonach ungefähr 7 Bataillons unter GM. Pape bei Hohenbruck, 3 Batterien auf und zunächst den Höhen südlich von Trautenau, beiläufig 3 Bataillons in der Stadt, 1 Batterie und ein halbes Bataillon nördlich von Alt-Rognitz, und bei 5 Bataillons unter General von Buddenbrock auf dem langgestreckten schmalen Rücken, an dessen nordöstlichem Abhange der grössere Theil der Nordhälfte von Alt-Rognitz liegt.

Die Reserve-Brigade von Barnekow, $4\frac{1}{2}$ Bataillons und 1 Batterie, war nach Kriblitz beordert worden.

3 Bataillons (wahrscheinlich vom 4. und 5. Regiment), dann die ganze Cavallerie und eine zahlreiche Artillerie waren noch disponibel.

Die 1. Garde-Division unter GL. Hiller war, dem Kanonendonner folgend, um 1 Uhr gleichfalls bei Parschnitz [1]) angelangt, aber nach zwei-

[1]) Das Werk des preussischen Generalstabes gibt diesen Ort an, andere Darstellungen lassen die 1. Garde-Division zu dieser Zeit nur bis Qualisch kommen.

27. Juni. stündiger Rast wieder gegen Eipel weitermarschirt, da G. d. I. von Bonin deren Verwendung im Gefechte nicht für nothwendig erachtet hatte. Dieser General hatte nur geringe feindliche Kräfte vor sich gesehen und gedachte daher, mit seinem Corps ohne besondere Schwierigkeit an diesem Tage selbst noch Pilnikau erreichen zu können.

Das wahrscheinlich zu dieser Zeit verfasste Concept der Disposition für diesen Marsch gerieth bei der später erfolgten Einnahme von Trautenau in die Hände eines kaiserlichen Officiers und lautete:

„1. Die Avantgarde biwakirt am 27. westlich Pilnikau, und schiebt „Patrullen zu beiden Seiten der Strasse nach Oels gegen die Elbe vor.

„2. Das Gros biwakirt östlich Pilnikau, die Stadt vor der Front, und „sichert sich in den Flanken, hauptsächlich in der linken.

„3. Die Reserven biwakiren westlich von Weigelsdorf, die Artillerie auf „dem rechten, die Cavallerie auf dem linken Flügel, die Infanterie auf den „Flanken. Den Befehl über das Biwak der Reserve übernimmt GM. von Bar-„nekow.

„4. Trautenau wird von dem Arrièregarde-Bataillon, der halben Arrière-„garde-Escadron, dem Pionnier-Bataillon und ausserdem noch 1 Bataillon der „Reserve-Infanterie besetzt. Der Regiments-Commandant der Reserve-Infan-„terie ist als Commandant nach Trautenau zu lagern und hat die Aufstellung „der Wachen, vorgeschobenen Posten und Patrullen zu regeln.

„5. Mit der I. Armee ist von der Avantgarde in der Richtung auf Eisen-„brod, mit dem Garde-Corps von Gros und Reserve in der Richtung auf „Eipel Verbindung zu suchen.

„6. Die Requisitionen für die Biwakbedürfnisse sind stets nach Analogie „des gestrigen Befehles auszuführen, wenn nicht Anderes befohlen wird.

„7. Die schweren Feldlazarethe verbleiben heute in Trautenau und mar-„schiren morgen mit der Reserve-Artillerie.

„8. Die Munitions-Colonnen und die Trains marschiren am 28., wenn „die Regimenter der Cavallerie-Division an ihnen vorbei sind, nach Trautenau, „parkiren und biwakiren östlich dieses Ortes.

„9. Heute Abends 8 Uhr schicken Avantgarde, Gros und Reserve-In-„fanterie, Cavallerie und Artillerie je 1 Officier nach Trautenau zum Befehls-empfang.“

Indessen waren vom k. k. 10. Armee-Corps die übrigen Brigaden im Anmarsche gegen Neu-Rognitz. Das Gros des Corps war mit seiner Tête um 8½ Uhr von Schurz-Jaroměř aufgebrochen. Voran marschirte die Brigade Grivičić; ihr folgten die Brigaden Wimpffen und Knebel.

Als Oberst Grivičić die Höhe nördlich von Schurz erreicht hatte, ward ihm durch einen Generalstabsofficier der Befehl des Corps-Commandanten

überbracht, den Marsch möglichst zu beschleunigen. Oberst Grivičić hatte in Folge dessen die ihm zugetheilte Uhlanen-Division mit der Brigade-Batterie Nr. 2/III im Trabe vorrücken lassen und waren diese Abtheilungen, wie schon erwähnt, bereits gegen 12 Uhr bei Neu-Rognitz eingetroffen; die Batterie setzte sich neben der Batterie Nr. 1/III, westlich der Strasse ins Feuer. 27. Juni.

Eine Stunde später als die Batterie Nr. 2/III, — langten auch die 4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 7/III und die 8pfünd. Batterie Nr. 9/III der Corps-Geschütz-Reserve bei Neu-Rognitz an, und wurden rechts der Brigade Mondel placirt, um von da aus die die rechte Flanke bedrohenden feindlichen Abtheilungen zu beschiessen und den Angriff zu protegiren, welchen die heranmarschirende Brigade Grivičić gegen dieselben in der Richtung auf Alt-Rognitz unternehmen sollte. Es währte nicht lange, so ward die preussische Batterie Boehnke zum Abfahren gezwungen.

Um das Terrain in dieser Richtung aufzuklären, entsandte FML. Baron Gablenz den Oberstlieutenant Victor Prinz Rohan mit seiner Uhlanen-Division und einer halben 4pfünd. Batterie auf dem direkten Wege nach Alt-Rognitz. Unweit dieses Ortes gelangte Prinz Rohan in die linke Flanke der Truppen unter GM. Buddenbrock, welche den früher bezeichneten Höhenzug besetzt hatten. Die halbe Batterie fuhr rechts von der Uhlanen-Division auf und gab einige Schüsse gegen die feindliche Stellung.

Um 2¼ Uhr Nachmittags traf endlich die Infanterie der Brigade Grivičić bei Neu-Rognitz ein, und wurde von ihrem Commandanten sofort nordöstlich von Neu-Rognitz auf dem gegen Alt-Rognitz gewendeten Hange in 2 Treffen entwickelt, und zwar von rechts nach links in erster Linie:

2 Compagnien des 16. Jäger-Bataillons, 1. und 2. Bataillon Ajroldi, 1. Bataillon Kaiser Alexander, 4 Compagnien des 16. Jäger-Bataillons.

in zweiter Linie:

3. Bataillon Ajroldi, 2. und 3. Bataillon Kaiser Alexander.

Nach vollführtem Aufmarsche begann das 1. Treffen, vom Feinde nur wenig beschossen, die Bewegung den Hang hinab, ordnete sich dann in der Tiefe, unter dem Schutze einiger Gehölzgruppen, um gleich darauf in Staffeln rechts vorwärts zum Sturm gegen den feindlichen linken Flügel zu schreiten. Oberst Grivičić schob gegen die Feuerlinie des Gegners eine dichte Plänklerkette vor und ordnete sofort die Vorrückung an.

Es war etwa 3 Uhr Nachmittags.

Oberst Grivičić glaubte durch einen raschen Bajonnetangriff mit dem 1. Treffen den Feind werfen zu können; das 2. Treffen sollte aus seiner die Vertheidigung begünstigenden Aufstellung erst dann vorgehen, wenn die vorliegende sanfte Höhe genommen wäre, im Falle des Misslingens des An-

27. Juni. griffes aber das 1. Treffen aufnehmen. Nun drang das 1. Treffen der Brigade mit ausserordentlicher Bravour trotz des heftigsten Feuers, bis auf 50 Schritte an die Bajonnete der feindlichen Linie vor; diese wich jedoch nicht, sondern gab im letzten Augenblicke ein furchtbares Feuer ab, welches ganze Reihen der Angreifer niederstreckte.

Die beiden Bataillons Ajroldi, welche in vollkommen freiem Terrain dem Feinde so nahe gekommen waren, litten ausserordentlich und mussten zurückgenommen werden. Diese Bewegung ward ausgeführt, ohne dass der Feind eine Verfolgung unternahm, da am linken Flügel des 1. Treffens, das 1. Bataillon Alexander und 4 Jäger-Compagnien, welche bei der Vorrückung weniger gelitten und sich in günstig gelegenen Gebüschgruppen festgesetzt hatten, ein heftiges Feuer gegen denselben unterhielten.

Oberst Grivičić disponirte nun, anstatt der zurückgezogenen 2 Bataillons, das 3. Bataillon Ajroldi in das 1. Treffen und beschloss, nach einiger Ruhe einen zweiten Angriff zu unternehmen und denselben durch eine Umgehung des feindlichen linken Flügels zu unterstützen, welche Oberst Fritz mit dem 2. Bataillon Alexander und dem Detachement des Prinzen Rohan auszuführen hatte. Oberst Fritz nahm die Richtung auf den Haupttheil des Ortes Alt-Rognitz, passirte denselben und scheint durch sein blosses Erscheinen auf diesem Punkte den Feind zum Aufgeben seiner Stellung bewogen zu haben; denn kaum hatte sich Oberst Grivičić mit seinen übrigen Truppen wieder zum Frontal-Angriff in Bewegung gesetzt (5 Uhr), so begann der Gegner zu weichen.

Von den kaiserlichen Truppen, welche im Vorrücken immer mehr nach links schwenkten, verfolgt, retirirten die preussischen Abtheilungen in der Richtung auf Parschnitz. In seiner linken Flanke protegirte der Feind diesen Rückzug durch die 4. 4pfündige Batterie (Boehnke), welche sich gegen die Halb-Batterie des Oberst Fritz wieder in's Feuer setzte.

Während in der geschilderten Weise die Brigade Grivičić glücklich gegen den feindlichen linken Flügel wirkte, nahmen auch die kaiserlichen Truppen in der Front, zunächst der Chaussée den Angriff auf, und zwangen auch hier den Gegner zum Rückzuge.

Gegen 4 Uhr war die Brigade Wimpffen eingetroffen [1]). Der Corps-Commandant ertheilte ihr den Befehl, in der Position bei Neu-Rognitz. à cheval der Strasse zum Gefecht aufzumarschiren und den vor Trautenau stehenden Feind anzugreifen.

[1]) Dieselbe hatte sich erst um 12½ Uhr Nachmittags von Schurz in Bewegung setzen können.

Die Brigade-Batterie Nr. 4/III beliess FML. Baron Gablenz sammt der 8pfünd. Batterie Nr. 9/III der Corps-Geschütz-Reserve in der Position von Neu-Rognitz; die 4pfünd. Fussbatterien Nr. 1 und 2/III (der Brigaden Mondel und Grivičić) und die 4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 7/III der Corps-Geschütz-Reserve avancirten in die günstige Position, wo früher die Batterie der Brigade Mondel gestanden hatte, und stellten sich daselbst unter dem Schutze eines Infanterie-Bataillons auf. Diese 5 Batterien eröffneten nun ein sehr heftiges Feuer auf die Position des Feindes bei Hohenbruck und Trautenau. 27. Juni.

Während dessen bewirkten die Truppen der Brigade Wimpffen, indem dieselben durch die Stellung der Brigade Mondel vorbrachen, ihren Aufmarsch südlich Hohenbruck. Das Regiment Bamberg entwickelte sich rechts der Chaussée mit dem 1. und 3. Bataillon im ersten, mit dem 2. Bataillon im zweiten Treffen; das Regiment Erzherzog Stephan formirte sich links der Chaussée mit dem 2. und 4. Bataillon im ersten, dem 1. und 3. Bataillon im zweiten Treffen.

Der Feind war durch den unvermutheten Angriff der kaiserlichen Truppen in völlige Verwirrung gerathen. G. d. I. von Bonin gab zwar dem GL. Grossmann Befehl von Hohenbruck aus mit allen Truppen anzugreifen, sandte die letzten disponiblen 3 Bataillons nach Trautenau, ertheilte ferner der Reserve-Cavallerie-Brigade, welcher sich das 1. Leibhuszaren-Regiment anschloss, den Auftrag aus Trautenau vorzubrechen und liess die 3 nördlich der Stadt postirten noch durch 2 andere Batterien verstärken; die Reserve-Brigade von Barnekow endlich erhielt Befehl, sich zur Aufnahme aller Truppen auf den Höhen bei der Johannes-Capelle aufzustellen. In Folge des wirksamen Feuers der österreichischen Geschütze unterblieb nun aber nicht nur die Vorrückung von Hohenbruck, sowie der beabsichtigte Cavallerie-Angriff — sondern die dort stehenden Truppen wichen auf Trautenau zurück; 2 Bataillons vom 41. Regiment bogen gegen Altstadt aus; die übrigen gingen über Trautenau unaufgehalten nach Parschnitz zurück, noch bevor die Brigade Wimpffen zum Angriff auf Hohenbruck schritt. Auch die beiden Batterien am Galgen- und Hopfenberge verliessen die Position. Mit Ausnahme der Truppen, welche sich als Reserve auf diesen Höhen aufstellten, waren um 4½ Uhr alle preussischen Truppen im Rückzuge.

Die Brigade Wimpffen fand daher auch erst einen ernstlichen Widerstand, als sie sich in Staffeln vom rechten Flügel gegen die Trautenauer Höhen wandte, um diese mit Sturm zu nehmen. Das 3. Bataillon Bamberg ging dabei längs des Kammes, das 2. Bataillon längs des Fusses der Höhe vor, das Regiment Erzherzog Stephan nahm die Direction gegen die Capelle von St. Johann.

27. Juni. Die Brigade erstieg die ziemlich steil abfallenden Höhen und überschritt mehrere mit der Front parallel laufende Hohlwege, ohne den Zusammenhang zu verlieren. Die auf den Höhen vorgeschobenen Abtheilungen des Gegners zogen sich unter schweren Verlusten zurück und die kaiserlichen Truppen stürmten ihnen unter klingendem Spiele nach; doch vor der Johannes-Capelle angekommen, ward diesen das weitere Vorschreiten unmöglich gemacht.

GM. von Barnekow hatte unmittelbar an der mit einem Wäldchen umgebenen, auf einem steilen Hügel stehenden Capelle 2 Bataillons des Regiments Nr. 43; vom Grenadier-Regiment Nr. 3 standen 5 Compagnien an der Waldlisière nordöstlich von Kriblitz, 1 Bataillon auf der nördlich des Dorfes befindlichen Höhe und 1 Compagnie im Wäldchen am Ostende des Dorfes.

Von einem verheerenden Kleingewehrfeuer empfangen, war die Brigade Wimpffen nicht im Stande, den letzten vertheidigten Punkt der feindlichen Position zu nehmen und musste nach einer vergeblichen opfervollen Anstrengung zurück; sie ward nordöstlich Hohenbruck gesammelt.

Doch noch während dieses Kampfes um die Höhen von St. Johann (gegen 5 Uhr), war auch die Brigade Knebel, welche um 10½ Uhr Vormittags von Dubenec aufgebrochen war, bei Hohenbruck eingetroffen.

FML. Baron Gablenz, der nicht ohne Grund für seine rechte Flanke sehr besorgt war (die 1. Garde-Division stand schon bei Eipel), übersandte, um zur Abwehr eines etwa von dort erfolgenden Angriffes eine intacte Truppen-Abtheilung zur Verfügung zu haben, zur Zeit, als noch die Brigade Wimpffen muthig aber vergeblich am Capellenberge focht, dem GM. von Knebel Befehl, sich zwischen Neu-Rognitz und Hohenbruck à cheval der Strasse als Reserve aufzustellen.

Die Brigade hatte ihren Aufmarsch kaum bewirkt, als das Regiment Erzherzog Stephan von dem Sturme auf die St. Johannes-Capelle zurückwich.

GM. Knebel glaubte nun nicht unthätig stehen bleiben zu dürfen, in einem Augenblicke, wo der Feind der geworfenen Brigade Wimpffen folgen und die eigene Stellung bei Hohenbruck sehr gefährden konnte. Zudem schien dem Brigade-General ein letzter Angriff auf die feindliche Position des Versuches im höchsten Grade werth. Er beschloss daher, nachdem er rasch die Position recognoscirt, ohne erst einen Befehl abzuwarten, in das Gefecht einzugreifen und ordnete unverzüglich die Vorrückung und den Sturm der ganzen Brigade auf die Höhe von St. Johann an.

Das 28. Jäger-Bataillon, welches schon von Neu-Rognitz auf die Höhen in der rechten Flanke der Brigade vorgeschoben worden war, ging längs der dort befindlichen Waldparcellen gegen den südöstlich der Capelle gelegenen Steinbruch vor. Im Centrum befand sich das Regiment Kaiser mit seinen

3 Bataillons in geschlossenen Divisions-Massenlinien im ersten Treffen; das 1. Bataillon dieses Regiments bildete den Pivot der nördlich Hohenbruck ausgeführten Frontveränderung nach rechts vorwärts. Das Regiment Erzherzog Carl folgte in Bataillons-Massen im zweiten Treffen. 27. Juni.

Die Batterie 3/III nahm auf dem linken Flügel Stellung und beschoss die St. Johannes-Capelle, um den Vormarsch der Truppen zu protegiren.

Diese rückten in der musterhaftesten Ordnung gegen die Höhe von St. Johann vor, wo die beiden Bataillons der Brigade von Barnekow mit Aufopferung, und einen wahren Kugelregen vor sich hinschleudernd, sich zu halten suchten.

Bei diesem mörderischen Angriffe gerieth das 1. Bataillon Kaiser in das heftigste Kleingewehrfeuer, verlor seinen Commandanten, Oberstlieutenant von Habermann und einen grossen Theil seiner Officiere und musste anfänglich zurückweichen, — ein zweiter Versuch die Höhe zu nehmen, wobei Oberst Du Rieux das genannte Bataillon selbst vorführte, scheiterte gleichfalls, da die bereits im höchsten Grade ermüdete Mannschaft das letzte, sehr steile Stück nicht zu erklimmen vermochte. Mittlerweile gelang es jedoch dem 3. Bataillon unter Major Pilati und dem 2. Bataillon unter Major van der Sloot, die Höhe von der westlichen Seite zu ersteigen, ungeachtet des sich auf dieselben concentrirenden Front- und Flankenfeuers, den Feind aus seiner Position zu werfen und die Capelle zu nehmen. Major Pilati, der Erste seiner Abtheilung auf der Höhe anlangend, fiel von einer Kugel tödtlich getroffen.

Das Regiment EH. Carl, welches als zweites Treffen folgte, unterstützte den Angriff von Kaiser-Infanterie wesentlich; — es wurde von seinem Commandanten Oberst Pehm, der hier ebenso wie Oberstlieutenant Wilhelm Baron Stenglin den Heldentod fand, so nahe an das erste Treffen vorgeführt, dass ein Theil fast gleichzeitig mit diesem die Höhe erstürmte ($6^1/_4$ Uhr).

Die geworfenen feindlichen Bataillons zogen sich nun durch die Abtheilungen des 3. Grenadier-Regiments, von welchem ein Theil durch das Regiment EH. Carl und das 28. Jäger-Bataillon angegriffen und zum Rückzuge gezwungen ward.

Das Jäger-Bataillon erstürmte die Kriblitzer Vorstadt und drängte den Feind in's Aupa-Thal hinaus; ein Theil desselben stiess mit einer Division des 3. Bataillons Kaiser unter Hauptmann Wurmb, welche durch Trautenau vorgedrungen war, zusammen, und verfolgte im Vereine mit dieser den Feind bis Parschnitz, wo zahlreiche preussische Verwundete gefunden wurden.

Der grössere Theil des 3. Grenadier-Regiments zog sich gegen die bewaldete Höhe südlich von Parschnitz zurück, wo das preussische 1. Jäger-Bataillon zu dessen Aufnahme aufgestellt worden war.

27. Juni. Indessen war auch Oberst Grivičić mit seiner Brigade auf dem Katzauer-Berge, östlich von Kriblitz angelangt.

Um den vorliegenden Wald zu säubern, berief der Oberst eine der an der Chaussée stehenden Batterien vor; in Folge dessen fuhr die Batterie der Brigade Wimpffen, unter Hauptmann Grigkar, über das schwierige Höhen-Terrain bis auf den Katzauer-Berg, und bewarf von dort den Wald mit Shrapnels, worauf das feindliche Infanteriefeuer verstummte. Die hierauf ausgesandten Patrullen überzeugten sich bald, dass nun auch dieser Wald, die letzte Position des Feindes, geräumt war.

Hauptmann Grigkar beschoss auch eine der noch jenseits der Aupa aufgestellten feindlichen Batterien mit solchem Glück, dass dieselbe nach dem ersten, innerhalb ihrer Aufstellung erfolgten Platzen eines Hohlprojectiles aufprotzte und abfuhr. (9 Uhr Abends.)

Da mittlerweile auch die Brigade Wimpffen den Hopfenberg erreicht hatte, so standen nun 3 kaiserliche Brigaden auf den dominirenden Höhen, angesichts deren die letzten Abtheilungen des preussischen Corps im Thale abzogen.

Oberst Fürst Windischgrätz war, als er die Fortschritte der Brigade Knebel bemerkte, mit seinem Regimente in der Ebene gegen Trautenau vorgerückt, mit fünf Zügen in die Stadt geritten, hatte die Ausgänge derselben besetzt und eine bedeutende Zahl von Gefangenen gemacht.

Auch Oberst Grivičić hatte bei seinem Vordringen gegen den Katzauer Berg viele Gefangene gemacht [1]).

Erst um 9½ Uhr Abends verstummte das Geschützfeuer gänzlich; eine ernste Verfolgung konnte, da die Dunkelheit bereits eingetreten war, nicht stattfinden.

General von Bonin wollte sein Corps nördlich von Trautenau über Nacht Stellung nehmen lassen, doch war das Gros desselben schon so weit retirirt und überhaupt derartig in Unordnung gerathen, dass dem commandirenden General nichts übrig blieb, als sein durch einen schwierigen, andauernden und endlich unglücklichen Kampf hart mitgenommenes Corps auf den Morgens verlassenen Lagerplätzen jenseits der Grenze bei Liebau und Schömberg wieder zu sammeln. Auch die Cavallerie-Division Hartmann kehrte nach Schömberg zurück.

Von den kaiserlichen Truppen bezog noch vor Anbruch der Nacht die Brigade Wimpffen mit dem 3. und 4. Bataillon EH. Stephan auf den Höhen nördlich von Trautenau die Vorposten zur Beobachtung der drei Strassen gegen Altstadt, Goldenöls und Albendorf, — das Regiment Bamberg hielt Trautenau besetzt, das 1. und 2. Bataillon Erzherzog Stephan

[1]) Die Gefangenen entkamen am nächsten Tage wieder.

mit der Batterie der Brigade Grivičić lagerten auf dem Capellenberge [1]. 27. Juni.
Die letztere Brigade liess der Corps-Commandant auf den Höhen südlich von Parschnitz (Katzauer-Berg) in der von ihr zuletzt innegehabten Stellung biwakiren.

Das Commando über diese beiden Brigaden übernahm GM. Baron Koller, während FML. Baron Gablenz sich zu der Brigade Mondel verfügte, welche in der Stellung nördlich von Neu-Rognitz à cheval der Strasse das Biwak bezog.

Die Brigade Knebel lagerte bei Hohenbruck. Das 28. Jäger-Bataillon blieb bei Trautenau, und zwar zum Theil (1., 2., halbe 3. Compagnie) in der Kriblitzer Vorstadt, zum Theil (halbe 3., dann 4., 5. und 6. Compagnie) auf der Höhe südlich von Parschnitz. Die 6. Division Kaiser hielt einige Gebäude von Parschnitz besetzt.

Das k. k. 10. Armee-Corps hatte einen entschiedenen Sieg über den gleich starken, anfänglich überlegen auftretenden Gegner erfochten und diesen aus einer der vortheilhaftesten Positionen, trotz dessen besserer Bewaffnung geworfen. Doch hatte es diesen Sieg theuer erkauft.

Der Gesammtverlust betrug:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt , .	66	1038	40
Vermisst	—	803	17
Verwundet	104	1796	42
„ gefangen	13	594	10
Unverwundet „	8	365	—
Zusammen .	191	4596	109

Das feindliche I. Corps soll 56 Officiere, 1282 Mann und 78 Pferde verloren haben.

Das k. k. Armee-Commando hatte schon um 10 Uhr Vormittags, als es das 6. Corps im Kampfe wusste, nachstehende Weisungen erlassen:

An das 8. Corps: „nicht in die (verlassene) Aufstellung des 10. Corps „abzurücken, sondern über Jaroměř nach Časlawek-Dolan zu marschiren, „und daselbst, mit der Bestimmung als eventuelle Unterstützung des 6. Corps „ein Lager zu beziehen [2];

An das 4. Corps: „Sich mit Ausnahme der vorpoussirten Brigade „Fleischhacker sogleich derart in Bereitschaft zu setzen, um auf den

[1]) Die Batterie der Brigade Wimpffen lagerte mit der Brigade Grivičić.

[2]) Das 8. Corps erhielt diesen Befehl Mittags, unweit Hohenbruck, im Marsche auf Schurz.

27. Juni. „ersten Befehl zur Unterstützung des im Gefechte begriffenen 6. Armee-Corps „über Jaroměř gegen Skalic rücken zu können.“

Das 6. Corps-Commando ward um 4½ Uhr Nachmittags von der an das 8. Corps erlassenen Verfügung mit dem Beifügen in Kenntniss gesetzt: „aus der Stellung bei Skalic jedenfalls eine Avantgarde bis Wysokow vorzu- „senden und den intact gebliebenen Theil der Cavallerie zur Abhaltung des „Gegners zu verwenden.“

Es waren somit für den 28. Morgens zwei Armee-Corps zur Besetzung der Stellung bei Skalic bestimmt, während ein drittes (das 4. Corps) im Bedarfsfalle dahin zu rücken hatte. Doch lag es zur Stunde eben so wenig in der Absicht des Armee-Commandos, auf dem linken Elbe-Ufer einen entscheidenden Schlag gegen den Kronprinzen zu führen, als dies bei der Tags vorher erfolgten Disponirung des 6. und 10. Armee-Corps nach Skalic und Trautenau der Fall gewesen war. Feldzeugmeister Benedek fasste vielmehr, sobald ihm die Meldung von dem Verluste der Iser-Übergänge bei Podol und Turnau bekannt ward, den Entschluss, nur zwei Armee-Corps, (das 10. und 6.) bei Josephstadt zurückzulassen, mit vier Armee-Corps, vier Cavallerie-Divisionen und der Armee-Geschütz-Reserve aber am 29. und 30. den Marsch gegen die Iser fortzusetzen.

Die dieser Absicht des Armee-Commandos entsprechende Disposition war zwischen 6 und 7 Uhr Abends ausgefertigt und zur Absendung bereit.

Da traf gegen 7 Uhr Abends vom 6. Armee-Corps folgende, aus Skalic 5¾ Uhr Nachmittags datirte Meldung ein:

„Ich war um 3½ Uhr Nachmittags, in Folge erneuerter, mit sehr über- „legenen Kräften ausgeführter Angriffe des Gegners, genöthigt, mich bis „Skalic zurückzuziehen. Das Defilé von Wysokow sowie Wenzelsberg sind „wieder in die Hände des Feindes gefallen.

„Meine Truppen sind alle in das Gefecht gekommen, haben sehr brav „gefochten, aber sehr grosse Verluste erlitten und sind gänzlich erschöpft.

„Ich bin um 3 Uhr Nachts aufgebrochen, bin zwei Meilen marschirt, „in der Flanke angegriffen worden, und habe mit allen Truppen bis 5 Uhr „Nachmittags gekämpft.“

„Ich muss meiner Pflicht gemäss berichten, dass ich ohne Unter- „stützung nicht im Stande wäre, morgen Früh einem Angriffe zu wider- „stehen.

„Bitte daher noch heute um Ablösung durch das 8. Corps.

„Ich schätze meinen Verlust auf 3 bis 4000 Mann an Todten und Ver- „wundeten etc. Meldungen laufen ein, dass von Kostelec fortwährend Caval- „lerie-Abtheilungen des Feindes drücken. Meine Cavallerie ist so erschöpft, „dass sie nichts mehr leisten kann.“

In Folge dessen ergingen aus dem Armee-Hauptquartier sofort folgende Befehle: 27. Juni.

1. An das Festungs-Commando zu Josephstadt: „Sogleich „zwei Bataillons der Besatzungstruppen zum 6. Armee-Corps nach Skalic „abzusenden, welche bis auf Weiteres daselbst verbleiben."

2. An das 4. Armee-Corps (9 Uhr Abends): „Mit den drei in Be„reitschaft stehenden Brigaden allsogleich abzurücken und hinter dem bei „Dolan stehenden 8. Armee-Corps das Lager zu beziehen."

3. An das 2. Armee-Corps und die 2. leichte Cavallerie-Division um 8¾ Uhr Abends telegraphisch: „Heute heftiges Gefecht bei „Skalic gegen das 6. Corps. Das Corps und Cavallerie-Division den Marsch „nach Neu-Ples und Jasena mit Tagesanbruch antreten."

An das 8. Armee-Corps erging um 6¼ Uhr Abends der Befehl: „Wenn sich bei Skalic morgen ein Gefecht entspinnen sollte, so hat das „8. Armee-Corps in erster Linie aufzumarschiren, das 6. Corps die Reserve „zu bilden, und stehen beide Corps unter Commando Seiner kaiserlichen „Hoheit des Herrn FML. Erzherzog Leopold."

Die früher erwähnte Marsch-Disposition für das Abrücken des Gros der Armee an die Iser ward zwar nicht expedirt, jedoch hielt das Armee-Commando den derselben zu Grunde liegenden Plan vollkommen aufrecht und telegraphirte noch in der Nacht an den Kronprinzen von Sachsen, dass das Armee-Hauptquartier am 29. in Miletin, am 30. in Jičin sein werde.

Vom FML. Baron Gablenz langte um 1 Uhr Nachts der Bericht über den bei Trautenau stattgehabten Kampf ein.

In diesem Berichte äusserte FML. Baron Gablenz zum wiederholten Male die Besorgniss für seine rechte Flanke und fügte hinzu: „Da meine „rechte Flanke und mein Rücken bedroht ist, meine sämmtlichen Truppen „im Feuer waren und vom Kampfe erschöpft sind, so muss ich dringend „bitten, dass Praussnitz mit Bezug auf Eipel durch eine entsprechend starke „Truppe besetzt werde."

Hierauf erging um 2 Uhr Nachts der Befehl an das 4. Corps: „Allso„gleich zwei Bataillons nach Praussnitz-Kaile zu entsenden, welche sich von „der Besetzung Eipels die Überzeugung zu verschaffen, darüber zu mel„den und bis auf Weiteres in der dortigen Gegend zu verbleiben haben."

Das 10. Corps ward von dieser Verfügung mit folgendem Beisatze verständigt: „Das 8. Armee-Corps steht hinter dem 6. bei Dolan, und hinter dem „letzteren das 4. gegen Jaroměř. Zwischen Skalic und Nachod fand gestern „ein Conflict zwischen den Truppen des 6. Corps und dem Feinde statt. „Skalic ist in unseren Händen."

27. Juni. Die Corps der Haupt-Armee, welche nicht an den geschilderten Gefechten Antheil genommen hatten, nahmen am 27. Juni im Allgemeinen die ihnen mit Befehl vom vorigen Tage angewiesenen Aufstellungen ein.

Das 3. Armee-Corps rückte von Königgrätz nach Miletin [1]).

Das 4. Armee-Corps blieb, wie am vorigen Tage, bei Lančow (Lanžau) und hatte Tagsüber Marschbereitschaft. Die Brigade Fleischhacker war zur Deckung der Zugänge von Falgendorf und Arnau mit der einen Hälfte (Infanterie-Regiment Coronini, eine halbe Batterie und eine halbe Escadron unter Oberst Stoklin) nach Ober-Praussnitz, — mit der zweiten (Infanterie-Regiment Grossfürst Alexander Czesarewitsch, 13. Jäger-Bataillon und eine halbe Batterie unter GM. Fleischhacker) nach Neuschloss vorgerückt.

Das 8. Armee-Corps marschirte von Tyništ über Hohenbruck, Librantic gegen Josefstadt; vor Hohenbruck angelangt, erhielt es den oben erwähnten Befehl, „hinter das 6. Corps gegen Časlawek und Dolan zu marschiren.“ Beim Übergange über die Elbe nächst Josefstadt und Jaroměř wurde jedoch das Corps durch die dahin disponirten Brücken-Equipagen und Trains des 6. und 10. Corps in seinem Marsche aufgehalten, so dass die Tête der Truppen um 8½ Uhr Abends, die Queue aber erst gegen Mitternacht bei Dolan eintraf [2]). Dem von FML. Baron Ramming an Erzherzog Leopold gestellten Ansuchen, das 6. Corps in der Aufstellung bei Skalic noch vor Einbruch der Nacht durch zwei Brigaden des 8. Corps verstärken zu lassen, konnte daher nicht entsprochen werden.

Das 2. Armee-Corps und die 2. leichte Cavallerie-Division rückten von Senftenberg nach Solnic [3]).

Nach dem Abmarsche des 2. Corps stellte sich die Brigade Rothkirch des 8. Corps und das Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl Ludwig vor Böhmisch-Trübau auf [4]).

[1]) Es kamen: Brigade Benedek nach Bělohrad, Brigade Julius Kirchsberg nach Chraustow, Brigade Appiano nach Miletin, Brigade Procházka nach Weiss-Poličan, Geschütz-Reserve und Munitionspark nach Gr.-Bürglitz, Colonnen-Magazin gegen Kuklena.

[2]) Brigade Fragnern lagerte östlich, Brigade Kreyssern westlich von Dolan Brigade Schulz zwischen Dolan und Časlawek südöstlich der Strasse.

[3]) Das Gros des Corps sowie die leichte Cavallerie-Division erreichten Solnic noch am Abende dieses Tages, die Brigade Thom jedoch erst am 28. um 1½ Uhr Morgens. Oberst Schidlach, der mit dem 9. Jäger-Bataillon und 2 Geschützen die Seitendeckung des Corps übernommen hatte, rückte bis Skuhrow.

[4]) In erster Linie: 3 Escadrons in Rothwasser, Grulich, Ullersdorf, Gabel, Senftenberg, Wichstadtl, Klösterle, Batzdorf und Rokytnic.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division machte den starken Marsch von Wildenschwert nach Hohenbruck [1]). 27. Juni.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division marschirte von Hohenmauth nach Holic [2]).

Die Armee-Geschütz-Reserve rückte nach Zamrsk.

Vom Armee-Munitionspark standen am Abende beide Theile vereinigt bei Pardubic.

Die Armee-Intendanz ging mittelst Eisenbahn von Zwittau nach Pardubic ab.

An der Iser fiel an diesem Tage nichts von Bedeutung vor.

Der Kronprinz von Sachsen, welcher das weitere Vordringen des Gegners im Laufe des Tages erwarten musste, hatte beschlossen, mit seinen beiden Corps die Stellung vorwärts Münchengrätz zu vertheidigen, wenn der Feind jedoch nicht angriffe, am Morgen des 28. Juni den Vereinigungsmarsch zur Haupt-Armee anzutreten.

Demgemäss nahm das 1. Armee-Corps folgende Stellungen:

Die Brigade Abele bei Březina [3]); die Brigaden Ludwig Piret und Poschacher in zweiter Linie bei Honsob; die Brigade Ringelsheim bei Hoškowic und Dneboch; die Corps-Geschütz-Reserve auf dem Musky-Berg; während die Brigade Leiningen zur Deckung der von Nieder-Gruppai und Weisswasser gegen die Flanke kommenden Strassen bei und vorwärts Kloster belassen ward. Das am 26. bis zu diesem Orte zurückgegangene 2. Bataillon Haugwitz ging wieder nach Weisswasser vor [4]). Ausserdem wurde das

In zweiter Linie:

Das 1. Bataillon GH. von Toscana in Hohenstadt (1 Division in Olleschau),
" 1. " Mamula in Geiersberg (je 1 Compagnie in Senftenberg und Gabel),
" 2. " " " Wildenschwert,
" 3. " " " Landskron (je 1 Compagnie in Olbersdorf und Weipersdorf),

Als Reserve das 2., 3. und 4. Bataillon GH. von Toscana und die Brigade Batterie in Böhmisch-Trübau, 2 Escadrons des Uhlanen-Regiments in Rathsdorf.

[1]) Das Colonnen-Magazin kam von Cerekwic nach Holic.

[2]) Brigade Boxberg cantonirte in Holic, Redic und Chwojenec; Brigade Sołtyk Wostřetin, Jeleni, Řoweň und Wysoka. Das Kolonnen-Magazin kam nach Jaroslaw.

[3]) Nachmittags ward das 3. Bataillon Ramming durch das 22. Jäger-Bataillon im Vorpostendienst abgelöst und eine Compagnie dieses Bataillons zum Schutze der Batterien auf den Musky-Berg gezogen.

[4]) Das Bataillon fand den Ort bereits durch 2 Bataillons, 2 Escadrons und 1 Batterie der 3. sächsischen Brigade, welche Vorposten gegen Schlossbösig und Hühnerwasser unterhielten, besetzt, nahm bis zu der Mittags erfolgten Zurückbeorderung dieser Abtheilungen zwischen Weisswasser und Nieder-Gruppai am Ziegenrücken-Berg Stellung und bezog dann wieder die Vorposten vor Weisswasser.

27. Juni. 1. Bataillon Haugwitz bei Nieder-Gruppai durch das 3. Bataillon Gyulai und eine Escadron Nicolaus-Huszaren, das 32. Jäger-Bataillon bei Weisleim durch das 2. Bataillon Gyulai abgelöst.

Gegen Abend fand ein unbedeutender Zusammenstoss in der Nähe von Nieder-Gruppai statt, indem während der Vorposten-Ablösung eine 60—80 Mann starke feindliche Abtheilung in dem Walde zwischen Nieder-Gruppai und Unter-Rokytai erschien, sich jedoch, nach kurzem Gefechte mit der 7. Division des Regiments Gyulai, wieder auf Hühnerwasser zurückzog.

Die 1. leichte Cavallerie-Division nebst dem Regimente Nicolaus-Huszaren und der königlich sächsischen Reiter-Division biwakirten bei Dneboch, hinter den westlich des Ortes liegenden Höhen.

Den linken Flügel der ganzen Aufstellung bildete das königlich sächsische Armee-Corps, welches mit einer Infanterie-Division den Gazow-Berg und den Raum zwischen diesem und Münchengrätz besetzte, während die zweite Division bei Bakow verblieb [1].

Zwischen Podol und Turnau gewahrten die österreichischen Vorposten nur feindliche Patrullen am linken Iser-Ufer; dagegen meldeten die vorgeschickten-Cavallerie-Detachements die auch vom Musky-Berge zu beobachtende starke Besetzung Turnau's, und gegen Mittag den Anmarsch von Truppen gegen diese Stadt. Es liessen sich 6—7 grössere Lager von ungefähr zwei Corps in dem Raume zwischen Přepeř, Sichrow und Turnau unterscheiden. Ausserdem ward noch das Abrücken mehrerer Abtheilungen in der Richtung auf Jičin gemeldet.

Unter diesen Umständen traf Seine königliche Hoheit der Kronprinz Mittags die Dispositionen für den Abmarsch, welcher am 28. auf den kürzesten Linien gegen die Haupt-Armee ausgeführt werden sollte, und setzte das Armee-Commando hievon durch folgendes Telegramm in Kenntniss:

„Nach Erhalt des Generalbefehles vom 26. beabsichtige ich am 28. nach „Sobotka zu marschiren und mich der Haupt-Armee zu nähern. Frage „gehorsamst, ob damit einverstanden, oder ob ich ferner in Münchengrätz „bleiben soll? Noch hat der Feind keine überlegenen Kräfte gezeigt;" — worauf um Mitternacht vom Armee-Commando die telegraphische Antwort erfolgte, dass „das Hauptquartier der Armee am 29. in Miletin und am 30. in „Jičin eintreffen werde."

Erst am folgenden Tag, ungefähr um 8 Uhr Morgens, erhielt der Kronprinz von Sachsen, nachdem der ihm unterstehende Armee-Theil den beab-

[1]) 2 Bataillons, welche während der Nacht bei Březina eingetroffen waren, verblieben auch Vormittags daselbst.

sichtigten Marsch angetreten, als Antwort auf die vom 1. Armee-Corps-Commando am Abende des 27. dem Armee-Commando erstattete Meldung von dem Vorschieben feindlicher Kräfte nach Jičin, den Befehl, sich der Haupt-Armee zu nähern. 27. Juni.

Prinz Friedrich Carl, dessen Hauptquartier auch am 27. in Sichrow verblieb, benützte diesen Tag, um seine noch weiter rückwärts befindlichen Armee-Theile näher an die Iser heranzuziehen, und einen umfassenden Angriff für den folgenden Tag vorzubereiten.

Die 8. und 7. Division blieben an der Iser von Podol bis Turnau, die 6. Division wurde bis in die Nähe von Podol vorgeschoben, die Cavallerie-Brigade Herzog von Mecklenburg folgte dieser Bewegung bis über Liebenau hinaus, welchen Ort auch die Tête des II. Armee-Corps erreichte; das Cavallerie-Corps rückte nach Reichenberg, die 5. Division von Gablonz nach Eisenbrod.

Von der Elbe-Armee rückten die 14. Division nach Böhmisch-Aicha, die 16. Division nach Barzdorf, die Garde-Landwehr-Division bis Wartenberg und Grünau. Die 15. Division blieb bei Plauschnitz, mit der Tête bei Hühnerwasser.

Bevor wir die weiteren Ereignisse in Böhmen besprechen, haben wir noch einiger Vorfälle im äussersten Osten des ganzen Kriegsschauplatzes und eines zwar wenig in's Gewicht fallenden, aber doch sehr rühmlichen Erfolges zu erwähnen, den eine kleine Schaar österreichischer Truppen bei Oświęcim erfocht. Der Kampf gegen bedeutend überlegene preussische Streitkräfte fand hier an demselben Tage statt, an welchem im Bereiche der beiden Haupt-Armeen bei Wysokow und Trautenau, und im fernen Nordwesten bei Langensalza so blutig gekämpft wurde.

Die unter dem Befehle des FML. Baron Rzikowsky stehende, zur Deckung Krakau's bestimmte Truppen-Division war als Festungs-Besatzung nicht feldmässig ausgerüstet. Demungeachtet hätte diese Division, wenn der Krieg im Grossen in das feindliche Land gespielt worden wäre, eine nützliche Diversion in Preussisch-Schlesien ausführen können; da jedoch die österreichische Armeeleitung auf die Offensive gänzlich verzichtete, blieb die Thätigkeit der Besatzung Krakau's auf die blosse Deckung des eigenen Festungs- und Landesgebiets beschränkt.

Der ausgedehnte Platz Krakau absorbirte übrigens selbst einen so bedeutenden Theil der Besatzung für den gewöhnlichen Wach- und Arbeits-dann den artilleristischen Übungsdienst der Infanterie für den Fall der Verthei-

27. Juni. digung, dass zur Beobachtung der Grenze nicht leicht mehr Truppen entbehrt werden konnten, als dort aufgestellt waren, — nemlich die vier 4. Bataillons von Alexander, Rossbach, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, dann 4 Escadrons Grünne-Uhlanen und die 4pfünd. Batterie Nr. 6/IV, unter Befehl des GM. v. Trentinaglia. Diese Truppen standen seit ihrem Eintreffen an der Grenze längs der Przemsza, von der russisch-preussischen Grenze bei Myslowitz bis an die Weichsel, und dann südlich dieses Flusses über Oświęcim bis gegen Jawiszowice, mit dem Brigade-Quartier in Chrzanow.

Das specielle Commando über den auf dem rechten Weichsel-Ufer stehenden Brigadetheil führte zu Oświęcim der Oberstlieutenant Graf Kálnoky von Grünne-Uhlanen, bis zum 25. Juni, an welchem Tage Oberst Ziegler das Commando dort übernahm [1]).

Auf feindlicher Seite stand bei Nikolai das 6 Landwehr-Bataillons, 1 Jäger-Compagnie, 8 Escadrons und mehrere Geschütze starke Detachement des GM. Graf Stolberg, welches im Vereine mit jenem des GM. von Knobelsdorff bei Ratibor, die Provinz Schlesien zu decken hatte.

Seit der Übergabe der Kriegserklärung von Seite der Preussen, — am 21. Nachmittags, — hatten sich die Vorposten beider Theile wiederholt gegenseitig beunruhigt. Das Gerücht, dass demnächst ein preussischer Angriff bevorstände, alarmirte Tag für Tag die ganze Grenzbevölkerung.

Um diesem Zustande ein Ende zu machen und namentlich über Stärke und Stellung des Gegners Näheres zu erfahren, ging am 25. GM. Trentinaglia mit dem 4. Bataillon Mecklenburg (aus Oświęcim) 5 Compagnien des 4. Bataillons Rossbach (aus Chrzanow), 2 Compagnien des 4. Bataillons Alexander (aus Chełmek und Gorzow) dann 3 Escadrons Grünne-Uhlanen und 2 Halbbatterien (aus Oświęcim und Chrzanow unter Bedeckung von ½ Compagnie Sachsen-Weimar), um 5 Uhr Nachmittags bei Oświęcim über die Grenze.

Das Gros der Truppen rückte auf der Chaussée gegen Neu-Berun; die Uhlanen gingen grösstentheils südlich derselben durch eine Furt gegen die hinter Berun liegenden Höhen vor, rückten in Alt-Berun ein und fanden dort einen sehr freundlichen Empfang von Seite der Bevölkerung.

Während des ganzen kurzen Vormarsches hatten nur vereinzelte feindliche Patrullen sich gezeigt. Allen Aussagen der Landbewohner zufolge stand das Gros des Gegners, 3—4000 Mann aller Waffen, bei Nikolai.

Da nun eine weitere Unternehmung gegen Nikolai für diesen Tag unthunlich war, so rückten die kaiserlichen Truppen nach einiger Zeit wieder

[1]) Oberstlieutenant Graf Kálnoky hatte dann die links der Weichsel stehenden Escadrons zu befehligen; verliess aber erst am 28. Oświęcim.

über die Grenze in ihre früheren Stationen zurück. Bei dieser Gelegenheit wurden an der Beruner-Eisenbahnbrücke, an welcher die Preussen selbst mehrere Tage vorher einige Pfeiler gesprengt hatten, durch kaiserliche Génie-Truppen unter Leitung des Majors Theobald Mossig, noch einige Bögen zerstört. 27. Juni.

Da am nächsten Tage wieder feindliche Cavallerie und Infanterie an der Weichsel erschien und die erstere theilweise selbst den Fluss passirte, so rückte Oberst Ziegler am selben Tage Nachmittags neuerdings mit 2 Compagnien Mecklenburg und ½ Escadron über die Brücke vor, — es entspann sich dabei ein leichtes Geplänkel, das mit dem Rückzuge des Gegners endete. Bei dieser Gelegenheit gerieth der nahe am Flusse gelegene kleine Ort Zabrzeg, der den preussischen Vortruppen immer ein vortheilhaftes Versteck geboten hatte, in Brand.

Den beiden auf feindliches Gebiet unternommenen Excursionen folgte am 27. Juni ein förmlicher Angriff preussischer Truppen gegen Oświęcim unter Demonstrationen auf der ganzen Przemsza-Linie.

Gefecht bei Oświęcim.

Hiezu ein Situations-Plan.

GM. Graf Stolberg hatte Tags zuvor vom II. Armee-Commando Befehl erhalten, die Deckung Schlesiens mehr auf offensivem Wege zu suchen und zur Ausführung[1] seines Angriffes vom GM. Knobelsdorff 2 Füsilier-Compagnien des Regiments Nr. 62 und zwei 6pfündige Geschütze erhalten, wogegen er 3 Escadrons Landwehr-Huszaren an den letztgenannten General überliess. Es standen somit zur Verfügung: 6 Landwehr-Bataillons, 2 Füsilier-Compagnien, 1 Jäger-Compagnie, das 2. Landwehr-Uhlanen-Regiment mit 4 Escadrons, 1 Escadron des 6. Landwehr-Huszaren-Regiments und zwei 6 pfündige gezogene Geschütze.

Diese Truppen wurden wie folgt, disponirt:

1 Bataillon (Caillat) hatte bei Myslowitz, 1 Bataillon (v. Kehler) und 1 Escadron Huszaren an der Beruner Brücke zu demonstriren. Das Gros, 4¾ Bataillons, 4 Uhlanen-Escadrons und 2 Geschütze, welche am 26. Nachmittags aus der Gegend von Nikolai nach dem Jedliner Walde marschirten, hatten am nächsten Tage Morgens an zwei Punkten, bei Plawy und Jedlin, die Weichsel zu überschreiten und auf Oświęcim vorzugehen.

Die Truppen des GM. Trentinaglia standen vor dem Gefechte, wie folgt:

Nördlich der Weichsel:

In der Gegend bei Jaworzno das 4. Bataillon Weimar unter Major Obadich, und bei Byczyna und Libiąz die 6. und 1. Escadron Grünne-Uhlanen (Rittmeister v. Fischer). Bei Chrzanow das 4. Bataillon Rossbach,

27. Juni. 1. Bataillon Haugwitz bei Nieder-Gruppai durch das 3. Bataillon Gyulai und eine Escadron Nicolaus-Huszaren, das 32. Jäger-Bataillon bei Weisleim durch das 2. Bataillon Gyulai abgelöst.

Gegen Abend fand ein unbedeutender Zusammenstoss in der Nähe von Nieder-Gruppai statt, indem während der Vorposten-Ablösung eine 60—80 Mann starke feindliche Abtheilung in dem Walde zwischen Nieder-Gruppai und Unter-Rokytai erschien, sich jedoch, nach kurzem Gefechte mit der 7. Division des Regiments Gyulai, wieder auf Hühnerwasser zurückzog.

Die 1. leichte Cavallerie-Division nebst dem Regimente Nicolaus-Huszaren und der königlich sächsischen Reiter-Division biwakirten bei Dneboch, hinter den westlich des Ortes liegenden Höhen.

Den linken Flügel der ganzen Aufstellung bildete das königlich sächsische Armee-Corps, welches mit einer Infanterie-Division den Gazow-Berg und den Raum zwischen diesem und Münchengrätz besetzte, während die zweite Division bei Bakow verblieb [1]).

Zwischen Podol und Turnau gewahrten die österreichischen Vorposten nur feindliche Patrullen am linken Iser-Ufer; dagegen meldeten die vorgeschickten-Cavallerie-Detachements die auch vom Musky-Berge zu beobachtende starke Besetzung Turnau's, und gegen Mittag den Anmarsch von Truppen gegen diese Stadt. Es liessen sich 6—7 grössere Lager von ungefähr zwei Corps in dem Raume zwischen Přepeř, Sichrow und Turnau unterscheiden. Ausserdem ward noch das Abrücken mehrerer Abtheilungen in der Richtung auf Jičin gemeldet.

Unter diesen Umständen traf Seine königliche Hoheit der Kronprinz Mittags die Dispositionen für den Abmarsch, welcher am 28. auf den kürzesten Linien gegen die Haupt-Armee ausgeführt werden sollte, und setzte das Armee-Commando hievon durch folgendes Telegramm in Kenntniss:

„Nach Erhalt des Generalbefehles vom 26. beabsichtige ich am 28. nach „Sobotka zu marschiren und mich der Haupt-Armee zu nähern. Frage „gehorsamst, ob damit einverstanden, oder ob ich ferner in Münchengrätz „bleiben soll? Noch hat der Feind keine überlegenen Kräfte gezeigt;" — worauf um Mitternacht vom Armee-Commando die telegraphische Antwort erfolgte, dass „das Hauptquartier der Armee am 29. in Miletin und am 30. in „Jičin eintreffen werde."

Erst am folgenden Tag, ungefähr um 8 Uhr Morgens, erhielt der Kronprinz von Sachsen, nachdem der ihm unterstehende Armee-Theil den beab-

[1]) 2 Bataillons, welche während der Nacht bei Březina eingetroffen waren, verblieben auch Vormittags daselbst.

sichtigten Marsch angetreten, als Antwort auf die vom 1. Armee-Corps-Commando am Abende des 27. dem Armee-Commando erstattete Meldung von dem Vorschieben feindlicher Kräfte nach Jičin, den Befehl, sich der Haupt-Armee zu nähern. 27. Juni.

Prinz **Friedrich Carl**, dessen Hauptquartier auch am 27. in Sichrow verblieb, benützte diesen Tag, um seine noch weiter rückwärts befindlichen Armee-Theile näher an die Iser heranzuziehen, und einen umfassenden Angriff für den folgenden Tag vorzubereiten.

Die 8. und 7. Division blieben an der Iser von Podol bis Turnau, die 6. Division wurde bis in die Nähe von Podol vorgeschoben, die Cavallerie-Brigade Herzog von **Mecklenburg** folgte dieser Bewegung bis über Liebenau hinaus, welchen Ort auch die Tête des II. Armee-Corps erreichte; das Cavallerie-Corps rückte nach Reichenberg, die 5. Division von Gablonz nach Eisenbrod.

Von der **Elbe-Armee** rückten die 14. Division nach Böhmisch-Aicha, die 16. Division nach Barzdorf, die Garde-Landwehr-Division bis Wartenberg und Grünau. Die 15. Division blieb bei Plauschnitz, mit der Tête bei Hühnerwasser.

Bevor wir die weiteren Ereignisse in Böhmen besprechen, haben wir noch einiger Vorfälle im äussersten Osten des ganzen Kriegsschauplatzes und eines zwar wenig in's Gewicht fallenden, aber doch sehr rühmlichen Erfolges zu erwähnen, den eine kleine Schaar österreichischer Truppen bei Oświęcim erfocht. Der Kampf gegen bedeutend überlegene preussische Streitkräfte fand hier an demselben Tage statt, an welchem im Bereiche der beiden Haupt-Armeen bei Wysokow und Trautenau, und im fernen Nordwesten bei Langensalza so blutig gekämpft wurde.

Die unter dem Befehle des FML. Baron **Rzikowsky** stehende, zur Deckung Krakau's bestimmte Truppen-Division war als Festungs-Besatzung nicht feldmässig ausgerüstet. Demungeachtet hätte diese Division, wenn der Krieg im Grossen in das feindliche Land gespielt worden wäre, eine nützliche Diversion in Preussisch-Schlesien ausführen können; da jedoch die österreichische Armeeleitung auf die Offensive gänzlich verzichtete, blieb die Thätigkeit der Besatzung Krakau's auf die blosse Deckung des eigenen Festungs- und Landesgebiets beschränkt.

Der ausgedehnte Platz Krakau absorbirte übrigens selbst einen so bedeutenden Theil der Besatzung für den gewöhnlichen Wach- und Arbeits- dann den artilleristischen Übungsdienst der Infanterie für den Fall der Verthei-

27. Juni. digung, dass zur Beobachtung der Grenze nicht leicht mehr Truppen entbehrt werden konnten, als dort aufgestellt waren, — nemlich die vier 4. Bataillons von Alexander, Rossbach, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Weimar, dann 4 Escadrons Grünne-Uhlanen und die 4pfünd. Batterie Nr. 6/IV, unter Befehl des GM. v. Trentinaglia. Diese Truppen standen seit ihrem Eintreffen an der Grenze längs der Przemsza, von der russisch-preussischen Grenze bei Myslowitz bis an die Weichsel, und dann südlich dieses Flusses über Oświęcim bis gegen Jawiszowice, mit dem Brigade-Quartier in Chrzanow.

Das specielle Commando über den auf dem rechten Weichsel-Ufer stehenden Brigadetheil führte zu Oświęcim der Oberstlieutenant Graf Kálnoky von Grünne-Uhlanen, bis zum 25. Juni, an welchem Tage Oberst Ziegler das Commando dort übernahm [1]).

Auf feindlicher Seite stand bei Nikolai das 6 Landwehr-Bataillons, 1 Jäger-Compagnie, 8 Escadrons und mehrere Geschütze starke Detachement des GM. Graf Stolberg, welches im Vereine mit jenem des GM. von Knobelsdorff bei Ratibor, die Provinz Schlesien zu decken hatte.

Seit der Übergabe der Kriegserklärung von Seite der Preussen, — am 21. Nachmittags, — hatten sich die Vorposten beider Theile wiederholt gegenseitig beunruhigt. Das Gerücht, dass demnächst ein preussischer Angriff bevorstände, alarmirte Tag für Tag die ganze Grenzbevölkerung.

Um diesem Zustande ein Ende zu machen und namentlich über Stärke und Stellung des Gegners Näheres zu erfahren, ging am 25. GM. Trentinaglia mit dem 4. Bataillon Mecklenburg (aus Oświęcim) 5 Compagnien des 4. Bataillons Rossbach (aus Chrzanow), 2 Compagnien des 4. Bataillons Alexander (aus Chełmek und Gorzow) dann 3 Escadrons Grünne-Uhlanen und 2 Halbbatterien (aus Oświęcim und Chrzanow unter Bedeckung von ½ Compagnie Sachsen-Weimar), um 5 Uhr Nachmittags bei Oświęcim über die Grenze.

Das Gros der Truppen rückte auf der Chaussée gegen Neu-Berun; die Uhlanen gingen grösstentheils südlich derselben durch eine Furt gegen die hinter Berun liegenden Höhen vor, rückten in Alt-Berun ein und fanden dort einen sehr freundlichen Empfang von Seite der Bevölkerung.

Während des ganzen kurzen Vormarsches hatten nur vereinzelte feindliche Patrullen sich gezeigt. Allen Aussagen der Landbewohner zufolge stand das Gros des Gegners, 3—4000 Mann aller Waffen, bei Nikolai.

Da nun eine weitere Unternehmung gegen Nikolai für diesen Tag unthunlich war, so rückten die kaiserlichen Truppen nach einiger Zeit wieder

[1]) Oberstlieutenant Graf Kálnoky hatte dann die links der Weichsel stehenden Escadrons zu befehligen; verliess aber erst am 28. Oświęcim.

über die Grenze in ihre früheren Stationen zurück. Bei dieser Gelegenheit wurden an der Beruner-Eisenbahnbrücke, an welcher die Preussen selbst mehrere Tage vorher einige Pfeiler gesprengt hatten, durch kaiserliche Génie-Truppen unter Leitung des Majors Theobald Mossig, noch einige Bögen zerstört. 27. Juni.

Da am nächsten Tage wieder feindliche Cavallerie und Infanterie an der Weichsel erschien und die erstere theilweise selbst den Fluss passirte, so rückte Oberst Ziegler am selben Tage Nachmittags neuerdings mit 2 Compagnien Mecklenburg und $^1/_2$ Escadron über die Brücke vor, — es entspann sich dabei ein leichtes Geplänkel, das mit dem Rückzuge des Gegners endete. Bei dieser Gelegenheit gerieth der nahe am Flusse gelegene kleine Ort Zabrzeg, der den preussischen Vortruppen immer ein vortheilhaftes Versteck geboten hatte, in Brand.

Den beiden auf feindliches Gebiet unternommenen Excursionen folgte am 27. Juni ein förmlicher Angriff preussischer Truppen gegen Oświęcim unter Demonstrationen auf der ganzen Przemsza-Linie.

Gefecht bei Oświęcim.

Hiezu ein Situations-Plan.

GM. Graf Stolberg hatte Tags zuvor vom II. Armee-Commando Befehl erhalten, die Deckung Schlesiens mehr auf offensivem Wege zu suchen und zur Ausführung[1] seines Angriffes vom GM. Knobelsdorff 2 Füsilier-Compagnien des Regiments Nr. 62 und zwei 6pfündige Geschütze erhalten, wogegen er 3 Escadrons Landwehr-Huszaren an den letztgenannten General überliess. Es standen somit zur Verfügung: 6 Landwehr-Bataillons, 2 Füsilier-Compagnien, 1 Jäger-Compagnie, das 2. Landwehr-Uhlanen-Regiment mit 4 Escadrons, 1 Escadron des 6. Landwehr-Huszaren-Regiments und zwei 6 pfündige gezogene Geschütze.

Diese Truppen wurden wie folgt, disponirt:

1 Bataillon (Caillat) hatte bei Myslowitz, 1 Bataillon (v. Kehler) und 1 Escadron Huszaren an der Beruner Brücke zu demonstriren. Das Gros, $4^3/_4$ Bataillons, 4 Uhlanen-Escadrons und 2 Geschütze, welche am 26. Nachmittags aus der Gegend von Nikolai nach dem Jedliner Walde marschirten, hatten am nächsten Tage Morgens an zwei Punkten, bei Plawy und Jedlin, die Weichsel zu überschreiten und auf Oświęcim vorzugehen.

Die Truppen des GM. Trentinaglia standen vor dem Gefechte, wie folgt:

Nördlich der Weichsel:

In der Gegend bei Jaworzno das 4. Bataillon Weimar unter Major Obadich, und bei Byczyna und Libiąz die 6. und 1. Escadron Grünne-Uhlanen (Rittmeister v. Fischer). Bei Chrzanow das 4. Bataillon Rossbach,

27. Juni. 4 Compagnien Alexander und eine halbe Brigade-Batterie. Bei Chełmek und an der Weichsel bei Gorzow 1 Division Alexander.

Südlich der Weichsel:

Bei Oświęcim das 4. Bataillon Mecklenburg unter Major Dornberg, 2 Escadrons Uhlanen unter Major Riebesam (die 4. in Oświęcim, die 5. in Raysko), ½ Brigade-Batterie.

Sämmtliche in erster Linie stehende Truppenkörper hatten wie gewöhnlich Vorposten längs der Grenze, und zwar stand in der Vorgegend von Oświęcim ½ Uhlanen-Escadron (je 1 Zug von der 4. und 5. Escadron) bei Harmense und Plawy, 1 Compagnie vorwärts Brzezinka und 1 Compagnie an den Beruner Brücken.

Oberst Ziegler hatte schon Tags vorher die Nachricht erhalten, dass sich der Gegner von Nikolai nach Berun in Bewegung gesetzt hätte; auch auf dem äussersten rechten Flügel der Brigadestellung bei Myslowitz beobachteten die Vorposten eine grössere Ansammlung des Feindes. In der Nacht zum 27. kam dem Obersten Ziegler die Meldung von dem Eintreffen feindlicher Truppen bei Jedlin und Wohlau zu. Um 6 Uhr Morgens meldete endlich der Uhlanen-Oberlieutenant Graf Taroucca, dass der Feind mit Infanterie und Cavallerie die Weichsel passirte — und etwas später, dass der Feind sich mit Übermacht gegen Brzezinka und den Bahnhof von Oświęcim bewegte. Es wurden dort eben die Cavallerie-Posten abgelöst, zu welchem Zwecke Rittmeister Baron Bertoletti mit einem Zuge der 4. Escadron über Czernichow vorgeritten war.

Oberst Ziegler liess nun sogleich das wichtige Object des Bahnhofes mit drei Compagnien Mecklenburg besetzen und die an der Beruner Brücke stehende Vorposten-Compagnie in das an der Strassentheilung nordöstlich vom Bahnhofe gelegene Zollamtsgebäude heranziehen. Im Bahnhofe vertheilte sich die Mannschaft in allen Gemächern des freistehenden stockhohen Haupt-Gebäudes und machte sich daselbst zum äussersten Widerstande bereit. Zwei Geschütze unter Oberlieutenant Maucher fuhren südlich vom Bahnhofe auf, während die beiden anderen Geschütze unter Lieutenant Hoffmann in Gefechts-Bereitschaft bei dem Zollgebäude blieben. Jeder der beiden Geschützzüge hatte einen Uhlanen-Zug von der 4. Escadron bei sich.

Die in Raysko stehende 5. Escadron unter Rittmeister von Lehmann, rückte auf die erste Meldung vom Anmarsche des Feindes (5 Uhr) sogleich mit allen vier Zügen längs der Bahn gegen Oświęcim und vereinigte sich nördlich des Wächterhauses Nr. 256, mit den von den Vorposten zurückgekehrten zwei Zügen der 4. Escadron unter Rittmeister Baron Bertoletti, welche, nachdem sie mehrere feindliche Patrullen verjagt, sich eben hinter die Eisenbahn zurückzogen. Die versammelten 1½ Escadrons wurden dort

von der andern Seite der Bahn ziemlich heftig beschossen, und verloren Leute und Pferde, — vertrieben jedoch die feindlichen Schützen, und zogen sich dann mehr gegen die Sola, wo sie bald Gelegenheit erhielten, zu einem heldenmüthigen Kampfe vorzubrechen. 27. Juni.

Das zur Demonstration an den Beruner Brücken bestimmte feindliche Bataillon hielt sich dort ruhig; mit desto grösserer Entschiedenheit drangen aber die eigentlichen Angriffs-Colonnen, gedeckt durch die Auen der Weichsel und den ausgedehnten Ort Brzezinka, vor.

Während das preussische Uhlanen-Regiment, gefolgt von einer Compagnie, [1]) die Richtung über Plawy und Czernichow gegen den Ort Lazy an der Sola nahm, rückten die Infanterie-Bataillons, sowohl von Plawy wie von Jedlin her, die kaiserliche Vorposten-Compagnie zurückdrängend, durch das bedeckte Terrain in Brzezinka ein.

Schon in diesem Orte war das Gefecht ziemlich heftig; die auf Vorposten gestandene Compagnie vereinigte sich hier mit einer anderen, die zu ihrer Ablösung eben eingetroffen war und beide zogen sich, kämpfend und der Übermacht weichend, theils durch den Ort, theils ausserhalb desselben gegen den, wie oben erwähnt, indessen von drei Compagnien besetzten Bahnhof.

Die feindliche Infanterie rückte nach einiger Zeit aus Brzezinka vor, ward jedoch durch das vereinte Feuer der Infanterie und Artillerie zurückgewiesen.

Die zunächst des Bahnhofes aufgestellten zwei Geschütze hatten sich aber dort inmitten des Infanteriefeuers nicht erhalten können; Oberlieutenant Maucher führte dieselben zum Zollamte zurück und ging dann mit allen vier Geschützen auf der Strasse gegen Babice etwas vor, um von hier aus die neuerdings gegen den Bahnhof andringende feindliche Infanterie zu beschiessen.

Zwei feindliche Geschütze [2]), welche zu dieser Zeit nördlich des Ortes Brzezinka auffuhren, wurden nach den ersten Schüssen kampfunfähig gemacht.

Da aber trat ein kritischer Augenblick für die Besatzung des Bahnhofes ein, indem das ganze feindliche Uhlanen-Regiment zwischen den Wächterhäusern 256 und 257 den Eisenbahndamm übersetzt hatte, und von dort sowohl die Brücke, wie den Ort Oświęcim ernstlich bedrohte. Dieser bedenkliche Gefechtsmoment ward durch die Aufopferung der eigenen Cavallerie, sowie durch die glückliche Wirkung zweier rasch nach dem Schlossberge von Oświęcim disponirten Geschütze überwunden.

[1]) Die k. k. Uhlanen-Officiere geben mit Bestimmtheit auch 1 Huszaren-Escadron bei dieser Colonne an.

[2]) Auf österreichischer Seite will man im Gefechte 3 feindliche Geschütze gesehen haben.

27. Juni. Als die bei Weitem überlegene preussische Cavallerie [1]) in der für die österreichische Aufstellung so gefährlichen Richtung erschien, entschloss sich Rittmeister von Lehmann augenblicklich dieselbe mit der 5. Escadron zu attakiren, und das tapfere Häuflein, seinen heldenmüthigen Rittmeister an der Spitze, warf sich, gefolgt von der halben 4. Escadron, entschlossen auf das feindliche Regiment, welches sofort gegen Süd aufmarschirte.

Der Feind war zu übermächtig. Zwar stürzten Viele der Seinen unter den Pikenstössen der österreichischen Uhlanen, — endlich aber musste die 5. Escadron nach bedeutenden Verlusten sich aus der Melée ziehen. Der tapfere Führer der Schaar, der bei der Attake sich den Commandanten der feindlichen Cavallerie (Major von Busse) zum Ziele genommen und denselben mit einem kräftigen Hiebe verwundet hatte, war selbst durch einen Pikenstoss gefallen.

Die Uhlanen rallirten sich, gedeckt durch die halbe 4. Escadron und durch einen Zug, welcher unter Oberlieutenant Fürst Lobkowitz vom Bahnhofe heraneilte und sich der feindlichen Cavallerie entgegenstellte, auf halbem Wege zwischen Lazy und Raysko, und ritten dann an der Sola nach Oświęcim, ohne dass sie der Feind verfolgte.

Mittlerweile hatte Oberstlieutenant Graf Kálnoky, mit Vorwissen des Oberst Ziegler, den Geschützzug des Oberlieutenant Maucher auf den Schlossberg von Oświęcim disponirt, wodurch der Kampf eine plötzlich veränderte Gestalt gewann. Das durch diese 2 Geschütze beschossene feindliche Reiter-Regiment wankte, suchte auszuweichen und wandte sich endlich, da es Schuss auf Schuss erreicht wurde, zum Rückzuge.

Das Zurückgehen der preussischen Cavallerie ward, wie es scheint, auch für den Rückzug der Infanterie entscheidend. Diese hatte zwar wiederholte Angriffsversuche auf den Bahnhof gemacht, nistete sich im letzten Augenblicke sogar in den Schoppen und Magazinen desselben ein, konnte aber durch die unter Lieutenant Hoffmann beim Zollgebäude verbliebenen beiden Geschütze, sowie durch die Compagnien von Mecklenburg heftig beschossen, das tapfer vertheidigte Hauptgebäude nicht einnehmen.

General Stolberg trat den Rückzug an.

Die an den Beruner-Brücken stehenden Truppen rückten gegen Schluss des Gefechtes über die Weichsel vor, wurden aber theils durch das Geschützfeuer, theils durch $\frac{1}{2}$ Compagnie Alexander, welche am linken Weichsel-Ufer in ihrer Flanke erschien, gleichfalls bald zum Rückzuge bewogen.

Von der österreichischen Uhlanen - Division folgten 7 Züge unter

[1]) Nach preussischen Angaben 4, nach österreichischen 5 Escadrons.

Major Riebesam noch im ziemlich lebhaften Feuer dem weichenden Feinde nach. 27. Juni.

Die Verluste der kaiserlichen Truppen betrugen beim 4. Bataillon Mecklenburg:

Todt	2	Officiere,	12	Mann.			
Vermisst	—	„	2	„			
Verwundet	—	„	30	„			

bei Grünne-Uhlanen:

Todt	2	„	8	„	15	Pferde	
Vermisst	—	„	2	„	1	„	
Verwundet	1	„	5	„	9	„	
„ gefangen . . .	1	„	4	„	4	„	
Unverwundet „	1	„	8	„	1	„	
Zusammen .	7	„	71	„	30	„	

Der Feind verlor 7 Officiere, 166 Mann und 31 Pferde.

FML. Baron Rzikowsky hatte auf die erste telegraphische Nachricht vom Kampfe das 4. Bataillon Parma aus Krakau nach Oświęcim abtransportiren lassen; dasselbe langte jedoch erst nach Beendigung des Gefechtes daselbst an.

Auch auf dem äussersten rechten Flügel der Kampflinie bei Myslowitz war der demonstrative Angriff zurückgeschlagen worden. Das feindliche Bataillon, welches schon gegen 3 Uhr Morgens den Übergang über die Przemsza bei Podlęze vollzogen hatte, drang in den grossen Wald ein, ward jedoch durch die 24. Compagnie des Regiments Sachsen-Weimar über den Fluss zurückgeworfen. Bald darauf sammelten sich 3 andere Compagnien des genannten Regiments und 4 Uhlanen-Züge unter Rittmeister von Fischer an der Myslowitzer-Brücke, und Major Obadich liess dieselben die Grenze überschreiten; sie durchwateten die Przemsza, verfolgten den gegenüberstehenden Feind bis Slupnia und kehrten hierauf unbelästigt wieder auf das österreichische Gebiet zurück.

Am nächsten Tage ward der Posten von Oświęcim für einige Zeit aufgelassen; die dort gestandenen Truppen zogen sich zur Vereinigung mit dem Gros der Brigade auf das linke Weichsel-Ufer; die Eisenbahnbrücke ward nach dem Rückzuge gesprengt.

Der 27. Juni war im Allgemeinen für die kaiserlichen Waffen kein unglücklicher Tag.

Die Gefechte von Trautenau und Oświęcim, so wie die Schlacht bei Langensalza, hätten als glückliche Einleitungskämpfe für den endlichen Sieg

28. Juni. der Sache Österreichs und seiner Verbündeten gelten können, — doch schon die folgenden Tage sollten beinahe alle Hoffnungen hierauf zu Nichte machen.

28. Juni.

Obzwar durch die am 27. erlassenen Dispositionen bis zum Morgen des 28. das 6., 8. und 4. Armee-Corps nebst der 1. Reserve-Cavallerie-Division in der Nähe von Skalic versammelt worden waren, so hatte das Armee-Commando, wie dies schon aus dem in der Nacht an den Kronprinzen von Sachsen gerichteten Telegramm erhellt, dennoch nicht die Absicht, diese Streitmassen direct zur Abwehr der feindlichen II. Armee zu verwenden.

Ein in der Nacht angelangtes Telegramm des 1. Armee-Corps-Commando, welches das Vordringen eines beträchtlichen feindlichen Corps gegen Rowensko, also gegen die Verbindungslinie dieses und des sächsischen Corps mit der Hauptarmee, meldete, scheint vielmehr das Armee-Commando, in dem Plane gegen die Iser zu marschiren noch bestärkt zu haben. Dieser durch die Vorgänge des vorigen Tages suspendirte Marsch sollte am 29. fortgesetzt werden und das 8. und 6. Corps sollten noch am 28. 2 Uhr Nachmittags, falls bis dahin die von Nachod kommenden feindlichen Streitkräfte die Stellung bei Skalic nicht angriffen, den Marsch auf das andere Elbe-Ufer antreten.

Das 10. und 4. Corps hätten dann die Deckung der Armee gegen jene des Kronprinzen von Preussen übernehmen sollen.

Die beiden Corps des Kronprinzen von Sachsen, deren Verbindung mit der Hauptarmee, von Norden her, schon sehr bedroht erschien, sollten sich zurückziehen, während die Letztere ihnen entgegen marschirte.

Im Sinne des eben angedeuteten Planes ergingen am 28. Morgens folgende Befehle:

„An den Kronprinzen von Sachsen (5 Uhr Früh).

„Um zu verhindern, dass sich der Feind zwischen das Gros der Armee „und Ihre Truppen werfe, wollen Sie Ihren Abmarsch rechts mit dem Gan„zen antreten."

An das 10. Corps (ebenfalls 5 Uhr Morgens).

„Sämmtliche Truppen des 10. Corps haben sammt dem 2. Dragoner„Regiment nach Praussnitz zurückzugehen und dort erneuert Stellung zu „nehmen."

Die während der Nacht angeordnete Detachirung von 2 Bataillons des 4. Corps nach Praussnitz-Kaile erschien nicht mehr nothwendig und der hierauf bezügliche Befehl ward annullirt.

„An das 4. Corps, um 9 Uhr Morgens:

„Das 4. Corps hat, nach dem im Laufe des heutigen Vormittags zu

„beendenden Abessen, das 6. Corps in dessen gegenwärtiger Aufstellung bei „Skalic abzulösen; das 6. Armee-Corps rückt sodann in die vom 4. Corps „verlassene Aufstellung bei Lančow und Daubrawic. Die vom 4. Corps deta- „chirte Brigade Fleischhacker hat morgen nach dem Durchzuge des 6. Corps, „welches in dieser Richtung marschirt, beim Corps einzurücken. 28. Juni.

„Wenn es heute bis 2 Uhr Nachmittags nicht zum Gefechte kommt, „rückt das 8. Corps in die vom 10. Corps verlassene Aufstellung bei Salnei. „Der Vollzug ist anzuzeigen.“

Nach Ausfertigung dieser Befehle, begab sich der Armee-Commandant mit einem grossen Theile des Hauptquartiers nach Skalic, um sich dort über den Stand der Dinge selbst zu orientiren. In Třebešow (gegen 9½ Uhr) angelangt, zeigte sich jedoch, dass das 6. Corps bereits durch das 8. abgelöst worden war; es waren auch schon die letzten Abtheilungen des 6. Corps — welches concentrirt à cheval der Chaussée stand — bei Třebešow angekommen.

Das 4. Corps, welches um 12½ Uhr Nachts mit 3 Brigaden, seiner Corpsgeschütz-Reserve etc. von Lančow aufgebrochen war, traf um diese Zeit bei Dolan ein.

Der Feldzeugmeister liess sich vom FML. Baron Ramming über das Gefecht des vorigen Tages Bericht erstatten und sprach dann mit diesem über die Vor- und Nachtheile der Stellung bei Skalic. Schon zu dieser Zeit war Kanonendonner aus jener Gegend hörbar. Das Geschützfeuer währte noch in längeren Pausen fort, als der Armee-Commandant gegen 10½ Uhr in Skalic ankam. Es wurden zu dieser Zeit feindliche Truppen mit Artillerie auf dem in nordöstlicher Richtung gelegenen Schafberge sichtbar; einzelne feindliche Abtheilungen erschienen bei dem Maierhofe von Dubno und gegen diese, sowie die feindlichen Batterien setzten sich einige Batterien des 8. Corps in's Feuer. Grössere Truppenbewegungen waren beim Feinde nicht wahrzunehmen; in der That stand auch das Gros der feindlichen Truppen noch immer bei Wysokow.

Die Bewegungen gegen den Schafberg schienen anzudeuten, dass das feindliche Corps keine directe Vorrückung auf Skalic, sondern, um einem neuen vereinzelten Kampfe möglichst auszuweichen und sich die Vereinigung mit dem über Braunau vorgerückten Armeetheile zu sichern, einen Rechtsabmarsch über Zblow und Chwalkowic gegen die Elbe vorhabe.

Da der Armee-Commandant nicht die Absicht hatte, die Bewegungen der feindlichen II. Armee gegen die obere Elbe zu stören und ein Angriff auf Skalic nicht wahrscheinlich schien, so blieb er bei dem Beschlusse, das 8. und 6. Corps noch an demselben Tage über die Elbe zu befehligen. Sich laut äussernd, dass es hier zu keinem ernsten Gefechte kommen dürfe

28. Juni. der Sache Österreichs und seiner Verbündeten gelten können, — doch schon die folgenden Tage sollten beinahe alle Hoffnungen hierauf zu Nichte machen.

28. Juni.

Obzwar durch die am 27. erlassenen Dispositionen bis zum Morgen des 28. das 6., 8. und 4. Armee-Corps nebst der 1. Reserve-Cavallerie-Division in der Nähe von Skalic versammelt worden waren, so hatte das Armee-Commando, wie dies schon aus dem in der Nacht an den Kronprinzen von Sachsen gerichteten Telegramm erhellt, dennoch nicht die Absicht, diese Streitmassen direct zur Abwehr der feindlichen II. Armee zu verwenden.

Ein in der Nacht angelangtes Telegramm des 1. Armee-Corps-Commando, welches das Vordringen eines beträchtlichen feindlichen Corps gegen Rowensko, also gegen die Verbindungslinie dieses und des sächsischen Corps mit der Hauptarmee, meldete, scheint vielmehr das Armee-Commando, in dem Plane gegen die Iser zu marschiren noch bestärkt zu haben. Dieser durch die Vorgänge des vorigen Tages suspendirte Marsch sollte am 29. fortgesetzt werden und das 8. und 6. Corps sollten noch am 28. 2 Uhr Nachmittags, falls bis dahin die von Nachod kommenden feindlichen Streitkräfte die Stellung bei Skalic nicht angriffen, den Marsch auf das andere Elbe-Ufer antreten.

Das 10. und 4. Corps hätten dann die Deckung der Armee gegen jene des Kronprinzen von Preussen übernehmen sollen.

Die beiden Corps des Kronprinzen von Sachsen, deren Verbindung mit der Hauptarmee, von Norden her, schon sehr bedroht erschien, sollten sich zurückziehen, während die Letztere ihnen entgegen marschirte.

Im Sinne des eben angedeuteten Planes ergingen am 28. Morgens folgende Befehle:

„An den Kronprinzen von Sachsen (5 Uhr Früh).

„Um zu verhindern, dass sich der Feind zwischen das Gros der Armee „und Ihre Truppen werfe, wollen Sie Ihren Abmarsch rechts mit dem Gan„zen antreten."

An das 10. Corps (ebenfalls 5 Uhr Morgens).

„Sämmtliche Truppen des 10. Corps haben sammt dem 2. Dragoner„Regiment nach Praussnitz zurückzugehen und dort erneuert Stellung zu „nehmen."

Die während der Nacht angeordnete Detachirung von 2 Bataillons des 4. Corps nach Praussnitz-Kaile erschien nicht mehr nothwendig und der hierauf bezügliche Befehl ward annullirt.

„An das 4. Corps, um 9 Uhr Morgens:

„Das 4. Corps hat, nach dem im Laufe des heutigen Vormittags zu

„beendenden Abessen, das 6. Corps in dessen gegenwärtiger Aufstellung bei „Skalic abzulösen; das 6. Armee-Corps rückt sodann in die vom 4. Corps „verlassene Aufstellung bei Lančow und Daubrawic. Die vom 4. Corps detachirte Brigade Fleischhacker hat morgen nach dem Durchzuge des 6. Corps, „welches in dieser Richtung marschirt, beim Corps einzurücken. 28. Juni.

„Wenn es heute bis 2 Uhr Nachmittags nicht zum Gefechte kommt, „rückt das 8. Corps in die vom 10. Corps verlassene Aufstellung bei Salnei. „Der Vollzug ist anzuzeigen."

Nach Ausfertigung dieser Befehle, begab sich der Armee-Commandant mit einem grossen Theile des Hauptquartiers nach Skalic, um sich dort über den Stand der Dinge selbst zu orientiren. In Třebešow (gegen 9½ Uhr) angelangt, zeigte sich jedoch, dass das 6. Corps bereits durch das 8. abgelöst worden war; es waren auch schon die letzten Abtheilungen des 6. Corps — welches concentrirt à cheval der Chaussée stand — bei Třebešow angekommen.

Das 4. Corps, welches um 12½ Uhr Nachts mit 3 Brigaden, seiner Corpsgeschütz-Reserve etc. von Lančow aufgebrochen war, traf um diese Zeit bei Dolan ein.

Der Feldzeugmeister liess sich vom FML. Baron Ramming über das Gefecht des vorigen Tages Bericht erstatten und sprach dann mit diesem über die Vor- und Nachtheile der Stellung bei Skalic. Schon zu dieser Zeit war Kanonendonner aus jener Gegend hörbar. Das Geschützfeuer währte noch in längeren Pausen fort, als der Armee-Commandant gegen 10½ Uhr in Skalic ankam. Es wurden zu dieser Zeit feindliche Truppen mit Artillerie auf dem in nordöstlicher Richtung gelegenen Schafberge sichtbar; einzelne feindliche Abtheilungen erschienen bei dem Maierhofe von Dubno und gegen diese, sowie die feindlichen Batterien setzten sich einige Batterien des 8. Corps in's Feuer. Grössere Truppenbewegungen waren beim Feinde nicht wahrzunehmen; in der That stand auch das Gros der feindlichen Truppen noch immer bei Wysokow.

Die Bewegungen gegen den Schafberg schienen anzudeuten, dass das feindliche Corps keine directe Vorrückung auf Skalic, sondern, um einem neuen vereinzelten Kampfe möglichst auszuweichen und sich die Vereinigung mit dem über Braunau vorgerückten Armeetheile zu sichern, einen Rechtsabmarsch über Zblow und Chwalkowic gegen die Elbe vorhabe.

Da der Armee-Commandant nicht die Absicht hatte, die Bewegungen der feindlichen II. Armee gegen die obere Elbe zu stören und ein Angriff auf Skalic nicht wahrscheinlich schien, so blieb er bei dem Beschlusse, das 8. und 6. Corps noch an demselben Tage über die Elbe zu befehligen. Sich laut äussernd, dass es hier zu keinem ernsten Gefechte kommen dürfe

28. Juni. — dass er andere Pläne habe und seinem einmal gefassten Entschlusse treu bleiben wolle — befahl der Feldzeugmeister, während das Geschützfeuer der eigenen und der auf dem Schafberge stehenden feindlichen Artillerie noch andauerte, dem GM. Krismanić die nun nothwendigen Dispositionen hinauszugeben.

Der Chef der Operationskanzlei dictirte um 11 Uhr den folgenden Befehl:

„Wenn es bis heute Nachmittags 2 Uhr bei Skalic zu keinem Gefechte „kommt, so hat das 6. Corps von Třebešow nach Lančow abzurücken; hinter „ihm folgt das 8. Corps, welches bei Salnei das Lager bezieht. Das 4. Corps „hat gleichzeitig in seinem gegenwärtigen Rayon bei Dolan Aufstellung mit „Vorposten gegen den Feind zu nehmen.

„Das 10. Corps rückt morgen Früh aus seiner dermaligen Aufstellung „gegen Josefstadt und nimmt neben dem 4. Corps Stellung. Das Com„mando über diese beiden Corps übernimmt FML. Baron Gablenz. Die „1. Reserve-Cavallerie-Division sammelt sich heute Abends in der Aufstel„lung des 4. Corps und rückt morgen nach Dubenec. Die weiteren Weisun„gen werden folgen."

Kaum war dieser Befehl geschrieben, so ertheilte der Feldzeugmeister dem EH. Leopold mündlich den Befehl, mit seinem Corps sogleich abzumarschiren. Hierauf entfernte sich der Armee-Commandant und beorderte auf der Rückfahrt nach Josefstadt auch das 6. Armee-Corps sich gegen die Elbe in Bewegung zu setzen.

Da zu diesem Zeitpunkte das Geschützfeuer von Skalic wieder heftiger zu hören war, so glaubte FML. Baron Ramming einige Bedenken über den erhaltenen Auftrag äussern zu müssen, setzte jedoch, da der ertheilte Befehl aufrecht erhalten ward, seine Truppen sogleich nach Lančow in Marsch. Bald drängten sich aber zurückeilende Trainfuhrwerke des 8. Corps in die Marsch-Colonnen und vezögerten dadurch die Bewegung.

Feldzeugmeister von Benedek hatte kaum Skalic verlassen, so sah sich das bereits zum Rückmarsch beorderte 8. Corps in einen sehr ernsten Kampf verwickelt.

Treffen bei Skalic.

(Hiezu ein Gefechtsplan.)

Das 8. Armee-Corps hatte sich um $3^3/_4$ Uhr Morgens von Dolan in Bewegung gesetzt, um das 6. Corps bei Skalic abzulösen [1]).

[1]) **Ordre de bataille** des 8. Armee-Corps für den 28. Juni.

Corps-Commandant: Se. kais. Hoheit FML. Erzherzog Leopold.

Zugetheilt: GM. Weber.

Generalstabs-Chef: OL. v. Mainone. Artillerie-Chef: Oberst Angerer.

Die Modalitäten der Ablösung wurden durch einen vorausgesandten Generalstabs-Officier mit dem Commando des 6. Corps vereinbart. Die Brigade Schulz, welche bereits um 6 Uhr Skalic erreichte, hatte die am linken Aupa-Ufer stehende Brigade Rosenzweig abgelöst; das 31. Jäger-Bataillon hielt einen Theil des Bahnhofes und die demselben nächstgelegenen Häuser besetzt; der Rest der Brigade mit dem Regimente Gerstner im 1., Nobili im 2., der Batterie Nr. 2/IX im 3. Treffen stand auf der Höhe rechts rückwärts des Bahnhofes. 28. Juni.

Die zunächst angelangte Brigade Kreyssern war an die Stelle der Brigade Waldstätten auf die gegen die vorliegende Niederung abfallende Platte unmittelbar nordöstlich von Skalic gerückt, — im 1. Treffen das 24. Jäger-Bataillon (rechter Flügel), das Regiment Reischach und die Batterie Nr. 4/X (linker Flügel).

Die Brigade Fragnern bildete den linken Flügel des Corps auf der Höhe nördlich der Aufstellung der Brigade Kreyssern: Das 5. Jäger-Bataillon circa 300 Schritte nördlich der mit Bäumen bepflanzten Kuppe, das Regiment Salvator Nr. 77 auf dieser selbst, das Regiment Nassau gegen die Brigade Kreyssern hin; die Brigade-Batterie 1/X zwischen beiden Regimentern.

Die Corpsgeschütz-Reserve war auf dem Plateau vor dem Osteingange von Skalic beiderseits der Chaussée aufgefahren, und zwar die Fuss-Batterien 5 und 9/IX südlich, die Fussbatterie 10/IX und die Cavallerie-Batterien 7 und 8/IX nördlich derselben.

Brigaden:	
GM. v. Fragnern. Grlstabs.-Officier Hptm. Samonigg.	5. Jäger-Bataillon. Infanterie-Regiment Nassau Nr. 15 und EH. Carl Salvator Toscana Nr. 77. Batterie Nr. 1/IX.
GM. Schulz. Grlstabs.-Officier Hptm. Bilimek.	31. Jäger-Bataillon. Infanterie-Regiment Gerstner Nr. 8 und Nobili Nr. 74 (letzteres mit dem 1., 2. und 4. Bataillon). Batterie Nr. 2/IX.
Oberst v. Kreyssern des 12. Inftr.-Rgts. Grlstabs.-Officier Hptm. Wenzl.	24. Jäger-Bataillon. Infanterie-Rgt. Reischach Nr. 21 und Ferdinand d'Este Nr. 32 (ersteres mit dem 1., 2., 4. Bataillon). Batterie Nr. 4/IX.

Uhlanen-Rgt. EH. Carl Nr. 3: (1., 2., 3., 5., 6. Escadron.)
Corps-Geschütz-Reserve: 40 Geschütze.
3. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons.
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe des Corps: 21 Bataillons Inft., 5 Escadrons, 64 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Brücken-Equipage.

Hiezu die nach Skalic am 27. aus Josefstadt gesandten:
4. Bataillon des Inft.-Rgts. Degenfeld Nr. 36
4. " " " Crenneville Nr. 75.

28. Juni. Das Uhlanen-Regiment EH. Carl hatte das Cürassier-Regiment Graf Stadion abgelöst; — das zum 6. Corps gehörige Uhlanen-Regiment Graf Clam war in seiner Aufstellung bei Spita geblieben.

Kurz vor dem 8. Corps waren auch die aus der Festung Josefstadt vor beorderten beiden 4. Bataillons Degenfeld und Crenneville bei Skalic eingetroffen. Ersteres hatte die am Ostausgange der Stadt liegenden Gebäude und einen Theil des Bahnhofes besetzt; letzteres war in der Nähe geblieben.

Auf dem äussersten linken Flügel der Stellung stand General Schindlöcker vom vorigen Tage her zur Beobachtung der Strasse von Kostelec — mit 8 Escadrons der Cürassier- und Uhlanen-Regimenter Kaiser Franz Josef (Nr. 11 und 4) dann 2 Geschützen — bei Žernow.

Der Rest der 1. Reserve-Cavallerie-Division stand zwischen Skalic und Třebešow.

Als Defensiv-Position hatte die eben geschilderte Aufstellung des 8. Corps den grossen Nachtheil, dass die unmittelbar im Rücken derselben fliessende Aupa tief eingeschnitten und oberhalb Skalic theilweise von ungangbaren Felsufern begleitet, den eventuellen Rückzug in hohem Grade erschwerte und gefährdete. Der Fluss war zwar an vielen Stellen durchwatbar, hatte jedoch in Folge der Regengüsse der letzten Tage an mehreren Punkten eine Tiefe von 6—9 und eine Breite von 20 Fuss erlangt, war somit, namentlich bei der schweren Zugänglichkeit der Ufer, ein wesentliches Bewegungshinderniss. Die Brigaden Fragnern und Kreyssern waren daher für den Fall des Rückzuges genöthigt, diesen durch Skalic und weiter über die hinter dem Orte befindliche Jochbrücke zu nehmen.

Man suchte zwar diesem Nachtheile abzuhelfen; da jedoch die Pionniere nebst der Kriegsbrücken-Equipage des Corps noch bei Josefstadt standen, ward es bei den vorhandenen geringen Mitteln und der zu Gebote stehenden kurzen Zeit blos möglich, in der steilen linken Thalwand oberhalb Skalic einige Abfahrten herzurichten, und einen Nothsteg für Infanterie zu erbauen.

Weniger in's Gewicht fielen diese Verhältnisse bei der Brigade Schulz, welche ihren Rückzug auch auf dem linken Ufer der Aupa bewirken und dann diesen Fluss bei Řikow überschreiten konnte.

Noch während der Ablösung begannen einige auf den Höhen von Wysokow aufgeführte preussische Geschütze, die von Kleny abziehende Cavallerie zu beschiessen. Die Batterien der Corpsgeschütz-Reserve erwiderten das feindliche Feuer, welches jedoch bald verstummte und überhaupt auf beiden Seiten, der grossen Entfernung wegen, wirkungslos blieb.

Der Commandant des preussischen V. Corps, welchem wie schon erwähnt, eine Unterstützung durch die 2. Garde-Division zugesagt wor-

den war, hatte schon am Abende des 27. eine Disposition erlassen, nach welcher sein Armee-Corps mit der bei demselben eingetroffenen Brigade Hoffmann des VI. Corps, am 28. den Weitermarsch anzutreten hatte. 28. Juni.

Diese Disposition enthielt folgende Stellen:

„Morgen Früh 5 Uhr marschirt die 22. Infanterie-Brigade (Hoffmann) über „Nachod in der Richtung auf Neustadt vor und löst die Avantgarde ab. Das „8. Dragoner-Regiment macht gleichzeitig eine Recognoscirung, etwa eine „Meile gegen Neustadt, lässt sich jedoch in kein Gefecht ein, was nicht aus„schliesst, dass feindliche Patrullen gefangen werden. Das Regiment kehrt „dann zur Avantgarde zurück und meldet, ob und was es vom Feinde gese„hen. Diese Meldung ist sofort schriftlich einzuschicken. Darauf wird der „Marsch des Gros und der Reserve befohlen werden. Der Vormarsch findet „auf der Strasse Nachod-Skalic statt.

„Das Königs-Grenadier-Regiment mit dem 4. Dragoner-Regiment, der „ersten 4pfündigen und ersten 12pfündigen Batterie, der 3. Pionnier-Com„pagnie mit den beiden Reserve-Hackets, bildet die Avantgarde. Das 4. Dra„goner-Regiment kann an die Tête genommen werden, um das Terrain etwas „zeitiger zu recognosciren. Oberst von Voigts-Rhetz commandirt die Avant„garde, Formation wie beim heutigen Vormarsch.

„Morgen Früh folgen dem Corps nur 3 Munitions-Colonnen, welche „Oberst von Kraewel bestimmen wird, und zwar unmittelbar an der Queue „des Corps.

„Diese Munitions-Colonnen halten sich um 7 Uhr zum Abmarsch bereit. „Die übrigen 6 Munitions-Colonnen, der Pontontrain, die sämmtliche Bagage „brechen um 5 Uhr aus dem Biwak auf und marschiren über Nachod auf „Kostelec. Major von Friedmann vom 5. Pionnier-Bataillon übernimmt „den Befehl über diese Colonnen [1]).“

Nach dieser Disposition sollte also der Vormarsch gegen Skalic mit dem grössten Theil der Kräfte frontal erfolgen, und es ist kein Zweifel, dass bei anderen Dispositionen von Seite des kaiserlichen Armee-Commandos das feindliche Corps mit ausserordentlicher Übermacht gegen den Nachoder-Pass hätte zurückgeworfen werden können.

[1]) **Ordre de bataille** des V. preussischen Armee-Corps nebst der 22. Inft.- und der schweren Garde-Cavallerie-Brigade für den 28. Juni.
Commandirender General: G. d. I. von Steinmetz.

Avantgarde: Oberst von Voigts-Rhetz.
Grenadier-Regiment Nr. 7,
2 Compagnien des 5. Jäger-Bataillons,
2 Batterien,
Dragoner-Regiment Nr. 4,
3. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons.

28. Juni. Da jedoch die eben bei und in der Nähe von Skalic befindlichen 3 kaiserlichen Armee-Corps ganz entgegengesetzte Dispositionen erhalten hatten, so stiess das feindliche 5 Infanterie-Brigaden starke Armee-Corps statt auf Übermacht, nur auf die schon zum Rückzuge befehligten 3 Brigaden des 8. Armee-Corps.

Am Morgen des 28. (7 Uhr), nachdem das 8. Dragoner-Regiment gegen Neustadt recognoscirt und keinen Feind in jener Gegend gefunden hatte, Patrullen des 4. Dragoner-Regiments aber in nordöstlicher Richtung auf österreichische Cavallerie-Patrullen gestossen waren, befahl der G. d. I. von Steinmetz dem bei Nachod lagernden General Löwenfeld, nach Studnic zu

Gros:	GL. von Kirchbach. GM. von Tiedemann (Commandeur der 19. Inft.-Brigade). Grenadier-Regiment Nr. 6, Infanterie-Regiment Nr. 46. GM. Wittich (Commandeur der 20. Inft.-Brigade). Infanterie-Regiment Nr. 52, " " " 47, Uhlanen-Regiment Nr. 1, 4 Batterien, 2. und 4. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons.
Rechtes Seiten-Detachement:	GM. von Löwenfeld. Oberst von Below (Commandeur der 17. Inft.-Brigade). Füsilier-Regiment Nr. 37, 1. und 2. Bataillon des 58. Inft.-Regiments. 1. und 4. Compagnie des 5. Jäger-Bataillons, 4. Escadron des 4. Dragoner-Regiments, 3 Batterien.
Reserven:	OL. von Kameke. 6 Batterien.
Detachement des VI. Armee-Corps:	GM. von Hoffmann (Commandeur der 22. Inft.-Brigade). Füsilier-Regiment Nr. 38, Infanterie- " " 51, Dragoner- " " 8, 2 Batterien;
Schwere Garde-Cavallerie-Brigade:	Commandeur: Se. königliche Hoheit GM. Prinz Albrecht Sohn. Garde-Cürassier-Regiment, Regiment der Garde du Corps, 1 Batterie.

Abcommandirt zur Deckung der Colonnen und Trains: 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 58,
1. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons.

Total-Summe: 27 Bataillons Inft., 1 Jäger-Bataillon, 21 Escadrons, 108 Geschütze, 1 Pionnier-Bataillon.

marschiren und dann im Anschlusse an die erwartete Garde-Division gegen Skalic vorzugehen. 28. Juni.

Die Avantgarde des Obersten von Voigts-Rhetz erhielt um 8 Uhr Befehl, mehr vorwärts Stellung zu nehmen und marschirte in Folge dessen auf den Höhen südlich von Starkoč, in der Nähe der Eisenbahn, mit ihren sämmtlichen Truppen auf.

Das Gros des Armee-Corps (Division Kirchbach) hatte um 8 Uhr durch Wysokow vorzumarschiren. Dasselbe hielt mit der Tête an dem Westausgange des Dorfes und blieb längere Zeit, in der Colonne fest aufgeschlossen, auf der Dorfstrasse stehen.

Das 8. Dragoner-Regiment stand vorwärts gegen Kleny.

Die Brigade Hoffmann stellte sich zwischen dem Westende von Wysokow und dem südlich gelegenen Wäldchen auf, das 1. Uhlanen-Regiment am linken Flügel. General Wnuck hatte, da er Tags vorher verwundet worden, kein Commando; derselbe eilte jedoch später zu seinem Corps und vereinigte noch während des Kampfes das 1. Uhlanen- und 8. Dragoner-Regiment sammt der Batterie.

Für die übrigen Truppenabtheilungen erging die folgende Disposition:

„Der General-Major von Löwenfeld schwenkt, in Studnic angekom-
„men, links, um die Richtung auf Skalic zu gewinnen. Auf dem Schafberge
„angekommen, hat er eine solche Aufstellung nordöstlich Dubno zu nehmen,
„dass er in Bezug auf die vom Oberst von Voigts-Rhetz und General-
„Major von Hoffmann eingenommene Stellung eine Offensivflanke gegen
„den feindlichen linken Flügel bildet."

„Beim Vorgehen des General-Major von Löwenfeld avancirt Oberst
„von Voigts-Rhetz in westlicher Richtung, General-Lieutenant von Kirch-
„bach folgt nördlich der Strasse Wysokow-Kleny hinter dem Obersten
„von Voigts-Rhetz, denselben links debordirend. General-Major von
„Hoffmann hat vorläufig in seiner Stellung zu verbleiben und den Angriff
„nach Umständen und eigenem Ermessen zu unterstützen. Der Moment zum
„Angriff wird befohlen werden."

Gegen 11 Uhr, also zur Zeit, als der Commandant der kaiserlichen Armee dem 8. und 6. Corps den Rückzug befahl, standen alle preussischen Truppen den obigen Dispositionen gemäss. General-Major von Löwenfeld war mit der 17. Infanterie-Brigade auf der alten Nachoder Strasse über Studnic am Schafberge angekommen, und hatte mit dem 37. Regimente (5 Halb-Bataillons) im 1., und dem 58. Regiment (4 Halb-Bataillons) im 2. Treffen bei der Schäferei eine gedeckte Aufstellung genommen. Zwei Halb-Bataillons des 37. Regiments besetzten den Maierhof von Dubno und den

28. Juni. hart vor demselben gelegenen Hügel[1]). Die Batterien standen rechts neben der Schäferei. Die beiden Jäger-Compagnien verblieben in Studnic und richteten sich dort zur Vertheidigung ein.

Die österreichische Stellung war für die feindlichen Geschütze zu entfernt, um mit irgend einem Erfolge dahin wirken zu können; dieselben fanden aber bald ein erreichbares Ziel an der Cavallerie des GM. Schindlöcker, welcher, als er eine starke feindliche Cavalleriemasse (die schwere Garde Cavallerie-Brigade) auf der Kostelecer Strasse vor sich und Infanterie bei Studnic in seiner Flanke erscheinen sah, sich zum Rückzuge auf Zlič entschliessen musste. Die Tête der österreichischen Cavallerie hatte kaum die Brücke bei Zlič überschritten, als die feindlichen Batterien das Feuer auf sie richteten, welches die bei der Brigade befindlichen beiden Geschütze erwiderten; die Escadrons erreichten jedoch ohne besonderen Verlust die Aupa-Brücke, auf welcher sie über den Fluss gingen, um sich dann hinter Skalic und später bei Dolan aufzustellen. Bei Zlič vereinigte sich das Cürassier-Regiment Graf Stadion — welches nach der Ablösung durch EH. Carl-Uhlanen der Brigade nachmarschirt war — mit der Colonne.

General von Steinmetz befand sich in Studnic und erhielt dort um 10³/₄ Uhr den Bescheid des Kronprinzen, dass in Folge des Gefechtes von Trautenau über die 2. Garde-Division anders hätte verfügt werden müssen, und dass ihm daher nur die Garde-Cavallerie-Brigade habe zugesendet werden können. Der commandirende General beschloss hierauf mit seinem Corps allein anzugreifen und gab dem GM. Löwenfeld persönlich, den andern Abtheilungen aber durch Adjutanten den Befehl hiezu.

GM. Löwenfeld sollte sich nun sogleich, vom Schafberg herab des vorgelegenen Eichwaldes (der Fasanerie) bemächtigen. Da auch die Brigade Hoffmann schon bei Beginn des Geschützfeuers 2 Bataillons des 38. Regiments unter Oberst von Witzleben längs der Eisenbahn bis an die von Starkoč hinabziehende Schlucht und eine Batterie gegen Kleny vorpoussirt hatte, und Oberst Voigts-Rhetz, in Unkenntniss von den Bewegungen des Generals Löwenfeld, mit der Avantgarde anfänglich gegen den Schafberg vorrückend, dann aber, um wieder an dessen linken Flügel zu gelangen, durch die erwähnte Starkočer Schlucht die Richtung auf Kleny nehmend, mit 3 Bataillons an der Eisenbahn eintraf, so waren 9¹/₂ Bataillons bereit, beinahe gleichzeitig gegen die Fasanerie vorzugehen.

Die beiden Jäger-Compagnien der Avantgarde blieben am Schafberge

[1]) Vom 37. und 58. Regimente blieb je 1 Halb-Bataillon bei den Munitions-Colonnen in Studnic, und ausserdem befand sich, wie in der Ordre de bataille bemerkt, 1 Halb-Bataillon des 58. Regiments zur Deckung der Bagage in Nachod.

zurück, die Batterien in der früheren Stellung zwischen Wysokow und Starkoč. 28. Juni.

Das Gros des Corps entwickelte sich mittlerweile mit der 19. Brigade westlich, und der 20. nördlich von Wysokow und rückte dann in dem Raume zwischen der Chaussée und der Eisenbahn in der Richtung auf Skalic vor.

Indessen bemächtigten sich die früher angeführten Truppen der Fasanerie. Kurz vorher war in diesen Eichwald das 4. Bataillon Crenneville vorgeschoben worden; dasselbe war kaum am Forsthause und mit einer Division an der Lisière gegen den Maierhof Dubno angekommen, als die Massen des Feindes angriffen.

Von den Truppen des GM. Löwenfeld gingen 1 Halb-Bataillon des 37. Regiments ausserhalb der Nordlisière, 2 andere im Walde nördlich, und 2 Halb-Bataillons des 58. Regiments südlich des den Maierhof und das Forsthaus verbindenden Weges vor. 3 Halb-Bataillons blieben beim Maierhofe zurück und 1 Halb-Bataillon in der Nähe dieses Gehöftes im Walde. Die 2 Bataillons des Oberst von Witzleben (38. Regiment) drangen an der südöstlichen Ecke ein.

Das 7. Regiment (der Avantgarde Voigts-Rhetz) war über die Eisenbahn gegen Kleny vorgerückt, ward hier aber so wirksam durch die österreichische Artillerie beschossen, dass es sich mit Ausnahme eines Halb-Bataillons, welches mit dem 4. Dragoner-Regiment als Bedeckung der bei Kleny stehenden Batterie der Brigade Hoffmann verblieb, wieder über die Eisenbahn zurückzog, wo es dann, der allgemeinen Bewegung der andern Truppen folgend, über den Hügel bei Dubno in den Wald rückte.

Das 4. Bataillon Crenneville musste solcher Übermacht weichen und ging fechtend und unter schweren Verlusten, indem es besonders bei dem Forsthause den Feind aufzuhalten versuchte, nach Skalic zurück.

Da der Wald im Feuer der kaiserlichen Batterien lag, kamen die preussischen Truppen sehr durcheinander, nahmen aber schliesslich folgende Richtungen: ungefähr 3 Halb-Bataillons des GM. v. Löwenfeld gegen das Forsthaus; die beiden Bataillons des 38. Regiments in das Gehege westlich davon; 2 Halb-Bataillons des GM. von Löwenfeld gegen die Südwestecke des Waldes, zunächst der Eisenbahn. Von den 5 Halb-Bataillons des Oberst von Voigts-Rhetz wandte sich eines gegen das Forsthaus, die 4 anderen gegen die Südwestspitze des Waldes und dann weiter auf die sanfte Höhe in der Bahncurve über welche die Chaussée führt.

Die kaiserlichen Batterien suchten dem Vorgehen dieser 14 Halb-Bataillons vergeblich Einhalt zu thun, da letztere genügend Deckung im Terrain fanden.

28. Juni. Bald nachdem die preussischen Truppen in den Wald eingedrungen waren, trafen die 2 Batterien der Avantgarde neben der glatten 12pfündigen Batterie der Brigade Hoffmann, westlich von Kleny ein und lenkten einigermassen das Feuer der kaiserlichen Artillerie auf sich.

Die Brigaden Fragnern und Kreyssern hatten noch nicht den Befehl zum Verlassen der Position erhalten; von der Brigade Schulz war das Regiment Gerstner bereits abmarschirt, ward nun aber wieder in seine frühere Stellung zurückberufen. Bei den Weisungen, welche Seine kaiserliche Hoheit EH. Leopold kurz vorher vom Armee-Commandanten erhalten hatte, konnte es nicht in dessen Sinne liegen, seine Truppen ernstlich zu engagiren; — der Élan jedoch, mit dem sich einige derselben den zuerst herangekommenen feindlichen Abtheilungen entgegenwarfen, riss auch die anderen mit fort, und der Kampf nahm so Dimensionen an, die er nicht hätte erreichen sollen.

Das längs des Nordsaumes der Fasanerie vorgegangene Halb-Bataillon des 37. Regiments war gleich anfänglich durch die Batterie der Brigade Fragnern zurückgewiesen worden; als dasselbe in Unordnung umkehrte, beorderte der Brigadier das 5. Jäger-Bataillon zur Vorrückung. Dieses Bataillon ging, indem es eine Division gegen Zlič zur Deckung der linken Flanke detachirte, mit den beiden übrigen Divisionen über die nördlich des Geheges gelegene sanfte Kuppe [1]) vor, warf die zuerst an die Westlisière gelangten preussischen Abtheilungen über das Forsthaus zurück und drang, die Front nach Süden verändernd, gegen die Eisenbahn vor.

Ermuthigt durch den Erfolg des Jäger-Bataillons hatte GM. von Fragnern indessen auch die übrigen Bataillons der Brigade die Offensive ergreifen lassen ($12\frac{1}{2}$ Uhr). Dieselben begannen, ohne dass sie den Gegner vor sich sahen, die Vorrückung vom linken Flügel, hielten sich dabei immer mehr rechts und gelangten so in die falsche Richtung gegen die Bahncurve, rechts neben das Jäger-Bataillon.

Das 5. Jäger-Bataillon und 1. Bataillon Salvator säuberten das Gehege von den preussischen Schützenschwärmen, gingen bis an den Bahndamm vor, versuchten auch theilweise denselben zu überschreiten, wurden aber durch die ersten an der Chaussée eingetroffenen Halb-Bataillons des 58. Regiments, welche sich in den Chausséegraben geworfen hatten und die Angreifer mit einem verheerenden Feuer empfingen, zurückgewiesen.

Das 2. und 3. Bataillon Salvator marschirten successive neben dem 1. auf, und auch ihnen gelang es um so weniger über den Bahndamm vorzubre-

[1]) Auf welcher jetzt das preussische Denkmal steht.

chen, als die Brigade nun von den aus dem Westrande der Fasanerie und in das Gehege vorgedrungenen feindlichen Abtheilungen in Flanke und Rücken genommen wurde. Ein Theil des Regiments Nassau wandte sich zwar augenblicklich gegen die Fasanerie, ward jedoch mit verheerenden Salven empfangen und zurückgeworfen. 28. Juni.

Die Brigade Fragnern befand sich in einer kritischen Lage; im Kreuzfeuer der feindlichen Halb-Bataillons konnte sie nicht bleiben. Der General war mit vielen seiner Officiere und Mannschaft gefallen. Was dem feindlichen Feuer nicht erlegen war, zog sich nach einem kurzen Feuergefechte grösstentheils auf Skalic zurück. Einige Abtheilungen, meist vom 5. Jäger-Bataillon, wandten sich gegen die frühere Aufstellung der Brigade, nahmen auf der Kuppe vor der Aupa wieder Stellung und vertheidigten dieselbe später im Vereine mit dem 24. Jäger-Bataillon.

Während der eben geschilderten Vorgänge war auch die Brigade-Batterie 1/IX, noch auf Befehl des GM. von Fragnern, vorgerückt. Als dieselbe an der Strasse Skalic-Zlič eintraf und dort abzuprotzen versuchte, was nur mit 3 Geschützen gelang, befand sie sich plötzlich in dem mörderischen Feuer einiger bis in die Nähe dieser Strasse vorgedrungenen Schützen-Abtheilungen des 38. Regiments, wodurch in wenigen Augenblicken ein grosser Theil der Mannschaft und der grösste Theil der Bespannungspferde fiel; nur 3 Geschütze und 2 Munitionskarren konnten noch fortgebracht werden; 5 Geschütze und 2 Karren blieben in feindlichen Händen.

Das Missgeschick der Brigade Fragnern veranlasste den Oberst Baron Wöber einige Bataillons der Brigade Kreyssern vorrücken zu lassen, um die der ersteren von allen Seiten nachfolgenden und theilweise auch schon über die Bahn zunächst der Nordseite des Bahnhofes vordringenden feindlichen Abtheilungen zurückzuwerfen.

Es waren zu dieser Zeit an der Chaussée in der Bahncurve ungefähr 6 Halb-Bataillons vom 7. und 58. Regimente eingetroffen; nördlich der Eisenbahn standen die 2 Bataillons des 38. Regimentes, noch weiter nördlich 4 Halb-Bataillons vom 37. und 7. Regiment.

Oberst Baron Wöber griff mit dem Regimente Reischach, welchem das 1. Bataillon Este folgte, die über den Bahndamm vorgedrungenen Abtheilungen an und drängte sie zurück. Alle 3 Bataillons des Regiments Reischach drangen über den Damm und mit ausserordentlicher Todesverachtung weiter vor, gelangten aber schliesslich in so mörderisches aus nächster Nähe abgegebenes Feuer, dass sie zurückweichen mussten. Oberst Kreyssern, der den ersten Vormarsch der Brigade nicht angeordnet hatte, und erst als dieselbe den Bahndamm überschritt, von einer Recognoscirung kommend, bei ihr eintraf, fiel bei diesem Angriffe.

28. Juni. Das 1. Bataillon Este, welches als Unterstützung folgte, war inzwischen auf dem linken Flügel des Regiments Reischach am Eisenbahndamme eingetroffen; da dasselbe in der linken Flanke vom Gehege her sehr bedroht wurde, so sah sich Oberst Kopal veranlasst, noch das 2. Bataillon des Regiments vorrücken zu lassen. Letzteres kam, unter lauten Èljen a császár-Rufen links neben dem 1. Bataillon an, ward aber dort von zahlreichen feindlichen Abtheilungen in der linken Flanke umfasst und auf das Heftigste beschossen; der muthig unternommene Versuch, diesen gefährlichen Flanken-Angriff abzuwehren, scheiterte an dem überwältigenden feindlichen Feuer, und damit war das Verlassen des Dammes geboten.

Die im Kampfe gewesenen 5 Bataillons der Brigade Kreyssern zogen sich nach Skalic zurück; das auf der Höhe zurückgebliebene 3. Bataillon Este suchte von dort aus, im Vereine mit dem 24. Jäger-Bataillon und den Resten des 5. Jäger-Bataillons, den Rückzug zu decken und dem weiteren Vordringen des Feindes Einhalt zu thun, was insofern gelang, dass die beiden Brigaden Fragnern und Kreyssern, unter den obwaltenden Umständen in ziemlicher Ordnung zurückgehen konnten.

Die in diesem Momente noch auf dem Plateau stehenden Batterien (mehrere derselben waren bereits zurückdisponirt) suchten ebenfalls durch ihr Feuer den Rückzug zu decken und erreichten diesen Zweck auch, indem sie den Feind von allzu scharfem Nachdrängen abhielten.

Auch die bei Kleny aufgeführten feindlichen Batterien, — welche sich, nachdem 2 Batterien des Detachements Löwenfeld und 4 der Reserve-Artillerie hingekommen waren, auf 9 vermehrt hatten — wurden durch das sichere Feuer der österreichischen Geschütze zu wiederholtem Stellungswechsel genöthigt, und die westlich Kleny stehenden Batterien mussten durch den in Flammen aufgehenden Ort zurückgenommen werden.

Das ganze Gefecht war gegen die Intentionen des Corps-Commando's in Gang gekommen. EH. Leopold war nun bemüht, in dem günstigen Zeitpunkte, in welchem der durch die kaiserlichen Batterien ferne gehaltene Feind sich zu sammeln und zu ordnen schien, das Gefecht abzubrechen, was auch gelang. Die Brigade Schulz, welche gar nicht zum Kampfe gekommen war, trat zuerst den Rückmarsch an. Das 1. und 2. Bataillon Gerstner zogen sich in der Verlängerung ihrer rechten Flanke zurück und überschritten die Aupa unterhalb der Stadt. Das 3. Bataillon dieses Regiments, dann das Regiment Nobili und die Batterie folgten durch Skalic. Das 31. Jäger-Bataillon blieb am Bahnhof und am Osteingange zurück. Die Bataillons der Brigaden Fragnern und Kreyssern folgten dann durch das enge Defilé nach; die Ordnung konnte nur mit Mühe aufrecht erhalten werden, und manche Ab-

theilung nahm den Rückweg durch die Aupa. Endlich fuhren auch noch die letzten Batterien successive ab. 28. Juni.

Am Osteingange von Skalic und am Bahnhofe blieben, nebst dem 31. Jäger-Bataillon, nur die 4. Bataillons von Crenneville und Degenfeld und kurze Zeit auch das 1. und 2. Bataillon Este, welch' letztere zur Deckung des Rückzuges ihrer Brigade hier neuerdings Front machten.

Der Rückzug durch Skalic, der ungefähr um 1 Uhr begonnen worden, beanspruchte nothwendig mindestens eine Stunde Zeit. Während dieser Frist beschränkten sich die feindlichen Abtheilungen von welchen bisher die Rede war darauf, sich in der gewonnenen Position zu sammeln, ohne den Abzug der kaiserlichen Truppen zu stören.

Dagegen war die 10. Division in der Nähe des Kampfplatzes eingetroffen und von dieser nahmen etwas später das 52. und 47. Regiment, gefolgt von mehreren Bataillons der 9. Division stürmend den Bahnhof und die anliegenden Häuser des Ortes ein.

Die Division war, wie früher erwähnt, der Disposition des Generals von Steinmetz gemäss, in der Richtung der Chaussée bis in die Höhe von Kleny vorgegangen und suchte dort aufzumarschiren, doch ward dieser Aufmarsch durch das Granatfeuer der österreichischen Batterien bedeutend beeinträchtigt und gestört.

Dem GL. von Kirchbach, welcher seiner Division vorausgeritten war, schien der weitere Vormarsch in dieser Richtung zu gefährlich und er liess es geschehen, dass die an der Tête marschirende 19. Brigade in die schon mehrerwähnte Starkočer Schlucht abbog, an Starkoč vorbei, um den Schafberg ging und endlich über Zblow bis Zlič gelangte. Das an der Tête marschirende 6. Regiment entwickelte sich südlich Zlič in 2 Treffen zu je 3 Halb-Bataillons an der Strasse; das nachfolgende 46. Regiment marschirte östlich der eben erwähnten Strasse auf, hatte sich aber im Marsche so verspätet, dass es nicht mehr in's Gefecht kam. Die 20. Brigade scheint den Weg über Dubno genommen zu haben und marschirte nördlich der Fasanerie auf. Es kamen jedoch nur das 6., 47. und 52. Regiment dieser Division noch ins Gefecht.

Das 6. Regiment, dem sich ein Halb-Bataillon des 7. Regiments anschloss, rückte längs der Aupa gegen die Nordseite von Skalic vor und traf bei der bepflanzten Kuppe auf das österreichische 24. Jäger-Bataillon, die Reste des 5. Jäger-Bataillons und 2 Divisionen des 3. Bataillons Este (die 3. Division dieses letzteren Bataillons war indessen zur Deckung des Rückzuges auf die Höhen des rechten Aupa-Ufers nächst Klein-Skalic disponirt worden).

Eine der Jäger-Compagnien des General Löwenfeld, welcher die beiden Jäger-Compagnien der Avantgarde folgten, ging bei Zlič über die Aupa und

28. Juni. es drangen alle 3 Compagnien dann nach und nach südlich gegen Klein-Skalic vor. Die Batterie der Garde-Cavallerie-Brigade suchte aus einer Aufstellung nördlich Zlič die Vorrückung des 6. Regiments zu protegiren.

Das 52. Regiment ging nördlich um das Gehege und dann gegen den Bahnhof vor. Diesem folgte von der 9. Division 1 Jäger-Compagnie und das 3. Bataillon Nr. 37, welches bisher bei Dubno gestanden hatte und nicht mehr ins Gefecht kam.

Das 47. Regiment durchschritt die Fasanerie bei dem brennenden Forsthause und nahm, die Eisenbahn und Chaussée übersetzend, in zwei Treffen formirt, die Richtung auf die Ostseite des Bahnhofes. Es schlossen sich demselben von der 9. Division 2 Halb-Bataillons des 7. Regiments, 1 Halb-Bataillon des 58. und das 2. Bataillon des 38. Regiments an.

Es waren somit von Nord und Ost bei 14 Bataillons gegen Skalic in Bewegung; doch kamen dieselben nur nach und nach an, und der Angriff einzelner dieser Bataillons auf den Bahnhof fand erst statt, als der grösste Theil der kaiserlichen Truppen bereits abgezogen war.

Um den Angriff auf Skalic besser vorzubereiten, fuhr eine der bei Kleny stehenden Batterien, gedeckt durch das gegen Spita vortrabende 4. Dragoner-Regiment, nördlich des Rowensker-Teiches auf, und beschoss den Bahnhof und die Stadt.

Obgleich einem so mächtigen Angriffe gegenüber eine längere Behauptung des Osteinganges von Skalic ganz unmöglich war, so suchten die wenigen noch in der Position stehenden kaiserlichen Truppen dennoch mit Aufopferung die Vorrückung des Feindes zu verzögern. Es kam somit zu erneuertem hartnäckigem Kampfe und die preussischen Truppen gelangten nur nach wiederholten und verlustreichen Anstrengungen in den Besitz der brennenden Häuser des Ortseinganges (3 Uhr).

Das von Zlič anrückende 6. Regiment drückte die noch nördlich Skalic stehenden, durch den vorangegangenen Kampf ermüdeten und gelockerten österreichischen Abtheilungen theils gegen die Stadt, theils in die Aupa zurück, wobei mehrere Leute im Flusse ertranken.

Den Ostausgang von Skalic erreichte zuerst das feindliche 52. Regiment, dessen 3 erste Halb-Bataillons bei der Brauerei und im Vereine mit 3 Compagnien des 38. Regiments auch beim Zollhause eindrangen. Das Regiment Nr. 47 kam trotz des heftigsten Feuers aus den Gebäuden und bedeutendem Verluste an die Ostfront des Bahnhofes heran, musste aber da ein Haus um das andere nehmen.

Als eines der feindlichen Halb-Bataillons versuchte, durch den Viaduct südlich des Bahnhofes vorzudringen, brach die 2. Escadron EH. Carl-Uhlanen mit ausserordentlicher Bravour gegen dasselbe vor, kam jedoch dabei in

so heftiges Feuer der nächststehenden Bataillons, dass sie in einem Augenblicke über 50 Mann verlor und sich rasch zurückziehen musste. 28. Juni.

Die kaiserliche Infanterie, welche den Bahnhof energisch vertheidigt hatte, musste beim Rückzuge zahlreiche Gefangene in den Händen des Feindes lassen. Auch blieb ein Geschütz zurück; ein anderes, dessen Bespannung ebenfalls fehlte, ward durch eine Abtheilung des 4. Bataillons Degenfeld fortgeschleppt.

Mit der Einnahme des Bahnhofes trat ein Stillstand in der Bewegung des Feindes ein. Die Regimenter suchten sich am Osteingange der Stadt zu sammeln; dagegen fuhren mehrere Batterien näher an die Stadt heran, um dieselbe theils von der Höhe nördlich derselben, theils von der Südwestseite des Bahnhofes zu bewerfen und den Abzug der kaiserlichen Truppen zu beschleunigen. Erst nach einiger Zeit rückte General Wittich mit einem Halb-Bataillon des 47. Regiments in die Stadt, später sammelte sich das ganze Regiment an der Aupa-Brücke.

Die übrigen Truppen rallirten sich ausserhalb der Stadt; das 1. Uhlanen- und 8. Dragoner-Regiment kamen mit General Wnuck in der Gegend bei Spita an.

Der Rückzug des 8. Corps nach Třebešow wurde nur durch schwaches, fast ganz wirkungsloses Geschützfeuer belästigt. Bei diesem Orte stand noch die Brigade Rosenzweig des 6. Corps, eben im Begriffe nach Lančow abzumarschiren, als die ersten Abtheilungen des 8. Corps dort anlangten. GM. Rosenzweig liess seine Brigade Stellung nehmen, an welche sich das Regiment Gerstner und die Batterie der Brigade Schulz, endlich die Cavallerie-Brigade Schindlöcker anschlossen[1]).

Der Feind liess den abziehenden Truppen nur das 52. Infanterie-Regiment und das Uhlanen-Regiment Nr. 1 mit 2 Batterien unter Oberst Blumenthal auf der Chaussée langsam folgen, deren Vortruppen zwar bis Klein-Třebešow vorgingen, aber als sie bei dem Maierhofe auf Widerstand stiessen, gleich wieder zurückgenommen wurden.

Indessen marschirten sämmtliche Truppen des 8. Corps ab. GM. Rosenzweig liess hierauf den Maierhof räumen, verweilte noch einige Zeit mit seinen sämmtlichen Truppen in der Stellung hinter dem Walowski-Bach, liess durch die beiden Batterien Skalic beschiessen und feindliche Ab-

[1]) Das Regiment Deutschmeister besetzte mit 2 Divisionen den grossen Maierhof von Třebešow, mit 1 Bataillon die Höhe nordwestlich desselben. Das 3. Bataillon dieses Regiments, das Regiment Gondrecourt, die Batterie Nr. 3/X und das 17. Jäger-Bataillon blieben in der Ebene des Aupa-Thales. Eine Compagnie des letzteren ward zur Beobachtung der Höhen auf dem jenseitigen Aupa-Ufer nach Řikow detachirt.

28. Juni. theilungen, welche den genannten Maierhof zu besetzen versuchten, mit Kartätschen zurückweisen, und ging endlich auf Schweinschädel zurück.

Das 4. Corps war gegen 1 Uhr Mittags, als das Gefecht um Skalic an Heftigkeit zunahm, von seinem Lagerplatze nächst Dolan bis Schweinschädel vorgerückt und aufmarschirt [1]). Da jedoch die feindlichen Vortruppen nicht über Třebešow vorgingen, so kamen ausser 2 Batterien, die einige Schüsse nach Skalic abgaben, nur einzelne Abtheilungen des vorgeschobenen 30. Jäger-Bataillons, mit feindlichen Tirailleurs plänkelnd, ins Gefecht.

Um 7 Uhr, nachdem der Kampf überall verstummt war, ging das 4. Corps etwa 1500 Schritte hinter Schweinschädel zurück. Die Brigaden Poeckh und EH. Josef stellten gegen Osten, Brandenstein gegen Norden die Vorposten aus. Der Maierhof von Daubrawic am linken Aupa-Ufer, Schweinschädel, Třebešow und Sebuč wurden von den Vortruppen, deren linker Flügel bis Zismitz reichte, besetzt. Gegen Norden und Elbe aufwärts wurde von der 1. Reserve-Cavallerie-Division, die bei Dolan rechts rückwärts des Corps lagerte, sowie von der Brigade Brandenstein ein reger Patrullengang unterhalten.

Das 8. Corps traf im Laufe der Nacht bei Salnei [2]), die Brigade Rosenzweig erst am Morgen des 29. bei Lančow ein; das Gros des 6. Corps langte in der Nacht vom 28. auf den 29. mit 2 Brigaden bei Lančow, und der Brigade Waldstätten bei Daubrawic an.

Das preussische V. Corps rallirte sich östlich Skalic und biwakirte Divisionsweise zu beiden Seiten der Chaussée. General Steinmetz schlug sein Hauptquartier in der Stadt auf. Die Vorposten am rechten Aupa-Ufer unter Oberst Blumenthal wurden in der Höhe von Zajezd aufgestellt, jene am linken Ufer von der Brigade Hoffmann, welche auf halbem Wege zwischen Skalic und Řikow biwakirte, zwischen dem letzteren Orte und Jesenic; zur Sicherung gegen Neustadt standen ein Bataillon unter Major Heinemann und 2 Escadrons bei Kleny, von welch' letzteren starke Patrullen über Neustadt vorgingen.

Die Garde-Cavallerie-Brigade marschirte nach Beendigung des Kampfes nach Kostelec zurück.

[1]) Die Brigade Poeckh und die Corps-Geschütz-Reserve nördlich, die Brigade EH. Josef südlich des Ortes, Brigade Brandenstein en reserve westlich der Schäferei und das Huszaren-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preussen in der Aupa-Niederung nächst Daubrawic.

[2]) Das Corps lagerte wie folgt: Brigaden Wöber und Schulz bei Salnei, das Jäger-Bataillon der letzteren Brigade bei Jezbin, Brigade Fragnern bei Jaroměř und Bergflur.

Die Verluste der kaiserlichen Truppen waren auch in diesem Gefechte ausserordentlich gross. 28. Juni.

Sie betrugen:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	63	819	127
Vermisst	6	979	31
Verwundet	56	825	39
„ gefangen	65	1462	—
Unverwundet „	15	1287	—
Zusammen	205	5372	197

Ausserdem gingen 6 Geschütze und 2 Fuhrwerke verloren.

Die preussischen Verluste werden mit 62 Officieren, 1303 Mann und 26 Pferden angegeben.

Treffen bei Neu-Rognitz und Rudersdorf.

(Hiezu ein Gefechtsplan.)

Noch bevor das k. k. 8. Corps seinen opfervollen Kampf bei Skalic führte, kam auch das 10. in eine höchst ungünstige Lage, in der es die Früchte seines Tags vorher erkämpften Sieges einbüsste.

Wie schon erwähnt, war am 28. um 5 Uhr.Morgens an FML. Baron Gablenz die Weisung erlassen worden, nach Praussnitz zurückzugehen und dort erneuert Stellung zu nehmen. Nach Empfang dieser Weisung (7½ Uhr) ordnete der Corps-Commandant den Abmarsch an, und liess sofort den Train des Corpsquartiers, die kleinen Trains der Truppen und den Corps-Munitions-Park unter Bedeckung einer Compagnie Stabs-Infanterie (vom Regimente Gerstner) mit dem speciellen Auftrage aufbrechen, ohne Rast und mit möglichster Beschleunigung über Weiberkränke bis Rettendorf zurückzugehen.

Dieser Colonne sollte die Corps-Geschütz-Reserve, die Brigade Knebel, und nach erfolgter Einziehung ihrer Vorposten die Brigade Wimpffen auf der Strasse gegen Praussnitz-Kaile folgen. Das Dragoner-Regiment Fürst Windischgrätz und eine Cavallerie-Batterie der Corps-Geschütz-Reserve hatten zur Sicherung dieses Marsches in der linken Flanke über Alt-Rognitz gegen Staudenz zu rücken und auf den dortigen Höhen gegen Eipel Stellung zu nehmen.

Die Brigade Mondel war angewiesen, das marschirende Corps gegen Trautenau hin zu decken und den Rückmarsch erst dann anzutreten, wenn das Gros des Corps einen entsprechenden Vorsprung gewonnen hätte.

Der Brigade Grivičić endlich wurde der Befehl ertheilt, aus der Aufstellung am Katzauer Berge über Alt-Rognitz, Rudersdorf auf Raatsch zu marschiren, und dort entweder als Avantgarde mit der Front gegen

28. Juni. Eipel Stellung zu beziehen oder eventuell gegen die rechte Flanke des etwa gegen Kaile vorrückenden Gegners zu wirken.

Von den gegen Praussnitz-Kaile zurückdisponirten Brigaden wollte FML. Baron Gablenz die Brigade Knebel auf den Höhen östlich von Burkersdorf, die Brigade Wimpffen auf jenen östlich von Kaile, Front gegen Eipel entwickeln.

Bei der Ausgabe dieser Dispositionen ging der Corps-Commandant von der Voraussetzung aus, dass die nach Josefstadt führenden Communikationen, welche das Corps zu benützen hatte, gegen einen Angriff von Eipel her vorläufig durch 6 Bataillons und $1/2$ Batterie des 4. Corps gesichert seien. Diese Voraussetzung beruhte jedoch theilweise auf einem Missverständnisse, da die Halb-Brigade des letzteren Corps, welche FML. Baron Gablenz nach einer vom GM. Fleischhacker am 27. Abends eingelangten Meldung mit 4 Bataillons und $1/2$ Batterie in Praussnitz bei Kaile vermuthete, in Ober-Praussnitz, nordwestlich von Königinhof stand. Zwei andere Bataillons des 4. Corps, in Praussnitz-Kaile zu vermuthen, war jedoch das 10. Corps-Commando berechtigt, weil es von der Zurücknahme der am Morgen des 28. vom Armee-Commando gegebenen Disposition nicht verständigt worden war.

Als das Corps sich in Bewegung gesetzt hatte, eilte FML. Gablenz voraus, um die bei Praussnitz-Kaile vermutheten Abtheilungen in eine vorwärtige geeignete Aufstellung zu führen und unter dem Schutze derselben den Aufmarsch des eigenen Corps vollführen zu lassen. Doch schon in der Nähe von Burkersdorf traf von der Spitze des Trains die Meldung ein, dass in der linken Flanke feindliche Cavallerie sich bewege. Der Corps-Commandant überzeugte sich auch gleich darauf, dass sein Corps in der Entfernung von kaum 1500 Schritten, auf den Höhen zwischen Staudenz und Neu-Rognitz, von preussischen (Garde) Huszaren, hinter welchen kleine Abtheilungen Infanterie sichtbar waren, cotoyirt werde. Es waren dies Abtheilungen der Avantgarde der 1. Garde-Division, welch' letztere Tags vorher Eipel erreicht, ihre Avantgarde nach Unter-Raatsch vorgeschoben und sich am 28. Morgens gegen Burkersdorf in Bewegung gesetzt hatte.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Preussen war zu Hronow um 1 Uhr Nachts in Kenntniss gekommen, dass sich Tags zuvor das I. Corps bei Trautenau nicht habe behaupten können, ohne indess noch zu erfahren, dass dieses Corps sogar über die Grenze zurückgegangen sei. In der Voraussetzung, dass General Bonin den Angriff erneuern würde, gab der Kronprinz, indem er von der früher beabsichtigten Verwen-

dung der 2. Garde-Division zu Gunsten des V. Corps abstand, dem G. d. C. Prinz Württemberg um 2 Uhr Nachts Befehl, mit dem ganzen Garde-Corps den General Bonin zu degagiren. Der Befehl hiezu lautete: 28. Juni.

„Da das Gefecht des I. Armee-Corps bei Trautenau einen unentschiede-„nen Ausgang genommen hat, befehle ich, dass das Garde-Corps seinen Vor-„marsch in der befohlenen Richtung bis Kaile fortsetzt und von dort, wenn „das Gefecht bei Trautenau fortdauert, auf diesen Ort marschirt und sogleich „in das Gefecht mit eingreift. Es muss möglichst früh aufgebrochen werden“ [1]).

Prinz Württemberg, welcher sich in Kostelec befand, alarmirte hierauf um $4^1/_2$ Uhr Früh die 2. Garde-Division und liess dieselbe nach Eipel aufbrechen, wo sie um $7^3/_4$ Uhr eintraf.

[1]) **Ordre de bataille** des Garde-Corps zum Gefechte bei Neu-Rognitz am 28. Juni 1866.

Commandirender General des Garde-Corps: G. d. C. Prinz August von Württemberg.

1. Garde-Infanterie-Division: Commandeur: GL. Hiller von Gärtringen.

Avantgarde: Commandeur: Oberst von Kessel.
Füsilier-Bataillon des Garde-Regiments Nr. 3.
3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments.
Füsilier-Bataillon des Garde-Regiments Nr. 2. (1 Compagnie zur Bedeckung der Bagage abcommandirt).
Füsilier-Bataillon des Garde-Regiments Nr. 1.
1. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons. (2 Compagnien zur Bedeckung der Bagage abcommandirt).
4. Escadron des Garde-Huszaren-Regiments.
1 Batterie.
2. und 4. Compagnie des Garde-Pionnier-Bataillons.

Gros: Commandeur: GM. von Alvensleben.
Oberst von Pape, Commandeur der 2. Garde-Inft.-Brigade.
1. und 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments (1 Compagnie zur Bedeckung der 1. 6pfd. Batterie abcommandirt.)
1. und 2. Bataillon des Garde-Regiments Nr. 2.
2. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons.
1 Batterie.
1. Escadron des Garde-Huszaren-Regiments.

Reserve: Oberst von Obernitz, Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade.
1. und 2. Bataillon des Garde-Regiments Nr. 3.
1. Bataillon des Garde-Regiments Nr. 1.
2 Batterien.
2. und 3. Escadron des Garde-Huszaren-Regiments.

2. Garde-Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Plonski.

Avantgarde: Commandeur: Oberst von Fabeck.
Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2.
1 Batterie.
1. und 4. Escadron des Garde-Uhlanen-Regiments Nr. 3.
3. Compagnie des Garde-Pionnier-Bataillons.

28. Juni. Von der 1. Garde-Division war zu dieser Stunde die Avantgarde auf dem Marsche nach Ober-Raatsch; die 2. Brigade passirte eben den Ort Eipel, die 1. Brigade stand noch hinter demselben. 2 Escadrons Garde-Huszaren recognoscirten die Vorgegend. Als auf der Trautenauer-Strasse Bewegungen sichtbar wurden, machten die Eclaireurs die Meldung, dass österreichische Truppen auf Eipel und Trautenau vorrückten. Die 1. Garde-Division erhielt hierauf vom Corps-Commandanten den Befehl, Stellung zu nehmen und die weiteren Anordnungen abzuwarten.

GL. Hiller liess nun unter dem Schutze der Avantgarde, welche vor Raatsch stehen blieb, seine Division umkehren, um sie hinter der Aupa aufzustellen. Indessen gewann man bald eine bessere Einsicht in die Situation und Prinz Württemberg gab der 1. Division gegen 9 Uhr den Befehl, auf Burkersdorf vorzugehen. Die Avantgarde unter Oberst Kessel (4 Füsilier-Bataillons, 1 Compagnie Jäger, 2 Compagnien Pionniere und die 4. Garde-Huszaren-Escadron nebst der 1. 4pfd. Batterie) ging hierauf über Staudenz

Gros: Commandeur: GM. Freiherr von Loën.
Garde-Grenadier-Regiment Nr. 4. (1 Compagnie zur Bedeckung der 3. 6pfd. Batterie abcommandirt).
„ -Schützen-Bataillon.
Füsilier-Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3. (2 Compagnien zur Flankendeckung abcommandirt).
Füsilier-Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1.
2 Batterien.
2. und 3. Escadron des Garde-Uhlanen-Regiments Nr. 3.

Reserve: Commandeur: Oberst von Pritzelwitz.
1. und 2. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3. (1 Compagnie zur Bagage-Bedeckung abcommandirt.)
1. und 2. Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1. (1 Compagnie im Hauptquartier Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen abcommandirt.)
1 Batterie.

Summe: $22^1/_4$ Bataillons Inft., 1 Bataillon Schützen, 2 Compagnien Jäger, 8 Escadrons, 48 Geschütze, 3 Compagnien Pionniere.

Als Bagage-Bedeckungen und im Hauptquartier, wie oben angemerkt, $^3/_4$ Bataillon Inft., 2 Compagnien Jäger.

Total-Summe: 23 Bataill. Inft., 1 Bataillon Schützen, 1 Bataillon Jäger, 8 Escd., 48 Gesch., 3 Comp. Pionniere.

Während des Gefechtes, gegen $1^1/_2$ Uhr, formirte sich die 2. Garde-Infanterie-Division in 2 Brigaden, nämlich:

Brigade Oberst von Strubberg: Füsilier-Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2, Garde-Regiment Nr. 4, 1 Batterie.

Brigade Oberst von Fabeck: Garde-Schützen-Bataillon, Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, 1 Batterie.

In Reserve blieben: $1^1/_2$ Bataillon des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 3, 1 Batterie.

vor und debouchirte aus diesem Orte um 9½ Uhr, eben als die Geschütz-Reserve des österreichischen 10. Corps Burkersdorf erreichte. 28. Juni.

FML. Gablenz hatte beim Erscheinen des Gegners den in der Nähe von Burkersdorf befindlichen Theil des Trains sofort feldeinwärts mit der Haupt-Direction auf Pilnikau abfahren, und die südöstlich des Ortes zunächst der Strasse gelegenen Waldparcellen durch die Trainbedeckungs-Compagnie besetzen lassen.

Von der Geschütz-Reserve fuhr die 8pfd. Batterie Nr. 9/III, welche schon Burkersdorf passirt hatte, auf der westlich der Chaussée gelegenen Höhe auf und eröffnete sogleich das Feuer gegen die bei Staudenz sichtbaren feindlichen Truppen. Schon die ersten Schüsse der Batterie waren so richtig, dass die feindlichen Abtheilungen, Deckung suchend, zurückwichen; — bald aber brachen selbe wieder vor, nachdem die 4pfd. Batterie der Avantgarde westlich Staudenz aufgefahren war und den Kampf mit der österreichischen Batterie aufgenommen hatte.

Mittlerweile kam die Brigade Knebel, welche um 8 Uhr den Abmarsch von ihrem Lagerplatze südlich Hohenbruck angetreten hatte, mit ihrer Tête an der Strassentheilung südlich Neu-Rognitz an, und erhielt durch einen vom Corps-Commandanten entsandten Ordonnanz-Offizier die Verständigung, dass der Feind von Süden anrücke.

Die Brigade, welche im Augenblicke nur aus 5 Bataillons und 1 Batterie (Nr. 3/III) bestand, und in diesen Abtheilungen, nach Abschlag der Tags vorher erlittenen Verluste, kaum 3600 Mann zählte, vollführte den Aufmarsch Front gegen Süden, das Infanterie-Regiment EH. Carl und die Batterie im 1., Kaiser-Infanterie im 2. Treffen [1]).

Unmittelbar darauf erschien FML. Baron Gablenz selbst bei der Brigade, berichtigte die von dem Ordonnanz-Officier irrig überbrachte Nachricht und ordnete die entsprechende Frontveränderung an. GM. Knebel liess nun sogleich die Batterie auf der zwischen beiden Strassen gelegenen Höhe auffahren, feuern, und seine Bataillons mit der Front nach Osten entwickeln.

Mittlerweile fuhren auf Befehl des Corps-Commandanten auch die 3 anderen Batterien der Geschütz-Reserve auf, und zwar die 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/III links neben der Batterie der Brigade Knebel, die beiden 8pfd. Batterien Nr. 8 und 10/III auf dem südöstlichen Hange der Granner-Koppe.

GM. Knebel entsandte zur Deckung der vorderen Batterien das 2.

[1]) Das 28. Jäger-Bataillon war aus Trautenau noch nicht eingerückt, das 1. Bataillon Eh. Carl als Bedeckung der Geschütz-Reserve abcommandirt.

28. Juni. Bataillon Kaiser auf deren rechten Flügel und liess durch das 1. Bataillon die vor und rechts seitwärts dieses Flügels, östlich der Strasse Neu-Rognitz-Kaile liegenden Waldparcellen besetzen; die 3. Bataillons Kaiser und EH. Carl wurden zur Besetzung des südöstlich Neu-Rognitz gelegenen ausgedehnten Waldes beordert, das 2. Bataillon EH. Carl zur Unterstützung derselben hinter diesem Walde aufgestellt.

Rückwärts des rechten Flügels der Brigade Knebel in der Nähe von Burkersdorf marschirte das Regiment Windischgrätz-Dragoner auf, welches bei Alt-Rognitz angelangt, den Geschützkampf im Südwesten vernommen hatte und in raschem Tempo nach Neu-Rognitz geeilt war [1]).

Die 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 7/III, welche sich erst bei Neu-Rognitz den Dragonern angeschlossen, nahm Aufstellung rechts der Batterie Nr. 3/III.

Indessen hatte auch auf feindlicher Seite eine zweite Batterie (6pfd.) nordöstlich Staudenz den Kampf aufgenommen und die Avantgarde sich unter dem Feuer der zuerst angelangten 2 österreichischen Batterien, westlich des Ortes zum Gefecht entwickelt. Drei feindliche Bataillons rückten, indem sie sich gegen das heftige Geschützfeuer möglichst zu decken suchten, gegen die der Strasse Neu-Rognitz-Kaile östlich vorliegenden Waldparcellen im Laufschritte vor und drangen in dieselben ein.

Das 1. Bataillon Kaiser sah sich durch diesen überlegenen Angriff gezwungen zu weichen, und ging theils auf Burkersdorf, theils in das südlich dieses Ortes gelegene Gehölz zurück, während der Gegner sich an der Westlisière der genommenen Waldparcellen festsetzte. Eine andere preussische Colonne (angeblich 2 Compagnien) war gegen das Gehölz am alten Steinbruch vorgegangen und dort ohne Kampf eingedrungen.

In den so gewonnenen gedeckten Positionen wurden die preussischen Schützen der österreichischen Geschützaufstellung sehr gefährlich; die am meisten bedrohte Batterie Nr. 7/III, musste, da sie bedeutende Verluste an Mann und Pferden erlitt, abfahren und weiter rückwärts neben der 8pfündigen Batterie Nr 10/III an der Granner-Koppe Stellung nehmen.

Die feindliche Avantgarde brach indessen durch längere Zeit nicht aus ihrer gedeckten Position, sondern beschränkte sich auf deren Festhaltung und zog nur die beiden Batterien in die Höhe des alten Steinbruches vor. Dagegen wurden bedeutende feindliche Streitkräfte östlich Staudenz sichtbar.

Hatte FML. Baron Gablenz anfänglich hoffen können, unter dem

[1]) 5 Züge waren in Trautenau verblieben und patrullirten in den Thälern nördlich der Stadt; sie sollten durch eine Abtheilung Mensdorff-Uhlanen abgelöst werden.

Schutze der Brigade Knebel mit den anderen Truppen noch Praussnitz zu erreichen, so musste diese Hoffnung nun um so mehr schwinden, als ein aus Praussnitz kommender berittener Pionnier-Officier die Nachricht brachte, dass daselbst keine österreichischen, wohl aber preussische Truppen ständen. Der Rückzug erschien daher nur mehr nach Westen möglich. 28. Juni.

FML. Baron Gablenz liess gegen 11 Uhr die Brigaden Knebel, Mondel und Wimpffen von der Sachlage in Kenntniss setzen, und gab denselben für den Rückzug hinter die Elbe die Linie über Pilnikau nach Neuschloss an.

Die Brigade des Oberst Mondel war, als sich das Gefecht bei Burkersdorf entspann, auf ihrem Lagerplatze, — Front nach Südost, mit dem Regiment Mazzuchelli und der Batterie im 1., Parma-Infanterie im 2. Treffen, dem 12. Jäger-Bataillon in Reserve, aufmarschirt, dann gegen Neu-Rognitz vorgerückt und stand, als ihr die neue Disposition zukam, ohne noch in das Gefecht eingegriffen zu haben, nordwestlich dieses Ortes, à cheval der Strasse. Die 3. Division Mazzuchelli hatte die nördliche Häusergruppe, die 1. und 2. Division den westlich der Chaussée liegenden Wald besetzt; die Batterie Nr. 1/III stand auf der Höhe nördlich Neu-Rognitz.

Die Brigade Wimpffen war südlich Hohenbruck eingetroffen und ward nun vom Ad latus des Corps-Commandanten FML. Baron Koller angewiesen, über Sorge nach Pilnikau zurückzugehen; nur die Brigade-Batterie fuhr zur Unterstützung der Brigade Mondel auf der Höhe südlich Hohenbruck auf.

Der Brigade Grivičić sandte der Corps-Commandant den Befehl zu, ein etwa engagirtes Gefecht abzubrechen, sich, wenn nicht anders möglich, über Trautenau zurückzuziehen, die Vereinigung mit dem Armee-Corps ehebaldigst zu bewirken und unter allen Umständen über Pilnikau nach Neuschloss hinter die Elbe zu gehen.

Diese Brigade war zur Zeit, als der Kampf bei Burkersdorf begann, noch nicht aus ihren Biwaks auf dem Katzauer Berge nach Raatsch abmarschirt, da ihr der um $7^3/_4$ Uhr erlassene Befehl hiezu erst um $9^1/_2$ Uhr zukam. Oberst Grivičić setzte sich, mit seiner durch die Verluste des vorhergegangenen Tages auf etwa 5000 Mann herabgeminderten Infanterie, ohne Artillerie und Cavallerie, in der befohlenen Richtung in Marsch und befand sich gegen 11 Uhr, zur Zeit, als der Rückzug auf Pilnikau festgesetzt ward, im nördlichen Theile von Alt-Rognitz [1]).

[1]) Die Batterie dieser Brigade befand sich bei der Brigade Wimpffen und hatte, obgleich zum Einrücken angewiesen, die eigene Brigade noch nicht erreicht. Hingegen war die Batterie, welche Tags vorher auf dem Katzauer-Berge zu der Brigade Grivičić gestossen war in Folge höheren Befehles, mit den Abtheilungen von Mensdorff-Uhlanen nach Trautenau abgegangen.

28. Juni. Da der Befehl zum Rückmarsch auf Pilnikau den Oberst Grivičić nicht erreichte, das Gros des Corps aber diesen Rückzug bald antrat, so kam die isolirte Brigade in das verderblichste Verhältniss.

Das Garde-Corps war ununterbrochen im Marsche verblieben, und es befand sich gegen 11 Uhr die 1. Garde-Division, wie gezeigt, mit der Avantgarde an der Westlisière der Gehölze bei Burkersdorf, mit dem Gros bei Staudenz; die 2. Garde-Division mit der Tête in Raatsch, dem Gros noch in Eipel.

Nach 11 Uhr war das Gros der 1. Division westlich Staudenz entwickelt, und um 11½ Uhr ging beinahe die ganze 1. Division zum Angriffe gegen die Brigade Knebel vor. Der grösste Theil der Avantgarde wandte sich gegen die Ostseite von Burkersdorf, — ein anderer Theil, mit den beiden Grenadier-Bataillons des 2. Garde-Regiments und dem 1. Garde-Füsilier-Bataillon vom Gros der 2. Brigade, dann dem 1. Bataillon des 3. Garde-Regiments von der 1. Brigade, gegen das Gehölz südlich Burkersdorf. Auf dem rechten Flügel ging das 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments in der Richtung der Granner Koppe, — das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments gegen den südöstlich von Neu-Rognitz liegenden Wald vor. Die beim alten Steinbruche stehende 4pfündige Batterie, welche stark gelitten zu haben scheint, wurde durch eine andere abgelöst.

Gegenüber diesem umfassenden und überlegenen Angriffe, schien die österreichische Stellung bei Burkersdorf nicht mehr haltbar.

Die noch in der ersten Linie verwendeten zwei Batterien fuhren um den nördlichen Abhang der Granner Koppe auf beschwerlichen Wald- und Feldwegen gegen Altenbuch ab; nach ihnen räumten die links der Geschützstellung postirten Abtheilungen (2. und 3. Bataillon Erzherzog Carl, 3. Bataillon Kaiser) den ausgedehnten Wald, in welchen die feindlichen Abtheilungen bereits eingedrungen waren, und wichen kämpfend in die westlich der Chaussée gelegenen Waldparcellen.

Auf dem rechten Flügel der Brigade trat Oberst Du Rieux mit dem 2. Bataillon Kaiser den Rückzug nach Burkersdorf an und besetzte diesen Ort mit zwei Divisionen unter Major van der Sloot, indess die 3. Division eine Aufnahmsstellung an dem Wege nach Altenbuch bezog. Burkersdorf wurde so lange gehalten, bis die im Gehölze südlich des Ortes stehenden Abtheilungen des 1. Bataillons sich auf gleiche Höhe zurückgezogen hatten. Sodann ging Oberst Du Rieux mit dem 2. Bataillon und einem Theile des 1. über die Burkersdorfer Höhe gegen Altenbuch, der Rest des 1. Bataillons aber gegen Soor zurück.

Als der Gegner in Burkersdorf eindrang, räumten auch die in zweiter

Linie stehenden Batterien ihre Positionen, und zogen sich theils direct gegen Altenbuch, theils über Hainwiese dahin zurück. Ihnen folgte das 1. Bataillon Erzherzog Carl, welches bisher als Geschützbedeckung hinter dem rechten Flügel gestanden hatte. 28. Juni.

Das Dragoner-Regiment schloss sich diesem Rückzuge an, und traf in der Nähe des Gehöftes Hainwiese die Cavallerie-Batterie Nr. 7/III, welche beim Ersteigen des steilen Abhanges ein Geschütz im Stiche lassen musste; Oberst Fürst Windischgrätz liess dasselbe durch einen Zug Dragoner zurückschaffen, die Batterie auf der Kuppe südöstlich des Gehöftes auffahren, sammelte die in dieser Richtung zurückweichenden Abtheilungen von Erzherzog Carl- und Kaiser-Infanterie, betheilte sie mit Munition, und besetzte mit denselben das Gehöft und den angrenzenden Waldsaum. Unterstützt durch die 8pfündige Batterie Nr. 10/III, deren Commandant auf dem Rückzuge gegen Ober-Altenbuch drei Geschütze an der Waldspitze zwischen Burkersdorf und Hainwiese in's Feuer setzen liess, gelang es dem Oberst Fürst Windischgrätz, das Nachdrängen des Gegners durch einige Zeit zu verhindern.

Doch bald fuhr eine feindliche Batterie südlich Burkersdorf, in der Entfernung von kaum 2500 Schritten auf und beschoss die österreichischen Geschütze; gleichzeitig drangen einige preussische Compagnien durch die an der Strasse liegenden Waldparcellen gegen die rechte Flanke der österreichischen Abtheilungen vor. Diese mussten nun den Rückzug nach Altenbuch fortsetzen. und die Batterie Nr. 10/III dabei zwei Geschütze, darunter ein demontirtes, und drei Munitionskarren dem Gegner überlassen. Die feindlichen Compagnien folgten bis an das Gehöft nach.

Die retirirenden Truppen wurden in Altenbuch, wo inzwischen die Brigade Wimpffen eingetroffen war, und eine vom Corps-Sous-Chef des Generalstabes, Oberstlieutenant v. Fiedler ermittelte Position westlich Mittel-Altenbuch bezogen hatte, gesammelt [1]), worauf der Rückzug nach Pilnikau in Ordnung fortgesetzt wurde.

Die feindliche 1. Garde-Division folgte, mit Ausnahme der letzterwähnten Compagnien, dann des 2. Bataillons des 3. Garde-Regiments, welches nördlich Burkersdorf auf die Granner Koppe vorging und die noch dort haltenden zerstreuten Abtheilungen zurückwarf, nicht über Burkersdorf hinaus.

Jene sechs Compagnien, welche in das Gehölz südöstlich Neu-Rognitz eingedrungen, und den weichenden Abtheilungen der Brigade Knebel bis an die Waldlisière gefolgt waren, — (2 Compagnien der Avantgarde und

[1]) Die über Soor retirirenden Abtheilungen kamen am Abende in Königinhof an, und vereinigten sich des andern Tags mit dem Armee-Corps.

28. Juni. das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments) — stiessen auf die Brigade Mondel, wurden aber von derselben, nachdem sie anfänglich einen kleinen Erfolg erreicht hatten, zurückgeworfen.

Während von der erwähnten Brigade die nördlichste Häuser-Gruppe von Neu-Rognitz besetzt gehalten war, drangen ungefähr um 12 Uhr einige feindliche Compagnien in den südlichen Theil des Ortes ein; gleichzeitig ging eine andere Abtheilung längs der Waldlisière gegen die Ostseite der besetzten Häusergruppe vor, und zwang die Vertheidiger zur Räumung derselben, wodurch auch der Rückzug der in der Nähe postirten Brigade-Batterie entschieden ward.

Oberstlieutenant Schauer vereitelte nun zwar mit der 1. und 2. Division Mazzuchelli den Versuch des Feindes aus dem Dorfe vorzudringen, in Folge des sehr heftigen feindlichen Feuers sah sich aber schliesslich das ganze Regiment gezwungen, hinter das Regiment Parma zurückzugehen. Dieses war inzwischen mit dem 1. Bataillon und der 4. Division in erster, den andern Abtheilungen in zweiter Linie, an den Waldrand vorgerückt, nahm die geworfenen Truppen auf und hielt — im Vereine mit der 1., 2. und ½ 3. Compagnie des zur Brigade Knebel gehörigen 28. Jäger-Bataillons, welche in diesem Augenblicke von Trautenau in dem Walde ankamen und sich rechts von Parma aufstellten —[1]) den Feind vom weiteren Vordringen ab.

Die Batterie der Brigade Wimpffen bewarf aus einer Position westlich der Strasse den Ort Neu-Rognitz mit Hohlgeschossen.

Noch stand nördlich Neu-Rognitz ein Theil des Corps-Trains, welcher die Bewegung verspätet angetreten hatte, und nun Gefahr lief verloren zu gehen, falls der Feind kräftig vordrang. Oberstlieutenant Haigenvelder rückte, um dies zu verhindern, mit den in erster Linie am Waldrande stehenden Infanterie- und Jäger-Abtheilungen gegen den Ort vor, und warf den Gegner aus demselben und über die Anhöhe in den südöstlich gelegenen Wald zurück. Die 5. und 6. Division, dann das 3. Bataillon Parma folgten dabei als Unterstützung bis an die verlassene Waldlisière.

Oberstlieutenant Haigenvelder besetzte den Ort; der Feind aber gab dort den Kampf gänzlich auf.

Nach 1 Uhr trat Oberst Mondel über Befehl des Corps-Commandanten mit dem Regimente Mazzuchelli, dem Jäger-Bataillon und den Batterien Nr. 1/III und 4/III den Rückzug über Altenbuch gegen Pilnikau an. Das

[1]) Die 2. Hälfte der 3. wie auch die 4., 5. und 6. Compagnie dieses Bataillons trafen erst später bei Neu-Rognitz ein, kamen nicht zur Action und wurden mit andern Abtheilungen nur zur Deckung des Rückzuges verwendet.

Regiment Parma und $2\frac{1}{2}$ Compagnien des 28. Jäger-Bataillons blieben so lange in der genommenen Position, bis der Train vollständig abgefahren war, und folgten erst in den späteren Nachmittagstunden, ohne vom Feinde belästiget zu werden, über Altenbuch nach. 28. Juni.

Nachdem die Brigaden Knebel, Wimpffen und Mondel sich bei Pilnikau vereinigt hatten, rückten dieselben (Brigade Mondel an der Queue) über Kottwic hinter die Elbe nach Neuschloss in's Biwak. Die letzten Abtheilungen des Corps trafen um 9 Uhr Abends dort ein.

Ein Theil des Corps-Trains, welcher bei Beginn des Gefechtes über Weiberkränke hinausgelangt war, fuhr bis Josefstadt.

Der Corps-Munitionspark, der längere Zeit bei Weiberkränke gehalten, war über Soor und Pilnikau nach Neustadt zurückgegangen, und verlor einen Munitionswagen. Auch der Cassa-Wagen und ein Theil des Trains vom Uhlanen-Regimente Graf Mennsdorff, welcher sich der Queue des Corps-Munitions-Parkes angeschlossen hatte, fiel dem Feinde in die Hände.

Während das Gros des Corps im vollen Rückzuge war, focht die isolirte, gegen Raatsch vorgegangene Brigade Grivičić bei Rudersdorf gegen die 2. Garde-Division, anfangs unter vortheilhaften Verhältnissen, dann aber so unglücklich, dass sie in völlige Auflösung gerieth.

Preussischerseits hatte man das Eintreffen der Brigade in Alt-Rognitz in Erfahrung gebracht, und dem an der Tête der 2. Garde-Division um $11\frac{1}{2}$ Uhr in Ober-Raatsch eingetroffenen 2. Bataillon des Kaiser Franz Grenadier-Regiments Nr. 2 den Befehl ertheilt, gegen Rudersdorf vorzugehen.

Gegen 12 Uhr stiess die Vorhut der Brigade Grivičić, welche den Marsch auf Raatsch fortgesetzt hatte, südlich Rudersdorf auf dieses Bataillon, als es eben die Höhe erstieg. Oberst Grivičić liess seine Avantgarde — das 3. Bataillon Alexander, — am Südrande der nach dem Orte hinabziehenden Schlucht zum Gefechte entwickeln; das 1. Bataillon des Regiments formirte sich als Unterstützung hinter dem 3.; das 16. Jäger-Bataillon besetzte den Rand der Schlucht links neben der Avantgarde. Die drei Bataillons Ajroldi zog Oberst Grivičić rechts auf dem nach Staudenz führenden Wege vor und wies dieselben an, mit zwei Bataillons im 1. und einem im 2. Treffen längs dieses Weges, Front nach Südost, also im Haken zur Aufstellung der zuerst angekommenen Truppen, aufzumarschiren. Das 2. Bataillon Alexander bildete die Reserve der Brigade.

Das 3. Bataillon Alexander und das 16. Jäger-Bataillon hatten kaum ihre Aufstellung erreicht, als das preussische Bataillon unter Oberstlieutenant von Gaudy über das steinerne Kreuz gegen den Rand der Schlucht an-

28. Juni. stürmte. Der Bataillons-Commandant ritt der Sturm-Colonne voran, gelangte in das erste Gehöft an der Schlucht, schoss dort mit seinem Revolver zwei Mann nieder, wurde aber dann selbst vom Pferde gestochen; sein Bataillon, welches durch das österreichische Feuer die meisten Officiere und über ein Dritttheil seiner Mannschaft verlor, wich zurück.

Das 1. Bataillon Kaiser Franz-Grenadiere, welches unter Major Boehn um $12\frac{1}{2}$ Uhr zur Unterstützung herbeieilte, war nicht glücklicher, und musste ebenfalls nach einem namhaften Verluste an Officieren und Mannschaft umkehren.

Oberst Grivičić ergriff hierauf die Offensive, — drang mit den Jägern und mit dem 3. Bataillon Alexander stürmend zum steinernen Kreuz vor und nahm die Höhe, wobei ungefähr 30 Grenadiere gefangen wurden; das gleichfalls vorstürmende Regiment Ajroldi eroberte eine Fahne. In der Meinung, die Tête des von Eipel vorrückenden Feindes vor sich zu haben, wollte Oberst Grivičić die eingenommene Position festhalten, und hiezu, namentlich aber in der Absicht eine günstigere Stellung zum Gros des Corps über dessen Schicksal ihm noch nichts bekannt war einzunehmen, den rechten Flügel vorschieben; diese Bewegung war jedoch kaum begonnen, als ein neuer eben so energischer als überraschender Angriff in die rechte Flanke und den Rücken der Brigade erfolgte.

Das Füsilier-Bataillon Königin Elisabeth-Grenadiere Nr. 3 vom Gros, und die beiden anderen Bataillons des Regiments von der Reserve der 2. Division, welch' letztere ursprünglich gegen Staudenz im Marsche war, hatten Befehl erhalten den bei Rudersdorf unglücklich kämpfenden zwei Bataillons zu Hilfe zu eilen. Dieselben waren in den Waldparcellen südwestlich Rudersdorf erschienen, und feuerten von da aus in den Rücken der Brigade.

Jetzt erst gewann Oberst Grivičić die Überzeugung, dass das eigene Armee-Corps bei Burkersdorf angegriffen, wahrscheinlich in der Richtung gegen Pilnikau ausgewichen sei und beschloss nun gleichfalls, sich dahin zu ziehen; doch der Ausführung eines geregelten Rückzuges stellten sich in diesem Augenblicke bereits grosse Hindernisse entgegen. Die ermüdeten Truppen, welche seit 24 Stunden ohne Nahrung waren, hatten das Gefecht durch drei Stunden mit vieler Bravour geführt; — als aber der Feind so überraschend im Rücken und in der rechten Flanke erschien, gerieth der rechte Flügel (dasselbe Regiment, welches schon Tags zuvor so furchtbar gelitten hatte) in Unordnung, und einen Augenblick beschossen sich sogar dessen Abtheilungen gegenseitig; das Missverständniss wurde zwar durch den Brigadier alsbald behoben, allein es ward nicht möglich, das Regiment in einer Aufnahmsstellung festzuhalten. Der linke Flügel kämpfte noch fort, musste aber nun gleichfalls aus dem Gefechte gezogen werden; als Oberst

Grivičić den Bataillons dieses Flügels den Befehl zum Rückzuge ertheilte (es war etwa 3 Uhr Nachmittag), wurde er selbst durch einen Schuss vom Pferde gestreckt und musste fortgetragen werden; hieraus trat eine förmliche Auflösung der Brigade ein. 28. Juni.

Der verwundete Brigadier ermunterte noch die Leute zum Zusammenhalten und dirigirte den Rückzug gegen Westen. Später übergab er das Commando an den Oberst Baron Gamerra des Regiments Ajroldi; doch hatte bereits alle Ordnung bei der weichenden Brigade aufgehört.

Von dem preussischen Regimente Elisabeth Nr. 3 nahm ein Bataillon die Richtung gegen den nördlichen Theil von Alt-Rognitz, andere Abtheilungen wandten sich gegen die Mitte dieses Ortes und gegen Rudersdorf, während die beiden Bataillons Kaiser Franz-Grenadiere Nr. 2 durch Rudersdorf und westlich des Ortes gegen Alt-Rognitz vordrangen. Es kam noch in einzelnen Gehöften zum Kampfe, der jedoch mit der Gefangennahme der Widerstand leistenden Abtheilungen endete. Die aufgelöste Brigade wich in verschiedenen Richtungen, theils gegen Trautenau, theils gegen Hohenbruck und Neu-Rognitz zurück, und die vereinzelten Abtheilungen fielen, der Orientirung und Leitung entbehrend, später zum grossen Theile dem Gros der preussischen 2. Garde-Division in die Hände, welche von Staudenz die Richtung gegen Trautenau eingeschlagen hatte und hiedurch den österreichischen Truppen den Rückzug abschnitt. Von der Brigade Grivičić kamen nur ungefähr 2000 Mann über Pilnikau nach Neuschloss zurück. Unter den Gefangenen befand sich auch Oberst Gamerra, welcher, nachdem er sich mit einer grösseren Abtheilung nicht durchzuschlagen vermocht, am 29. die Waffen strecken musste.

Die Batterie Nr. 2/III der Brigade Grivičić, welche am Morgen von der Brigade Wimpffen zur eigenen Brigade abgegangen war, hatte diese nicht mehr erreichen können, ging über Trautenau, Weigelsdorf auf Pilnikau zurück und vereinigte sich spät Abends mit den Trümmern der Brigade bei Neuschloss.

Die in Trautenau zurückgebliebenen fünf Züge Windischgrätz-Dragoner rückten erst während des 29. und 30. in kleinen Partien zum Regimente wieder ein.

Der Gesammtverlust des k. k. 10. Armee-Corps am 28. Juni betrug:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	16	191	36
Vermisst	1	392	4
Verwundet	21	290	16
„ gefangen	18	598	—
Unverwundet „	67	2225	1
Zusammen	123	3696	57

28. Juni. Ausserdem gingen zwei Kanonen und drei Munitionswagen der 8pfündigen Fussbatterie Nr. 10/III, ein Munitionswagen des Corps-Munitions-Parkes, der Cassa-Wagen und einige Proviant-Wägen des Regiments Mensdorff-Uhlanen verloren.

Der Verlust des Feindes betrug nach dem Werke des preussischen Generalstabes 28 Officiere, 685 Mann, 5 Pferde.

Das Garde-Corps biwakirte über Nacht mit der 1. Division in und südlich Burkersdorf, mit der 2. in und bei Trautenau, Alt- und Neu-Rognitz. Die Reserve-Artillerie traf nach 10 Uhr Abends von Braunau und Dittersbach zwischen Ober-Raatsch und Staudenz ein. Die Garde-Cavallerie-Division stand bei Kostelec.

Das I. Corps blieb am 28. jenseits der Grenze stehen. Die Cavallerie-Division der II. Armee rückte nach Grüssau.

Das k. k. 3. Armee-Corps verblieb am 28. in seiner Aufstellung bei Miletin [1]). Zur Bestreichung der Strasse nach Jičin liess Erzherzog Ernst zunächst des Schlosses eine Batterie für 16 Geschütze erbauen.

Um $12\frac{1}{4}$ Uhr war beim Corps-Commando eine Meldung des bei Kottwic stehenden GM. Fleischhacker eingelangt, welche die bedrängte Lage des 10. Corps darstellte und vorschlug, demselben zu Hilfe zu eilen. Erzherzog Ernst konnte sich jedoch hiezu nicht ermächtigt halten, da dadurch die Strasse gegen Turnau preisgegeben worden wäre, und ertheilte daher dem General folgenden Bescheid:

„Auf die Meldung vom 28. erwidere ich, dass sich das III. preussische „Armee-Corps von Starkenbach gegen Jičin und Neu-Paka im Marsche befin„det, somit Miletin bedroht, daher auch, wenn ich meine Aufstellung ver„liesse, das ganze rechte Elbe-Ufer preisgegeben würde. Übrigens stehen in „dem Dreiecke Trautenau-Skalic-Josefstadt das 10., 6., 2., 4. und 8. Armee„Corps und drei Cavallerie-Divisionen."

[1]) Und zwar: die Brigade Benedek nebst der zugetheilten Uhlanen-Division in Tětin; von derselben vorgeschoben das 1. Jäger-Bataillon bei Pecka, welches nach rechts über Mastig mit der Brigade Fleischhacker, nach links über Auhliř mit dem zur Beobachtung der Strassen nach Paka und Jičin bei Bělohrad aufgestellten 1. Bataillon EH. Franz Carl die Verbindung unterhielt. Brigade Julius Kirchsberg: Regiment EH. Albrecht zwischen Klein-Trotin und Zdobin, Regiment Hess bei Gross-Trotin, 4pfd. Batterie Nr. 5/VIII zwischen Miletin und Klein-Trotin, 3. Jäger-Bataillon in Chraustow eclairirte gegen Pecka und Mastig. Brigade Appiano in und bei Miletin: Regiment EH. Heinrich und 4. Jäger-Bataillon in Miletin, Regiment Sachsen-Meiningen: 3. Bataillon in Roth-Třemešna, 1. und 2. Bataillon, dann 4pfünd. Batterie Nr. 3/VIII in Rohoznic. Brigade Procházka, Corps-Geschütz-Reserve und Munitionspark bei Weiss-Poličan.

Das 2. Armee-Corps war zufolge des am 27. Abends erhaltenen Befehls sehr zeitlich über Aujezd und Trnow aufgebrochen, und machte Mittags beim Gestüte von Opočno eine längere Rast. Der von Skalic herübertönende Kanonendonner bestimmte den Corps-Commandanten über Mezrič und Rohenic nach Slawětin an die Mettau zu rücken, wo das Corps um 3½ Uhr Nachmittags anlangte. Zu dieser Zeit stand auch bereits die 2. leichte Cavallerie-Division, welche aus dem um 8 Uhr Morgens bei Jasena bezogenen Lager um 2 Uhr Nachmittags vorgerückt war, auf dem Plateau bei Nahořan, mit der Front gegen Skalic. Da indessen das Feuer verstummt, und die Entfernung von Skalic zu gross war, um noch vor Einbruch der Dämmerung dort eintreffen zu können, führte FML. Graf Thun seine ermüdeten Brigaden auf dem kürzesten Wege nach Neu-Ples [1]. Die 2. leichte Cavallerie-Division marschirte gleichfalls um 4 Uhr nach Jasena zurück. 28. Juni.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division stand an diesem Tage (wie erwähnt) südlich von Dolan, hinter dem rechten Flügel des 4. Corps.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division traf zwischen Holohlaw und Smiřic;

die 3. Reserve-Cavallerie-Division zwischen Smiřic und Wlkow ein.

Die Armee-Geschütz-Reserve rückte nach Bejšt;

der Armee-Munitionspark nach Pardubic.

Die Armee-Intendanz langte Vormittags in Königgrätz an.

Die Vortruppen der zum 8. Corps gehörigen, bei Böhmisch-Trübau verbliebenen Brigade GM. Rothkirch wurden an diesem Tage durch Abtheilungen der feindlichen 12. Division, welche Grulich, Wichstadtl und Rokytnic recognoscirten, alarmirt, worauf GM. Rothkirch das Gros nach Rathsdorf vorzog. Es kam jedoch nur zu einem unbedeutenden Zusammenstosse bei Klösterle, worauf sich die feindlichen Abtheilungen wieder über die Grenze zurückzogen.

In Folge der vom GM. Rothkirch an mehrere Behörden gerichteten Telegramme über diesen Vorfall, ward auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers eine aus 5 Bataillons und ½ Batterie zusammengesetzte Brigade unter Commando des GM. v. Medl von Olmütz zur Unterstützung der Brigade Rothkirch abgesendet. Noch am Abende des 28. gingen die 4. Bataillons der Regimenter Kaiser Franz Josef und Grossfürst Thronfolger von Russland nebst der Halb-Batterie 6/IX nach Wildenschwert, und am nächsten

[1]) Cavallerie und Artillerie nach Rasošek.

28. Juni. Ausserdem gingen zwei Kanonen und drei Munitionswagen der 8pfündigen Fussbatterie Nr. 10/III, ein Munitionswagen des Corps-Munitions-Parkes, der Cassa-Wagen und einige Proviant-Wägen des Regiments Mensdorff-Uhlanen verloren.

Der Verlust des Feindes betrug nach dem Werke des preussischen Generalstabes 28 Officiere, 685 Mann, 5 Pferde.

Das Garde-Corps biwakirte über Nacht mit der 1. Division in und südlich Burkersdorf, mit der 2. in und bei Trautenau, Alt- und Neu-Rognitz. Die Reserve-Artillerie traf nach 10 Uhr Abends von Braunau und Dittersbach zwischen Ober-Raatsch und Staudenz ein. Die Garde-Cavallerie-Division stand bei Kostelec.

Das I. Corps blieb am 28. jenseits der Grenze stehen. Die Cavallerie-Division der II. Armee rückte nach Grüssau.

Das k. k. 3. Armee-Corps verblieb am 28. in seiner Aufstellung bei Miletin [1]). Zur Bestreichung der Strasse nach Jičin liess Erzherzog Ernst zunächst des Schlosses eine Batterie für 16 Geschütze erbauen.

Um $12\frac{1}{4}$ Uhr war beim Corps-Commando eine Meldung des bei Kottwic stehenden GM. Fleischhacker eingelangt, welche die bedrängte Lage des 10. Corps darstellte und vorschlug, demselben zu Hilfe zu eilen. Erzherzog Ernst konnte sich jedoch hiezu nicht ermächtigt halten, da dadurch die Strasse gegen Turnau preisgegeben worden wäre, und ertheilte daher dem General folgenden Bescheid:

„Auf die Meldung vom 28. erwidere ich, dass sich das III. preussische „Armee-Corps von Starkenbach gegen Jičin und Neu-Paka im Marsche befin„det, somit Miletin bedroht, daher auch, wenn ich meine Aufstellung ver„liesse, das ganze rechte Elbe-Ufer preisgegeben würde. Übrigens stehen in „dem Dreiecke Trautenau-Skalic-Josefstadt das 10., 6., 2., 4. und 8. Armee„Corps und drei Cavallerie-Divisionen."

[1]) Und zwar: die Brigade Benedek nebst der zugetheilten Uhlanen-Division in Tětin; von derselben vorgeschoben das 1. Jäger-Bataillon bei Pecka, welches nach rechts über Mastig mit der Brigade Fleischhacker, nach links über Auhliř mit dem zur Beobachtung der Strassen nach Paka und Jičin bei Bělohrad aufgestellten 1. Bataillon EH. Franz Carl die Verbindung unterhielt. Brigade Julius Kirchsberg: Regiment EH. Albrecht zwischen Klein-Trotin und Zdobin, Regiment Hess bei Gross-Trotin, 4pfd. Batterie Nr. 5/VIII zwischen Miletin und Klein-Trotin, 3. Jäger-Bataillon in Chraustow eclairirte gegen Pecka und Mastig. Brigade Appiano in und bei Miletin: Regiment EH. Heinrich und 4. Jäger-Bataillon in Miletin, Regiment Sachsen-Meiningen: 3. Bataillon in Roth-Třemešna, 1. und 2. Bataillon, dann 4pfünd. Batterie Nr. 3/VIII in Rohoznic. Brigade Procházka, Corps-Geschütz-Reserve und Munitionspark bei Weiss-Poličan.

Das 2. Armee-Corps war zufolge des am 27. Abends erhaltenen Befehls sehr zeitlich über Aujezd und Trnow aufgebrochen, und machte Mittags beim Gestüte von Opočno eine längere Rast. Der von Skalic herübertönende Kanonendonner bestimmte den Corps-Commandanten über Mezrič und Rohenic nach Slawětin an die Mettau zu rücken, wo das Corps um 3½ Uhr Nachmittags anlangte. Zu dieser Zeit stand auch bereits die 2. leichte Cavallerie-Division, welche aus dem um 8 Uhr Morgens bei Jasena bezogenen Lager um 2 Uhr Nachmittags vorgerückt war, auf dem Plateau bei Nahořan, mit der Front gegen Skalic. Da indessen das Feuer verstummt, und die Entfernung von Skalic zu gross war, um noch vor Einbruch der Dämmerung dort eintreffen zu können, führte FML. Graf Thun seine ermüdeten Brigaden auf dem kürzesten Wege nach Neu-Ples [1]. Die 2. leichte Cavallerie-Division marschirte gleichfalls um 4 Uhr nach Jasena zurück. 28. Juni.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division stand an diesem Tage (wie erwähnt) südlich von Dolan, hinter dem rechten Flügel des 4. Corps.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division traf zwischen Holohlaw und Smiřic;

die 3. Reserve-Cavallerie-Division zwischen Smiřic und Wlkow ein.

Die Armee-Geschütz-Reserve rückte nach Bejšt;

der Armee-Munitionspark nach Pardubic.

Die Armee-Intendanz langte Vormittags in Königgrätz an.

Die Vortruppen der zum 8. Corps gehörigen, bei Böhmisch-Trübau verbliebenen Brigade GM. Rothkirch wurden an diesem Tage durch Abtheilungen der feindlichen 12. Division, welche Grulich, Wichstadtl und Rokytnic recognoscirten, alarmirt, worauf GM. Rothkirch das Gros nach Rathsdorf vorzog. Es kam jedoch nur zu einem unbedeutenden Zusammenstosse bei Klösterle, worauf sich die feindlichen Abtheilungen wieder über die Grenze zurückzogen.

In Folge der vom GM. Rothkirch an mehrere Behörden gerichteten Telegramme über diesen Vorfall, ward auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers eine aus 5 Bataillons und ½ Batterie zusammengesetzte Brigade unter Commando des GM. v. Medl von Olmütz zur Unterstützung der Brigade Rothkirch abgesendet. Noch am Abende des 28. gingen die 4. Bataillons der Regimenter Kaiser Franz Josef und Grossfürst Thronfolger von Russland nebst der Halb-Batterie 6/IX nach Wildenschwert, und am nächsten

[1]) Cavallerie und Artillerie nach Rasošek.

28. Juni. Morgen die 4. Bataillons Erzherzog Wilhelm, Bamberg und Wasa nach Böhmisch-Trübau ab [1]). Auch das General-Commando zu Brünn dirigirte den GM. Egkh mit 1850 Mann verschiedener Depôt-Abtheilungen nach Böhmisch-Trübau [2]). GM. v. Medl, welchem das bisher der Brigade Rothkirch zugetheilt gewesene Regiment Carl Ludwig-Uhlanen unterstellt wurde, hatte von nun an die Deckung der Grenze bei Wildenschwert und Landskron zu besorgen [3]).

Die Brigade Rothkirch ward durch das Armee-Commando zur Deckung der Strecke Wildenschwert-Pardubic, nach Holic herangezogen [4]).

In Olmütz ward die Brigade Medl durch die Brigade Müller ersetzt, welche, aus 5 combinirten Bataillons (Nr. 1, 2, 7, 8 und 10) bestehend, am 30. von Wien dort ankam.

Der Armee-Commandant war, nachdem er gegen Mittag Skalic verlassen, um $1^1/_2$ Uhr wieder in Josefstadt eingetroffen.

Bald nach 2 Uhr langte die Meldung des 8. Corps an, dass der Feind bereits westlich von Skalic stände. Etwas später kamen auch schon Nachrichten, dass das 10. Corps bei Praussnitz nicht zu finden sei. Ferner ging aus einer um 5 Uhr Nachmittags eingelangten Meldung des 3. Corps-Commandos hervor, dass schon gegen Mittag das 10. Corps in grosser Bedrängniss gewesen sei.

Das Armee-Commando liess sich jedoch durch diese Meldungen in seinem Entschlusse gegen die Iser zu marschiren, nicht beirren, sondern expedirte zwischen 5 und 6 Uhr die hiefür bereits am Abende des 27. entworfene Disposition, diese nur dahin abändernd, dass mit dem 10. statt des 6., das 4. Corps vor Josefstadt zurückzubleiben habe. Diese Disposition lautete:

„Die feindliche Armee ist in diesem Augenblicke noch getheilt; — „während vier Armee-Corps, das II., III., IV. und VIII. im nordwestlichen „Böhmen eingebrochen sind und sich der Iser nähern, steht das I. Corps

[1]) Ein in Eile zusammengestellter Train kam am 30. Juni der Brigade nach.

[2]) Depôt-Abtheilungen der Infanterie-Regimenter Nr. 1, 3, 8 und 54, dann des 4., 5., 16., 17. und 25. Jäger-Bataillons.

[3]) Aufstellung der Brigade Medl: 2 Escadrons EH. Carl Ludwig-Uhlanen, bei Rathsdorf, 3 Escadrons bei Wetzdorf, Weinersdorf und Landskron; 2 Bataillons und die Halb-Batterie bei und in Rathsdorf, $1^1/_2$ Bataillons bei Landskron, $1^1/_2$ Bataillons bei Wildenschwert.

[4]) Die Brigade stellte sich mit je einem Bataillon in Tynyšt, Častolowic, Bejšt und mit dem Reste in Holic auf.

„hinter Trautenau, und sind das V. und VI. Corps und wahrscheinlich hinter „ihnen auch die Garde gegen Nachod vorgerückt [1]). 28. Juni.

„Ich habe demnach beschlossen, nach Zurücklassung des 4. und 10. „Corps in der Gegend von Josefstadt, mich mit dem Reste der Armee auf „die zuerst genannten 4 feindlichen Armee-Corps zu werfen, und befehle „sonach Folgendes:

Für den 29. Juni:

„Das 3. Corps bricht um 8 Uhr Früh auf, marschirt bis Choteč und „sendet die Avantgarde gegen Jičin vor.

„Das 6. Corps setzt sich gegen Falgendorf in Bewegung, wo dessen „Avantgarde Stellung zu nehmen hat [2]). Das 1. Bataillon des 1. Génie-Regi- „ments, welches am 29. in zwei Abtheilungen um 5 und 8 Uhr Früh in „Königinhof ausbarkirt wird, wird diesem Corps vorläufig zugewiesen, und „erhält den bezüglichen Befehl vom Génie-Chef der Armee.

„Das 8. Corps bricht um 5 Uhr Früh auf und marschirt nach Bělo- „hrad westlich Miletin; mit demselben geht die 1. und 2. Compagnie des „1. Pionnier-Bataillons mit 2 Brücken-Equipagen. Die diesfälligen Weisungen „sind den letzteren von der Operations-Kanzlei zu ertheilen.

„Hinter dem 8. Corps marschirt das Armee-Hauptquartier, welches „an diesem Tage nach Miletin kommt.

„Hierauf folgt das 2. Armee-Corps, welches bis Daubrawic und „Lančow rückt. Mit dem 2. Corps gehen die 3. und 4. Compagnie des „1. Pionnier-Bataillons mit zwei Equipagen, dann das 6. Pionnier-Bataillon, „während dessen 4 Equipagen nach Königgrätz abrücken, und in dieser „Festung bis auf weiteres verbleiben."

„Die dem 6. Corps, respective 4. Corps momentan zugewiesene 1. Re- „serve-Cavallerie-Division geht hinter dem 2. Corps an diesem Tage „bis Dubenec.

„Die 2. Reserve-Cavallerie-Division geht nach Gross- „Bürglitz, wohin auch die Armee-Geschütz-Reserve von Bejšt zu „rücken hat.

„Die 3. Reserve-Cavallerie-Division rückt nach Hořic.

„Die 2. leichte Cavallerie-Division zieht die Detachements von „Opočno, Dobruška und Neustadt ein und rückt über Smiřic nach Sadowa."

[1]) Dieser Satz blieb in der Disposition unverändert stehen, obgleich bei der Ausgabe derselben dem Armee-Commando bekannt war, dass die beiden feindlichen Armeen bereits weitere Fortschritte gemacht hatten.

[2]) Nach dem ursprünglichen Wortlaute der Disposition war das 4. Corps nach Falgendorf bestimmt.

v/p 174
v/p 175

28. Juni. Am 30. Juni:

„Das 3. Corps rückt gegen Turnau bis in die Höhe von Rowensko, „dessen Avantgarde gegen Turnau; — das 6. Corps bis Lomnic, eine starke „Seitendeckung desselben geht von Falgendorf nach Starkenbach.

„Das 8. Armee-Corps rückt über Jičin bis Libuň.

„ Das Armee-Hauptquartier kommt nach Jičin.

„Das 2. Corps nach Aulibic östlich Jičin; die 1. Reserve-Cavallerie Division lagert hinter dem 2. Corps.

„Die 2. leichte Cavallerie-Division rückt über Hořic nach Němičowes südlich Jičin.

„Die 2. Reserve-Cavallerie-Division und die Armee-„Geschütz-Reserve marschiren über Mlasowic nach Lhota östlich Jičin.

„Die 3. Reserve-Cavallerie-Division rückt über Miličowes „nach Podhrad südwestlich Jičin.

„Die 5. Haupt-Colonne des Armee-Munitionsparkes rückt „am 30. Juni von Pardubic nach Königgrätz, und hat die Bestimmung den „Munitions-Ersatz für die bei Josefstadt zurückbleibenden Corps, das 4. und „10., zu liefern. Wird diese Colonne von Königgrätz in Bewegung gesetzt, so „hat das dortige Festungs-Commando ihr die erforderliche Bedeckung beizu-„stellen.

„Sämmtliche Truppen brechen an diesem Tage um 7 Uhr Früh nach „dem Abessen auf.

„Turnau und Eisenbrod sind in diesem Augenblicke bereits vom Feinde „besetzt, und hat derselbe schon heute gegen Jičin vorpoussirt [1]).

„Alle Armee-Abtheilungen haben den Sicherheitsdienst sowohl wäh-„rend des Marsches, als auch im Lager nach Massgabe der in diesem Erlasse „enthaltenen Daten zu handhaben und die Verbindung unter einander fort-„während zu erhalten.

„Die unter dem Befehle des Kronprinzen von Sachsen stehenden Trup-„pen haben die Weisung, ihre Vereinigung mit dem Gros der Armee zu „bewirken [2]).

„Ich werde mich während des Marsches an der Spitze des 8. Armee-Corps aufhalten.

„Das 10. Corps, welchem das 2. Dragoner-Regiment auch fernerhin „zugewiesen bleibt, sowie das 4. Armee-Corps haben so lange als möglich

[1]) Die Angabe bezüglich Jičins ward nachträglich in die Disposition aufgenommen.

[2]) Ursprüngliche Fassung: „bleiben vorläufig in ihrer Stellung; nach Sobotka ist eine Brigade zu detachiren, welche am 30. die Verbindung mit Rowensko und Jičin herzustellen hat."

„in ihrer vorgeschobenen Stellung auszuharren, und aus dieser nur im Falle 28. Juni.
„der äussersten Noth zu weichen. Werden sie zum Rückzuge genöthigt, so „nehmen sie diesen gegen Josefstadt, wo selbe vereint unter dem Befehle „des Herrn Feldmarschall-Lieutenant Baron Gablenz erneuert Stellung „nehmen, und, gestützt auf die Festung trachten müssen, dem Vordringen „des Feindes Einhalt zu thun.

„Die Trains haben, wo immer thunlich, und wo dies ohne Beeinträch-„tigung einer Nebenabtheilung geschehen kann, Parallelwege einzuschlagen. „Bei längerem Halten müssen sie ohne Verzug, bei schwerster Verantwor-„tung der betreffenden Commandanten, seitwärts der Strasse auffahren."

In den nächsten zwei Stunden nach Absendung dieser Dispositon langten schon Theile des 8. Corps bei Josefstadt an. Auch kam dem Armee-Commando eine ausführliche Meldung des 8. Corps-Commandos über den Kampf bei Skalic zu, an welchem das letztere 2 feindliche Armee-Corps betheiligt glaubte.

Das Armee-Commando ergänzte nun die Disposition bezüglich des 4. und 10. Corps dahin, dass beide die Arrièregarde der Armee zu bilden, und das 10. Corps sich auf die Stellung des 4. zurückzuziehen habe [1]).

Um 10 Uhr Abends langte endlich auch ein vom 10. Corps entsandter Generalstabs-Officier im Hauptquartier mit einer von Pilnikau $2^1/_2$ Uhr Nachmittag datirten Meldung ein, in welcher FML. Gablenz die Vorgänge dieses Tages bei seinem Corps schilderte und anzeigte, dass er zum Rückzuge über Neuschloss genöthigt worden sei.

„Ich kann nur tief bedauern", schloss der Bericht, „diese rückgängige „Bewegung machen zu müssen..... Meine vor vier Tagen gemachte erge-„benste Vorstellung bezüglich der Gefährdung meiner Stellung zu Trautenau,

[1]) Der an das 4. Corps abgeschickte Befehl lautete wörtlich:

„Mit Bezug auf den Erlass vom 27. Nr $\frac{871}{op.}$ gh. wird das Corps-Commando „beauftragt, auf dem Marsche gegen Miletin und Jičin die Arrièregarde der Armee „zu bilden. Die 2 Bataillons der Besatzung von Josefstadt sind beim Vorbeimarsch „an diese Festung wieder abzugeben. Von dem südlich Trautenau gestandenen 10. „Corps ist seit $7^1/_2$ Uhr Früh keine Kunde eingelangt, da die Preussen bereits süd-„lich Trautenau vorgedrungen sein sollen. Es ist jetzt die Weisung an dasselbe erlas-„sen worden, sich gegen die Stellung des 4. Corps zurückzuziehen. Das 4. Corps-„Commando hat zu trachten, die Verbindung mit dem 10. Corps herzustellen und im „Vereine mit demselben die obige Aufgabe zu erfüllen."

Der Befehl an das 10. Corps scheint durch den Ordonnanz-Officier Major Graf Falkenhain mündlich überbracht worden zu sein, — welcher das Corps in der Nacht bei Neuschloss und Königinhof traf, worüber er dem Armee-Commando am 29. 3 Uhr Morgens Meldung erstattete.

28. Juni. „falls Praussnitz nicht angemessen stark besetzt wäre, hat sich nur zu sehr „bewahrheitet."

Von der Iser her liefen indess auch Nachrichten ein, nach welchen der rasche Vormarsch der Armee des Prinzen Friedrich Carl zu erwarten stand. Nach einem Telegramme des Gendarmerie-Commando's zu Jičin (von 5 Uhr 40 Minuten Nachmittag) hatte der Feind diese Stadt am Morgen des 28. beschossen, — und das dortige Staatstelegrafen-Amt meldete, dass es in Folge des Erscheinens des Feindes vor der Stadt, die Station geschlossen habe.

Es erging sonach an das 3. und 6. Corps noch die Weisung, den Marsch am folgenden Tage mit der gebotenen Vorsicht auszuführen. Für den Fall, als sie während desselben auf überlegene Kräfte stiessen, sollten sie halten, und die weiteren Weisungen vom Armee-Commandanten erwarten.

Das 6. Corps sollte die Bewegung auf Falgendorf über Ketzelsdorf ausführen.

An die General-Adjutantur Seiner Majestät des Kaisers hatte das Armee-Commando um 6 Uhr 10 Minuten Abends telegraphisch Folgendes gemeldet:

„Am 28. bis 12 Uhr Mittags waren die Preussen in der Tags vorher „von ihnen eingenommenen Stellung bei Wysokow; — um diese Zeit ent„spann sich ein kurzer Artillerie-Kampf, wobei ich mich persönlich von der „ausserordentlichen Trefffähigkeit unserer Achtpfünder selbst auf Entfernun„gen von 4500 Schritten überzeugte.

„Da nur untergeordnete Abtheilungen in dieser Rich„tung vorrückten, und ich meine Absicht gegen die Iser „vorzurücken, noch festhalte, ordnete ich an, dass das 4. Corps „in der Höhe von Dolan Stellung nehme, und das 6. Corps zuerst, dann „das 8. Corps durch das 4. Corps gedeckt, den Rückzug ausführen.

„Diese zur Concentrirung der Nord-Armee nöthige Bewegung wurde „durch die Artillerie des 8. Corps wirksam gedeckt."

Vorgänge an der Iser.

Nach den Dispositionen des Kronprinzen von Sachsen hatten am 28. und 29. Juni die österreichischen Truppen über Sobotka nach Jičin, und die sächsischen Truppen über Liban nach Jičinowes zu rücken.

Die Nähe des Feindes machte diese Bewegung zu einer schon sehr gefährlichen. Es stand zu erwarten, in der Gegend von Münchengrätz angegriffen und während des ganzen Marsches in der linken Flanke beunruhigt zu werden. Selbst der Punkt Jičin musste schon sehr gefährdet erscheinen.

Mit Rücksicht auf diese Verhältnisse hatte G. d. C. Graf Clam für seine Truppen [1]) schon Tags vorher folgende Disposition ausgegeben: 28. Juni.

„Zum Anschlusse an die bei Josefstadt stehende Haupt-Armee wird „das Armee-Corps im Vereine mit der ersten leichten Cavallerie-Division und

[1]) **Ordre de bataille** des 1. Armee-Corps und der 1. leichten Cavallerie-Division.

1. Armee-Corps.

Commandant: G. d. C. Graf Clam-Gallas. Zugetheilt: GM. Graf Gondrecourt Generalstabs-Chef: Oberst Baron Litzelhofen. Artillerie-Chef: Oberst Weisser.

Brigaden:

GM. Baron Ringelsheim. Grlstbs.-Officier Hptm. Baron Cordon.	Jäger-Bataillon Nr. 26, Inft.-Rgt. Hannover Nr. 42 und Württemberg Nr. 73, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 2/I.
GM. v. Poschacher. Grlstbs.-Officier Hptm. Ettner.	Jäger-Bataillon Nr. 18, Inft.-Rgt. Martini Nr. 30 und König von Preussen Nr. 34, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 5/I.
GM. Ludwig Baron Piret. Grlstbs.-Officier zugetheilt. Hptm. von Mayer des 32. Inft.-Rgts.	Jäger-Bataillon Nr. 29, Inft.-Rgt. Constantin Nr. 18 und EH. Sigmund Nr. 45, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 6/I.
GM. Ritter v. Abele. Grlstbs.-Officier Hptm. Eduard Baron Handel.	Jäger-Bataillon Nr. 22, Inft.-Rgt. Khevenhüller Nr. 35 und Ramming Nr. 72, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 3/I.
GM. Graf Leiningen. Grlstbs.-Officier Hptm. Woat.	Jäger-Bataillon Nr. 32, Inft.-Rgt. Gyulai Nr. 33 und Haugwitz Nr. 38, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 4/I.

Huszaren-Rgt. Nicolaus Nr. 2: 2., 3., 4., 5. Escadron.
Corps-Geschütz-Reserve: 32 Rohr- und 8 Raketen-Geschütze.
1. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 2.
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe: 35 Bataill. Inft., 4 Escadrons Cavallerie, 80 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

1. leichte Cavallerie-Division.

Commandant: GM. Baron Edelsheim. Generalstabs-Chef: Major Baron Waldstätten.

Oberst Baron Appel. Grlstbs.-Officier, zugetheilt. Rittmeister Graf Bulgarini.	Huszaren-Rgt. Liechtenstein Nr. 9: 1., 3., 4., 5., 6. Escadron 4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 4/XI.
Oberst Graf Wallis. Grlstbs.-Officier Hptm. Diemmer.	Dragoner-Rgt. Savoyen Nr. 1: 1., 2., 3., 5., 6. Escadron, Huszaren-Rgt. König von Preussen Nr. 10: 1. 3., 4., 5., 6. Escadron, 4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/XI.
GM. v. Fratricsevics. Grlstbs.-Officier zugetheilt. Rittmeister von Ambrozy.	Huszaren-Rgt. Radetzky Nr. 5: 1., 2., 4., 5., 6. Escadron, „ „ Hessen-Cassel Nr. 8: 1., 2., 3., 4., 5. Escadron, 4pfünd. Cavallerie-Batterie Nr. 6/XI.

Summe: 30 Escadrons, 24 Geschütze.

28. Juni. „den königlich sächsischen Truppen morgen dahin abrücken. Das Ziel des „ersten Marschtages für die beiden erstgenannten Körper ist Sobotka.

„Die Brigade Generalmajor Baron Ringelsheim, der ein Zug der „Sanitäts-Compagnie beizubelassen ist, bricht schon heute, unmittelbar nach „Erhalt dieses Befehles auf, und besetzt mit 2 Bataillons und ½ Batterie „den Sattel nordwestlich des genannten Ortes. Der Rest der Brigade vor „Sobotka dient denselben als Unterstützung, und deckt in dieser Aufstellung „den Marsch des Armee-Corps gegen Flanken-Angriffe von Turnau und „Podol aus.

„Morgen bricht die 1. leichte Cavallerie-Division um 4 Uhr „Früh aus dem Lager auf, und marschirt auf der Strasse über Fürstenbruck, „Sobotka bis Samšin; — sie entsendet Recognoscirungsparteien gegen Ro-„wensko und Jičin.

„Um 5 Uhr die Brigade Poschacher, um 6 Uhr das Corpsquartier „und die Brigade Piret, um 7 Uhr die Brigade Abele, um 8 Uhr die „Corps-Geschütz-Reserve mit der Pionnier-Compagnie und der Brücken-„Equipage, um 8½ Uhr die Ambulance, um 10 Uhr der Corps-Munitions-„park und die Brigade Leiningen mit dem Rest der Sanitäts-Compagnie „aus Bosin.

„Das Regiment Nikolaus-Huszaren wird für diesen Tag der Brigade „Leiningen zugetheilt.

„Herr Generalmajor Graf Leiningen zieht morgen Früh seine deta-„chirten Abtheilungen ein, nimmt bei Münchengrätz Stellung, und lässt die „Brücke abdecken, oder verbrennt sie, wenn der Feind nachdrängt.

„Die Umstände werden bestimmen ob die Brigade Abele einen „grösseren Theil ihrer Truppen, oder nur eine Division bei Březina — Podol „wird zurücklassen müssen, die sich dann der Brigade Leiningen anzu-schliessen hat.

„Das Colonnen-Magazin des Corps und der leichten Cavallerie-Division, „die Schlachtviehvertheilungs-Depôts, die grossen Bagagen und das Fuhr-„wesen-Ergänzungs-Depôt marschiren auf der Strasse über Domausnic bis „Liban, wo sie nach Weisung des Train-Commandanten das Lager beziehen.

„Die Tête des Colonnen-Verpflegs-Magazins bricht um 3 Uhr Früh von „Březno, die Tête der grossen Truppen-Bagagen um 5 Uhr Früh von Kos-„manos auf.

„In Liban angekommen sind sogleich Erkundigungen über den Zustand „des directen Weges von Liban nach Jičinowes einzuziehen und unverzüg-„lich in's Corpsquartier nach Sobotka zu melden.

„Die leichte Cavallerie-Division hat den Marsch der Train-„Colonne durch entsprechende Eclairirung zu decken.

„Die königlich sächsischen Truppen werden den Marsch aus ihren „Biwaks auf dem linken Flügel der Aufstellung vom Gazow-Berge bis nach „oder über Březno antreten und dann auch die Strasse nach Liban benützen. 28. Juni.

„Der Train hat daher seinen Marsch in grösster Ordnung und Präci- „sion auszuführen, um den königlich sächsischen Truppen nicht hinderlich „zu sein [1]).

„Die Brigade Leiningen und der Munitionspark haben vor dem „Abmarsche abzuessen, die übrigen Abtheilungen blos das Frühstück einzu- „nehmen, jedoch zu sorgen, dass nach dem Eintreffen im Lager sogleich „abgekocht werden könne.

„Jede Infanterie-Brigade hat zur Deckung ihrer linken Flanke 1 — 2 „Bataillons zu detachiren, — welche den Landweg von Fürstenbruck über „Přepeř, Strehan zu nehmen und über Březno wieder zu ihrem Körper „einzurücken haben."

Um das Nachrücken des Feindes zu verzögern, war die Bahnbrücke bei Bakow am Morgen des 28. durch Abnahme einiger Brückenbestandtheile unpraktikabel zu machen.

Das General-Commando zu Prag sollte nach Bedarf auch die Bahnbrücken von Nehratowitz und Kralup ungangbar machen lassen.

In Folge dieser Disposition marschirte die Brigade Ringelsheim noch den 27. Nachmittag über Kamenitz und Neudorf an ihren Bestimmungsort ab, traf um 11 Uhr Nachts bei Kost ein, und stellte Vorposten in der Linie Srpsko, Dobsic und Klein-Lhota aus.

Die anderen Brigaden setzten sich am 28., mit ihren kleinen Trains an den Têten, zur festgesetzten Stunde in Marsch.

Die Brigaden Poschacher und Ludwig Piret hatten, mit Ausnahme des 29. Jäger-Bataillons und 3. Bataillons Erzherzog Sigmund, welche als Seiten-Detachements den Weg über den Musky-Berg nahmen, Fürstenbruck erreicht, — auch das Corps-Commando war dort angekommen — als gegen 8 Uhr von Kloster her Kanonenschüsse zu vernehmen waren, und auch Meldungen über die Vorrückung starker feindlicher Kräfte von Mohelnic, Podol und Turnau eintrafen.

Da der Marsch des Armee-Corps durch die letzterwähnten feindlichen Bewegungen insoferne gefährdet erschien, als die noch rückwärts befindlichen Brigaden Abele und Leiningen durch dieselben sehr beunruhigt

[1]) Aus Rücksicht auf das sächsische Corps wurden der österreichische Munitionspark und die Brücken-Equipage auf der Sobotkaer Strasse belassen, obgleich es sehr wünschenswerth gewesen wäre, diese sehr gefährdete Strasse von allem Fuhrwerke frei zu halten.

28. Juni. werden konnten, so liess G. d. C. Graf Clam von der noch bei Bošin stehenden Corps-Geschütz-Reserve die beiden Cavallerie-Batterien 7 und 8/I mit Beschleunigung nach dem Dorfe Musky hinauffahren, um durch diese Batterien, dann das auf der Höhe befindliche 29. Jäger-Bataillon und 3. Bataillon Erzherzog Sigmund, den von Norden kommenden Feind möglichst lange aufzuhalten.

Die Brigaden Poschacher und Ludwig Piret hatten den Marsch fortzusetzen, der Rest der Corps-Geschütz-Reserve aber noch bei Bosin zur Deckung der anderen Brigaden zu verbleiben.

Die Brigade Abele, welche um 7 Uhr aufgebrochen war, führte indessen den Rückmarsch von Březina über Hoškowic und Dobrawoda, vom Feinde unbelästigt aus; nur die Arrièregarde derselben, das 22. Jäger-Bataillon, welches zur Maskirung des Abmarsches in der Nähe von Podol zurückgelassen worden, ward, als es später der Brigade folgte, durch mehrere Uhlanen-Escadrons beunruhigt.

Dagegen hatte die Brigade Leiningen, deren vorgeschobene Truppen sich nach den ursprünglichen Verfügungen des Brigadiers — mit Ausnahme des von Weisswasser nach Bakow zurückbefehligten 2. Bataillons Haugwitz — um 9½ Uhr Morgens bei Münchengrätz hätten versammeln sollen, theils in Folge der raschen Vorrückung des Feindes auf ihrer Linie, theils durch den Umstand, dass von Seite des sächsischen Ober-Commandos zur Deckung der noch flussabwärts stehenden Parks u. dgl. ein längeres Ausharren bei Münchengrätz gewünscht ward, ein ernsteres Gefecht zu bestehen.

Feindlicherseits hatte nach der am 27. vom Prinzen Friedrich Carl erlassenen Disposition G. d. I. von Herwarth mit dem VIII. Armee-Corps und der Garde-Landwehr-Division von Niemes direct auf Münchengrätz zu marschiren, und die 14. Division bei Mohelnic dessen Angriff zu unterstützen.

Von der I. Armee sollten am Morgen des 28. in vorderster Linie die 8. Division bei Podol, die 7. zwischen Mokry und Wšen, die 6. bei Přeper und die Division Hann des Cavallerie-Corps bei Dauby stehen, das II. Corps bis Sichrow nachfolgen, und die Cavallerie-Division Alvensleben in Cantonnements zwischen Liebenau und Langenbruck abrücken. Die 5. Division hatte bis Rowensko vorzugehen und ein Cavallerie-Detachement unter Oberstlieutenant Heinichen bis Jičin zu recognosciren [1]).

[1]) Die Disposition für diese Bewegungen lautete wörtlich wie folgt:

„Nach den eingegangenen Nachrichten ist es zu vermuthen, dass der Feind „bei Münchengrätz Widerstand leisten wird. Es ist meine Absicht, ihn morgen aus „dieser Stellung zu vertreiben.

„Ich habe den General der Infanterie von Herwarth zu dem Zweck aufgefor-

Als die Avantgarde der Elbe-Armee auf die Brigade Leiningen stiess, erhielten die 8. und 7. Division Befehl, die erstere über Březina, die letztere über Wšen und Žďar vorzugehen. 28. Juni.

Gefechte bei Münchengrätz.

(Hiezu ein Gefechtsplan.)

Die Brigade Leiningen stand mit 1 Bataillon bei Weisswasser, 3 Compagnien bei Nieder-Gruppai, 4 Bataillons und der Batterie bei Kloster, $1^1/_2$ Bataillon bei Weissleim, als von dem auf der Linie Niemes-Münchengrätz vorrückenden feindlichen VIII. Corps die Avantgarde unter GM. Schoeler

„dert, seinen Marsch mit dem VIII. Armee-Corps von Niemes so einzurichten, dass „er um 9 Uhr Früh die Stellung von Münchengrätz angreifen kann.

„Zur Unterstützung dieses Angriffes wird der General Graf Münster mit der „14. Infanterie-Division vorgehen und um 9 Uhr Früh bei Mohelnic die Iser über„schreiten.

„Für die Truppen der I. Armee befehle ich zu morgen Folgendes:

„1. Die Division Horn steht um $7^1/_2$ Uhr Früh bei Podol, bereit zum Vor„gehen über die Iser gegen Březina und Münchengrätz. Der Befehl zum Vorgehen „ist abzuwarten und wird voraussichtlich erfolgen, wenn vom General Herwarth „Kanonendonner gehört wird. Die Brücke über die Iser bei Podol ist mit Tagesan„bruch herzustellen.

„2. Die Division Fransecky steht $7^1/_2$ Uhr Früh zwischen Mokry und Wšen. „Der Befehl zum weiteren Vorgehen ist abzuwarten. Die Division wird benachrich„tigt, dass Wšen heute noch vom Feinde besetzt ist, dieser also morgen Früh zuvör„derst daraus zu vertreiben sein würde.

„Ein Bataillon behält Turnau besetzt.

3. „Die Division von Manstein und die beiden Fuss-Abtheilungen der Ar„mee-Reserve-Artillerie stehen um $7^1/_2$ Uhr zwischen Přepeř und Stweřin, um der „Division Horn in ihrer Angriffsrichtung zu folgen.

4. „Die reitenden Abtheilungen der Armee-Reserve-Artillerie stehen um 9 Uhr „Früh östlich Wohrazenic. Eine reitende Batterie der brandenburg'schen Reserve-Ar„tillerie Nr. 3 ist dem Vormarsch des Oberstlieutenant Heinichen anzuschliessen.

5. „Die Division von Tümpling bricht so von Eisenbrod und Semil auf, „dass sie mit dem Gros um 8 Uhr westlich Rowensko, auf der Strasse Turnau — „Jičin hinter dem dortigen Abschnitt steht, ihre Avantgarde über Ktowa gegen „Jičin vorgeschoben. Sie dient hier zur eventuellen Aufnahme des Oberstlieutenant „Heinichen.

6. „Der Oberstlieutenant Heinichen steht um 8 Uhr mit 2 Escadrons des „Uhlanen-Regiments Nr. 3, 2 Escadrons des Huszaren-Regiments Nr. 10, 2 Escadrons „des Dragoner-Regiments Nr. 2 und 1 reitenden Batterie der brandenburgischen Reserve„Artillerie Nr. 3 bei Ktowa hinter der Avantgarde der Division von Tümpling. „Von hier aus geht derselbe gegen Jičin recognoscirend vor.

„Die betreffenden Divisionen und die Armee-Reserve-Artillerie haben dafür „Sorge zu tragen, dass die eben genannten Truppentheile rechtzeitig bei Ktowa ein„treffen.

7. „Das Cavallerie-Corps erhält hiermit den Auftrag, die zur Division von „Hann gehörenden beiden Brigaden v. d. Golz und von Groeben nebst der dazu

28. Juni. (7 Bataillons, 5 Escadrons und 2 Batterien) um 7 Uhr Früh vor Nieder-Gruppai erschien [1]).

Die ersten Abtheilungen der Avantgarde rückten beiderseits der Chaussée vor, und zwar: 2 Compagnien durch den Thiergarten gegen die linke Flanke,

„gehörigen reitenden Artillerie so abzusenden, dass sie möglichst um 7 Uhr bei Liebenau eintreffen, um von hier mit der Brigade Herzog Wilhelm von Meklenburg, unter Befehl des Generals von Hann weiter vorzugehen und sich zwischen „Luzan und Dauby aufzustellen.

„Die Brigade Herzog Wilhelm hat bereits um 8 Uhr in der vorbezeichneten Stellung zu stehen. General von Hann und Herzog Wilhelm haben von „diesem Befehle Kenntniss erhalten. Der gesammten Cavallerie-Division von Hann „sind ihre Verpflegungstrains mitzugeben, da diesseits nicht für ihre Verpflegung gesorgt werden kann. Diese Trains haben bei Liebenau zu parkiren, bis sie zu ihrer „Division herangezogen werden. Der Abmarsch dieser Trains von Reichenberg darf „indessen erst dann geschehen, wenn die letzten Truppen des II. Armee-Corps Reichenberg passirt haben.

„Der Rest des Cavallerie-Corps geht morgen bis zur Linie Liebenau- Reichenau „vor, und bezieht nördlich derselben bis Langenbruck Cantonnements.

8. „Das II. Corps steht um 9 Uhr mit einer Division bei Sichrow-Husa, mit „der anderen Division bei Pačeřic. Reichenberg bleibt mit 1 bis 2 Compagnien besetzt.

9. „Ich werde mich morgen auf den Höhen westlich Podol in der Nähe der „Reserve der I. Armee aufhalten.

10. „Die Bagagen, Colonnen und Trains der 6.. 7. und 8. Infanterie-Division „bleiben auf ihren heutigen Biwak-Plätzen, ebenso sind die der 2. Cavallerie-Division auf dem rechten Iser-Ufer zu belassen.

„Sobald das Gefecht bei Münchengrätz beendet ist, haben die Divisionen für „das Heranziehen ihrer Colonnen Sorge zu tragen."

Der General der Cavallerie
(gez.) Friedrich Carl.

[1]) **Ordre de bataille** der I. und Elbe-Armee zu den Gefechten bei Münchengrätz am 28. Juni.

Elbe-Armee:

Avantgarde: Commandeur GM. von Schoeler.
Füsilier-Regiment Nr. 40, Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgtr. Nr. 69 und 28, 2. Bataillon des Füsilier-Rgts., Nr. 33, Jäger-Bataillon Nr. 8, Huszaren-Rgt. Nr. 7 (5Escadrons), 2 Batterien, Detachements des Pionnier-Bataillons Nr. 8.

14. Infanterie-Division.

Commandeur GL. Graf zu Münster-Meinhövel.

Avantgarde: Commandeur: GM. v. d. Goltz.
Inft.-Rgt. Nr. 56, Jäger-Bataillon Nr. 7, Dragoner-Rgt. Nr. 7 (4 Escadrons), 1 Batterie, 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 7.

Gros: Commandeur: GM. von Schwarzkoppen.
Infanterie-Rgt. Nr. 16, 2. Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 17, 2 Batterien.

Reserve: Commandeur: GM. von Hiller.
Infanterie-Regiment Nr. 57, Uhlanen-Rgt. Nr. 5 (4 Escadrons), 1 Batterie, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 7.

1 Bataillon von Unter-Rokitai gegen die Front, 1 Bataillon, 1 Escadron und 1 Batterie gegen die rechte Flanke der bei Nieder-Gruppai stehenden 16., 17. und 18. Compagnie von Gyulai. Den unter feindlichem Geschützfeuer stehenden und von einem umfassenden Angriffe bedrohten 3 Compagnien war nur eine kurze Vertheidigung möglich; dieselben zogen sich zurück, bis sie auf den Rest ihres eigenen, und auf das 2. Bataillon des Regiments stiessen, welche von Weissleim zur Unterstützung vorgegangen waren. Diese Truppen versuchten dann gemeinschaftlich den unterdessen auf das Rideau östlich Nieder-Gruppai vorgedrungenen Gegner wieder zurückzuwerfen.; der Angriff misslang jedoch und die beiden österreichischen Bataillons gingen auf Weissleim zurück. 28. Juni.

GM. Graf Leiningen hatte indessen zu deren Aufnahme den Ort Kloster durch das 3. Bataillon Haugwitz besetzen lassen, welches, um den Rückmarsch einer zu dieser Zeit noch in Mukařow auf Vorposten stehenden Compagnie zu ermöglichen, zwei Compagnien nach Bukowina vorschob; das 1. Bataillon Haugwitz blieb en reserve hinter Kloster. Der Rest der Brigade ging auf das linke Iser-Ufer zurück.

Während des Überschreitens der Iser erhielt der Brigadier den Befehl,

I. Armee:

8. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. von Horn.

Avantgarde: Commandeur Oberst von Avemann.
1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 71, 2. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 6, 1 Batterie.

Gros: Commandeur GM. von Bose.
Infanterie-Rgt. Nr. 72 und 31, Jäger-Bataillon Nr. 4, Uhlanen-Rgt. Nr. 6 (1., 3., 4. Escadron), 2 Batterien.

Reserve: Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 71, 1 Batterie, 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

7. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. von Fransecky.

Avantgarde: Commandeur GM. von Gordon.
Inft.-Rgt. Nr. 27, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, Huszaren-Rgt. Nr. 10 (4 Escadrons), 1 Batterie, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

Gros: Commandeur GM. von Schwarzhoff.
Inft.-Rgt. Nr. 66 (Füsilier- und 2. Bataillon), Inft.-Rgt. Nr. 26, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur Oberst von Bothmer.
1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgt. Nr. 67, 2 Batterien, 1. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

Summa: 36 Bataillons Inft., 3 Bataillons Jäger, 21 Escadrons, 84 Geschütze, 5 Compagnien und ein Detachement Pionniere.

28. Juni. (7 Bataillons, 5 Escadrons und 2 Batterien) um 7 Uhr Früh vor Nieder-Gruppai erschien [1]).

Die ersten Abtheilungen der Avantgarde rückten beiderseits der Chaussée vor, und zwar: 2 Compagnien durch den Thiergarten gegen die linke Flanke,

„gehörigen reitenden Artillerie so abzusenden, dass sie möglichst um 7 Uhr bei Liebenau eintreffen, um von hier mit der Brigade Herzog Wilhelm von Meklenburg, unter Befehl des Generals von Hann weiter vorzugehen und sich zwischen „Luzan und Dauby aufzustellen.

„Die Brigade Herzog Wilhelm hat bereits um 8 Uhr in der vorbezeichneten Stellung zu stehen. General von Hann und Herzog Wilhelm haben von „diesem Befehle Kenntniss erhalten. Der gesammten Cavallerie-Division von Hann „sind ihre Verpflegungstrains mitzugeben, da diesseits nicht für ihre Verpflegung ge„sorgt werden kann. Diese Trains haben bei Liebenau zu parkiren, bis sie zu ihrer „Division herangezogen werden. Der Abmarsch dieser Trains von Reichenberg darf „indessen erst dann geschehen, wenn die letzten Truppen des II. Armee-Corps Reichen„berg passirt haben.

„Der Rest des Cavallerie-Corps geht morgen bis zur Linie Liebenau- Reichenau „vor, und bezieht nördlich derselben bis Langenbruck Cantonnements.

8. „Das II. Corps steht um 9 Uhr mit einer Division bei Sichrow-Husa, mit „der anderen Division bei Pačeřic. Reichenberg bleibt mit 1 bis 2 Compagnien besetzt.

9. „Ich werde mich morgen auf den Höhen westlich Podol in der Nähe der „Reserve der I. Armee aufhalten.

10. „Die Bagagen, Colonnen und Trains der 6.. 7. und 8. Infanterie-Division „bleiben auf ihren heutigen Biwak-Plätzen, ebenso sind die der 2. Cavallerie-Divi„sion auf dem rechten Iser-Ufer zu belassen.

„Sobald das Gefecht bei Münchengrätz beendet ist, haben die Divisionen für „das Heranziehen ihrer Colonnen Sorge zu tragen.“

Der General der Cavallerie
(gez.) Friedrich Carl.

[1]) **Ordre de bataille** der I. und Elbe-Armee zu den Gefechten bei Münchengrätz am 28. Juni.

Elbe-Armee:

Avantgarde: Commandeur GM. von Schoeler.
Füsilier-Regiment Nr. 40, Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgtr. Nr. 69 und 28, 2. Bataillon des Füsilier-Rgts., Nr. 33, Jäger-Bataillon Nr. 8, Huszaren-Rgt. Nr. 7 (5Escadrons), 2 Batterien, Detachements des Pionnier-Bataillons Nr. 8.

14. Infanterie-Division.

Commandeur GL. Graf zu Münster-Meinhövel.

Avantgarde: Commandeur: GM. v. d. Goltz.
Inft.-Rgt. Nr. 56, Jäger-Bataillon Nr. 7, Dragoner-Rgt. Nr. 7 (4 Escadrons), 1 Batterie, 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 7.

Gros: Commandeur: GM. von Schwarzkoppen.
Infanterie-Rgt. Nr. 16, 2. Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 17, 2 Batterien.

Reserve: Commandeur: GM. von Hiller.
Infanterie-Regiment Nr. 57, Uhlanen-Rgt. Nr. 5 (4 Escadrons), 1 Batterie, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 7.

1 Bataillon von Unter-Rokitai gegen die Front, 1 Bataillon, 1 Escadron und 1 Batterie gegen die rechte Flanke der bei Nieder-Gruppai stehenden 16., 17. und 18. Compagnie von Gyulai. Den unter feindlichem Geschützfeuer stehenden und von einem umfassenden Angriffe bedrohten 3 Compagnien war nur eine kurze Vertheidigung möglich; dieselben zogen sich zurück, bis sie auf den Rest ihres eigenen, und auf das 2. Bataillon des Regiments stiessen, welche von Weissleim zur Unterstützung vorgegangen waren. Diese Truppen versuchten dann gemeinschaftlich den unterdessen auf das Rideau östlich Nieder-Gruppai vorgedrungenen Gegner wieder zurückzuwerfen.; der Angriff misslang jedoch und die beiden österreichischen Bataillons gingen auf Weissleim zurück. 28. Juni.

GM. Graf Leiningen hatte indessen zu deren Aufnahme den Ort Kloster durch das 3. Bataillon Haugwitz besetzen lassen, welches, um den Rückmarsch einer zu dieser Zeit noch in Mukařow auf Vorposten stehenden Compagnie zu ermöglichen, zwei Compagnien nach Bukowina vorschob; das 1. Bataillon Haugwitz blieb en reserve hinter Kloster. Der Rest der Brigade ging auf das linke Iser-Ufer zurück.

Während des Überschreitens der Iser erhielt der Brigadier den Befehl,

I. Armee:

8. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. von Horn.

Avantgarde:	Commandeur Oberst von Avemann. 1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 71, 2. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 6, 1 Batterie.
Gros:	Commandeur GM. von Bose. Infanterie-Rgt. Nr. 72 und 31, Jäger-Bataillon Nr. 4, Uhlanen-Rgt. Nr. 6 (1., 3., 4. Escadron), 2 Batterien.
Reserve:	Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 71, 1 Batterie, 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

7. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. von Fransecky.

Avantgarde:	Commandeur GM. von Gordon. Inft.-Rgt. Nr. 27, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, Huszaren-Rgt. Nr. 10 (4 Escadrons), 1 Batterie, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.
Gros:	Commandeur GM. von Schwarzhoff. Inft.-Rgt. Nr. 66 (Füsilier- und 2. Bataillon), Inft.-Rgt. Nr. 26, 1 Batterie.
Reserve:	Commandeur Oberst von Bothmer. 1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgt. Nr. 67, 2 Batterien, 1. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

Summa: 36 Bataillons Inft., 3 Bataillons Jäger, 21 Escadrons, 84 Geschütze, 5 Compagnien und ein Detachement Pionniere.

28. Juni. (7 Bataillons, 5 Escadrons und 2 Batterien) um 7 Uhr Früh vor Nieder-Gruppai erschien [1]).

Die ersten Abtheilungen der Avantgarde rückten beiderseits der Chaussée vor, und zwar: 2 Compagnien durch den Thiergarten gegen die linke Flanke,

„gehörigen reitenden Artillerie so abzusenden, dass sie möglichst um 7 Uhr bei Lie-„benau eintreffen, um von hier mit der Brigade Herzog Wilhelm von Meklen-„burg, unter Befehl des Generals von Hann weiter vorzugehen und sich zwischen „Luzan und Dauby aufzustellen.

„Die Brigade Herzog Wilhelm hat bereits um 8 Uhr in der vorbezeich-„neten Stellung zu stehen. General von Hann und Herzog Wilhelm haben von „diesem Befehle Kenntniss erhalten. Der gesammten Cavallerie-Division von Hann „sind ihre Verpflegungstrains mitzugeben, da diesseits nicht für ihre Verpflegung ge-„sorgt werden kann. Diese Trains haben bei Liebenau zu parkiren, bis sie zu ihrer „Division herangezogen werden. Der Abmarsch dieser Trains von Reichenberg darf „indessen erst dann geschehen, wenn die letzten Truppen des II. Armee-Corps Reichen-„berg passirt haben.

„Der Rest des Cavallerie-Corps geht morgen bis zur Linie Liebenau- Reichenau „vor, und bezieht nördlich derselben bis Langenbruck Cantonnements.

8. „Das II. Corps steht um 9 Uhr mit einer Division bei Sichrow-Husa, mit „der anderen Division bei Pačeřic. Reichenberg bleibt mit 1 bis 2 Compagnien besetzt.

9. „Ich werde mich morgen auf den Höhen westlich Podol in der Nähe der „Reserve der I. Armee aufhalten.

10. „Die Bagagen, Colonnen und Trains der 6.. 7. und 8. Infanterie-Division „bleiben auf ihren heutigen Biwak-Plätzen, ebenso sind die der 2. Cavallerie-Divi-„sion auf dem rechten Iser-Ufer zu belassen.

„Sobald das Gefecht bei Münchengrätz beendet ist, haben die Divisionen für „das Heranziehen ihrer Colonnen Sorge zu tragen.“

Der General der Cavallerie
(gez.) Friedrich Carl.

[1]) **Ordre de bataille** der I. und Elbe-Armee zu den Gefechten bei Münchengrätz am 28. Juni.

Elbe-Armee:

Avantgarde: Commandeur GM. von Schoeler.
Füsilier-Regiment Nr. 40, Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgtr. Nr. 69 und 28, 2. Bataillon des Füsilier-Rgts., Nr. 33, Jäger-Bataillon Nr. 8, Huszaren-Rgt. Nr. 7 (5Escadrons), 2 Batterien, Detachements des Pionnier-Bataillons Nr. 8.

14. Infanterie-Division.

Commandeur GL. Graf zu Münster-Meinhövel.

Avantgarde: Commandeur: GM. v. d. Goltz.
Inft.-Rgt. Nr. 56, Jäger-Bataillon Nr. 7, Dragoner-Rgt. Nr. 7 (4 Escadrons), 1 Batterie, 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 7.

Gros: Commandeur: GM. von Schwarzkoppen.
Infanterie-Rgt. Nr. 16, 2. Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 17, 2 Batterien.

Reserve: Commandeur: GM. von Hiller.
Infanterie-Regiment Nr. 57, Uhlanen-Rgt. Nr. 5 (4 Escadrons), 1 Batterie, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 7.

1 Bataillon von Unter-Rokitai gegen die Front, 1 Bataillon, 1 Escadron und 1 Batterie gegen die rechte Flanke der bei Nieder-Gruppai stehenden 16., 17. und 18. Compagnie von Gyulai. Den unter feindlichem Geschützfeuer stehenden und von einem umfassenden Angriffe bedrohten 3 Compagnien war nur eine kurze Vertheidigung möglich; dieselben zogen sich zurück, bis sie auf den Rest ihres eigenen, und auf das 2. Bataillon des Regiments stiessen, welche von Weissleim zur Unterstützung vorgegangen waren. Diese Truppen versuchten dann gemeinschaftlich den unterdessen auf das Rideau östlich Nieder-Gruppai vorgedrungenen Gegner wieder zurückzuwerfen.; der Angriff misslang jedoch und die beiden österreichischen Bataillons gingen auf Weissleim zurück. 28. Juni.

GM. Graf Leiningen hatte indessen zu deren Aufnahme den Ort Kloster durch das 3. Bataillon Haugwitz besetzen lassen, welches, um den Rückmarsch einer zu dieser Zeit noch in Mukařow auf Vorposten stehenden Compagnie zu ermöglichen, zwei Compagnien nach Bukowina vorschob; das 1. Bataillon Haugwitz blieb en reserve hinter Kloster. Der Rest der Brigade ging auf das linke Iser-Ufer zurück.

Während des Überschreitens der Iser erhielt der Brigadier den Befehl,

I. Armee:

8. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. von Horn.

Avantgarde: Commandeur Oberst von Avemann.
1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 71, 2. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 6, 1 Batterie.

Gros: Commandeur GM. von Bose.
Infanterie-Rgt. Nr. 72 und 31, Jäger-Bataillon Nr. 4, Uhlanen-Rgt. Nr. 6 (1., 3., 4. Escadron), 2 Batterien.

Reserve: Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 71, 1 Batterie, 3. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

7. Infanterie-Division:

Commandeur: GL. von Fransecky.

Avantgarde: Commandeur GM. von Gordon.
Inft.-Rgt. Nr. 27, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, Huszaren-Rgt. Nr. 10 (4 Escadrons), 1 Batterie, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

Gros: Commandeur GM. von Schwarzhoff.
Inft.-Rgt. Nr. 66 (Füsilier- und 2. Bataillon), Inft.-Rgt. Nr. 26, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur Oberst von Bothmer.
1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgt. Nr. 67, 2 Batterien, 1. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 4.

Summa: 36 Bataillons Inft., 3 Bataillons Jäger, 21 Escadrons, 84 Geschütze, 5 Compagnien und ein Detachement Pionniere.

28. Juni. den Abmarsch möglichst bis gegen Mittag hinauszuschieben, und liess daher, um die vorwärtigen Truppen zu unterstützen, seine Batterie wieder auf das rechte Ufer vorgehen, und am nördlichen Ausgange von Kloster auffahren.

Die im Rückzuge befindlichen beiden Bataillons Gyulai, nebst 2 denselben entgegengesandten Huszaren-Escadrons, kamen inzwischen bei Weissleim an. Diese Abtheilungen versuchten dort, durch die Besetzung des Ortes und des in der rechten Flanke gelegenen Jungwaldes, den heftig nachdrängenden Feind aufzuhalten, und es gelang diess auch dem in erster Linie befindlichen 3. Bataillon durch einige Zeit. Doch bald fuhren feindliche Batterien auf dem Schuster Berge beiderseits der Chaussée auf, und beschossen den Ort; gleichzeitig drang die Infanterie der Brigade Schoeler durch das Klokocka-Thal gegen den südlichen Ortseingang, dann auch nördlich gegen das Klein-Iserthal vor, und bedrohte durch diesen umfassenden Angriff die Stellung derart, dass sie geräumt und der Rückzug nach Kloster angetreten werden musste. (9½ Uhr.)

Die Brigade-Batterie griff während dieses Rückzuges in das Gefecht ein, und deckte denselben sofern, als sie durch ihr Feuer das Debouchiren des Feindes aus Weissleim längere Zeit erschwerte.

Nachdem alle Abtheilungen in Kloster eingetroffen waren, zog GM. Graf Leiningen zuerst die Batterie, dann das 1. Bataillon Haugwitz und die Huszaren-Escadrons hinter die Iser; hierauf folgten nach kurzer Zeit die beiden Bataillons Gyulai, und endlich das 3. Bataillon Haugwitz über den Fluss. Die Räumung des Ortes geschah im lebhaften Feuergefecht; Theile der auf Kloster vorgegangenen feindlichen Colonnen drangen in das Schlossgebäude ein, und verursachten von hier aus den durch das offene Iserthal retirirenden kaiserlichen Truppen bedeutende Verluste. Um 10 Uhr hatten alle Abtheilungen der letzteren die Brücke passirt, welche hierauf angezündet ward.

Die aus dem Gefechte gekommenen Truppen formirten sich hinter dem 32. Jäger-Bataillon und dem 1. Bataillon Gyulai, von welchen das eine schon früher den nördlichen Abschnitt von Münchengrätz und das Waldstein'sche Schloss, das Andere den Thalrand der Iser zunächst des Emplacements besetzt hatte, in welches nun die Batterie einfuhr.

Der Letzteren gelang es nicht, das Festsetzen des Feindes bei Kloster zu verhindern. Bald erschienen die zwei feindlichen Avantgarde-Batterien und zwei Batterien vom Gros in der dominirenden Position zu beiden Seiten des Ortes und brachten der österreichischen Batterie, wie den ihr zunächst stehenden Abtheilungen bedeutende Verluste bei; — besonders die Explosion eines Munitionskarrens richtete grosse Verheerungen an.

Der Feind war mittlerweile mit bedeutenden Kräften bei Kloster ein-

getroffen, und suchte nun rasch die Iser in seine Gewalt zu bekommen. 28. Juni.
Abtheilungen des 28. und 29. Regiments gingen durch eine Furt unterhalb Münchengrätz über den Fluss. Andere Abtheilungen, und zwar von der 14. Division, — deren Avantgarde um 8 Uhr Mohelnic erreicht hatte, und von welcher 3 Compagnien durch den Fluss gegangen waren, — befanden sich bereits im Anmarsche gegen die Nordseite der Stadt [1]).

Da auch schon Kanonendonner in der Richtung des Musky-Berges zu hören war, so sah sich GM. Graf Leiningen um 11 Uhr veranlasst, auch Münchengrätz aufzugeben, und seine Brigade vorläufig auf den Horka-Berg zurückzunehmen.

Bei Beginn dieser Bewegung erschien schon das von Mohelnic vorgeschobene Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 56 hinter der Parkmauer des Waldstein'schen Schlosses, doch ward dasselbe durch die in der Nähe befindlichen Abtheilungen des 32. Jäger-Bataillons aufgehalten.

Da auch bei Münchengrätz erst eine Brücke geschlagen werden musste, so langten die Abtheilungen der Avantgarde Schoeler erst nach einiger Zeit und überhaupt nur nach und nach in Münchengrätz an. Die Brigade Leiningen konnte sich in Folge dessen unbehelligt zurückziehen, und nachdem sie sich auf dem Horka-Berge rallirt, um $11^1/_2$ Uhr den weiteren Rückmarsch gegen den linken Flügel der Brigade Abele antreten.

Diese Brigade stand schon seit 10 Uhr nördlich von Bosin; das 1. Bataillon Khevenhüller mit dem Jäger-Bataillon als Unterstützung hinter sich, auf dem Höhenrücken westlich der Ruine von Walešow, das Gros unmittelbar vor Bosin, mit der Brigade-Batterie und der 8pfündigen Batterie 10/I vor dem rechten Flügel; die andere 8pfündige Batterie der Geschütz-Reserve stand Halbbatterieweise auf dem Horka-Berg, wohin auch die Batterie der Brigade Leiningen zurückgegangen war.

Kurz nach der Räumung der Stadt zeigten sich nordöstlich derselben kleinere feindliche Abtheilungen, welche durch das Feuer der österreichischen Batterien zum Zurückgehen veranlasst wurden. Zwei feindliche Batterien, welche flussabwärts bei Klein-Pleirow sich in's Feuer setzten, erzielten keine Wirkung.

Um 12 Uhr waren beide Brigaden, sowie das Huszaren-Regiment, welches beim Rückzuge der Brigade Leiningen aus Münchengrätz deren Flanken gedeckt hatte, bei Bosin vereinigt, und da kein Grund vorhanden war, daselbst länger auszuharren, erhielten sie vom Corps-Commando den Befehl, den übrigen Truppen auf der Strasse nach Fürstenbruck zu folgen.

[1]) Das Gros der 14. Division konnte, da es vorher die Iser überbrücken musste, erst gegen Mittag den Fluss passiren.

28. Juni. Zur Deckung blieb die halbe Batterie 10/I in ihrer früheren Aufstellung vor Bosin, die Batterie Nr. 9 fuhr 2000 Schritte südlich von Bosin auf, die andere Hälfte der Batterie Nr. 10/I und die Raketen-Batterie gingen auf die Höhe hinter Fürstenbruck zurück.

Die Brigaden vollführten den Rückmarsch, nicht ohne durch das Erscheinen des Feindes auf dem Musky-Berge beunruhigt zu werden.

Die auf diesen Berg vordisponirten beiden Batterien waren eben an dessen Nordrande erschienen, als die feindliche 8. Division aus Březina debouchirte, und hatten sogleich in überraschender und wirksamer Weise das Feuer auf die feindlichen Colonnen gerichtet, welche schon mit den ersten Schüssen in Unordnung gebracht und veranlasst wurden, sich rasch aus dem Feuer zu ziehen. Mit Ausnahme dreier Batterien, welche in der Nähe von Březina auffuhren und ein wirkungsloses Feuer gegen die Berge unterhielten, blieb dann die Division durch längere Zeit unthätig bei Březina stehen.

Die 7. Division, von welcher eine Batterie bei Žďar auffuhr, marschirte indessen von dem letztgenannten Orte in der Richtung auf Münchengrätz vor und detachirte gegen 11 Uhr, um sich des dominirenden Fels-Terrains bei Musky zu versichern, 2 Bataillons des 27. Regiments über Przihras, später 2 andere Bataillons vom 66. Regiment, denen noch andere Abtheilungen folgten, von Wolšina und von Dneboch aus, dahin vor. In den Schluchten vordringend, erstiegen diese Abtheilungen den Berg und zwangen durch diese Umgehung das 29. Jäger-Bataillon, welches den Wald am Nordrande besetzt hatte, zum Rückzuge.

Der Generalstabs-Chef des 1. Armee-Corps, Oberst Baron Litzelhofen, welcher sich auf dem Plateau befand, liess nun auch die Batterien gegen Bosin abfahren, was schon mit Schwierigkeiten und Gefahren verbunden war. Feindliche Tirailleurs drangen nemlich bis in die Nähe der Batterie 8/I vor, deren Geschütze etwa 100 Schritte weit zu den Protzen zu schleppen waren, und mussten durch die 3. Compagnie des 29. Jäger-Bataillons zurückgetrieben werden. Als die Batterien endlich abgefahren waren (die Batterie Nr. 8 nahm neben jener Nr. 9 südlich Bosin neuerdings Stellung) concentrirte sich das Jäger-Bataillon an der kegelförmigen Kuppe des Berges, und marschirte dann auf Fürstenbruck zurück.

Das 3. Bataillon Erzherzog Sigmund war eben im Abmarsche aus dem Orte Musky, als die beiden von Przihras vorgedrungenen preussischen Bataillons auf dem Plateau erschienen und das Bataillon angriffen, welches in diesem Kampfe bedeutende Verluste erlitt. Die feindlichen Abtheilungen folgten dem gegen Bosin weichenden Bataillon ziemlich rasch nach und setzten sich schliesslich bei dem Jagdhause Wordan fest, während auf dem nun geräum-

ten Plateau, nächst dem Dorfe Musky, andere Abtheilungen der preussischen 7. Division eintrafen. 28. Juni.

Um dem auf dem Berge erschienenen Feinde das Nachdrängen zu erschweren, liess GM. von Abele das 1. und 3. Bataillon Ramming zur Ruine hinaufrücken; dieselben geriethen aber dort, namentlich die 3. und 7. Division, mit den beiden Bataillons des 27. Regiments in einen heftigen und verlustreichen Kampf, und mussten den Berg räumen; sie folgten dann vom 2. Bataillon ihres Regiments aufgenommen, dem Gros des Armee-Corps nach.

Eine Batterie der preussischen 7. Division schoss nun Bosin in Brand und Abtheilungen derselben besetzten das Dorf. Die Versuche des Feindes, aus dem Orte zu debouchiren, wurden durch die südlich Bosin stehenden Batterien Nr. 8 und 9/I der Corps-Geschütz-Reserve vereitelt; nachdem dieselben auch zwei auf der Höhe hinter Lhotitz erschienene preussische Batterien beschossen hatten, erhielten sie Befehl das Gefecht abzubrechen und auf Přepeř (an der Sobotka'er Chaussée) zurückzugehen.

Der Feind rückte wahrscheinlich in Folge Ermüdung nicht weiter vor.

Auch die österreichischen Truppen waren sehr erschöpft; zahlreiche Mannschaft blieb bei der herrschenden Hitze aus Erschöpfung liegen, und selbst plötzliche Todesfälle kamen vor.

Hinter Fürstenbruck gingen die Brigaden Leiningen und Abele in die Marsch-Colonne über, das 22. Jäger-Bataillon, das Regiment Nikolaus-Huszaren und die Batterie der Brigade Abele bildeten die Queue. Der Weitermarsch auf Sobotka ward ohne Belästigung ausgeführt.

Die 1. leichte Cavallerie-Division war an der Tête des 1. Armee-Corps um 4 Uhr Morgens aufgebrochen und um 10 Uhr bei Samšin eingetroffen. Von dort sandte GM. Baron Edelsheim den Oberst Baron Appel mit 3 Escadrons und einer Batterie nach Jičin, um diesen Punkt, über welchen die Vereinigung mit der Haupt-Armee erfolgen sollte, zu sichern.

Ehe jedoch Oberst Baron Appel daselbst anlangen konnte, erschien das nach der Disposition des Prinzen Friedrich Carl zur Recognoscirung bis Jičin vorbeorderte Detachement des Oberstlieutenants von Heinichen (6 Escadrons und 1 reitende Batterie) vor der Stadt, in welcher am Morgen Oberstlieutenant Smagalski mit 2 Escadrons Liechtenstein-Huszaren (3. und 4.) und der 3. Compagnie des 18. Jäger-Bataillons eingetroffen war.

Die feindlichen Abtheilungen bei ihrer Annäherung an den westlichen Stadt-Ausgang von den dort postirten Jägern mit lebhaften Feuer empfangen, gingen auf der Turnauer Chaussée bis in die Höhe von Rybniček

28. Juni. zurück, und waren eben im Begriffe ihre Batterie gegen die Stadt auffahren zu lassen, als Oberst Baron Appel, welcher den letzten Theil des Weges von Lochow an im Trabe zurückgelegt hatte, Angesichts der Stadt erschien. Der Oberst liess nun sogleich seine Batterie von der Strasse abschwenken und gedeckt durch die 3 Escadrons auffahren; die feindliche Batterie ward genöthigt zweimal die Stellung zu wechseln und sich endlich ganz ausser Schussbereich zu ziehen. Auch die feindlichen Escadrons wandten sich, als jene von Liechtenstein-Huszaren zum Angriffe vorrückten, rasch nach Rowensko zurück.

Oberst Baron Appel ging hierauf mit einer halben Escadron, während der Rest bei Poduls verblieb, bis Aujezd vor und stiess dort auf die starken Vorposten der bei Ktowa und Rowensko stehenden preussischen 5. Division (Tümpling).

Mittlerweile traf auch GM. Edelsheim mit dem Gros der Cavallerie-Division theils über Jičin, theils über den Prachow'er Sattel, welch' letzteren Weg das Regiment Savoyen-Dragoner nahm, vorwärts Poduls ein (2½ Uhr), blieb, einen erneuten Angriff des Gegners erwartend, bis zum Abende dort stehen und ging erst in Biwaks bei Starymjsto zurück, nachdem um 9 Uhr Abends die Brigade Poschacher, welche auf wiederholte dringende Vorstellungen des GM. Baron Edelsheim vom Commandanten des 1. Armee-Corps als Unterstützung nach Jičin abgesendet worden war, diesen Punkt erreicht und à cheval der Turnauer Chaussée Stellung genommen hatte. Nur kleine Cavallerie-Detachements blieben nördlich der Stadt zurück.

Vor der am vorigen Tage bei Kost stehen gebliebenen Brigade Ringelsheim erschienen am 28. Juni nur einzelne feindliche Patrullen. Oberstlieutenant Hauska rückte Vormittags mit einer Division des Regiments Hannover an den nördlichen Rand des Skokower Geheges vor und vertrieb mehrere ausserhalb des Waldes erschienene Escadrons rother Huszaren.

Die übrigen Abtheilungen der österreichisch-sächsischen Truppen, von welchen die im Gefecht gestandenen erst gegen 8 Uhr Abends bei Sobotka anlangten, hatten am Ende des Tages folgende Lagerstellungen inne:

Brigade Abele bei Ober-Bautzen, mit 2 Bataillons Ramming auf Vorposten in der Linie Wobrubec-Kamenitz, dann mit der halben Batterie und dem 22. Jäger-Bataillon nebst 2 Escadrons Nikolaus-Huszaren als Vorposten-Reserve an dem Vereinigungspunkte der Münchengrätzer und Jung-Bunzlauer Chausée. Von dem Jäger-Bataillon wurde überdies zur besseren Verbindung mit der Brigade Ringelsheim während der Nacht eine Division nach Kamenitz vorgeschickt.

Brigade Leiningen nebst dem Reste des Huszaren-Regiments bei Wosek. 28. Juni.

Brigade Ludwig Piret, welche bereits Nachmittags zur Deckung des Punktes Sobotka bei Streblowitz aufmarschirt war, übernahm von dort aus die Vorposten gegen Gross-Skal und Rowensko, und schob nach dem Abrücken der Brigade Poschacher gegen Jičin ein Bataillon nach Samšin.

Das Corpsquartier kam nach Sobotka.

Nebst dem Berichte des GM. Baron Edelsheim über das Erscheinen des Feindes vor Jičin, langten auch von den Brigaden Ringelsheim, Poschacher und Piret Meldungen ein, welche auf die Ansammlung einer circa 10—12.000 Mann starken feindlichen Truppenmacht um Rowensko und Gros-Skal schliessen, und ein baldiges verstärktes Vordringen des Feindes auf Jičin erwarten liessen.

Der Verlust der österreichischen Truppen am 28. Juni betrug:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	8	173	8
Vermisst	—	134	7
Verwundet	7	116	12
„ gefangen	4	479	2
Unverwundet „	1	732	—
Zusammen	20	1634	29

Die Preussen geben bei der Avantgarde-Brigade Schoeler, dann der 7., 8. und 14. Division einen Verlust von 341 Mann, darunter 8 verwundete Officiere, an.

Das königlich sächsische Armee-Corps marschirte am Morgen nach Zerstörung der Iserbrücken bei Josefsthal, Debř und Jung-Bunzlau in der Hauptrichtung Březno-Liban, und mit einem Theile bei welchem sich das Hauptquartier des Kronprinzen befand, über Kopernik in die Umgebung von Unter-Bautzen ab.

Zur eventuellen Unterstützung der im Kampfe stehenden kaiserlichen Truppen blieb in der Höhe von Fürstenbruck, bei Litkowic, eine Arrièregarde von einigen sächsischen Bataillons zurück, die aber nicht mehr in das Gefecht eingriff.

Abends stand die 1. Infanterie-Division bei Březno, Lang-Lhota und Judendorf, die 2. Infanterie-Division bei Domausnic, die Reiter-Division und die Artillerie-Reserve bei Wobrubec, das Hauptquartier in Unter-Bautzen.

Die Streitkräfte des Prinzen Friedrich Carl, mit Einschluss der Elbe-Armee, hatten am Abende folgende Aufstellung:

28. Juni. Die 7. Division bei Bosin, 8. bei Dobrawoda, 15. bei Wěsela, 16. bei Haber, 14. bei Münchengrätz, 6. bei Březina, 3. bei Zehrow, 4. bei Daubraw, 5. bei Rowensko, Garde-Landwehr-Division bei Hühnerwasser, endlich das Cavallerie-Corps bei Hradetz, Lažan und Liebenau.

29. Juni.

29. Juni. Nachdem am 28. um 8 Uhr Abends vom 10. Corps die Meldung über das an diesem Tage bei Neu-Rognitz stattgefundene Gefecht eingetroffen war, erhoben sich im österreichischen Hauptquartier Zweifel rücksichtlich der Ausführbarkeit des Marsches gegen die Iser. Einzelne Corps kamen in dieser Nacht ermüdet und spät an ihren Bestimmungsorten an, und hätten namentlich das 6. und 8. Corps nur mit dem äussersten Aufgebot an Kräften die ihnen für den 29. zugewiesenen Punkte Falgendorf und Bělohrad erreichen können. Der ganzen Bewegung gegen Westen war augenscheinlich nicht mehr jene Raschheit und Sicherheit zu geben, welche nothwendig gewesen wäre, um einen entscheidenden Stoss auf die Armee des Prinzen Friedrich Carl führen zu können, ohne dabei durch jene des Kronprinzen von Preussen, deren Vereinigung an der Elbe nun nichts mehr entgegen stand, sehr beunruhigt zu werden.

Das Armee-Commando stand daher von der Operation gegen die Iser ab, und beschloss die Armee in jener Stellung zu versammeln, die ihr für ihren ersten Aufmarsch zugedacht worden war. Noch am 28. um 11 Uhr Nachts erging der folgende Befehl:

„Das 3. Armee-Corps hat morgen in seiner Aufstellung zu verblei-
„ben. Dessgleichen verbleibt das 6. Armee-Corps in der Aufstellung bei
„Daubrawic; die übrigen Armeetheile vollführen die anbefohlene Bewegung."

Nachdem am 29. Morgens 5 Uhr das folgende vom G. d. C. Grafen Clam Tags vorher expedirte Telegramm eingelaufen war:

„1. Armee-Corps heute Marsch nach Sobotka ausgeführt unter bestän-
„digem Kampf; von Hühnerwasser-Münchengrätz einer-, von Podol ander-
„seits angegriffen. 1. leichte Cavallerie-Division über Jičin auf der Strasse
„gegen Turnau unter Gefecht vorgerückt, steht bedeutenden Kräften gegen-
„über. Marschire Morgen (29.) nach Jičin, hoffe es mit Hilfe der Sachsen zu
„behaupten oder zu nehmen."

erging um $7^3/_4$ Uhr die Disposition, welche den Aufmarsch der Armee regelte.

Drei, eventuell vier Armee-Corps, mit einer Cavallerie-Division am linken und zwei Cavallerie-Divisionen am rechten Flügel, sollten sich an der Elbe auf den Höhen von Daubrawic bis Salnei aufstellen, ein Corps (10.) sollte bei

Litic, eine Cavallerie-Division und die Armee-Geschützreserve bei Gross-Bürglitz als Reserve stehen. 29. Juni.

Ein Corps hatte die Stellung in der linken Flanke bei Miletin zu decken, in welcher Gegend für den 30. auch das Eintreffen des Kronprinzen von Sachsen mit seinen 2 Corps und 2 Cavallerie-Divisionen zu erwarten stand.

Die erwähnte Disposition lautete:

„Die Armee hat im Laufe des heutigen Tages folgende Aufstellung zu „beziehen:

„6. Corps bei Silberleuten und Liebthal." (Nach einem späteren Befehle hatte das Corps nach Sibojed und Kaschow zu rücken, Front gegen Nord.)

„8. Corps bei Sibojed und Kaschow." (Nach einem späteren Befehle (2 Uhr) hatte eine Brigade des Corps, Front nach Nord, an das 6. Corps bei Kaschow anzuschliessen, zwei Brigaden aber zwischen letzterem Orte und der Strasse Westec-Litic, Front nach Ost, Stellung zu nehmen [1]).

„2. Corps rechts vom 8. zwischen Kaschow und Salnei." (Nach einem spätern Befehle hatte das Corps in dieser Stellung theilweise die Front gegen Ost zu nehmen.)

„Die 1. Reserve-Cavallerie-Division und 2. leichte Ca-„vallerie-Division gleichfalls bei Salnei.

„10. Corps bei Litic als Reserve.

„2. Reserve-Cavallerie-Division geht nach Gross-Bürglitz,

„3. Reserve-Cavallerie-Division geht nach Daubrawic und „nimmt Aufstellung am linken Flügel des 6. Corps.

Armee-Hauptquartier kömmt nach Dubenec.

„3. Corps bleibt in seiner Aufstellung bei Miletin.

„Das bei Dolan stehende 4. Corps ist angewiesen, im Falle es mit „überlegenen Kräften angegriffen wird, sich gegen Salnei zurückzuziehen „und rechts vom 2. Corps Stellung zu nehmen [2]).

„Der Armee-Munitionspark geht heute nach Chlumec.

„Die Armee-Geschütz-Reserve geht heute nach Gross-Bürglitz."

[1]) In Folge dieser später disponirten Rechtsrückung des 8. und 6. Corps war die Strasse von Königinhof, welche in den Rücken des 3. Corps auf Miletin führte, nur durch die nach Daubrawic dirigirte 3. Reserve-Cavallerie-Division direct besetzt.

[2]) An das 4. Corps war um $6^3/_4$ Uhr Morgens nachstehende Weisung ergangen:

„Das 4. Armee-Corps hat sich nicht in nutzlose Kämpfe einzulassen, sondern, „wenn von überlegenen Kräften angegriffen, sich gegen Josefstadt zurückzuziehen, „und rechts vom 2. Armee-Corps bei Salnei Stellung zu nehmen.

„Die 1. Reserve-Cavalierie-Division hat beim Corps zu verbleiben, und mit „demselben abzurücken, oder wird, wenn sie schon im Marsch sich befindet, von hier „aus die Weisung zum Halten bekommen."

29. Juni. „Sämmtliche Corps haben ihre grossen Bagagen zwischen Smiřic und „Trotina auf das rechte Elbe-Ufer zu senden.

„Das 1. Pionnier-Bataillon hat mit den beihabenden Brücken-Equipagen, „das 6. Pionnier-Bataillon ohne selbe über Smiřic nach Lochenic zu gehen.

„Sämmtliche Armee-Corps haben in dieser Aufstellung alle zur Ver„stärkung derselben geeignet erscheinenden Vorkehrungen treffen zu lassen.

„Die Armee-Intendanz kommt Morgen nach Pardubic."

An den Kronprinzen von Sachsen ward nachstehender Befehl ausgefertigt, jedoch erst Nachmittags expedirt:

„Hauptquartier Josefstadt am 29. Juni.

„Ich sehe mich genöthigt, meine Bewegung gegen die Iser heute zu „sistiren. Die Armee wird im Laufe des heutigen Tages die aus der Beilage „ersichtliche Aufstellung einnehmen. Euere königliche Hoheit wollen Ihre zur „Vereinigung mit dem Gros der Armee begonnene Bewegung darnach ein„richten und fortsetzen bis die Vereinigung erfolgt ist, jedoch grösseren Ge„fechten ausweichen."

Bis die am Morgen erlassene Disposition an alle Armee-Abtheilungen gelangte, waren einzelne derselben schon im Marsch nach den ihnen früher bestimmten Aufstellungspunkten und mussten daher, was nicht ohne Einfluss auf die Marschresultate dieses Tages blieb, wieder umkehren und andere Richtungen einschlagen. Auch traten im Laufe des Tages, insbesondere durch das Erscheinen des Feindes bei Königinhof, namhafte Störungen und Änderungen in der Ausführung dieser Dispositionen ein.

Der Armee-Commandant, dessen Hauptquartier sich von Josefstadt nach Dubenec begab, besichtigte im Laufe des Tages die Stellung an der Elbe und traf hier jene Dispositionen, nach welchen das 2. Corps bei Salnei zum Theile die Stellung nach Ost zu nehmen, und das 8. und 6. Corps näher an dasselbe heranzurücken hatten.

Auf feindlicher Seite hatten an diesem Tage, nach den Dispositionen des Kronprinzen von Preussen, das Garde-Corps nach Königinhof, das I. Corps nach Pilnikau, die Reserve-Cavallerie-Division nach Praussnitz-Kaile zu marschiren. Das V. Corps sollte Gradlitz erreichen und diesem hatte die 12. Division des VI. Corps über Nachod zu folgen.

Da sich das österreichische 10. Corps über Königinhof zur Armee zurückzuziehen hatte, das 4. aber in der Nähe der Marschlinie des preussischen V. Corps bei Dolan stand, so kam es an beiden Punkten zu Zusammenstössen, die indess nicht so ernster Natur waren, wie jene der vorangegangenen beiden Tage.

Gefecht bei Königinhof.

29. Juni.

Der Abmarsch des 10. Corps und der demselben zugetheilten Brigade Fleischhacker nach den Biwaks bei Jaroměř und Dubenec hatte nach den Dispositionen des FML. Baron Gablenz in folgender Weise vor sich zu gehen:

An der Tête die Halb-Brigade des 4. Corps von Mastig unter Commando des Oberst Stocklin mit dem gesammten Train, dann die Reste der Brigade Grivičić, der Munitionspark, die Geschütz-Reserve, die Sanitäts- und Pionnier-Compagnie, die Brigaden Knebel und Mondel (mit letzterer 2 Escadrons des Uhlanen-Regiments Graf Mensdorff), endlich die 2. Halb-Brigade des 4. Corps unter GM. v. Fleischhacker von Kottwic mit dem Dragoner-Regimente Fürst Windischgrätz; — alle über Ober-Praussnitz und Königinhof.

Die Brigade Wimpffen hatte die Route Ketzelsdorf-Königinhof zu nehmen. Sie erreichte ohne vom Feinde angegriffen zu werden Königinhof, passirte die Elbe und setzte dann den Marsch gegen Salnei fort.

Nachdem diese Brigade die Elbe überschritten hatte, traf die Halb-Brigade Oberst Stocklin, welche um 4½ Uhr Morgens abmarschirt war, in Königinhof ein. Dieselbe hatte vom FML. Baron Gablenz den Befehl, an der Nordseite der Stadt zur Sicherung des Vorbeimarsches des Corps Stellung zu nehmen.

Bald darauf erschien der Corps-Commandant selbst in Königinhof und disponirte 10 Compagnien des Regiments Coronini[1]) und ½ Escadron des Huszaren-Regiments König von Preussen in die Stellung à cheval der nach Norden führenden Chaussée; die Vedettenlinie ward bis an die Vereinigung der von Trautenau und Arnau kommenden Strassen vorgeschoben und Huszaren-Patrullen gingen nach der vorliegenden Gegend ab. In erster Linie wurden 3 Compagnien bei der Ziegelei und an den Gehöften an der Chaussée aufgestellt; 7 Compagnien und die Halb-Escadron Huszaren blieben in der Nähe der Stadt. Der Rest der Colonne Stocklin marschirte mit dem Train über die Elbe.

Es folgte auch bald das Gros des 10. Corps.

Die Brigade Grivičić (in 2 Bataillons formirt) rückte vor 11 Uhr in die Stadt ein, und marschirte auf dem Ringplatze auf, um dort zu rasten. Dann folgten die Geschütz-Reserve u. s. w., endlich die Brigaden Knebel und Mondel in kurzen Zwischenräumen nach.

Die Brigade Knebel hatte jedoch kaum die Stadt passirt, als feindliche Geschützprojectile bei Königinhof einschlugen. GM. v. Knebel liess

[1]) 3. Bataillon und 4. und 5. Division.

29. Juni. nun sofort die Geschütz-Reserve, welche sammt dem Munitionsparke südlich von Königinhof rasten wollte, auf den Höhen hinter dem Bahnhofe auffahren, ebenso die eigene Brigade-Batterie und jene der Brigade Grivičić. Die Bataillons der Brigade erstiegen gleichfalls die Höhen, und der General liess das 28. Jäger-Bataillon nächst dem Bahnhofe im Walde als Batterie-Bedeckung Stellung nehmen.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division befand sich in diesem Momente bereits in der Gegend von Daubrawic.

Von dem preussischen Garde-Corps war die Avantgarde-Brigade Oberst Kessel[1]) um 12 Uhr von Burkersdorf nach Königinhof aufgebrochen. 2 Escadrons suchten die Verbindung mit der I. Armee und dem V. Corps auf. Das Gros des Garde-Corps folgte der Avantgarde über Rettendorf nach. Letztere traf ungefähr um 2 Uhr vor Königinhof ein und entwickelte sich, sobald die vorausgesandte Cavallerie die Anwesenheit österreichischer Truppen vor Königinhof meldete, sofort zum Angriffe.

So gross nun die Übermacht des Feindes schien, so beschloss doch Oberst Stocklin wenigstens so lange auszuharren, bis die theils noch im Orte befindlichen, theils erst gegen denselben heranmarschirenden Truppen des Corps die Elbe hinter sich hätten. Auch drückte der Feind in der Front nicht stark, sondern verlor die Zeit mit weit ausholenden Umgehungen, — und da die eigenen Vortruppen die vom Feinde angegriffene Ziegelei, sowie die Gehöfte an der Strasse mit Zähigkeit hielten, so ward die nöthige Zeit, wenn auch unter bedeutenden Verlusten, gewonnen.

Anfänglich sollen von der preussischen Avantgarde nur 2 Jäger-Compagnien und 1 Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments gegen die Ziegelei und die übrigen Gehöfte vorgegangen sein; bald aber entwickelte sich die ganze Avantgarde zum umfassenden Angriffe und die beiden Batterien derselben fuhren südlich der Podharder Vorstadt auf. Oberst Stocklin sandte noch die Hälfte seiner Reserve vor; — nach halbstündigem Kampfe musste jedoch der Rückzug angetreten werden, welcher in fester Haltung nach dem nördlichen Ortseingange und in die westlich davon liegenden Gärten genommen ward. Während dieser Bewegung brach die eben angekommene 3. Escadron des Uhlanen-Regiments Graf Mensdorff aus der Stadt gegen den Feind vor, ohne jedoch mit der Attake eine besondere Wirkung zu erzielen.

Der Feind drängte durch die Schindel-Vorstadt und dann durch die Stadt nach, und eine Abtheilung desselben erreichte die obere Elbe-Brücke. Der Rückzug musste nun ausschliesslich über die untere Brücke genommen

[1]) $3^3/_4$ Infanterie-Bataillons (vom Garde-Füsilier, 1., 2. und 3. Garde-Regiment), dann 2 Garde-Jäger-Compagnien, 2 Garde-Huszaren-Escadrons, 2 Batterien und 1 Pionnier-Compagnie.

werden, welche die österreichischen Truppen nach einem lebhaften Strassenkampfe nur unter sehr bedeutenden Verlusten, namentlich an Gefangenen, erreichen konnten. Oberst Stocklin sowie die beiden andern Stabsofficiere wurden verwundet und die Fahne des 3. Bataillons Coronini ging im Getümmel verloren. 29. Juni.

Hauptmann Peschics führte den Rest der Truppe auf die Höhen südlich der Stadt.

Der Verlust in diesem Kampfe betrug österreichischerseits:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	10	72	22
Vermisst	—	135	6
Verwundet	5	31	20
„ gefangen	3	166	—
Unverwundet „	5	193	1
Zusammen	23	597	49

Die feindliche Brigade soll nach preussischen Angaben nur einen Verlust von 2 Officieren und 68 Mann an Todten und Verwundeten gehabt haben.

Die Brigade Mondel war (um 3 Uhr), kurz vor dem Angriffe auf die Stadt, vor der Oberen-Vorstadt angekommen. Das 12. Jäger-Bataillon und das 3. Bataillon Parma passirten die Stadt und wurden sammt den beiden Bataillons der Brigade Grivičić und den noch zurückgebliebenen Fuhrwerken rasch über die Elbe geführt. Das Gros der Brigade liess jedoch Oberst Mondel nicht mehr die Stadt betreten, sondern direct auf die Höhen südlich derselben rücken, wo dann die Brigade sammt dem Dragoner-Regimente und den zugetheilten Escadrons des Uhlanen-Regiments Graf Mensdorff, vor der Geschütz-Reserve am Bahnhofe von Königinhof Stellung nahm.

Der Aufmarsch war kaum beendet, als der Feind von allen Seiten in Königinhof eindrang und gegen die Brücken vorrückte. Der Versuch, mit mehreren Bataillons die untere Brücke zu überschreiten, ward durch das Feuer der am rechten Thalhange aufgefahrenen Batterien, an welche sich auch die Batterie der Brigade Mondel angeschlossen hatte, zurückgewiesen; auch eine durch eine Furt südlich der Stadt auf das rechte Ufer gelangte feindliche Cavallerie-Abtheilung musste wieder über den Fluss zurückgehen.

Indessen kam GM. v. Fleischhacker mit der Arrièregarde, welche bei der Annäherung an die Stadt gleichfalls die Chaussée verlassen und die Richtung querfeldein genommmen hatte, bei dem Bahnhofe an und übernahm das Commando daselbst; es kam jedoch nicht mehr zum Kampfe. Nur die Geschütze schossen bis 7 Uhr Abends zeitweise auf einander, ohne bei der gegenseitigen grossen Entfernung irgend ein besonderes Resultat zu erzielen. Das Dorf Lipnic und einige Häuser von Königinhof geriethen in Brand.

29. Juni. Nachdem schon früher die Brigade Knebel nach Westec weiter gerückt war, marschirte um 7 Uhr Abends auch die Brigade Mondel gegen Dubenec ab und bezog endlich in der Nacht, nachdem widersprechende Weisungen ihren Marsch gestört, sehr ermüdet, ein Lager bei Stern. Die Brigade Wimpffen war nebst dem Corpsquartier schon früher in Litic eingetroffen.

GM. v. Fleischhacker rückte mit seiner Brigade um 9 Uhr nach Salnei ab, und traf um 2 Uhr Nachts dort ein.

Die Geschütz-Reserve des 10. Corps blieb bis zum gleichen Zeitpunkte in der Position bei Königinhof und musste später, durch die Trains, welche die Strassen bedeckten, vielfach im Marsche behindert, bei Miřejow das Lager nehmen.

Vor dem Abmarsche der Brigade Mondel trafen, in Folge einer von diesem Brigade-Commandanten erstatteten Meldung, auch 2 Brigaden und die Geschütz-Reserve des 3. Corps in der Nähe von Königinhof ein. Gegen 6 Uhr Nachmittag stand die eine derselben, Brigade Julius Kirchsberg, nebst der Corps-Geschütz-Reserve, auf der Höhe nördlich von Zabřes, die Brigade Procházka links rückwärts derselben. Seine kaiserliche Hoheit der Erzherzog Ernst begab sich gleichfalls dorthin.

Da bis 7½ Uhr Abends der Feind von Königinhof aus nichts unternahm, und ein Angriff über Ober-Praussnitz möglich erschien, so beliess EH. Ernst über Nacht nur die Brigade Kirchsberg und die Corps-Geschütz-Reserve in dieser Stellung [1]) und liess die übrigen Corps-Abtheilungen die folgende von den Umständen gebotene Aufstellung nehmen:

Brigade Procházka bei Zdobin; deren Vortruppen besetzten Dehtow und Třebihost [2]). Die Brigade Appiano, in zwei Hälften getheilt, die eine in Chraustow, die andere in Miletin [3]). Die Brigade Benedek verblieb in ihrer unter Tags eingenommenen Stellung bei Tětin.

Um 6½ Uhr Abends langte beim 3. Corps-Commando folgende um 4 Uhr NM. vom 1. Armee-Corps-Commando abgeschickte Meldung an:

„Die Preussen rücken in starken Colonnen von Rowensko und Aujezd

[1]) Die Brigade Kirchsberg stand mit dem Regimente Hess am rechten Flügel im Walde nördlich Zabřes (2 Bataillons am Waldrand), mit dem Regimente EH. Albrecht in gleicher Höhe links von Ersterem.

[2]) In Třebihost stand das 1. Bataillon des Romanen-Banater-Regiments, in Dehtow das 4. Bataillon Gorizzutti.

[3]) Bei Chraustow: 3. und 4. Jäger-Bataillon (ersteres von der Brigade Kirchsberg), Infanterie-Regiment EH. Heinrich, ½ Batterie und 1 Zug Uhlanen. Bei Miletin: Infanterie-Regiment Sachsen-Meiningen und ½ Batterie.

„gegen Jičin vor, wo das 1. Corps und die 1. leichte Cavallerie-Division „stehen. Da sie heute Vormittags in Sobotka eingerückt sind, dürfte auch „ein Angriff in unserer linken Flanke erfolgen. Wenn möglich Unterstützung „senden. Eine Division Sachsen wird von Podhrad herangezogen.“ 29. Juni.

Bei der nunmehrigen Stellung des 3. Corps und der positiven Unmöglichkeit, vor vollständig eingebrochener Nacht mit den nächsten Truppen bei Jičin anlangen zu können, konnte der Erzherzog diesem Ansuchen keine Folge geben.

Dem Armee-Commando zu Dubenec waren folgende Meldungen zugekommen:

Um $3\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags eine um 2 Uhr abgeschickte Meldung der bei Daubrawic stehenden Brigade Waldstätten, „dass grosse Staubwolken „auf das Heranrücken feindlicher Massen von Trautenau auf Rettendorf „schliessen lassen.“ Das 6. Corps-Commando fügte bei, „dass es ihm nicht „möglich sein werde, vor 6 — 7 Uhr Abends in die Aufstellung Sibojed-„Kaschow einzurücken.“

Um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags die Meldung des Avisopostens bei Prode des Cürassier-Regiments Graf Stadion: „Prode, $2\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags. Es „hat sich soeben ein Gefecht zwischen Rettendorf und Königinhof entsponnen. „Wahrscheinlich Artillerie aus Rettendorf, welche der zurückgehenden Caval-„lerie einige Schüsse nachschickte;“ weiters:

„Bedeutende Staubwolken bei Rettendorf sichtbar, — lassen auf eine „grosse marschirende Cavallerie- oder Artillerie-Colonne schliessen.“

Um $5\frac{3}{4}$ Uhr Nachmittags vom GM. Knebel des 10. Corps: „Daubra-„wic, $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags. Vor einer halben Stunde hat der Feind Königin-„hof angegriffen und auch eine Kanonade gegen die soeben über den Berg „nach Daubrawic marschirende Brigade Mondel eröffnet. Ich habe sechs „Batterien auf der Höhe auffahren lassen, um das feindliche Feuer zu erwi-„dern, und die gegen Königinhof anrückenden feindlichen Angriffs-Colonnen „zu beschiessen.“

Um 6 Uhr vom FML. Baron Ramming: „Nach der Meldung eines „Botenjägers ist Königinhof vor anderthalb Stunden vom Feinde beschossen „worden; Königinhof soll brennen. Die Beamten haben den Bahnhof ver-„lassen. Die Truppen des 6. Corps sind am Marsche nach Sibojed und „Kaschow. Die 3. Cavallerie-Division hat Daubrawic erreicht. Die Haupt-„strasse von Königinhof nach Miletin könnte nur vom 3. Corps gedeckt „werden.“

Um 7 Uhr meldete die 3. Reserve-Cavallerie-Division die durch den Feind erfolgte Besetzung von Königinhof.

29. Juni. In Folge aller dieser Meldungen und namentlich jener des FML. Baron Ramming erhielt das 6. Corps den Befehl, sich näher an Königinhof bei Sibojed und Liebthal aufzustellen.

Dieser Befehl war kaum abgesandt, als Seine kaiserliche Hoheit Erzherzog Ernst meldete: „Meldungen aus Königinhof vom Oberst Mondel „bestimmen mich, mit zwei Brigaden dahin zu marschiren. Eine meiner Bri„gaden steht in Tĕtin, je eine halbe in Miletin und Chraustow."

Hierauf erging an FML. Baron Ramming um 7 Uhr Abends der folgende Befehl: „Nachdem der Feind Königinhof besetzt hat, ist es noth„wendig, die von dort kommende Strasse zu sichern. Die Brigade Wald„stätten ist demnach dort zu belassen [1]), und die zwei vom 3. Corps dahin „gesandten Brigaden, sowie die 2. und 3. Reserve-Cavallerie-Division „sind zu diesem Behufe entsprechend aufzustellen [2]). Die hier genannten, dem „eigenen Corps nicht angehörigen Truppen werden unter die Befehle Euer „Excellenz gestellt. Dem 10. Corps ist der Befehl zu ertheilen, sich hinter „der Aufstellung bei Daubrawic aufzustellen."

Da sich die Verhältnisse bis zum Anlangen dieser Disposition geändert hatten, war dieselbe nicht ausführbar, und FML. Baron Ramming meldete dies um $10^3/_4$ Nachts mit dem folgenden Berichte:

„Bei meinem Eintreffen in Liebthal fand ich bereits die Brigade Wald„stätten in ihrer Aufstellung bei Liebthal und da diese Truppe sehr erschöpft „ist, so kann ich sie nicht mehr in ihre frühere Position zurücksenden. Auch „die Brigade Mondel steht nicht mehr auf der Strasse von Königinhof, „sondern hat sich bereits zur Vereinigung mit dem 10. Corps zurückgezogen, „und lagert bei Liebthal. Es stehen daher auf dem wichtigen Punkte gegen „Königinhof hin, nur die zwei Infanterie-Brigaden des 3. Corps, und ich bitte „dieselben dort zu belassen. Ich halte diesen Aufgang von Königinhof für aus„serordentlich wichtig, denn, wenn der Feind diesen Aufgang ganz gewinnen „sollte, so könnte unsere Stellung aufgerollt werden [3])."

Mittlerweile war, da man nun den Erzherzog Ernst selbst bei Dau„brawic wusste, um $8^1/_2$ Uhr folgender Befehl an Seine kaiserliche Hoheit „ergangen: „Die vor Königinhof stehenden Truppen der 2. und 3. Reserve„Cavallerie-Division stelle ich unter die Befehle Euerer kaiserlichen Hoheit.

[1]) Die Brigade war um diese Zeit schon nach Liebthal abgerückt.

[2]) Die 2. Cavallerie-Division war zu dieser Zeit noch nicht eingetroffen.

[3]) Das Armee-Commando war gegen Abend des 29. so wenig orientirt über die Punkte, wo das 10., 6. und 3. Corps sich eigentlich befanden, dass es den Generalstabs-Hauptmann von Dillmont in die Richtung dieser Corps entsenden musste, um Positives über den eigentlichen Standpunkt der einzelnen Brigaden zu erfahren.

„FML. Baron Ramming, der in Sibojed steht, und dem ich den Befehl über „jene Truppen, die dortige Anwesenheit Euerer kaiserlichen Hoheit noch „nicht kennend, gegeben habe, wolle davon in Kenntniss gesetzt werden.“ 29. Juni.

Um 12 Uhr Nachts endlich langte in Dubenec ein um 10½ aus Miletin expedirtes Telegramm an, mittelst welchem Erzherzog Ernst seine Rückkehr nach Miletin und die Aufstellung seiner Truppen meldete, und weiters anzeigte, dass er am nächsten Morgen wieder seine frühere Aufstellung beziehen wolle, nachdem der Feind in Folge des überlegenen Geschützfeuers sich aus Königinhof gegen Norden gezogen hätte.

Als Antwort erging von Seite des Armee-Commandos um 2 Uhr Nachts folgendes Telegramm an das 3. Corps-Commando:

„So lange sich am 30. die Verhältnisse nicht aufklären, haben Brigade „Kirchsberg, Procházka und Appiano in der Stellung Zabřes-„Zdobin und Chraustow zu verbleiben. Der Befehl wegen Führung des dor-„tigen Oberbefehls bleibt aufrecht. Jedenfalls auf Höhen und Aufgang süd-„lich Königinhof wachsames Auge haben.“

Über die Ereignisse am rechten Flügel der Armee lief um 6 Uhr Nachmittags die folgende um 3¾ Uhr abgesandte Meldung vom Beobachtungsposten des Uhlanen-Regiments Kaiser Franz Josef auf der Höhe von Jaroměř ein:

„Ich erstatte die gehorsamste Meldung, dass seit einer halben Stunde „ununterbrochen Kanonendonner, muthmasslich aus der Gegend zwischen „Skalic und Bukowina zu vernehmen ist. Der Train des 4. Corps ist auf der „Strasse gegen Jaroměř zurückgegangen. Sonst sind jedoch weder Bewe-„gungen unserer Truppen, noch solche des Feindes wahrnehmbar.“

Und kurze Zeit darauf von demselben: „Der Feind scheint unsere „Truppen umgangen zu haben, da derselbe in Dolan und vor dem Orte steht, „während unsere Truppen nordöstlich des Ortes gegen Skalic placirt sind; „der Kanonendonner ist heftig und ununterbrochen.“

Auf diese Meldung sandte der Armee-Commandant um 6 Uhr Nachmittags nachstehenden Befehl an die 2. leichte Cavallerie-Division:

„Wenn das 4. Corps von überlegenen Kräften gedrängt und umgangen „ist, so hat die Division dasselbe unverzüglich zu degagiren.“

Dieser Befehl traf jedoch erst am Morgen des 30. beim GM. Prinz Taxis ein.

Der Verlauf des angedeuteten Zusammenstosses des 4. Corps mit dem Feinde war der folgende:

29. Juni.

Gefecht bei Schweinschädel.

(Hiezu ein Gefechtsplan.)

Der Commandant des österreichischen 4. Armee-Corps [1]) FML. Graf Festetics, hatte im Laufe des Vormittags Recognoscirungen gegen Skalic und Gradlitz ausführen lassen, welche constatirten, dass das feindliche V. Corps zu dieser Zeit noch bei erstgenanntem Orte, mit Vortruppen bei Zajezd, Řikow und Jesenic stand, und die preussische Garde über Praussnitz und Kaile nicht hinausgerückt war.

Das feindliche V. Corps befand sich in der That noch bei Skalic in Biwaks, da G. d. I. von Steinmetz seine von den Anstrengungen der vorangegangenen Tage ermüdeten Truppen erst um 2 Uhr gegen Gradlitz aufbrechen lassen wollte. Es war auch dessen Absicht jedem Gefechte möglichst auszuweichen, und daher mit seinen Corps und der von Kostelec wieder erwarteten schweren Garde-Cavallerie-Brigade über Zlič, Ratiboric und Chwalkowic die österreichische Aufstellung zu umgehen.

Indessen machten sich doch noch im Laufe des Vormittags Bewegungen aller Waffen zwischen Kleny und Jesenic, dann gegen den Rausin-Wald südlich Skalic bemerkbar, die einen Angriff vorzubereiten schienen.

FML. Graf Festetics liess desshalb die Corps-Geschütz-Reserve Mittags in die Höhe von Schweinschädel vorgehen; 2 Batterien, Nr. 5/IV und

[1]) **Ordre de bataille** des 4. Armee-Corps.

Commandant: FML. Graf Festetics. Zugetheilt: FML. Ritter von Mollinary.

Generalstabs-Chef: Oberst von Görz. Artillerie-Chef: Oberst Nuhk.

Brigaden:

Oberst Poeckh. Grlstabs.-Officier Hptm. von Klobus.	8. Jäger-Bataillon, Inft.-Rgt. EH. Josef Nr. 37 und EH. Carl Ferdinand Nr. 51, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 3/IV.
GM. EH. Josef. Grlstabs.-Officier Hptm. Baron Waldstätten.	30. Jäger-Bataillon, Inft.-Rgt. Schmerling Nr. 67 und Steininger Nr. 68, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 4/IV.
GM. von Brandenstein. Grlstabs.-Officier Hptm. Schmedes.	27. Jäger-Bataillon, Inft.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 12, Grossfürst Michael Nr. 26, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 1/IV.
GM. von Fleischhacker [2]). Grlstabs. Officier Hptm. Fischer.	13. Jäger-Bataillon, Inft.-Rgt. Coronini Nr. 6, und Grossfürst Thronfolger Nr. 61, 4pfünd. Fuss-Batterie Nr. 2/IV.

Huszaren-Regiment Prinz von Preussen Nr. 7, (3., 4., 5., 6. Escadron),
Corps-Geschütz-Reserve: 5 Rohr-Batterien und 1 Raketen-Batterie,
1. Compagnie des 5. Pionnier-Bataillons, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe: 28 Bataillons Inft., 4 Escadrons Cavallerie, 80 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

[2]) Die Brigade Fleischhacker befand sich beim 10. Corps.

8/IV, verblieben am Plateau nördlich des Ortes, die Cavallerie-Batterie Nr. 7/IV fuhr in einem Emplacement auf halben Wege gegen Třebešow, die beiden 8pfünder Batterien Nr. 9 und 10/IV hinter einem solchen südlich des Ortes zur Bestreichung des Aupathales auf. 29. Juni.

Die Brigaden des Corps hatten in den ersten Stunden des Nachmittags folgende Stellung: Von der Brigade Poeckh: das Regiment EH. Josef mit 2 Bataillons in dem zur Vertheidigung hergerichteten Orte Schweinschädel, 1 Bataillon nahe an dessen nördlicher Lisière; das Regiment Erzherzog Carl Ferdinand vorwärts Sebuč als versagter linker Flügel; das 8. Jäger-Bataillon nebst der Brigade-Batterie 3/IV neben der gegen den Ziegelofen bei Třebešow vorgeschobenen Cavallerie-Batterie der Corps-Geschütz-Reserve.

Von der Brigade Erzherzog Josef standen das 2. Bataillon Schmerling nächst der Südlisière von Schweinschädel, das 30. Jäger-Bataillon in dessen Nähe an der Chaussé vorgeschoben. Der Rest der Truppe als Reserve in zweiter Linie hinter den durch die Brigade-Batterie 4/IV verstärkten 8pfündigen Batterien. Eine Division des Infanterie-Regiments Schmerling war in Daubrawic detachirt.

Die Brigade Brandenstein stand als Reserve bei Sebuč; das Huszaren-Regiment hinter der Brigade Erzherzog Josef.

Die 2. leichte Cavallerie-Division war aufgefordert worden, im Falle eines feindlichen Angriffes, das Corps in dessen rechter Flanke zu unterstützen [1].

Das feindliche V. Corps begann seinen Abmarsch, als die von Nachod erwarteten Truppen des VI. Corps (21. Brigade und 12. Division) bei Skalic eintrafen. Das Corps zählte (inclusive der Brigade Hoffmann vom VI. Corps und der schweren Garde-Cavallerie-Brigade) 27 Bataillons Infanterie, $1/2$ Jäger-Bataillon, 21 Escadrons und 108 Geschütze.

Die Vormittag ausgegebene Disposition für den Marsch war die folgende:

„Das V. Armee-Corps mit dem Detachement des General-Major von „Hoffmann wird heute den Marsch auf Gradlitz fortsetzen. Die Avantgarde- „(unter besondern Befehl des GL. von Kirchbach) bricht um 2 Uhr Nachmit- „tag auf, geht bei Zlič über die Aupa nach Ratibořitz, von da über Westec „und Wěternik, um den linken Flügel der feindlichen Vorpostenstellung hinter „dem Abschnitt Třebešow-Miškoles zu tourniren, klärt in der rechten Flanke

[1]) Diese Aufforderung traf die Division, als sie während des bereits engagirten Gefechtes am Glacis der Festung Josefstadt rastete; GM. Prinz Taxis kam jedoch derselben nicht nach, da ihm aus der Armee-Disposition dieses Tages bekannt war, dass das Armee-Commando keinen ernstlichen Widerstand bei Dolan beabsichtige.

29. Juni. „gleichzeitig das Terrain gegen Hořicka auf und gewinnt die Strasse Chwal„kowic-Gradlitz. Das Gros, die Reserve-Artillerie und der General von Hoff„mann folgen dem General-Lieutenant von Kirchbach [1]).“

Da im Lager bei Josefstadt starke österreichische Truppenmassen vermuthet wurden, welche den Marsch des Corps in der linken Flanke beunruhigen konnten, so war GM. Wittich beauftragt, mit seinem Detachement über Zajezd, Třebešow zu marschiren und diese Flanke bis Miškoles, wo er wieder zum Gros zu stossen hatte, zu decken. Die schwere Garde-Cavallerie-Brigade, welche am Mittag bei Skalic wieder eingetroffen war, erhielt den Befehl, zwischen der Avantgarde und dem Gros zu folgen, nördlich um Miškoles vorzutraben und gemeinschaftlich mit dem GM. von Wnuck gegen Josefstadt vorzustossen. Die Munitions-Colonnen und die kleine Bagage wurden über Zlič, Ratibořitz dirigirt und sollten dann über Hořicka und Kladern folgen.

Die Avantgarde des Armee-Corps brach, wie befohlen, um 2 Uhr vom Biwakplatze gegen Zlič auf. Die zur Flanken-Deckung bestimmten Truppen unter GM. Wittich, gefolgt von der Cavallerie-Brigade Wnuck, gingen um 2½ Uhr gegen Klein-Třebešow vor, und stiessen ungefähr um 3½ Uhr auf die kaiserlichen Truppen, zur Zeit als die Avantgarde des Corps eben die Schlucht von Wěternik passirte. GM. Wittich liess in der Nähe von Klein-Třebešow 2 Geschütze auffahren und das Feuer gegen mehrere von Daubrawic im Aupathale zurückgehende Jäger-Abtheilungen eröffnen.

Da eine der österreichischen Batterien am rechten Flügel kräftig antwortete, so liess der preussische General das Feuer einstellen und dirigirte seine 2 Batterien und das 52. Regiment durch das Walowski-Thal gegen Miškoles; das 47. sollte einstweilen Třebešow halten, bis die Cavallerie-Brigade Wnuck in das Thal abgebogen war und dann nachfolgen. GM. Wittich hatte durchaus nicht die Absicht, einen Kampf zu provociren, doch der Umstand, dass das österreichische 4. Armee-Corps die sich zeigenden feindlichen Abtheilungen unter heftiges Geschützfeuer nahm, ward Veranlassung, dass das preussische Corps nach und nach in der Gegend von Miškoles

[1]) Das Armee-Corps war wie folgt eingetheilt:

Avantgarde unter GL. von Kirchbach: 19. Brigade (GM. von Tiedemann), 2 Jäger-Compagnien, Uhlanen-Regiment Nr. 1, 2 Batterien.

Linkes Seitendetachement: 20. Brigade (GM. Wittich), 2 Batterien. Cavallerie-Brigade Wnuck (4. und 8. Dragoner-Regiment), 1 Batterie.

Gros: 9. Division GM. von Löwenfeld. Schwere Garde-Cavallerie-Brigade GM. Prinz Albrecht (Sohn.)

Reserven: 22. Brigade (GM. von Hoffmann), 2 Batterien.

Reserve-Artillerie: 6 Batterien.

den Marsch einstellte, sich zum Gefecht bereit machte, und zur Sicherung seines Weitermarsches mit einem Theile zum Angriffe auf die Position des 4. Corps bei Schweinschädel vorging. 29. Juni.

Von den Truppen des GM. Wittich ging beiläufig ein Halb-Bataillon des 47. Regiments, ohne dass dies in den Absichten des Generals gelegen hätte, längs der Chaussée gegen Schweinschädel vor und eröffnete dort ein Schützengefecht mit dem österreichischen 30. Jäger-Bataillon, welches an den Wasserriss vorgeschoben war, um die in der Nähe stehenden und feuernden zwei Batterien zu decken. Das 52. Regiment marschirte, nördlich Třebešow die Höhe ersteigend, bis Miškoles weiter, mit Ausnahme des Füsilier-Bataillons, welches mit den beiden Batterien zur Deckung des Marsches sich auf der Höhe an dem Wege nach Miškoles aufstellte; dann folgte die Cavallerie-Brigade Wnuck gleichfalls nach Miškoles und endlich das 47. Regiment.

Sobald die erwähnten beiden feindlichen Batterien auf der Höhe erschienen, eröffneten die gegen Třebešow vorgeschobenen zwei österreichischen Batterien 7 und 3/IV das Feuer auf dieselben, und als auch die Brigade Wnuck auf dem Plateau sichtbar ward, fuhr noch die österreichische Cavallerie-Batterie Nr. 8 aus ihrer Aufstellung bis auf 1200 Schritte an die preussische Cavallerie vor, um sie mit Shrapnels zu beschiessen.

Es entspann sich nun ein längerer Geschützkampf, welcher GL. Kirchbach veranlasste, über Miškoles vorzureiten und sich von dem Stande der Dinge zu überzeugen. Es schienen ihm österreichischerseits bedeutende Kräfte in der Nähe zu sein, und, ohne dieselben zurückzudrängen, die Fortsetzung des Marsches unmöglich. Er gab daher der Brigade Tiedemann, welche über Wěternik hinaus, mit ihrer Tête bereits den Weiler Dlouha Woda erreicht hatte, den Befehl, sich bei Miškoles zum Gefechte zu stellen. Zwei 4 pfündige Batterien fuhren westlich des Ortes auf; die Infanterie entwickelte sich am Westausgange, zuerst das 6., und etwas später das 46. Regiment mit den beiden Jäger-Compagnien.

Die gegen Třebešow vorgeschobenen österreichischen Batterien 7 und 3/IV hatten indessen mit sehr gutem Erfolge die beiden Batterien des GM. Wittich beschossen und dieselben zum Abfahren gezwungen. Eine Halb-Batterie 7/IV schloss sich hierauf der Cavallerie-Batterie 8/IV an, und suchte mit dieser vereint den Aufmarsch der Brigade Tiedemann zu verhindern; die Batterie Nr. 3/IV ging hinter Schweinschädel, die zweite Hälfte der Batterie Nr. 7/IV zur Brigade EH. Josef zurück. Die vorne gebliebenen $1\frac{1}{2}$ Batterien zogen sich jedoch auch bald zurück, und nahmen in der Linie der Brigade Poeckh erneuert Stellung — so dass nun dort $4\frac{1}{2}$ Batterien, Nr. 1, 3, 5, 8, und $\frac{1}{2}$7/IV, vereint im Feuer standen.

29. Juni. „gleichzeitig das Terrain gegen Hořicka auf und gewinnt die Strasse Chwal-„kowic-Gradlitz. Das Gros, die Reserve-Artillerie und der General von Hoff-„mann folgen dem General-Lieutenant von Kirchbach[1]).“

Da im Lager bei Josefstadt starke österreichische Truppenmassen vermuthet wurden, welche den Marsch des Corps in der linken Flanke beunruhigen konnten, so war GM. Wittich beauftragt, mit seinem Detachement über Zajezd, Třebešow zu marschiren und diese Flanke bis Miškoles, wo er wieder zum Gros zu stossen hatte, zu decken. Die schwere Garde-Cavallerie-Brigade, welche am Mittag bei Skalic wieder eingetroffen war, erhielt den Befehl, zwischen der Avantgarde und dem Gros zu folgen, nördlich um Miškoles vorzutraben und gemeinschaftlich mit dem GM. von Wnuck gegen Josefstadt vorzustossen. Die Munitions-Colonnen und die kleine Bagage wurden über Zlič, Ratibořitz dirigirt und sollten dann über Hořicka und Kladern folgen.

Die Avantgarde des Armee-Corps brach, wie befohlen, um 2 Uhr vom Biwakplatze gegen Zlič auf. Die zur Flanken-Deckung bestimmten Truppen unter GM. Wittich, gefolgt von der Cavallerie-Brigade Wnuck, gingen um 2½ Uhr gegen Klein-Třebešow vor, und stiessen ungefähr um 3½ Uhr auf die kaiserlichen Truppen, zur Zeit als die Avantgarde des Corps eben die Schlucht von Wěternik passirte. GM. Wittich liess in der Nähe von Klein-Třebešow 2 Geschütze auffahren und das Feuer gegen mehrere von Daubrawic im Aupathale zurückgehende Jäger-Abtheilungen eröffnen.

Da eine der österreichischen Batterien am rechten Flügel kräftig antwortete, so liess der preussische General das Feuer einstellen und dirigirte seine 2 Batterien und das 52. Regiment durch das Walowski-Thal gegen Miškoles; das 47. sollte einstweilen Třebešow halten, bis die Cavallerie-Brigade Wnuck in das Thal abgebogen war und dann nachfolgen. GM. Wittich hatte durchaus nicht die Absicht, einen Kampf zu provociren, doch der Umstand, dass das österreichische 4. Armee-Corps die sich zeigenden feindlichen Abtheilungen unter heftiges Geschützfeuer nahm, ward Veranlassung, dass das preussische Corps nach und nach in der Gegend von Miškoles

[1]) Das Armee-Corps war wie folgt eingetheilt:

Avantgarde unter GL. von Kirchbach: 19. Brigade (GM. von Tiedemann), 2 Jäger-Compagnien, Uhlanen-Regiment Nr. 1, 2 Batterien.

Linkes Seitendetachement: 20. Brigade (GM. Wittich), 2 Batterien. Cavallerie-Brigade Wnuck (4. und 8. Dragoner-Regiment), 1 Batterie.

Gros: 9. Division GM. von Löwenfeld. Schwere Garde-Cavallerie-Brigade GM. Prinz Albrecht (Sohn.)

Reserven: 22. Brigade (GM. von Hoffmann), 2 Batterien.

Reserve-Artillerie: 6 Batterien.

den Marsch einstellte, sich zum Gefecht bereit machte, und zur Sicherung seines Weitermarsches mit einem Theile zum Angriffe auf die Position des 4. Corps bei Schweinschädel vorging. 29. Juni.

Von den Truppen des GM. Wittich ging beiläufig ein Halb-Bataillon des 47. Regiments, ohne dass dies in den Absichten des Generals gelegen hätte, längs der Chaussée gegen Schweinschädel vor und eröffnete dort ein Schützengefecht mit dem österreichischen 30. Jäger-Bataillon, welches an den Wasserriss vorgeschoben war, um die in der Nähe stehenden und feuernden zwei Batterien zu decken. Das 52. Regiment marschirte, nördlich Třebešow die Höhe ersteigend, bis Miškoles weiter, mit Ausnahme des Füsilier-Bataillons, welches mit den beiden Batterien zur Deckung des Marsches sich auf der Höhe an dem Wege nach Miškoles aufstellte; dann folgte die Cavallerie-Brigade Wnuck gleichfalls nach Miškoles und endlich das 47. Regiment.

Sobald die erwähnten beiden feindlichen Batterien auf der Höhe erschienen, eröffneten die gegen Třebešow vorgeschobenen zwei österreichischen Batterien 7 und 3/IV das Feuer auf dieselben, und als auch die Brigade Wnuck auf dem Plateau sichtbar ward, fuhr noch die österreichische Cavallerie-Batterie Nr. 8 aus ihrer Aufstellung bis auf 1200 Schritte an die preussische Cavallerie vor, um sie mit Shrapnels zu beschiessen.

Es entspann sich nun ein längerer Geschützkampf, welcher GL. Kirchbach veranlasste, über Miškoles vorzureiten und sich von dem Stande der Dinge zu überzeugen. Es schienen ihm österreichischerseits bedeutende Kräfte in der Nähe zu sein, und, ohne dieselben zurückzudrängen, die Fortsetzung des Marsches unmöglich. Er gab daher der Brigade Tiedemann, welche über Wěternik hinaus, mit ihrer Tête bereits den Weiler Dlouha Woda erreicht hatte, den Befehl, sich bei Miškoles zum Gefechte zu stellen. Zwei 4 pfündige Batterien fuhren westlich des Ortes auf; die Infanterie entwickelte sich am Westausgange, zuerst das 6., und etwas später das 46. Regiment mit den beiden Jäger-Compagnien.

Die gegen Třebešow vorgeschobenen österreichischen Batterien 7 und 3/IV hatten indessen mit sehr gutem Erfolge die beiden Batterien des GM. Wittich beschossen und dieselben zum Abfahren gezwungen. Eine Halb-Batterie 7/IV schloss sich hierauf der Cavallerie-Batterie 8/IV an, und suchte mit dieser vereint den Aufmarsch der Brigade Tiedemann zu verhindern; die Batterie Nr. 3/IV ging hinter Schweinschädel, die zweite Hälfte der Batterie Nr. 7/IV zur Brigade EH. Josef zurück. Die vorne gebliebenen $1\frac{1}{2}$ Batterien zogen sich jedoch auch bald zurück, und nahmen in der Linie der Brigade Poeckh erneuert Stellung — so dass nun dort $4\frac{1}{2}$ Batterien, Nr. 1, 3, 5, 8, und $\frac{1}{2}$7/IV, vereint im Feuer standen.

29. Juni. Nichtsdestoweniger vollführte die feindliche Brigade ihren Aufmarsch, wobei je zwei Uhlanen-Escadrons die beiden Flügel deckten.

Das Grenadier-Regiment Nr. 6 rückte (mit nur 5 Halb-Bataillons, 2 Compagnien waren detachirt) gefolgt von zwei Jäger-Compagnien, durch Bodenzufälligkeiten ziemlich gedeckt, gegen den Nordeingang von Schweinschädel vor. Das nachfolgende 46. Regiment hielt sich weiter westlich gegen die weithin sichtbare Schäferei. — Die Cavallerie-Brigade Wnuck, und die beim Corps eben wieder eingetroffene schwere Garde-Cavallerie-Brigade (Prinz Albrecht Sohn) formirten sich während dieses Vormarsches zwischen Miškoles und Třebešow.

Obgleich nun nach der Disposition des Armee-Commandos dem feindlichen Angriffe kein dauernder Widerstand zu leisten war, so wollte FML. Graf Festetics doch, um seine Truppen durch einen zu frühen Rückzug nicht zu demoralisiren, den ersten Anprall des Feindes abweisen und dann erst den Rückmarsch antreten.

Der feindliche Stoss richtete sich gegen den Ort Schweinschädel, und ward durch das Feuer von 5, (später 3) Batterien bestens unterstützt. Als sich die feindliche Angriffs-Colonne, das 8. Jäger-Bataillon zurückdrängend, dem Orte genähert hatte, warf sich derselben das 1. Bataillon des Regiments EH. Josef überraschend entgegen, ward mit Theilen des Regiments Nr. 6 handgemein, musste aber unter der mörderischen Wirkung des feindlichen Schnellfeuers gegen die Schäferei weichen.

In Folge dieses misslungenen Gegenangriffes zogen sich die Brigade Poeckh — welche mittlerweile durch $2^1/_2$ Escadrons Huszaren verstärkt worden — deren linker Flügel aber durch das feindliche 46. Regiment beinahe umfasst war, sowie auch die Batterien gegen die Brigade Brandenstein zurück. Auch die Brigade Erzherzog Josef begann den Rückzug gegen Dolan.

Der grösste Theil des Grenadier-Regiments Nr. 6, sowie ein halbes Füsilier-Bataillon des 52. Regiments, welch' letzteres gleichzeitig von Osten vorgerückt war, drangen in Schweinschädel ein, wo sich das 2. Bataillon Erzherzog Josef unter Oberstlieutenant Terstyánszky in dem von einer hohen Mauer umgebenen Hauptgebäude der Meierei zur Vertheidigung eingerichtet hatte, und seinen Posten längere Zeit mit Hartnäckigkeit vertheidigte. Von allen Seiten umzingelt, räumte das Bataillon endlich die Meierei, und konnte nur schwer und unter sehr bedeutenden Verlusten zum Gros des Corps zurückgelangen.

Das feindliche 46. Regiment war mittlerweile der zurückgehenden Brigade Poeckh gegen die Schäferei und die südöstlich davon gelegene

Ziegelei gefolgt, wohin 2 Bataillons Schmerling von der Brigade EH. Josef zur Unterstützung der Brigade Poeckh vorgegangen waren. Nach einem kurzen aber heftigen Kampfe mussten beide Objecte geräumt werden. Ein Theil der feindlichen Abtheilungen wandte sich nun gegen die Chaussée, nahm die aus Schweinschädel weichenden österreichischen Truppen, insbesondere das 1. Bataillon EH. Josef in der Flanke, und brachte denselben ungeheuere Verluste bei; bei dieser Gelegenheit verlor das letztgenannte Bataillon die Fahne, deren Träger erschossen ward. 29. Juni.

Ein nächst der Chwalkowicer Strasse vorgehendes Halb-Bataillon kam bis in die Nähe von Sebuč, wurde jedoch durch die Batterie, dann durch Dechargen einer Division Grossfürst Michael und des 2. Bataillons Erzherzog Wilhelm von der Brigade Brandenstein mit bedeutendem Verluste zurückgewiesen.

Die Brigade Erzherzog Josef hatte sich indessen nach Dolan zurückgezogen und mit mehreren Bataillons diesen Ort besetzt; der äusserste rechte Flügel stand in der Niederung der Aupa; die Brigade Brandenstein nahm links von den Waldparcellen gegen Grabšic zu, erneuert Stellung; zwischen diesen beiden Brigaden fuhren ein Theil der Corps-Geschütz-Reserve und die Brigade-Batterien auf. Die Brigade Poeckh formirte sich en reserve hinter der Mitte des ersten Treffens.

Das Vordringen der Brigade Tiedemann über Schweinschädel hinaus lag offenbar nicht in den Intentionen des preussischen Corps-Commandanten, da General Steinmetz das Gefecht abbrechen liess. Die beiden Regimenter der 19. Infanterie-Brigade zogen sich nach und nach auf das Plateau von Miškoles zurück, während 2 Jäger-Compagnien bei Sebuč und auf der Höhe beim Triangulirungszeichen eintrafen und den Rückzug deckten. Die Batterien der Avantgarde, welche bis auf 1000 Schritte östlich der Schäferei vorgegangen waren, blieben dort noch einige Zeit im Feuer.

Die Cavallerie-Brigade Wnuck, welche während des Gefechtes in einer Terrainmulde nordöstlich von Schweinschädel Stellung genommen hatte, ging momentan zur Deckung des Abmarsches gleichfalls etwas näher an Schweinschädel vor. Die schwere Garde-Cavallerie-Brigade folgte derselben, und schob gegen 8 Uhr 2 Escadrons und 1 Batterie bis an die Schäferei und zur Triangulirungs-Pyramide vor. Dorthin gelangten auch noch 3 Batterien von den Brigaden Wittich und Tiedemann, gegen die sich einige österreichische Batterien ins Feuer setzten. Eine kurze Kanonade beendete das Gefecht.

Nachdem das Gefechtsfeld, um die Verwundeten zurückzuschaffen, von Infanterie-Abtheilungen abgesucht war, setzten sich die preussischen Truppen

29. Juni. nach Gradlitz in Marsch, voran um 7½ Uhr Abends die Brigade Wittich, welche während des Gefechtes bei Miškoles als Reserve verblieben war, und das 1. Uhlanen-Regiment, dann die 9. Division, endlich die Brigade Hoffmann und die beiden Cavallerie-Brigaden, welche erst spät in der Nacht den Marsch antraten.

Als die letzten Kanonenschüsse verhallt waren, liess FML. Graf Festetics sein Armee-Corps gegen Jaroměř abmarschiren. Die Brigade Poeckh überschritt auf der Tags zuvor geschlagenen Pontonbrücke und der Brücke von Hořenic, die Brigade Brandenstein bei Heřmanic, die Brigade Erzherzog Josef bei Jaroměř die Elbe. In der Nacht langte das Corps in den Biwaks zwischen Salnei und Jaroměř hinter dem 2. Armee-Corps an, und stellte Vorposten am linken Elbe-Ufer aus. Die Elbe-Brücke bei Heřmanic ward nach dem Übergange zerstört. Die übrigen vor dem rechten Flügel der Armee bestehenden Übergänge bei Kukus, Schlotten und Prode wurden bis zum nächsten Morgen vom 2. Corps abgebrochen.

Der Verlust des österreichischen 4. Corps an diesem Tage betrug:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	9	130	58
Vermisst	2	427	1
Verwundet	19	414	31
„ gefangen . . .	5	320	—
Unverwundet „ . . .	4	120	—
Summe . . .	39	1411	90

Der Verlust des preussischen Corps wird mit 15 Officieren, 379 Mann und 18 Pferden angegeben.

FML. Graf Festetics hatte gleich bei Beginn des Gefechtes einen Officier mit der Meldung hierüber an das Armee-Commando abgeschickt; derselbe traf jedoch erst um 7 Uhr Abends in Dubenec ein, von wo er mit dem Befehle zurückgeschickt ward, dass ich das 4. Corps über die Elbe zurückzuziehen habe.

Schon einige Zeit vorher, zwischen 5 und 6 Uhr, war aus dem Hauptquartier folgende Disposition expedirt worden:

„Am 29. Juni Abends nimmt die Armee folgende Aufstellung ein:

„Das 2. Corps lagert bei Salnei und hat im Falle eines Angriffes „die Höhe zwischen Salnei und Kukus zu besetzen. Die erforderlichen „Communicationen zur eventuellen Placirung der Geschütze auf der „bezeichneten Höhe sind herzustellen und muss dieses Corps in Bereitschaft

„sein, um einem Angriff sowohl von Ost, wie von Nord-Ost entgegenzutreten [1]). 29. Juni.

„Das 4. Corps bleibt in seiner Aufstellung bei Dolan. Dasselbe hat „sich jedoch gegen überlegene Kräfte in kein ungleiches Gefecht einzulassen, „sondern sich in diesem Falle nach Salnei zurückzuziehen, und auf der dor„tigen Höhe zwischen der Kirche und der 1. Reserve-Cavallerie-Division „Aufstellung zu nehmen [2]).

„Die 1. Reserve-Cavallerie-Division hat die jetzt erwähnte „Aufstellung auf der Höhe von Salnei, Front gegen Ost bereits bezogen.

„Die 2. leichte Cavallerie-Division steht rechts rück- und seit„wärts der 1. Reserve-Cavallerie-Division, gleichfalls Front gegen Ost.

„Das 8. Corps hat mit 2 Brigaden eine Aufstellung zwischen Kaschow „und der Strasse Salnei-Litic zu nehmen, Front gegen Ost und den rechten „Flügel halbwegs zwischen Westec und Litic. Die 3. Brigade dieses Corps „nimmt Stellung, Front gegen Nord und den rechten Flügel an Kaschow gelehnt [3]).

[1]) Das Corps war um 11 Uhr Vormittags mit der Tête von Neu-Ples aufgebrochen und stand nun wie folgt: Brigade Württemberg nebst 3 Escadrons Kaiser Franz Josef-Uhlanen Nr. 6 in Biwaks östlich von Kaschow; die Brigade Saffran hinter der Teufelsschänke; die Brigade Thom, welche bis 10 Uhr Abends zur eventuellen Unterstützung des 4. Corps bei Jaroměř verblieben war, stand sodann östlich von Salnei zwischen Heřmanic und Hořenic; die Brigade Henriquez nebst der Corps-Geschütz-Reserve und dem Reste des Uhlanen-Regiments bei Salnei. Kloster Kukus war durch eine Division, Schlotten und Prode durch je eine Compagnie besetzt. 2 Génie-Compagnien hatten am Morgen, nach Angabe des Feld-Genie-Directors Oberst Baron Pidoll den Bau von Erdbatterien vor der Stellung dieses Corps begonnen. Bis zum Morgen des 30. waren deren 7 vollendet.

[2]) Man wusste zu dieser Stunde im Armee-Hauptquartier noch nicht, dass sich das 4. Corps bereits zurückgezogen.

Dasselbe stand in der Nacht wie folgt: Brigade EH. Josef in Jaroměř, und zwar hatte ein Regiment die Jakobi-Vorstadt besetzt, während der Rest in der Prager-Vorstadt biwakirte. Die Brigade Poeckh blieb bis 12 Uhr Nachts bei Heřmanic und langte am 30. um 3 Uhr Früh bei Ertina an. Die Brigade Brandenstein lagerte nördlich der Strasse Jaroměř-Salnei, und in deren Nähe traf auch im Laufe der Nacht die Brigade Fleischhacker ein. Der grosse Train des Corps war um 10 Uhr Nachts bei Sendrašic eingetroffen.

[3]) Das Corps war des Morgens 5 Uhr von Salnei nach Lančow abmarschirt, dann in Folge der veränderten Disposition nach Sibojed und Kaschow umgekehrt. Es traf von 5 Uhr Nachmittags an daselbst ein und nahm folgende Aufstellung: Brigade Schulz und das Regiment EH. Carl Uhlanen Nr. 3 westlich von Kaschow, 3 Compagnien auf Vorposten an der Elbe gegen Kukus. Brigade Wöber (früher Kreyssern) stand südlich des Ortes, Front gegen Ost. Brigade Roth (früher Fragnern) war bei Dubenec zurückgeblieben. An Stelle des erkrankten Corps-Commandanten, Seiner kaiserlichen Hoheit EH. Leopold, übernahm GM. Weber das Corps-Commando.

29. Juni. „Das 6. Corps steht links von dieser Brigade, Front gegen Nord [1]).

„Das 10. Corps hinter dem 6. zwischen Stern und Liebthal, gleich-„falls Front gegen Nord [2]).

„Die 3. Reserve-Cavallerie-Division hat sich links vom „6. Corps, gleichfalls Front gegen Nord aufzustellen [3]).

„Die 2. Reserve-Cavallerie-Division hat nach Zurücklassung „des Uhlanen-Regiments Fürst Schwarzenberg bei der Armee-Geschütz-„Reserve in Gross-Bürglitz, nach Silberleuten zu marschiren, und sich links „von der 3. Reserve-Cavallerie-Division, Front gegen Nord aufzustellen [4]).

„Die Armee-Geschütz-Reserve bleibt in Gross-Bürglitz.

„Das 3. Armee-Corps bleibt in seiner Aufstellung bei Miletin [5]).

„Das Armee-Hauptquartier in Dubenec.

„In dieser Aufstellung bleibt die Armee auch am 30.

„Das 1. Pionnier-Bataillon mit den beihabenden Compagnien, dann das „6. Pionnier-Bataillon bleiben in der mit Befehl vom Morgen dieses Tages „angeordneten Aufstellung, dessgleichen die grossen Bagagen sämmtlicher „Armee-Abtheilungen.

„Die unter dem Oberbefehle des Kronprinzen von Sach-„sen stehenden Truppen müssen trachten, ihre Vereinigung „mit der Haupt-Armee, ohne sich mit überlegenen Kräften „in hartnäckige Gefechte einzulassen, durchzuführen.

„Die einzelnen Armee-Corps haben durch die beihabenden Pionniere „die erforderlichen Deckungen für die Truppen und die Batterien herstellen „zu lassen,

[1]) Dieses Corps hatte aus Ermüdung erst zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags von Daubrawic nach Sibojed und Kaschow aufbrechen können. Nachdem es in Folge der Ereignisse bei Königinhof vom Armee-Commando nach Sibojed und Liebthal disponirt worden war, trafen dessen Brigaden, zum Theil spät in der Nacht in folgenden Aufstellungen ein: Brigaden Hertwek, und Jonak und die Corps-Geschütz-Reserve bei Sibojed; erstere mit Vorposten gegen Schurz. Brigaden Waldstätten und Rosenzweig (letztere traf erst am nächsten Morgen ein) bei Liebthal.

[2]) Brigaden Mondel und Grivičić bei Stern; Brigade Knebel bei Salnei, Brigade Wimpffen bei Litic; Corps-Geschütz-Reserve bei Miřejow.

[3]) Stand nächst Silberleuten.

[4]) Bezog, nachdem sie während des Tages bei Gross-Bürglitz gestanden, in Folge dieses Befehles Abends ein Biwak an dem Wege von Silberleuten nach Šibojed; 2 Escadrons Wallmoden-Uhlanen hatten unter Tags Vorposten in der Linie Hořic-Milowic-Sadowa bezogen.

[5]) Stand nach den erwähnten späteren Dispositionen des Armee-Commandos mit der Brigade Kirchsberg und der Corps-Geschütz-Reserve bei Zabřes, der Brigade Procházka bei Zdobin, der Brigade Appiano bei Chraustow und Miletin, der Brigade Benedek bei Tětin.

„In Betreff des Sicherheitsdienstes befehle ich Folgendes: 29. Juni.

„Ausser den gewöhnlichen Sicherheits-Truppen hat die 2. Reserve-„Cavallerie-Division die Verbindung mit dem 3. Armee-Corps bei Miletin „aufrecht zu erhalten und ausserdem auf der Strasse Königinhof—Weiss-„Třemešna — Ober-Praussnitz starke Patrullen zu entsenden.

„Die 3. Reserve-Cavallerie-Division entsendet Patrullen über „Königinhof gegen Ketzelsdorf sowie über Schurz und Gradlitz gegen Ret-„tendorf[1]);

„das 6. Armee-Corps gleichfalls über Schurz und Gradlitz;

„das 2. Armee-Corps über Kukus und Gradlitz;

„die 1. Reserve-Cavallerie-Division über Prode und Heřmanic „gegen Wölsdorf und Chwalkowic;

„die 2. leichte Cavallerie-Division über Jaroměř gegen Dolan, „über Jezbin, Ples, über Rožnow nach Černožic und über Welchow, Nez-„našow gegen Hawřina und Smiřic.

„Der Armee-Munitionspark geht am 30. nach Neu-Bydžow."

An den Kronprinzen von Sachsen wurde diese Disposition, nebst dem schon am Morgen ausgefertigten Befehlschreiben, ebenfalls im Laufe des Nachmittags abgeschickt.

Eine um 12 Uhr Mittag expedirte telegraphische Meldung des Kronprinzen von Sachsen folgenden Inhalts:

„1. Armee-Corps, 1. leichte Cavallerie-Division und sächsische Caval-„lerie bei Jičin, eine sächsische Division bei Podhrad, eine bei Jičinowes ein-„getroffen. Truppen sehr ermüdet. Rasttag dringend nothwendig. Vom „Feinde heute nur bei Podkost angegriffen, wurde zurückgeschlagen. Im „Thale gegen Turnau keine Bewegung sichtbar. Bitte um weitere Befehle."

kam dadurch, dass zur Zeit ihrer Expedition die Telegraphen-Station in Dubenec noch nicht errichtet war und diese Depesche über Josefstadt und von da wahrscheinlich durch einen Courier in das Hauptquartier abgesandt wurde, erst nach der Expedition des früher citirten Befehls an. Der Armee-Commandant antwortete hierauf um 8½ Uhr Abends telegraphisch Folgendes:

„Rasttag halten, wenn dringend nöthig. Armee bleibt morgen bei Du-„benec in Erwartung einer Schlacht. Baldige Vereinigung wäre wün-„schenswerth."

Dieses Telegramm gelangte jedoch erst am nächsten Tage Vormittags an seine Adresse.

Mittlerweile erfuhr das Armee-Commando schon um 10 Uhr Abends

[1]) Diese Ortschaften waren mit Ausnahme von Schurz bereits in den Händen des Feindes.

29. Juni. durch seinen Feldtelegraphen-Director, dass die Station in Jičin wegen Einrücken des Feindes geschlossen worden sei.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen hatte, wie schon erwähnt, in der Nacht vom 27. zum 28. die telegraphische Verständigung erhalten, dass das Armee-Hauptquartier am 30. in Jičin eintreffen werde. Am 28. Morgens war ihm noch das Telegramm zugekommen, nach welchem er mit dem Ganzen seiner Streitkräfte den Marsch zur Haupt-Armee anzutreten hatte. Die Disposition, nach welcher von der Letzteren der Marsch gegen die Iser ausgeführt werden sollte, war noch unterwegs. Eine Verständigung, dass dieser Marsch am 29. Morgens sistirt worden sei, kam erst Abends an.

Sowohl der Kronprinz, wie der G. d. C. Graf Clam, die von den bisherigen Vorgängen bei der Haupt-Armee und namentlich von den Resultaten der gelieferten Gefechte keine Kenntniss hatten, mussten somit am Abende des 28. noch der Ansicht sein, dass die Armee am 29. und 30. in der Nähe von Jičin eintreffen werde. Es schien nothwendig, sich durch einen raschen Marsch am 29. dieses Punktes zu versichern, der für den Aufmarsch der Armee nothwendig den Pivot bilden musste. G. d. C. Graf Clam war auch, wie er es dem Armee-Commando angezeigt hatte, entschlossen, dem Feinde nöthigenfalls diesen Punkt wieder zu entreissen und hoffte mit dem Kronprinzen, sich dort bis zum Eintreffen der Armee halten zu können.

Der Kronprinz von Sachsen änderte noch am 28. die Tags vorher für den Rückmarsch getroffenen allgemeinen Dispositionen dahin, dass er das königlich sächsische Armee-Corps am 29., statt wie früher bestimmt nach Jičinowes, in die Nähe Jičins auf Podhrad dirigirte, um es daselbst im Bedarfsfalle gemeinschaftlich mit den k. k. Truppen verwenden zu können. Als Aushilfe an Cavallerie ward dem 1. Armee-Corps das 3. sächsische Reiter-Regiment zugetheilt.

G. d. C. Graf Clam gab dann seinem Armee-Corps folgende Disposition:

„Um die Vereinigung mit der Haupt-Armee anzustreben, haben fol-„gende Bewegungen stattzufinden:

„Die Brigade GM. Baron Piret hat um 1 Uhr Früh aufzubrechen und „zur Unterstützung der Brigade Poschacher auf die Brada-Höhe bei „Jičin, oder dorthin zu rücken, wohin sie der Herr GM. Baron Edelsheim „disponiren wird, welcher, so lange ich, oder der Kronprinz von Sachsen an „Ort und Stelle nicht erscheinen, über alle diese Truppen das Commando zu „führen haben wird.

„Die Brigaden Poschacher und Piret haben ihre kleinen Bagagen „rechts seitwärts der Strasse nach Jičin aufzustellen. 29. Juni.

„Von der Brigade Piret hat das 29. Jäger-Bataillon und das im Feuer „gestandene 2. Bataillon Sigmund um $5^1/_2$ Uhr Früh gegen Jičin aufzubre-„chen. Der Corps-Geschütz-Reserve-Commandant Oberstlieutenant Neu-„bauer hat eine Batterie zu bestimmen, welche ebenfalls um 1 Uhr Früh „aufzubrechen und sich an die Brigade Piret, welche heute bei Samšin „biwakirt, anzuschliessen hat.

„Der Corps-Munitionspark bricht um 3 Uhr Früh auf, hat gegen „Lochow zu marschiren, sich dann vor Lochow nach Wostružno zu wenden, „und dort die weiteren Befehle zu erwarten.

„An ihn schliessen sich die Corps-Ambulance um $3^1/_2$ Uhr, die Pionnier-„Compagnie mit der Brücken-Equipage und dem Corps-Hauptquartier „um 4 Uhr Früh an, und gehen ebenfalls nach Wostružno.

„Hinter ihnen folgt die Corps-Geschütz-Reserve gegen Jičin „um $4^1/_2$ Früh.

„Brigade Leiningen bricht um 4 Uhr, die Brigade Abele um 5 Uhr „auf und beide nehmen ebenfalls die Richtung gegen Jičin.

„Die Brigade Ringelsheim wird erst auf besonderen Befehl ihre „jetzige Aufstellung verlassen und sich auf Sobotka zurückziehen, von wo sie, „wenn alle Abtheilungen des Corps Sobotka passirt haben, die Arrièregarde „bilden wird.

„Das 2. Huszaren-Regiment hat mit der königlich sächsischen Caval-„lerie die rechte Flanke des Corps zu decken, und daher immer auf gleicher „Höhe mit der Brigade Abele, von Sobotka an aber mit der Brigade Rin-„gelsheim zu marschiren.

„Die sächsische Cavallerie steht heute bei Unter-Bautzen.

„Ich muss neuerdings in Erinnerung bringen, dass auf der Strasse „immer nur eine Wagen-Colonne marschiren darf. Die betreffenden Comman-„danten sind mir hiefür persönlich verantwortlich.

„Das Colonnen-Verpflegsmagazin, das Schlachtvieh-Vertheilungs-Depôt, „die grossen Bagagen und das Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt haben um 4 Uhr „nach Kopidlno abzugehen und hier die weiteren Befehle zu erwarten, um „nach Jičinowes zu marschiren, falls es nothwendig werden sollte.

„Die fehlende Munition ist noch vor dem Abmarsche dem Munitions-„Park, welcher heute bei Wosek westlich von Sobotka lagert, zu entnehmen.

„Die Brigade Poschacher ist bereits heute zur Unterstützung der „1. leichten Cavallerie-Division abmarschirt.

„Als Bedeckung für den Corps-Munitionspark hat das später ab-„rückende Bataillon Sigmund eine Division zu commandiren.

29. Juni. „Die Abtheilungen haben aus ihren Biwaks in aller Stille abzurücken.“

Dieser Disposition gemäss setzten sich die Truppen des 1. Corps in Bewegung. Die Brigade Piret und eine Batterie der Corps-Geschütz-Reserve langten am 29. um 6 Uhr Früh an der Nordseite der Stadt Jičin an [1]). Die Corps-Geschütz-Reserve, die übrigen Trainkörper und endlich die Brigaden Leiningen und Abele trafen ohne Störung im Laufe des Vormittags dort ein. Die Brigade Ringelsheim, welche den Marsch zuletzt anzutreten und mit der Corps-Reiterei die Arrièregarde zu bilden hatte, marschirte um 8 Uhr Morgens ab, nachdem sie im Laufe der Nacht einen feindlichen Angriff abgewiesen hatte.

Gefecht bei Podkost (Kost).

Die Brigade Ringelsheim befand sich in der Nacht vom 28. zum 29. in folgender Aufstellung bei Kost:

Auf der Chaussée nach Podol das 26. Jäger-Bataillon mit Vorposten gegen Zehrow und Wiskeř; das 3. Bataillon Hannover deckte durch Vorposten die rechte Flanke der Brigade in der Linie Dobšic-Rowen. Vom Regimente Württemberg hatten Hauptmann von Soyka mit der 6. Division das zur Vertheidigung eingerichtete sehr feste Schloss Kost, und 4 Compagnien des 3. Bataillons die Felsschlucht zunächst Lhota-Rytirowa besetzt. Der Rest des Regiments nebst einer halben Batterie stand östlich Kost à cheval der Strasse. Das 1. und 2. Bataillon des Regiments Hannover mit der zweiten Hälfte der Batterie befanden sich bei Wesec.

Um das Fels- und Wald-Defilé bei Kost für den weiteren Vormarsch ungehindert benützen zu können, hatte Prinz Friedrich Carl der 3. Division Befehl gegeben, noch am 28. Abends ein Detachement von Zehrow in der Richtung auf Sobotka vorgehen zu lassen. Dieses Detachement, bestehend aus 2 Compagnien des 2. Jäger-Bataillons, 2 Bataillons des 14. Regiments, einem Detachement Pionniere und 1 Zug Blücher-Huszaren unter Commando des Obersten von Stahr, rückte um 10 Uhr Abends von Zehrow ab. Um $11^1/_2$ Uhr Nachts stiess die Spitze desselben auf den am Waldrande südlich von Zehrow nächst der Chaussée stehenden Unterofficiers-Posten des österreichischen 26. Jäger-Bataillons; die feindlichen Jäger-Compagnien entwickelten sich und es entstand ein lebhaftes Geplänkel, — schliesslich aber gab der feindliche Commandant den Versuch auf, mitten in der Nacht diese schwierige Passage sich zu öffnen.

Sobald jedoch der Morgen graute, um etwa $2^1/_4$ Uhr, griffen die Preussen

[1]) Die beiden zurückgebliebenen Bataillons dieser Brigade brachen um $5^1/_2$ Uhr Früh auf und stiessen um $1^3/_4$ Uhr Nachmittag zum Gros der Brigade.

neuerdings an. Die schwachen, in vorderster Linie stehenden österreichischen Posten zogen sich auf das Gros des Jäger-Bataillons zurück, dessen 6 Compagnien um 4 Uhr Früh in einer Aufstellung an der Chaussée vorwärts Kost vereinigt waren. Hier wies das Bataillon die wiederholten hartnäckigen Angriffe des Gegners mit Bravour zurück. Gegen 5 Uhr jedoch, als mehrere Compagnien des preussischen 14. Regiments die linke Flanke zu tourniren begannen und der Brigadier den Rückzug in die eigentliche Stellung bei Kost angeordnet hatte, zog sich das Jäger-Bataillon nach und nach aus dem Gefechte und durch das Schloss, in welchem eine Division zur Verstärkung der Besatzung blieb, hinter das Regiment Württemberg zurück. 29. Juni.

Bald darauf debouchirte ein Bataillon der feindlichen Colonne aus dem Walde und drang gegen das Schlossthor vor, ward aber durch das Feuer der im Schlosse befindlichen Division Württemberg genöthigt, sich auf die nordwestlich davon liegenden Höhen zurückzuziehen. Ein erneuter Angriff ward mit Hilfe der Halb-Batterie und der am Felsrande aufgestellten Tirailleurs vom Regimente Württemberg abermals zurückgewiesen.

Oberst von Stahr nahm nun mit seinen Truppen eine gedeckte Stellung, und beschränkte sich auf die Beobachtung der Position von Kost.

GM. Baron Ringelsheim erhielt indess um 6½ Uhr Früh, da zu dieser Zeit die übrigen Abtheilungen des 1. Armee-Corps den Abmarsch aus ihren Biwaks bewerkstelligt und Sobotka passirt hatten, den Befehl, den Rückzug anzutreten. In Folge dessen wurde das Schloss um 7 Uhr geräumt; die in erster Linie stehenden Truppen zogen sich auf das Gros der Brigade nach Wesec zurück, worauf dieselbe im Vereine mit dem kurz zuvor eingetroffenen 3. sächsischen Reiter-Regimente, den Marsch nach Sobotka und Jičin antrat, wo sie gegen 1 Uhr Mittags eintraf. Das Regiment Nikolaus-Huszaren deckte im Vereine mit dem sächsischen Regimente diesen Marsch, der übrigens vom Feinde nicht gestört ward.

Die Brigade Ringelsheim verlor in diesem Gefechte:

	Officiere	Mann	Pferde.
Todt	3	8	1
Vermisst	—	5	—
Verwundet	1	—	—
„ gefangen	1	48	—
Unverwundet „	—	11	—
Zusammen	5	72	1

Die Preussen geben einen Verlust von 18 Mann an.

Von den sächsischen Truppen erreichten um 10 Uhr die Division Stieglitz, sowie die Reiter-Division den Ort Podhrad, wo dieselben von Seiner

29. Juni. Majestät ihrem Könige besichtigt wurden; die Division Schimpff lagerte zwischen Kostelec und Jičinowes.

Indessen waren durch den G. d. C. Grafen Clam die Brigaden Poschacher und Piret gleich nach ihrem Eintreffen, erstere auf den Brada-Berg, letztere auf die Höhe vor Eisenstadtl disponirt worden. Die Brigade Leiningen hatte zur Unterstützung der ersteren Brigade hinter dem Brada-Berg, die Brigade Abele hinter dem Prachower-Sattel, die Brigade Ringelsheim mit den bei ihr befindlichen beiden Cavallerie-Regimentern aber bei Lochow Stellung zu nehmen. In der Mitte dieser Stellung, nämlich in dem Raume um Dilec, sollten die österreichische Corps-Geschütz-Reserve und die beiden Cavallerie-Divisionen zur Verwendung kommen. Die 1. leichte Cavallerie-Division rückte zu diesem Zwecke bis an die Westseite von Jičin vor.

Die sächsische Infanterie hatte von Dilec aus die Orte Zames und Podulš eventuell zu besetzen. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen liess auch die Division Stieglitz noch im Laufe des Vormittags von Podhrad etwas vorrücken und zwischen den Dörfern Wokšic und Březina Biwaks beziehen.

Als um 2 Uhr Nachmittag die ausführliche Disposition des Armee-Commandos anlangte, nach welcher für den 29. und 30. Juni das Eintreffen von 4 Armee-Corps und 4 Cavallerie-Divisionen von der Haupt-Armee in der Nähe Jičin's erwartet werden konnte, stand der Entschluss fest, die Position auf das Hartnäckigste zu vertheidigen [1]).

Es scheint, Prinz Friedrich Carl habe ursprünglich beabsichtigt, nur die 5. Division (Tümpling), gefolgt von einem Theile des II. Armee-Corps, an diesem Tage nach Jičin aufbrechen, die anderen Divisionen aber nur so weit als möglich dieser folgen zu lassen. Die Divisionen der Elbe-Armee scheinen theilweise zu einer Operation gegen Jung-Bunzlau bestimmt gewesen zu sein.

Da erhielt das Commando der I. Armee aus Berlin folgendes Telegramm von 7 Uhr Morgens:

„Seine Majestät erwarten, dass die I. Armee durch beschleunigtes Vor-
„rücken die II. Armee degagire, welche trotz einer Reihe siegreicher Gefechte
„dennoch sich augenblicklich in einer schwierigen Lage befindet [2]).“

[1]) Im Correspondenzdienste herrschte bei der Armee eine ganz unerklärliche Langsamkeit, welche manches Unheil anrichtete. Der so eben erwähnte Armee-Befehl, welcher am 28. zwischen 5 und 6 Uhr Abends an die übrigen Armee-Corps ausgegeben worden war, traf erst nach 19 Stunden von Josefstadt in Jičin (6 Meilen) ein.

[2]) Es befanden sich von dieser Armee zur Zeit nur 2 Armee-Corps auf böhmischem Boden, das Garde-Corps und das V. Corps, welches letztere durch seine zweitägigen Kämpfe sehr gelitten hatte. Das I. und VI. Corps (abgesehen von der Brigade Hoffmann) standen noch bei Liebau und Lewin in Preussen.

Prinz Friedrich Carl gab nun um 9 Uhr folgende Disposition für die I. Armee aus [1]: 29. Juni.

1. „Der General von Schmidt bricht mit der 3. Division (von Werder) „auf, nimmt Podkost und Sobotka, und geht auf Jičin, welches von der Divi„sion von Tümpling bereits genommen sein wird. Jičin ist heute noch „jedenfalls zu besetzen. Die Division von Herwarth geht über Libuň gleich-

[1]) **Ordre de bataille** zum Gefecht bei Jičin am 29. Juni 1866.

5. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. von Tümpling.

Avantgarde	Commandeur Oberstlieutenant von Gaudy.
	2. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 3,
	9., 10., 11. Compagnie des Leib-Grenadier-Rgts. Nr. 8,
	2 Batterien,
	Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 48,
	„ „ „ Grenadier- „ Nr. 12.
Gros:	GM. von Schimmelmann, Commandeur der 9. Inft.-Brigade.
	1., 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 48,
	1., 2. „ „ Leib-Grenadier-Rgts. Nr. 8,
	2 Batterien,
	1., 3., 4. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 3,
	GM. von Kamiensky, Commandeur der 10. Inft.-Brigade.
	Inft.-Rgt. Nr. 18,
	1., 2. Bataillon des Grenadier-Rgts. Nr. 12.

Summe: $11^{3}/_{4}$ Bataillons Infanterie, 4 Escadrons, 24 Geschütze.

3. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. von Werder.

Avantgarde:	Commandeur Oberst von Borcke.
Vorhut:	1. Escadron und 2 Züge der 4. Escadron des Huszaren-Rgts. Nr. 5,
	2. und 4. Compagnie des Jäger-Bataillons Nr. 2,
	6. „ 7. „ „ Inft.-Rgts. Nr. 14,
	Füsilier-Bataillon des „ „ Nr. 42,
	1 Batterie,
	2., 3. Escadron und 2 Züge der 4. Escadron des Huszaren-Rgts. Nr. 5.
Gros	GM. von Januschowsky, Commandeur der 5. Inft.-Brigade.
	Grenadier-Rgt. Nr. 2,
	1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 42,
	3 Batterien.
	GM. von Winterfeld, Commandeur der 6. Inft.-Brigade.
	1. und Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 14,
	Inft.-Rgt. Nr. 54,
	1. und 3. Compagnie des Jäger-Bataillons Nr. 2,
	Pionnier-Bataillon Nr. 2.

Summe: $11^{1}/_{2}$ Bataillons-Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 4 Escadrons, 48 Geschütze, 1 Bataillon Pionniere.

Total-Summe: $23^{1}/_{4}$ Bataillons Infanterie, 1 Bataillon Jäger, 8 Escadrons, 48 Geschütze, 1 Bataillon Pionniere,

29. Juni. „falls auf Jičin, die Cavallerie-Division von Alvensleben wird eben dahin „instradirt werden. Ein Bataillon muss in Turnau zurückgelassen werden „und das Bataillon der Division von Fransecky ablösen, welches zu seiner „Division zurückkehrt.

2. „Die Division von Tümpling erhält den Befehl, alsbald aufzubre- „chen und Jičin wegzunehmen, sich daselbst festzusetzen und Avantgarden „vorzuschieben. Die Division von Werder des II. Corps bricht um 12 Uhr „auf und geht über Sobotka ebenfalls auf Jičin, welches sie noch heute erreicht. „Die Division von Fransecky wird der Division von Werder folgen, viel- „leicht bis Podhrad gelangen. Die Division von Herwarth folgt über Turnau „der Division von Tümpling noch heute, gleichfalls die Cavallerie-Division „von Alvensleben.

3. „Die Division von Manstein kocht in ihren heutigen Biwaks ab, „bricht aus denselben derartig auf, dass sie um 8½ Uhr bei Ober-Bautzen „eintrifft, woselbst sie Avantgarden gegen Jung-Bunzlau vorschiebt. Sie hat „die Bedeckung und Sicherung der Reserve-Artillerie des III. und IV. Corps „zu übernehmen, welche zwischen Solec und Bratric (westlich von Ober- „Bautzen) verbleibt.

4. „Die Division von Fransecky bricht auf, geht über Ober-Bautzen „und Sobotka, sucht die von Podkost zurückgehenden feindlichen Truppen „abzuschneiden, unterstützt eventuell den Angriff der Division von Werder „auf Sobotka und folgt dieser Division auf Jičin, möglichst auf Podhrad.

5. „Die Division von Horn bricht heute Abend so auf, dass sie um „8 Uhr bei Unter-Bautzen vollständig eingetroffen ist, damit der Division von „Manstein, welche um 8½ Uhr bei Ober-Bautzen stehen soll, die Strassen „dorthin völlig frei sind. Die Division hat sich nach Süden und Jung-Bunzlau „zu sichern.

6. „Das Cavallerie-Corps hat die Division von Alvensleben über „Turnau der Division von Herwarth auf Jičin nachzusenden. Die Division „von Hann hat noch heute der Division von Manstein zu folgen, welche „Befehl erhalten wird, auf Ober-Bautzen zu marschiren.

7. „Die Armee-Reserve-Artillerie bricht heute Abend auf, „schliesst sich der Division von Manstein an und bleibt an der Strasse von „Fürstenbruck nach Ober-Bautzen zwischen Solec und Bratric.

8. „Das Hauptquartier geht nach Ober-Bautzen.“

Zunächst in erster Linie gegen Jičin hatten also vorzurücken:

Auf der Turnauer-Strasse:

die 5. Division (Tümpling) von Rowensko; die 4. Division (Herwarth) von Turnau, gefolgt von einer Cavallerie-Division.

Auf der Strasse über Sobotka: 29. Juni.

die 3. Division (Werder) von Zehrow und die 7. Division (Fransecky) von Bosin.

Die 8. Division (Horn) und 6. Division (Manstein), gefolgt von einer Cavallerie-Division, waren nach Unter- und Ober-Bautzen bestimmt.

Die Divisionen der Elbe-Armee behielten ihre ursprüngliche Bestimmung. Die gegen Jung-Bunzlau in Marsch gesetzten beiden Divisionen (15. und 16.) wurden jedoch in der Nähe von Bakow halten gemacht.

Treffen bei Jičin.

(Hiezu ein Gefechtsplan.)

Die Division Tümpling brach um $1\frac{1}{2}$ Uhr Mittags von Rowensko auf. Etwa um $3\frac{1}{2}$ Uhr erschienen die Spitzen derselben vor der Front der vom kaiserlichen 1. Armee-Corps bezogenen Stellung, und die auf der Turnauer Strasse vorgeschobenen österreichischen Cavallerie-Abtheilungen, sowie die Vorposten der Brigade Poschacher, meldeten das Debouchiren feindlicher Cavallerie und zweier Batterien aus Libuň.

G. d. C. Graf Clam forderte hierauf sogleich die sächsische Division Stieglitz zum Einrücken in die Gefechtslinie auf und sandte ausserdem, wie schon erwähnt, durch einen Officier des Corps-Quartiers die Verständigung über die feindliche Vorrückung an das im Anmarsche vermuthete 3. Armee-Corps, sowie an das Armee-Hauptquartier ab.

Die Brigaden des 1. Armee-Corps hatten die ihnen zugewiesenen Aufstellungen in nachstehender Weise besetzt:

Die Brigade Ludwig Piret mit dem 1. und 3. Bataillon Constantin, das zur Vertheidigung hergerichtete Eisenstadtl, mit dem 1. und 2. Bataillon Sigmund und der getheilt aufgefahrenen Batterie 6/I den Těšiner Berg. Der Rest der Brigade stand en reserve auf der Chaussée.

Von der Brigade Poschacher stand das Regiment König von Preussen mit der Batterie 5/I östlich, das Regiment Martini nördlich des Dorfes Brada. Die beiden Regimenter hatten je ein Bataillon vorgeschoben, welche mit Tirailleurs den Waldrand gegen Klein-Jinolic und Poduls, sowie die nächstliegenden Gehöfte besetzt hielten.

Die Brigade Abele, links anschliessend, stand mit dem Regimente Khevenhüller am Sattel nördlich des Ortes Prachow; der Rest der Brigade verblieb an dem Höhenfusse nördlich Wohawec, Front gegen Lochow.

Die Brigade Ringelsheim stand à cheval der Chaussée bei Ober-Lochow; das Regiment Hannover mit der Batterie 2/I im ersten Treffen auf den wellenförmigen Abfällen des Prachower Felsen, hinter demselben gegen Wohawec der Rest der Brigade. An den linken Flügel derselben schloss das

29. Juni. 3. sächsische Reiter-Regiment an. Das Regiment Nikolaus-Huszaren stand bei Wohawec.

Die Brigade Leiningen bildete die allgemeine Reserve und stand hinter dem Brada-Berge; zwei Geschütze der Brigade-Batterie gingen jedoch bald nach Beginn des Gefechtes in die erste Linie vor.

In dem wellenförmigen, gegen Libuň ansteigenden Terrain zu beiden Seiten der Turnauer-Chaussée fuhr die Corps-Geschütz-Reserve auf, und zwar die Cavallerie-Batterien zu beiden Seiten der Chaussée, die achtpfündigen Batterien weiter östlich gegen Zames; die Raketen-Geschütze wurden auf der Kuppe nächst Brada placirt.

Hinter der Geschütz-Reserve entwickelte sich die 1. leichte Cavallerie-Division, und zwar die Brigade Fratricsevics westlich der Chaussée in der Höhe von Rybniček, ihre Batterie 6/XI in der Linie der Corps-Geschütz-Reserve; die beiden anderen Brigaden in der Niederung des Cidlina-Baches bei Dilec, Brigade Wallis rechts vor dem Orte, Brigade Appel (Liechtenstein-Huszaren) en reserve hinter demselben.

Ein Theil der Truppen kochte eben in dieser Aufstellung ab, als gegen 4 Uhr die feindliche Division Tümpling aus Knižnic debouchirte. Die Stärke des anrückenden Gegners konnte nicht genau beurtheilt, musste jedoch nach den über die feindlichen Bewegungen letzteingelaufenen Meldungen als sehr bedeutend angenommen werden. Die Position bot indessen so viele Vortheile, dass man hoffen durfte, den Aufmarsch des Feindes durch die eigene überlegene und günstig placirte Artillerie so lange verzögern zu können, bis die noch rückwärts befindlichen sächsischen Truppen in die Linie eingerückt und zum Kampfe bereit sein würden.

Die Batterien der Corps-Geschütz-Reserve, dann jene der Brigaden Poschacher und Fratricsevics, endlich auch die der Brigade Wallis traten in dem Masse, als die Têten der feindlichen Colonnen in den wirksamen Schussbereich gelangten, in Action, wogegen der Feind anfänglich nur die beiden vorwärts Knižnic auffahrenden 4pfündigen Batterien der Avantgarde verfügbar hatte.

GL. von Tümpling erfasste schnell die Lage, und entschied sich für den Hauptangriff gegen den österreichischen rechten Flügel; er beorderte daher, indem er allen seinen Truppen den Kirchthurm von Jičin als Directions- und Versammlungspunkt bezeichnete, sofort zwei Bataillons seiner Avantgarde (Füsilier-Bataillons der Regimenter Nr. 12 und 48), dann die 9. Brigade (GM. von Schimmelmann) und das Uhlanen-Regiment Nr. 3 durch die der Geschützwirkung entzogene, tief eingeschnittene Thalniederung des Cidlina-Baches auf Zames und Dilec. Zwei Compagnien von der Avantgarde (Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8), später gefolgt vom 18. Infanterie-

Regiment der 10. Brigade (GM. von Kamiensky) nahmen die Richtung gegen Jinolic und Jawornic; das Grenadier-Regiment Nr. 12 und die 12pfündige Batterie Nr. 4 verblieben bei Knižnic als Reserve. Eine Batterie des Gros (6pfünd. Nr. 1) hatte neben der Avantgarde-Batterie aufzufahren. 29. Juni.

Als die Tête der nach Dilec disponirten 9 Füsilier-Compagnien, gedeckt durch dichte Tirailleurketten und Cavallerie-Abtheilungen, sich auf 3—400 Schritte dem Dorfe Zames näherte, erschien der rechte Flügel der österreichischen Corps-Geschütz-Reserve mit seiner schwachen Infanterie-Bedeckung zu sehr gefährdet und die beiden achtpfündigen Batterien gingen daher gegen Eisenstadtl zurück. Eine derselben, die Batterie Nr. 9, wurde der Brigade Piret zugewiesen und stellte sich an deren linkem Flügel auf; die andere Batterie protzte 1000 Schritte östlich Dilec wieder ab.

Indessen drang der Feind in Zames ein, und die Batterie der Brigade Appel, welche, die Ursache der rückgängigen Bewegung der beiden vorerwähnten Batterien nicht kennend, in die verlassene Geschütz-Position vorfuhr, ward durch aus dem Orte hervorbrechende Cavallerie und Infanterie-Plänkler sehr bedroht. Oberst Baron Appel sah sich dadurch veranlasst, sofort das Regiment Liechtenstein-Huszaren bis gegen Luňaček vorrücken zu lassen, was die über Zames vorgedrungenen feindlichen Abtheilungen bestimmte, wieder in den Ort zurückzugehen.

Auch die Brigade Wallis rückte etwas vor, — und alle drei Cavallerie-Regimenter machten sich in der Erwartung des baldigen Einrückens der sächsischen Truppen, zur Vertheidigung der Stellung in erster Linie bereit. Mehrere Züge sassen ab, formirten sich zu Fuss und besetzten den zwischen Luňaček und Zames gelegenen Hügel, doch konnten dieselben bei aller Tapferkeit und obgleich sie durch attakirende Schwärme unterstützt wurden, ihre Position nicht lange halten; als etwa gegen 6 Uhr bedeutendere feindliche Kräfte vorrückten, mussten die Brigaden ihre Plänkler unter dem Schutze einer Attake, welche die zu Pferde gebliebenen Abtheilungen der 1. und 3. Escadron des Regiments Liechtenstein-Huszaren ausführten, zurücknehmen.

Das letztgenannte Huszaren-Regiment rallirte sich hinter der Brigade Wallis, worauf alle drei Cavallerie-Regimenter, durch den rasch auf den geräumten Hügel vordrängenden Feind mit einem Hagel von Geschossen überschüttet, den Rückmarsch antraten. Oberst Appel hielt in der Niederung hinter Dilec, die Brigade Wallis ging bis Kloster Karthaus. Die Brigade Fratricsevics blieb in ihrer Aufstellung westlich der Chaussée.

Noch bevor die Cavallerie in der erwähnten Weise in den Kampf trat, war die Brigade Piret vom 1. Corps-Commando angewiesen worden, mit zwei Bataillons gegen Zames vorzugehen und den dort eingedrungenen Feind

29. Juni. zurückzuwerfen. Diese Anordnung kam jedoch erst später, und zwar mit dem grössten Theile der Brigade zur Ausführung.

Die Batterien der Corps-Geschütz-Reserve setzten indessen das Feuer fort, konnten aber nicht verhindern, dass der Feind in den Terrainsenkungen immer weiter vordrang und die tief gelegenen Orte Dilec, Poduls und Jinolic erreichte.

In Zames war nebst den 9 Compagnien der Avantgarde noch das 2. Bataillon des Regiments Nr. 48 (von der 9. Brigade) eingetroffen. Während die ersteren gegen Dilec weiter vorrückten, ward Poduls durch das 1. Bataillon des Regiments Nr. 48 von Knišnic her, und durch eine von Zames vorgegangene Compagnie des 2. Bataillons angegriffen, und der nur von einer Compagnie des Regiments Martini vertheidigte, östlich der Chaussée gelegene Haupttheil von Poduls genommen. Der Angriff auf den westlich der Chaussée gelegenen Ortstheil ward mit grossen Verlusten zurückgewiesen, worauf dort mit dem durch drei Compagnien verstärkten 2. Bataillon des Regiments König von Preussen ein überaus heftiges Feuergefecht geführt wurde, in welchem die feindlichen fünf Compagnien empfindlich zu leiden hatten. Zwei nach Poduls nachgerückte Bataillons des Leib-Grenadier-Regiments Nr. 8 stellten sich nördlich des Ortes auf.

Auf dem preussischen rechten Flügel waren die beiden Füsilier-Compagnien der Avantgarde nach Jinolic gelangt, und führten dort mit den am Waldrande befindlichen Abtheilungen der Brigade Poschacher ein lebhaftes Feuergefecht. Das 18. Infanterie-Regiment rückte über Jawornic nach, und kam bis an den Rand der vor der österreichischen Wald-Position gelegenen sumpfigen Wiese, von wo 7 Compagnien über Břeska gegen Prachow eine Umgehung versuchten.

Auf österreichischer Seite ward das am linken Flügel der Brigade Poschacher stehende Bataillon Martini durch 3 Compagnien des 18. Jäger-Bataillons verstärkt, und rückte in die gegen Prachow offene grosse Lücke das 1. Bataillon Gyulai von der in Reserve stehenden Brigade Leiningen ein.

Die feindliche Umgehung traf auf die am Sattel bei Prachow stehenden beiden Bataillons Khevenhüller der Brigade Abele; und es entwickelte sich dort ein sehr hartnäckig geführtes und lange Zeit resultatloses Waldgefecht; der Feind nistete sich zwar in dem waldigen und zerklüfteten Terrain ein, ward jedoch schliesslich wieder zurückgetrieben.

Die feindliche 5. Division stand nun in einer 6000 Schritte langen Front von Břeska über Jinolic, Poduls, Dilec bis nach Zames und hatte nur mehr zwei intakte Bataillons bei Poduls zur Verfügung; die bei Knišic in Reserve gehaltenen zwei Bataillons des Grenadier-Regiments Nr. 12 waren vom GM. Kamiensky irrthümlich nach Jinolic vorgenommen worden, und dort

gegen die Brigade Poschacher im Gefechte; — später wurden dieselben gegen Poduls gezogen. 29. Juni.

Das Gefecht hatte bisher auf der ganzen Linie mehr den Charakter der Kampfeinleitung gehabt und nahm erst eine entschiedenere Gestalt an, als die königlich sächsischen Truppen in die Linie einrückten, eine Brigade derselben Dilec angriff, und die österreichische Brigade Piret gegen Zames vorging.

Die sächsische Division Stieglitz, kurz nach Beginn des Gefechtes in ihren Biwaks allarmirt und gegen das Gefechtsfeld in Marsch gesetzt, traf nach 6 Uhr am Westende von Jičin ein und ward von Seiner königlichen Hoheit dem Kronprinzen, welcher bereits um 5 Uhr auf dem Kampfplatze angelangt war und die Leitung des Gefechtes persönlich übernommen hatte, sofort zum Vorrücken gegen Dilec beordert. Die Brigade-Batterien Hering-Göppingen und Richter waren bereits in der Linie der kaiserlichen Corps-Geschütz-Reserve aufgefahren und in den Geschützkampf eingetreten.

Um etwa 6½ Uhr ging die königlich sächsische 1. Infanterie-Brigade zum Angriffe vor und zwar in zwei Colonnen, — links das 2. und 4., rechts das 1. und 3. Infanterie- und das 1. Jäger-Bataillon. Der Ort Dilec soll nur von 2 Schützenzügen besetzt gewesen sein, da die dahin beorderten 9 Füsilier-Compagnien der Avantgarde die Richtung auf Jičin genommen, und Dilec links liegen gelassen hatten; doch befanden sich diese Compagnien wohl in der Nähe. Beide sächsische Colonnen drangen in den Ort und besetzten denselben mit dem 2. und 4. Bataillon und drei Compagnien des 1. Bataillons. Das 1. Jäger- und 3. Infanterie-Bataillon blieben ausserhalb des Ortes stehen, das erstere östlich desselben in der Allee, das andere hinter dem Orte. Die indessen nachgerückte Leib-Brigade nahm Stellung bei Kbelnic.

Auch die österreichische Brigade Piret hatte nach Zurücklassung einer 8pfündigen Batterie und des 29. Jäger-Bataillons, mit den übrigen 6 Bataillons und der Brigade-Batterie die Vorrückung auf Zames begonnen; hiebei hatte das hinter der Allee östlich Dilec stehende 1. sächsische Jäger-Bataillon das Missgeschick, für eine feindliche Truppe gehalten und von dem 3. Bataillon EH. Sigmund beschossen zu werden.

Von der sächsischen Geschütz-Reserve, welche mittlerweile an der Südseite Jičin's eingetroffen war, fuhren 2 Batterien in die Nähe von Dilec vor; doch kam nur eine derselben zum Abprotzen und Feuern.

Auf preussischer Seite waren mittlerweile 3 Batterien aus ihrer Aufstellung bei Knižnic vorgerückt und zwischen Zames und Poduls aufgefahren; auch wurden die 9 Füsilier-Compagnien der Avantgarde durch weitere fünf Compagnien (das 2. Bataillon des Gren.-Regts. Nr. 8 und die 11. Compagnie des Gren.-Regts. Nr. 12) verstärkt und waren gegen Dilec im Vorrücken. Ein sehr lebhaftes Infanteriefeuer hatte sich entsponnen und leitete den Angriff ein.

29. Juni. Es war indess 7½ Uhr Abends geworden. Die im Norden Jičin's stehenden Truppen hatten sich bis zu diesem Zeitpunkte, in welchem die Spitze der feindlichen 4. Division (Herwarth) hinter der 5. Division auf dem Kampffelde eintraf, in ihren Stellungen behauptet. Da traf, nachdem schon jede Hoffnung auf das Erscheinen des 3. Armee-Corps geschwunden war, um 7½ Uhr Abends der vom Armee-Commando entsandte Major Graf Sternberg mit dem schon früher erwähnten Befehle ein, nach welchem der Kronprinz unter Vermeidung ernsterer Gefechte den Rückmarsch zur Haupt-Armee fortzusetzen hatte, und es wurden nun sogleich die Dispositionen zum Rückzuge erlassen.

Auf der Münchengrätzer Strasse war es indessen ebenfalls zum Kampfe gekommen. Die preussische 3. Division (Werder), welche von Ždar über Sobotka heranmarschirte, hatte um 5 Uhr das Gefecht bei Lochow gegen die österreichische Brigade Ringelsheim eröffnet. Diese Division, bestehend aus 11½ Infanterie-Bataillons, 1 Jäger-Bataillon, 4 Escadrons Huszaren, 24 Geschützen und 1 Pionnier-Bataillon, begann mit ihrer Avantgarde (Füsilier-Bataillon des 42., 2 Compagnien des 14. Infanterie-Regiments, 2 Jäger-Compagnien, einer 4pfündigen Batterie und 4 Huszaren-Escadrons) um 4½ Uhr aus Wohařic zu debouchiren.

Die österreichische Brigade-Batterie (2/I) eröffnete das Feuer, kämpfte mit der feindlichen Avantgarde-Batterie einige Zeit vortheilhaft, musste sich aber später, als noch eine zweite feindliche Batterie in Action trat und die Spitzen der Avantgarde sich in dem nahen Walde festsetzten, auf die nördlich von Wohawec stehende Batterie der Brigade Abele zurückziehen. Beide Batterien setzten dann vereint den Geschützkampf mit sichtlichem Erfolge fort.

Während desselben entwickelten sich die zuerst eingetroffenen Colonnen der feindlichen Division. Von der Avantgarde wandten sich 2 Compagnien gegen den Wald nördlich der Chaussée, die beiden Jäger-Compagnien nebst einem Bataillon des Gros (1. von Nr. 42) und einer Batterie gegen die St. Anna-Capelle, vier Compagnien nach Unter-Lochow. Das Gros der 5. Brigade (GM. Januschowsky) marschirte später südlich Wohařic auf. Das Dorf Unter-Lochow ward besetzt und bald suchten die feindlichen Abtheilungen aus dem Orte zu debouchiren.

Den letzteren rückten aber das 1. und 2. Bataillon Hannover entgegen, drängten sie wieder in den Ort zurück, und vereitelten dann bis 8 Uhr Abends, in einem grösstentheils stehenden Fusses geführten heftigen Feuergefechte alle Versuche des Feindes, weiter vorzudringen; ja dieser konnte sich selbst nur mit der grössten Anstrengung im Orte erhalten.

Die nördlich der Chaussée vorgegangenen 2 Compagnien der feindlichen Avantgarde gelangten bis in die Waldspitze westlich Ober-Lochow; sie wurden zwar dort durch die 9. Division des Regiments Hannover längere Zeit aufgehalten, endlich aber musste sich diese Division zurückziehen; in Folge dessen ging auch der Rest des Bataillons, (7. und 8. Division) nach Ober-Lochow zurück, besetzte den nordwestlichen Theil des Ortes und hielt sich dort gegen den nachdrängenden Feind, welcher in den Wald zurückgeworfen wurde. 29. Juni.

Nachdem das Feuergefecht bei Ober-Lochow längere Zeit gedauert hatte, brach das 1. Bataillon Ramming, dem das 22. Jäger-Bataillon folgte, über diesen Ort vor, und warf, im Vereine mit einigen Abtheilungen von Hannover, durch einen kräftigen Offensivstoss die Compagnien der feindlichen Avantgarde aus dem Walde in der Richtung auf Wohařic zurück; die auf der Chaussée gegen Unter-Lochow vorgegangene feindliche Avantgarde-Batterie ward hiedurch gleichfalls zum Zurückweichen genöthigt.

GL. von Werder hatte, da es nach dem zähen Widerstande der Brigade Ringelsheim zu schwierig geschienen über Lochow vorzudringen, beschlossen, den Frontangriff durch eine Umgehung von Süden her durch das Gros der Brigade Januschowsky zu erleichtern. Von diesem Gros war bereits das 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 2 nach Unter-Lochow disponirt worden. Es blieben sonach für die Umgehung noch 3 Bataillons, welche mit dem Regimente Blücher-Huszaren über St. Anna auf Wostružno vorrückten. ($7^1/_4$ Uhr.) In der Absicht des feindlichen Generals lag es, diese Umgehung durch die um 7 Uhr eingetroffene 6. Brigade (GM. v. Winterfeld) zu verstärken; als aber die bei Ober-Lochow kämpfenden Abtheilungen zurückgeworfen wurden, blieb diese Brigade weiterhin in der Vorrückung an und nördlich der Chaussée.

Die Fortschritte der Umgehungs-Colonne, der sich am St. Anna-Berge ausser den Jäger-Compagnien wahrscheinlich auch das schon früher dahin detachirte Bataillon des 42. Regiments anschloss, veranlassten den GM. Baron Ringelsheim vier Geschütze der Brigade-Batterie auf die Höhe südwestlich von Wohawec zu disponiren. Auch sollte durch das 1. Bataillon, die 8. und 9. Division des Regiments Württemberg und das 26. Jäger-Bataillon ein Angriff gegen die anrückenden feindlichen Truppen ausgeführt werden, während das 2. Bataillon und die 7. Division des eben genannten Regiments die Abtheilungen von Hannover in der Front zu unterstützen hatten. Ein Cavallerie-Angriff ward gleichfalls eingeleitet, doch kam selber der ungünstigen Bodenbeschaffenheit wegen nicht zur Ausführung. Dagegen rückten die erst erwähnten Infanterie-Bataillons gegen die feindliche Umgehungs-Colonne vor, und brachten sie in der Niederung bei Wostružno zum

29. Juni. Es war indess $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends geworden. Die im Norden Jičin's stehenden Truppen hatten sich bis zu diesem Zeitpunkte, in welchem die Spitze der feindlichen 4. Division (Herwarth) hinter der 5. Division auf dem Kampffelde eintraf, in ihren Stellungen behauptet. Da traf, nachdem schon jede Hoffnung auf das Erscheinen des 3. Armee-Corps geschwunden war, um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends der vom Armee-Commando entsandte Major Graf Sternberg mit dem schon früher erwähnten Befehle ein, nach welchem der Kronprinz unter Vermeidung ernsterer Gefechte den Rückmarsch zur Haupt-Armee fortzusetzen hatte, und es wurden nun sogleich die Dispositionen zum Rückzuge erlassen.

Auf der Münchengrätzer Strasse war es indessen ebenfalls zum Kampfe gekommen. Die preussische 3. Division (Werder), welche von Ždar über Sobotka heranmarschirte, hatte um 5 Uhr das Gefecht bei Lochow gegen die österreichische Brigade Ringelsheim eröffnet. Diese Division, bestehend aus $11\frac{1}{2}$ Infanterie-Bataillons, 1 Jäger-Bataillon, 4 Escadrons Huszaren, 24 Geschützen und 1 Pionnier-Bataillon, begann mit ihrer Avantgarde (Füsilier-Bataillon des 42., 2 Compagnien des 14. Infanterie-Regiments, 2 Jäger-Compagnien, einer 4pfündigen Batterie und 4 Huszaren-Escadrons) um $4\frac{1}{2}$ Uhr aus Wohařic zu debouchiren.

Die österreichische Brigade-Batterie (2/I) eröffnete das Feuer, kämpfte mit der feindlichen Avantgarde-Batterie einige Zeit vortheilhaft, musste sich aber später, als noch eine zweite feindliche Batterie in Action trat und die Spitzen der Avantgarde sich in dem nahen Walde festsetzten, auf die nördlich von Wohawec stehende Batterie der Brigade Abele zurückziehen. Beide Batterien setzten dann vereint den Geschützkampf mit sichtlichem Erfolge fort.

Während desselben entwickelten sich die zuerst eingetroffenen Colonnen der feindlichen Division. Von der Avantgarde wandten sich 2 Compagnien gegen den Wald nördlich der Chaussée, die beiden Jäger-Compagnien nebst einem Bataillon des Gros (1. von Nr. 42) und einer Batterie gegen die St. Anna-Capelle, vier Compagnien nach Unter-Lochow. Das Gros der 5. Brigade (GM. Januschowsky) marschirte später südlich Wohařic auf. Das Dorf Unter-Lochow ward besetzt und bald suchten die feindlichen Abtheilungen aus dem Orte zu debouchiren.

Den letzteren rückten aber das 1. und 2. Bataillon Hannover entgegen, drängten sie wieder in den Ort zurück, und vereitelten dann bis 8 Uhr Abends, in einem grösstentheils stehenden Fusses geführten heftigen Feuergefechte alle Versuche des Feindes, weiter vorzudringen; ja dieser konnte sich selbst nur mit der grössten Anstrengung im Orte erhalten.

Die nördlich der Chaussée vorgegangenen 2 Compagnien der feindlichen Avantgarde gelangten bis in die Waldspitze westlich Ober-Lochow; sie wurden zwar dort durch die 9. Division des Regiments Hannover längere Zeit aufgehalten, endlich aber musste sich diese Division zurückziehen; in Folge dessen ging auch der Rest des Bataillons, (7. und 8. Division) nach Ober-Lochow zurück, besetzte den nordwestlichen Theil des Ortes und hielt sich dort gegen den nachdrängenden Feind, welcher in den Wald zurückgeworfen wurde. 29. Juni.

Nachdem das Feuergefecht bei Ober-Lochow längere Zeit gedauert hatte, brach das 1. Bataillon Ramming, dem das 22. Jäger-Bataillon folgte, über diesen Ort vor, und warf, im Vereine mit einigen Abtheilungen von Hannover, durch einen kräftigen Offensivstoss die Compagnien der feindlichen Avantgarde aus dem Walde in der Richtung auf Wohařic zurück; die auf der Chaussée gegen Unter-Lochow vorgegangene feindliche Avantgarde-Batterie ward hiedurch gleichfalls zum Zurückweichen genöthigt.

GL. von Werder hatte, da es nach dem zähen Widerstande der Brigade Ringelsheim zu schwierig geschienen über Lochow vorzudringen, beschlossen, den Frontangriff durch eine Umgehung von Süden her durch das Gros der Brigade Januschowsky zu erleichtern. Von diesem Gros war bereits das 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 2 nach Unter-Lochow disponirt worden. Es blieben sonach für die Umgehung noch 3 Bataillons, welche mit dem Regimente Blücher-Huszaren über St. Anna auf Wostružno vorrückten. (7¼ Uhr.) In der Absicht des feindlichen Generals lag es, diese Umgehung durch die um 7 Uhr eingetroffene 6. Brigade (GM. v. Winterfeld) zu verstärken; als aber die bei Ober-Lochow kämpfenden Abtheilungen zurückgeworfen wurden, blieb diese Brigade weiterhin in der Vorrückung an und nördlich der Chaussée.

Die Fortschritte der Umgehungs-Colonne, der sich am St. Anna-Berge ausser den Jäger-Compagnien wahrscheinlich auch das schon früher dahin detachirte Bataillon des 42. Regiments anschloss, veranlassten den GM. Baron Ringelsheim vier Geschütze der Brigade-Batterie auf die Höhe südwestlich von Wohawec zu disponiren. Auch sollte durch das 1. Bataillon, die 8. und 9. Division des Regiments Württemberg und das 26. Jäger-Bataillon ein Angriff gegen die anrückenden feindlichen Truppen ausgeführt werden, während das 2. Bataillon und die 7. Division des eben genannten Regiments die Abtheilungen von Hannover in der Front zu unterstützen hatten. Ein Cavallerie-Angriff ward gleichfalls eingeleitet, doch kam selber der ungünstigen Bodenbeschaffenheit wegen nicht zur Ausführung. Dagegen rückten die erst erwähnten Infanterie-Bataillons gegen die feindliche Umgehungs-Colonne vor, und brachten sie in der Niederung bei Wostružno zum

29. Juni. Stehen. Der Kampf, in welchem der Feind keine Vortheile zu erringen im Stande war, währte hier unter ziemlich empfindlichen Verlusten bis gegen 9 Uhr.

Nördlich der Chaussée bei Lochow wiesen indessen die dort kämpfenden Bataillons gleichfalls die erneuten Angriffsversuche des Feindes ab, bis sie nach 8 Uhr vom GM. Ringelsheim, als dieser den Befehl zum Abbrechen des Gefechtes erhalten hatte, zurückbeordert wurden.

Nach den getroffenen Rückzugs-Dispositionen, sollten über Nacht die im Gefechte gewesenen Truppen folgende Stellungen einnehmen: Brigade Ringelsheim bei Podhrad, Brigaden Abele und Leiningen nächst Jičin, welche Stadt von der sächsischen Division Stieglitz zu besetzen war. Die Brigade Ludwig Piret hätte Eisenstadtl halten sollen. Die Brigade Leiningen und die Cavallerie-Division Edelsheim hatten hinter Jičin in zweiter Linie zu lagern.

Die sächsische Reiter-Division erhielt etwas vor 9 Uhr Abends Befehl, von Starymjsto aufzubrechen und zur Deckung des allgemeinen Rückzuges westlich Jičin, Front gegen Sobotka Stellung zu nehmen. Die Infanterie-Division Schimpff ward bei Jičinowes (Kostelec) aufgestellt.

In dieser Stellung sollte, wenn der Feind nicht besonders drängte, bis 3 Uhr Nachts gerastet und dann der weitere Rückzug angetreten werden, und zwar von den österreichischen Truppen über Miletin und Hořic, von den sächsischen über Smidar.

Das Abbrechen des Gefechtes musste, da zur Zeit, als der Befehl dazu gegeben ward, der Kampf auf allen Punkten eben wieder mit erneuter Heftigkeit begonnen hatte, längere Zeit in Anspruch nehmen.

Die sächsische Division Stieglitz begann den Rückzug von Dilec, indem sie zur Deckung desselben 3 glatte Batterien der Geschütz-Reserve von Jičin über Kbelnic vorfahren liess. An dieselben schloss sich eine der bei Dilec gestandenen Batterien an, und alle vier protzten, gedeckt durch die Cavallerie unter Appel und Fratricsevics, nördlich von Kbelnic ab, ohne jedoch mehr zum Feuern zu kommen. Indessen ging die 1. Infanterie-Brigade mit den bei ihr verwendeten drei Batterien gegen den Žebin-Berg zurück. Dieselbe musste diese Bewegung im heftigsten Gefechte antreten, da der Feind, wie früher dargestellt, eben im Begriffe war, mit verstärkten Kräften in Dilec einzudringen; die sächsische Brigade erlitt desshalb auch ziemlich bedeutende Verluste. Während Dilec von den Preussen wieder genommen ward, versuchte das Regiment Hessen-Cassel-Huszaren der Brigade Fratricsevics eine Attake gegen einzelne über den Ort vorgedrungene feind-

liche Infanterie-Abtheilungen, gerieth aber dabei in das Feuer verdeckt aufgestellter Schützenlinien und musste unter ziemlich bedeutendem Verluste umkehren. 29. Juni.

Um 8¼ Uhr traf die sächsische Infanterie-Brigade beim Žebin-Meierhofe ein. Eine Viertelstunde später erreichte auch die Leib-Brigade diesen Ort, nahm dort Stellung, und schob das 4. Jäger-Bataillon als Vorposten vor. Die 1. Brigade marschirte dann in ein Biwak an der Nordseite Jičins ab.

Beim 1. Armee-Corps gestalteten sich die Umstände wesentlich ungünstiger.

Die Brigade Piret, welche kurz vor dem Eintreffen des Rückzugsbefehles angriffsweise vorgegangen, jedoch an der ausserordentlichen Feuerkraft des in der Nähe von Zames und bei Dilec stehenden Gegners gescheitert war, hatte auf ihrem Rückzuge nach Kloster Karthaus die Angriffe feindlicher Cavallerie zu bestehen, welche jedoch durch zwei Divisionen des Infanterie-Regiments Constantin abgeschlagen wurden. Zwei Geschütze geriethen am Cidlina-Bache in Gefahr, in die Hände des Feindes zu fallen, wurden aber durch die 1. Escadron Savoyen-Dragoner degagirt. Die Brigade setzte um 9½ Uhr Abends den Rückzug gegen Jičin fort; Eisenstadtl blieb daher nicht besetzt.

Die Brigade Poschacher war nach 8 Uhr, bevor sie die Rückzugs-Disposition erhalten, noch durch das 2. und 3. Bataillon Gyulai von der Brigade Leiningen verstärkt worden und etwas vorgerückt; eine Division des 18. Jäger-Bataillons hatte sich sogar in den Besitz des Ortes Jinolic gesetzt. Die Ausführung des kurz darauf angelangten Rückzugsbefehles ward nun für diese Brigade sehr schwierig, und in der unvermeidlichen Verwirrung geschah es, dass einzelne Abtheilungen noch bis 10 Uhr auf dem Brada-Berge und bei Poduls blieben, während das Gros auf Jičin zurückging.

Gleichzeitig, etwas nach 8½ Uhr, gingen auch die hinter dem Brada-Berge stehenden Abtheilungen der Reserve-Brigade Leiningen gegen Jičin ab.

Die Brigade Abele trat den Rückmarsch in zwei Colonnen auf dem Landwege über Holin und auf der Chaussée an. Das 1. und 2. Bataillon Khevenhüller blieben am Sattel von Prachow zurück, und folgten erst der Brigade, nachdem sie die mit erneuter Heftigkeit vordrängenden Abtheilungen des preussischen 18. Regiments durch einen Bajonnet-Angriff zurückgeworfen und dabei viele Gefangene gemacht hatten. Die Brigade — bis auf das 1. Bataillon Khevenhüller, welches in der Dunkelheit abblieb — rallirte sich vor Jičin.

Die Brigade Ringelsheim trat um 9 Uhr den Rückzug auf Jičin an.

29. Juni. Das Abbrechen des Kampfes war um so schwieriger. als eben Theile der 6. feindlichen Brigade (Winterfeld) auf Ober-Lochow vorgingen, und das Dorf Wohawec, durch welches der Rückzug theilweise genommen werden musste, in Flammen aufging. Die Brigade, welche theils über Holin, theils längs der Chaussée zurückging, sammelte sich westlich von Jičin und bezog südlich der Stadt an der Prager Chaussée ein Biwak. Zur Besetzung der Podhrader Höhen hatte GM. Baron Ringelsheim schon früher zwei intacte Bataillons der Brigade Poschacher und die Batterie der Brigade Abele angewiesen.

Indessen trafen in der wenig geräumigen Stadt die übrigen österreichischen Brigaden nebst sächsischen Truppen, die Batterien der Corps-Geschütz-Reserve, die Ambulancen und andere Fuhrwerke zusammen. Um den unvermeidlichen Unordnungen bei der bereits eingetretenen vollständigen Dunkelheit zu steuern, war man bemüht, die Truppen und Fuhrwerke so rasch als thunlich auf die Strassen gegen Miletin und Smidar hinauszubringen, was den Bemühungen der Truppen-Commandanten und den Officieren des Corps-Commandos auch gelang; bis gegen 11 Uhr war die Stadt grösstentheils geräumt, doch ging der Zusammenhang der Truppenkörper meist verloren.

Das 1. Armee-Corps-Commando blieb bis 9½ Uhr vor dem Münchengrätzer-Thore und begab sich dann auf den Platz der Stadt, um die weiteren schriftlichen Befehle zu ertheilen.

Dieselben lauteten:

„Morgen um 3 Uhr Früh wird der Rückzug gegen Miletin angetreten, und „zwar Anfangs in der Gefechtsformation, damit sich die sächsische Divi-„sion aus Jičin, welche die Hořicer Strasse gewinnen muss, durchziehen kann, „— dann wird, wenn der Feind nicht verfolgt, successive in die Marschordnung „übergegangen. Zuerst die Brigade Piret, dann die Brigaden Poschacher „Ringelsheim, zwei Batterien der Geschütz-Reserve, und die Brigade „Abele. Die Brigade Leiningen bildet mit dem Regimente Nikolaus-Husza-„ren, einer Brigade der 1. leichten Cavallerie-Division und zwei Batterien „der Corps-Geschütz-Reserve die Arrièregarde.

„Bei Chotec wird gehalten und werden dort die weiteren Befehle „wegen Bleibens oder Weitermarschirens nach Miletin folgen.

„Die Bagagen, der Munitionspark, die Corps-Ambulance, die Sanitäts- „und Pionnier-Compagnie und das Fuhrwesen-Ergänzungs-Depôt haben „gleichfalls um 3 Uhr aufzubrechen und auf Mlasowic zu marschiren."

Doch ehe noch diese Disposition gänzlich ausgefertigt war, kamen Ordonnanz-Officiere mit der anfänglich ganz unglaublichen Nachricht, dass preussische Abtheilungen in die Stadt eingedrungen seien. Erst als Graf

Clam ernstlich darauf aufmerksam gemacht wurde, dass ihn ein längeres Verweilen mit Gefangenschaft bedrohe, verliess das Corps-Quartier die Stadt, um ausserhalb des Mileliner Thores die Befehle an die Brigaden zu expediren. Kaum dort angelangt, ertönten schon Gewehrsalven auf dem Hauptplatze der Stadt. (11¼ Uhr Nachts.) 29. Juni.

Nachdem bereits der grösste Theil der österreichischen und sächsischen Truppen ihren Durchzug bewirkt hatte und ehe noch die sächsische Leib-Brigade zur Besetzung der Stadt anlangte, war der Feind sowohl von Norden wie von Westen her gegen die Stadt vorgerückt. Von Norden ging GM. Kamiensky, welcher anstatt des verwundeten GL. Tümpling das Commando der 5. Division übernommen hatte, mit ungefähr 5 Bataillons auf der Chaussée vor, während 3 Bataillons bei Kbelnic das linke Ufer des Cidlina-Baches betraten und den Nordeingang der Stadt zu gewinnen suchten. Von Westen rückte der grösste Theil der 3. Division vor und das als Avantgarde marschirende Füsilier-Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 2 drang zuerst in die unbesetzte Stadt und erschien unangefochten am Marktplatze. Glücklicherweise kam kurz darauf (11½ Uhr) die sächsische Leib-Brigade in der Stadt an, und deren Avantgarde, das 14. Bataillon, warf das eingedrungene feindliche Bataillon sogleich wieder hinaus.

Die Stadt blieb bis nach Mitternacht besetzt. Um 12½ Uhr zog die sächsische Brigade ab und schlug die Strasse nach Smidar ein; das 4. Jäger-Bataillon bildete die Arrièregarde und eine Compagnie desselben hatte mit den sogleich in die Stadt nachdrängenden feindlichen Abtheilungen der 3. und der nun auch herangekommenen 5. Division ein kurzes Feuergefecht zu bestehen.

Über die Stadt hinaus, welche stark besetzt ward, drang der Feind nicht nach.

Das nächtliche Eindringen der feindlichen Abtheilungen in Jičin hatte für die k. k. Truppen missliche Folgen. Es erschwerte die Expedition der Befehle derart, dass dieselben den meisten Brigaden gar nicht zukamen, und steigerte die Verwirrung, welche durch das Aufeinandertreffen so vieler Truppen in finsterer Nacht eingetreten war. Insbesondere litten durch das unerwartete rasche Eindringen des Feindes in Jičin die Abtheilungen, welche sich am Brada-Berge verspätet hatten und die Stadt erst erreichten, als der Feind schon dort eingedrungen war. Dem zur Unterstützung der Brigade Poschacher vorgeschobenen 1. und 2. Bataillon Gyulai war der Befehl zum Rückzuge in dem schwierigen und bewaldeten Terrain gar nicht zugekommen und Oberstlieutenant Baron Kräutner und Major Risch, jeder mit den noch vorhandenen zwei Divisionen, brachen erst um 10 Uhr von der Waldlisière des nördlichen Abhanges des Brada-Berges auf. Am südlichen

29. Juni. Abhange trafen dieselben das, wie schon früher erwähnt, von seinem Regimente abgebliebene 1. Bataillon Khevenhüller. Die vereinigte Colonne marschirte auf Jičin, fand jedoch die westlichen Eingänge der Stadt vom Feinde besetzt; sie versuchte nun die Stadt nördlich zu umgehen, stiess jedoch bald auf Abtheilungen der 5. Division, von denen sie mit dem Bajonnet angegriffen wurde; in den Teich am westlichen Ausgange der Stadt geworfen, erlitten diese Abtheilungen sehr starke Verluste an Todten, Verwundeten und Gefangenen.

Die übrigen Truppen des Gros zogen sich untereinandergemischt und durch die vorangegangenen Strapazen der Erschöpfung nahe, theils gegen Miletin und Hořic, theils gegen Smidar zurück.

Gegen den letztgenannten Ort wandte sich auch der grösste Theil der sächsischen Truppen.

Die Verluste der österreichischen Truppen in dem Kampfe bei Jičin waren folgende:

	1. Armee-Corps			1. leichte Cavallerie-Division			Zusammen		
	Offic.	M.	Pf.	Offic.	M.	Pf.	Offic.	M.	Pf.
todt	44	410	32	1	35	67	45	445	99
vermisst	—	620	10	—	17	43	—	637	53
verwundet	41	670	21	1	11	16	42	681	37
„ gefangen .	41	1103	—	5	16	3	46	1119	3
unverwundet „ . .	47	1802	1	4	30	29	51	1832	30
Zusammen	173	4605	64	11	109	158	184	4714	222

Die Truppen des königlich sächsischen Armee-Corps verloren 26 Officiere, 566 Mann [1]).

Der preussische Verlust wird mit 71 Officieren, 1485 Mann, 56 Pferden angegeben.

Von der preussischen I. Armee waren ausser den Divisionen Tümpling und Werder, welche bei Jičin standen, auch die Divisionen Fransecky und Herwarth in der Nähe der Stadt, und zwar erstere bei Wohařic, letztere bei Knižnic eingetroffen. Von den übrigen standen über Nacht die Division Horn bei Unter-Bautzen, die Division Manstein bei Sobotka; vom Cavallerie-Corps je eine Division bei Ober-Bautzen und Turnau.

Von der Elbe-Armee befanden sich die 15. und 16. Division bei Bakow, die 14. Division und die Avantgarde Schoeler bei Münchengrätz, die Garde-Landwehr-Division bei Kloster.

[1]) Österreichische militärische Zeitschrift, 1866, III. Band: „Die Theilnahme des königlich sächsischen Armee-Corps an dem Treffen von Jičin."

„Von der II. preussischen Armee befand sich das V. Corps nebst der Brigade Hoffmann des VI. Corps und der schweren Garde-Cavallerie-Brigade, während der Nacht im Marsche auf Gradlitz. Der Rest des VI. Corps war während des Gefechtes von Schweinschädel bei Skalic eingetroffen. Von dem Garde-Corps blieb die Division Hiller in und um Königinhof, die Division Plonski bei Rettendorf und Komar. Das I. Corps und die Cavallerie-Division Hartmann erreichten während des 29. die ihnen zugewiesenen Marschziele Pilnikau und Praussnitz-Kaile. 29. Juni.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Preussen nahm sein Hauptquartier in dem letztgenannten Orte und erliess folgende Disposition an seine Generale:

„Armee-Befehl den 29. Juni Abends 8 Uhr. Nach den siegreichen „Gefechten und grossen Anstrengungen der letzten Tage wünsche ich, dass „den Truppen morgen so viel wie irgend möglich Ruhe gegönnt werde. Es „ist daher nicht erforderlich, dass sich die Armee-Corps schon morgen in den „Besitz der Übergangspunkte über die Elbe setzen und eine Avantgarde über „den Fluss vorschieben, wenn dies nicht ohne Gefecht geschehen kann; ich „wünsche vielmehr jeden Kampf um die Übergänge zu vermeiden, da das „Vorrücken der 1. Armee über Turnau, welches nicht mehr zu bezweifeln ist, „uns diese Übergänge von selbst öffnen muss.

„Die Corps haben daher morgen hauptsächlich nur für ihre Sicherheit „zu sorgen, die Flussübergänge möglichst zu recognosciren und Alles so vor-„zubereiten, dass der weitere Vormarsch am 1. Juli in aller Frühe beginnen „kann. Das V. und VI. Armee-Corps werden bei Burg und Schurz, das „Garde-Corps und die Cavallerie-Division bei Königinhof und oberhalb, „das I. Armee-Corps bei Neustadtl und Gegend die Elbe passiren. Das „I. Armee-Corps hat morgen Früh mit Tagesanbruch Cavallerie-Abtheilungen „womöglich auf beiden Flussufern vorzuschieben, um die Verbindung mit der „I. Armee aufzusuchen, die schon vor 3 Tagen bei Turnau und Semil „eingetroffen, und im Vormarsch zur Vereinigung mit der II. Armee begriffen „war. Morgen Früh 8 Uhr erwarte ich Meldung darüber, wo die Corps auf-„gestellt worden sind. Die Colonnen können auf die gewöhnliche Entfernung „und den angegebenen, zur Basis bestimmten Strassen herangezogen werden.

Der Ober-Befehlshaber
Friedrich Wilhelm, Kronprinz.

30. Juni.

30. Juni.

Früh am Morgen und im Laufe des 30. erreichten die österreichischen und sächsischen Truppen die Orte Miletin, Hořic und Smidar. Bei Miletin trafen schon gegen $7^1/_2$ Uhr Morgens die Brigaden Piret, Abele, die

30. Juni. Corps-Geschütz-Reserve und vom sächsischen Corps das 4. Infanterie-Bataillon und 2 Escadrons der Division Stieglitz ein [1]. Bei Hořic langten das Corpsquartier dann die Brigaden Poschacher, Leiningen, Ringelsheim, nachdem sie am frühen Morgen von Konecchlum abmarschirt waren, im Laufe des Vormittags an [2]. Die an der Queue der Colonne befindliche Brigade Leiningen, welche während des Marsches aus Erschöpfung von den übrigen Brigaden abgeblieben, ward von Konecchlum an durch Abtheilungen des preussischen 2. Garde-Uhlanen-Regiment sumschwärmt, und dadurch gezwungen in Gefechtsformation zu marschiren.

Vom königlich sächsischen Armee-Corps hatte die Division Stieglitz am Morgen Miličowes erreicht. Sie rückte nebst der Reiter-Division und der Division Schimpff, welch' letztere die vorangegangene Nacht bei Kostelec gestanden hatte, während des 30. über Hochweseli nach Smidar.

Die 1. leichte Cavallerie-Division brach um 3 Uhr Früh aus dem Lager bei Starymjsto auf und marschirte gleichfalls nach Smidar, in der Flanke gedeckt durch die Brigade Wallis, welche über Wolanic und Hrobičan zurückging. Die Queue der Division ward durch nachfolgende feindliche Cavallerie-Abtheilungen belästigt, welch' letztere den Train des Huszaren-Regiments Graf Radetzky in der Nähe von Starymjsto angriffen, und 4 Wagen wegnahmen; auch bei Miličowes musste eine Escadron Savoyen-Dragoner den Train des Regiments Churfürst von Hessen-Cassel degagiren.

Da auf der Strasse nach Smidar ausser den beiden letztgenannten Armee-Körpern und deren Trains auch der grosse Train des 1. Armee-Corps (das Colonnenmagazin, der Munitionspark etc.) und zahlreiche Fuhrwerke flüchtender Einwohner sich bewegten, so erlitt der Marsch der Truppen vielfache Störungen.

Um 11 Uhr Vormittags erliess der G. d. C. Graf Clam von Hořic aus folgenden Befehl:

„Alle Truppen, welche auf der Strasse von Miletin zurückgegangen „sind, haben sich dort, die auf der Strasse von Hořic zurückgegangenen „hierorts brigadeweise zu sammeln und zu ordnen. Der Herr General Frei-

[1] Von der Brigade Piret waren 200 Mann des Infanterie-Regiments Grossfürst Constantin gegen Josefstadt zurückgegangen. Von der Brigade Abele hatten sich 2 Bataillons Ramming, d. i. die 3., 5. und 6. Division und das 3. Bataillon nach Hořic, die Brigade-Batterie 3/I nach Smidar zurückgezogen. Das 1. Bataillon Khevenhüller zählte nur mehr etwa 250 Mann.

[2] Das 18. Jäger-Bataillon, das Infanterie-Regiment Graf Gyulai, der grösste Theil des Infanterie-Regiments Württemberg, dann die Batterien 2 u. 4/I gingen auf der Strasse nach Smidar zurück. Diese Truppen versuchten zwar des Morgens bei Konecchlum die Strasse nach Hořic zu gewinnen, zogen aber doch, da auf derselben feindliche Cavallerie erschien, auf jener nach Smidar weiter.

„herr v. Piret wolle dies in Miletin besorgen und bis Morgen die Anzeige „erstatten, wie viel sich ungefähr von jeder Brigade in Miletin gesammelt „hat. Es ist möglichst für das Abessen jeder Truppe durch Requisition zu „sorgen. Morgen um 2 Uhr Früh wird gleichzeitig von Miletin und Hořic „nach Königgrätz abgerückt, voran gehen alle Reserve-Anstalten.“ 30. Juni.

Als jedoch bald darauf allarmirende Nachrichten über das Erscheinen feindlicher Cavallerie bei Wostroměř eintrafen — es war dies dieselbe Cavallerie, welche der Brigade Leiningen auf dem ganzen Marsche folgte — ward, da die Truppe nicht geordnet, erschöpft, ohne Munition und zum Kampfe nicht geeignet war, der weitere Rückzug beschlossen und um ungefähr 1 Uhr Hořic geräumt. Hinter der Stadt wurden die Brigade Leiningen und das 2. Huszaren-Regiment Grossfürst Nikolaus von den Brigaden Poschacher und Ringelsheim aufgenommen, worauf der Marsch nach Sadowa, von der Brigade Ringelsheim nach Plotišt, fortgesetzt wurde.

Dieser Marsch erschöpfte die Truppen vollends. Auch bei Sadowa fanden dieselben die ihnen nothwendige Ruhe nicht, sondern blieben bis zum Einbruche der Nacht unter den Waffen, da die theilweise über diesen Ort zurückgehenden Trains der Armee die ganze Gegend in Allarm erhielten.

Das 3. Armee-Corps-Commando in Miletin hatte zeitlich Morgens ($3^1/_2$ und $5^1/_2$ Uhr) aus den Vorposten-Meldungen der Brigaden Appiano und Benedek erfahren, dass Jičin von den Preussen besetzt und das 1. und sächsische Corps im Rückzuge seien. EH. Ernst gab desshalb der Brigade Benedek Befehl sich zu concentriren, gegen Jičin zu poussiren, und sandte folgende Telegramme in das Armee-Hauptquartier ab:

„1. Armee-Corps mit Sachsen auf dem Marsche nach Miletin. Jičin von „den Preussen besetzt. König von Sachsen Nachts hier eingetroffen.“

Um $7^1/_2$ Uhr Früh:

„Abtheilungen des 1. Corps kommen bereits an; dasselbe kampfun„fähig; Munitionspark leer; Corps ohne Verpflegung. Wird vorläufig hinter „uns Biwaks beziehen.“

Nachdem die Brigaden Piret und Abele eingetroffen waren, sandte EH. Ernst seinen ad latus, GM. von Baumgarten in das Hauptquartier der Armee ab, um dort über den Zustand dieser Truppen zu relationiren, und zog, da die linke Flanke des 3. Corps nun sehr gefährdet war, die Brigade Mengen der 3. Reserve-Cavallerie-Division nach Miletin [1]). Dieselbe traf mit dem Divisions-Commandanten GM. Graf Coudenhove nach 2 Uhr bei Miletin ein, stellte sich in der Niederung südlich des Ortes auf und sandte starke Patrullen

[1]) Die Brigade GM. Fürst Windischgrätz dieser Division blieb einstweilen bei Daubrawic.

30. Juni. gegen und über Hořic, durch welche man sehr bald in Miletin erfuhr, dass Hořic auch bereits verlassen worden sei. EH. Ernst wandte sich nun an das Armee-Commando mit folgendem Telegramm:

„1. Corps meldet durch einen abgesandten Officier: „Spitzen der Preus-„sen rücken gegen Hořic an; 1. Corps, wie bereits gemeldet, hinter mir. — „Ich mit dem rechten Flügel bei Daubrawic, mit dem linken Flügel bei Mile-„tin; bitte was soll geschehen?"

worauf um 2 Uhr die Antwort erfolgte: „3. Corps bei Miletin concentriren."

In Folge dieses Befehls rückten alle Brigaden, mit Ausnahme kleiner Patrullentrupps, welche zur Beobachtung des Feindes in den frühern Aufstellungen zurückblieben, nach Miletin, und nahmen auf den Höhen östlich des Ortes Stellung. Die Bagage des Corps ward nach Königgrätz zurückgeschickt. Um 6 Uhr Abends standen alle Abtheilungen des 3. Corps in der neuen Aufstellung.

Während der Concentrirung des Corps entstand Allarm durch das Erscheinen von Abtheilungen, die von Hořic gegen Miletin marschirten. GM. Appiano machte sich im Orte gefechtbereit, und die Batterie der Cavallerie-Brigade Mengen gab sogar einige Schüsse auf diese Abtheilungen ab, welche jedoch keine feindlichen waren, sondern dem Regimente EH. Sigmund angehörten.

Die unter GM. Baron Piret bei Miletin stehenden Abtheilungen des 1. Armee-Corps marschirten ungefähr um $5\frac{1}{2}$ Uhr über Gross-Bürglitz, Maslowěd und Nedělišt nach Königgrätz ab.

Auch bei den an der Elbe stehenden Corps herrschte in der Nacht des 29. und am 30. Juni wenig Ruhe. Wie schon erwähnt, gelangten die hin und her marschirenden Truppen des 10., 8. und 6. Corps, dann der 2. Reserve-Cavallerie-Division erst spät in der Nacht in ihre Biwaks; sie allarmirten einander — die Lagerwachen feuerten, — und bei mehreren Brigaden gab es Verwundete.

Am Morgen des 30. um $3\frac{1}{2}$ Uhr eröffneten zwei südlich von Gradlitz aufgeführte feindliche Batterien (vom V. Corps, dessen Queue bis 3 Uhr bei Gradlitz angelangt war) ihr Feuer auf die biwakirenden Truppen des 2. Armee-Corps. Die Projectile schlugen in mehrere Lager ein, in welchen die Truppen eben abkochten [1]). In Folge dieses Geschützfeuers traten die österreichischen Truppen beinahe auf der ganzen Linie an.

[1]) Nach preussischen Angaben soll das Feuer von den Höhen bei Kukus eröffnet worden sein, zuerst auf die Brigade Wittich, welche Vorposten gegen Kukus und Schurz bis an die Elbe und den Ahnbach vorschob, später auf das Gros der 10. Division, welches eben in das Lager von Gradlitz einrückte.

FML. Graf Thun allarmirte sein Armee-Corps und rückte mit den Brigaden Württemberg und Saffran in eine gedeckte Aufstellung an den Höhenrand südlich von Kukus. Die Brigade Württemberg besetzte mit ihren Vortruppen den Wald nördlich Kaschow so wie das Elbe-Ufer bis zum Kloster Kukus, welches bereits früher occupirt worden war. Das Grós derselben und die Brigade Saffran stellten sich in der Mulde vorwärts Kaschow und der Teufelsschänke auf. Die Brigaden Henriquez und Thom nebst dem Cavallerie-Regimente des Corps verblieben en reserve vorwärts Salnei. Die beiden Brigade-Batterien 3 u. 4/II, sowie sämmtliche Batterien der Corps-Geschütz-Reserve, von welcher successive 5/II am rechten Flügel der Brigade-Batterien, 7 u. 3/II vor deren Front, 9 und 10/II in den auf der Höhe erbauten Erddeckungen auffuhren, erwiderten das Feuer mit Nachdruck. 30. Juni.

Vom 4. Corps rückten gleichfalls 3 Brigaden hinter das 2. vor, und auch beim 8. Corps machten sich die bei Kaschow stehenden Brigaden zum Gefechte bereit.

Indess verstummte um 9 Uhr das feindliche Feuer, und die vorwärts der Waldungen sichtbar gewesenen feindlichen Abtheilungen zogen sich gegen Gradlitz zurück. General v. Steinmetz liess nämlich, um seine Truppen nicht unnöthigen Beunruhigungen und Verlusten auszusetzen, das Gros der Avantgarde mehr gegen Gradlitz zurücknehmen; die 19. Brigade bezog theils Cantonnements im Orte, theils ein Lager hinter dem Schrankberge.

Um 10 Uhr Vormittags kehrten die österreichischen Brigaden wieder in ihre Biwaks zurück; FML. Graf Thun liess einige Bataillons und Geschütze auf den Höhen von Kukus stehen.

Um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags trat ein Theil der bei Gradlitz lagernden feindlichen Truppen unter Gewehr und näherte sich nebst Geschützen der Aufstellung des 2. Corps, worauf die Brigaden und Batterien desselben neuerdings in die am Morgen genommene Aufstellung und auch 3 Brigaden des 4. Corps und die 1. Reserve-Cavallerie-Division wieder vorrückten. Doch kam es auch da nur zu einigen Kanonenschüssen; einzelne von den Batterien des 2. Corps abgegebene Schüsse wurden vom Gegner erwidert. Um 6 Uhr ward das Feuer eingestellt [1]. Bei einbrechender Nacht kehrten das 2. und 4. Corps wieder in ihre Biwaks zurück [2].

[1] Nach den preussischen Angaben löste damals die Brigade Tiedemann die bisher auf Vorposten gestandene Brigade Wittich ab.

[2] Die Brigade EH. Josef beliess bei Jaroměř nur $3^1/_2$ Bataillons mit 2 Geschützen, und stellte sich mit dem Reste am rechten Elbe-Ufer neben der Brigade Brandenstein auf.

30. Juni. Die durch beide Kanonaden verursachten Verluste betrugen: 4 Mann und 2 Pferde todt; 1 Pferd vermisst; und 2 Officiere, 24 Mann verwundet.

Der Feind gibt seinen Verlust mit 5 Mann todt, 1 Officier und 22 Mann verwundet an.

Das 6. Corps nahm unter Tags folgende Stellung ein:

Brigade Hertwek auf der Anhöhe nördlich Sibojed, hatte das 25. Jäger-Bataillon an die Elbe und in den Ort Schurz, und 1 Bataillon an den Eisenbahndamm vorgeschoben; 2 Batterien der Corps-Geschütz-Reserve standen à cheval der Strasse nach Schurz. Brigaden Jonak und Rosenzweig auf den Höhen links der Brigade Hertwek, erstere hinter dem Waldrande auf halbem Weg zwischen Sibojed und Liebthal, letztere vorwärts dieses Ortes. Brigade Waldstätten nebst dem Uhlanen-Regimente Graf Clam-Gallas und dem Rest der Corps-Geschütz-Reserve stand westlich Sibojed en reserve.

Diesem Corps näherten sich im Laufe des Tages am linken Elbe-Ufer nur schwache feindliche Abtheilungen über die Stachel-Mühle gegen Schurz, wurden aber durch das Feuer der im Orte stehenden Jäger-Division zurückgewiesen.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division stand in ihrer für Reiterei ungünstigen rings von Waldungen umgebenen Aufstellung den grössten Theil des Tages unter Waffen, und rückte gegen Abend, nachdem die mittlerweile erfolgte Concentrirung des 3. Corps die Beibehaltung ihrer Aufstellung für die folgende Nacht nicht räthlich erscheinen liess, hinter den linken Flügel des 6. Corps in ein Biwak, und zwar $^{1}/_{4}$ Stunde nördlich Dubenec am Wege nach Liebthal.

Das 10. Armee-Corps concentrirte sich unter Tags zwischen Stern und Liebthal hinter der Aufstellung des 6. Corps [1]. Der bedeutenden Verluste wegen, welche die Brigade Grivičić in den letzten Tagen erlitten hatte, ward der Rest derselben, in zwei Bataillons formirt, der Brigade Mondel einverleibt.

Die Armee-Geschütz-Reserve traf am Morgen dieses Tages bei Sibojed ein; der Armee-Munitions-Park am Abende bei Königgrätz.

Die Nachschubs-Magazine der Armee erreichten am 30. Juni folgende Punkte an der Elbe: Nachschubs-Magazin und Schlachtvieh-Depôt Nr. 1

[1]) Die Brigade Wimpffen stand bei Neznašow.

Elbeteynic, Nachschubs-Magazin Nr. 2 Dašic, Nachschubs-Magazin und Schlachtvieh-Depôt Nr. 3 Přelauč, Nachschubs-Magazin und Schlachtvieh-Depôt Nr. 4 Pardubic. Ausserdem befand sich noch ein Einlieferungs-Depôt in Pardubic, aus welchem ein fünftes Schlachtvieh-Depôt activirt ward, als Ersatz für das Depôt Nr. 2, welches, da bei demselben die Viehseuche auszubrechen drohte, in Ungarisch-Hradisch zurückgelassen worden war. Das Eintreffen der Nachschubs-Anstalten an der Elbe zwischen Elbeteynic und Pardubic sicherte die Verpflegung der Armee bei einem Wechsel der Operations-Linie gegen Süden. 30. Juni.

Für das Armee-Commando waren schwere Stunden angebrochen. Es konnte sich der Erkenntniss nicht mehr verschliessen, dass seine Pläne durchkreuzt und dass die Operationen völlig misslungen waren. Die Armee war nun wohl in der ihr seit Beginn der Operationen zugedachten Stellung, aber unter höchst ungünstigen Umständen angelangt. In der Idee, die Armee in diese vortheilhaft scheinende Position zu führen und es da mit gesammter Macht gegen das feindliche Gesammtheer, oder mit Übermacht weiter westlich gegen die feindliche Armee-Hälfte unter Prinz Friedrich Carl zum entscheidenden Kampfe kommen zu lassen, war in den Tagen des 27. und 28. Juni die Gelegenheit nicht benützt worden, die nähere und isolirte Armee-Hälfte des Kronprinzen von Preussen mit Übermacht anzugreifen und zu schlagen.

Zum Zwecke der Deckung der beabsichtigten Operation waren aber gleichwohl nacheinander jeder der beiden feindlichen Armee-Hälften mehrere Armee-Corps vereinzelt entgegengestellt worden, und diese hatten sich, da ihnen nur unklar, oder nicht rechtzeitig oder gar nicht die eigentliche Absicht des Armee-Commandanten bekannt gegeben ward, auf allen Punkten in ausserordentlich blutigen Kämpfen gegen den überlegenen Feind erschöpft. Jeder der vergangenen drei Tage hatte so, mit Ausnahme eines Falles, nur bedauerliche Misserfolge gebracht, während der Feind einen leichten Triumph nach dem andern über die isolirten österreichischen Corps erkämpfte und dabei das schwierige Manöver seiner Vereinigung angesichts des kaiserlichen Heeres vollzog.

Von dem Letzteren hatten fünf Corps, also mehr als die Hälfte der Armee, bereits gefochten und vier davon hatten dabei ausserordentlich gelitten. Nach den darüber eingelangten Meldungen war der Gesammtverlust des 6., 10., 8., 4. und 1. Armee-Corps, dann der im Kampfe gewesenen 2 Cavallerie-Divisionen in den Tagen vom 27. bis 30. Juni auf mehr als 30.000

30. Juni. Mann zu schätzen; eine Anzahl Kanonen, mehrere Fahnen und Standarten waren in die Hände des Feindes gefallen [1].

Alle Corps ohne Ausnahme waren ermüdet und erschöpft, und durch die bisherigen Misserfolge wohl auch gebeugt.

Trug sich das Armee-Commando noch Tags vorher mit der Hoffnung, es in der von der Armee erreichten Position doch noch auf eine Schlacht ankommen lassen zu können, so musste endlich diese Hoffnung aufgegeben werden, als im k. k. Hauptquartier Nachrichten eintrafen, dass das 1. und sächsische Corps, welche beide in der Schlachtstellung neben dem 3. die Front gegen West zu nehmen gehabt hätten, desorganisirt und erschöpft zur Armee stiessen. Dabei stand der bisher überall siegreiche Gegner mit der kleineren Hälfte im Norden der Position und der grösseren schon bei Jičin in der Richtung auf die beinahe entblösste Rückzugslinie der Armee.

Unter diesen Umständen war an ein Ausharren und die Annahme des Kampfes in der von der Armee eingenommenen Stellung nicht zu denken, und es ward daher, da alle Gründe dafür sprachen, der Rückzug beschlossen.

[1]) Die faktischen Verluste der kaiserlichen Armee in diesem Zeitraume, ohne die Erkrankten und dergleichen zu zählen, bezifferten sich wie folgt:

	Officiere und Mann	Pferde	Geschütze
1. Armee-Corps (in den Gefechten bei Böhmisch-Aicha, Hühnerwasser, Podol, Münchengrätz, Podkost und Jičin)	7847	189	—
2. „ „ (bei Kaschow, Salnei und Kukus)	26	3	—
3. „ „	—	—	—
4. „ „ (bei Skalic, Schweinschädel und Königinhof)	2033	93	—
6. „ „ (bei Wysokow, Skalic und Schurz	5526	144	8
8. „ „ (bei Skalic)	5081	160	6
10. „ „ (bei Trautenau, Neu-Rognitz und Königinhof)	8595	142	2
1. Leichte Cavallerie-Division (bei Haberndorf, Langenbruck, Röchlitz, Kratzau, Einsiedel, Liebenau, Sobotka, Sichrow, Trautenau, Neu-Rognitz und Jičin)	210	250	—
2. Leichte Cavallerie-Division (bei Sandhübel und Skalic.	2	3	—
1. Reserve-Cavallerie-Division (bei Wysokow und Skalic)	288	408	—
2. Reserve-Cavallerie-Division	—	—	—
3. Reserve-Cavallerie-Division (bei Wichstadtl und Kunwald)	1	2	—
Zusammen:	29.612	1314	16
Hiezu die Verluste der Sachsen (bei Jičin)	592	—	—
Zusammen:	30.204	1314	16.

Die Disposition hiezu ward um 3 Uhr Nachmittag aus dem Armee-Hauptquartier expedirt und lautete wörtlich wie folgt: 30. Juni.

„Ich befehle: Morgen den 1. Juli marschirt das 3. und 10. Armee-„Corps, die 3. Reserve- und 1. leichte Cavallerie-Division, wenn „diese letztere bereits zur Armee gestossen ist, über Lančow, Gross Bürglitz, „Cerekwic, Sadowa nach Lipa;

„das 6. Corps und hinter ihm die 2. Reserve-Cavallerie-„Division auf der Strasse über Dubenec, Chotěborek, Žiželowes, Hořenowes nach Wšestar;

„das 8. und 4. Armee-Corps und die Armee-Geschütz-Reserve „letztere zwischen beiden Corps über Litic, Welchow, Neznašow, Račic, „Sendrašic nach Nedělišt;

„Die 1. Reserve-Cavallerie-Division, das 2. Corps und die „2. leichte Cavallerie-Division über Salnei, Jezbin nach Trotina.

„Aufbruchsstunde 1 Uhr nach Mitternacht. Die Trains aber sind unver-„züglich in der Marschrichtung vorauszusenden. Die auf einer Strasse mar-„schirenden Abtheilungen haben sich unter einander zu verständigen.

„Ich empfehle strenge Beobachtung aller gebotenen Sicherheits-Mass-„regeln, namentlich nach jener Seite, wo ein Angriff zu gewärtigen.

„Das Armee-Hauptquartier kommt morgen in die Nähe von Königgrätz.

„Das 3. Corps hat nach vollzogener Concentrirung bei Miletin dem „10. Corps zu folgen, und die beihabende Cavallerie zur Aufklärung seiner „Flanken und seines Rückens zu verwenden.

„Das 4. Corps hat die Brücke bei Jaroměř in dem Falle zu zerstören, „wenn eine feindliche Bedrohung dies erforderlich macht.

„Der Abmarsch hat in aller Stille ohne lärmende Vorbereitungen und „Trommel- oder Hornsignale zu erfolgen.“

Weiters wurden folgende Depeschen expedirt:

An die Armee-Intendanz zu Pardubic (Telegramm 5½ Uhr Nachmittags): „Armee kommt morgen Früh nach Königgrätz; für reichliche Ver-„pflegung, Brot, Brantwein, Wein und Fleisch vorsorgen.“

An das Festungs-Commando zu Königgrätz (Telegramm):

„Grosse Bagagen der Truppen sowie Pionniere von Smiřic unverzüglich „nach Königgrätz ziehen.“

An den Munitionspark zu Sadowa: „Armee-Munitionspark und „Train sogleich nach Königgrätz abgehen [1]).“

[1]) Zur Bedeckung dieses Parks erhielt das 6. Corps am nächsten Tage Befehl ein Bataillon nach Königgrätz abzusenden, wogegen die bisherige Bedeckung, eine Compagnie vom Regimente Erzherzog Albrecht, zum 3. Corps einzurücken hatte.

30. Juni. An die Armee-Geschütz-Reserve: „Der in Gross-Bürglitz verblei-„bende Train, sowie das in Cerekwic stehende Colonnen-Verpflegs-Magazin „der Armee-Geschütz-Reserve sind sogleich nach Königgrätz zurückzusenden.“

An den Kronprinzen von Sachsen (8¼ Uhr):

„Das Schicksal des 1. Corps nöthigt mich morgen den Rückzug gegen „Königgrätz anzutreten. Indem ich mich beehre eine Abschrift der diessfälli-„gen Disposition beizusetzen, bitte ich Höchstdieselben, wenn irgend möglich, „die Vereinigung Ihrer Truppen mit meiner Armee etwa über Neu-Bydžow „und Nechanic anzustreben.

An den General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers (Telegramm 5½ Uhr Nachmittags.)

„Débâcle des 1. und sächsischen Armee-Corps nöthigt mich, den Rück-„zug in der Richtung von Königgrätz anzutreten. Hauptquartier Morgen dort „in der Nähe.“

Allen Corps- und Cavallerie-Divisions-Commandanten ward der Entschluss zum Rückzuge noch mit dem nachstehenden Erlasse motivirt:

„Dubenec, 30. Juni 1866. Nr. $\frac{400}{\text{präs.}}$

„Die nicht unbedeutenden Verluste, die einzelne Armee-Corps in den „jüngsten Tagen in partiellen Gefechten erlitten haben, die Nothwendigkeit „den Truppen die Zeit zu geben sich wieder vollständig zu ordnen, auszuruhen, „und — nachdem die Armee endlich versammelt ist — für entscheidende „Schläge vorzubereiten; die Rücksicht endlich darauf, dass die Verpflegung „der Armee nach dem raschen Vormarsche wieder in ganz regelmässiger „Weise activirt werde, — das Alles bestimmt mich, die Truppen in eine „weiter rückwärts gelegene Aufstellung zu beordern.

„Die Ausführung dieser Massregel muss ohne die mindeste Übereilung, „und in der grössten Ordnung stattfinden, und dazu ist die erhöhte und ener-„gischeste Thätigkeit aller Herren Generale und Truppen-Commandanten noth-„wendig, die ich hier im Namen des Allerhöchsten Dienstes mit aller Entschie-„denheit in Anspruch nehme.

„Ich verlange pünktliche Vollführung der Dispositionen, verlange die „Forterhaltung der strengsten Disciplin und Ordnung von Seite der Mann-„schaft, die Vermeidung aller deprimirenden Äusserungen und allarmiren-„den Gerüchte, und erwarte insbesondere eine zweckmässige Detail-Disposi-„tion bezüglich der Trains, sowie deren strengste Einhaltung, damit die Trup-„pen selbst sich möglichst frei und ungehindert bewegen, eventuell auch „unbehindert kämpfen können.

„Erfasse Jeder die Wichtigkeit des Momentes und handle darnach, „denn ich müsste sonst — wo immer ich die kleinste Unordnung wahrneh-

„men oder erfahren sollte, — mich diessfalls mit der rücksichtslosesten 30. Juni.
„Strenge an die betreffenden Commandanten halten.

„Ich verlange von der ganzen Armee die schwierigste Probe ihres vor-„trefflichen Geistes, die Zügelung ihrer Kampfbegierde, die Ertragung viel-„leicht noch einiger Beschwerden, — hoffe aber, dass die Armee diese „Probe glänzend bestehen wird, so wie sie bisher überall, wo sie mit dem „Feinde gekämpft, die glänzendste und über jedes Lob erhabene Tapferkeit „bewährt hat."

Auf feindlicher Seite reiste Se. Majestät der König von Preussen, nachdem in den vorangegangenen Tagen von der Armee eine Siegesnachricht nach der andern eingetroffen war, in Begleitung des Generalstabs-Chefs von Moltke und des Ministers des Äussern Grafen Bismarck, von Berlin nach Böhmen ab.

Gegen 1 Uhr, während der Fahrt erliess der König von Kohlfurth aus folgendes Telegramm an die beiden Armee-Commandanten:

„Die II. Armee hat sich am linken Ufer der oberen Elbe zu behaupten, „ihr rechter Flügel bereit, sich dem linken der vormarschirenden I. Armee „über Königinhof anzuschliessen. Die I. Armee rückt ohne Aufenthalt in der „Richtung auf Königgrätz vor. Grössere feindliche Streitkräfte in der rech-„ten Flanke dieses Vormarsches soll General von Herwarth angreifen und „von der feindlichen Hauptmacht abdrängen."

Prinz Friedrich Carl soll noch vor dem Eintreffen dieses Telegrammes seiner Armee den Befehl zum Vormarsche auf der Strasse nach Königgrätz gegeben haben, und dieselbe nahm am Abende folgende Stellungen ein

Die 6. Division bei Chotec; die 7. Division bei Konecchlum; die 5. Division bei Aulibic; die 8. Division bei Butowes und Miličowes; das II. Corps bei Jičin und Podhrad. Von der Elbe-Armee, welche am Morgen in zwei Colonnen den Marsch gegen Ost fortsetzte, gelangte die Avantgarde Schoeler nach Liban; die 14. Division nach Sedlišt; die 15. Division nach Delenic; die 16. Division nach Rokitan; die Garde-Landwehr-Division traf in Jung-Bunzlau ein. Das 1. Dragoner-Regiment suchte die Verbindung mit der II. Armee über Arnau auf und traf daselbst mit der Avantgarde des I. Armee-Corps zusammen.

Von der II. Armee, die sich im Allgemeinen an diesem Tage nicht bewegte, stand das I. Armee-Corps bei Pilnikau, das Garde-Corps mit der 1. Division bei Königinhof, der 2. bei Neu-Rettendorf, wo auch die mit dem V. Corps marschirende schwere Garde-Cavallerie-Brigade über Gradlitz eintraf. Das V. Corps bei Gradlitz, die 9. Division mit dem 4. Dragoner-Regiment westlich, die 10. östlich und südlich, die Brigade Hoffmann und

30. Juni. das 8. Dragoner-Regiment, dann die Reserve-Artillerie nördlich des Ortes. Die 19. Brigade stand auf Vorposten. Das Gros des VI. Corps war von Skalic und Schlanei nach Brzic marschirt.

1. Juli.

1. Juli.

Die kaiserliche Armee räumte, wie bestimmt, in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli die Stellung. Nur das 3. Corps, welches durch den aus dem Hauptquartier zurückgekehrten GM. Baumgarten von dem bevorstehenden Rückzuge der Armee verständigt worden war, verliess noch am Abende des 30. Miletin; nachdem die Vorposten eingezogen worden waren, trat das Corps um 7¾ Uhr den Rückmarsch mit der Corps-Geschütz-Reserve nach Wilantic, mit den Brigaden nach Lančow an. In Miletin verblieb bis 9½ Uhr nur ein Bataillon der Brigade Appiano mit 2 Geschützen. Um 10 Uhr Nachts standen 3 Brigaden des Corps auf dem bewaldeten Höhenrücken am linken Ufer des Trotinka-Baches und südlich von Lančow, — die Brigade Appiano, welche ihr Marschziel nicht erreichen konnte, bei Gross-Bürglitz.

Beim letztgenannten Orte war auch die 3. Reserve-Cavallerie-Division eingetroffen, von welcher die Brigade Mengen den Marsch des 1. Corps in der linken Flanke gedeckt hatte.

Der Abmarsch der übrigen Armee-Theile begann, wie befohlen, um 1 Uhr Nachts. Die Schwierigkeiten desselben wurden für die meisten Heerestheile dadurch, dass mehreren derselben gemeinschaftliche Marschlinien zugewiesen worden waren, bedeutend erhöht. Ausserdem konnten die Trains bei der Kürze der zu Gebote stehenden Zeit keinen genügenden Vorsprung nehmen und erschwerten die Bewegung. Schlechtes Wetter verschlimmerte dabei noch den Zustand der ohnehin theilweise schwierigen Communicationen. Verzögerungen, Kreuzungen, vielfache Aufenthalte und allgemeine Ermüdung waren die nothwendige Folge.

Der Feind störte den Abmarsch nicht; nur bei Schurz fand am Morgen ein kurzer Zusammenstoss statt. Feindliche Patrullen folgten jedoch in dem Masse, als die kaiserlichen Truppen abzogen, bis auf die Höhen der verlassenen Armeestellung nach.

Die drei auf der Route Salnei-Jezbin-Trotina abrückenden Armeetheile bewirkten den Rückmarsch in nachstehender Reihenfolge:

Die 2. leichte Cavallerie-Division bezog um 4 Uhr Morgens ein Lager vorwärts Trotina (westlich der Josefstädter Chaussée); 2 Escadrons stellten sich um 9 Uhr Morgens in Holohlaw auf und gaben Vorposten nach Račic, St. Wenzels-Kapelle und Časlawek; in der rechten Flanke am jenseitigen Elbe-Ufer streiften Patrullen von Württemberg-Huszaren gegen Ples.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division, welche ebenfalls um 4 Uhr bei Trotina eintraf, — nach einer mehrstündigen Rast aber, um dem nachfolgenden 2. Armee-Corps Platz zu machen, nach Lochenic weiter rückte, bezog daselbst westlich der Chaussée das Lager; von dort ward eine Abtheilung auf die Höhen zwischen Nedělišť und Sendrašic und je ein Zug auf das linke Elbe-Ufer nach Cibus und Libřic vorgeschoben [1]). 1. Juli.

Das 2. Armee-Corps traf Nachmittags vollständig bei Trotina ein. Die Arrièregarde-Brigade Herzog v. Württemberg, für diesen Marsch durch eine Cavallerie-Batterie und 3 Escadrons des Uhlanen-Regiments Kaiser Franz Josef Nr. 6 verstärkt, war ohne vom Gros des Gegners belästigt zu werden, gefolgt. Die Ausstellung von Vorposten unterblieb; nur Smiřic ward durch das 3. Bataillon Sachsen-Weimar besetzt.

Von der zweiten über Litic, Welchow, Neznašow, Račic nach Nedělišt marschirenden Colonne traf vom 8. Armee-Corps die Brigade Roth (früher Fragnern) gegen 2 Uhr, die Brigade Schulz aber, welche erst um 7½ Uhr von Kaschow abrücken konnte, um 9 Uhr Abends im Lager bei Nedělišt ein; feindliche Abtheilungen folgten den letzteren bis an den Südrand des Waldes bei Kaschow. Die Brigade Wöber (früher Kreyssern) ward während des Marsches nach Hořenowes abgeschickt, um im Anschlusse an die Vorposten der 2. leichten Cavallerie-Division die Lager des Corps zu sichern; diese Brigade stand sonach mit 5 Bataillons und 6 Geschützen in Hořenowes und 2 Bataillons, dem 24. Jäger- und 3. Bataillon Este nebst 2 Geschützen, auf Vorposten in der Strecke Račic, Wrchownic und Benatek.

Die Armee-Geschütz-Reserve traf um 8 Uhr Früh bei Nedělišt ein.

Das 4. Armee-Corps konnte, nachdem das 8. Corps und die Armee-Geschütz-Reserve demselben vorauszugehen hatten, mit der Tête erst um 5 Uhr Morgens aufbrechen. In Folge wiederholter Kreuzungen und Stockungen wurde es aber 9 Uhr Abends, bis die letzten Abtheilungen der Brigaden Poeckh und Fleischhacker im Lager bei Nedělišt einrückten [2]). Die Arrièregarde-Brigade EH. Josef langte daselbst mit den erschöpften Truppen sogar erst am 2. Juli um 3 Uhr Morgens an; dieselbe hatte vor dem Abmarsche die Kettenbrücke bei Jaroměř unpraktikabel gemacht. Die Brigade Brandenstein, welche während des Marsches von Račic aus abgeschickt worden war, um anschliessend an die Brigade Wöber des 8. Corps, im Raume

[1]) Erstere vom Uhlanen-Regimente Kaiser Max, die letzteren vom Kürassier-Regimente Kaiser Ferdinand.

[2]) Das Corps hatte, nachdem es bei Welchow mit der Tête des 8. Corps zusammengetroffen, die angewiesene Strasse verlassen und den Waldweg auf Rožnow eingeschlagen, traf aber bei Hawřina wieder mit dem 8. Corps zusammen.

1. Juli. von Hořenowes bis an die Bistritz Vorposten zu beziehen, traf um $10^3/_4$ Uhr Abends südlich von Maslowěd ein und schob das 1. Bataillon EH. Wilhelm nebst einem Zug Preussen-Huszaren nördlich des Ortes vor [1]).

Das 6. Armee-Corps trat den Rückmarsch zur festgesetzten Stunde an. Der Kreuzung mit dem 10. Armee-Corps bei Dubenec wegen, hatte sich FML. Baron Ramming bemüssigt gefunden, die Arrièregarde-Brigade Hertwek um $3^1/_2$ Uhr Früh ihre bereits verlassene Position nördlich von Sibojed wieder beziehen zu lassen. Diese besetzte mit dem 3. Bataillon Kellner und dem 1. Bataillon Gorizzutti den Eisenbahndamm und den Wald an der Schurz-Sibojeder Strasse und schob das 2. Bataillon Gorizzutti in nordöstlicher Richtung von Sibojed zur Deckung der rechten Flanke vor. Am rechten Ufer hatten sich schon zu dieser Zeit feindliche Tirailleurs eingenistet, mit welchem sich ein Feuergefecht entspann, das bis 5 Uhr währte. Um diese Zeit marschirte die Brigade wieder ab und folgte dem Corps, welches gegen Mittag in Biwaks bei Wšestar und Rosnic rückte.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division marschirte hinter der Brigade Hertwek ab, und bezog um 2 Uhr Nachmittag das Lager bei den Ziegelöfen östlich Wšestar.

Von der über Gross-Bürglitz, Cerekwic und Sadowa abrückenden Colonne trafen das 10. Armee-Corps nebst dem Dragoner-Regimente Fürst Windischgrätz gegen Mittag im Lager bei Lipa, die 3. Reserve-Cavallerie-Division und das 3. Armee-Corps aber erst gegen 4 Uhr bei Sadowa ein. Das letztere Corps, welches bereits um 3 Uhr Früh marschbereit gewesen, war durch das verspätete Eintreffen des 10. Corps, welches demselben nach der Armee-Disposition vorauszugehen hatte, genöthigt, bis 10 Uhr Vormittags in der am Abende des 30. bezogenen Aufstellung in steter Gefechtsbereitschaft zu verbleiben. Die Batterie der Brigade Julius Kirchsberg hatte auch nach 8 Uhr einige Schüsse auf feindliche Cavallerie-Abtheilungen abgegeben, welche sich in der Richtung Dubenec-Zabřes bewegten.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division deckte bis 12 Uhr Mittags die Bewegung des 3. Corps in einer nordöstlich von Cerekwic bezogenen Gefechtsaufstellung und folgte sodann demselben.

Die Brigaden des 3. Armee-Corps bezogen Biwaks im Raume zwischen Sadowa und Čistowes, zu beiden Seiten der Chaussée, jene der 3. Reserve-Cavallerie-Division bei Dohalička und Unter-Dohalic. Gegen

[1]) Da das Corps-Commando, der vielfachen Marsch-Störungen wegen, nicht glaubte auf das rechtzeitige Eintreffen der Brigade Brandenstein bei Maslowěd rechnen zu können, so wurden nach dem Eintreffen der Brigade Poeckh bei Nedělišt, 2 Bataillons derselben nebst 2 Geschützen ebenfalls dahin disponirt; bei ihrem Eintreffen daselbst war jedoch die Brigade Brandenstein schon angelangt, das Detachement rückte daher am Morgen des 2. wieder zu seiner Brigade ein.

Abend übernahmen das 34. Jäger-Bataillon der Brigade Procházka und eine Escadron des Uhlanen-Regiments Kaiser Alexander die Vorposten in der Höhe von Dub, zwischen Sucha und Hněwčowes, welche bis zu diesem Zeitpunkte von den noch seit dem vergangenen Tage bei Sadowa lagernden 2 Brigaden (Poschacher und Leiningen) des 1. Armee-Corps unterhalten worden waren; diese Letzteren rückten sodann nach Kuklena ab. 1. Juli.

Die Brigaden Abele und Piret desselben Corps waren am Morgen des 1. nach Neu-Königgrätz weiter marschirt, erhielten aber dort Befehl, wieder nach Kuklena zurückzukehren; jene Abtheilungen dieser beiden Brigaden, die sich am 30. über Neu-Bydžow und Nechanic zurückgezogen hatten, waren bereits am frühen Morgen nächst Kuklena eingetroffen. Das 1. Armee-Corps war somit am Abende dieses Tages im Lager bei Kuklena wieder vereinigt, nur die Brigade Ringelsheim verblieb auch weiter bei Plotišt [1]).

Das königlich sächsische Armee-Corps hatte sich um 1 Uhr Nachts, nachdem in Smidar ein falscher Allarm entstanden war, über Neu-Bydžow, Prasek nach Nechanic in Marsch gesetzt, und bezog sodann die nachstehenden Biwaks: Division GL. von Schimpf bei Lubno, Division GL. von Stieglitz bei Nieder-Přim, Reiter-Division GL. v. Fritsch bei Nechanic. Reserve-Artillerie bei Nieder-Přim und Charbusic. Als Vortruppen wurden das 5. und 6. Infanterie-Bataillon nebst einer Escadron des Garde-Reiter-Regiments nach Nechanic, das 12. Infanterie-Bataillon nebst einer Escadron des 1. Reiter-Regiments nach Hradek vorgeschoben.

Die 1. leichte Cavallerie-Division war vor dem sächsischen Corps von Smidar aufgebrochen und rückte während des Vormittags in das Lager bei Stežer; das Huszaren-Regiment Churfürst von Hessen-Cassel ward von dort gegen die Bistritz vorgeschoben [2]).

Das Armee-Hauptquartier ritt um $2^1/_2$ Uhr Morgens von Dubenec über Hořenowes, Chlum, Nedělišt nach Königgrätz, bei welcher Gelegenheit der Armee-Commandant die Gegend recognoscirte.

Von einer tiefen Verstimmung erfasst, hatte der Feldzeugmeister bereits alles Vertrauen in sich, seine Umgebung, sein Heer und die grosse Sache verloren, um derenwillen die Armee in den Kampf gegangen war. In Königgrätz angekommen, erhielt er ein Telegramm, welches Seine Majestät der Kaiser

[1]) Generalstabs-Hauptmann Mülldorfer des 1. Armee-Corps veranlasste während des Vormittags das Schlagen einer Kriegsbrücke bei Wysoka (Raudnicka) durch zwei Equipagen des bei Königgrätz stehenden 1. Pionnier-Bataillons; diese Brücke blieb auf Anordnung des Armee-Corps-Commandos auch weiterhin stehen.

[2]) Von dem bei Nieder-Přim lagernden Regimente ward $^1/_2$ Escadron nach Středetic, $^1/_2$ Escadron nach Nechanic vorgeschoben. Erstere unterhielt Posten in Dohalic, Mokrowous, Třesowic und Popowic; letztere in Lubno, Kunčic und Homile,

1. Juli. als Antwort auf die Depesche, die den Rückzug der Armee angezeigt, um 9¾ Uhr hatten absenden lassen. Auch traf er daselbst den Oberstlieutenant v. Beck aus der General-Adjutantur Seiner Majestät, welcher noch in vergangener Nacht zur Armee gesendet worden war, um sich persönlich von dem Stande der Dinge Kenntniss zu verschaffen. Das erwähnte Telegramm lautete:

„Obschon seit Ihren Berichten vom 27. und 28. v. M. aus Josefstadt, „dann der telegraphischen Meldung vom 29. aus Dubenec das Resultat der „Operationen Mir unbekannt ist, so habe Ich — trotz der Nachricht bezüglich „des auf Königgrätz nöthig gewordenen Rückzuges — das feste Vertrauen, „dass Ihre energische Führung demnächst günstige Erfolge erzielen und Ihre „Kraft die Ordnung erhalten wird.“ (Nr. 3016.)

Doch konnten auch diese grossherzigen Worte des Kaisers den gesunkenen Muth des unglücklichen Feldherrn nicht aufrichten; Feldzeugmeister von Benedek sah den nächsten Tagen hoffnungslos entgegen, und sandte um 11½ Uhr Vormittags, ohne dass irgend Jemand aus seiner Umgebung darum wusste, das folgende Telegramm an den Kaiser ab:

„Bitte Euere Majestät dringend, um jeden Preis den Frieden zu schlies-„sen; Katastrophe für Armee unvermeidlich. Oberstlieutenant Beck geht „gleich zurück.“

Seine Majestät der Kaiser konnten auf den Rath des Armee-Commandanten nicht eingehen. Mochte der Letztere die Verhältnisse der Armee nach allen Unfällen, die einzelne Corps erlitten, noch so ungünstig betrachten, so rechtfertigte doch Nichts, mit dem Feinde in Unterhandlungen zu treten, bevor eine Schlacht geschlagen worden und dieselbe über das Schicksal des Heeres und des Staates entschieden hatte. Auch musste es jedem Unbefangenen, der den unmittelbaren Eindrücken des Schauplatzes entrückt war, undenkbar erscheinen, dass die Armee völlig kampfunfähig und eine Katastrophe unvermeidlich sei. Es mussten daher auch Unterhandlungen mit dem Gegner sich als ganz unzeitig und in jeder Beziehung ungerechtfertigt darstellen. Seine Majestät der Kaiser antwortete sonach um 2 Uhr 10 Minuten Mittags telegraphisch dem Armee-Commandanten:

„Einen Frieden zu schliessen unmöglich. Ich befehle, — wenn unaus-„weichlich — den Rückzug in grösster Ordnung anzutreten. Hat eine Schlacht „stattgefunden?“ (3020.)

Hierauf meldete der Armee-Commandant telegraphisch um 11 Uhr Nachts Seiner Majestät dem Kaiser Folgendes:

„Euer Majestät Telegramme Nr. 3016 und 3020 erhalten, Chiffren ver-„standen. — 6. und 10. Corps haben ausserordentlich, 8. Corps sehr stark „gelitten; 1. Corps, wie ich mich heute persönlich überzeugt, und sächsisches

„Corps theilweise ebenfalls ausserordentlich hergenommen, und brauchen „mehrere Tage, um sich zu sammeln; auch 4. Corps hat Verluste gehabt. 1. Juli.

„Von 8 Corps sind mithin, ohne Schlacht, blos nach partiellen Gefech„ten, nur 2 ganz intact, aber auch diese, so wie die Cavallerie- und Artil„lerie-Reserve sehr fatiguirt; brauchen alle nothwendig Erholung und Be„schuhung und sonstige Bedürfnisse, 10. Corps insbesondere auch Koch„geschirre. Die grossen Verluste entstanden hauptsächlich durch Zündnadel„gewehrfeuer, von dessen mörderischer Wirkung Alle ohne Unterschied im„pressionirt bleiben, die im Gefechte waren.

„Alles dieses zwang mich, nach gestrigen Erfahrungen und telegraphisch „gemeldetem débâcle des 1. und sächsischen Corps hierher zu repliren. „Auf dem Wege fand ich den massenhaften Train der Armee, der nicht mehr „weit genug zurück disponirt werden konnte, und wenn unter solchen Um„ständen ein energischer Angriff des Gegners erfolgt wäre, oder noch erfolgt, „bevor das 1. Corps und die Sachsen wieder geordnet und die Armee sich „einigermassen erholt haben, wäre Katastrophe unvermeidlich. Glücklicher„weise drängte der Feind heute bis zur Stunde nicht; ich lasse daher „morgen die Armee ruhen und den Train zurückdisponiren; „kann aber nicht länger hier bleiben, weil bis übermorgen Man„gel an Trinkwasser in den Lagern eintreten wird, und setze am „3. den Rückzug gegen Pardubic fort.

„Werde ich nicht überflügelt, kann ich auf die Truppen wieder zählen, „und ergibt sich die Gelegenheit zu einem Offensivstosse, so werde ich ihn „machen, sonst aber trachten, die Armee so gut wie möglich wieder nach „Olmütz zu bringen, und Euer Majestät Allerhöchste Befehle, so weit es nur „immer in meinen Kräften steht, gewiss aber mit unbedingter Aufopferung, „auszuführen." (Nr. $\frac{5\ gh}{AC.}$).

Am nächsten Tage, 2. Juli, 11 Uhr 25 Minuten Vormittags, telegraphirte der Generalstabs-Chef der Armee, FML. Baron Henikstein noch Folgendes an den General-Adjutanten Seiner Majestät des Kaisers:

„Hoffe, Oberstlieutenant Beck's Eindrücke sind durch Telegramm des „Feldzeugmeisters von heute Nacht bedeutend modificirt worden. Bitte in „diesem Sinne zu wirken. Er war gerade im unglücklichsten Momente ein„getroffen, — kann sich Alles noch besser gestalten."

Bevor diese Depesche einlangte, hatte Seine Majestät der Kaiser die Abberufung, sowohl des FML. Baron Henikstein, wie des GM. Krismanić und des G. d. C. Graf Clam angeordnet.

Der betreffende telegraphische Befehl an Feldzeugmeister von Benedek hatte gelautet:

„Auf Allerhöchsten Befehl sind FML. Henikstein und GM. Kris-

1. Juli. „manić ihrer Verwendung zu entheben und hieher nach Wien zu senden, „und haben sich Euer Excellenz aus der Armee selbst einen Generalstabs-„Chef auszuwählen, in dessen Fähigkeit und Energie Sie gegründete Hoffnung „setzen. G. d. C. Graf Clam ist seines Corps-Commandos zu entheben und „ebenfalls nach Wien zu senden. Sie haben das 1. Corps einem hiefür geeig-„neten Generalen zu übergeben. Abgehen nach Wien aller drei Generale „telegraphisch melden.“ (Nr. 3047) [1]). Crenneville.“

Dieser Befehl kreuzte sich in der Expedition mit einem telegraphischen Antrage des Feldzeugmeisters an Seine Majestät folgenden Inhalts:

„Wie Oberstlieutenant Beck mündlich schon gesagt, ist GM. Kris-„manić seiner Aufgabe nicht gewachsen. Wüsste als Ersatz nur GM. „Baumgarten. Bitte um telegraphische Ermächtigung, den Letzteren zum „Chef der Operationskanzlei beordern zu dürfen, und Krismanić eine „Brigade zu geben, oder zum 3. Corps zuzutheilen. (2. Juli, 1 Uhr 40 Min. „Nachmittags.)

Anderthalb Stunden später telegraphirte der Feldzeugmeister noch in dieser Angelegenheit:

„Nr. 7/gh. Bevor ich dem Allerhöchsten Befehle nachkomme, möchte „ich mir nachstehenden Allerunterthänigsten Vorschlag erlauben: FML. Baron „Henikstein 1. Armee-Corps, Generalmajor Baumgarten Generalstabs-„Chef, Generalmajor Baron Ringelsheim zugetheilt zum 3. Armee-Corps.“

Doch Seine Majestät gingen nur auf den Vorschlag bezüglich der Generale Baumgarten und Ringelsheim ein. „Bei der mit heutigem Tele-

[1]) Seine Majestät ordnete eine Untersuchung der erwähnten 3 Generale an, in die später, nach dem Eintreffen der Armee an der Donau, auch Feldzeugmeister Benedek nebst einigen anderen Generalen einbezogen ward. Nach der Untersuchung erliess Seine Majestät der Kaiser an den G. d. C. Graf Clam das folgende Handschreiben:

„Lieber G. d. C. Graf Clam-Gallas!

„Auf Grund der eingelaufenen Meldungen des Commandos der Nord-Armee, „dass der Zustand Ihres Armee-Corps nach dem Gefechte bei Jičin zur Einstellung „der Offensiv-Operationen der Haupt-Armee zwinge, mussten über so folgeschwere „Vorgänge die näheren Erhebungen eingeleitet und Sie hiezu von der Armee abberu-„fen werden.

„Nachdem die Voruntersuchung den Mangel eines jeden Sie gravirenden That-„bestandes constatirt hatte, genehmigte Ich gerne die von Ihnen zur eigenen Re-„habilitirung erbetene kriegsrechtliche Untersuchung und spreche Ihnen nun Meine „volle Befriedigung darüber aus, dass das in allen Instanzen bestätigte Kriegsrechts-„urtheil Ihre vollständige Schuldlosigkeit anerkennt und dadurch Meiner Armee und „dem Staate den Ruf und Namen eines tapferen Generalen, der Mir und Meinem „Hause lange Jahre mit wahrer Hingebung diente, mackellos erhalten hat.“

Schönbrunn, am 13. Oktober 1866.

Franz Josef.“

Feldzeugmeister von Benedek, die Generale Henikstein und Krismanić wurden nach Beendigung der Untersuchung des aktiven Dienstes enthoben.

„gramme Nr. 3047 angeordneten Hersendung der drei Generale, — hiess es in der telegraphischen Antwort auf den Antrag des Feldzeugmeisters — „bleibt es.“ (9¼ Uhr Abends.) 1. Juli.

Die von der Armee abberufenen Generale erfuhren ihre Bestimmung erst am 3. Juli Morgens, und der zum Generalstabs-Chef der Armee neu ernannte GM. Baumgarten traf gleichfalls erst am 3. Juli Morgens im Armee-Hauptquartier ein.

Bis zum Abende des 1. Juli gewann indessen der Armee-Commandant eine ruhigere Anschauung, und er sah, wie es die früher gegebenen Telegramme andeuten, die Lage der Armee nicht mehr so verzweiflungsvoll an, wie am Morgen dieses Tages.

Bereits um 2 Uhr Nachmittags hatte das Armee-Commando die Aussendung von Patrullen nach allen Seiten gegen den Feind hin angeordnet, um genaue Nachrichten über dessen Stellungen und Bewegungen zu erhalten, und zwar hatte das 3. Armee-Corps ein leichtes Cavallerie-Regiment der 3. Reserve-Cavallerie-Division, so wie ein Jäger-Bataillon nach Sadowa vorzuschieben. Ersteres hatte Officiers-Patrullen gegen Neu-Bydžow, Hořic und Gross-Bürglitz vorzusenden [1];

das 4. Armee-Corps in nördlicher Richtung gegen Gross-Bürglitz und Chotěborek;

die 2. leichte Cavallerie-Division auf beiden Ufern der Elbe gegen Josefstadt; auf dem linken Ufer ausserdem noch über Smiřic, Jasena, Wešelic und über Libřic, Bohuslawic nach Krčin, und endlich

die 1. Reserve-Cavallerie-Division über Smiřic nach Opočno und Dobruška, wenn möglich auch bis Neustadt zu patrulliren.

Abends wurde nachstehender Befehl im Armee-Hauptquartier ausgegeben:

„Die Armee bleibt morgen in der heute bezogenen Aufstellung. Die „grossen Bagagen der Truppen sind noch im Laufe der heutigen Nacht „zurückzuschaffen, und zwar sind jene der bei Trotina und Nedělišt stehenden „Truppen über Kuklena und Opatowic auf der dort geschlagenen Kriegsbrücke „nach Bukowina und Sezemic zu senden, wo dieselben auf einem geeigneten „Platze am rechten Ufer des Mauthner Baches aufzufahren haben. Die Baga„gen der übrigen Truppen fahren auf der Strasse über Kuklena, Opatowic, „Pardubic nach Jesničan, wo sie geordnet das Lager beziehen. Der Train „des Armee-Hauptquartiers bleibt morgen in Raudnička.

„Der Munitionspark steht am linken Elbe-Ufer bei Königgrätz.

[1]) Dieser Verfügung war durch die vom Erzherzog Ernst angeordnete Lagerung der Abtheilungen seines Corps, sowie jener der 3. Reserve-Cavallerie-Division bereits entsprochen.

1. Juli. „Das Armee-Schlachtvieh-Depôt Nr. 3 ist morgen um 10 Uhr Vormit„tags in Libišan, jenes Nr. 5 zur selben Zeit in Opatowic, was behufs Fleisch„fassung bekannt gegeben wird. — Die Armee-Intendanz wird am 3. d. M. „nach Brünn verlegt [1]).

„Das Armee-Hauptquartier befindet sich in der Prager-Vorstadt „von Königgrätz im Gasthofe zur Stadt Prag."

Der Feind drängte am 1. Juli nicht nach; vielmehr blieben dessen äusserste Vortruppen ziemlich weit ab von der kaiserlichen Armee.

Bei der Armee des Kronprinzen von Preussen hatte man, wie aus dem früher gegebenen Armeebefehle hervorgeht, die directe Forcirung der Elbe für unthunlich gehalten, und beschlossen diese Vertheidigungslinie wenigstens theilweise zu umgehen. Es ward daher am 1. das 1. Corps, gefolgt von der Cavallerie-Division Hartmann von Pilnikau nach Neustadtl über die Elbe beordert; dieses Corps lagerte dann bei Ober-Praussnitz mit der Avantgarde bei Zelejow und Auhlejow am rechten Elbe-Ufer, die Cavallerie-Division bei Neustadtl.

Als man gewahr wurde, dass die kaiserliche Armee ihre frühere Aufstellung an der Elbe verlassen hatte, überschritt Nachmittags die Avantgarde der bei Königinhof lagernden 1. Garde-Division (GL. v. Alvensleben) diesen Fluss daselbst und setzte sich in der Position bei Daubrawic fest. Ebenso überschritten Abtheilungen des V. Corps von Gradlitz die Elbe bei Schurz und Kloster Schloten. Die 12. Division des VI. Corps ward von Brzic nach Gradlitz gezogen und vereinigte sich daselbst mit der Brigade Hoffmann. Die 2. Garde-Division und schwere Garde-Cavallerie-Brigade blieben bei Rettendorf.

Prinz Friedrich Carl brach mit der I. Armee um 3 Uhr Nachmittags ostwärts auf und es kamen am Abende zu stehen:

Die 5. Division nach Dobeš; die 6. Division nach Miletin; die 7. Division nach Hořic, Avantgarde nach Gross-Jeřic; die 8. Division nach Gutwasser; die 3. Division nach Aujezd; die 4. Division nach Wostroměř; die Cavallerie-Division Alvensleben nach Bašnic; die Cavallerie-Division Hann nach Liskowic.

Von der Elbe-Armee: Die Avantgarde nach Hochweseli; die 14. Division nach Žeretic; die 15. Division nach Češow; die 16. Division nach Jičinowes. Die Garde-Landwehr-Division blieb in Jung-Bunzlau.

Das Hauptquartier des Kronprinzen befand sich zu Königinhof, jenes des Prinzen Friedrich Carl kam nach Kamenic; Seine Majestät der König von Preussen traf in Schloss Sichrow ein.

[1]) Von den Schlachtvieh-Depôts rückten an diesem Tage und in der folgenden Nacht Nr. 1, 3 und 5 nach Přelauč, Libišan und Opatowic.

III. Abschnitt.

Schlacht bei Königgrätz.

Vorgänge am Tage vor der Schlacht.

2. Juli.

Für den 2. Juli, 12 Uhr Mittags, beschied FZM. Benedek sämmtliche Corps-Commandanten und die ihnen zugetheilten Generale, alle Cavallerie-Divisionäre und Generalstabs-Chefs, dann die Commandanten der Armee-Geschütz-Reserve und des Armee-Munitionsparkes in das Armee-Hauptquartier. 2. Juli.

Bei der schwierigen Lage, in der sich die Armee befand, erwarteten alle in das Armee-Hauptquartier Berufenen wichtige Eröffnungen von Seite des Feldherrn über die weiteren Operationen. Doch der Armee-Commandant besprach mit den Versammelten nur den inneren Dienst betreffende Angelegenheiten; er forderte vor Allem die Aufrechthaltung der Disciplin und die Hebung des erschütterten Vertrauens bei den Truppen; betonte die Nothwendigkeit, unnütze Gefechte zu vermeiden, verlangte von den Unter-Befehlshabern Klarheit und Bündigkeit in den Dispositionen und empfahl ein eifriges Betreiben des Sicherheitsdienstes mittelst weitgehender Recognoscirungen. Auch wurden alle Anwesenden noch befragt, ob nicht in den bezogenen Biwaks Wassermangel herrsche, so dass das Beziehen einer anderen Stellung rathsam erschiene. Diese Frage ward allgemein verneint[1]).

Schliesslich sprach noch der Feldzeugmeister die Absicht aus, der Armee in der von ihr nun eingenommenen Stellung einige Tage Ruhe zu geben. GM. Baron Edelsheim äusserte hierauf, „dass die Armee schwerlich die „erwartete Ruhe haben, sondern vielleicht schon heute Abends oder sicher

[1]) Im Laufe des Nachmittags liefen indess doch von der 2. Reserve-Cavallerie-Division und der Armee-Geschütz-Reserve Meldungen über Wassermangel ein. Diese beiden Armee-Körper erhielten um 8 Uhr Abends den Befehl, am 3. Juli neue Lager zu beziehen und zwar der erstere bei Plotišt, der letztere zwischen Lochenic und Předměřic in der Nähe der Elbe.

2\. Juli. „morgen Früh angegriffen werden dürfte." Der Feldzeugmeister ging jedoch auf diese Bemerkung nicht weiter ein, und befahl nur nochmals die Entsendung weitausgehender Recognoscirungs-Patrullen. Die Corps-Commandanten verliessen das Hauptquartier, ohne erfahren zu haben, ob und in welcher Weise der Armee-Commandant Willens sei, sich dem Feinde noch vorwärts der Elbe in einer Schlacht entgegenzustellen.

Indessen hatte FZM. von Benedek seine Wahl getroffen, und telegraphirte um $3^1/_2$ Uhr Nachmittags an Seine Majestät den Kaiser: „Die Armee „bleibt morgen in ihrer Aufstellung bei Königgrätz; die eintägige Ruhe, die „reichliche Verpflegung haben gut gewirkt. Hoffe einen weiteren Rück- „zug nicht nothwendig zu haben."

Für den Fall eines feindlichen Angriffes von Norden her war schon am Abende des 1. Juli dem Génie-Chef der Armee der Befehl ertheilt worden, zwischen Nedělišt und Lipa einige Befestigungen anzulegen; Oberst Baron Pidoll hatte hierauf die Stellung recognoscirt und am 2. Juli $8^3/_4$ Morgens hierüber gemeldet: „dass er zwischen den Höhen von Chlum und Nedělišt „5 Batterien ermittelt und deren Bau durch $4^1/_2$ Génie-Compagnien habe „beginnen lassen; die Stellung werde durch jene von Maslowěd beherrscht „und sei besonders auf dem rechten Flügel nicht gut zu nennen. Auf dem „linken Flügel (bei Chlum) sei selbe gut, doch wäre eine Verstärkung der „Arbeitskräfte sehr wünschenswerth."

Von den im Baue befindlichen Batterien wurden Nr. I nördlich von Nedělišt, Nr. II und III auf den Höhen westlich von Nr. I, Nr. IV am Nordausgange des Dorfes Chlum, Nr. V. nordwestlich von letzterem Orte errichtet. Die Batterien II und III lagen wohl im Vergleiche zu der Höhe bei Maslowěd etwas tief; Oberst Pidoll hatte jedoch geglaubt, von der ihm genau bezeichneten Linie nicht abweichen zu dürfen, da das Heranziehen des Punktes Maslowěd in die Befestigungslinie zu einer viel ausgedehnteren Stellung geführt hätte. Die beiden Batterien Nr. IV und V in nächster Nähe von Chlum lagen zwar etwas günstiger, doch hatte Nr. V nur einen beschränkten Schussbereich, und die Annäherung des Feindes war dort durch die nahen und tief gelegenen Waldparthien sehr erleichtert.

Bis zum Morgen des 3. Juli wurden noch 2 Batterien, Nr. VI und VII, auf der Höhe südöstlich von Lipa erbaut [1]). Ausserdem wurden der Wald östlich Lipa durch Verhaue und die Batterien I, III, IV, V, durch Jägergräben widerstandsfähiger gemacht.

[1]) Es wurden hiezu eine Infanterie-Pionnier-Abtheilung des 10. Corps, 1 Pionnier-Compagnie mit 3 Infanterie-Pionnier-Abtheilungen des 3. Corps, endlich um 6 Uhr Abends das 6. Pionnier-Bataillon commandirt.

Am Morgen des nächsten Tages setzten die Génie-Truppen im Vereine mit 3 Infanterie-Pionnier-Abtheilungen noch die westliche Front von Lipa und den westlichen Rand von Chlum in Vertheidigungszustand, während das 6. Pionnier-Bataillon mit den sächsischen Pionnieren dies in den Dörfern Nieder-Přim und Problus, sowie an der West- und Süd-Lisière des Břizer-Waldes bewerkstelligte [1]). 2. Juli.

Bei der Befehlausgabe um 4 Uhr Nachmittags ward die Armee verständigt, dass selbe am nächsten Tage in ihrem Lager verbleiben werde; als Übergangspunkte über die Elbe wurden den Corps die ober- und unterhalb der Festung Königgrätz befindlichen Brücken bezeichnet, darunter die beiden zwischen Opatowic und Bukowina geschlagenen Kriegsbrücken. Die Passage durch die Festung Königgrätz ward verboten.

Die grossen Bagagen der Armee waren in der Nacht vom 2. zum 3. zurück zu schaffen; jene vom 2., 3., 4., 8. Corps, der 1. leichten und 2. Reserve-Cavallerie-Division (bei Nedělišt und Trotina) über Kuklena und Opatowic nach Bukowina und Sezemic; die der übrigen Truppen nach Jesničan [2]).

Es war somit Manches geschehen, was auf die Absicht des Armee-Commandanten hätte deuten können, es im Nothfalle in dem Terrain vor der Elbe auf eine Schlacht ankommen zu lassen. Eine Disposition, welche die Corps-Commandanten in die eigentlichen Absichten des Feldzeugmeisters eingeweiht und dieselben in den Stand gesetzt hätte, für den Fall einer Schlacht auch ihrerseits die nöthige Vorsorge zu treffen, erfolgte jedoch bis zum späten Abende nicht.

Diesem Haupterfordernisse der Armee, welche — wenn sie sich gegen den bisher siegreichen und nun versammelten Feind mit einiger Aussicht auf Erfolg schlagen sollte — nicht das Geringste vernachlässigen und keinen Fehler mehr, weder in der Wahl der Stellung, noch in der Richtung ihrer etwaigen Angriffsbewegungen begehen durfte, ward erst in ungenügender Weise entsprochen, als Meldungen von allen Seiten keinen Zweifel mehr liessen, dass der feindliche Angriff am nächsten Tage zu erwarten sei.

Um 11 Uhr Vormittags hatte das Festungs-Commando von Josefstadt

[1]) Alle Batterien hatten im Allgemeinen starke Profile, Hand-Magazine, und vor- und seitwärts Jägergräben zur Aufnahme von 1—2 Compagnien.

Die längste Dauer für den Bau einer solchen Batterie betrug 6 Stunden, was bei den angenommenen Dimensionen eine sehr anerkennenswerthe Leistung war. Die Génie- und Pionnier-Truppen, dann auch die Infanterie-Pionnier-Abtheilungen setzten alle ihre Kräfte daran, den an sie gestellten Anforderungen zu genügen und arbeiteten an ihren Werken selbst noch während des Gefechtes und im feindlichen Feuer.

[2]) Dies war schon am Abende des 1. Juli verfügt worden.

2. Juli. telegraphirt, dass ein preussisches Corps in Kukus, Salnei und Umgebung stünde [1]).

Zu gleicher Zeit meldete GM. Prinz Solms aus dem Lager bei Lochenic, seine Patrullen hätten bei Wrchownic grössere feindliche Abtheilungen mit Geschützen gefunden und der dahin entsandte Rittmeister Graf Stockau sei dort mit $\frac{1}{2}$ Escadron Kaiser-Max-Uhlanen durch heftiges Kleingewehrfeuer zum Rückzuge gezwungen worden; anderseits hätte die feindliche Artillerie in Folge des Feuers der Vorposten-Geschütze der Brigade Wöber sich zurückgezogen [2]).

Patrullen-Meldungen der 2. leichten Cavallerie-Division, ungefähr um 3 Uhr Nachmittags eingelangt, besagten, dass sich sowohl in der Umgebung von Josefstadt, als im Raume Salnei, Kukus, endlich bei Neustadt, Šonow, Lhota öfter kleine feindliche Streifpartheien gezeigt hätten, dass ferner Cerekwic vom feindlichen 27. Infanterie-Regimente besetzt, in Miletin und Dubenec ebenfalls feindliche Truppen eingerückt seien.

Um 8 Uhr endlich traf von Hololılaw im Hauptquartier die Meldung ein, dass um 2 Uhr Nachmittags eine Patrulle in der Nähe von Josefstadt auf eine preussische Compagnie gestossen sei und dass die Festung auf Letztere geschossen habe.

Um 3 Uhr Nachmittags meldete das 3. Corps, dass sich feindliche Colonnen auf der Linie Cerekwic-Hněwčowes und wahrscheinlich auch in der Richtung auf Hořenowes bewegten, vorläufig aber nur zu recognosciren schienen.

Um $4\frac{1}{2}$ Nachmittags telegraphirte der Bezirks-Vorsteher von Neu-Bydžow: „Der Feind hat die Hälfte des Bezirkes von Neu-Bydžow sammt „der Stadt besetzt und folgt der Richtung des sächsischen Corps;" worauf mittelst Courier der Befehl an die 1. leichte Cavallerie-Division erging, den Sachverhalt sogleich durch zwei stärkere Officiers-Patrullen aufklären zu lassen.

Um $7\frac{1}{2}$ Uhr Abends berichtete endlich der Kronprinz von Sachsen aus Přim: „Nach Meldungen der 1. leichten Cavallerie-Division nähert sich

[1]) Truppen-Abtheilungen des V. und VI. Corps befanden sich, wie schon früher bemerkt, allerdings im Rayon von Schurz, Schlotten und Salnei, das Gros der Corps jedoch noch nicht.

[2]) Über die Besetzung von Wrchownic am 2. Juli geben die preussischen Berichte keinerlei Daten. Aus denselben ist überhaupt nicht zu entnehmen, dass Abtheilungen der II. Armee (denn von dieser müssten doch die Detachements gewesen sein) so weit vorpoussirt wurden. Von der I. Armee ist Cerekwic als vorgeschobenster Posten bekannt.

„der Feind von Sucha her, Nechanic. Bitte um Verhaltungsbefehle, da ich „für Morgen einen umfassenden Angriff zu gewärtigen habe" [1]). 2. Juli.

Directe Patrullen-Meldungen dieser Cavallerie-Division trafen gegen 8 Uhr Abends aus Nechanic im Hauptquartier ein, des Inhaltes, dass die Preussen westwärts Sucha mit Infanterie und Cavallerie im beschleunigten Marsche begriffen seien, dass selbe dort die Waldränder besetzt und auf die österreichischen Patrullen geschossen hätten.

Oberstlieutenant von Jäger von König von Preussen-Huszaren berichtete weiters: „Ich detachirte die 5. Escadron nach Sucha, eine Escadron nach „Kobylic, einen Zug nach Trnawa (Trnwa); doch müssen sie diese Positionen „bereits räumen und sich, theilweise fechtend, über Nechanic zurückziehen. „Die Stärke des Feindes kann ich nicht angeben, da er von Nord und West „durch die Wälder vorrückt. Eben werden unsererseits Anstalten getroffen, „die Brücke von Nechanic abzutragen."

Nach 9 Uhr Abends meldete derselbe: „Stärke des Feindes bei Neu-„Bydžow: 2 Huszaren-Regimenter nebst einer starken Abtheilung Infanterie, „welche Stellung rechts hinter der Stadt an der Strasse genommen haben; „bei Bašnic soll eine Abtheilung aller drei Waffen stehen. Links bei Petrowic „ist Infanterie und Artillerie postirt. Bei einer Attake auf feindliche stark „überlegene Cavallerie wurde Lieutenant Baron Noptsa verwundet und „gefangen. Einem Befehle der Brigade Wallis zufolge ziehe ich die vor-„wärts detachirten Escadrons zurück und nehme Stellung mit dem Regi-„mente in der Linie zwischen Lubno und Hradek hinter der sächsischen „Cavallerie."

Eine ähnliche Meldung des sächsischen Oberstlieutenants Craushaar von $5\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags, dass der Feind sich auf Sucha bewege, erreichte Abends 9 Uhr das Hauptquartier.

Etwas später langten aus dem sächsischen Corpsquartier neuerdings Nachrichten ein und zwar:

Vom Lieutenant Sachse: „Alt-Nechanic Nachmittags $2\frac{1}{4}$ Uhr. „Von Landleuten erfahre ich soeben, dass preussische Truppen in Bašnic, „Sukorad und Šaplawa von Hořic aus eingerückt sind."

Vom Oberstlieutenant Metzgradt in Alt-Nechanic: „Oberlieutenant

[1]) Ein um 11 Uhr Vormittags von Stežer über Sucha und Petrowic zur Recognoscirung vorgesandter Zug von Radetzky-Huszaren war unter Führung des Oberlieutenants von Pokorny in den Rücken der bei Bašnic und Liskowic stehenden preussischen 2. Cavallerie-Division und bis in die Nähe der bei Aujezd lagernden 3. Infanterie-Division nach Neu-Wohništan vorgedrungen. — Am Rückmarsche bei Petrowic durch überlegene feindliche Cavallerie (Neumärkische-Dragoner Nr. 3) angegriffen, schlug sich derselbe nach Přim durch. Bei diesem Rencontre hieb Oberlieutenant Pokorny den feindlichen Commandanten vom Pferde.

2. Juli. „Graf Geldern des 10. österreichischen Huszaren-Regiments meldet vom „Walde bei Bydžow, dass sich in der Nähe der Stadt einzelne Huszaren-„Patrullen herumtreiben, auch einige Infanterie-Vedetten dort aufgestellt sind. „Smidar soll erst heute Früh von preussischer Infanterie besetzt worden „sein“ [1]).

Vom Rittmeister von Schröter aus Kunčic: „Eine österreichische „Huszaren-Patrulle hat von meiner Feldwache Unterstützung erbeten und „erhalten, weil von Chlumec her eine feindliche Patrulle gekommen, von der „sie einige Infanteristen gefangen, — sie aber nicht gewiss sei, ob nicht stär-„kere Abtheilungen folgen, und die österreichische Feldwache nur 16 Hu-„szaren stark ist.“

Von demselben: „Ein Flüchtiger aus Neu-Bydžow bringt soeben die „Nachricht, dass heute Mittags die Preussen daselbst eingerückt sind, unge-„fähr 3 Bataillons, 1 Batterie, einige Züge Cavallerie. Sie hätten eine Brand-„steuer von beiläufig 24.000 Gulden erhoben und sollen nach der Richtung „von Chlumec vorgegangen sein“ [2]).

So unvollständig alle diese Meldungen auch waren, so zeigten sie doch, dass wenigstens die feindlichen Vortruppen sich schon hart an der Stellung der kaiserlichen Armee befanden, und das Armee-Commando musste nun allerdings, wenn es den Angriff des Feindes abwarten wollte, auf die Dispositionen für den Kampf denken.

Ein Blick auf die Lagerstellungen der österreichischen Armee, welche sich seit dem vergangenen Tage bis zum Abende des 2. Juli wenig verändert hatten, zeigt, wie dringend nöthig dem Heere eine Schlacht-Disposition war.

Das 2. Armee-Corps (FML. Graf Thun) stand, nachdem es unter Tags neue Lagerplätze bezogen hatte, südlich des Trotinka-Baches, u. z. das Corpsquartier in Lochenic; die Brigade Henriquez mit der Corps-Geschütz-Reserve bei Trotina, zwischen der Josefstädter-Chaussée und der Eisenbahn; die Brigaden Württemberg und Saffran, von welchen Letztere das 3. Bataillon Sachsen-Weimar im Laufe des Tages von Smiřic eingezogen hatte, nordöstlich von Sendrašic; Brigade Thom mit der Batterie 5/II der Corps-Geschütz-Reserve nordwestlich dieses Ortes an dem nach Račic

[1]) Oberlieutenant Graf Geldern führte Abends einen gelungenen Überfall bei Neu-Bydžow aus und brachte 9 preussische Gefangene sammt einigen Pferden zurück.

[2]) Das preussische Generalstabswerk erwähnt der starken Besetzung von Neu-Bydžow nicht, sondern lässt das Gros der Avantgarde der Elbe-Armee nur bis Smidar gekommen sein.

führenden Landwege [1]). Zwischen den Brigaden Württemberg und Henriquez lagerte das Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6, von welchem $1\frac{1}{2}$ Escadrons in Smiřic detachirt waren. 2. Juli.

Das 4. Armee-Corps (FML. Graf Festetics) stand mit den drei Brigaden Erzherzog Josef, Poeckh und Fleischhacker, dann dem Huszaren-Regimente Prinz Friedrich Carl von Preussen im Lager östlich von Nedělišt. Die Vorposten-Brigade Brandenstein hatte ihr Gros südöstlich von Maslowěd nahe am Orte. Deren Vorposten (2. Bataillon Grossfürst Michael, 27. Jäger-Bataillon, zwei Geschütze und eine halbe Escadron Prinz Preussen-Huszaren) lief, anschliessend an jene des 3. Corps, vom Bistritz-Bache bei Benatek nach Hořenowes.

Das 8. Armee-Corps (unter Commando des GM. Weber) lagerte mit den Brigaden Roth und Schulz südlich von Nedělišt; Brigade Wöber zwischen Nedělišt und Hořenowes. Von der letztgenannten Brigade waren zwei Bataillons Este und das 24. Jäger-Bataillon in Račic detachirt und hatten Vorposten auf der Strecke von Hořenowes bis zum Trotinka-Bache.

Das 3. Armee-Corps (FML. Erzherzog Ernst) stand hinter Sadowa, mit dem Corpsquartier zu Lipa; die Brigade Procházka südlich der Königgrätzer Chaussée; die Brigaden Benedek und Appiano hinter einander, nördlich derselben; die Brigade Julius Kirchsberg hinter dem

[1]) **Ordre de bataille** des 2. Armee-Corps.

Corps-Commandant: FML. Graf Thun. Zugetheilt: GM. Baron Philippović. Generalstabs-Chef: Oberst Baron Döpfner. Artillerie-Chef: Oberst Schindler.

Brigaden:

Oberst Ritter v. Thom. Grlstbs.-Officier Hptm. Bassarabits.	2. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Rossbach Nr. 40 und Jellačić Nr. 69, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 1/II.
GM. Ritter v. Henriquez. Grlstbs.-Officier Hptm. Baron de Vaux.	9. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Hessen Nr. 14 und Belgien Nr. 27, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 2/II.
GM. Baron Saffran. Grlstbs.-Officier Hptm. v. Kohl.	11. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Sachsen-Weimar Nr. 64 und Holstein Nr. 80, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/II.
GM. Herzog Wilhelm v. Württemberg. Grlstbs.-Officier Hptm. v. Tschebulz.	20. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57 und Hartung Nr. 47, 4pfd. Batterie Nr. 4/II.

Uhlanen-Regiment Kaiser Franz Josef Nr. 6, (2., 3., 5., 6. Escadron,)
Corps-Geschütz-Reserve: 40 Rohr-, 8 Raketengeschütze,
2. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons,
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe: 28 Bataillons, 4 Escadrons, 80 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

Die Ordre de bataille des 4. Armee-Corps sieh S. 184, jene des 8. Corps S. 126.

2. Juli. zwischen Sadowa und Lipa gelegenen Hola - Walde. Die Corps - Geschütz-Reserve mit 2 Escadrons Mensdorff-Uhlanen, östlich von Chlum, ganz nahe am Orte, theilweise in demselben [1]).

Die Vorposten wurden durch die Brigaden Procházka und Appiano bestritten. Von Ersterer waren das 34. Jäger-Bataillon in Dub, mit Seiten-Detachements zu Stračow und Sowětic, dann eine Division des Romanen-Banater Grenz-Regiments in Hněwčowes, während von der Brigade Appiano das 1. und 2. Bataillon Erzherzog Heinrich im Walde Swiep (westlich von Maslowěd) auf Vorposten standen. Für den Fall eines feindlichen Angriffes hatte Erzherzog Ernst bestimmt, dass die Brigaden Procházka und Kirchsberg die Gegend bei Sadowa, die Brigaden Benedek und Appiano jene nördlich von Čistowes zu besetzen und zu vertheidigen haben würden. Diese Disposition, welche der, gleich allen übrigen Corps-Commandanten in die Pläne des Armee-Hauptquartiers nicht eingeweihte kaiserliche Prinz zur Sicherung seines eigenen Corps getroffen hatte, war, wie sich später zeigen wird, am nächsten Tage, besonders in den ersten Stunden des Kampfes, nicht ohne Einfluss auf dessen Ergebnisse.

Morgens ward das Corps durch das Erscheinen feindlicher Abtheilun-

[1]) **Ordre de bataille** des 3. Armee-Corps.

Corps-Commandant: Se. kais. Hoheit FML. EH. Ernst. Zugetheilt; GM. Baron Ringelsheim.

Generalstabs-Chef: Oberst Baron Catty. Artillerie-Chef: Oberst v. Walluschek.

Brigaden:

GM. Ritter v. Appiano. Grlstbs.-Officier Hptm. v. Hegedüs.	4. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. Sachsen Meiningen Nr. 46 und EH. Heinrich Nr. 62, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 3/VIII.
Oberst Benedek. Grlstbs.-Officier Hptm. Wannisch.	1. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. EH. Franz Carl Nr. 52 und Šokčević Nr. 78, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 4/VIII.
Oberst Julius Manger v. Kirchsberg. Grlstbs.-Officier zugeth. Hptm. Best.	3. Jäger-Bataillon, Infanterie-Rgt. EH. Albrecht Nr. 44 und Hess Nr. 49 (1., 2., 4. Bataillon), 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 5/VIII.
Oberst Baron Procházka. Grlstbs.-Officier zugeth. Hptm. Raslić.	Combinirte Jäger-Bataillons Nr. 34 und 33 (letzteres mit 4 Compagnien), Grenz-Infanterie-Rgt. Romanen. Banater. Nr. 13 (1., 2., 3. Bataillon). 4. Bataillons der Infanterie-Rgt. Gondrecourt Nr 55, Gorizzutti Nr. 56, 4pfd. Fuss-Batterie Nr. 6/III.

Uhlanen-Regiment Mensdorff Nr. 9, (1., 2. Escadron,)
Corps-Geschütz-Reserve: 32 Geschütze,
4. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons,
1 Kriegsbrücken-Equipage.

Summe: 27⁴/₆ Bataillons, 2 Escadrons, 64 Geschütze, 1 Compagnie Pionniere, 1 Kriegsbrücken-Equipage.

gen vor seiner Front allarmirt und hielt sich sammt der 3. Reserve-Cavallerie-Division längere Zeit hindurch zum Gefechte bereit. 2. Juli.

Das 10. Armee-Corps (FML. Baron Gablenz) biwakirte mit den Brigaden Knebel und Wimpffen südlich von Lipa und der Chaussée; die Brigade Mondel, durch die Reste der Brigade Grivičić auf 11 Bataillons verstärkt, bei Chlum, wohin sie in Folge des eben erwähnten Allarms durch FML. Baron Gablenz disponirt worden war [1]).

Das 6. Armee-Corps (FML. Baron Ramming) stand mit den 4 Brigaden Rosenzweig, Jonak, Hertwek und Waldstätten, dann dem Regimente Clam-Uhlanen concentrirt bei Wšestar, mit dem Corpsquartier in diesem Orte.

Das 1. Armee-Corps (FML. Graf Gondrecourt) biwakirte mit den Brigaden Abele, Piret, Poschacher und Leiningen in der Nähe von Kuklena; die Brigade Ringelsheim stand südlich von Plotišt nahe am Königgrätzer Bahnhofe [2]).

Das königlich sächsische Corps (unter Commando des Kronprinzen Albert von Sachsen) stand mit der 1. Armee-Division (GL. v. Schimpff) in und östlich des Ortes Lubno, die Divisions-Reiterei nördlich von Hradek. Die 2. Armee-Division (GL. v. Stieglitz) mit der Divisions-Reiterei lagerte bei Nieder-Přim; die Reserve-Artillerie mit 2 Batterien bei Nieder-Přim und 3 Batterien bei Charbusic [3]). Die Reiter-Division (GL. von Fritsch) mit den Brigaden GM. Prinz Georg und Freiherr v. Biedermann biwakirte östlich von Nechanic zwischen den Strassen nach Hradek und Lubno. Die Munitions-Colonnen, Parks etc. waren bei Charbusic, Stežer und südöstlich davon aufgestellt. Das Corpsquartier befand sich im Schlosse zu Nieder-Přim.

[1]) Die Reste der Brigade Grivičić, nach dem Treffen bei Trautenau in 2 Bataillons formirt, bildeten nun nach dem Einrücken zahlreicher Versprengter 3 Bataillons Ajroldi, und 1 Bataillon Alexander-Infanterie, die Batterie 2/III der Brigade Grivičić war der Brigade Knebel zugewiesen. Die Ordre de bataille des 10. Armee-Corps sieh S. 97; des 6. Corps S. 72; des 1. Corps S. 161.

[2]) GM. Ringelsheim, zum ad latus beim 3. Corps-Commando bestimmt, übergab am Morgen des 3. das Brigade-Commando an den Obersten Serinny des Herzog von Württemberg 73. Infanterie-Regiments.

[3]) Die 1. Division bestand aus der 2. Infanterie-Brigade Oberst von Hake und der 3. Infanterie-Brigade GM. v. Carlowitz, dann 2 Escadrons und 2 Batterien. Die 2. Division aus der Leibbrigade Oberst Freih. v. Hausen und der 1. Infanterie-Brigade Oberst Freih. v. Wagner, 2 Escadrons und 2 Batterien.

Das 4. Infanterie-Bataillon und andere sächsische Truppentheile, welche am 1. Juli Vormittags in Königgrätz eingerückt waren, wurden im Laufe des 2. Juli über Anordnung des Armee-Commandos in das Lager bei Přim herangezogen. Die vollständige Ordre de bataille der königlich sächsischen Armee sieh Beilage Nr. I.

2. Juli. Die sächsischen Vortruppen unter Oberstlieutenant von Craushaar standen mit dem 5. und 6. Bataillon der 2. Infanterie-Brigade und einer Escadron Garde-Reiterei zu Nechanic, — dem 12. Bataillon der 3. Infanterie-Brigade und eine Escadron des 1. Reiter-Regiments in Hradek. Die Linie der Feldwachen lief von Alt-Nechanic über Kuňčic, Homile und Radikowic.

Die Reiterei der kaiserlichen Armee stand wie folgt:

Die 1. leichte Cavallerie-Division (GM. Baron Edelsheim) mit den Brigaden Appel, Wallis und Fratricsevics zwischen Stežer und Kuklena. [1]) Von der Brigade Wallis stand Preussen-Huszaren Nr. 10 nach Ablösung von Cassel-Huszaren mit sächsischen Truppen in Nechanic.

Die 2. leichte Cavallerie-Division (GM. Prinz Taxis) mit den Brigaden Bellegarde und Westphalen lagerte nördlich Trotina bei der gleichnamigen Mühle vor dem 2. Corps. Eine Division König v. Württemberg-Huszaren war auf Vorposten bei Holohlaw und hatte Vedeten in der Linie Časlawek-Račic, das Gros der Vorposten stand seit Nachmittag bei Hořenowes [2]).

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (FML. Prinz Holstein) mit den Brigaden Schindlöcker und Solms stand bei Lochenic [3]).

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division (GM. von Zaitsek) befand sich mit den Brigaden Boxberg und Soltyk südöstlich von Wšestar bei den Ziegelöfen des Ortes, das Regiment Schwarzenberg-Uhlanen bei der Armee-Geschütz-Reserve [4]).

[1]) Das Regiment Windischgrätz-Dragoner, früher beim 10. Corps eingetheilt, wurde am 2. Juli zur Einrückung angewiesen und traf am 3. Juli 8 Uhr Früh bei seiner Brigade, Oberst Baron Appel ein.

Die Ordre de bataille der 1. leichten Cavallerie-Division sieh S. 161.

[2]) **Ordre de bataille** der 2. leichten Cavallerie-Division.

Divisions-Commandant: GM. Prinz Thurn und Taxis,

Generalstabs-Chef: Oberstlieutenant von Rodakowski.

Brigaden:

Oberst Graf Bellegarde. Grlstbs.-Officier Major Demel.	Huszaren-Rgt. Cseh Nr. 4, (1., 2., 4., 5., 6. Escadron), „ „ Haller Nr. 12, (1., 3., 4., 5., 6. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 2/XI.
GM. Graf Westphalen. Grlstbs.-Officier Rittm. Forinyák.	Huszaren-Rgt. König v. Württemberg Nr. 6., (1., 2., 3., 4., 5. Escadron), Huszaren-Rgt. Pálffy Nr. 14, (1., 2., 3., 4., 5. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 3/XI.

Summe: 20 Escadrons, 16 Geschütze.

[3]) Die Ordre de bataille dieser Division sieh Seite 72.

[4]) **Ordre de bataille** der 2. Reserve-Cavallerie-Division:

Divisions-Commandant GM. von Zaitsek.

Generalstabs-Chef: Oberstlieutenant von Joelson.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division (GM. Graf Coudenhove), deren zeitweilige Unterordnung unter den Befehl des Erzherzogs Ernst vom Armee-Commando um 8 Uhr Abends aufgehoben ward, lagerte mit der Brigade Mengen in der Niederung des Bistritz-Baches nördlich, mit der Brigade Windischgrätz südlich von Unter-Dohalic. Eine Escadron Alexander-Uhlanen und eine Escadron Preussen-Cürassiere waren nach Stračow vorgeschoben, um durch Patrullen die Fühlung mit dem Feinde zu erhalten [1]). 2. Juli.

Die Armee-Geschütz-Reserve lagerte unter Bedeckung des Regiments Schwarzenberg-Uhlanen unmittelbar in der Nähe von Nedělišt, östlich des Ortes [2]).

Der Armee-Munitionspark war im Laufe des Tages nach Bejšt zurückgezogen worden.

Die zuletzt aus dem sächsischen Hauptquartier eingelangten Meldungen hatten vorläufig nur zur Folge, dass um 9 Uhr Abends an das 8. Armee-

Brigaden:	
GM. Baron Boxberg. Grlstbs.-Officier Hptm. Graf Dubsky.	Cürassier-Rgt. König von Sachsen Nr. 3, (1., 2., 3., 4. Escadron), Cürassier-Rgt. Braunschweig Nr. 7, (2., 3., 4., 5. Escadron), Uhlanen-Rgt. Schwarzenberg Nr. 2, (1., 2., 3., 5., 6., Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 4/XII.
GM. Graf Soltyk. Grlstbs.-Officier Hptm. Baron Röder.	Cürassier-Rgt Kaiser Franz Josef Nr. 1, (1., 2., 4., 5. Escadron), Cürassier-Rgt. Kaiser Nicolaus Nr. 5, (2., 3., 4., 6. Escadr.), Uhlanen-Rgt. Wallmoden Nr. 5, (1., 2., 4., 5., 6. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 5/XII.

Summe: 26 Escadrons, 16 Geschütze.

[1]) **Ordre de bataille** der 3. Reserve-Cavallerie-Division.
Divisions-Commandant: GM. Graf Coudenhove.
Generalstabs-Chef: Oberstlieutenant Baron Knobloch.

Brigaden:	
GM. Fürst Windischgrätz. Grlstbs.-Officier zugeth. Rittmeister zur Helle.	Cürassier-Rgt. Wrangel Nr. 2, (1., 3., 4., 5. Escadron), " " Prinz von Preussen Nr. 8, (1., 2., 3., 5., 6. Escadron), Uhlanen-Rgt. EH. Carl Ludwig Nr. 7, (1., 2., 4., 5., 6. Escadr.), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 2/XII.
GM. von Mengen. Grlstbs.-Officier: Hptm. Fürst Wrede.	Cürassier-Rgt. König von Bayern Nr. 10, (1., 2., 3., 4. Escadron), Cürassier-Rgt. Neipperg Nr. 12, (2., 3., 4., 5. Escadron), Uhlanen-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 11, (1., 2., 4., 5., 6. Escadron), 4pfd. Cavallerie-Batterie Nr. 3/XII.

Summe: 27 Escadrons, 16 Geschütze.

[2]) **Ordre de bataille** der Armee-Geschütz-Reserve.
Commandant Oberst von Tiller.

4pfd. Cavallerie-Batterien Nr. 2, 3, 4 des VI., Nr. 6. des XII. 8pfd. Fuss-Batterien Nr. 7, 8, 9, 10 des VI., Nr. 7, 8, 9, 10 des XI., Nr. 7, 8, 9, 10 des XII.	Artillerie Rgts.

Summe: 128 Geschütze.

2. Juli. Corps der Befehl erging, am nächsten Morgen zeitlich Früh aus dem Lager bei Nedělišt aufzubrechen, ein neues bei Charbusic-Stěžirek zu beziehen, dem königlich sächsischen Corps und der 1. leichten Cavallerie-Division hievon Mittheilung zu machen und das Terrain in der Richtung gegen Boharna, Barchow, Dobřenic und Libčan aufzuklären.

Eine allgemeine Schlacht-Disposition ward erst um 11 Uhr Nachts im Armee-Hauptquartier verfasst und den 3. Juli um 2 Uhr Früh durch Couriere an alle Corps-Commandanten, Cavallerie-Divisionäre und die Armee-Geschütz-Reserve abgesendet. Diese Disposition lautete wörtlich:

„Königgrätz, 2. Juli, 11 Uhr Nachts. Heute eingelaufene Meldungen „besagen, dass stärkere feindliche Truppenmassen in der Gegend von Neu-„Bydžow, Smidar gegen Hořic stehen; zwischen unseren und den feind-„lichen Vortruppen haben bei Kobylic und Sucha bereits Scharmützel statt-„gefunden.

„Nach der Stellung des Feindes dürfte morgen möglicherweise ein „Angriff erfolgen, der zunächst gegen das königlich sächsische Corps gerich-„tet ist.

„Für diesen Fall befehle ich Folgendes:

„Das königlich sächsische Corps besetzt die Höhen von Popo-„wic und Třesowic, den linken Flügel etwas zurückgebogen und durch die „eigene Cavallerie gedeckt. Vor die Front dieser Stellung sind nur Vor-„truppen vorzuschieben.

„Links von dieser und etwas zurück auf dem äussersten linken Flügel „bei Problus und Přim hat sich auf einem geeigneten Terrain die 1. leichte „Cavallerie-Division aufzustellen.

„Das 10. Corps fasst Stellung rechts vom sächsischen Corps, und „endlich rechts vom 10. Corps das 3. Corps, welches die Höhen von Lipa „und Chlum besetzt.

„Das 8. Corps hat zunächst dem sächsischen Corps als Unterstützung „zu dienen und sich hinter demselben aufzustellen.

„Die hier nicht genannten Truppen haben, so lange der Angriff auf „unseren linken Flügel beschränkt bleibt, sich nur in Bereitschaft zu halten. „Sollte aber der feindliche Angriff grössere Dimensionen annehmen und auch „gegen unsere Mitte oder den rechten Flügel gerichtet werden, dann tritt „die ganze Armee in Schlachtordnung und es hat Folgendes zu geschehen:

„Das 4. Corps marschirt rechts vom 3. Corps auf den Höhen zwischen „Chlum und Nedělišt auf, und auf dem äussersten rechten Flügel neben dem „4., das 2. Corps;

„die 2. leichte Cavallerie-Division rückt hinter Nedělišt und „bleibt dort in Bereitschaft.

„Das 6. Corps sammelt sich auf den Höhen von Wšestar, das 1. Corps „rückt nach Rosnic, beide Corps in concentrirter Aufstellung. 2. Juli.

„Die 1. und 3. Reserve-Cavallerie-Division rücken nach „Swěti, die 2. nach Břiza.

„Bei der zweiten Annahme eines allgemeinen Angriffes bilden das 1. „und 6. Corps, die fünf Cavallerie-Divisionen, endlich die Armee-„Geschütz-Reserve, welche hinter dem 1. und 6. Corps Aufstellung „nimmt, die Reserve der Armee zu meiner ausschliesslichen Verfügung.

„Morgen Früh muss die ganze Armee einer Schlacht gewärtig sein. „Das zuerst angegriffene Corps theilt dies unverweilt den nach dieser Dis-„position zunächst stehenden Corps mit, welche ihrerseits die erhaltene Mit-„theilung weiter senden.

„Das 8. Corps bricht unverzüglich aus seinem dermaligen Lager auf; „es sendet in das Hauptquartier des sächsischen Corps einen Officier voraus, „welcher je nach der Sachlage, wenn der Kampf schon ausgebrochen oder „bevorstehend wäre, dem 8. Armee-Corps entgegeneilt und es in die „bestimmte Aufstellung hinter dem sächsischen Corps führt.

„Sollte aber ein feindlicher Angriff nicht in Aussicht stehen, dann hat „das 8. Corps das für dasselbe bestimmte Lager bei Charbusic zu beziehen.

„Ich werde mich, wenn nur der linke Flügel der Armee angegriffen „wird, bei diesem, im Falle einer allgemeinen Schlacht aber auf der Höhe von „Chlum aufhalten.

„Sollte die Armee zum Rückzuge gezwungen werden, so erfolgt dieser „auf der Strasse über Holic gegen Hohenmauth, ohne die Festung zu berühren.

„Das 2. und 4. Corps haben gleich nach Erhalt dieses Befehles Ponton-„brücken über die Elbe herstellen zu lassen, u. z. das 2. Corps zwei Brücken „zwischen Lochenic und Předměřic, das 4. Corps gleichfalls zwei Brücken bei „Placka. Das dazu noch fehlende Material ist von den Equipagen des 6. Batail-„lons beizustellen.

„Sollte eine Herrichtung von Communicationen an den Brückenstellen „nothwendig sein, so hat dies gleichfalls zu geschehen.

„Das 1. Corps lässt durch seine Pionniere sogleich eine Brücke bei „Swinar über die Adler schlagen.

„Der Befolg dieser Anordnung ist durch Officiere mündlich und schrift-„lich anzuzeigen und sind die gewählten Brückenpunkte anzugeben.

„Die Disposition für den eventuellen Rückzug wird morgen nach-„folgen."

Gleichzeitig erging an das Commando des Armee-Munitionsparks der Befehl, mit den ersten 3 Haupt-Colonnen in Bejšt zu verbleiben, und dort den

2. Juli. Munitions-Ersatz zu leisten; mit den andern 5 Haupt-Colonnen nach Holic abzurücken [1]).

Diese Disposition entsprach wenig den Verhältnissen. Sich dem umfassenden Angriffe eines überlegenen Gegners auszusetzen. ist überhaupt eine fehlerhafte Taktik. Richtig geführte Armeen entziehen sich den Schwierigkeiten einer solchen Lage entweder, indem sie die feindliche ausgedehnte Front in ihrer Mitte angreifen und durchbrechen — oder, indem sie sich durch ein rasches Flankenmanöver aus der Umfassung heraus, auf einen der feindlichen Flügel werfen und den Gegner von da aufzurollen trachten, oder endlich, indem sie den Rückzug antreten und fortsetzen, bis sie in ein besseres strategisches Verhältniss gelangen.

Waren bei der kaiserlichen Armee in Folge der früheren Unglücksfälle die Verhältnisse nicht derart, um einen Durchbruch der feindlichen Front versuchen zu dürfen, und war es auch aus irgend einer Ursache nicht möglich gewesen, die eigene Armee rasch auf einen feindlichen Flügel zu versetzen, z. B. in diesem Falle auf die Linie Neu-Bydžow — Nechanic, um von da unverweilt den feindlichen rechten Flügel anzugreifen, — sah sich vielmehr die Armee zum Rückzuge gezwungen, dann hätte sie überhaupt hinter die Elbe zurückgenommen werden sollen.

Hinter der Elbe zwischen Josefstadt und Königgrätz, gedeckt durch die beiden Festungen, dann die Aupa und Adler, hätte die Armee zwar eine sehr starke Defensiv-Position gefunden, die aber eben durch ihre Stärke den Gegner zu einer Umgehung derselben in südlicher Richtung gezwungen haben würde, und desshalb nicht richtig gewählt gewesen wäre.

Ähnliches gilt von der sogenannten Position bei Neu-Königgrätz zwischen der Elbe, dem Adler-Flusse und dem Mauthner-Bache, aus welcher die Armee gleichfalls durch ein blosses Manöver delogirt werden konnte.

Ganz anders aber hätten sich die Verhältnisse bei Pardubic gestaltet. Dort wäre die kaiserliche Armee nicht nur ausser Gefahr gewesen, umfasst zu werden, sondern hätte an jenem Flusswinkel, den die Elbe dort in scharfer Wendung gegen West macht, die Möglichkeit gefunden, den Feind unter sehr günstigen Bedingungen bei dessen Übergang über die Elbe, der dann wohl in der Gegend bei Přelauč—Elbeteynic hätte stattfinden müssen, zu bekämpfen. Es befanden sich auch die Verpflegs-Magazine in dieser Gegend. Die Armee hätte für den Fall des weiteren Rückzuges die Wahl gehabt, sich auf Olmütz oder Wien zurückzuziehen; die Gegend bei Pardubic war auch diejenige, über welche die feindliche Armee, theils um die starken Positionen an der

[1]) 3 Compagnien wurden der erstgenannten Gruppe, 3 andere und die Trainwach-Compagnie der zweiten als Bedeckung zugewiesen.

oberen Elbe zu umgehen, theils um in die kürzeste Richtung auf Wien und in Flanke und Rücken des kaiserlichen Heeres zu gelangen, nothwendig vorgehen musste. 2. Juli.

Pardubic war also der Punkt, wohin die Armee ihren Rückzug zu nehmen gehabt hätte, um sich für eine Hauptschlacht in das möglichst günstige Verhältniss zu bringen.

Wie aus dem auf Seite 229 gegebenen Telegramme des Armee-Commandanten an Seine Majestät den Kaiser erhellt, hatte es auch im Plane des FZM. von Benedek gelegen, die Armee über Pardubic zurückzuführen. Dieser Plan war jedoch bald wieder aufgegeben und beschlossen worden, es nöthigenfalls in dem Terrain vor der Elbe, zwischen diesem Flusse und dem Bistritz-Bache, à cheval der Chaussée Jičin-Königgrätz, zur Schlacht kommen zu lassen. Die Armee blieb dadurch in der gefährlichen Lage, einen Defensiv-Kampf nach drei Seiten führen zu müssen.

Es mag sein, dass die taktisch nicht ungünstige Natur der Gegend das Armee-Commando zu diesem Entschlusse bestimmte. Der Bistritzbach, nicht leicht ohne Brücken zu passiren, und an jenen Tagen durch vorhergegangene starke Regengüsse zu einem ziemlich bedeutenden Marschhindernisse gemacht, deckte die Front der gewählten Stellung gegen West. Nördlich war der Zugang nur in einem ungefähr $^3/_4$ Meilen breiten Raume zwischen der Bistritz bei Benatek und dem Trotinka-Bache bei Račic offen; gegen die Zugänge näher an der Elbe konnte der letztgenannte, gleichfalls in einer sumpfigen Niederung fliessende Bach auch als ein gutes Deckungsmittel betrachtet werden. Ein sanftes, von zahlreichen Ortschaften bedecktes, nach allen Richtungen für alle Waffen gangbares Höhenterrain füllt den Raum zwischen den erwähnten Wässern aus. Dasselbe hat seine höchsten Punkte in der Linie Hradek-Problus, Lipa und Chlum, Maslowěd und Hořenowes, von denen es gegen West und Nord kürzer und schärfer abfällt, während es sich gegen die Elbe in sanften Höhenzügen abflacht. Der Raum zwischen der Elbe und den Ortschaften Charbusic, Rosnic, Wšestar, Swěti und Nedělišt ist vollkommen eben. Zwischen Lipa und Wšestar zieht die Chaussée durch eine sanfte, von allen Seiten dominirte Mulde.

Bei einer richtigen Besetzung dieser Gegend war ein Kampf der kaiserlichen Armee in derselben nicht ganz ohne Aussicht auf Erfolg. Da alle Vertheidigung an der Bistritz bei Sadowa fruchtlos bleiben musste, wenn es dem Feinde gelang, aus den Flanken gegen die Königgrätzer-Chaussée vorzudringen, so war es vor Allem nothwendig, auf einen kräftigen Schutz dieser Flanken zu denken und ausreichende Kräfte mussten dorthin disponirt werden, wo dieselben nach den Terrainverhältnissen die günstigsten Bedingungen für den Kampf finden konnten. Die Linie der Trotinka von der Elbe bis Račic,

2. Juli. dann das Rideau über Hořenowes nach Benatek hätten im Norden, der Punkt Nechanic an der Bistritz im Süden diese günstigen Bedingungen geboten.

Würde z. B. die erstere Linie von 2 Armee-Corps, die Gegend bei Nechanic gleichfalls mit 2 Corps, die starke Position bei Sadowa mit 1 Corps und einer zahlreichen Artillerie besetzt worden sein, während 3 Armee-Corps bei Problus, Lipa und Maslowěd en reserve standen, um nach Bedarf leicht nach jeder Richtung verwendet werden zu können, dann wäre die kaiserliche Armee den Bedingungen des Terrains angemessen aufgestellt und ein glücklicher Vertheidigungskampf für dieselbe möglich gewesen.

6 Cavallerie-Divisionen, über welche die Armee verfügte, bildeten offenbar eine zu zahlreiche Reitermasse, als dass dieselbe innerhalb des Kampffeldes eine nützliche active Verwendung hätte finden können; es wären daher leicht 3 oder 4 derselben westlich der Bistritz zur Beunruhigung des Gegners in seiner rechten Flanke mit Erfolg zu verwenden gewesen.

Wie aus der Schlacht-Disposition hervorgeht, war jedoch die Armee in der angedeuteten Weise, bei welcher sie gute Kampfplätze und freien Spielraum für ihre Bewegungen gefunden hätte, nicht aufgestellt worden. Diese Disposition vernachlässigte gänzlich den wichtigen Punkt Nechanic, ebenso den noch wichtigeren Aufgang in die Position bei Hořenowes, sah von jeder hartnäckigen Vertheidigung der Tiefenpunkte auf der ganzen Linie ab, und schob die Armee auf einem unverhältnissmässig kleinen Raume nächst der Chaussée zusammen, in einem rechtwinkligen, nach West und Nord gerichteten Haken, auf dem innersten Höhenkranze der Stellung, so dass die Armee, durch den geringfügigsten Erfolg, den der Feind auf was immer für einem Punkte ihrer Schlachtordnung erreichte, in allen ihren Theilen auf das Gefährlichste affizirt werden musste, und im Falle des Rückzuges nur unter den schwierigsten Verhältnissen das andere Elbe-Ufer erreichen konnte.

Die Armee hatte mit einem Worte nach der Disposition eine Stellung einzunehmen, welche ihr eigentlich nur nach einem Rükzuge aus der Schlacht die letzte Vertheidigungsposition hätte bieten können. Die Disposition gab auch den Corps wohl Linien zur Besetzung, aber nicht die geringsten Direktiven über die Kampfzwecke an, die von denselben im Laufe der Schlacht anzustreben waren, woraus Unzukömmlichkeiten aller Art entstanden. Es konnte so nicht anders kommen, als dass ohne Noth Punkte aufgegeben wurden, deren hartnäckigste Vertheidigung nothwendig, andere wieder mit einem Aufwande von Kräften angegriffen wurden, dessen sie nicht werth waren. Unzeitige oder überhaupt falsche Verwendung der Kräfte war die Folge und machte sich in dem wichtigsten Augenblicke der Schlacht nur zu fühlbar. Die in jeder

Beziehung mangelhafte Disposition legte somit selbst den Hauptgrund zu dem für die kaiserlichen Waffen traurigen Ergebnisse der Schlacht, die wir zu schildern haben werden. 2. Juli.

Bei dem feindlichen Heere blieben die Stellungen der einzelnen Abtheilungen am 2. Juli bis zum Abende ziemlich unverändert.

Nur die Elbe-Armee machte mit ihren Divisionen kurze Bewegungen, um näher an die I. Armee heranzukommen, u. z. marschirte die Avantgarde derselben bis Smidar, die 14. Division nach Chotělic (nordwestlich Smidar), die 15. Division nach Lhota smidarska, (nördl. Hochweseli), die 16. Division nach Hochweseli, die Garde-Landwehr-Division nach Kopidlno.

Die I. und II. Armee blieben in ihren Tags vorher genommenen Stellungen.

Das Hauptquartier des Königs kam am Morgen des 2. nach Jičin. Dasselbe war nicht in Kenntniss, dass die ganze österreichische Armee am rechten Elbe-Ufer stand, sondern vermuthete, dass sich das Gros derselben hinter der Elbe zwischen der Adler und Aupa, mit den beiden Flügeln an den Festungen, befände.

Es lag nun in der Absicht des preussischen Armee-Hauptquartiers, die Armee am 2. Juli ruhen zu lassen, am 3. mit dem rechten Flügel der Armee in die Linie Chlumec — Neu-Bydžow — Hořic zu rücken, dabei gegen die Elbe zu recognosciren und sich der Übergänge bei Pardubic zu versichern; die II. Armee sollte am 3. gegen die Aupa und Mettau recognosciren. Ergaben die Recognoscirungen die Möglichkeit, die kaiserliche Armee in ihrer supponirten Stellung in Front und Flanke anzugreifen, so sollte dies dann im Laufe der nächsten Tage geschehen. Erwiese sich die Position zu stark, so sollte dieselbe mittelst eines über Pardubic gerichteten Flankenmarsches der gesammten preussischen Armee umgangen werden.

Die Disposition für den 3. Juli lautete wörtlich:

„Der G. d. I. v. Herwarth wird auf Chlumec dirigirt, um gegen Prag „zu beobachten und sich der Elbe-Übergänge von Pardubic zu versichern „Die übrigen Corps der I. Armee rücken in die Linie Neu-Bydžow—Hořic, „eine Abtheilung des linken Flügels jedoch nach Sadowa zur Recognoscirung „der Elbe-Linie Königgrätz-Josefstadt. Sollten vorwärts dieser Linie grössere „Streitkräfte des Feindes sich noch befinden, so sind solche mit möglich„ster Überlegenheit sofort anzugreifen.

„Das I. Armee-Corps rückt über Miletin nach Bürglitz und Cerek„wic zur Beobachtung gegen Josefstadt vor und hat den Rechtsabmarsch der „II. Armee zu decken, falls dieser befohlen wird.

2. Juli. „Die übrigen Corps der II. Armee verbleiben am 3. Juli noch „am linken Elbe-Ufer und ist gegen die Aupa und Mettau zu recognosciren.

„Die Meldungen über Terrainverhältnisse und Stand des Feindes sind „sofort hierher zu richten. Sollte sich aus denselben ergeben, dass ein concen„trischer Angriff beider Armeen auf die zwischen Josefstadt und Königgrätz „vorausgesetzte Hauptmacht des Feindes auf allzugrosse Schwierigkeiten „stösst, oder dass die österreichische Armee jene Gegend überhaupt schon „verlassen hat, so wird dann der allgemeine Abmarsch in der Richtung auf „Pardubic fortgesetzt werden.

„Die II. Armee hat sofort Bedacht zu nehmen, wie die Verpflegung „auf diesem Marsche gesichert werden soll.

„Beide Armee-Commandos haben Officiere zum Empfang von Befehlen „an jedem Abend in das Hauptquartier Seiner Majestät des Königs zu senden.

„Hauptquartier Jičin, den 2. Juli 1866. gez. v. Moltke."

Indessen liefen im Laufe des Nachmittags und bis zum Abende Rapporte im Hauptquartier ein, in Folge deren die eben gegebene Disposition abgeändert werden musste.

Das zu Cerekwic stehende Vorposten-Detachement des 27. Infanterie-Regiments hatte Nachmittags die Anwesenheit bedeutender österreichischer Truppenmassen bei Lipa gemeldet. Ausgesandte Recognoscirungs-Abtheilungen constatirten hierauf die Richtigkeit dieser Meldung und liessen schliessen, dass an der Bistritz ungefähr vier österreichische Armee-Corps stünden.

Prinz Friedrich Carl beschloss nun sogleich, diese Corps am nächsten Tage anzugreifen, beorderte den Commandanten der Elbe-Armee, mit allen disponiblen Truppen auf Nechanic möglichst früh vorzurücken [1]), und gab den Divisionen der I. Armee den Befehl, bis 2 Uhr Morgens auf den beiden, von Hořic über Sadowa und Cerekwic nach Königgrätz führenden Chausséen sich „zum Gefecht gegen die Position an der Bistritz" bereit zu stellen. (9 Uhr Abends.)

Das III. Corps (von Miletin und Dobeš) hatte sich südlich Hořic zu concentriren, und zwar: die 6. Division östlich, die 5. Division westlich der Strasse Hořic-Königgrätz;

vom IV. Corps die 7. Division (von Hořic) bei Cerekwic, die 8. (von Ober-Gutwasser) bei Milowic;

vom II. Corps die 4. Division (von Wostroměř) bei Břištan (südlich von Milowic; die 3. Division (von Aujezd) bei Pšanek;

das Cavallerie-Corps bei Gutwasser;

die Reserve-Artillerie bei Hořic.

[1]) Der Commandant der Elbe-Armee, G. d. I. von Herwarth erhielt die betreffende Weisung erst zwischen $12^1/_2$ und 1 Uhr Nachts.

Der Prinz glaubte den Angriff mit seiner und der Elbe-Armee allein ausführen zu können und verlangte, in der Besorgniss aus der Richtung von Josefstadt in seiner linken Flanke belästigt zu werden, so zu sagen nur nebenher eine Unterstützung von Seite des Kronprinzen durch ein oder das andere Corps. 2. Juli.

Der in dieser Hinsicht an den Kronprinzen um $9^3/_4$ Uhr Abends gerichtete Brief lautete:

„Kamenic, 2. Juli Abends.

„Durch Seine Majestät den König ist mir Kenntniss geworden von dem „Euer königlichen Hoheit für morgen (den 3. Juli) ertheilten Auftrage, einer „Recognoscirung gegen die Aupa und Mettau. Nachdem indessen eine am „heutigen Tage diesseits unternommene Recognoscirung und die bezüglichen „Meldungen der Vorposten-Truppen ergeben haben, dass bei Sadowa und „Lipa auf der Strasse von Hořic auf Königgrätz sehr bedeutende feindliche „Kräfte vereinigt sind, welche ihre Avantgarde bis Dub vorgeschoben haben, „liegt es in meiner Absicht, morgen den 3. Juli den Feind anzugreifen und „denselben in Gemässheit des mir ertheilten Auftrages gegen die Elbe zu „drängen.

„Da indessen auch von Josefstadt aus stärkere feindliche Truppen„massen auf das rechte Elbe-Ufer übergegangen sind, so kann ich darin nur „die Absicht erblicken, dass dieselben, bei etwaigem Vorgehen meinerseits „auf Königgrätz, gegen meinen linken Flügel operiren wollen. Eine solche „Diversion würde mich zwingen, meine Kräfte zu theilen, wodurch ich also „den gewünschten Zweck, Vernichtung des feindlichen Corps nicht vollstän„dig erreichen würde.

„Euere königliche Hoheit bitte ich desshalb, morgen den 3. Juli mit dem „Garde-Corps oder mehr, über Königinhof zur Sicherung meines linken „Flügels in der Direction auf Josefstadt auf dem rechten Elb-Ufer vorgehen „zu wollen. Ich spreche dieses Ersuchen um so mehr aus, als ich meinerseits „auf ein rechtzeitiges Eintreffen des Corps von Bonin, der weiten Entfer„nung wegen, nicht rechnen kann, und als ich andererseits voraussetze, dass „Euere königliche Hoheit bei der für morgen dortseits zu unternehmenden „Recognoscirung nicht auf starke feindliche Kräfte stossen werden. Ich füge „hinzu, dass mein linker Flügel bei Gross-Jeřic und Cerekwic stehen wird.

gez. Friedrich Carl.“

Der Kronprinz von Preussen erhielt dieses Schreiben um 2 Uhr Morgens. Auf Grund der aus dem königlichen Hauptquartier getroffenen ursprünglichen Anordnung, nach welcher das VI. Corps eine Recognoscirung gegen Josefstadt unternehmen, das Garde- und V. Corps aber in den derma-

2. Juli. ligen Stellungen verbleiben und eventuell das VI. Corps unterstützen sollten, glaubte sich der Kronprinz nicht in der Lage, der Aufforderung des Prinzen Friedrich Carl vollständig nachkommen zu können. Es wurden jedoch das I. Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie-Division angewiesen, über Miletin und Gross-Bürglitz zur Unterstützung der I. Armee vorzugehen [1]).

Prinz Friedrich Carl sandte, nachdem die früher erwähnten Dispositionen getroffen waren, seinen Generalstabs-Chef GL. v. Voigts-Rhetz nach Jičin, um im Hauptquartier die Sachlage zu melden und sich die Genehmigung der getroffenen Anordnungen zu erbitten.

In einem daselbst sofort zwischen 11 und 12 Uhr Nachts abgehaltenen Kriegsrathe ward beschlossen, sich ohne Verzug zu einer Schlacht bereit zu machen. Der König und dessen Generalstabs-Chef v. Moltke nahmen die Dinge offenbar nicht so leicht, wie Prinz Friedrich Carl. Man konnte sich die Anwesenheit bedeutender Theile der kaiserlichen Armee vor der Elbe nur mit der Absicht eines Angriffes auf das preussische Centrum erklären, setzte diesen Angriff schon für die Morgenstunde des nächsten Tages voraus und gab daher dem Kronprinzen den Befehl, ohne Aufschub mit allen seinen Kräften zur Unterstützung der Armee des Prinzen Friedrich Carl in die rechte Flanke des kaiserlichen Heeres vorzudringen.

Der in dieser Beziehung an den Kronprinzen ergangene, 12 Uhr Nachts abgesandte Befehl, welchen Oberstlieutenant Graf Finkenstein zu überbringen hatte, lautete wörtlich:

„Den bei der I. Armee eingegangenen Nachrichten zufolge ist der „Feind in der Stärke von etwa drei Corps, welche jedoch noch weiter verstärkt werden können, bis über den Abschnitt der Bistritz bei Sadowa vorgegangen und ist dort ein Rencontre mit der I. Armee morgen in aller „Früh zu erwarten.

„Die I. Armee steht befohlenermassen morgen den 3. Juli Früh um „2 Uhr mit zwei Divisionen bei Hořic, mit einer Division bei Milowic, einer „bei Cerekwic, mit zwei bei Pšanek und Břištan, das Cavallerie-Corps bei „Gutwasser.

„Euere königliche Hoheit wollen sogleich die nöthigen Anordnungen

[1]) Recognoscirungen im Laufe des Tages hatten erwiesen, dass das linke Elbe-Ufer in der Nähe von Josefstadt, dann die Aupa-Linie frei von österreichischen Truppen seien. Der Kronprinz hatte daher beschlossen die ihm übertragene Recognoscirung gegen Josefstadt am nächsten Tage auf dem rechten Elbe-Ufer durch das VI. Corps vornehmen zu lassen. Das V. und Garde-Corps sollten bei Königinhof und Gradlitz verbleiben.

Irgend einem Gerüchte zufolge soll man im Hauptquartier des Kronprinzen gehofft haben, dass die Festung Josefstadt sich nicht vertheidigen, sondern sich den preussischen Truppen ausliefern würde!

„treffen, um mit allen Kräften zur Unterstützung der I. Armee gegen die „rechte Flanke des voraussichtlichen feindlichen Anmarsches vorrücken zu „können und dabei sobald als möglich eingreifen. Die heute Nachmittag unter „anderen Verhältnissen gegebenen diesseitigen Anordnungen sind nun nicht „mehr massgebend. 2. Juli.

„Hauptquartier Jičin, den 2. Juli Abends 11 Uhr (exp. 12 Uhr).

gez. v. Moltke."

Um der raschen Mitwirkung wenigstens eines Theiles der II. Armee sicher zu sein, ward gleichzeitig dem Grafen Finkenstein noch folgender Befehl für den G. d. I. v. Bonin, Commandanten des I. Corps, zur Bestellung übergeben:

„Voraussichtlich wird morgen in aller Frühe ein Zusammenstoss der „I. Armee mit drei feindlichen Corps in der Gegend von Sadowa an der „Bistritz (auf dem Wege zwischen Königgrätz und Hořic) stattfinden. Euer „Excellenz wollen Ihr Corps sofort versammeln, um völlig bereit zu stehen, „wenn die Befehle Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen anlangen, „eventuell aber nach Umständen selbstständig eingreifen.

gez. v. Moltke."

Diese Befehle wurden so spät erlassen oder expedirt, dass auf das Eintreffen der entfernt stehenden Armee-Flügel auf dem voraussichtlichen Kampfplatze, namentlich des linken, der beinahe die Hälfte des preussischen Heeres in sich schloss — bis gegen 12 Uhr des nächsten Tages kaum zu rechnen war.

Von Jičin bis Königinhof, dem Hauptquartier des Kronprinzen, waren 4½ Meilen zu reiten um den Befehl zu überbringen, und der Kronprinz erhielt daher denselben aus den Händen des Flügel-Adjutanten des Königs, Oberstlieutenant Grafen Finkenstein, erst um 4 Uhr Morgens [1]). Nach Smidar betrug die Entfernung 2½ Meilen. Die Expedition der nöthigen Befehle an alle Corps beanspruchte wohl auch 2 bis 3 Stunden. Angenommen, dass die Armee des Kronprinzen mit ganzer Front sich gegen die wahrscheinliche Stellung oder Vorrückungslinie des österreichischen rechten Flügels Račic-Hořenowes-Benatek in Bewegung setzte, hatte das I. Corps von Ober-Praussnitz nach Hořenowes 2½ Meilen, die 1. Garde-Division von Königinhof 2, die 2. Garde-Division von Rettendorf über 2½ Meilen, das VI. und V. Corps hintereinander 2 Meilen von Gradlitz nach Račic zu marschiren. Dabei hatten alle Corps, mit Ausnahme des I., im Vormarsche die Elbe zu

[1]) Das I. Armee-Corps erhielt diesen Befehl um 4¾ Uhr Morgens, nachdem Oberstlieutenant Graf Finkenstein denselben bei den Vorposten in Zabřes um 3¼ Uhr abgegeben hatte.

2. Juli. passiren. Vom Momente des Abmarsches, 7 Uhr, brauchte also das I. Corps bei 7 Stunden, die 1. Garde-Division 5, die 2. mehr als 6, das VI. Corps 5, das V. nahe 7 bis 8 Stunden, um an die österreichische Armee zu gelangen.

Bis gegen Mittag konnten demnach von der II. Armee kaum mehr als das Garde-Corps und die Avantgarde der übrigen an Ort und Stelle sein; — auf das I. und V. Corps war vor Nachmittag nicht zu rechnen. Bis zu Mittag konnte aber das preussische Centrum, sei es, dass es angegriffen ward, oder selbst angriff, in eine schwierige Lage gerathen. Die Armee des Prinzen Friedrich Carl gerieth auch in der That, als sie am frühen Morgen allein gegen die österreichische Position vorstürmte, in die Gefahr sich völlig aufzureiben, und die Corps des Kronprinzen kamen in Folge der Entfernungen, welche dieselben auf schlechten, durchweichten Wegen zurückzulegen hatten, so vereinzelt und theilweise so spät an der Schlachtlinie an, dass nur Zufälle aller Art, auf welche doch voraussichtlich nicht zu rechnen war, dem preussischen Heere einen wider alles Erwarten grossen Erfolg zuwenden konnten.

Schlacht bei Königgrätz.

3. Juli. 3. Juli.

(Hiezu der Schlachtplan in 2 Gefechts-Momenten.)

Anmarsch des preussischen Heeres zur Schlacht.

Die Divisionen der preussischen I. Armee langten zwischen 4 und 6 Uhr Morgens auf den ihnen Tags vorher bestimmten Plätzen an:

die Division Fransecky bei Cerekwic,
„ „ Horn „ Milowic,
„ „ Herwarth „ Břištan,
„ „ Werder „ Pšanek,
„ „ Manstein und Tümpling bei Hořic.

Gegen 6 Uhr erhielt Prinz Friedrich Carl die Meldung, dass die Elbe-Armee mit 36 Bataillons zwischen 7 und 9 Uhr bei Nechanic eintreffen werde. Von derselben hatte:

die Avantgarde Schoeler von Smidar die Richtung über Skřivan und Kobylic eingeschlagen [1]), hinter ihr die Division Etzel,
die Division Canstein über Neu-Bydžow und Prasek auf Nechanic,
„ „ Münster über Smidar und Podolib auf Lodin.

[1]) Die Avantgarde von Schoeler debouchirte um $6^1/_2$ Uhr aus dem Walde von Kobylic.

Prinz Friedrich Carl gab nun den Befehl zur Vorrückung des Centrums an die Bistritz. 3. Juli.

In erster Linie bewegten sich: das II. Armee-Corps[1]) von Pšanek und Břištan rechts (südlich) der Chaussée; auf und links derselben die 8. Division von Milowic gegen Sadowa; die 7. Division hatte erst nach Beginn des Gefechtes bei Sadowa von Cerekwic vorzugehen und nach Umständen einzugreifen.

In zweiter Linie folgten der 8. die 5. und 6. Division beiderseits, dann die Reserve-Artillerie auf der Chaussée. Das Cavallerie-Corps, welches um $4\frac{1}{2}$ Uhr von Gutwasser nach Petrowic aufgebrochen war und

[1]) **Ordre de Bataille** des preussischen II. Armee-Corps am 3. Juli.
Commandirender General: GL. v. Schmidt.

3. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Werder.

Avantgarde: Oberst-Lieutenant Baron v. Buddenbrock, Füsilier-Bataillon der Inft.-Regimenter Nr. 42 und 54, ½ 2. Jäger-Bataillon, 5. Huszaren-Rgt.

Gros: GM. v. Januschowsky (Commandeur der 5. Inft.-Brigade), 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 42, Grenadier-Rgt. Nr. 2, ½ 2. Jäger-Bataillon, 2 Batterien, 2. und 3. Compagnie des 2. Pionnier-Bataillons.
GM. v. Winterfeld (Commandeur der 6. Infanterie-Brigade),
2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 54, Inft.-Rgt. Nr. 14, 2 Batterien.

4. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Herwarth v. Bittenfeld.

Avantgarde: Oberst v. Wietersheim, Inft.-Rgt. Nr. 49, Uhlanen-Rgt. Nr. 4, 1 Batterie.

Gros: GM. v. Hanneken (Commandeur der 8. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 61 und Nr. 21, 1 Batterie.

Reserve: GM. v. Schlabrendorff (Commandeur der 7. Inft.-Brigade), Grenadier-Rgt. Nr. 9, 2 Batterien.

Reserve-Cavallerie.

GM. Baron von der Goltz (Commandeur der 3. schweren Cavallerie-Brigade.) Uhlanen-Rgt. Nr. 9, Cürassier-Rgt. Nr. 2, 1 Batterie.

Reserve-Artillerie.

Commandeur: Oberst Freiherr v. Puttkamer.
4 Batterien.

Summe: 24 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 16 Escadrons, 78 Geschütze, 4 Compagnien Pionniere.
Als Besatzung, Bedeckung etc. abcommandirt:
$2\frac{1}{2}$ Bataillons Inft., 2 Comp. Pionniere.
Verfügbar: $21\frac{1}{2}$ Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 16 Escadrons, 78 Geschütze, 2 Comp. Pionniere.

3. Juli. diesen Ort um 6½ Uhr erreichte, hatte hinter dem rechten Flügel des II. Corps zu folgen und die Verbindung mit der Elbe-Armee zu sichern [1]).

Die in erster Linie vorrückenden Truppen der I. Armee hatten sich, den Dörfern Mokrowous, Dohalička, Dohalic und Sadowa gegenüber, hinter den Höhen von Dub, Mžan und Sucha zu formiren. — Diese Höhen fallen bei Dub sanft und ziemlich nahe am Bache gegen Sadowa ab, in der Vorrückungslinie des II. Corps zwischen Mžan und Sucha treten dieselben aber so zurück, dass ihr Fuss 2000 bis 3000 Schritte vom Bache entfernt liegt, während die sanften und niederen Höhen der Gegenstellung auf der ganzen Linie beinahe hart an den Bach reichen.

Der Vormarsch und die Entwicklung des preussischen Centrums (I. Armee) geschah nun in folgender Weise:

Das Cavallerie-Corps [2]) brach gegen 7 Uhr von Petrowic auf,

[1]) Die Brigade Goltz der Reserve-Cavallerie wurde dem II. Armee-Corps zugetheilt; die Reiterei der 5. und 6. Division ward als Brigade unter GM. Graf Bismarck formirt.

[2]) **Ordre de bataille** des Cavallerie-Corps, der combinirten Cavallerie-Brigade GM. Graf v. Bismarck-Bohlen und der Reserve-Artillerie der I. Armee am 3. Juli.

Cavallerie-Corps.

Commandeur: G. d. C. Prinz Albrecht von Preussen.

2. Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. Hann v. Weyhern.

GM. Graf v. d. Gröben (Commandeur der 3. leichten Cavallerie-Brigade), Huszaren-Rgt. Nr. 12, Dragoner-Rgt. Nr. 3 (5 Escadrons), 1 Batterie.

GM. Herzog Wilhelm v. Mecklenburg-Schwerin (Commandeur der 2. leichten Cavallerie-Brigade), Uhlanen-Rgt. Nr. 11, Huszaren-Rgt. Nr. 3, Garde-Dragoner-Rgt. Nr. 2, 1 Batterie.

1. Cavallerie-Division.

Commandeur: GM. v. Alvensleben.

GM. v. Rheinbaben (Commandeur der 1. leichten Cavallerie-Brigade), Garde-Dragoner-Rgt. Nr. 1, Garde-Uhlanen-Rgt. Nr. 1 und 2, 1 Batterie.

GM. v. Pfuel (Commandeur der 2. schweren Cavallerie-Brigade), Cürassier-Rgt. Nr. 7 und 6, 2 Batterien.

Zusammen: 41 Escadrons, 5 Batterien.

Combinirte Cavallerie-Brigade.

Commandeur: GM. Graf v. Bismarck-Bohlen.

Dragoner-Rgt. Nr. 2 (5 Escdr.), Uhlanen-Rgt. Nr. 3.

Zusammen: 9 Escadrons.

Armee-Reserve-Artillerie.

Commandeur: GM. Schwarz.

16 Batterien.

Zusammen: 96 Geschütze.

rückte über Pšanek und Nerešow nach Sucha, wo — Front gegen die Bistritz — mit dem rechten Flügel an den Ort gelehnt die Division Alvensleben, links von dieser die Division Hann aufmarschirte. Die 3 Batterien der erstgenannten Division wurden auf den Höhen östlich Sucha placirt. (8 Uhr Morgens.) 3. Juli.

Vom II. Corps traf die Avantgarde der 3. Division gegen 8 Uhr bei Zawadilka ein, deren Gros aber erst um 9 Uhr. Die 4. Division nahm von Břištan aus querfeldein die Direction auf Mžan, und erreichte schon um $7\frac{1}{2}$ Uhr mit der Avantgarde den Ort.

Die Vortruppen der österreichischen Brigade Procházka zogen sich beim Anmarsche des preussischen Corps successive von Stračow und Dub, später auch von Sowětic und Hněwčowes zurück. Als das bei der Avantgarde der 4. Division eingetheilte Uhlanen-Regiment Nr. 4 aus Mžan zu debouchiren versuchte, ward es von der Batterie Nr. 6/III der Brigade Procházka beschossen, worauf preussischerseits zuerst ($7\frac{1}{2}$ Uhr) die 3. 4pfünd. Batterie südlich Mžan auffuhr, bald darauf kamen noch die 4. und die 3. 6pfündige Batterie dazu; während diese drei Batterien ihr Feuer gegen Sadowa und Dohalic richteten, besetzte die Avantgarde der 4. Division Mžan; das Gros, die Reserve-Artillerie des II. Corps und die Cavallerie-Brigade Goltz sammelten sich hinter dem Orte.

Die 8. Division marschirte gegen 6 Uhr in Gefechtsformation von Milowic ab. Deren Avantgarde, welche um 4 Uhr nach Klenic vorgeschoben worden war, traf gegen 7 Uhr vor Sadowa ein, und es kam an der vorgelegenen Ziegelei bald zum Gefecht. Das Gros der Division formirte sich nördlich der Chaussée in gleicher Höhe mit Mžan und ward dabei ($7\frac{1}{2}$ Uhr) von der nordwestlich Čistowes stehenden Batterie 3/VIII (Brigade Appiano) beschossen, worauf die 3 gezogenen Batterien der Division, gedeckt durch das 1. Bataillon des 71. Regimentes auffuhren, und sich ins Feuer setzten.

Das III. Corps, zur Reserve bestimmt, marschirte um 7 Uhr bei Klenic auf, und zwar: die 5. Division südlich, die 6. nördlich der Chaussée. Die Reserve-Artillerie der Armee bewegte sich auf der Chaussée gegen die Höhe von Dub.

Die 7. Division begann, als das Feuer der Batterie 3/VIII der Brigade Appiano zu vernehmen war, um $7\frac{1}{2}$ Uhr ihre Bewegung auf Benatek[1]).

[1]) **Ordre de bataille** der 5., 6., 7., 8. Inft.-Division am 3. Juli. Die 5. und 6. Inft.-Division unter Befehl des GL. v. Manstein.

5. Infanterie-Division.

Stellvertreter-Commandeur: GM. v. Kamiensky.
Oberst v. Debschitz (Stellvertreter-Commandeur der 10. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 18, Grenadier-Rgt. Nr. 12.

3. Juli. Die österreichischen über Benatek vorgeschobenen Feldwachen zogen sich zurück; während 2 zum Gefecht formirte und links durch eine Huszaren-Escadron gedeckte Bataillons der feindlichen Avantgarde (Füsilier-Bataillons vom 27. und 67. Regiment) sich rasch dem Orte näherten, fuhren 2 Batterien

GM. v. Schimmelmann (Commandeur der 9. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 48, Leib-Grenadier-Rgt. Nr. 8, 4 Batterien, 2. Compagnie des 3. Pionnier-Bataillons.

6. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Manstein.

Avantgarde: GM. v. Gersdorff (Commandeur der 11. Inft.-Brigade), Füsilier-Rgt. Nr. 35, Jäger-Bataillon Nr. 3, 1 Batterie, 3. Compagnie des 3. Pionnier-Bataillons.

Gros: GM. v. Kotze (Commandeur der 12. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 64 und 24, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur: Oberst v. Hartmann, Inft.-Rgt. Nr. 60, 2 Batterien.

Summe der 5. und 6. Inft.-Division: 24 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 8 Batterien, 2 Compagnien Pionniere.
Abcommandirt: 1 Compagnie Inft.
Verfügbar: 23$^3/_4$ Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 8 Batterien, 2 Comp. Pionniere.

7. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Fransecky.

Avantgarde: GM. v. Gordon (Commandeur der 14. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 27, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, Huszaren-Rgt. Nr. 10, 1 Batterie, $^1/_2$ 2. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons.

Gros: GM. Gross gen. v. Schwarzhoff (Commandeur der 13. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 66 und 26, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur: Oberst von Bothmer. 1. und 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 67, 2 Batterien, 1. und $^1/_2$ 2. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrücken-Train.

Summe: 12 Bataillons Inft., 4 Escadrons, 4 Batterien, 2 Compagnien Pionniere.
Abcommandirt: $^1/_4$ Bataillon Inft.
Verfügbar: 11$^3/_4$ Bataillons Inft., 4 Escadrons, 4 Batterien, 2 Compagnien Pionniere.

8. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Horn.

Avantgarde: Commandeur: Oberst-Lieutenant v. Valentini, Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 71 und 31, 4. Escadron des 6. Uhlanen-Rgts., 1 Batterie, 3. Compagnie des 4. Pionnier-Bataillons.

Gros: GM. v. Bose (Commandeur der 15. Inft.-Brigade), 1. und 2. Bataillon der Inft.-Rgt. Nr. 71 und 31, 3 Escadrons des 6. Uhlanen-Rgts., 2 Batterien.

Reserve: GM. v. Schmidt (Commandeur der 16. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 72, Jäger-Bataillon Nr. 4, 1 Batterie.

Summe: 9 Bataillons Inft., 1 Bat. Jäger, 4 Escadrons, 4 Batterien, 1 Compagnie Pionniere.

an der Südspitze des Cerekwicer Gehölzes auf und setzten sich zuerst gegen die Batterie der Brigade Appiano — dann gegen Benatek und den Swiep-Wald ins Feuer. Das in Brand gerathene Benatek wurde von den österreichischen Vortruppen (1 Compagnie vom 2. Bataillon des Regiments Grossfürst Michael) bald geräumt; die feindliche Avantgarde folgte nach, das Füsilier-Bataillon des 27. Regiments setzte sich zwischen dem Orte und der südwestlich davon gelegenen kleinen Waldparcelle fest, — das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 67 ging gegen den Swiep-Wald vor, und engagirte sich mit den an der Nordspitze desselben stehenden Vortruppen der österreichischen Brigade Brandenstein. 3. Juli.

Gegen 8 Uhr liess Prinz Friedrich Carl das Gros der 8. Division gegen Sowětic rücken, um in Verbindung mit der 7. Division zu treten, und es blieb nur die Avantgarde der ersteren Sadowa gegenüber stehen; später rückte die Cavallerie-Brigade Bismarck in die noch zwischen beiden Divisionen bestandene Lücke gegen Hněwčowes, trat aber dann auf dem linken Flügel der 7. Division in Verwendung.

Um 8 Uhr traf S. M. der König von Preussen auf der Höhe von Dub ein und gab der I. Armee den Befehl zur Forcirung der Bistritz-Linie.

Um diese Zeit langte auch die Tête der Elbe-Armee [1]), nachdem

[1]) **Ordre de bataille** der Elbe-Armee am 3. Juli.

Commandeur: G. d. I. Herwarth v. Bittenfeld.

Avantgarde: GM. v. Schoeler (Commandeur der 31. Inft.-Brigade), Füsilier-Bataillons der Inft.-Rgt. Nr. 17 und 28, 2. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 33, 1. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 40, 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 56, Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 69, 8. Jäger-Bataillon, 2 Batterien, 1 Detachement des Pionnier-Bataillons Nr. 8.
GM. Graf v. d. Goltz II. (Commandeur der Cavallerie-Brigade), Huszaren-Rgt. Nr. 11 und 7 zu je 5 Escadrons, 1 Batterie.

14. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Graf zu Münster-Meinhövel.

GM. v. Hiller (Commandeur der 28. Inft.-Brigade), Füsilier- und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 57., 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 17.
GM. v. Schwarzkoppen (Commandeur der 27. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 16, Füsilier- und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 56, 7. Jäger-Bataillon, Uhlanen-Rgt. Nr. 5, 3 Batterien, 2. und 3. Compagnie des 7. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrücken-Train.

15. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Freiherr v. Canstein.

GM. v. Glasenapp (Commandeur der 30. Inft.-Brigade), Inft.-Rgt. Nr. 68, 1. u. 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 28.
GM. v. Stückradt (Commandeur der 29. Inft.-Brigade), 2. und Füsilier-Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 65, 3. und 2. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 40. Dragoner-Rgt. Nr 7, 3 Batterien.

3. Juli. sie das sächsische 8. Infanterie-Bataillon aus Alt-Nechanic delogirt hatte, an der Bistritz an, drang rasch hinüber und nahm den Ort Nechanic den sächsischen Vortruppen ab. Doch bedurfte es mehrerer Stunden, bis das Gros die Brücke passirt hatte, sich entwickeln, und die an der Queue derselben marschirende Artillerie in's Feuer bringen konnte.

Die Armee-Corps des Kronprinzen setzten sich erst gegen 8 Uhr aus ihren entfernten Standorten in Bewegung; — deren Eingreifen in die Schlacht war daher, wie es auch vorauszusehen gewesen, vor Ablauf mehrerer Stunden nicht zu erwarten. Der Befehl zur Vorrückung war seitens des Kronprinzen um 5 Uhr Morgens ergangen und lautete wörtlich wie folgt:

„Nach hier eingegangenen Nachrichten wird heute ein feindlicher An-„griff auf die bei Hořic, Milowic und Cerekwic stehende I. Armee erwar-„tet, und wird die II. Armee zu ihrer Unterstützung in folgender Weise vor-„rücken:

„1.) Das I. Armee-Corps marschirt in zwei Colonnen über Zabřes „und Gross-Trotin nach Gross-Bürglitz.

„2.) Die Cavallerie-Division folgt dem I. Corps bis eben dahin.

„3.) Das Garde-Corps geht von Königinhof auf Jeřiček und Lhota.

„4.) Das VI. Armee-Corps nach Welchow, von wo ab es eine Ab-„theilung zur Beobachtung der Festung Josefstadt aufstellt. Die für heute „befohlene Demonstration findet nicht statt.

„5.) Das V. Corps folgt 2 Stunden nach Aufbruch des VI. Corps und „geht bis Chotěborek.

Reserve-Cavallerie-Brigade.

Commandeur: GM. v. Kotze.
Cürassier-Rgt. Nr. 8, 3 Escadrons des Pommerschen schweren Landwehr-Reiter-Rgts.

Combinirte Reserve-Artillerie.

Vom VIII. Armee-Corps, Commandeur: Oberst Hausmann.
6 Batterien.
Vom VII. Armee-Corps, Commandeur: Oberst v. Bülow.
6 Batterien.
Als Bedeckung: 2. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 57.

16. Infanterie-Division.

Commandeur: GL. v. Etzel.
Oberst v. Wegerer (Commandeur der Füsilier-Brigade),
3. und 1. Bataillon des Füsilier-Rgts. Nr. 33, Füsilier-Rgt. Nr. 34.
Oberst Schuler v. Senden (Stellvertreter-Commandeur der 31. Inft.-Brigade),
Inft.-Rgt. Nr. 29 (1 Compagnie in Hochweseli) 2. und 1. Bataillon des Inft.-Rgts. Nr. 69,
Uhlanen-Rgt. Nr. 7, 3 Batterien, 2. Compagnie des 8. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrückentrain.

Summe: $34^3/_4$ Bataillons Inft., 2 Bataillons Jäger, 29 Escadrons, 24 Batterien, 3 Compagnien und 1 Detachement Pionniere.

„Die Truppen brechen sobald wie irgend möglich auf und lassen Trains „und Bagagen zurück, die erst auf besonderen Befehl des Ober-Commandos „herangezogen werden dürfen. 3. Juli.

„Hauptquartier Königinhof den 3. Juli 5 Uhr Früh.

Der Chef des Generalstabes.

gez. von Blumenthal, GM.“

Aufmarsch der österreichischen Armee.

Als die feindliche I. und Elbe-Armee an der Bistritz sich entwickelten, befand sich die österreichische Armee noch nicht in der ihr zugewiesenen Stellung, da nach dem Wortlaute der Disposition die Schlachtstellung erst beim Anrücken des Feindes bezogen werden sollte. Erst als um 7½ Uhr das Geschützfeuer bei Sadowa hörbar ward, nahmen die Corps ihre Aufstellung.

Centrum (3. und 10. Corps.)

Das 3. Corps hatte nach dem Wortlaute der erst um 6 Uhr im Corpsquartier angelangten Schlacht-Disposition nicht Sadowa selbst, sondern die Linie Lipa-Chlum zu vertheidigen. Die im Sinne dieser Disposition zu treffenden Anordnungen waren an die Brigaden noch nicht expedirt, als im Corpsquartier zu Lipa von den Vorposten die Meldung anlangte: „der „Feind rücke mit grossen Infanterie- und Cavallerie-Massen nebst Artillerie an.“

Die Brigaden des Corps waren indessen in die der Allarm-Disposition vom 2. Juli entsprechenden Aufstellungen abgerückt. FML. Erzherzog Ernst, welcher sich nach Erhalt der Meldung sogleich auf die Höhe westlich Lipa begeben hatte, liess die Brigaden in die ihnen nach der Armee-Disposition zukommenden Stellungen von Lipa-Chlum zurückgehen; nur Sadowa, welches auf Kanonenschussweite vor Lipa liegt, und wo die sumpfige Niederung der Bistritz eine gute Frontdeckung gewährt, sollte erst geräumt werden, wenn das Corps die ihm zugewiesene Stellung Lipa-Chlum in Ordnung bezogen hätte. Der Erzherzog gab daher der Brigade Procházka den Befehl, den Ort, wenn auch nur in der Art einer Arrièregarde zu vertheidigen [1]).

In Folge der neuen Disposition rückte die Brigade Kirchsberg in die Stellung südwestlich von Lipa, die Brigade Benedek besetzte die Orte Lipa, Chlum und den zwischen beiden liegenden Wald, die Brigade Procházka blieb vorläufig in der Tiefe bei Sadowa.

Die Brigade Appiano war bereits in der Stellung nördlich Čistowes, eingetroffen, welche ihr durch die Allarm-Disposition des Corps vom 2. Juli

[1]) Die Haltbarkeit des an sich kleinen Ortes ward einigermassen dadurch beeinträchtigt, dass die meisten festen Gebäude auf dem feindlichen Ufer lagen.

3. Juli. für den Fall eines feindlichen Angriffes zugewiesen worden war. Als dieselbe den Befehl erhielt, in die ihr nach der allgemeinen Schlacht-Disposition zukommende Stellung bei Chlum zurückzugehen, befand sich ihr rechter Flügel schon im Gefechte, und konnte nicht gleich zurückgenommen werden. GM. Appiano blieb daher an und in dem Walde von Swiep und gedachte seinen Rückzug erst nach Umständen und nach jenem der noch an der Bistritz stehenden Brigaden zu regeln.

Von der Corps-Geschütz-Reserve wurden die beiden Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/VIII anfänglich auf die Terrasse nordwestlich von Lipa disponirt, um den Rückzug der Brigaden Procházka und Appiano zu decken; später ward die Batterie Nr. 8/VIII mit der beim 3. Corps eingetheilten Division Mensdorff-Uhlanen bei der Brigade Julius Kirchsberg eingetheilt, die Batterie Nr. 7/VIII auf der Höhe westlich Chlum placirt, — die Batterien Nr. 9, 10/VIII und jene der Brigade Benedek fuhren in die Geschützdeckungen Nr. V, VI und VII ein [1]).

Das 10. Armee-Corps disponirte die Brigade Knebel unter Beigabe der Batterie Nr. 2/III (früher zur Brigade Grivičić gehörig) zur

[1]) Die Aufstellung des 3. Corps en détail war die folgende:

Brigade Procházka: Das combinirte 34. Jäger-Bataillon, 1. und 2. Bataillon Romanen-Banater besetzten Sadowa, welcher Ort am 2. Juli zur Vertheidigung hergerichtet worden war; — das 3. Bataillon Romanen-Banater in dem Walde südöstlich von Sadowa; rechts davon das 4. Bataillon Gondrecourt-Infanterie, nördlich der Chaussée; das combinirte 33. Jäger-Bataillon im Walde südöstlich von Sowětic (Skalka); das 4. Bataillon Gorizzutti in Reserve, südlich dieses Waldes. Die Brigade-Batterie Nr. 6/III mit 4 Geschützen östlich von Sadowa, südlich der Chaussée, vor dem Hola-Walde, und mit 4 Geschützen etwas weiter rückwärts, nördlich der Chaussée.

Brigade Appiano: 1. und 2. Bataillon EH. Heinrich im Walde Swiep. Im 2. Treffen, in Staffeln vom linken Flügel vorwärts, das 2. und 3. Bataillon Sachsen-Meiningen, dann das 3. Bataillon EH. Heinrich nahe an der Süd-Lisière des Swiep-Waldes. Die Brigade-Batterie Nr. 3/VIII auf einer Terrain-Welle nächst Čistowes, mit allen 8 Geschützen Front gegen den Bistritzbach. Links von der Batterie das 4. Jäger-Bataillon; rechts von derselben das 1. Bataillon Meiningen in der Niederung am Walde.

Brigade Julius Kirchsberg: 3. Jäger-Bataillon in Lipa. Das Gros der Brigade südwestlich dieses Ortes u. z. im 1. Treffen das Regiment EH. Albrecht, im 2. das Regiment Hess. Die Brigade-Batterie Nr. 5/VIII vor der Brigade links der Strasse; die zugetheilte Cavallerie-Batterie Nr. 8/VIII neben der früheren, aber rechts an der Strasse. Die Division Mensdorff-Uhlanen in der Höhe des 2. Treffens bei dem Orte Lipa.

Brigade Benedek: 1. Jäger-Bataillon und 2. Bataillon EH. Franz Carl im Walde zwischen Lipa und Chlum. 1. Bataillon Šokčević in Lipa. Im 2. Treffen, den rechten Flügel an Chlum gelehnt, das 1. und 3. Bataillon EH. Franz Carl, links das 2. und 3. Bataillon Šokčević. Die Brigade-Batterie Nr. 4/VIII östlich Lipa in der Geschützdeckung Nr. V.

Besetzung von Unter-Dohalic mit dem Auftrage, bis zum Eintreffen der Brigade Wimpffen auch die Orte Dohalička und Mokrowous zu halten [1]). 3. Juli.

Die Brigade Mondel, welche seit 2. Juli Mittags bei Chlum, in welchem Orte sich zu jener Zeit nur die Geschütz-Reserve des 3 Corps befand, Stellung genommen hatte, ward angewiesen, bis zu der beim 3. Corps-Commando angesuchten Ablösung bei Chlum zu verbleiben, dann aber anschliessend an die Truppen des 3. Corps, auf der Höhe westlich von Langenhof Stellung zu nehmen.

Die Brigade Wimpffen traf gegen 9 Uhr in der vorderen Linie ein, besetzte Mokrowous und Dohalička und behielt den Rest der Brigade bei den genannten Orten als Reserve.

Die Corps-Geschütz-Reserve nahm auf den Anhöhen südwestlich Lipa Stellung [2]).

Linker Flügel. (Königlich sächsisches, österreichisches 8. Armee-Corps und 1. leichte Cavallerie-Division.)

Das sächsische Corps hatte die Schlacht-Disposition des Armee-Commandos bald nach Mitternacht erhalten, und hätte nach dem Wortlaute derselben links vom 10. Corps die Höhen von Třesowic und Popowic besetzen sollen. Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen hielt

[1]) Die Brigade Wimpffen hatte Erlaubniss erhalten, das Abessen zu beendigen.

[2]) Die Detailaufstellung der Truppen des 10. Corps war die folgende:

Brigade Knebel war um 6½ Uhr Früh von ihrem Biwakplatz bei Rozběřic aufgebrochen, traf nach 7 Uhr in Dohalic mit dem Gros ein und nahm folgende Aufstellung: 28. Jäger-Bataillon und 3. Bataillon Kaiser besetzten die am rechten Flügel der einzunehmenden Stellung gelegene Zuckerfabrik, wozu diese Bataillons im Lauftritte vorrückten, um dem Feinde zuvorzukommen. Das 1. Bataillon Kaiser besetzte Unter-Dohalic, das 2. Bataillon, Anfangs als Reserve hinter diesem Orte stehend, musste hierauf nach Dohalička gezogen werden, da das 2. Bataillon EH. Carl, bis zum Eintreffen der Brigade Wimpffen dahin bestimmt, noch nicht zur Stelle war. Als diese Brigade anlangte, wurde das 2. Bataillon Kaiser in die vordere Linie zwischen die Zuckerfabrik und Dohalic eingeschoben. Das Regiment EH. Carl, dessen 3. Bataillon am Abende des 2. in eine Vorposten-Aufstellung nach Střesetic, Třesowic und Mokrowous vorgeschoben worden war, hatte die Besetzung von Mokrowous und Dohalička zu übernehmen und nach Eintreffen der Brigade Wimpffen zur eigenen Brigade einzurücken. Das 1. Bataillon EH. Carl besetzte Mokrowous, und wurde nach dem Eintreffen der Brigade Wimpffen auf den Höhen hinter diesem Orte zurückbehalten. Das 3. Bataillon EH. Carl marschirte Anfangs gegen Dohalička, besetzte aber dann im Vereine mit der Brigade Wimpffen den Maierhof von Mokrowous, und verblieben beide Bataillons (1. und 3.) während der Schlacht bei der Brigade Wimpffen. Das 2. Bataillon EH. Carl marschirte gegen Dohalička, welcher Ort jedoch, wie früher erwähnt, schon vom 1. Bataillon Kaiser hatte besetzt werden müssen. Dieses Bataillon stellte sich somit als Reserve hinter Dohalička auf und wurde, als die Brigade Wimpffen anlangte, ebenfalls als Reserve hinter Dohalic gezogen. Später beorderte GM. Knebel 2 Compagnien des-

3. Juli. jedoch die Aufstellung bei Nieder-Přim und Problus für geeigneter und erwirkte sich auch die Genehmigung des Armee-Commandos zur Besetzung des dortigen Plateaus. Das sächsische Corps bezog demgemäss gegen Morgen diese Stellung. Die Division Schimpff besetzte mit einer Brigade die Orte Nieder-Přim und Problus, während die zweite Brigade zur Besetzung der Ortschaften Lubno, Popowic und Třesowic und der dortigen Bistritz-Übergänge vorgesandt ward. Die Division Stieglitz und die Reserve-Artillerie, stellten sich zwischen Nieder-Přim und Problus auf. Die Reiter-Division rückte in eine zur Aufnahme der bei Nechanic stehenden Vortruppen geeignete Stellung östlich dieses Ortes [1]).

Die 1. leichte Cavallerie-Division (GM. Baron Edelsheim) rückte um 7½ Uhr aus ihrem Biwak bei Stežer in die Stellung am Steinfelde östlich Ober-Přim, mit den Brigaden Wallis und Appel nebeneinander südlich, und der Brigade Fratricsevics etwas zurückgezogen nördlich des Weges Nieder-Přim—Charbusic [2]).

selben zur Verstärkung der Besatzung in der Zuckerfabrik. Die beiden Batterien der Brigade, Nr. 2 und 3/III, wurden südlich Dohalic günstig placirt. Die Besetzung der Stellung durch die Infanterie geschah meist schon unter dem Schutze des Feuers dieser Batterien.

Brigade Wimpffen, welche gegen 8 Uhr ihren Biwakplatz verlassen hatte, gegen 9 Uhr in der Nähe von Dohalička und Mokrowous eintraf, liess ihre Batterie Nr. 4/III neben der Kirche von Dohalička auffahren und sofort ins Feuer setzen. Das 1. und 3. Bataillon EH. Stephan (letzteres mit 4 Compagnien) besetzten Mokrowous; das 2. und die 1. Division des 3. Bataillons Dohalička. Das 4. Bataillon Stephan, dann das 1. und 2. Bataillon Bamberg standen als 2. Treffen in Reserve. Das 3. Bataillon Bamberg, war zur Bedeckung der Corps-Geschütz-Reserve abcommandirt. Die der Brigade zugewiesenen 2. Escadrons Mensdorff-Uhlanen rückten auf den linken Flügel der Brigade in die Niederung von Mokrowous, zur Deckung der linken Flanke und Herstellung der Verbindung mit den sächsischen Truppen.

Brigade Mondel rückte, nachdem sie um 8½ Uhr durch die Brigade Appiano des 3. Armee-Corps bei Chlum abgelöst worden war, auf die Höhe vor Langenhof und besetzte dieselbe um 9½ Uhr Vormittag wie folgt: 1. Treffen: auf dem rechten Flügel das 12. Jäger-Bataillon, 1. Bataillon Parma, dann die Batterie Nr. 1/III, weiter das 2. und 3. Bataillon Parma. 2. Treffen: 1., 2., 3. Bataillon Mazzuchelli. In Reserve kam das Regiment Ajroldi in 3 schwache Bataillons formirt und ein combinirtes Bataillon Alexander-Infanterie (von der aufgelösten Brigade Grivičić).

[1]) Kurz vor Beginn des Kampfes fand die Ablösung der Vortruppen statt und es standen: das 11. Bataillon und 1 Zug Reiterei bei Hradek, die 1. und 2. Compagnie nach Kunčic vorgeschoben; eine Reiterfeldwache in Radikowic. Das 8. Bataillon und 1 Reiterzug in Alt-Nechanic, Feldwachen vor sich; das 7. Bataillon und 1 Escadron in Nechanic.

[2]) Obgleich die beiden leichten Cavallerie-Divisionen zu den Armee-Reserven gehörten, so führen wir dieselben doch bei den betreffenden Flügel-Corps an deren Seite sie postirt wurden auf, da dies natürlicher erscheint. Die beiden Divisionen waren zu sehr entfernt, um vom Armee-Commando rechtzeitig verwendet werden zu können, deren Eintheilung in die Reserve war darum auch keine glückliche Massregel. Den Flügel-Corps zugewiesen, hätten dieselben eine viel freiere und zweckmässigere Verwendung finden können.

Das 8. Armee-Corps brach nach 3 Uhr Morgens mit den Brigaden Schulz und Roth, dem Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl Nr. 3 und der Corps-Geschütz-Reserve aus dem Lager bei Nedělišt gegen Charbusic auf und langte mit der Tête um 8½ Uhr bei diesem Orte an. 3. Juli.

Die Brigade Wöber, welche wie schon früher erwähnt 2 Bataillons auf Vorposten bei Hořenowes hatte, erhielt zwar den Befehl, nicht auf die Ablösung derselben durch die Brigade Brandenstein des 4. Corps zu warten, sondern dem Corps nach Charbusic zu folgen, traf aber dennoch erst um 1½ Uhr Nachmittags mit 4 Bataillons und der Brigade-Batterie Nr. 4/IX dort ein [1]).

Nach der Schlachtdisposition war das Corps berufen, den sächsischen Truppen als Unterstützung zu dienen, somit gewissermassen von den Befehlen des sächsischen Corps-Commandos abhängig.

Generalstabs-Major Reinländer ward daher gleich nach dem Eintreffen bei Charbusic zur Einholung von Befehlen an Seine königliche Hoheit entsendet, dessen Rückkunft aber nicht abgewartet, sondern im Sinne der Armee-Disposition ungesäumt der Vormarsch des Corps auf der Nieder-Přimer-Strasse begonnen. Als die Tête an der Waldspitze östlich Nieder-Přim eintraf, überbrachte Major Reinländer den Auftrag, das 8. Armee-Corps habe hinter dem sächsischen östlich Problus Aufstellung zu nehmen, wenn ein specieller Befehl hiezu erfolge.

Das zunehmende Geschützfeuer aus der Richtung von Lipa bestimmte auch bald den Kronprinzen von Sachsen, mit seinem ganzen Corps in die früher geschilderte Gefechtsstellung überzugehen.

Vom 8. Corps nahm nun die an der Tête marschirende Brigade Schulz, ungefähr um 9 Uhr, 600 Schritte östlich von Problus Stellung [2]). Die Brigade Roth (früher Fragnern) traf um diese Zeit bei Stežirek ein, und bezog daselbst ein Biwak. Die Corps-Geschütz-Reserve marschirte

[1]) Diese Bataillons waren: Das 24. Jäger-Bataillon, das 1. und 4. Bataillon Reischach und das 3. Bataillon Este.

Das 2. Bataillon Reischach und das 1. Bataillon Este nahmen Theil an den Kämpfen der Brigade Poeckh des 4. Corps, das 2. Bataillon Este an jenem der Brigade Hertwek des 6 Corps.

[2]) Das 31. Jäger-Bataillon auf dem Abhange des Plateaus gegen Norden; links davon bis an den Weg von Problus nach Břiza das Regiment Gerstner mit 2 Bataillons im ersten, 1 Bataillon im zweiten Treffen; die Brigade-Batterie Nr. 2/IX auf dem Wege Problus-Břiza. Das 2. Bataillon Nobili-Infanterie ward in den westlichen Vorsprung des Břizer-Waldes disponirt, welcher in seiner westlichen und südlichen Lisière verhauen wurde.

Das 4. Bataillon Nobili besetzte den Ort Ober-Přim. Das 1. Bataillon dieses Regiments stand gedeckt in der Mulde zwischen Ober- und Nieder-Přim.

3. Juli. auf die Höhen südöstlich Problus; das 3. Uhlanen-Regiment Erzherzog Carl nahm westlich Charbusic Stellung.

Rechter Flügel (4. und 2. Corps).

Als das 4. Armee-Corps, dem die Disposition erst zwischen 4 und 5 Uhr zukam, gegen 8 Uhr Morgens aus seinem Lager bei Nedělišt aufbrach, um wie ihm vorgeschrieben, zwischen diesem Orte und Chlum aufzumarschiren, war dessen Vorposten-Brigade Brandenstein schon seit einer halben Stunde mit der von Cerekwic anrückenden feindlichen 7. Division im Gefechte [1]).

Dieser Umstand, in Verbindung mit jenem, dass das 4. Armee-Corps in der ihm zur Aufstellung zugewiesenen Linie gar keine Einsicht in das vor Maslowěd und Hořenowes gelegene Terrain gehabt hätte, bewogen den Commandanten des Corps, FML. Graf Festetics, welcher mit seinem Stabe gegen ersteren Ort vorgeritten war, das Gros des Corps gegen Maslowěd vorzuführen. Er übersandte hiezu den Befehl an FML. von Mollinary und dieser liess sonach die Truppen abrücken. Die Brigade Fleischhacker marschirte an der Tête, und wurde bald gegen Čistowes disponirt, die Brigaden EH. Josef und Poeckh rückten auf Maslowěd vor.

Südöstlich des letztgenannten Ortes stand das Gros der Brigade Brandenstein, ihre Batterie war auf der Höhe im Feuer gegen die feindliche Division. Die nach Benatek vorgeschobene Compagnie zog sich eben auf ihr Bataillon in den Swiep-Wald zurück.

Die Corps-Geschütz-Reserve war gleich bei Beginn der Vorrückung an die Tête des Corps gezogen worden und fuhr mit den Batterien 7 und 8/IV neben der Batterie der Brigade Brandenstein auf, — die anderen Batterien blieben unter Bedeckung des Huszaren-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preussen Nr. 7 in Reserve hinter der Höhe. Das 4. Corps marschirte also, zumeist aus Gründen, welche durch die Bodengestaltung geboten waren, nicht in der Linie auf, die ihm die Schlacht-Disposition

[1]) Die Brigade Brandenstein hatte um $3^1/_2$ Uhr Früh Befehl erhalten, ihre Vorpostenlinie zu verlängern um auch den bisher von der Brigade Wöber des 8. Corps beobachteten Raum zu decken. Es stand demnach um $7^1/_2$ Uhr, zur Zeit als die Tête der feindlichen 7. Division gegen Benatek vorrückte, das 2. Bataillon Grossfürst Michael, welches 1 Compagnie nach Benatek vorgeschoben hatte, im Swiep-Walde neben dem 2. Bataillon EH. Heinrich der Brigade Appiano. Vom 27. Jäger-Bataillon blieb die 4. Compagnie auf der niederen Anhöhe südwestlich Hořenowes, 5 Compagnien waren in diesen Ort gezogen, besetzten den Maierhof und Friedhof und lösten das 2. Bataillon Reischach der Brigade Wöber ab. Das 1. Bataillon Grossfürst Michael wurde ebenfalls nach Hořenowes beordert, um dort das 1. Bataillon Este abzulösen und stellte sich auf der Höhe östlich Hořenowes auf.

vorgezeichnet hatte. Diese Abweichung von der höheren Disposition hätte keine nachtheiligen, vielmehr nur nützliche Folgen haben können, wenn das Corps im Sinne der Schlacht-Disposition, bei seinem Aufmarsche in der Nähe von Maslowěd die Front nach Nord, also gegen Benatek und Hořenowes beizubehalten gesucht hätte. Doch liess sich das Corps im Verlaufe der nächsten Stunden durch den Umstand, dass die feindliche 7. Division den in seiner linken Flanke gelegenen Wald (Swiep) occupirte, zu einer Frontveränderung und zu Angriffen gegen diesen Wald verleiten, und bot dadurch dem späteren feindlichen Angriffe von Norden her nicht mehr die Front, sondern die rechte Flanke. 3. Juli.

Auch das 2. Armee-Corps, welches die Schlacht-Disposition um 4 Uhr Früh erhalten hatte, nahm nicht die ihm zugewiesene Aufstellung in der Tiefe zwischen Nedělišt und der Elbe ein. Das Corps konnte nicht dort aufmarschiren und die Höhen von Sendrašic dem Feinde Preis geben. Occupirte der Feind diese Höhen, so war die Aufstellung des Corps sehr gefährdet. Als daher FML. Graf Thun auch noch die Vorrückung des 4. Armee-Corps in der Richtung nach Maslowěd bemerkte, nahm er um so weniger Anstand seine Brigaden, statt bei Nedělišt, auf den Höhen bei Hořenowes aufmarschiren zu lassen, als das Corps hiedurch eine viel bessere Gefechtsstellung erhielt und dasselbe überhaupt auch, nach dem kargen Wortlaute der Schlacht-Disposition, angewiesen war, rechts vom 4. Corps sich aufzustellen. Mit Ausnahme der Brigade Henriquez wurden daher alle Brigaden und die Corps-Geschütz-Reserve gegen Hořenowes dirigirt.

Die Brigade Thom stellte sich mit 4 Bataillons südöstlich des Ortes auf[1]). Die Brigade Württemberg, welche anfänglich Befehl hatte, ebenfalls auf die Höhe von Hořenowes zu rücken, um sich links neben der Brigade Thom zu entwickeln, erhielt, dort angelangt, den Befehl sich mehr südlich zu halten, und in der Niederung zwischen Maslowěd und Hořenowes vorzugehen, um die in dieser Gegend kämpfende Brigade Brandenstein des 4. Corps zu unterstützen [2]). Die Brigade Saffran, welche gleichzeitig mit

[1]) Das 1. Bataillon Jellačić, welches schon in der vergangenen Nacht den zwischen Sendrašic und Račic liegenden Waldhang besetzt hatte, blieb daselbst zurück. Die in der Tiefe zwischen Hořenowes und Maslowěd liegende Remise wurde vom 2. Jäger-Bataillon, der Ort Hořenowes von 1 Division des 1. Bataillons Rossbach besetzt. Das Gros der Brigade mit 4 Compagnien des 1. Bataillons und dem 2. Bataillon Rossbach im 1., dem 2. und 3. Bataillon Jellačić im 2. Treffen, nahm Stellung östlich der eben bezeichneten Remise; die Brigade Batterie Nr. 1/II auf der Höhe von Hořenowes. Das 3. Bataillon Rossbach war abcommandirt beim Corps-Colonnen-Magazin.

[2]) Die Brigade nahm dann Stellung zwischen Maslowěd und der südlich Hořenowes gelegenen Remise; Mecklenburg-Infanterie im 1., Hartung im 2. Treffen. Das 20. Jäger-Bataillon am linken Flügel besetzte Maslowěd; die Batterie ward vorläufig auf der Höhe von Hořenowes aufgestellt.

3. Juli. der Brigade Württemberg gegen Hořenowes vorrückte, bekam während des Marsches vom Corps-Commando den Befehl, Sendrašic zu passiren, und an den linken Flügel der Brigade Württemberg zu marschiren; sie stellte sich dann östlich des Ortes Maslowěd auf [1]). Die Brigade Henriquez und mit ihr das Regiment Kaiser Uhlanen Nr. 6, wurden als Reserve und zur Deckung der rechten Flanke bestimmt und auf die Höhen östlich Sendrašic gezogen [2]). Das 9. Jäger-Bataillon ward zur Besetzung der Ostseite des nördlich von Sendrašic gelegenen Waldes, in welchem sich auch das 1. Bataillon Jellačić befand, disponirt.

Die Corps-Geschütz-Reserve fuhr auf den Höhen südöstlich Hořenowes neben der Batterie der Brigade Thom auf, nahm Front nach West und setzte sich gegen den Swiep-Wald und die Colonnen der 7. preussischen Division ins Feuer.

Das Corps befand sich somit gegen $9^1/_2$ Uhr gewiss in einer der besten Positionen. Eingenistet mit seiner Infanterie in den Tiefen und mit seiner Artillerie die Marschlinien beherrschend, welche die Colonnen des Kronprinzen von Preussen nehmen mussten, hätte dieses Corps in Verbindung mit dem 4. in der entschiedensten Weise sich dem weitern Vormarsche jener feindlichen Colonnen widersetzen können. Doch hiezu musste das 2. Corps, gleich dem 4., die Front nach Nord behalten.

Der zähe Widerstand, mit dem die preussische 7. Division den Swiep-Wald westlich Maslowěd zu behaupten suchte, verleitete jedoch beide Corps, sich immer mehr links zu ziehen und die Front nach West zu nehmen. Die ganze Stellung der Armee verlor in Folge dessen die ihr vom Armee-Commando theils nach West theils nach Nord zugedachte Hakenform; die in die erste Linie disponirten 6 Corps standen nun in einer einzigen, beinahe geraden Linie von Přim über Lipa bis Hořenowes, Front nach Westen, und der wichtige Aufgang bei Hořenowes lag nicht mehr in der Front, sondern in der rechten Flanke der beiden Corps, welche den rechten Flügel der Armee bildeten; die nun in den Rücken der Armee über Račic und Sendrašic führende Communication war nur schwach besetzt; besser und beinahe hinreichend war der Zugang bei Trotina bewacht.

[1]) Im 1. Treffen Sachsen-Weimar-Infanterie; im 2. Treffen Holstein; das 11. Jäger-Bataillon am rechten Flügel des 1. Treffens; die Batterie hinter dem rechten Flügel.

[2]) Das 6. Uhlanen-Regiment hatte schon früher Befehl erhalten, sobald die durch das Armee-Commando zum Abrücken hinter Nedělišt beorderte 2. leichte Cavallerie-Division dieser Weisung nachgekommen wäre, die Sicherung der Flanke und des Rückens des Corps zu übernehmen, zu diesem Zwecke die Stellung bei Trotina beizubehalten, einen stärkeren Beobachtungsposten auf den Habřinka-Berg, einen andern nach Časlawek und nach Wlkow vorzuschieben, und nebstbei von den in Smiřic stehenden $1^1/_2$ Escadrons weitausgehende Patrullen nach Nord und Nordost zu senden.

Die 2. leichte Cavallerie-Division folgte der Bewegung des 2. Corps nicht, sondern ritt im Sinne der Schlacht-Disposition zwischen 8 und 9 Uhr in die Aufstellung hinter Nedělišt ab. 3. Juli.

Die Armee-Reserven.

Von den zur Reserve der Armee bestimmten Corps concentrirte sich das 6. um $8^1/_2$ Uhr auf Befehl des FML. Baron Ramming in seiner Lagerstellung zwischen Wšestar und Swěty. Kurze Zeit darauf traf jedoch der Befehl des Armee-Commandanten ein, dass das Corps in der Richtung auf Langenhof sich in Bewegung zu setzen, und in der Niederung südöstlich dieses Ortes in concentrirter Aufstellung die weiteren Befehle zu erwarten habe. Um $11^1/_4$ Uhr Vormittag war diese Bewegung durchgeführt, und stand das 6. Armee-Corps in Massen formirt östlich Langenhof, mit den Brigaden Rosenzweig und Jonak im 1., Waldstätten und Hertwek im 2. Treffen, das Regiment Clam-Uhlanen am linken Flügel des 1. Treffens, die Corps-Geschütz-Reserve hinter der Brigade Hertwek.

Das 1. Armee-Corps brach um $8^1/_2$ Uhr Früh in 3 Colonnen aus seinem Biwak bei Kuklena und Plotišt nach Rosnic auf. Die 1. Colonne (Brigade Ringelsheim) von Plotišt über Břiza; die 2. Colonne (Brigaden Leiningen, Poschacher und Abele) auf dem Wege am Pulvermagazine vorbei, über die Ziegelschläge und Břiza; die 3. Colonne, bestehend aus dem Regimente Nikolaus-Huszaren, der Brigade Piret und der Corps-Geschütz-Reserve über Stežer und Charbusic.

Das Corps war erst theilweise bei Rosnic eingetroffen, als ihm vom Armee-Commando der Befehl zukam, „sich in gleicher Höhe mit Chlum, „hinter Langenhof, concentrirt neben dem 6. Corps, aufzustellen.“ Dieser Befehl gelangte sofort zur Durchführung, indem das Corps in die Niederung südöstlich von Langenhof abrückte und daselbst links neben dem 6. Corps folgende concentrirte Aufstellung bezog: 1. Treffen: rechts Brigade Ringelsheim, dann Leiningen und Piret. 2. Treffen: Brigade Poschacher rechts, Brigade Abele links. 3. Treffen: Die Corps-Geschütz-Reserve und das Regiment Nikolaus-Huszaren.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division verliess um 8 Uhr Früh ihr Lager bei Lochenic, voran die Brigade Solms. Während des Aufmarsches bei Swěty traf vom Armee-Commando der Befehl ein, gegen die Höhen von Chlum vorzurücken und zwischen Rozběřic und der Königgrätzer Chaussée Stellung zu nehmen, welche Bewegung um $9^1/_2$ Uhr durchgeführt war. Die Division stand nun südlich von Chlum in der Brigade-Doppelcolonne, die Cürassier-Regimenter im 1., die Uhlanen-Regimenter Kaiser Franz Josef und Kaiser Max im 2., die beiden Brigade-Batterien im 3. Treffen.

3. Juli. Die 2. Reserve-Cavallerie-Division verliess um $8\frac{1}{2}$ Uhr Früh ihr Lager bei den Ziegelöfen von Swěty, um in die ihr zugewiesene Aufstellung südwestlich Břiza zu rücken, allwo die Brigaden Sołtyk und Boxberg auf gleicher Höhe in Brigade-Doppelcolonnen, die Batterien an der Queue aufmarschirten.

Die 3. Reserve-Cavallerie-Division, welche bis nun in der vordersten Linie der Armee, an der Bistritz gestanden, hatte die Schlacht-Disposition um 4 Uhr Früh und bald darauf durch ihre Patrullen die Meldung von dem Anmarsche feindlicher Massen erhalten.

Die Brigade Windischgrätz zog hierauf ihre vorgeschobenen Escadrons ein, wartete das Eintreffen des 10. Armeecorps in der Stellung an der Bistritz ab, und marschirte dann, der Brigade Mengen, welche um 6 Uhr abmarschirt war, folgend, zwischen 7 und 8 Uhr gleichfalls nach Swěty zurück. Um $8\frac{1}{2}$ Uhr stand die ganze Division concentrirt nördlich dieses Ortes, mit den 4 Cürassier-Regimentern in Colonnen-Linie im 1. Treffen, beide Batterien im Centrum neben einander, Alexander-Uhlanen im 2. Treffen.

Als GM. Graf Coudenhove dem Armee-Commandanten über das Eintreffen der Division bei Swěty Meldung erstatten liess, befahl der Letztere, die Division bis in gleiche Höhe mit Lipa, südwestlich der Königgrätzer Chaussée wieder vorzuziehen. In der Durchführung dieses Auftrages begriffen, erhielt die Division vom Armee-Commandanten später die Weisung, hinter dem 10. Corps aufzumarschiren, worauf sie (gegen 10 Uhr) sich dort mit der Brigade Mengen links, jener des GM. Windischgrätz rechts in Linie entwickelte.

Die Armee-Geschütz-Reserve hatte bereits um $2\frac{1}{2}$ Uhr Früh die Schlacht-Disposition erhalten und befand sich auch schon um $7\frac{1}{2}$ Uhr Morgens mit allen 4 Batterie-Divisionen [1]) in der ihr zugewiesenen Stellung hinter dem Lager des 6. Armee-Corps. Derselben wurde das Regiment Schwarzenberg-Uhlanen (von der 2. Reserve-Cavallerie-Division) als Bedeckung beigegeben.

Gegen 9 Uhr ordnete das Armee-Commando die Trennung der Armee-Geschütz-Reserve an, indem es die 3. und 4. Division unter Oberst v. Tiller auf die Anhöhe von Chlum zog, wo dieselben südwestlich des Ortes auffuhren; die 1. und 2. Division unter Commando des Oberstlieutenants v. Hofbauer verblieben in der früher bezeichneten Stellung.

[1]) 1. Division: Batterien Nr. 2, 3, 4/VI, 6/XII;
2. „ „ „ 7, 8, 9, 10/VI;
3. „ „ „ 7, 8, 9, 10/XI;
4. „ „ „ 7, 8, 9, 10/XII.

Der Armee-Commandant FZM. von Benedek war, sobald die ersten Kanonenschüsse hörbar wurden, um 7½ Uhr in der Prager-Vorstadt von Königgrätz, wo sich das Hauptquartier befand, zu Pferde gestiegen, und im scharfen Trabe auf der Strasse gegen Sadowa vorgeritten. 3. Juli.

Kurz vor dem Abreiten war der neuernannte Generalstabs-Chef der Armee, GM. von Baumgarten im Hauptquartier eingetroffen. Derselbe begleitete den Armee-Commandanten auf das Schlachtfeld, und kam erst dort in die Gelegenheit, sich von den getroffenen Dispositionen zu informiren und das Terrain zu besichtigen, auf welchem die Armee eben ihre Aufstellung nahm. Ungefähr gegen 8½ Uhr traf der Armee-Commandant mit seinem Stabe, in welchem sich auch FML. Henikstein und GM. Krismanić befanden, auf der Höhe zwischen Chlum und Lipa ein. Mit geringen Unterbrechungen hielt er sich auch daselbst während des ganzen Verlaufes der Schlacht auf. Die dominirende Lage dieser Höhe im Centrum der Schlachtlinie sprach für die Wahl dieses Standortes.

Wünschenswerth wäre es gewesen, dass der Himmel sich aufheiterte; derselbe blieb aber den ganzen Tag verschleiert. Es regnete, dichte Nebel erfüllten die Niederungen, und die Pulverdämpfe hingen sich gleich schweren Wolken an die Höhen. Der Zustand des Bodens, die grundlosen Strassen, die aufgeweichten Äcker mit ihren durchnässten, niedergedrückten und die Bewegung von Mann, Pferd und Geschütz hemmenden Feldfrüchten, der Regen und Nebel, die jede Aussicht hinderten, Alles wirkte zusammen, um beiden Heeren ihre Thätigkeit so schwierig als möglich zu machen. Von den höchsten Punkten des Schlachtfeldes war es in den ersten Stunden des Kampfes nicht möglich, die Massen zu unterscheiden, die sich da bekämpften.

Das österreichische Heer allein zählte, als es in die Schlacht ging, 192⅙ Bataillons, 150 Escadrons und 91 Batterien mit einem Stande von 156.654 Mann Fusstruppen, 21.224 Mann Cavallerie und 712 Geschützen

Hiezu kam noch das königlich sächsische Corps mit 18.248 Mann Fusstruppen, 2574 Mann Cavallerie, 58 Geschützen, wodurch die Gesammtarmee an Streitbaren eine Stärke von 174.902 Mann Fusstruppen, 23.798 Mann Cavallerie, 16.328 Mann Artillerie mit 770 Geschützen erreichte [1]).

[1]) **Ordre de bataille** und Stand der kaiserlich österreichischen Armee zur Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

Armee-Commandant: FZM. Ritter von Benedek.
General-Stabs-Chef: GM. von Baumgarten.
Artillerie-Chef: Se. kais. Hoheit FML. EH. Wilhelm.
Génie-Chef: Oberst Baron Pidoll.
Chef der Detail-Kanzlei: GM. Križ.
Armee-Intendant: FML. von Pokorny.

3. Juli.

Hievon hatten zu kämpfen:

Im Centrum: 43.276 Mann Infanterie, 642 Reiter, 134 Geschütze.

	Bataillons	Escadrons	Rohr- Batt.	Raketen- Batt.	Pionnier-Comp.	Verpflegsstand der gesamt. Armee aller Waffen und Branchen: Mann	Verpflegsstand …: Pferde	Streitbarer Stand: Infant.	Streitbarer Stand: Cavall.	Streitbarer Stand: Artill.	Streitbarer Stand: Gesch.
Linker Flügel:											
Königl. sächs. Armee-Corps.	20	16	10	—	1	25.672	7.560	18.248	2.574	1.500	58
8. Armee Corps (ohne die Brig. Rothkirch)	21	5	8	—	1	20.952	4.133	14.704	680	1.421	58
1. leichte Cavall.-Div.	—	30	3	—	—	6.540	6.609	—	4.346	397	24
Centrum:											
10. Armee-Corps . .	25	3	9	—	1	24.048	4.299	17.565	345	1.425	70
3. " " . .	$27\frac{4}{6}$	2	8	—	1	32.629	4.364	25.711	297	1.285	64
Rechter Flügel:											
4. Armee-Corps . .	28	4	9	1	1	31.427	4.723	24.375	569	1.565	80
2. " " . .	28	4	9	1	1	34.016	4.692	26.986	611	1.536	80
2. leichte Cavall.-Div.	—	20	2	—	—	4.221	4.089	—	2.911	323	16
Reserven:											
1. Armee-Corps . .	35	4	9	1	1	33.245	4.675	25.603	536	1.522	80
6. " " . .	28	4	9	—	1	28.299	4.572	21.710	578	1.408	64
3. Res.-Cavall.-Div. (ohne d. Rgt. EH. Carl Ludwig-Uhl. Nr. 7)	—	22	2	—	—	4.619	4.059	—	3.080	358	16
1. Res. - Cavall.-Div.	—	26	2	—	—	4.939	4.906	—	3.364	326	16
2. Res. - Cavall.-Div. (Das Rgt. Schwarzenberg-Uhl. bei der Armee - Gesch.-Reserve)	—	26	2	—	—	5.343	5.012	—	3.877	350	16
Armee-Gesch.-Res.	—	—	16	—	—	3.072	2.355	—	—	2.912	128
Summe:	$212\frac{4}{6}$	166	98	3	8	259.022	66.048	174.902	23.798	16.328	770
								215.028			
Hiezu:											
Armee-Hauptquartier, dessen Stabs-Truppen u. Verpflegs-Anstalten	$3\frac{4}{6}$	$2\frac{2}{4}$	—	—	—	5.014	935	82	24	—	—
tech. Trup. Pionniere . .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
tech. Trup. Génie - Truppe	1	—	—	—	—	3.116	1.158	—	—	—	—
Armee - Munit.-Park	—	—	—	—	—	3.873	3.871	—	—	—	—
Zusammen:	$219\frac{2}{6}$	$168\frac{2}{4}$	98	3	8	271.025	72.012	174.984	23.822	16.328	770
Detachirt: Die Brig. Rothkirch und das Uhl.-Rgt. Nr. 7 bei Böhm. Trübau.	7	5	1	—	—	8.201	1.064	6.657	710	160	8
Totalsumme d. Armee	$226\frac{2}{6}$	$173\frac{2}{4}$	99	3	8	279.226	73.076	181.641	24.532	16.488	778

Anmerkung. In den Rubriken Bataillons, Escadrons, Batterien, sind einzelne abcommandirte Truppenkörper inbegriffen. Der Verpflegsstand umfasst auch die Artillerie, technischen Truppen, überhaupt alle Nicht-Combattants (Sanitätstruppen etc.); der streitbare Stand enthält die Stärken der einzelnen Corps, einschliesslich ihrer abcommandirten Abtheilungen, nach Abschlag der Verluste in den vorangegangenen Gefechten, ohne Rücksicht auf sonstige Abgänge.

Am linken Flügel: 32.952 Mann Infanterie, 7600 Reiter, 140 Geschütze. 3. Juli
Am rechten Flügel: 51.361 Mann Infanterie, 4121 Reiter, 176 Geschütze.
Als Reserve: 47.313 Mann Infanterie, 11.435 Reiter, 320 Geschütze.

Das preussische Heer [1]) zählte (nach dem preussischen Generalstabs-Werke) am Schlachttage:

Im Centrum (I. Armee)	84.830	Combattanten.
An seinem rechten Flügel (Elbe-Armee, ohne die Garde-Landwehr-Division)	39.088	

[1]) **Ordre de bataille** der königl. preussischen Armeen zur Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli, unter dem Oberbefehl Sr. Majestät des Königs.

Chef des Generalstabes: G. d. I. Freiherr von Moltke.
General-Quartiermeister: GM. v. Podbielski.
General-Inspecteur der Artillerie: GL. v. Hindersin.
General-Inspecteur des Ingenieur-Corps: GL. v. Wasserschleben.

I. Armee und Elbe-Armee.

Ober-Commandirender: G. d. C. Prinz Friedrich Carl von Preussen.
Chef des Generalstabes: GL. v. Voigts-Rhetz.

	Inft.-Bat.	Jäg.-Bat.	Escadr.	Batt.	Pionn.-Comp.
II. Armee-Corps GL. von Schmidt . .	$21\frac{1}{2}$	1	16	13	2
5. Inft.-Div. } unter Befehl des GL. von					
6. " " } Manstein	$23\frac{3}{4}$	1	—	8	2
7. " " GL. von Fransecky . . .	$11\frac{3}{4}$	—	4	4	2
8. " " GL. von Horn	9	1	4	4	1
Cavall.-Corps: G. d. C. Prinz Albrecht von Preussen	—	—	41	5	—
Comb. Cavall.-Brig. des GM. Graf von Bismarck-Bohlen	—	—	9	—	—
Armee-Res.-Artill. GM. Schwartz. . .	—	—	—	16	—
Elbe-Armee G. d. I. Herwarth v. Bittenfeld	$34\frac{3}{4}$	2	29	24	3
Summe der I. und Elbe-Armee	$100\frac{3}{4}$	5	103	74	10

II. Armee.

Ober-Commandirender: G. d. I. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz.
Chef des Generalstabes: GM. von Blumenthal.

	Inft.-Bat.	Jäg.-Bat.	Escadr.	Batt.	Pionn.-Comp.
Garde-Corps G. d. C. Prinz August von Württemberg	$21\frac{3}{4}$	2 (1 Schützen)	16	13	3
I. Armee-Corps G. d. I. von Bonin . .	$22\frac{3}{4}$	1	21	16	4
VI. " " G. d. C. von Mutius . .	16	1	11	10	2
V. " " G. d. I. von Steinmetz	21	1	9	15	—
Cavall.-Div. GM. von Hartmann . .	—	—	24	2	—
Summe der II. Armee	$81\frac{1}{2}$	5	81	56	9

Recapitulation.

	Inft.-Bat.	Jäg.-Bat.	Escadr.	Batt.	Pionn.-Comp.
I. und Elbe-Armee	$100\frac{3}{4}$	5	103	74	10
II. Armee	$81\frac{1}{2}$	5	81	56	9
Total-Summe der drei Armeen	$182\frac{1}{4}$	10	184	130 (780 Gesch.)	19
Dazu die Garde-Landwehr-Inft.-Div. (auf dem Marsche von Kopidlno nach Nechanic)	$11\frac{1}{2}$	—	3	2	—

3. Juli. Am linken Flügel (II. Armee) 97.064 Combattanten.
Im Ganzen also 220.982 Mann [1]).

Hienach wäre das preussische Heer nur um 6000 Streitbare der kaiserlichen Armee überlegen gewesen, und dasselbe begab sich, durch die Präcipitation mit der ein Theil desselben den Entscheidungskampf suchte, und durch die Art und Weise wie es überhaupt in die Schlacht ging, auch noch dieses nicht allzugrossen Vortheiles. Weiters verlor auch jene Heeresmasse, welche in einer entscheidenden Richtung gegen die rechte Flanke der kaiserlichen Armee vorging, an Bedeutung dadurch, dass sie nur nach und nach und in den späteren Stunden des Kampfes eingreifen konnte. Durch eine den Verhältnissen angemessenere Vorsorge des österreichischen Armee-Commandos in dieser Richtung hätte dieselbe paralisirt werden können.

Allerdings war das preussische Heer bisher siegreich; es hatte den Werth seiner Waffe kennen gelernt; stolz und mit Zuversicht konnte es in den entscheidenden Kampf gehen.

Aber auch das österreichische Heer war trotz seines bisherigen Missgeschickes, wenn auch enttäuscht und erschüttert, doch nicht gebrochen. Das kaiserliche Heer, welches sich den beinahe sprichwörtlich gewordenen Ruf der Zähigkeit und Ausdauer in schwierigen Lagen erworben hatte, war, als es an diesem Tage zur Schlacht aufmarschirte, noch vollkommen willig und fähig, seine Schuldigkeit zu thun [2]).

Kampf an der Bistritz.

(Von $7\frac{1}{2}$ Uhr Früh bis 2 Uhr Nachmittags.)

Es ist schon früher erwähnt worden, dass das Centrum und der rechte Flügel des preussischen Heeres nahezu gleichzeitig (zwischen $7\frac{1}{2}$ und 8 Uhr) in der Nähe der Bistritz erschienen. Da gleich darauf auch die linke Flügel-

[1]) Vergleicht man diese Angaben mit der im vorliegenden Bande, Seite 3, ausgewiesenen Sollstärke, von 291.738 Mann, so ergibt sich, nach Abrechnung des I. Reserve-Corps (24.888 M.) und der bisher angegebenen Verluste von 7188 Mann, eine Herabminderung des Standes um beinahe 39.000 Mann.

Bei Zugrundelegung der im Werke des königlich preussischen Generalstabes, Seite 48, angegebenen Ausmarschstärke von 255.000 Mann, betrüge der Abgang bei der preussischen Armee bis zur Schlacht von Königgrätz, ausser den Gefechts-Verlusten, noch beinahe 27.000 Mann, welche Ziffer wohl nur zum Theile durch Abcommandirungen u. dgl. erklärt werden kann.

[2]) Der Ministerial-Secretär Dr. Ritter von Hoffinger hat sich der Mühe unterzogen, die vielen tapferen Thaten Einzelner im Süd- wie im Nordfeldzuge in einem, „Lorbeer und Cypressen“ betitelten Werke nach authentischen Daten eingehend und mit vieler Sachkenntniss zu verzeichnen. Wir nehmen hier Anlass, dieses Buch allen Lesern zu empfehlen, welche sich für das kaiserliche Heer interessiren.

Division der I. Armee (7.) über Cerekwic und die Tête der Elbe-Armee bei Nechanic in Thätigkeit traten, so begann der Kampf ziemlich gleichzeitig an der ganzen Bistritz-Linie. 3. Juli.

Prinz Friedrich Carl gab zuerst der 8., dann der 3. und 4. Division den Befehl zur Vorrückung. Das III. Corps und die Reserve-Artillerie erhielten die Weisung, sich von Klenic in Marsch zu setzen, um die vorderen Divisionen unterstützen zu können; ersteres in der Richtung gegen Sowětic, letztere auf der Sadowaer Chaussée bis hinter den Roskoš-Berg.

Zur Vorbereitung des Angriffes kamen preussischerseits nach und nach Batterien von 4 Divisionen ins Feuer, und zwar um 8 Uhr, wie schon erwähnt, südlich des Ortes Mžan die 4 Batterien der 4. Infanterie-Division, dann 2 Batterien von der Reserve des II. Corps; von der 8. Division 3 Batterien auf dem Roskošberge, 1 Batterie auf der Höhe nördlich Sowětic; etwas später eröffneten noch die gezogenen Batterien der 3. Division bei Zawadilka, dann jene der 7. Division bei Benatek das Feuer [1]).

Auf österreichischer Seite kamen Anfangs auf dem rechten Flügel nur die Batterie der Brigade Brandenstein südlich von Maslowěd, und im Centrum gegen die ins Feuer gesetzten 10 preussischen Batterien nur die der Brigaden Appiano und Procházka des 3. Corps, dann die beiden Batterien der Brigade Knebel des 10. Corps in Thätigkeit.

Die feindlichen Batterien mussten in Folge des wirksamen Feuers der österreichischen Artillerie häufig ihre Stellungen wechseln und erzielten nur geringen Effekt, da sie ihre Ziele meistens überschossen.

Während dieses Geschützkampfes ward es 9 Uhr.

Erst von dieser Zeit an entwickelten das österreichische 3. und 10. Corps im Centrum, und das 4. Corps am rechten Flügel beinahe ihre ganze Artillerie-Kraft, und es kamen nach 9½ Uhr, wo auch die Geschütz-Reserve des 2. Corps in Thätigkeit trat, bei 306 Geschütze von beiden Seiten zusammengenommen ins Gefecht. Bis dahin, also durch 1½ Stunden hatten sich die wenigen österreichischen Batterien nicht nur gegen die nahezu dreifache Geschützmacht zu halten, sondern auch das Vordringen der feindlichen Infanterie zu verhindern.

Sobald die preussische 8. Division durch ausgesandte Patrullen von der Vorrückung der 7. Division auf Benatek Kenntniss erhielt, überschritt selbe nun auch ihrerseits bei Sowětic die Bistritz. 4 Bataillons gingen unmittelbar nach dem Übergange gegen den Skalka-Wald vor, — die Avantgarde der Division griff Sadowa in der Front an.

[1]) Nach einigen nicht officiellen Darstellungen der Schlacht hätten auch Batterien des III. Corps und der Reserve-Artillerie des IV. Corps schon um diese Zeit am Kampfe theilgenommen.

3. Juli. Die österreichische Brigade Procházka, welche wie bekannt den Befehl hatte, den Kampf um Sadowa nur in der Art eines Arrièregarde-Gefechtes zu führen und übermächtigen Kräften nicht zu lange Widerstand zu leisten, zog, als sie sich durch die von Sowĕtic vorgehende 8. Division in der rechten Flanke bedroht sah, das 33. Jäger-Bataillon aus dem Skalka-Walde und trat auf erneuerten Befehl des Corps-Commandanten, ungefähr um $9\frac{1}{2}$ Uhr, treffenweise und unter dem Schutze der Batterie, grösstentheils durch die Remise von Sadowa (Hola-Wald) den Rückzug hinter die Brigade Kirchsberg an [1]).

Auch die Brigade Appiano, auf deren Kampf im Swiep-Walde wir noch zurückkommen werden, hatte mittlerweile den Rückzug angetreten, so dass gegen 10 Uhr das 3. Armee-Corps auf den Höhen zwischen Lipa und Chlum in der Stellung sich befand, welche es vermöge der Schlacht-Disposition einnehmen sollte.

Die Batterien des 3. Corps unterhielten ein lebhaftes Feuer gegen die Colonnen der feindlichen 8. Division, die nun hinter den Brigaden Appiano und Procházka, theils an der Chaussée, theils aus dem Skalka-Walde vordrangen. Um dem mörderischen Feuer der österreichischen Batterien zu entgehen, warf sich die Division grösstentheils in die südöstlich Sadowa liegende Remise (Hola-Wald) und suchte Schutz in diesem Gehölze, das nur an der gegen Lipa gekehrten Seite waldartig war, sonst aber aus dichtem Unterholz und Gestrüppe bestand, und beinahe nur in den nach allen Richtungen ziehenden Durchschlägen passirt werden konnte. Die preussischen Truppen suchten sich nun so gut als thunlich hier zu sammeln und gegen die Geschützprojektile zu decken, welche Stämme und Äste niederreissend, unaufhörlich durch das Gehölz sausten. Diese Remise war ein schwieriger Aufenthalt für die preussische Infanterie, doch die Bataillons der 8. Division erhielten sich in derselben. Von der Letzteren kamen 4 Bataillons der 15. Brigade in Ober-Dohalic (Wyhnalow) und an dem gegen Lipa gekehrten Saume des Hola-Waldes zu stehen; die Füsilier-Bataillons des 71. und 31. dann das 2. und Füsilier-Bataillon des 72. Regiments hinter dem Walde als Unterstützung, das 1. Bataillon des 72. Regiments und das 4. Jäger-Bataillon gingen vom Skalka-Gehölze zur Unterstützung der 7. Division gegen den Swiep-Wald vor; das 6. Uhlanen-Regiment blieb östlich des Skalka-Waldes zur Deckung der Batterien.

Das Feuer einer preussischen Batterie, welche an die Ostecke der Remise vorfuhr, blieb wirkungslos, — nur zwei Häuser in Lipa geriethen

[1]) Die Brigade stellte sich daselbst in Gefechtsformation auf, mit dem 34. Jäger-Bataillon, 1., 2., 3. Bataillon Romanen-Banater im 1., dem 33. Jäger-Bataillon, 4. Bataillon Gondrecourt, 4. Bataillon Gorizzutti im 2. Treffen.

durch dasselbe in Brand. Auch die anderen 3 Batterien der 8. Division, welche südöstlich des Skalka-Waldes aufgefahren waren, hatten keinen Erfolg. 3. Juli.

Indessen hatte das bei Mžan und Zawadilka eingetroffene preussische II. Corps um $8^1/_4$ Uhr die 6 gezogenen Batterien der 3. und 4. Division auf der Höhe südlich Mžan vereint, und 2 Reserve-Batterien zwischen Mžan und der Ziegelei von Sadowa placirt. Während diese 8 Batterien ein gemässigtes Feuer — durch welches der Ort Dohalic in Brand gerieth — gegen die österreichische Aufstellung unterhielten, marschirte die 3. Division mit der 5. Brigade unmittelbar bei Zawadilka, mit der 6. hinter dem südöstlich des genannten Ortes liegenden Walde auf, liess denselben an dem gegen Johanneshof gekehrten Saume durch 2 Bataillons des 54. Regiments besetzen, und schob die Füsilier-Bataillons der Regimenter Nr. 54 und 42, dann 2 Escadrons des 5. Huszaren-Regiments zwischen Johanneshof und Kopanina gegen die Bistritz vor (gegen 9 Uhr). Die bei Mžan hinter der 4. Division stehende Cavallerie-Brigade v. d. Goltz ward angewiesen, den vorgeschobenen Abtheilungen in der rechten Flanke zu folgen. Die 4. Division beschränkte sich darauf, zur Deckung der Batterien das 2. Bataillon des Regiments Nr. 49 gegen die Zuckerfabrik vorzuschieben.

Die österreichischen Brigaden Knebel und Wimpffen des 10. Corps besetzten indessen die ihnen zugewiesenen Orte an der Bistritz, u. z. Letztere zu einer Zeit, als die vorgeschobenen Brigaden des 3. Corps schon ihre Aufstellungen zu räumen begannen. Die beiden Batterien der Brigade Knebel zogen das feindliche Feuer auf sich, und erleichterten der Infanterie die Festsetzung in Unter-Dohalic und der vorliegenden Zuckerfabrik.

Die Brigade Wimpffen, welche erst um 9 Uhr Dohalička und Mokrowous besetzte, placirte ihre Batterie bei der Kirche des erstgenannten Ortes, welche sich sofort gegen die feindlichen Batterien und gegen die in der Bewegung begriffenen Colonne der preussischen 3. Division mit guter Wirkung ins Feuer setzte. Während sich die Brigade zur Vertheidigung von Dohalička und Mokrowous einrichtete, versuchte das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 54 unter einem lebhaften Feuer gegen Mokrowous vorzudringen, wurde aber durch die Besatzung des Ortes (1. Bataillon und 2 Divisionen des 3. Bataillons EH. Stephan) und das zur Unterstützung vorgegangene 2. Bataillon Bamberg, dann die an den linken Flügel disponirte halbe Brigade-Batterie zurückgewiesen.

Auch die gegen den Johanneshof vorgegangene Cavallerie-Brigade Goltz wurde von der Brigade-Batterie und einer gegen Třesowic vorgerückten sächsischen Batterie so wirksam beschossen, dass sie sich zum Rückzuge nach Sucha zum Cavallerie-Corps gezwungen sah. Eine Batterie des

3. Juli. Cavallerie-Corps, welche über Johanneshof gegen Třesowic vorging, um die kaiserlichen Batterien in die Flanke zu nehmen, erlitt gleichfalls solche Verluste, dass sie umkehren musste.

Die österreichischen Brigaden Knebel und Wimpffen konnten jedoch auf die Dauer in der Tiefe an der Bistritz nicht verbleiben, nachdem dem Feinde der Übergang bei Sadowa nicht verwehrt worden war, und beide Brigaden traten den Rückzug nach einander an, sobald sie sahen, dass sich ungefähr um 9½ Uhr auch in der Front eine überlegene Macht zum Angriffe ihrer Stellungen in Bewegung setzte.

Von der feindlichen 3. Division ging nemlich die 6. Brigade mit dem Regimente Nr. 54 gegen Mokrowous, mit jenem Nr. 14 auf Dohalička vor, — die 5. Brigade folgte über Kopanina nach, die 12pfündige Batterie fuhr gegenüber Dohalička auf.

Die Brigade Wimpffen trat in Folge dessen, etwas nach 10 Uhr, den Rückzug vollkommen geordnet und Schritt für Schritt an.

Der Feind warf unverzüglich nach Räumung der Ortschaften bedeutende Kräfte in dieselben. Die 6. Brigade besetzte Mokrowous und Dohalička; von der 5. stellte sich das Regiment Nr. 2 bei der Ziegelei an der Bistritz auf; die 12pfündige Batterie ward südlich von Dohalička, eine andere bei Unter-Dohalic aufgestellt; der Rest der Divisions-Artillerie blieb unter Bedeckung von 2 Jäger-Compagnien beim Johanneshof. Das Regiment Nr. 42 wandte sich gegen Unter-Dohalic.

Von der 4. Division ging das 2. Bataillon des Regiments Nr. 49 gegen die Zuckerfabrik, das Füsilier-Bataillon gegen Unter-Dohalic vor, — das 1. Bataillon dirigirte sich gegen Dohalička, fand dieses Dorf aber bereits von der 3. Division besetzt. Alle übrigen Truppen der Division zogen sich um 9¾ Uhr gegen Sadowa, überschritten die Bistritz und stellten sich hinter dem Walde zur Unterstützung der 8. Division auf, welche schon sozusagen in den Rücken der Brigade Knebel gelangt war.

Auch diese Brigade konnte, da sie nun auch von Dohalička her durch das 42. Regiment in der linken Flanke bedroht wurde, ohne Gefahr gänzlich abgeschnitten zu werden, nicht länger in der Position bleiben und trat, nachdem die Besatzung der Zuckerfabrik unter dem Schutze einer Division des 28. Jäger-Bataillons zurückgezogen worden, und das 1. Bataillon Kaiser das weitere Vorrücken des preussischen Regiments Nr. 42 gegen Unter-Dohalic durch lebhaftes Feuer verhindert hatte, treffenweise, und gedeckt durch ihre bis zuletzt in der Tiefe ausharrenden Batterien den Rückzug gegen die Höhen von Langenhof an, wo die Brigade Mondel und die Geschützreserve des 10. Corps bereits standen. FML. Baron Gablenz hatte nach 9½ Uhr sämmtliche Batterien seiner Corps-Geschütz-Reserve auf der sanft gegen die

Bistritz abfallenden Höhe nordwestlich Langenhof vereinigt und dieselben setzten sich nun sofort mit allen 40 Geschützen ins Feuer. Der Feind wagte unter dem mörderischen Granathagel, zu welchem sich bald noch jener der vier Brigade-Batterien gesellte, nicht nachzurücken. 3. Juli.

Die beiden Brigaden Wimpffen und Knebel erreichten unter dem Schutze der Batterien, ungefährdet ihre neue Aufstellung [1]). Die Brigade Wimpffen machte während ihres Rückmarsches etwa 1500 Schritte östlich Mokrowous auf Befehl des Corps-Commandanten einen kurzen Halt, um der am linken Flügel befindlichen königlich sächsischen Batterie Zeit zu verschaffen, eine rückwärtige Stellung zu beziehen, und stellte sich sodann links der Brigade Mondel mit Bataillonsmassen in 2 Treffen, die Batterie am rechten Flügel, auf.

Nach dem linken Flügel der Brigade Wimpffen disponirte FML. Baron Gablenz eine Cavallerie-Batterie, welche unmittelbar neben der königlich sächsischen auffuhr. Die beiden Escadrons Mensdorff-Uhlanen stellten sich zur Verbindung mit dem rechten Flügel des sächsischen Corps in der Nähe von Střešetic auf.

Von der Brigade Knebel nahmen das 28. Jäger-Bataillon, das Infanterie-Regiment Kaiser und das 2. Bataillon EH. Carl bei Langenhof hinter der Cavallerie-Division Coudenhove Stellung. Die beiden andern Bataillons EH. Carl, welche vereint mit der Brigade Wimpffen in Dohalička und Mokrowous gekämpft hatten, stellten sich zwischen den Brigaden Wimpffen und Mondel auf, und verblieben später bei der Brigade Mondel; die beiden Brigade-Batterien nahmen neben der Corps-Geschütz-Reserve Stellung.

So hatte gegen 10½ Uhr FML. Baron Gablenz sein Corps vorwärts Langenhof concentrirt, während das 3. Corps gleichzeitig in der dominirenden Position von Lipa—Chlum versammelt war.

Als die preussischen Truppen ihre Vorrückung begannen, waren wie bereits gesagt, nur wenige österreichische Batterien in der Nähe der Bistritz postirt gewesen; — die bei Langenhof und Lipa stehenden waren zu entfernt, um den feindlichen Aufmarsch wesentlich stören zu können; — die in der Tiefe aufgestellten österreichischen Fusstruppen hatten Befehl gehabt, sich gegen die Höhen zurückzuziehen und daher den Kampf nicht mit jener Zähigkeit geführt, die unter anderen Umständen wohl entwickelt worden wäre. Der Vorrückung der preussischen Infanterie an und über die Bistritz waren also keine grossen Hindernisse entgegengestanden und dieselbe hatte einen ersten und nicht zu unterschätzenden Erfolg ohne nennenswerthe Opfer

[1]) Nur eine unbedeutende Anzahl Leute des 28. Jäger-Bataillons, dann des Infanterie-Rgts. EH. Stephan, die aus ihren hartnäckig vertheidigten Objecten nicht rechtzeitig abberufen werden konnten, wurden gefangen.

3. Juli. erreicht. Doch eben dieser Erfolg brachte die preussische Infanterie in eine der schwierigsten Lagen; dieselbe hatte nun die Bistritz im Rücken, und vor sich im wirksamsten Ertrage die österreichischen Geschütz-Massen bei Langenhof und Lipa.

Dem Gros der feindlichen Artillerie zu fern, um von dieser ernstlich zu leiden, fand die im Centrum der Schlacht in erster Linie aufgefahrene gewaltige österreichische Artillerie-Kraft in der so nahe herangekommenen feindlichen Infanterie ($1\frac{1}{2}$ Corps) das wahre Ziel für ihre Verwendung. Um Lipa standen 7, westlich Langenhof 10 Batterien und die 136 Geschütze derselben schleuderten unter einem betäubenden Donner ihre Granaten in das Thal hinab. Das Geschützfeuer war so heftig, dass bis gegen $10\frac{1}{2}$ Uhr schon mehrere Batterien des 10. Corps sich verschossen hatten.

Um das Feuer nicht an Intensität verlieren zu lassen, sprach FML. Baron Gablenz bei der 3. Reserve-Cavallerie-Division und auch beim Armee-Commando eine Aushilfe an Batterien an. Es fuhren hierauf die 2 Batterien der erwähnten Cavallerie-Division und die 4 8pfündigen Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XI der Armee-Geschütz-Reserve noch in der grossen Artillerielinie bei Langenhof auf. Da 3 Batterien des 10. Corps zurückgezogen wurden, so standen um 11 Uhr bei Lipa und Langenhof 20 Batterien (160 Geschütze), die dann ununterbrochen das Feuer fortsetzten.

Die über die Bistritz vorgedrungenen 3 preussischen Divisionen befanden sich in einer peinlichen Situation und es ist natürlich, wenn allenthalben in den Reihen derselben und auch unter den Führern des Heeres die Frage entstand, ob dieser Zustand noch lange zu ertragen sei.

Die mörderische Wirkung des österreichischen Geschützfeuers bewog einige preussische Abtheilungen gegen die Höhe von Langenhof anzulaufen, sie wurden jedoch zurückgeschleudert und bezahlten theuer ihr verwegenes Unternehmen. Nach diesem missglückten Angriffsversuch suchten sich die preussischen Truppen so gut als möglich zu decken und harrten geduldig aus [1]).

[1]) Die preussische Broschüre: „Theilnahme des II. Armee-Corps am Feldzuge 1866" sagt über die Vorrückung dieses Corps Folgendes:

„Die 4. Infanterie-Division war inzwischen bald, nachdem die feindliche Artil-„lerie jenseits des Baches ihre erste Aufstellung verlassen hatte, mit der 8. Division „vereint über Sadowa vorgedrungen, nachdem sie die Bistritz dort überschritten hatte. „Das Regiment Nr. 49 hatte sich sogleich auf Dohalic gewandt und dieses Dorf ohne „grösseren Kampf genommen. Dann war Oberst von Wietersheim bis Wyhnalow und „in die südöstliche Ecke des Sadowa'er Thiergartens vorgedrungen, unmittelbar ge-„folgt von Truppentheilen der 8. Infanterie-Division, welche in und bei Wyhnalow „und in dem Thiergarten ebenfalls Stellung nahmen. Dieselben trennten daher die „Avantgarde der 4. Division von ihrem Gros, welches sich etwa um 11 Uhr in dem „Raume zwischen der Bistritz und dem Walde von Sadowa formirte.

„Die Reserve, die 2 Bataillons des Kolberg'schen Regiments, zu welcher auch

Der Kampf im Centrum beschränkte sich fortan grösstentheils auf die Thätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Nachdem die preussischen Divisionen in den Dörfern an der Bistritz sich festgesetzt hatten, wurden successive deren Batterien, dann auch solche der Reserve vorgezogen und gegen die österreichische Geschützposition ein erfolgloser Kampf geführt. 3. Juli.

Die preussische I. Armee stand gegen Mittag, wie folgt:

Die 3. Division in und bei Mokrowous und Dohalička.

Die 4. Division hinter der 8. bei Sadowa mit dem Gros hinter dem Hola-Walde, den linken Flügel an die Chaussée gelehnt; vom Regimente Nr. 49 der 4. Division nahm das 1. Bataillon zwischen Dohalička und Dohalic, das 2. in Dohalic, das Füsilier-Bataillon in Ober-Dohalic (Wyhnalow) Stellung. Die Reserve-Artillerie der 4. Division und das Uhlanen-Regiment Nr. 4 standen am rechten Bistritz-Ufer bei Sadowa. Die wieder zum Corps eingerückte Cavallerie-Brigade Goltz stand nebst dem Huszaren-Regimente Nr. 5 hinter Dohalička; etwas später traf zwischen diesem Orte und dem Hola-Walde die Reserve-Artillerie des 2. Corps ein.

Die 5. und 6. Division, von Klenic vorgezogen, standen südlich von Ober-Černutek,

die Armee-Artillerie-Reserve an der Chaussée zwischen Dub und Sadowa.

Das Cavallerie-Corps stand um diese Zeit noch bei Sucha. In Folge

„jetzt das 4. Uhlanen-Rgt. getreten war, da dasselbe vorläufig bei dem Gefechte keine „Verwendung finden konnte, blieb noch auf dem rechten Ufer der Bistritz. Inzwischen „hatten die in den Wald eingedrungenen Regimenter der 8. Division durch verheerendes Granatfeuer bedeutende Verluste. Der Commandeur, General v. Schmidt, wel„cher zur Stelle war und von 11 Uhr an dem Gefechte an der Tête der 4. Division „beiwohnte, sah sich veranlasst, das 1. Treffen des Gros — Regiment Nr. 61 — in „den Wald zu schicken, um die jenseitige Lisière zu besetzen und zu halten, welche „übrigens nicht verlassen, trotz furchtbaren Granatfeuers von Truppen der 8. Division „fortwährend behauptet wurde, neben welchen nun unsere 61er ihre Stellung nahmen. „Einige Compagnien dieses Regiments (2., 3. und 12.) und 2 Compagnien des Regi„ments Nr. 21, von welchem 1 Bataillon auf kurze Zeit gleichfalls vorgeschoben „worden war, machten den vergeblichen Versuch, sich von der Lisière aus der so „vielfach Tod streuenden, feindlichen Batterien zu bemächtigen; sie mussten nach „grossen Verlusten das Unternehmen aufgeben. Ihr Rückzug nach dem Walde war „indessen so geordnet, dass sie die aus den Batterien zur Verfolgung vorbrechenden „feindlichen Escadrons mit starkem Verlust abwiesen. Einige Versuche feindlicher „Infanterie, die Lisière des Waldes zu erobern, scheiterten an der vortrefflichen Hal„tung der hier fechtenden Truppen. Ebenso wies die Avantgarde — das 49. Rgt. — „derartige feindliche Angriffe auf Wyhnalow ab. Einzelne Compagnien des genannten „Regiments, die 2., 3. und 11. machten gleichfalls heldenmüthige, aber leider auch „vergebliche Versuche, die entgegenstehenden feindlichen Batterien zu nehmen. Sie „hatten dabei sehr schwere Opfer zu beklagen etc. etc."

3. Juli. eines Missverständnisses rückte bald darauf die Division Alvensleben zur Elbe-Armee ab [1]); die Division Hann ward nach Sadowa gezogen.

Die preussischen Batterien hatten folgende Aufstellung:

Von der 8. Division: Die 3 gezogenen Batterien südöstlich des Skalka-Waldes, die 12pfündige Batterie an der östlichen Spitze des Hola-Waldes. Erstere wurden in den für die österreichischen Truppen günstigen Momenten des Kampfes im Swiep-Walde von österreichischen Abtheilungen zeitweilig bedroht und selbst momentan zum Weichen gebracht.

Von der 3. Division die 12pfündige Batterie südlich Dohalička; 1 gezogene bei Unter-Dohalic; die beiden andern bei Kopanina, waren nicht im Feuer.

Von der 4. Division gingen die Batterien, welche schon über die Bistritz vorgezogen waren, wieder über den Bach zurück.

Die 4 Reserve-Batterien des II. Corps standen südwestlich Wyhnalow vorwärts Dohalička.

Die wie eben dargestellt thätigen 10 Batterien wurden nach 11 Uhr noch durch 3 gezogene Batterien der 5. und eine der 6. Division, dann 2 Batterien der Armee-Reserve, welche neben der Reserve-Artillerie des II. Corps auffuhren, verstärkt. Etwas später fuhren noch andere 2 Batterien der Armee-Reserve in die Artillerie-Linie südwestlich des Hola-Waldes auf. Nördlich dieses Waldes kamen weiters noch 5 Reserve-Batterien neben jenen der 8. Division in Thätigkeit, von welch' letzteren jedoch eine derart beschädigt ward, dass sie aus dem Gefechte gebracht werden musste.

Gegen Mittag zählte somit die preussische Geschütz-Kraft des Centrums n 1. Linie: 14 Batterien (84 Geschütze) südlich, und 8 Batterien (48 Geschütze) nördlich des Hola-Waldes, — also im Ganzen 132 Geschütze gegen 20 Batterien oder 160 Geschütze auf österreichischer Seite.

Letztere hatten den Vortheil der Zahl und des Terrains auf ihrer Seite, und wirkten auch derart, dass mehrere preussische Batterien sich aus der Gefechtslinie ziehen mussten.

Die Peinlichkeit der Situation des preussischen Centrums ward auch noch dadurch erhöht, dass stundenlange nicht zu entnehmen war, ob der linke Flügel des preussischen Heeres dem Schlachtfelde bereits nahe sei, und ob der rechte irgend welche Fortschritte gemacht habe. Die Lage der in der

[1]) Es war nämlich dem Commando des Cavallerie-Corps eine Aufforderung zugekommen, die Elbe-Armee zu unterstützen, welche jedoch nicht vom G. d. I. v. Herwarth ausgegangen war. Die preussische officielle Darstellung der Schlacht bedauert, dass durch diesen Zufall das Cavallerie-Corps, welches man mit mannigfachen Opfern auf dem ganzen Anmarsche beisammengehalten hatte, am Tage der Entscheidung in zwei Hälften getheilt erschien.

linken Flanke im Swiep - Walde kämpfenden 7. Division war um diese Zeit gleichfalls keine günstige. Es waren daher bange Stunden, die das preussische Armee - Commando da verlebte — sie waren die Folge der übergrossen Eile, mit der man vereinzelt zum Kampfe vorgegangen war. 3. Juli.

Um sich die Behauptung der Position vor der Bistritz bis zum Eintreffen der Armee zu sichern, gab Prinz Friedrich Carl gegen 12 Uhr seinen Reserve-Corps (5. und 6. Division) den Befehl zum Überschreiten dieses Baches; dabei fuhr, wie es scheint, der Rest der Reserve - Artillerie der I. Armee am Roskoš-Berge auf, um dort für alle Fälle bereit zu sein.

Im österreichischen Hauptquartier hatte man hingegen um die Mittagszeit den Eindruck, als ob die Dinge vorläufig gut für das kaiserliche Heer stünden. Man sprach selbst vom Vorrücken im Centrum, vom Durchbrechen der ganzen feindlichen Angriffslinie.

Die Idee, bei Sadowa über die Bistritz zu gehen, hatte jedoch zu dieser Stunde wenig für sich. Man konnte unmöglich der Meinung sein, dass in der Kampflinie von Nechanic bis Benatek bereits alle Kräfte des Feindes engagirt seien. Im Norden oder Nordwesten mussten noch bedeutende feindliche Kräfte angenommen werden, und ob diese nun direct von Königinhof und Gradlitz oder mehr aus der Richtung von Miletin zur Verwendung kamen, in beiden Fällen musste die Durchbruchs-Operation auf ein entschiedenes und wirksames Eingreifen derselben stossen. Das österreichische 4. und 2. Corps am rechten Flügel, welche, wie wir gleich näher angeben werden, sich in einen hartnäckigen Kampf um den Swiep-Wald eingelassen hatten, wären wenig in der Verfassung gewesen, frischen Kräften einen dauernden Widerstand zu leisten. Auch hätte sich der Angriff auf die Höhen von Dub ebenso schwierig für das kaiserliche Centrum gestalten müssen, als jener auf Lipa und Langenhof es für das preussische geworden war.

Nachdem man sich der Mittel und Wege zur leichten Offensive begeben, wäre das Richtigste zu dieser Zeit für die kaiserliche Heeresleitung wohl gewesen, nun auch consequent defensiv zu bleiben, und, da das Centrum allem Anscheine nach fest stand und frontal so leicht nicht geworfen werden konnte, Alles daran zu setzen, auch den Flügeln die möglichste Festigkeit zu geben; denn bei der angenommenen Form der Schlachtlinie mussten feindliche Erfolge auf dem einen oder anderen Flügel Alles in Frage stellen.

Im feindlichen Centrum ging indessen die 5. Division bei Dohalic über die Bistritz; das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 18, dann das 2. Bataillon des Regiments Nr. 12 rückten nach Wyhnalow; der Rest der Division entwickelte sich rechts vorwärts Dohalic.

Die 6. Division ging bei Sadowa über, massirte sich hinter dem Hola-Walde und schob das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 35 an die

3. Juli. östliche Lisière des Waldes, wohin auch schon der Rest der 8. Division, dann das Regiment Nr. 61 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 21 der 4. Division disponirt worden waren. Diese Verstärkungen hoben den Muth der in erster Linie befindlichen Truppen, und wieder versuchten Theile derselben gegen Lipa vorzustürmen.

Um diesen Ort zu decken, genügte es jedoch, das dort stehende 3. Jäger-Bataillon der Brigade Kirchsberg durch 2 Bataillons zu unterstützen. Das 3. Bataillon Šokčević ging zu diesem Zwecke bis an den Höhenrand neben die daselbst stehende Batterie und das 3. Bataillon EH. Franz Carl von Chlum gegen Lipa vor; diese 3 Bataillons wiesen einen Angriff zurück, welcher von den 3 Bataillons des 61. Regiments, Theilen des 1. Bataillons des Regiments Nr. 21 und wahrscheinlich auch Abtheilungen der 8. Division unternommen wurde. Einige preussische Compagnien, welche gleichzeitig etwas weiter südlich aus dem Hola-Walde vorbrechen wollten, wurden durch die 1. Division Mensdorff-Uhlanen mit Bravour zurückgeschlagen.

Der Kampfmuth der des Befehles zum Angriffe harrenden Truppen des österreichischen Centrums war derart gross, dass Oberst Binder, Commandant des Regiments Hess, sich verleiten liess mit seinem Regimente gegen den Hola-Wald vorzubrechen. In der Meinung, es handle sich um einen allgemeinen, anbefohlenen Angriff, folgte auch das Regiment EH. Albrecht. Der Wald war jedoch zu stark besetzt und das feindliche Gewehr unter allen Umständen ein viele Opfer heischendes. Die beiden Regimenter drangen zwar mit aller Bravour gegen den Wald (Regiment Albrecht) und den Ort Wyhnalow (Regiment Hess) vor, — die preussischen Abtheilungen der 8., 4. und 6. Division (der Regimenter Nr. 31, 71, 61, 72, 49 und 35), welche den Waldrand besetzt hielten, eröffneten jedoch ein mörderisches Schnellfeuer, die bei Wyhnalow eingetroffenen Bataillons der 5. Division schwenkten gegen die Flanke der kaiserlichen Regimenter ein und diese mussten unter schweren Verlusten umkehren. Unter den Gefallenen befand sich auch der Commandant des Regiments Hess, Oberst Binder.

EH. Ernst hatte sogleich, als er das Vorgehen des Regiments Hess bemerkte, dem Obersten Baron Procházka befohlen, der Brigade Kirchsberg langsam zu folgen, um diese bei einem ungünstigen Ausgange des Gefechtes aufzunehmen. Oberst Baron Procházka liess auch die entsprechende Bewegung ausführen; das 4. Bataillon Gorizzutti ward nördlich der Strasse zu den Batterien des Corps disponirt, der Rest der Brigade rückte vor und blieb dann im 1. Treffen, während GM. Kirchsberg die so hart mitgenommenen Regimenter Hess und Albrecht sammelte und in das 2. Treffen des Corps führte.

Mittlerweile hielt die preussische 4. Division, nach dem Eintreffen

der 6., den Moment zu einem erneuerten und stärkeren Angriffe auf die österreichische Position gekommen; 5 Bataillons brachen aus der Stellung hinter dem Walde hervor und formirten sich nördlich der Chaussée: 2 Bataillons des Regiments Nr. 21 im 1., 2 Bataillons des Regiments Nr. 9 im 2. Treffen, 1 Bataillon des Regiments Nr. 21 als Reserve; der Versuch vorzudringen, misslang jedoch; kaum über die Lisière des Hola-Waldes gelangt, wurden die erwähnten Bataillons durch das Feuer der österreichischen Batterien zum Umkehren gezwungen. Der Kampf bei Lipa ging nun wieder in ein blosses Artillerie-Gefecht über. Das wirksame Feuer der österreichischen Artillerie zwang mehrere preussische Batterien sich zurückziehen. Eine preussische Batterie, welche früher in Folge der Vorrückung des Regiments Hess zurückgezogen worden war, ging indessen wieder vor. 3. Juli.

Auf preussischer Seite scheint der bisherige Kampf grosse Opfer gefordert zu haben; die 8. Division, besonders die 15. Brigade, war fast ganz untereinander gekommen; die letztgenannte Brigade ging auch zurück und ward am Roskoš-Berge wieder gesammelt.

Auch beim österreichischen 10. Armee-Corps, dessen Commandant, FML. Baron Gablenz sich gleichfalls seit längerer Zeit mit Angriffsgedanken trug, und zu diesem Zwecke schon gegen Mittag beim 6. Corps eine Brigade als Unterstützung verlangt hatte [1]), währte der Geschütz-Kampf mit Hartnäckigkeit und für die österreichische Artillerie mit allem Erfolge fort. Die feindliche 3. Division machte die ganze Zeit hindurch keinen Versuch aus ihren Deckungen gegen die Linien des Corps vorzugehen.

Zwischen $1^1/_2$ und 2 Uhr begann man im preussischen Hauptquartier sich bereits ernstlich die Frage zu stellen, was nun zu thun wäre. Das preussische Armee-Commando hatte keine Kenntniss davon, dass die beiden Flügel des Heeres bereits ganz nahe herangerückt waren. Man war der Meinung, dass General v. Herwarth über die Bistritz nicht vorzudringen vermocht, und dass die Armee des Kronprinzen noch immer zu fern wäre, um dem unter dem Feuer der kaiserlichen Artillerie sich verblutenden Centrum noch rechtzeitig Hilfe bringen zu können. Länger auszuharren, schien unmöglich, und es kam daher die Nothwendigkeit, das Centrum zurückzuziehen, im preussischen Hauptquartiere zur Sprache und wie es scheint, auch zum Beschlusse.

Doch der missliche Schritt sollte dem preussischen Heere erspart bleiben. Gegen 2 Uhr kam GL. v. Voigt-Rheetz, welcher zu einer Recognoscirung vorgeritten war, mit der Kunde bei Dub an, der Kronprinz wäre

[1]) FML. Baron Ramming konnte auf die Absendung einer Brigade nicht eingehen, stellte aber seinen Munitionspark dem 10. Corps zur Verfügung.

3. Juli. schon im Kampfe und frohe Erwartung trat nun an die Stelle der bangen Beklommenheit, die alle Gemüther auf der Höhe bei Dub bisher beherrscht hatte.

Ereignisse auf dem österreichischen rechten Flügel bis gegen Mittag.

Wie erwähnt, hatten sich 2 Bataillons der Avantgarde der preussischen 7. Division nach 7½ Uhr Morgens vor Benatek festgesetzt; dieselben wurden alsbald durch die beiden übrigen Bataillons der Avantgarde verstärkt, welche GM. v. Gordon rechts und in gleicher Linie mit den ersteren aufmarschiren liess. Um 8½ Uhr traf auch das Gros der Division bei Benatek ein und marschirte gleich der nachgekommenen Reserve in der Vertiefung nördlich des Ortes auf; 1 Escadron des 10. Huszaren-Regiments vermittelte die Verbindung mit der 8. Division, die anderen 3 Escadrons und die etwas später eintreffende Cavallerie-Brigade Bismarck deckten die linke Flanke gegen Hořenowes; von den Batterien fuhren 2 südöstlich, 1 südlich Benatek auf [1]).

Dieser Division gegenüber befand sich anfänglich nur die Brigade Brandenstein vom 4. Armee-Corps, welche nach dem Zurückweichen der Vortruppen aus Benatek folgende Stellung inne hatte: das 2. Bataillon Grossfürst Michael im Walde Swiep, 5 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons und das 1. Bataillon Grossfürst Michael in und bei Hořenowes, das Gros (4 Bataillons und 4 Geschütze) à cheval der Strasse Maslowěd-Nedělišt, nahe am südöstlichen Ausgange des ersteren Ortes. 4 Geschütze der Brigade-Batterie waren auf der Masloweder Höhe, an der Wegkreuzung westlich des Ortes, unter Bedeckung einer halben Escadron von Prinz Friedrich Carl von Preussen-Huszaren aufgefahren, und demontirten bald ein Geschütz bei den südöstlich von Benatek stehenden feindlichen Batterien.

Sobald aus den Meldungen der Vortruppen die Angriffsrichtung der feindlichen 7. Division klar geworden, beorderte GM. v. Brandenstein noch die beiden 3. Bataillons Grossfürst Michael und EH. Wilhelm nach dem Swiep-Walde, in dessen nordwestlichem Theil bekanntlich neben dem 2. Bataillon Grossfürst Michael noch 2 Bataillons Erzherzog Heinrich der Brigade Appiano standen; die zweite Hälfte der Brigade-Batterie schloss sich an die bereits im Kampfe begriffene erste Hälfte und nahm das Feuer auf;

[1]) Für die Stellung der kaiserlichen Armee hätte Cerekwic durch seine ganze Lage ein nicht zu vernachlässigender Punkt sein sollen; derselbe war jedoch nicht beachtet, vom Feinde schon Tagsvorher besetzt worden, und war nun der Ausgangspunkt für die tapfere feindliche Division, deren Thätigkeit an diesem Tage viel zur Desorganisation der österreichischen Front und zu dem schliesslichen Ausgange der Dinge beitrug.

2 Bataillons (1. und 2.) Erzherzog Wilhelm verblieben am Biwakplatze als Reserve. 3. Juli.

Während das Gros der preussischen 7. Division den Aufmarsch bei Benatek bewirkte, unterhielt die Avantgarde ein lebhaftes Feuer mit den an der Waldlisière befindlichen österreichischen Abtheilungen; und bald nach $8\frac{1}{2}$ Uhr setzten sich die 4 preussischen Bataillons zum Angriffe auf den Swiep-Wald in Bewegung.

Dieser Wald, von unregelmässiger äusserer Form, von West nach Ost bei 2000 Schritte lang und im Durchschnitte über 1000 Schritte breit, bedeckt einen Höhenzug, der beiläufig in seiner Mitte das Niveau der übrigen dominirenden Punkte der Gegend erreicht, dann aber sowohl gegen die Bistritz als gegen Maslowěd hin in einem schmalen ungleichmässigen Rücken sich senkt. Der Abfall der Höhe gegen Süd ist im Allgemeinen sanfter, als jener gegen Nord; beide Abfälle sind vielfach von Schluchten zerrissen. Östlich des höchsten Punktes gegen die Seite der österreichischen Stellung hin, bestand der Wald aus ziemlich niederem Nachwuchs, in vielen Hunderten von Holzstössen waren hier die alten Stämme klafterweise aufgeschlichtet und diese Holzstösse boten mehr Deckung als der Wald selbst. Die gegen die Bistritz gekehrte westliche Hälfte des Waldes — theils Nadel- theils Laubholz — war hochstämmig; der Ostrand dieses Waldtheiles lief gerade über die höchste Kuppe der Höhe von Süd nach Nord. Dies ist im Allgemeinen die Physiognomie des durch die Kämpfe, die in ihm wütheten, berühmt gewordenen Waldes. Man kann diese Wahlstatt, auf der Tausende von tapferen Männern im hartnäckigsten Ringen fielen, nicht ohne ernste Empfindungen betreten.

Einheitlich geleitet und mit der bestimmten Aufgabe dort auszuharren, hätten die im Walde befindlichen Bataillons wohl den ersten feindlichen Andrang abwehren können; doch wie die kaiserlichen Truppen in diesem Feldzuge überhaupt selten das Glück fester, bestimmter Kampf-Dispositionen gehabt hatten, so fehlte es in dieser Beziehung auch hier.

Wie schon früher erwähnt, hatte die Brigade Appiano nach den letzterhaltenen Befehlen ihre Stellung auf der Höhe von Chlum zu nehmen; der auf 2500 Schritte von dieser Höhe entfernte Wald gehörte dann nicht mehr in ihren Bereich, und GM. Appiano hatte die beiden Bataillons EH. Heinrich aus dem Walde nur desshalb nicht schon früher zurückgezogen, weil bei Empfang des erwähnten Befehles der Feind sich eben mit den beiden Füsilier-Bataillons der Avantgarde gegen den Wald entwickelte.

Als diese Bataillons jedoch die Vorrückung gegen den Wald einstellten und sich auf ein stehendes Feuergefecht beschränkten, glaubte GM. Appiano den Moment für den Rückmarsch seiner Bataillons gekommen, und gab ihnen

3. Juli. den Befehl hiezu[1]). Die zwei Bataillons EH. Heinrich räumten daher den nordwestlichen Theil des Waldes, kurz vor dem preussischen Angriffe.

Als GM. von Gordon sich mit der Avantgarde zum Angriffe auf den Wald anschickte, befand sich demnach österreichischerseits nur das 2. Bataillon Grossfürst Michael an der Lisière des nach Nord vorspringenden Waldtheiles; — die 3. Bataillons Grossfürst Michael und EH. Wilhelm der Brigade Brandenstein waren noch im Anmarsche, und es ward den preussischen Bataillons somit leicht, in den Wald und zwar in den höchsten und bedecktesten Theil desselben einzudringen.

Das 1. Bataillon des Regiments Nr. 27 rückte westlich des Weges Benatek-Čistowes vor, — das 2. und Füsilier-Bataillon desselben Regiments wandten sich mehr östlich gegen die höchste Kuppe im Walde, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 67 gegen den nördlichen Waldvorsprung.

Schon zur Zeit, als die beiden Musketier-Bataillons der Avantgarde aus Benatek debouchirten, liess GM. von Brandenstein zur Unterstützung der zwischen der Strasse und dem nach Benatek führenden Wege auf der dort gelegenen kleinen Anhöhe stehenden 4. Compagnie des 27. Jäger-Bataillons, das 1. und 2. Bataillon EH. Wilhelm aus der Reserve über Maslowěd vorrücken. Das 1. Bataillon marschirte links von der Jäger-Compagnie in Divisions-Massen-Linie auf und verlängerte deren Aufstellung durch eine dichte Plänklerkette, das 2. Bataillon blieb hinter dem 1. als Reserve an der Strasse.

Von der Geschütz-Reserve des 4. Corps kamen zu dieser Zeit, auf Befehl des Corps-Commandanten, die beiden Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/IV auf der Höhe an, und eröffneten neben der Batterie der Brigade Brandenstein das Feuer gegen die preussischen Batterien und Colonnen.

Das gegen den nach Nord vorspringenden Waldtheil zum Angriff vorgehende Füsilier-Bataillon des 67. Regiments kam mit seiner Tirailleur-Kette bis auf hundert Schritte an die Aufstellung der 4. Compagnie des 27. Jäger-Bataillons und des 1. Bataillons EH. Wilhelm heran, ward aber mit einem von Hurrah-Rufen und lebhaftem Plänklerfeuer begleiteten überraschenden Angriffe empfangen und zurückgeworfen; da es aber nicht weit verfolgt ward, ging es bald wieder mehr westlich gegen den Wald vor, wo dieses

[1]) Es war ungefähr $8\frac{1}{2}$ Uhr, als GM. Appiano jene Bataillons zurückbeorderte und auch, besorgt um seine rechte Flanke und seine exponirte Batterie, welche schon seit einiger Zeit mit 4 Geschützen gegen Nord, den 4 anderen gegen West engagirt gewesen war, diese und das 2. Treffen in die vom Corps-Commando angewiesene Stellung von Chlum zurückzog. Das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen nahm bei dieser Rückwärtsbewegung östlich Čistowes Stellung, um die vorne befindlichen Truppen aufzunehmen.

Bataillon, und der linke Flügel des 27. Regiments in heftigen Kampf mit dem 2. Bataillon Grossfürst Michael geriethen. 3. Juli.

Auch von den bei Hořenowes stehenden 5 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons rückten 3 [1]) gegen Benatek vor und gelangten bis in die Nähe der südöstlich Benatek stehenden 2 feindlichen Batterien, welche dadurch gezwungen wurden, bis hinter den Ort zurückzuweichen. In der rechten Flanke durch Cavallerie bedroht, mussten die 3 Jäger-Compagnien bald wieder gegen Hořenowes zurückgehen, worauf die feindlichen Batterien wieder vorkamen, u. z. zuerst die bisher beim Gros behaltene durch und über Benatek, später die durch die Jäger zurückgetriebenen, welch' letztere wieder östlich von Benatek auffuhren.

Die zunehmende Heftigkeit des Kampfes im Norden und Westen veranlasste den GM. Appiano, 4 Compagnien des 4. Jäger-Bataillons in den Swiep-Wald zu beordern, und auch die gerade aus dem Walde herausbrechenden beiden Bataillons EH. Heinrich neuerdings in denselben einrücken zu lassen. — 2 Compagnien des 4. Jäger-Bataillons wurden zur Unterstützung des im Skalka-Gehölze stehenden 33. Jäger-Bataillons entsandt, fanden dieses jedoch schon in der Räumung des Gehölzes begriffen, und zogen sich wieder zur Brigade zurück.

Die erneuert in den Swiep-Wald einrückenden Abtheilungen stiessen bald auf das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 27, und mussten, von Theilen des Füsilier-Bataillons desselben Regiments auch in der rechten Flanke gefasst, dem wirksamen feindlichen Feuer weichen. Die 4. Division EH. Heinrich trat an dem Südrande, westlich Čistowes aus dem Walde, wurde den mittlerweile von der Geschütz-Reserve des 3. Corps bis in die Höhe von Čistowes vorgezogenen Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/VIII zur Bedeckung zugewiesen, und ging bald darauf mit den letzteren nach Lipa zurück. Die 4 Compagnien des 4. Jäger-Bataillons, und nach ihnen das 1. Bataillon und 2 Divisionen des 2. Bataillons EH. Heinrich wurden an den Südostrand des Waldes gedrängt, und von dem östlich Čistowes, aufgestellten 1. Bataillon Meiningen aufgenommen.

Während das 4. Jäger-Bataillon und 1. Bataillon Meiningen den Rückmarsch zur Brigade fortsetzten, und die Abtheilungen des Regiments EH. Heinrich sich hinter dem Hohlwege Maslowěd-Lipa sammelten, [2]) war das 1. Ba-

[1]) Die 3. Division kam ausser Verbindung und rückte gegen den Swiep-Wald vor.

[2]) Gegen 10 Uhr war die Brigade Appiano mit nahezu allen Truppen-Theilen in der neuen Stellung eingetroffen. Das 2. Bataillon Meiningen besetzte Chlum, das 3. Bataillon dieses Regiments stellte sich hinter dem Orte östlich der Kirche in dem Hohlwege der von Chlum nach Nedělišt führt, auf. Beide Bataillons waren zur

3. Juli. taillon des Regiments Nr. 27, welches nur einen kleinen Theil des Waldes zu durchschreiten hatte, an den südlichen Waldrand gelangt, und bemächtigte sich der westlich Čistowes liegenden Gehöfte; das 2. Bataillon dieses Regiments besetzte mit dem grössten Theile die südliche Waldlisière, und drang später durch Abtheilungen des Füsilier-Bataillons verstärkt nach kurzem Feuergefechte in Čistowes ein, wohin sich einzelne Schwärme des 4. Jäger-Bataillons und des Regiments EH. Heinrich zurückgezogen hatten.

Indessen musste das 2. Bataillon Grossfürst Michael, welches in einer ausgedehnten Stellung an der Nordspitze des Waldes gestanden, nach einem hartnäckigen Kampfe theilweise gegen das Innere des Waldes weichen. Ein mit 4 Compagnien unternommener Rückstoss brachte zwar das Bataillon wieder in den Besitz der Lisière, aber nur für kurze Zeit; — in der linken Flanke auf's Äusserste bedroht, musste bald der Rückzug angetreten werden.

Durch das 3. Bataillon seines Regiments verstärkt, versuchte das bis nahe an den Bergrücken zurückgewichene 2. Bataillon auf Befehl des hinzugekommenen FML. v. Mollinary erneuert seine Aufstellung zu gewinnen; beide Bataillons wurden aber in der Front und aus dem hochstämmigen Theile des Waldes in der linken Flanke mörderisch beschossen, und mussten sich aus dem Feuerbereiche gegen den Ostrand zurückziehen, wo das mittlerweile angelangte 3. Bataillon EH. Wilhelm in dem gegen Maslowěd vorspringenden Waldtheile Stellung genommen hatte.

Um wieder in den Besitz des verlorenen Waldtheiles zu gelangen, wurden nun neue Anstrengungen gemacht. GM. von Brandenstein liess das 1. und 2. Bataillon EH. Wilhelm und die 4. Compagnie des 27. Jäger-Bataillons gegen den Wald vorrücken.

GL. v. Fransecky hatte jedoch indessen noch 2 Bataillons (1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 66) der 13. Brigade in den Wald geschoben und diese frischen Truppen, deren furchtbares Schnellfeuer ihre Gegner massenhaft niederstreckte, machten die letzten Anstrengungen der Brigade Brandenstein zu Nichte.

Die beiden Bataillons EH. Wilhelm mit der Jäger-Compagnie rückten

Vertheidigung des Ortes bestimmt. Auf die Höhe von Chlum kamen anfänglich nur das 3. Bataillon EH. Heinrich und die Brigade-Batterie zu stehen; gegen 10 Uhr sammelten sich hier nach und nach das 4. Jäger-Bataillon und das 1. Bataillon Meiningen. Das 1. Bataillons EH. Heinrich blieb zwischen Čistowes und Lipa, ebenso 2 Divisionen des 2. Bataillons, welch' letztere sich später dem vorrückenden linken Flügel des 4. Armee-Corps (Brigade Fleischhacker) anschlossen. Bei der geschilderten Aufstellung der Brigade Appiano bildete somit Meiningen-Infanterie das 1., der vorhandene Rest der Brigade auf der Höhe, kaum 150 Schritte von Chlum entfernt, das 2. Treffen.

aus ihren bisher festgehaltenen Stellungen mit der Front nach West gegen den nördlichen Waldvorsprung muthig und in guter Ordnung vor, geriethen aber in so verheerendes Feuer, dass alle Anstrengungen im Walde Fuss zu fassen, scheiterten; nur die 4. Compagnie und die von Hořenowes vorgerückte 3. Division des 27. Jäger-Bataillons drangen von Norden in den Wald ein [1]. GL. v. Fransecky, der das Gefecht seiner Abtheilungen zu Fuss im Walde leitete, kam bei dieser Gelegenheit in Gefahr, durch die Jäger gefangen zu werden. 3. Juli.

Auch an dem gegen Maslowěd vorspringenden Waldtheile, bei welchem sich die beiden Bataillons Grossfürst Michael neben dem 3. Bataillon EH. Wilhelm wieder gestellt hatten, tobte ein erbitterter Kampf, in welchem GM. v. Brandenstein bei dem Versuche zu einer neuen Offensive schwer verwundet fiel und mit ihm eine sehr grosse Zahl seiner Officiere und Soldaten.

Gleichzeitig mit dem früher besprochenen Angriffe des 2. und 3. Bataillons Grossfürst Michael, war auch das zur Brigade Fleischhacker gehörige, und durch das Vorfahren der Corps-Geschütz-Reserve vom Gros der Brigade getrennte 13. Jäger-Bataillon, an der Südostecke in den Wald und unter hitzigem Gefechte mit Theilen des 27. Regiments, eine grosse Strecke darin vorgedrungen.

Die Verwirrung in diesem erbitterten Waldgefechte hatte einen hohen Grad erreicht; die preussischen Bataillons waren nicht minder wie die österreichischen nach allen Richtungen auseinander gekommen; grosse Abtheilungen beider Theile waren häufig an einander vorüber gelangt, und fochten bunt durcheinander gemengt.

Allmälig wurden jedoch die Abtheilungen der Brigade Brandenstein aus dem Walde verdrängt, zogen sich successive gegen Maslowěd zurück, und sammelten sich südöstlich des Ortes, wo gegen Mittag auch das 1. Bataillon Grossfürst Michael, das bei einigen Batterien der Geschütz-Reserve des 2. Corps seit $9\frac{1}{2}$ Uhr als Geschützbedeckung zurückgehalten worden war, eintraf.

Vom 13. Jäger-Bataillon zog sich eine Division südwärts und vereinte sich mit ihrer Brigade; der Rest besetzte den vor den Batterien des 4. Corps westlich Maslowěd gelegenen Hohlweg und rückte später, als die Deckung der Batterien nicht mehr nöthig war, zur Brigade Brandenstein ab.

Leider fanden die bisherigen Kämpfe um den Besitz des Waldes österreichischerseits in neuen Angriffen ihre Fortsetzung.

[1] Die 4. Compagnie verlor dabei 3 Officiere und 60 Mann, die 3. Division alle Officiere und zahlreiche Mannschaft.

3. Juli. Es wäre besser gewesen, den Wald weiter nicht mehr anzugreifen. Wie schon erwähnt, liegt derselbe zur Hälfte tief und eine auf den nächstgelegenen Höhen bei Chlum oder Maslowěd stehende Artillerie hätte diesen Theil des Waldes und selbst auch den höheren so unter ihr Feuer nehmen können, dass der Aufenthalt daselbst der feindlichen 7. Division ebenso schwierig geworden wäre, wie er es in der Tiefe von Sadowa und Dohalic für die Divisionen des Centrums, angesichts der Batterien von Langenhof und Lipa war.

Genau genommen, war der Besitz des Waldes für die österreichische Schlachtstellung auch nicht unumgänglich nothwendig; — dessen Südseite lag über 2500 Schritte von der Höhe bei Chlum, — gegen Maslowěd befand sich wohl der Ostrand des Waldes näher, doch auch auf mehr als 700 Schritte vom Orte entfernt, bestand grösstentheils aus Jungholz, und der in demselben eingenistete Feind hätte daher für die Stellung auf den Höhen bei Chlum und Maslowěd kaum gefährlich werden können.

Ward die Nordfront von Lipa und Chlum mit hinreichender Artillerie versehen, der Wald zwischen beiden Orten zu deren Deckung gut mit Infanterie besetzt, fuhren endlich mehrere Batterien auf den Höhen nächst Maslowěd auf, so war ein Vordringen des Feindes aus dem Walde gegen Lipa, Chlum und Maslowěd nicht zu besorgen. Der Swiep-Wald gehörte recht eigentlich zur Domaine der österreichischen Artillerie; diese allein hätte ihn säubern können; einzelne feindliche Abtheilungen konnten sich darin wohl erhalten, aber für die nächste Umgebung nicht leicht gefährlich werden.

Doch derselbe Wald sollte noch viel Blut kosten und Anlass werden, dass das österreichische 4. und 2. Corps — gegen die Intentionen des Armee-Commandos und gegen die Schlacht-Disposition — immer mehr die Front nach Nord verloren, jene gegen West nahmen und im Kampfe um den Wald sich desorganisirten und verbluteten. Wohl kam der Wald endlich in den Besitz dieser Corps — doch um welche Opfer, um welchen Preis! Als der Wald endlich für die preussische Division verloren ging, kam der Kronprinz von Preussen mit seinen ersten Divisionen in der Nähe des Schlachtfeldes an, und fand den Zugang in den Rücken der kaiserlichen Armee von Hořenowes über Račic bis nach Trotina beinahe offen.

Es wäre jedoch unbillig, die beiden Commandanten des 4. und 2. Corps für ihre Angriffe auf diesen Wald allein verantwortlich zu machen. Commandanten von Armee-Corps, welche so bar aller Instructionen über die Richtung und Tendenz, in der eine Schlacht zu schlagen, gelassen werden, wie die Commandanten der österreichischen Corps an diesem Tage, können unmöglich die Wichtigkeit und Bedeutung einzelner Objecte des Kampffeldes für das grosse Ganze beurtheilen, und es wäre daher vor Allem Sache des Armee-Commandos gewesen, beide Corps in der Richtung zu erhalten, die für den

möglichst erfolgreichen Gang der Dinge im Allgemeinen nothwendig war. 3. Juli.
Die eine Zeile in der Schlacht-Disposition, dass beide Corps neben einander zwischen Chlum und der Elbe aufzumarschiren hätten, war zur Instruction derselben offenbar ungenügend.

Als das Armee-Commando zu seinem nicht geringen Befremden erfuhr, dass beide Corps nicht in der zugewiesenen Stellung, sondern weiter nordwärts bei Maslowěd und Hořenowes aufmarschirten, hätten dieselben allsogleich zurückberufen, oder vielmehr, da diese Corps gewiss gute Gründe zu dieser Vorrückung gehabt hatten, angewiesen werden sollen, bei Maslowěd und Hořenowes zu halten und im Sinne der Schlacht-Disposition unter jeder Bedingung die Front nach Norden zu nehmen, das Terrain vorwärts möglichst aufzuhellen, und wenn ein feindlicher Angriff von Norden her erfolgte, diesem auf das Aeusserste und mit aller Aufopferung zu begegnen.

Weiters hätten die Corps dahin beschieden werden sollen, dass der in den Besitz des Feindes gefallene Wald Swiep der Wiedereroberung nicht bedürfe, und dass das 4. Corps im Allgemeinen seine Front nach Nord behaltend, nur mit seiner Artillerie und höchstens einer Brigade südlich von Maslowěd das Verbleiben des Feindes im Walde zu erschweren, oder dessen Debouchiren aus demselben gegen die Flanke des Corps zu verhindern habe. Gleichzeitig wäre vom Armee-Commando Sorge zu treffen gewesen, dass der Wald auch von Lipa und Chlum aus, namentlich durch Artillerie, bis zur Unhaltbarkeit beschossen werde.

Solche Anordnungen gehören in den Bereich der Armee-Leitung und waren von dieser zu treffen. Dieselben hätten die besten Folgen haben können, doch sie wurden nicht getroffen. Die beiden Corps wurden in ihrer Vorrückung belassen, und als sich dieselben immer mehr westwärts wandten und sich endlich in den hartnäckigen und mörderischen Kampf um den Wald verloren, äusserte das Armee-Commando wohl Zeichen des Missfallens darüber, liess aber dennoch die Corps ihr Beginnen um so mehr fortsetzen, als der Kampf, wenn auch unter schweren Opfern, zum Ziele zu führen schien. Als die beiden Corps endlich gegen 12 Uhr zurückbeordert wurden, war dies zu spät.

Vom 4. Corps standen, wie bekannt, bald nach 8½ Uhr die beiden Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/IV im Feuer neben der Batterie der Brigade Brandenstein; — die anderen 4 Batterien der Corps-Geschütz-Reserve waren unter Bedeckung des Huszaren-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preussen Nr. 7 östlich Maslowěd in Reserve verblieben. Um den Aufmarsch des Corps zu decken, wurde nach 9 Uhr auch noch die Batterie Nr. 5/IV westlich Maslowěd, und die Raketen-Batterie Nr. 11/IV am nordwestlichen

3. Juli. Ausgange von Maslowěd in's Feuer gesetzt. — Die Batterien Nr. 9 und 10 kamen erst bei dem Angriffe der Brigade Poeckh zur Verwendung.

Von den bei Benatek stehenden 4 feindlichen Batterien suchten die 3 gezogenen das Feuer der österreichischen Artillerie kräftig zu erwidern, doch blieben deren Anstrengungen ohne besonderen Erfolg. Gleichwohl erlitt das 4. Corps noch während seines Aufmarsches einen sehr herben Verlust. Gegen 9½ Uhr explodirte ein feindliches Geschoss in der Nähe des Corps-Commandanten FML. Graf Festetics, und riss demselben den linken Vorfuss weg. Das Corps sah seinen schwer getroffenen Commandanten forttragen, eben als sich seine Colonnen westwärts entwickelten, um den vom Feinde so hart bestrittenen Wald an sich zu reissen.

Die an der Tête des Corps befindliche Brigade Fleischhacker hatte während des Marsches auf Maslowěd die Direction auf Čistowes, und den Befehl erhalten, links neben der Brigade Brandenstein in die Gefechtsstellung einzurücken. Das 13. Jäger-Bataillon marschirte an der Spitze und kam weit vor das Gros der Brigade, welches halten musste, um die auf die Höhen von Maslowěd disponirte Corps-Geschütz-Reserve vorbeiziehen zu lassen. Das Bataillon kam in Folge dessen, wie bereits erwähnt, vereinzelt zum Kampfe im Swiep-Walde, indem es sich der Brigade Brandenstein links anschloss. Das Gros der Brigade marschirte in 2 Treffen auf, im 1. das Regiment Coronini, im 2. das Regiment Grossfürst Thronfolger; die Batterie am linken Flügel.

Die Brigade Erzherzog Josef war um 9½ Uhr im Aufmarsche östlich Maslowěd und die Brigade Poeckh wollte sich eben links derselben entwickeln, als FML. von Mollinary, der nunmehrige Commandant des 4. Corps, beiden Brigaden den Befehl zugehen liess, gleich der Brigade Fleischhacker westlich abzurücken [1]).

Die Brigade Poeckh vollendete nun den beabsichtigten Aufmarsch und rückte in geschlossenen Divisionsmassen mit dem 8. Jäger-Bataillon (links) und EH. Carl Ferdinand-Infanterie (rechts) im 1., dem Regimente EH. Josef im 2. Treffen durch die Intervalle der auf der Höhe stehenden Batterien hindurch, gegen die Südostseite des Waldes vor; die Brigade-Batterie fuhr in die Linie der Corps-Geschütz-Reserve ein. Am linken Flügel des 1. Treffens schlossen sich das 2. Bataillon Reischach und 1. Bataillon Este an, welche

[1]) Der durch Generalstabs-Hauptmann Sembratovicz überbrachte Befehl lautete für die Brigade Poeckh, welche eben ihre Entwicklung begann: „dass dieselbe „mit dem rechten Flügel Maslowěd am südlichen Ende streifend, Direction auf den „Swiep-Wald (durch die Intervalle der Batterien) zwischen der Brigade Brandenstein „und jener des GM. Fleischhacker den Angriff vorzunehmen habe", und für Se. „kais. Hoheit GM. EH. Josef, „dass Hochderselbe mit seiner Brigade ins 2. Treffen „des Armee-Corps, Front längs des Hohlweges Maslowěd-Chlum, abzurücken habe".

nach ihrem Einrücken von den Vorposten bei Hořenowes ihre Brigade (Wöber des 8. Corps) nicht aufgefunden hatten. 3. Juli.

Die Brigade EH. Josef marschirte, sobald sich der nöthige Raum ergab, gleichfalls links ab, und folgte der Brigade Poeckh südlich Maslowěd, Front gegen Nordwest bis hinter den theilweise tief eingeschnittenen Weg, der von der Westseite Maslowěd's nach Chlum führt. Hier ward die Brigade vom Corps-Commando zum Halten beordert und dieselbe bildete nunmehr die Reserve des Armee-Corps, am rechten Flügel das 30. Jäger-Bataillon, das Regiment Steininger im 1., Schmerling im 2. Treffen; die Brigade-Batterie setzte sich neben der Corps-Geschütz-Reserve in's Feuer.

Gegen 10 Uhr standen vom 4. Corps die Brigade Fleischhacker gegenüber Čistowes südlich, die Brigade Poeckh südöstlich des Swiep-Waldes, bereit zum Angriff.

Von der preussischen 7. Division standen um diese Zeit: das 1. und der grösste Theil des 2. und Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 27 in und bei Čistowes; das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 67, Theile des 2. und Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 27, dann das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 66, die um 9 Uhr zur Unterstützung des rechten Flügels beorderten 2 Bataillons des Regiments Nr. 67 (im Ganzen etwa 6 Bataillons) im Walde Swiep; das 2. Bataillon des Regiments Nr. 66, das Regiment Nr. 26, (also im Ganzen 4 Bataillons) bei Benatek.

Die österreichischen Batterien wirkten, ähnlich wie bei Sadowa, furchtbar unter den an der Lisière und im Walde befindlichen preussischen Truppen, welche in Folge dessen theilweise den östlichen Theil des Waldes räumten und sich mehr in das Innere und in den südlichen Theil zogen; ein Umstand, der nicht ohne Einfluss auf den nun folgenden Angriff der Brigaden Fleischhacker und Poeckh blieb, welcher etwas nach 10 Uhr erfolgte.

Erstere Brigade, Front gegen Westen, mit dem Regimente Coronini im 1., Grossfürst Thronfolger im 2. Treffen, die Batterie am linken Flügel, auf etwa 1000 Schritte östlich Čistowes in der Niederung aufmarschirt, musste sich zur Deckung ihrer linken Flanke vorerst dieses Ortes bemächtigen. Nach einigen Schüssen der Batterie ging die Brigade vor, und bald waren das 2. und 3. Bataillon Coronini, (denen sich auch 2 Divisionen des 2. Bataillons EH. Heinrich anschlossen), wenn auch mit grossen Verlusten, im Besitze des Ortes. Die dort kämpfenden preussischen Truppen wurden fast ganz zersprengt und flüchteten theils nach Sadowa, theils in den Wald. Nur das 1. Bataillon des Regiments Nr. 27 blieb grösstentheils vereint und im Besitze der westlich Čistowes gelegenen Gehöfte.

Das 2. Bataillon Coronini folgte den nach dem Swiep-Walde zurückgegangenen preussischen Abtheilungen und nahm am Wege Čistowes-Maslowěd

3. Juli. Stellung. Das 1. und 3. Bataillon Coronini setzten sich in Čistowes fest und führten das Feuergefecht mit den in den Gehöften stehenden preussischen Abtheilungen fort. Das Regiment Grossfürst Thronfolger liess GM. Fleischhacker zum Sturme auf die Südlisière des Waldes vorgehen, dasselbe sah sich aber durch das verheerende Schnellfeuer des — theils durch den Verlust von Čistowes, theils durch den mittlerweile auch von der Brigade Poeckh unternommenen Angriff in diesem hochstämmigen Theile des Waldes zusammengedrängten und sich verzweifelt wehrenden Gegners zum Stehen gebracht, — vergeblich blieb der Versuch, in den Wald einzudringen; bald darauf ward das Regiment in der rechten Flanke durch die in diesem Augenblicke am südlichen Waldrande anlangenden beiden Bataillons des Regiments Nr. 67 angegriffen, mit Schnellsalven überschüttet und hiedurch zum Rückzuge gegen Čistowes gezwungen, wo es später die Besetzung des Ortes übernahm, während Coronini-Infanterie in das 2. Treffen abrückte. In der Mulde südlich des Ortes, am linken Flügel des 2. Treffens, stellte sich das Huszaren-Regiment Prinz von Preussen auf, da es in seiner früheren Stellung vom feindlichen Geschützfeuer zu leiden hatte.

Das 1. Jäger-Bataillon der Brigade Benedek, (3. Corps) welches im Walde zwischen Lipa und Chlum stand, ward durch den Generalstabsofficier der Brigade Appiano bewogen, östlich Čistowes ebenfalls gegen den Swiep-Wald vorzudringen; dessen Angriff misslang aber gleichfalls. Das Bataillon sammelte sich dann bei der Brigade Fleischhacker und blieb bei derselben.

Die Brigade Poeckh war indessen mit dem 1. Treffen an der Südostseite in den Wald eingedrungen. Unter Hurrah und Éljen-Rufen, die den Donner der Geschütze übertönten, und unter klingendem Spiele warfen sich das 8. Jäger-Bataillon, das Regiment EH. Carl Ferdinand, dann das 2. Bataillon Reischach und das 1. Bataillon Este in den Wald. Der Feind wich auf allen Punkten, aber Schritt für Schritt, hinter den Bäumen und Holzstössen haltend und sein schnell geladenes Gewehr immer und immer wieder in rollenden Salven abfeuernd. Doch die heldenmüthigen österreichischen Bataillons rückten unaufhaltsam vor, und drängten den Feind allmälig theils aus dem Walde auf Benatek und Sowětic, theils in der Südwestecke des Waldes zusammen. Das 1. Treffen der Brigade Poeckh hatte endlich beinahe den ganzen Wald inne, und deren vorderste Bataillons kamen sogar bis an den Westrand desselben.

Wer nur einmal Zeuge der verheerenden Wirkung des Frontalfeuers einer mit dem Schnelllade-Gewehr bewaffneten Truppe gewesen ist, wird den Leistungen der kaiserlichen Bataillons die Bewunderung nicht versagen können und wohl auch zugestehen, dass das kaiserliche Heer an diesem Tage noch tapferer Thaten fähig war.

Bevor noch Oberst Poeckh seine unwillkürlich auseinander gekommenen Truppen sammeln und neu ordnen konnte, wurden dieselben in der rechten Flanke durch von Norden her in den Wald eingedrungene starke feindliche Colonnen gefasst. — Der Angriff geschah überraschend und heftig in die Flanke, theilweise im Rücken, und den österreichischen Bataillons blieb nur übrig, unter furchtbaren Verlusten sich wieder einen Ausweg aus dem Walde zu bahnen. 3. Juli.

Wir lassen über den ganzen Gefechts-Moment die Relation der Brigade selbst sprechen:

„Der Sturm begann ohne Vorbereitung. Auf Anordnung des Herrn „Brigadiers, Obersten Poeckh, wurden nur einige Schwärme vorgesendet. „Die Brigade (d. i. das 1. Treffen) stürmte mit unaufhaltsamem Ungestüm den „Abhang hinab, über feindliche Leichen in den Wald hinein, vertrieb den „Gegner vom Waldrande, durchbrach mehreremale die preussische Linie „und rückte bis zum westlichen Ausgange des Waldes vor. Der Gegner floh „in grosser Unordnung. Einen einzigen Moment der Stockung überwand der „Einfluss und das heldenmüthige Benehmen des stets an der Spitze seiner „Brigade befindlichen Obersten Poeckh; schnell und erneuert wurde vor„gestürmt.

„Die Mannschaft war jedoch erschöpft. Bei dem fortwährenden Auf„und Absteigen durch Wald und Gestrüppe versagten endlich die Lungen „den Dienst; es musste gehalten werden.

„Da wurden plötzlich auf einer waldbedeckten Anhöhe in der rechten „Flanke preussische Massen bemerkbar, welche ein mörderisches Feuer auf „die tiefer befindliche Brigade eröffneten. Hier erlitt dieselbe die grössten „Verluste. Der Brigadier und alle Stabsofficiere — bis auf einen — fielen; „Generalstabs-Hauptmann Klobus, der um Unterstützung zurückeilte, „musste bereits durch feindliche Linien durchbrechen, und verlor sein Pferd.

„Unterdessen war die Lage in diesem Waldtheile eine unhaltbare gewor„den. Von allen Seiten eingeschlossen, blieb nichts übrig, als sich durchzu„schlagen. Zum Theile mit dem Gegner ins Handgemenge gerathend, wie „viele Hieb- und Stichwunden bezeugen, gelang der Rückzug nur einem „kleinen Theile.

„Die Trümmer des 8. Jäger-Bataillons mit 4 Officieren zogen sich gegen „die linke Flanke der Aufstellung, wo der Bataillons-Commandant sie wieder „sammelte und erneuert vorführte. Das Bataillon blieb bis zum Ende am „Schlachtfelde und schloss sich später an das Regiment EH. Josef an.

„Von EH. Carl Ferdinand-Infanterie waren alle Stabsofficiere, bis auf

3. Juli. „Major Bartha, und sämmtliche Adjutanten und Berittene gefallen. Dieser „Major sammelte die Reste des Regiments [1]).“

GL. v. Fransecky hatte zu diesem Angriffe seine 4 letzten intacten Bataillons verwendet und gleichzeitig die eben aus dem Skalka-Gehölze debouchirende 8. Division um Verstärkung ersucht. Letztere gab 2 Bataillons ab; diese 6 Bataillons, erstere 4 in der Flanke von Benatek her, letztere 2 in der Front vom Skalka-Gehölze angreifend, hatten die Bataillons des 1. Treffens der Brigade Poeckh geworfen und den Wald wieder in Besitz genommen.

Die Reste des 1. Treffens der Brigade Poeckh sammelten sich in der Nähe des ausserhalb des Waldes verbliebenen 2. Treffens.

Die auf der Höhe vor Maslowěd stehenden österreichischen Batterien, welche während der vorgeschilderten Kämpfe im Walde das Feuer hatten einstellen müssen, begannen dasselbe wieder, und wiesen die feindlichen Abtheilungen, welche aus dem Walde vorzudringen suchten, zurück.

Das 4. Corps stand nun vorläufig von jedem weiteren Angriffe auf den Wald ab; dagegen waren mehrere Brigaden des 2. Corps herangekommen, und übernahmen die schwierige Arbeit.

Das 2. Corps hatte, wie schon erwähnt, nach 9 Uhr seinen Aufmarsch zwischen Maslowěd und Hořenowes bewirkt.

Noch während die Brigade Brandenstein im Walde kämpfte, hatte GM. Herzog Wilhelm von Württemberg zur Unterstützung derselben das 20. Jäger-Bataillon aus dem Orte Maslowěd gegen den Wald vorgeschoben und die Besetzung des Ortes dem 1. und 2. Bataillon Hartung übertragen. Das Jäger-Bataillon kam jedoch zu spät, da die Bataillons der Brigade Brandenstein um diese Zeit schon gezwungen waren, den Rückzug anzutreten.

Als auch die Brigade Poeckh aus dem Walde wich, gab FML. Graf Thun der Brigade Württemberg den Befehl, das Debouchiren des Feindes aus demselben zu verhindern. GM. Herzog von Württemberg liess hierauf das Regiment Mecklenburg-Schwerin in die von Maslowěd gegen Benatek ziehende Niederung rücken; dasselbe begann dann in einer gedeckten Stellung ein energisches Feuer gegen den Wald und verhinderte trotz zahlreicher Verluste, im Vereine mit der hinter dem Regimente aufgefahrenen Brigade-Batterie Nr. 4/II das Vorbrechen des Feindes an jener Waldseite. Der Gegner

[1]) Die Verluste des 8. Jäger-Bataillons und des Regiments EH. Carl Ferdinand dann des 1. Bataillons Este und des 2. Bataillons Reischach waren ungeheuer; letzteres formirte unmittelbar nach dem Kampfe nur 42 Rotten. Das 1. Treffen der Brigade Poeckh war beinahe aufgerieben.

blieb in den Wald gebannt, der eine Zeit lang nur durch die Artillerie beider Corps beschossen wurde. 3. Juli.

Zu diesem Zwecke wurden weiters noch die Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/II und die Raketen-Batterie Nr. 11/II der Geschütz-Reserve des 2. Corps von der Höhe südöstlich Hořenowes an die Nordwestseite von Maslowěd gezogen. Es waren nun 14 Batterien hier zur Stelle, 10 vom 4., 4 vom 2. Corps; doch konnte diese Geschützkraft zu keiner ausgiebigen Wirkung kommen, da die Infanterie bald wieder in den Wald vorgeführt ward.

Ungefähr um 11 Uhr forderte das 4. Corps-Commando den GM. Herzog von Württemberg auf, durch offensives Vorgehen den rechten Flügel der Brigade Poeckh zu degagiren. GM. Herzog von Württemberg glaubte dieser Aufforderung nicht sofort nachkommen zu sollen, da er von seinem eigenen Corps-Commando den bestimmten Befehl hatte, sich defensiv zu verhalten, er auch mit einem Angriffe wenigstens so lange warten wollte, bis die noch rückwärts befindlichen Truppen des 2. Corps angelangt wären. Diese kamen indess bald an, da FML. Graf Thun auf die wiederholte Aufforderung des Commandanten des 4. Corps die Brigade GM. Saffran, welche bisher noch hinter Maslowěd gestanden, mit dem Befehle hatte vorrücken lassen, den Ort zu besetzen und zur Unterstützung der Brigade Württemberg vorzugehen.

Es fuhr nun noch die Batterie der Brigade Saffran neben jener der Brigade Württemberg auf, und sämmtliche Batterien beschossen zur Einleitung des bevorstehenden neuen Angriffes den Wald.

Das 11. Jäger-Bataillon sowie das 2. Bataillon Sachsen-Weimar der Brigade Saffran passirten indessen den Ort Maslowěd, die übrigen Bataillons der Brigade umgingen denselben nördlich und erhielten bei dieser Gelegenheit vom Corps-Commando den Befehl, gegen den Wald vorzugehen.

Beide Brigaden, Württemberg und Saffran, deren Bataillons sich zum Theil vermischt hatten, formirten sich nun wie folgt, zum Angriffe: links die Jäger-Bataillons Nr. 11 und 20, dann das 1. und 2. Bataillon Hartung im 1. Treffen mit dem 2. Bataillon Sachsen-Weimar als Unterstützung auf der Höhe westlich Maslowěd; am rechten Flügel das 1. Bataillon Sachsen-Weimar und das 1. Bataillon Holstein im 1. Treffen, das 2. und 3. Bataillon Holstein und das 3. Bataillon Sachsen-Weimar im 2. Treffen [1]). Das Regiment Mecklenburg-Schwerin sollte in seiner Stellung ausserhalb des Waldes verbleiben.

Preussischerseits waren zur Zeit die 12 Bataillons der 7. und 2 der

[1]) Das 20. Jäger-Bataillon, das 1. und 2. Bataillon Hartung legten auf Befehl des Brigadiers die Tornister ab.

3. Juli. 8. Division im Walde; alle bereits durch die vorhergegangenen Kämpfe geschwächt, erschöpft und untereinander gekommen. Sie standen beiläufig wie folgt: das 1., dann Theile des 2. und Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 27 westlich und nördlich Čistowes, das Füsilier- und 1. Bataillon des Regiments Nr. 26, das 4. Jäger-Bataillon, das 1. Bataillon des Regiments Nr. 72, die 2. Bataillons der Regimenter Nr. 26 und 66 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 67 von Süd gegen Nord an der östlichen Lisière gegenüber Maslowěd; die übrigen 4 Bataillons unter persönlicher Leitung des GL. v. Fransecky in dem nördlichen Waldvorsprunge.

Um ungefähr $11^1/_2$ Uhr Vormittags begannen die beiden Brigaden Württemberg und Saffran die Vorrückung. Mit Ausnahme des 1. Bataillons Holstein gelang es allen Bataillons des ersten Treffens beider Brigaden in den Wald einzudringen, während das Regiment Mecklenburg den Angriff durch sein Feuer unterstützte. Das 4. Bataillon Hartung folgte dem rechten Flügel als Reserve nach.

Der Sturm des 1. Bataillons Holstein misslang; das Bataillon hatte die an der Nordostseite des Waldes gelegene Blösse zu passiren und gerieth dabei in das heftigste Kreuzfeuer der hier befindlichen 4 preussischen Bataillons. Die Truppen des linken Flügels, das 11. und 20. Jäger-Bataillon, das 1. und 2. Bataillon Hartung, wie auch das 1. und 2. Bataillon Sachsen-Weimar dagegen drangen unaufhaltsam im Walde vor. Die allgemeine Kampflust riss auch das Regiment Mecklenburg-Schwerin mit; es schloss sich — entgegen dem erhaltenen Befehle — den vorstürmenden Abtheilungen an, musste aber bald in die frühere Aufstellung zurückkehren.

Das entsetzliche Schauspiel des Waldkampfes wiederholte sich nun. Neuerdings fielen unter den Angreifern zahlreiche Opfer; wieder hielten aber die feindlichen Bataillons nicht aus, sondern retirirten — ihr schnelles Feuer abgebend — nach allen Seiten.

Der letzte Aufgang zur Kuppe war schwierig; der Feind stellte sich dort in Massen und sandte den anrückenden kaiserlichen Truppen seine Salven ohne Unterbrechung entgegen. Diese mussten halten und GM. Herzog von Württemberg, dessen rechter Flügel bereits sehr stark gelitten hatte, sah sich veranlasst, sein Corps-Commando um Unterstützung zu bitten.

FML. Graf Thun liess in Folge dieses Ansuchens die noch verfügbaren Bataillons der Brigade Thom vorrücken. Von dieser war das 2. Jäger-Bataillon aus der Remise von Hořenowes dem rechten Flügel der Brigade Württemberg und den neuerdings gegen Benatek vorgehenden 3 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons (der Brigade Brandenstein) gefolgt. — An Stelle dieser Abtheilungen war die 3. Division des 1. Bataillons Rossbach in die Remise, die 1. und 2. Division in den Ort Hořenowes gerückt. Oberst

Reinbold hatte ausserdem das 2. Bataillon Jellačić zur Unterstützung des 1. Bataillons dieses Regiments in den südlich Račic gelegenen Wald vorgeführt, u. z. in Folge der eingelaufenen Nachricht, dass starke feindliche Colonnen von Norden her im Anzuge seien. Oberst Thom hatte sonach nur das 2. Bataillon Rossbach und das 3. Bataillon Jellačić disponibel, welche er nun gegen den Wald in Bewegung setzte. Kurz darauf erhielt derselbe jedoch den Befehl, zur Deckung des Rückzuges des 2. Corps zwischen Maslowěd und Sendrašic Stellung zu nehmen. 3. Juli.

In diesem Zeitpunkte war dem 2. Corps-Commando die Meldung von dem Vorrücken feindlicher Streitkräfte von Norden her zugekommen. Um diese möglichst aufzuhalten, ward auch der Brigade Henriquez der Befehl ertheilt, neben die Brigade Thom auf die Höhe von Sendrašic zu rücken, und die Cavallerie-Batterie Nr. 7/II wieder auf die Höhe östlich Hořenowes disponirt, wo nun die Batterien Nr. 1, 5, 7, 9, 10/II (40 Geschütze), Front nach Norden, den Kampf mit der Artillerie der preussischen II. Armee aufnahmen.

Die Brigaden Württemberg und Saffran setzten indessen ihre Angriffe fort; ihre Stösse hatten endlich, besonders in der Mitte Erfolg; die beiden Flügel der feindlichen Division wurden getrennt und deren Bataillons zersprengt.

Letztere büssten beinahe ein Viertel ihrer Stärke ein und wichen nach einem besonders an dem nordöstlichen Wald-Vorsprunge ausserordentlich hartnäckig geführten Kampfe gegen die Bistritz und nach Benatek hin, wo GL. v. Fransecky Alles aufbot, dieselben zum Stehen zu bringen.

Neuerdings war die so blutig bestrittene Waldhöhe in den Händen der kaiserlichen Truppen; was sich vom Feinde noch in gedeckten und unzugänglicheren Theilen des Waldes hielt, ward durch das 30. Jäger-Bataillon, welches EH. Josef in den Wald sandte, aus demselben vertrieben oder gefangen. Das Bataillon verfolgte den Feind selbst gegen Benatek hin.

Während dieses Kampfes drang auch die 1. und 2. Division des 2. Jäger-Bataillons gegen den nördlichsten Theil des Waldes, die 3. Division mit den aus Hořenowes vorgegangenen 3 Compagnien des 27. Jäger-Bataillons nördlich des Waldes gegen Benatek vor. Gedeckt durch die Cultur kamen einzelne Schwärme des ersteren Bataillons bis an den Ortsausgang vor und bemächtigten sich eines der dort befindlichen 2 preussischen Geschütze. Beim Zurückschaffen desselben fielen jedoch die meisten Jäger unter dem Gewehrfeuer einer aus dem Walde gegen Benatek flüchtenden preussischen Abtheilung, die Übrigen mussten das Geschütz wieder im Stiche lassen. Die gegen Benatek vorgegangenen Jäger-Compagnien mussten sich gleichzeitig vor einem Theile der in ihrer rechten Flanke erschienenen Avantgarde der 1. Garde-

3. Juli. Division wieder nach Hořenowes zurückziehen. Dort trafen aus gleicher Ursache auch bald die 1. und 2. Division des 2. Jäger-Bataillons ein. Unter dem Schutze der beiden Divisionen Rossbach sammelten sich diese Abtheilungen in und bei dem Orte, und gingen dann auf die Höhe von Hořenowes zurück.

Es war Mittag vorüber, als die preussische 7. Division den Wald verlor, nachdem sie mehrere Stunden lang denselben in der tapfersten Weise zu behaupten versucht hatte [1]). Die Division wäre nach diesen Anstrengungen beinahe kampfunfähig gewesen, wenn sie nicht durch die II. Armee unterstützt worden wäre.

Aber auch die kaiserlichen Truppen hatten ihren endlichen Erfolg an dieser Stelle nicht nur mit den furchtbarsten Opfern an Gefallenen, sondern auch, was noch weit mehr in die Wagschale fiel, mit einem schweren strategischen Preise gezahlt.

Wie stand es nun um das 4. und 2. österreichische Corps, als die bis zur Kampfunfähigkeit zerrüttete feindliche 7. Division ihre Trümmer bei Benatek sammelte?

Die Stellung der beiden Corps war folgende:

Im Walde standen, wie es die Natur der Sache mit sich brachte decimirt, zerstreut, und unter einander gekommen:

Das 30. Jäger-Bataillon von der Brigade Erzherzog Josef [2]); das 11. Jäger-Bataillon, 2 Bataillons Holstein und 2 Bataillons Sachsen-Weimar von der Brigade Saffran; das 20. Jäger-Bataillon, 3 Bataillons Hartung

[1]) Wir geben hier eine preussische Schilderung dieses denkwürdigen Waldkampfes aus der Monatschrift: „Unsere Zeit“:

„Während die 14. Brigade im Walde kämpfte und nach Wegnahme desselben sich unter den furchtbarsten Verlusten darin behauptete, hatte die 13. Brigade, unterstützt von den bei Benatek aufgestellten Batterien Fransecky's einen dreimaligen Angriff gegen die vom 4. österreichischen Corps eingenommene Stellung bei Maslowěd unternommen. Angriff auf Angriff scheiterte an der bedeutenden, in vortheilhafter Stellung befindlichen Übermacht. Sobald ein Angriff abgeschlagen war, richteten die bei Maslowěd mit der Front gegen Westen, also direct gegenüberstehenden Batterien ihr Feuer in das Holz, so dass die darin befindlichen Bataillons zeitweise auch in Flanke und Rücken einem mörderischen Geschütz- und Gewehrfeuer ausgesetzt waren. Zwei volle Stunden, etwa von 9 bis 11 Uhr behaupteten sich die Bataillons im Walde, an dessen nordöstlichen Ausläufern auch ein Theil der 13. Brigade Posto gefasst hatte. Da endlich begannen von Osten her 2 Brigaden des Thun'schen Corps vorzudringen, während einzelne Bataillons die linke Flanke der Preussen zu umfassen suchten, und gegen Benatek vordrängten. Die Colonnen rückten in den Wald ein; die Trümmer der tapferen, auf die Hälfte ihrer Streiterzahl herabgesunkenen Bataillons repliirten gegen Čistowes, während die 13. Brigade in den nordöstlichen Waldgipfeln und dem Terrain zwischen Benatek und Hořenowes einen verzweifelten Widerstand leistete. Laut hallte der Siegesruf durch die Reihen der Österreicher, fast der ganze Wald war in ihrer Hand, inmitten desselben erklangen die Jubeltöne einer kaiserlichen Regimentsmusik.“

[2]) Das Bataillon hatte 11 Officiere und 500 Mann im Waldkampfe verloren.

von der Brigade Württemberg; also im Ganzen 10 Bataillons. Diese waren schwer wieder zu ralliren und brauchten Zeit, um nur einigermassen geordnet zu werden. 3. Juli.

Ausserhalb und zunächst des Waldes im Bereiche von Maslowěd standen: im Süden desselben bei Čistowes die Brigade Fleischhacker, 4. Compagnien des 2. Bataillons EH. Heinrich (Brigade Appiano) und das 1. Jäger-Bataillon (Brigade Benedek), — (8 Bataillons); — östlich: die Brigade Poeckh mit 3 intacten Bataillons des Regiments EH. Josef und Trümmern der Bataillons von EH. Carl Ferdinand, Este und Reischach dann dem 8. Jäger Bataillon (9 Bataillons), 3 Bataillons Mecklenburg-Schwerin der Brigade Württemberg, — endlich 2 Bataillons (3. Bataillon Jellačić, 2. Bataillon Rossbach) von der Brigade Thom, welch' letztere noch nicht gekämpft hatten; zusammen 22 Bataillons, alle mit der Front nach West;

hinter dem Wege Maslowěd — Chlum standen 6 Bataillons der Brigade EH. Josef.

An Batterien waren im südlichen Umkreise des Waldes aufgefahren: links die Batterie der Brigade Fleischhacker, dann auf den Höhen von Maslowěd sämmtliche (10) Batterien des 4. Corps, weiter jene der Brigaden Württemberg und Saffran, sowie Nr. 8 und 11/II der Geschütz-Reserve des 2. Corps; im Ganzen 14 Batterien oder 112 Geschütze.

In Maslowěd stand das 3. Bataillon Sachsen-Weimar der Brigade Saffran;

südöstlich von Maslowěd die Brigade Brandenstein mit 6 Bataillons, und 4 Compagnien des 13. Jäger-Bataillons der Brigade Fleischhacker, die sehr gelitten hatten.

Weiter rückwärts bei Hořenowes:

der grösste Theil des 27. Jäger-Bataillons der Brigade Brandenstein, das 2. Jäger-Bataillon und das 1. Bataillon Rossbach der Brigade Thom, ferners die Batterien der Brigaden Thom und Nr. 5, 7, 9, 10/II der Geschütz-Reserve des 2. Corps.

Endlich an der Trotinka:

in Račic das 1. Bataillon Holstein, welches sich aus dem Waldgefechte hierher zurückgezogen;

im Walde südlich Račic 2 Bataillons (1. und 2.) Jellačić von der Brigade Thom, das 9. Jäger-Bataillon von der Brigade Henriquez;

bei Trotina das Gros der Brigade Henriquez und bei Nedělišt die 2. leichte Cavallerie-Division.

Wie hieraus zu entnehmen ist, standen von 59 Bataillons, die am Schlachttage den rechten Flügel der kaiserlichen Armee bildeten 49 um

3. Juli. Maslowěd und Hořenowes vereint; davon waren nur mehr 13 Bataillons intact, weitere 8 waren, wenn auch geschwächt, doch wieder gesammelt und verwendbar, der Rest, 38 Bataillons, war theils eben im Kampfe begriffen (30 Bataillons) theils durch den früheren Kampf so geschwächt (8 Bataillons), dass auf diese Bataillons vorläufig wenig zu rechnen war [1]).

49 Bataillons hatten die Front nach Westen und es blieben zur Bewachung und Vertheidigung des $^3/_4$ Meilen breiten Raumes Hořenowes-Račic-Trotina, durch welchen die Zugänge von Norden her in den Rücken der Armee führten, im Ganzen nur 9 Bataillons, welche die 4000 Schritte breite Stellung von Račic bis Trotina vertheidigen sollten. (Das nach Račic zurückgegangene Bataillon Holstein kann füglich nicht mitgerechnet werden).

Dabei war dem Hauptquartier der kaiserlichen Armee schon seit einiger Zeit die Meldung zugekommen, dass grössere feindliche Heereskörper von Norden her im Anmarsche wären.

Unter solchen Umständen waren die energischesten Dispositionen nothwendig, um der drohenden Gefahr zu begegnen. Die 2. leichte Cavallerie-Division musste sogleich vordisponirt werden, um nördlich von Hořenowes die anmarschirenden feindlichen Colonnen im Marsche möglichst aufzuhalten. Mit thunlichster Ausnützung der hiedurch gewonnenen Zeit und unter dem Schutze dieser Cavallerie war eines der Reserve-Corps gegen Hořenowes vorzuschieben und das 4. und 2. Corps anzuweisen, sich zu ralliren und unter Festhaltung des Waldes Swiep und der dortigen Artillerie-Stellung, beiderseits von Maslowěd Front nach Nord zu nehmen. Energische Dispositionen in diesem Sinne waren umsomehr zu treffen, als man im Hauptquartier die Überzeugung haben musste, dass viele feindliche Kräfte noch nicht engagirt seien, und ein bedeutender Stoss von Norden her zu erwarten stand. Dispositionen dieser Art wären auch um so möglicher gewesen, als vom linken Flügel der Armee bisher keine Meldung über einen ungünstigen Stand des Gefechtes eingelaufen war, und die Angelegenheiten der Armee im Centrum und selbst am bisherigen äussersten rechten Flügel derselben verhältnissmässig günstig standen.

Anmarsch der feindlichen II. Armee gegen den rechten Flügel des kaiserlichen Heeres und Rückzug des österreichischen 4. und 2. Corps in die Stellung Chlum-Nedělišt (bis nach 2 Uhr).

Nach Empfang der früher gegebenen vom G. d. I. Freiherr von Moltke unterfertigten Disposition hatte Seine königliche Hoheit der Kronprinz von

[1]) Von den oberwähnten 59 Bataillons waren 28 vom 4., 27 vom 2., 2 vom 8. Corps (Brigade Wöber), 2 vom 3. Corps (1 der Brigade Benedek, 1 der Brigade Appiano.)

Preussen um 5 Uhr Früh seinen Corps die bereits erwähnten Weisungen zugesandt, — wornach das I. Corps, gefolgt von der Cavallerie-Division, in 2 Colonnen über Zabřes und Gross-Trotin nach Gross-Bürglitz; das Garde-Corps von Königinhof auf Jeřiček und Lhota; das VI. Armee-Corps unter Beobachtung von Josefstadt auf Welchow; das V. Corps 2 Stunden nach Aufbruch des VI. auf Chotěborek marschiren sollten [1]). Bagagen und Trains hatten bis auf Weiteres zurückzubleiben. 3. Juli.

Nach dieser Disposition sollte also die preussische II. Armee ungefähr ½ Meile weit von der Position Maslowěd-Hořenowes-Račic, in welcher nothwendig der kaiserliche rechte Armeeflügel vorausgesetzt werden musste, sich versammeln und aufmarschiren.

Die Corps setzten sich nach Empfang der Disposition sofort in Marsch, der jedoch durch den in Folge schlechten Wetters eingetretenen Zustand der Communicationen sehr erschwert wurde. Truppen und Fuhrwerke konnten nur mit grosser Anstrengung und immer grösser werdenden Trennungen vorwärts kommen. Sonst störte, wenigstens im Centrum, nicht eine österreichische Patrulle die Vorrückung.

Die einzelnen Truppentheile brachen wie folgt auf:

Die 1. Garde-Division um 8 Uhr (von Königinhof); deren Avantgarde bei Daubrawic hatte um diese Zeit noch nicht den Befehl zum Vormarsch.

Die 2. Garde-Division um 7 Uhr (von Rettendorf).

Das V. Corps um 8 Uhr (von Gradlitz).

Vom VI. Corps (bei Gradlitz) die 12. Division um 6 Uhr, die 11. Division zwischen 7 und 8 Uhr.

Die Cavallerie-Division um 9 Uhr (von Neustadt).

Das I. Corps, welches schon um 3¼ Uhr Früh durch die direkte Zuschrift des G. d. I. v. Moltke von dem befohlenen Vormarsche in Kenntniss gesetzt war, brach, da G. d. I. von Bonin erst den Befehl des Kronprinzen erwarten zu sollen glaubte, gegen 9½ Uhr von Ober-Praussnitz auf; die Avantgarde marschirte zur selben Zeit von Auhlejow ab.

Während des Marsches ward die Reserve-Artillerie des Garde-Corps zur 1. Garde-Division disponirt; die 2. Division, dadurch aufgehalten, blieb etwas zurück.

Um 11¼ Uhr traf der Kronprinz mit seinem Stabe auf der Höhe von Chotěborek ein, und konnte von da die dominirende Position von

[1]) Die 12. Division des VI. Corps war zur Zeit, als diese Disposition zum Corps gelangte, bereits im Marsche gegen Josefstadt, um die früher befohlene Recognoscirung durchzuführen, und erhielt den neuen Befehl erst in Salnei.

3. Juli. Hořenowes in der Front beobachten, während im Bistritz-Thale der Rauch einzelner brennender Gebäude und die tiefstreichenden Pulverdämpfe der sich bekämpfenden Artillerie-Linien andeuteten, dass dort der Kampf bereits im vollen Gange sei. Über den Verlauf des Gefechtes der 7. Division hatte der Kronprinz bereits Nachricht erhalten und wusste daher, dass selbe der Unterstützung sehr bedürftig sei; wie der preussische officielle Bericht sagt, „hatte man den Eindruck, als ob zu dieser Zeit das Gefecht bei Benatek „etwas rückwärts ginge."

Allem Anscheine nach war der Augenblick ein schwieriger. Um 11¼ Uhr waren nur 3 Divisionen zur Hand; erst im Laufe von 1—2 Stunden konnte eine 4. (2. Garde-Division) — das I. und V. Corps erst nach mehreren Stunden erwartet werden. Dabei projektirte sich die Gegend bei Hořenowes als eine der vorzüglichsten Positionen. Wie, wenn dieselbe von bedeutenden Kräften besetzt war? — was mit vollem Rechte zu vermuthen stand. In jedem Falle musste die Position so rasch als möglich angegriffen werden, — und der Kronprinz gab auch den zunächst befindlichen 3 Divisionen den Befehl hiezu, und liess alle übrigen zur thunlichsten Beschleunigung des Marsches anweisen. Das weithin sichtbare Lindenpaar auf dem höchsten Punkte südöstlich von Hořenowes, wo mehrere österreichische Batterien zu sehen waren, wurde allen Abtheilungen der Armee als Directionspunkt bezeichnet.

Es befanden sich zu dieser Zeit die Avantgarde der 1. Garde-Division, an welche GL. von Fransecky um 7½ Uhr die Aufforderung hatte abgehen lassen, über Gross-Bürglitz die Flanke seiner Division zu decken, bei Žiželowes. Das Gros der Division rückte eben von Chotěborek über Jeřiček nach Žiželowes der Avantgarde nach, und auch die Reserve-Artillerie der Garde war bei Chotěborek eingetroffen [1]).

[1]) **Ordre de bataille** des Garde-Corps.

Commandeur: G. d. C. Prinz August von Württemberg.

1. Garde Infanterie-Division.

Commandeur: GL. Freiherr Hiller von Gaertringen.

Avantgarde: Commandeur: GM. von Alvensleben.

Oberst von Pape (commandirt die 2. Garde-Infanterie-Brigade),

3. und 4. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons, ?. und 1. Bataillon des 2. Garde-Rgts., 2. und 1. Bataillon des Garde-Füsilier-Rgts., 4. und 1. Escadron des Garde-Huszaren-Rgts. 2 Batterien.

Gros: Commandeur: Oberst von Obernitz.

Oberst Knappe von Knappstädt (commandirt die 1. Garde-Infanterie-Brigade).

1. und 2. Bataillon der Garde-Regimenter Nr. 3 und 1; 2. und 3. Escadron des Garde-Huszaren-Rgts., 2 Batterien.

Vom VI. Corps [1]) war die 11. Division, welche 12 Bataillons, 8 Escadrons, 4 Batterien stark, bei Stangendorf und Schurz die Elbe passirt hatte, über Welchow vorgegangen, hatte dann, dem Kanonendonner folgend, die Richtung über Hustiřan gegen Račic eingeschlagen, und überschritt gegen 11 Uhr die Trotinka nördlich Račic, auf der an der Vereinigung der beiden Bäche befindlichen Brücke, und auch oberhalb derselben. Nach 11 Uhr marschirte die Division auf dem Höhenrande nördlich Račic auf. 3. Juli.

Oberst von Kessel (commandirt die combinirte Füsilier-Brigade), Füsilier-Bataillons des 2. und 1. Garde-Rgts., 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Rgts., 2. und 1. Compagnie des Garde-Jäger-Bataillons, 4. und 2. Compagnie des Garde-Pionnier-Bataillons.

2. Garde-Infanterie-Division.

Commandeur: GL. von Plonski.

Avantgarde: Commandeur Oberst von Pritzelwitz, Garde-Schützen-Bataillon, Füsilier-Bataillons des 2. und 1. Garde-Grenadier-Rgts., 3. Garde-Uhlanen-Rgt., 1 Batterie, 3. Compagnie des Garde-Pionnier-Bataillons.

Gros: Commandeur GM. von Budritzki (Commandeur der 3. Garde-Infanterie-Brigade), 2. und 1. Bataillon des Garde-Grenadier-Rgts. Nr. 1, Garde-Grenadier-Rgt. Nr. 3, 1 Batterie.

Reserve: Commandeur GM. Freiherr von Loën (Commandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade), Garde-Grenadier-Rgt. Nr. 4, 2. und 1. Bataillon des Garde-Grenadier-Rgts. Nr. 2, 2 Batterien.

Reserve-Cavallerie:

1. schwere Cavallerie-Brigade: Commandeur GM. Prinz Albrecht von Preussen, Garde-Cürassier-Rgt., Regiment der Gardes du Corps, 1 Batterie.

Reserve-Artillerie:

Commandeur: Oberst Kraft Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, 5 Batterien.

Summe: 23 Bataillons Inft., 2 Bataillons Jäger, 16 Escadrons, 13 Batterien, 3 Comp. Pionniere. Hievon abcommandirt: $1\frac{1}{4}$ Bataillons Inft.

Bleiben: $21\frac{3}{4}$ Bataillons Inft., 2 Bataillons Jäger, 16 Escadrons, 13 Batterien 3 Comp. Pionniere.

[1]) **Ordre de bataille** des VI., V. Armee-Corps und der Cavallerie-Division der II. Armee.

VI. Armee-Corps:

Commandeur: G. d. C. von Mutius.

12. Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Prondzynski.
GM. v. Cranach (Commandeur der combinirten Infanterie-Brigade), Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 22, Infanterie-Rgt. Nr. 23, 6. Jäger-Bataillon, 3 Escadrons des Huszaren-Rgts. Nr. 6, 2 Batterien, 2. Compagnie des Pionnier-Bataillons Nr. 6.

11. Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Zastrow.
GM. von Hanenfeldt (Commandeur der 21. Infanterie-Brigade), Infanterie-Regimenter Nr. 50 und 10.

3. Juli. Die 4 Batterien derselben passirten unter Bedeckung des 4. Huszaren-Regiments die Trotinka bei Lužan, nahmen auf die Aufforderung der 7. Division, sie namentlich durch Artillerie zu unterstützen, um 11½ Uhr Position auf der Höhe nördlich Račic, und setzten sich gegen die kaiserlichen Batterien bei Hořenowes ins Feuer.

Die 12. Division (6 Bataillons, 4 Escadrons, 2 Batterien) hatte auf der Höhe von Salnei, 7½ Uhr, vom G. d. C. von Mutius zuerst den Befehl

GM. von Hoffmann (Commandeur der 22. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Regimenter Nr. 38 und 51.
4 Batterien.
Oberstlieutenant von Wichmann (Commandeur der combinirten Cavallerie-Brigade),
Huszaren-Regiment Nr. 4, Dragoner-Regiment Nr. 8.
Oberst von Scherbening (Commandeur der Reserve-Artillerie),
4 Batterien, 1. Compagnie des 6. Pionnier-Bataillons mit Ponton-Colonne.
Summe: 16 Bataillons Inftr., 1 Bataillon Jäger, 11 Escadrons, 10 Batterien, 2 Comp. Pionniere.

V. Armee-Corps:

Commandeur: G. d. I. von Steinmetz.

9. Infanterie-Division: Commandeur: GM. von Löwenfeld.
GM. von Horn (Commandeur der 18. Infanterie-Brigade),
Grenadier-Rgt. Nr. 7, Jäger-Bataillon Nr. 5.
Oberst von Below (commandirt die 17. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Rgt. Nr. 58, Füsilier-Rgt. Nr. 37.
4 Batterien.
GM. von Wnuck (Commandeur der combinirten Cavallerie-Brigade),
Uhlanen-Rgt. Nr. 1, Dragoner-Rgt. Nr. 4 (5 Escads.), 2 Batterien.

10. Infanterie-Division: Commandeur: GL. von Kirchbach.
GM. Wittich (Commandeur der 20. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Regimenter Nr. 47 und 52.
GM. von Tiedemann (Commandeur der 19. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Regiment Nr. 46, Grenadier-Rgt. Nr. 6.
4 Batterien.
Oberst von Kameke (Commandeur der Reserve-Artillerie),
5 Batterien.
Summe: 21 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 9 Escadrons, 15 Batterien.

Cavallerie-Division der II. Armee:

GM. von Hartmann.

Avantgarde: Commandeur: GM. v. Witzleben, (Commandeur der leichten Brigade),
2. Leib-Huszaren-Rgt. Nr. 2, Uhlanen-Rgt. Nr. 10, 2 Batterien.

Gros: Commandeur: GM. von Borstell.
GM. von Schoen (Commandeur der Cürassier-Brigade),
Cürassier-Regimenter Nr. 5 und 1.
Oberst von Frankenberg (Commandeur der Landwehr-Cavallerie-Brigade),
2. Landwehr-Huszaren- und 1. Landwehr-Uhlanen-Rgt.

Summe: 24 Escadrons, 2 Batterien.

erhalten: „die 12. Division marschirt auf Westec, Ertina bis zur „Strasse von Welchow nach Jaroměř, und deckt die linke „Flanke des Armee-Corps," — und erhielt dann auf der Höhe bei Rožnow den weitern Befehl: „Feind im Auge behalten, Verbindung „mit der 11. Division nicht verlieren, diese geht auf Kanonen„donner zu," — worauf sie, nach Zurücklassung des 1. Bataillons des Regiments Nr. 22 und einer Escadron des 6. Huszaren-Regiments zur Beobachtung von Josefstadt, gleichfalls dem Geschützdonner zumarschirte. Nach 11 Uhr stand selbe auf den Höhen bei Habřina und St. Wenzel nordöstlich Račic und setzte dort für kurze Zeit ihre 2 Batterien ins Feuer. 3. Juli.

Die 1. Garde-Division dann die 11. und 12. Division waren sonach bald nach 11 Uhr zur Verfügung, um die Position von Hořenowes anzugreifen. — Dagegen war um diese Zeit die Avantgarde der 2. Garde-Division erst nördlich Chotěborek, das Gros der Division durch das Vorziehen der Reserve-Artillerie des Corps aufgehalten, noch weit zurück bei Königinhof; — vom 1. Corps traf die äusserste Spitze erst in der Nähe von Sedlec ein [1]); die Spitzen des V. Corps (die Cavallerie-Brigade Wnuck an der Tête) befanden sich im Marsche gegen Chotěborek.

[1]) **Ordre de bataille** des I. Armee-Corps.

Commandeur: G. d. I. von Bonin, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs.

Avantgarde: GL. von Grossmann (Commandeur der 1. Infanterie-Division).
GM. von Pape (Commandeur der 1. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Rgt. Nr. 41, Grenadier-Rgt. Nr. 1. Jäger-Bataillon Nr. 1.
Combinirte Cavallerie-Brigade: Dragoner-Rgt. Nr. 1. (5 Escadrons), 3 Escadrons des 8. Uhlanen-Rgts., 3 Batterien, 1. Compagnie des 1. Pionnier-Bataillons mit leichtem Feldbrücken-Train.

Gros: GL. von Clausewitz (Commandeur der 2. Infanterie-Division).
GM. von Buddenbrock (Commandeur der 4. Infanterie-Brigade),
Infanterie-Rgt. Nr. 45, 2. und 1. Bataillon des Grenadier-Rgts. Nr. 5.
GM. von Malotki (Commandeur der 3. Infanterie-Brigade),
2. und Füsilier-Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 44, Grenadier-Rgt. Nr. 4, 1. Leib-Huszaren-Rgt. Nr. 2, 4 Batterien.

Reserven: GM. von Barnekow (Commandeur der 2. Infanterie-Brigade),
Grenadier-Rgt. Nr. 3, Infanterie-Rgt. Nr. 43, 1. Escadron des Uhlanen-Rgts. Nr. 8, 1 Batterie.
Oberst von Bredow (Commandeur der Reserve-Cavallerie),
Uhlanen-Rgt. Nr. 12, Cürassier-Rgt. Nr. 3, 1 Batterie.
Oberst von Oertzen (Commandeur der Reserve-Artillerie),
7 Batterien.
Zur Bedeckung: 1. Bataillon des Infanterie-Rgts. Nr. 44, 2., 3. und 4. Compagnie des 1. Pionnier-Bataillons.

Summe: 23 Bataillons Inft., 1 Bataillon Jäger, 21 Escadrons, 16 Batterien, 1 Bataillon Pionniere mit leichtem Feldbrücken-Train.

Hievon: $\frac{1}{4}$ Bataillon Inft. abcommandirt.

Verfügbar: $22\frac{3}{4}$ Bataillons Inftr., 1 Bataillon Jäger, 21 Escadrons, 16 Batterien, 1 Bataillon Pionniere mit leichtem Feldbrücken-Train.

3. Juli. Wenn nur Ein kaiserliches Armee-Corps in der Position bei Hořenowes gestanden hätte, so wäre dort dem feindlichen Angriffe Stundenlange ein erfolgreicher Widerstand zu leisten gewesen. Doch wie aus dem Früheren bekannt, standen zu dieser Zeit nur ganz ungenügende Kräfte daselbst, und die Tête der feindlichen II. Armee konnte sich mit Leichtigkeit dieser wichtigen Position bemächtigen.

FZM. von Benedek hatte gegen 9 Uhr Morgens nur sehr ungerne die Meldung gehört, dass das 4. und 2. Corps nicht von Chlum über Nedělišt bis an die Elbe stünden, und nach 10 Uhr war auch, über Vorschlag des Generalstabs-Chefs der Armee, GM. von Baumgarten, an das 4. Corps-Commando der Befehl zur Rückkehr in die Stellung zwischen Chlum und Nedělišt ergangen.

Doch dieser Befehl war zur angegebenen Zeit nicht leicht in Ausführung zu bringen, und als gegen 11 Uhr der Rückmarsch des 4. Corps noch nicht begonnen war, man im Gegentheile den Kampf beim Swiep-Walde mit immer zunehmender Heftigkeit hin und her wogen sah und ernstlich besorgen musste, dass bei etwaigem Eingreifen neuer feindlicher Heereskörper von Norden her, das 4. und 2. Corps nicht mehr Truppen genug erübrigen würden, um noch geordnet und widerstandsfähig in die erwähnte Stellung zurückzugelangen, sandte GM. von Baumgarten mit Zustimmung des Armee-Commandanten einen Officier des Hauptquartiers zum 6. Corps ab, um dem FML. Baron Ramming die Ordre zu überbringen: „dass der Armee-Commandant „befohlen habe, das 6. Corps solle sofort hinter das 4. und 2. Corps möglichst in die Stellung Chlum-Nedělišt rücken."

FML. Baron Ramming traf sogleich Anordnungen zum Vormarsche, begann aber kaum die Bewegung, als der Armee-Commandant persönlich den gegebenen Befehl widerrief, und das 6. Corps in der früheren Stellung zu verbleiben anwies. Dieser ohne Wissen und in momentaner Abwesenheit des Generalstabs-Chef der Armee ertheilte Gegenbefehl hatte schwere Folgen. Wir haben schon früher angedeutet, dass es zweckmässiger gewesen wäre, die Flügel vorzuschieben, statt sie zu refusiren. Sollte aber nun doch das Letztere geschehen, dann war es umsomehr geboten, eines der Reserve-Corps vorzuschieben, da vorausgesehen werden musste, dass das 4. und 2. Corps nur mehr in gelockertem Zustande in der rückwärtigen Stellung eintreffen konnten. Der Befehl, welcher das 6. Corps zurück hielt, war daher ein Fehler.

Gegen 11½ Uhr kam das folgende Telegramm aus Josefstadt im Hauptquartier an:

„Festung Josefstadt an Armee-Commando Königgrätz."

„V. preussische Corps scheint von Gradlitz aus über Salnei etc. gegen „die rechte Flanke unserer Armee wirken zu wollen. Grössere Colonnen

„ziehen hier vorbei, einige innerhalb der Portée der Festungs-Geschütze, „welch' letztere mit sehr gutem Erfolge schiessen. Eine Patrulle von Palffy-„Huszaren hierher versprengt.“ 3. Juli.

Dieses Telegramm hatte zur Folge, dass dem 4. und 2. Corps nun erneuert der Befehl zugesandt ward, in die mittelst Schlacht-Disposition ursprünglich anbefohlene Stellung zurückzugehen und derart die Höhen zwischen Chlum, Nedělišt und Sendrašic zu besetzen, dass der rechte Flügel der Armee sich an die Elbe lehne, das 2. Corps einen defensiven Haken bilde, und so die Front beider Corps gegen die von Nord und Nordost anrückende Armee des Kronprinzen gekehrt werde. Das 4. Corps erhielt diesen Befehl durch Generalstabs-Major Baron Sacken ungefähr um 11¾ Uhr; das 2. Corps gleich nach 12 Uhr.

Gleichzeitig kam der 2. leichten Cavallerie-Division durch den Generalstabs-Oberst von Tegetthof der Befehl zu, den Rückzug der erwähnten Truppen durch eine Aufstellung bei Sendrašic zu decken.

Der Commandant des 4. Corps, FML. v. Mollinary, welcher immer der Meinung gewesen war, ein fortgesetzter Stoss auf den bisherigen linken Flügel des feindlichen Heeres müsste zu grossen Resultaten führen, begab sich sofort zum Armee-Commandanten, um demselben Gegenvorstellungen zu machen und den Widerruf der ihm verhängnissvoll scheinenden Ordre zu erbitten. Der Armee-Commandant blieb jedoch bei seinem Befehle und wiederholte den gemessenen Auftrag, das 4. Corps in die anbefohlene Stellung zwischen Chlum und Nedělišt zurückzuführen [1]).

[1]) Die Gefechtsrelation des 4. Armee-Corps äussert sich hierüber wie folgt:

„Auf einen gegen Mittag durch einen Generalstabs-Major mündlich erhaltenen „Befehl des hohen Armee-Commandos, mit dem 4. Corps unmittelbar in die Stellung „von Nedělišt zurückzugehen, war es meine Pflicht, vorerst die Vorstellung zu machen, „dass dies ohne grosse Nachtheile und selbst der Gefahr einer Niederlage nicht aus-„führbar sei, indem der Feind dadurch in den Besitz des erwähnten wichtigen Ter-„rainabschnittes westlich Maslowěd, aus welchem die Aufstellung von Nedělišt dominirt „und jene bei Chlum und Lipa flankirt wird, gelangen und in demselben grosse Mas-„sen gedeckt zum Angriffe der Stellung von Chlum-Nedělišt aufstellen und diese dann „unter für ihn sehr günstigen Verhältnissen angreifen könne. Nachdem der Kampf „des 4. Armee-Corps und der 2 Brigaden Saffran und Württemberg des „2. Armee-Corps bis nach 12 Uhr ein günstiges Resultat hatte und sich in mir die „Überzeugung immer mehr befestigte, dass ein offensives Vorgehen des ganzen 2. Armee-„Corps und der 2. leichten Cavallerie-Division gegen die linke Flanke des Feindes „zur Besiegung seines linken Flügels und zum Aufrollen seiner Stellung führen „musste, begab ich mich persönlich zu Seiner Excellenz dem Armee-Commandanten „welcher auf der Höhe vor Chlum vor dem 3. Armee-Corps sich befand, und erlaubte „mir den obigen Antrag zu stellen.

„Ich erhielt den Bescheid, dass dieses Manöver nicht ausführbar sei, weil „eine starke Umgehungs-Colonne des Feindes von Norden die Elbe entlang gegen unse-„ren rechten Flügel im Anmarsche sei. Eine weitere Bemerkung, die ich mir noch

3. Juli. Als FML. von Mollinary wieder bei seinem Corps eintraf, hatte das 2. Corps, welches kurz vorher auch durch Oberst Reinbold von dem Anrücken des Feindes verständigt worden war, den vom Corps-Commandanten FML. Graf Thun um 12¼ Uhr ertheilten Befehl zur rückgängigen Bewegung mit der Brigade Saffran bereits auszuführen begonnen. Nach den Befehlen des FML. Graf Thun sollte zur Deckung des Rückmarsches, wie schon erwähnt, die Brigade Thom in die Stellung zwischen Maslowěd und Sendrašic, die Brigade Henriquez auf die Höhe von Sendrašic rücken. —

Der Rückzug zu dieser Zeit konnte aber von beiden Corps kaum mehr anders, als unter grossen Gefahren für ihre nördliche Flanke angetreten werden, — namentlich vom 2. Corps, das am äussersten rechten Flügel die Bewegung gegen Nedělišt und die Elbe auszuführen hatte.

Zwischen 11½ und 12 Uhr waren alle vorläufig disponiblen Geschütze der feindlichen II. Armee: 2 Batterien der Garde bei Wrchownic und Ziželowes, 4 Batterien der 11. Division nördlich Račic, und 2 Batterien der 12. auf dem Habřinka-Berge aufgefahren, und es entspann sich zwischen diesen, namentlich den erstgenannten 6 Batterien und den auf der Höhe von Hořenowes stehenden des österreichischen 2. Corps (Nr. 5, 7, 9, 10/II der Geschütz-Reserve, dann der Batterie 1/II der Brigade Thom), welche sämmtlich Front nach Norden genommen hatten, ein heftiger Kampf[1]. Bald nach 12 Uhr kamen noch 2 Batterien der 1. Garde-Division, und 5 Batterien

„erlaubte, dass ja 2 Reserve-Corps, das 1. und 6., und 3 Reserve-Cavallerie-Divi-„sionen vorhanden seien, und wohl theilweise gegen diese Umgehungs-Colonnen ver-„fügbar sein dürften, fand keine Berücksichtigung.

„Hier füge ich noch weiter bei: Ein feindlicher Angriff gegen unseren rechten „Flügel konnte nur auf der Strasse von Josefstadt, bei Trotina und bei Račic, dann „westlich dieses Ortes stattfinden, weil zwischen Račic und Trotina der Trotinka-Bach „in nassen, sumpfigen Ufern fliesst und ohne längere Vorbereitungen nicht zu passiren „ist, wie ich mich bei einer Recognoscirung am 1. Juli persönlich überzeugt hatte. „Bei Trotina bildet die Strasse ein leicht zu vertheidigendes Defilé, während der über „Račic vorgehende Gegner die starke Position südöstlich Hořenowes vor sich hatte.

„Durch das Zurückgehen in die Stellung von Nedělišt konnte der Gegner in „den Besitz der wie schon erwähnt, diese Stellung dominirenden, und jene von „Chlum-Lipa flankirenden Position von Maslowěd gelangen, wodurch also auch jene „bei Chlum-Lipa gegen einen energischen Angriff nicht lange haltbar bleiben und „selbst der Rückzug unseres rechten Flügels, welcher bei Nedělišt kaum 5000 Schritte „von der Elbe entfernt war, stark gefährdet werden konnte.“

[1] Oberstlieutenant Broeker sagt in seiner Broschüre: Erinnerung über die Thätigkeit der 11. Infanterie-Division etc., über diesen Geschütz-kampf: „Bald war der Geschütz-Kampf auf beiden Seiten heftig entbrannt. Unseren „24 Geschützen standen mindestens ebenso viele gegenüber, welche ausserordent-„lich trafen, was indessen nicht auffallen darf, da man in Defensivstellungen sich „stets mit den zu beschiessenden Entfernungen vorher schon genau bekannt gemacht

der Reserve-Artillerie des Garde-Corps in der Nähe von Wrchownic an und es standen nun dort 9 Batterien, sonach mit den 6 Batterien am linken Flügel im Ganzen 90 Geschütze gegen die Position von Hořenowes im Feuer. 3. Juli.

Indessen rückte auch die feindliche Infanterie immer näher heran und begann bald den Rückmarsch des 2. und 4. Corps sehr zu belästigen.

Von der Avantgarde der 1. Garde-Division, welche mit 2 Bataillons des Garde-Füsilier-Regiments Wrchownic und Želkowic besetzt hatte, gingen 3 Compagnien (vom 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments) und 1 Jäger-Compagnie gegen Benatek zur Unterstützung der 7. Division, das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments und 1 Jäger-Compagnie gegen Hořenowes vor. Das Gros der Division, welches sich an der Strasse Chotěborek-Jeřiček entwickelt hatte, befand sich zum Gefecht formirt im Marsche gegen Hořenowes; ihm folgte die Avantgarde der 2. Division.

Im Laufe der Bewegung ward die schwere Garde-Cavallerie-Brigade an die Tête der 1. Garde-Division beordert; die ursprünglich zur Deckung der linken Flanke der 7. Division bestimmte Cavallerie-Brigade Bismarck schloss sich an den rechten Flügel der 1. Garde-Division. Eine vorprellende Escadron des 2. Dragoner-Regiments von der letzterwähnten Brigade kam zuerst in die Nähe von Hořenowes, wurde aber durch das Feuer der im Orte stehenden 2. Division Rossbach zur Umkehr gezwungen. Bald darauf (gegen 1 Uhr) griff jedoch die Avantgarde der 1. Garde-Division mit dem 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments und 1 Jäger-Compagnie den Ort förmlich an, und die beiden Divisionen Rossbach wurden nun genöthigt, denselben zu räumen. Die 1. Division ward am östlichen Ausgange des Ortes und auf ihrem weitern Rückzuge gegen die Höhe wiederholt von feindlicher Cavallerie attakirt und zur Waffenstreckung aufgefordert, wies aber diese Attaken, obzwar sie manche Verluste erlitt ab, und ging nachdem sie sich mit der 2. Division vereinigt, über die Höhe zurück. Die feindliche Infanterie drängte durch den Ort und beiderseits desselben gegen die Fasanerie und die Höhe von Hořenowes nach.

Da die in der Fasanerie detachirt gewesene 3. Division des Regiments Rossbach bereits zur Brigade Thom einberufen worden war, und auch die

„haben muss. Augenscheinlich war dies beim Gegner geschehen, denn er traf „Schuss auf Schuss und würde mit seinen 8pfünd. Granaten uns viele Verluste „beigebracht haben, wenn wir nicht die Vorsicht gebraucht hätten, unsere Geschütze, „da es an Raum vorläufig nicht mangelte, mit 30 Schritt Intervallen zu placiren, „und wenn seine Geschosse sämmtlich gesprengt worden wären. Thatsache ist, dass „bei drei Viertheilen seiner Granaten die Zünder nicht functionirten, weil, wie wir „uns später überzeugten, entweder die Abplatteschnur nicht entfernt worden war, oder „die im Zünder befindliche eingegipste Bleikugel, durch welche die Perkussion ver„mittelt werden soll, ihr Lager noch gar nicht verlassen hatte.

3. Juli. nach dem Angriffe auf den Swiep-Wald und Benatek auf die Höhe von Hořenowes zurückgezogenen Abtheilungen des 2. und 27. Jäger-Bataillons den weitern Rückzug (erstere nach Sendrašic, letztere in Schanze II) angetreten hatten, so geriethen die auf der Höhe stehenden kaiserlichen Batterien, welche früher schon 3—4 Stunden gegen Benatek hin im Feuer gestanden, und auch ihre Munition nahezu gänzlich verbraucht hatten, in die grösste Gefahr, und mussten nach 1 Uhr zurückgezogen werden. Sie fuhren über Maslowĕd auf die Höhe von Nedĕlišt ab [1]).

Die preussische Avantgarde nahm die Höhe von Hořenowes in Besitz, und das Gros der 1. Garde-Division marschirte allmälig dort auf.

Vom preussischen VI. Corps war die 21. Brigade beordert worden, Račic anzugreifen, und auch den Wald am Nordabhange des Hořička-Berges in Besitz zu nehmen. Beide Objekte waren von österreichischen Truppen nicht besetzt, — es befanden sich in Račic nur die Trümmer des 1. Bataillons Holstein, welche sich nach ihrem missglückten Angriffsversuche auf den Swiep-Wald dahin gezogen hatten. Gegen diese gingen 3 Bataillons des Regiments Nr. 50 vor, drangen in den Ort ein, und nahmen einen grossen Theil der Versprengten gefangen. Auch die Fahne des genannten Bataillons wurde erbeutet. 3 Compagnien des 2. Bataillons vom Regimente Nr. 50 versuchten noch vor dem Angriff der Garde, östlich des Ortes gegen Hořenowes vorzugehen, wurden jedoch durch Geschützfeuer unter starkem Verluste zurückgewiesen. Das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 10, welches den Wald angreifen sollte, gerieth in eine andere Richtung und kam theilweise in Račic an.

Der Wald ward inzwischen von der 12. Division besetzt, welche vom Habřinka-Berge aus die Direction auf Račic nahm. Das 23. Regiment, welches die Avantgarde der Division bildete, ging durch den Wald gegen den Ort vor und stiess dort mit der 11. Division zusammen, welche den Ort bereits besetzt hatte. Der Commandant der letzteren ersuchte, die 12. Division möge sich weiter östlich schieben, um eine Vermengung beider Divisionen zu verhindern; dies konnte jedoch nicht mehr ganz vermieden werden. Einzelne Abtheilungen der 12. Division überschritten und durchwateten die Trotinka mühsam im Vereine mit dem linken Flügel der 11. Division in der Nähe von Račic. Der Rest wandte sich südostwärts gegen Rodow.

Beide Divisionen gingen dann ziemlich gleichzeitig weiter vor. Von der 11. das Füsilier- und 1. Bataillon des Regiments Nr. 50 und 2 Compagnien des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 10 aus Račic, von der 12. Division

[1]) Bei der Batterie Nr. 9/II waren während des Artillerie-Kampfes 2 Munitionskarren in die Luft geflogen.

das Füsilier- und 1. Bataillon, dann 2 Compagnien des 2. Bataillons des Regiments Nr. 23 und 2 Compagnien des 6. Jäger-Bataillons gegen den südlich von diesem Orte gelegenen Wald, wohin ihnen 1 Compagnie des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 10 folgte. 3. Juli.

Dieser Stoss traf vorerst die beiden Bataillons Jellačić, welche theils im Walde, theils ausserhalb desselben am Wege nach Sendrašic stehend, dem übermächtigen Front- und Flanken-Angriffe weichen mussten und sich über die Höhen westlich Sendrašic gegen Nedělišt zogen [1]).

Die bei Trotina stehende Brigade Henriquez hatte zu dieser Zeit ($12^1/_2$ Uhr) den eben erhaltenen Befehl des Corps-Commandanten, auf die Höhen von Sendrašic zu rücken, in Ausführung bringen wollen, und die Regimenter Belgien und Hessen hatten die entsprechende Bewegung bereits angetreten, als nun auch das in der Südostecke des Waldes stehende 9. Jäger-Bataillon heftig von Abtheilungen der preussischen 12. Division angegriffen ward. GM. von Henriquez bemerkte auch auf der Josefstädter-Strasse im Anmarsche befindliche Truppen dieser Division. Nach Aussage eines gefangenen Huszaren sollten dieselben aus 1 Regiment Infanterie, 1 Division Cavallerie, 2 Batterien bestehen und noch andere Abtheilungen sich hinter den Höhen fortziehen. Die Brigade nahm daher folgende Stellung ein:

Das Regiment Belgien und die Brigade-Batterie im 1. Treffen, Front gegen Norden, beiderseits der Josefstadt-Königgrätzer Chaussée; vom Regimente Hessen hatte 1 Bataillon den Ort Trotina und den Trotinka-Bach von diesem Orte bis zur Mündung in die Elbe zu vertheidigen, 1 Bataillon ward zu den Brücken von Lochenic und Předměřic disponirt, 1 Bataillon bildete das 2. Treffen.

Durch die Verdrängung der beiden Bataillons Jellačić war die linke Flanke des 9. Jäger-Bataillons entblösst. Als dasselbe meldete, dass es sich wegen Überflügelung durch weit stärkere feindliche Abtheilungen nicht länger halten könne, erschienen eben auch feindliche Colonnen in der Nähe der Chaussée. GM. von Henriquez liess nun seine Batterie das Feuer eröffnen. Die ersten Schüsse brachten beim Feinde sichtliche Unordnung hervor. Es dauerte einige Zeit, bis dessen 2 Batterien, welche dem Regimente Nr. 23

[1]) Das preussische officielle Werk bemerkt, die Vertheidiger des Waldes südlich Račic hätten bei Annäherung der Preussen mit Tüchern gewinkt, und als diese hiedurch sicher gemacht, näher gekommen, das Feuer gegen dieselben eröffnet.

Sonderbarerweise befindet sich in der Relation des 1. Bataillons Jellačić der ähnliche gegen die preussischen Truppen gerichtete Satz: „Dabei gebrauchten sie die List, sich für Sachsen auszugeben, wozu sie unseren Leuten mit weissen Tüchern zuwinkten und riefen, man solle nicht schiessen, sie seien Sachsen.“

3. Juli. gefolgt waren, von den gegenüber liegenden Höhen das Feuer erwiderten. Indessen setzten jedoch die früher erwähnten Infanterie-Abtheilungen, welche südwestlich von Rodow über die Trotinka gegangen waren (das Füsilier- und 1. Bataillon, $^1/_2$2. Bataillon des Regiments Nr. 23 und $^1/_2$6. Jäger-Bataillon) die Bewegung fort, und griffen das österreichische 9. Jäger-Bataillon auch in der Front an; 2 Compagnien des 6. Jäger-Bataillons, und 2 Compagnien des 2. Bataillons vom Regimente Nr. 23 gingen in der Richtung der Mühle, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 22 aus der Gegend von Josefstadt einberufen, etwas später gegen Trotina vor.

Das 9. Jäger-Bataillon räumte nun den Wald und zog sich auf Sendrašic zurück; das Bataillon Hessen verliess Trotinà, und als bald darauf der Feind an der Eisenbahn den Bach übersetzte, zog sich die ganze Brigade, in Staffeln vom linken Flügel, nach Lochenic zurück. Dieser Ort ward vom Regimente Belgien besetzt, während der Rest der Brigade sich hinter die Elbe zog. (Nach $2^1/_2$ Uhr.)

2 Compagnien des 6. Jäger-Bataillons, 2 Compagnien des 2. Bataillons vom 23. und das Füsilier-Bataillon des 22. Regiments, dann das 6. Huszaren-Regiment rückten auf Lochenic nach und verwickelten sich in ein hartnäckiges Gefecht um diesen Ort; das 1. und Füsilier-Bataillon, das $^1/_2$ 2. Bataillon des Regiments Nr. 29 und 2 Jäger-Compagnien der 12. Division mit dem 1. und Füsilier-Bataillon des 50. Regiments und dem Füsilier-Bataillon des 10. Regiments der 11. Division rückten auf Sendrašic und nahmen diesen von schwachen Abtheilungen des österreichischen 2. und 9. Jäger-Bataillons besetzten Ort, während das Gros der 11. Division dahin nachrückte. Auch jene 3 Compagnien des 2. Bataillons vom Regimente Nr. 50, welche früher gegen Hořenowes vorzudringen versucht hatten, wandten sich gegen Sendrašic und dann gegen Nedělišt.

Um den Rückzug der Brigade Henriquez zu decken, liess GM. Prinz Taxis die beiden Batterien (Nr. 2 und 3/IX) der 2. leichten Cavallerie-Division südlich von Sendrašic auffahren und gegen die vorrückende feindliche 11. Division ins Feuer setzen; das Huszaren-Regiment Württemberg nahm gleichzeitig rückwärts am Fusse der Höhe Stellung. Als die preussischen Truppen aus Sendrašic zu debouchiren versuchten, bildeten die beiden Batterien eine Flanke gegen den Ort und die aus selbem vordringenden preussischen Plänkler. Ein Versuch der Geschützbedeckung, diese Plänkler zurückzutreiben scheiterte — die Batterien mussten abfahren. Ein demontirtes Geschütz ward hier, ein zweites (vernagelt) etwas weiter rückwärts zurückgelassen. Die preussischen Truppen rückten nun über Sendrašic vor, besetzten den Südrand des Ortes nebst dem Kirchhofe und stellten sich längs des

Weges Sendrašic-Nedělišt auf, ein heftiges Feuer gegen die Cavallerie-Division eröffnend. Um dieselbe nicht unnöthigen Verlusten auszusetzen, führte sie GM. Prinz Taxis in südöstlicher Richtung mehr gegen Lochenic zurück und nahm dort die Front nach West. 3. Juli.

Für die Brigade Thom ward es bei den geschilderten Verhältnissen kaum möglich, sich in Ordnung zwischen Maslowěd und Sendrašic aufzustellen und daselbst den Rückzug des Corps zu decken. Oberst Thom ging demnach mit dem 2. Bataillon und 1 Division Rossbach, dann dem 3. Bataillon Jellačić auf den Höhenrand südwestlich Sendrašic zurück und nahm bei Schanze I Stellung. Die anderen Abtheilungen der Brigade konnten diese nicht leicht mehr erreichen. Das 2. Jäger-Bataillon, kurz nach seinem Anlangen in Sendrašic von der 12. Division neuerdings angegriffen, musste den Rückzug gegen Plotišt fortsetzen, — die beiden Divisionen Rossbach und die Batterien waren gezwungen, der 1. Garde-Division gegen Maslowěd auszuweichen, und die beiden Bataillons Jellačić langten auf ihrem Rückzuge zu dieser Zeit bereits im südlichen Theile von Nedělišt an.

Es ist aus den eben geschilderten Vorgängen auf der Nord- und Nordostseite der kaiserlichen Stellung leicht zu entnehmen, dass der Mittags angeordnete Rückzug des 4. und der 2 Brigaden des 2. Corps aus der Stellung bei Maslowěd und im Swiep-Walde nur mehr unter sehr schwierigen Umständen vor sich gehen konnte.

Das österreichische 2. Corps hatte über eine Stunde Weges vom Walde Swiep gegen Nedělišt zurückzulegen; es war also auf seinem Rückmarsche von Hořenowes, und wenn es einigen Aufenthalt erlitt, später auch von Sendrašic her bedroht.

Die Brigade Saffran verliess eben den Swiep-Wald, als die feindliche 1. Garde-Division die Höhe von Hořenowes hinaufdrang. Das 11. Jäger- sowie das 1. und 2. Bataillon Sachsen-Weimar zogen sich aus dem Walde auf Maslowěd und wurden dort vom 3. Bataillon dieses Regiments aufgenommen. Das 2. und 3. Bataillon Holstein kamen, durch vorbrechende Abtheilungen der 1. Garde-Division in Unordnung gebracht, beinahe zersprengt hinter Maslowěd an und konnten daselbst nur nothdürftig rallirt werden; das 1. Bataillon Holstein war, wie schon früher erwähnt, aufgelöst. Auch die Brigade-Batterie (Nr. 3/II) ward vor ihrem Zurückgehen hinter Maslowěd schon sehr durch Kleingewehrfeuer belästigt und in Folge dessen gezwungen, über Swěty nach Nedělišt zurückzugehen, wo sie sich an die inzwischen angelangte Corps-Geschütz-Reserve anschloss. Auf dem weiteren Rückzuge gegen Nedělišt ward die Queue der Brigade, nämlich das 3. Bataillon Sachsen-Weimar durch preussische Cavallerie attakirt. Die Cavallerie-Brigade Bismarck,

3. Juli. welche sich, wie erwähnt, den Angreifern von Hořenowes angeschlossen hatte, war nördlich um Hořenowes vorgeritten; auf der Höhe südöstlich des Ortes angelangt, erblickte GL. von Hiller die rückgängige Bewegung der Brigade Saffran und auf seinen Befehl ging das Brandenburg'sche Dragoner-Regiment Nr. 2 mit 3 Escadrons zum Angriffe vor. Doch das Bataillon, namentlich die 9. Division, auf welche der grösste Theil der Dragoner anritt, erwartete den Anprall ruhig in Carrés und gab sein Feuer auf nächste Distanz mit solcher Wirkung ab, dass die feindliche Reitermasse ganz aufgelöst und viele Todte und Verwundete, darunter den Commandanten auf dem Platze lassend, davon jagte. Die Brigade setzte dann unangefochten den Marsch fort, und sammelte sich endlich südöstlich von Nedělišt.

Der Rückzug der Brigade Württemberg aus dem Swiep-Walde erfolgte später, als jener der früher erwähnten, da der Brigadier es für nöthig erachtete, längere Zeit auszuharren, um nicht durch ein gleichzeitiges Zurücknehmen aller Truppen des 4. und 2. Corps den ganzen Raum unvertheidigt zu lassen. Der Rückzug der Brigade hätte sich durch diesen längeren Aufenthalt offenbar sehr kritisch gestalten können, wenn es dem Feinde gelungen wäre, die Vorrückung auf Maslowěd fortzusetzen. Doch die feindlichen Batterien, welche mittlerweile auf die Höhen von Hořenowes vorgeschoben worden waren, wurden durch die österreichischen Batterien Nr. 8 und 11/IV der 4. Corps-Geschütz-Reserve, dann durch jene der Brigade Württemberg (Nr. 4/II), welche sämmtlich westlich von Maslowěd standen und angesichts der von Norden drohenden Gefahr Front dahin genommen hatten, so kräftig beschossen, dass sie nur mässig feuern konnten und auch die feindliche Infanterie es vorzog, über die Höhe von Hořenowes vorläufig nicht hinaus zu rücken.

Diese momentane Situation benützte GM. Herzog von Württemberg, um das Regiment Mecklenburg-Schwerin auf die Höhe von Maslowěd rücken und den Wald von den anderen Bataillons der Brigade räumen zu lassen, was nicht ohne Kampf geschah, da von der mittlerweile wieder gesammelten feindlichen 7. Division starke Abtheilungen durch den Wald nachfolgten. Das 1. Bataillon Hartung und das 20. Jäger-Bataillon namentlich erhielten Gelegenheit, während des Rückmarsches durch ruhiges und tapferes Standhalten den Vormarsch des Feindes zu verzögern. Bei Maslowěd, wo sich die Brigade endlich rallirte, kam derselben der Befehl zum Zurückgehen in die Stellung von Nedělišt-Sendrašic zu. Der Rückmarsch dahin geschah mit dem Regimente Mecklenburg-Schwerin voraus, diesem folgte das 20. Jäger-Bataillon, dann das 1. und 4. Bataillon, und zuletzt das 2. Bataillon Hartung. Unweit Nedělišt machte die Brigade Halt, zog die Brigade-Batterie, welche während des Rückzuges wiederholt Stellung genommen hatte, an sich, und

wies einen Cavallerie-Angriff, wie es scheint des preussischen 8. Dragoner- und 4. Huszaren-Regiments, welcher gegen die schnell formirten Carrés von Mecklenburg-Infanterie gerichtet war, mit Entschiedenheit ab. 3. Juli.

Nach 2 Uhr stand die Brigade bei Nedělišt. Oberst Thom befand sich zur Zeit mit den früher erwähnten $2^1/_3$ Bataillons bei der Schanze I, die Brigade Saffran südöstlich Nedělišt, die Brigade Henriquez bei Lochenic und im Rückmarsche über die Elbe. Die 2. leichte Cavallerie-Division stand bei Lochenic. Von der Geschütz-Reserve des Corps gingen die zur Deckung des Rückzuges bei Maslowěd verbliebenen Batterien Nr. 8 und 11/II nach dem Abzuge des Corps nach Nedělišt zurück, wo sich auch die von der Höhe bei Hořenowes verdrängten Batterien Nr. 1, 5, 7, 9, 10/II mit dem Corps vereinigten.

Das 2. Corps war wenig mehr in der Verfassung einen geordneten und ausgiebigen Widerstand zu leisten. Die Brigaden Württemberg und Saffran hatten stark gelitten, die Brigade Thom war zum geringsten Theile vereint, die Batterien waren bereits grösstentheils ohne Munition.

Während dieses Armee-Corps seine rückgängige Bewegung ausführte, war auch das 4. Corps zurückgegangen. FML. von Mollinary hatte das 2. Bataillon Steininger (der Brigade EH. Josef) den Ort Maslowěd besetzen lassen und unter dem Schutze dieses Bataillons und der intacten Brigade EH. Josef, welche die Front nach Norden nahm, fand zwischen $1^1/_2$ und 2 Uhr der Abzug der andern Brigaden und Batterien des Corps statt.

Leider liess sich im letzten Augenblicke, nach 1 Uhr, das Regiment EH. Josef, welches als Bestandtheil der Brigade Poeckh sich bisher am Kampfe im Walde Swiep nicht betheiligt hatte, hinreissen, zur Unterstützung der im Rückzuge befindlichen und vom Feinde verfolgten Brigade Württemberg, mit dem 1. und 3. Bataillon voran, in den Wald einzudringen. Obgleich der Angriff zweimal misslang, so stand das tapfere Regiment doch von seinem Beginnen nicht ab, griff zum dritten Male an, und warf auch den Feind zurück. Indessen fand dasselbe bald eine solche feindliche Übermacht gegen sich, dass es den Rückzug antreten musste; es hatte dabei, namentlich das 2. Bataillon, durch das eigene gegen den Wald gerichtete Geschützfeuer zu leiden.

Mittlerweile rückten die anderen Brigaden ab. Die Brigade Brandenstein, welche wie bekannt, bei Maslowěd rallirt worden war, marschirte mit allen sechs Infanterie-Bataillons, einem Theile des 27. Jäger-Bataillons und der Batterie (I/IV) geordnet auf die Höhen von Chlum. Während dieses Marsches erhielt die Brigade durch Generalstabs-Oberstlieutenant v. Gareiss (welcher an die Stelle des gefallenen Obersten von Görtz getreten war) den Befehl, ein Bataillon nach Chlum zu detachiren, welche Ordre aber vor ihrem

3. Juli. Vollzuge widerrufen wurde, weil Chlum noch von Truppen des 3. Corps besetzt war; sie ward hierauf mit den vorhandenen Abtheilungen des 27. Jäger-Bataillons, dem 1. und 3. Bataillon Grossfürst Michael, und 1. Bataillon EH. Wilhelm im ersten Treffen, mit dem 2. Bataillon Michael, 2. und 3. Bataillon EH. Wilhelm im zweiten Treffen südöstlich Chlum und zwar ziemlich nahe am Orte aufgestellt. Die Batterie setzte sich am rechten Flügel der Brigade, neben den mittleweile zwischen Chlum und Nedělišt placirten 2 Divisionen der Armee-Geschütz-Reserve ins Feuer.

Von der Brigade Poeckh wurden die Reste des Regiments EH. Carl Ferdinand durch Major Bartha zwischen Chlum und Schanze III gegen Swěty zurückgeführt; jene des 2. Bataillons Reischach waren nach Nedělišt zurückgegangen, und von da im Marsche zur Brigade. — Die Reste des 1. Bataillons Este sammelten sich nach dem Rückzuge aus dem Walde, hinter Maslowěd, und schlossen sich der Arrièregarde des 4. Corps an. Das Regiment EH. Josef nahm nach bei Maslowěd bewirkter Sammlung seinen Rückzug zwischen Schanze II und III und stellte sich südlich derselben auf. Ähnlich zogen sich die Reste des 8. Jäger-Bataillons zurück und hielten dann bei Schanze II. Die Batterie (3/IV) ward beim Übersetzen des Hohlweges Maslowěd-Chlum von der Brigade getrennt, nahm hierauf westlich dieses Weges und endlich auf der Höhe westlich Nedělišt Stellung.

Von der Brigade EH. Josef ging das 30. Jäger-Bataillon, welches an den Stürmen im Swiep-Walde hervorragend Theil genommen hatte, östlich Chlum zurück und nahm mit 2 Divisionen südlich Schanze III mit einer Division in Schanze II wieder Aufstellung. Das 2. Bataillon Steininger stand in Maslowěd zur Deckung des Rückzuges. Die anderen 5 noch intacten Bataillons der Brigade marschirten aus der bis dahin innegehabten Stellung zwischen Chlum und Maslowěd in die Linie Chlum-Nedělišt und zwar rechts neben die Batterie Nr. 8 zwischen Schanze II und III, alle 5 Bataillons in einer Linie. Die Batterie deckte den Abmarsch der Brigade in der Stellung bei Maslowěd, und fuhr dann neben der Batterie 8/IV in Schanze III ein.

Die Batterien der Geschütz-Reserve des 4. Corps gingen in folgende Positionen ab:

In die Geschützdeckung am nördlichen Ausgange von Chlum die Batterie Nr. 10/IV; rechts von dieser, östlich des Ortes die Batterie Nr. 9/IV; die Batterie Nr. 7/IV postirte sich rechts der letztgenannten im freien Felde, die Raketen-Batterie Nr. 11/IV südlich Chlum. Die Batterie Nr. 8/IV fuhr in die Geschützdeckung III ein. Die Batterie Nr. 5/IV, welche den Abzug der anderen Batterien deckte, nahm mehrere Aufstellungen auf der Linie Maslowěd-Chlum und zog sich über letzteren Ort erst dann zurück, als die Truppen des 4. und 2. Corps die Höhe bei Maslowěd geräumt hatten, und Theile

der II. preussischen Armee daselbst aufzumarschiren begannen. Schliesslich nahm diese Batterie eine Aufstellung westlich Nedělišt. 3. Juli.

Um 2 Uhr war dieser Aufmarsch durchgeführt.

Nur die Brigade Fleischhacker vom 4. Corps, mit den bei ihr verbliebenen Abtheilungen des 3. Corps war noch nicht zurückgezogen. Diese Brigade war, während der Rest des 4. und 2. Corps zurückging, bei Čistowes stehen geblieben, und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, weil der Brigadier es für durchaus nöthig hielt, so lange als möglich Herr dieses Ortes zu bleiben, um einer allenfallsigen Offensiv-Bewegung der Armee-Reserven einen werthvollen Stützpunkt bieten zu können.

Die Schwierigkeiten, welche dem Rückzuge des 4. und 2. Armee-Corps augenscheinlich bevorstanden, hatten Seine kaiserliche Hoheit den General-Artillerie-Director der Armee, EH. Wilhelm bestimmt, schon nach 12 Uhr die Höhen zwischen Chlum und Nedělišt durch Artillerie-Officiere der Armee-Geschütz-Reserve-Divisionen Nr. I und II recognosciren zu lassen, um nöthigen Falles diese Geschütz-Massen (8 Batterien) zur Deckung des Rückzuges der erwähnten beiden Corps auf den bezeichneten Höhen möglichst rasch in Thätigkeit bringen zu können. Als dann das Eingreifen der preussischen II. Armee immer deutlicher ward, — und namentlich die Artillerie-Wirkung des Feindes aus Nordost und Nord fühlbar zu werden begann, liess der Commandant der bezeichneten 2 Artillerie-Divisionen, Oberstlieutenant von Hofbauer, alle 8 Batterien vorrücken und auf dem Höhenzuge, der von Chlum gegen Nedělišt führt, südlich der Schanzenreihe und nördlich des Hohlweges Chlum-Nedělišt, mit dem linken Flügel etwa 1000 Schritte östlich Chlum neben der dort stehenden Brigade Brandenstein auffahren, und den Kampf mit der feindlichen Artillerie aufnehmen. (2 Uhr.) Die beiden Escadrons Schwarzenberg-Uhlanen, welche die Bedeckung dieser Batterien bildeten, nahmen getheilt hinter den Flügel-Batterien Stellung.

Bei der Armee des Kronprinzen von Preussen waren um diese Zeit, etwas nach 2 Uhr: die 12. Division in den Kampf um Lochenic verwickelt; die 11. im Marsche zwischen Sendrašic und Nedělišt; die 2. Garde-Division näherte sich Hořenowes; die 1. Garde-Division hatte Maslowěd erreicht und war hier zum Halten und Aufmarschiren beordert worden. Die Batterien der Garde rückten nach Maslowěd. 1 Batterie ward an der Südlisière des Ortes, die anderen 7 auf 8—900 Schritte weiter vorwärts placirt (1 Batterie blieb bei Hořenowes). Die 4 Batterien der 7. Division fuhren ebenfalls bald in diese Geschützlinie ein. Die andern Abtheilungen der preussischen II. Armee waren noch so weit zurück, dass auf selbe vorläufig nicht gerechnet werden konnte.

3. Juli. Doch es sollte schon den vordersten Divisionen dieser Armee beschieden sein, die Entscheidung der Schlacht herbeizuführen. Bevor wir diese schildern, ist es jedoch nothwendig, früher die Ereignisse am linken Flügel des kaiserlichen Heeres nachzuholen.

Ereignisse am österreichischen linken Flügel.

Von 8 Uhr Früh bis $3^1/_2$ Uhr Nachmittag.

Obgleich die Elbe-Armee, wie erwähnt, mit ihrer Avantgarde schon um 8 Uhr Morgens bei Nechanic an der Bistritz eingetroffen war, so nahm der Kampf auf dieser Seite des Schlachtfeldes doch viele Stunden hindurch keinen besonders intensiven Charakter an. Während weiter nördlich auf der Linie Langenhof—Maslowěd die streitenden Massen in blutigen Kämpfen sich abmühten, ging am südlichen Flügel der Schlacht, bis gegen 12 Uhr Mittags, der Zusammenstoss kaum über die Dimensionen von Vortruppen-Gefechten und Artillerie-Kämpfen hinaus.

Die Avantgarde der Elbe-Armee entwickelte sich den bei Alt-Nechanic stehenden sächsischen Vortruppen gegenüber mit einer Batterie am Rande des Waldes von Kobylic, mit dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 in der Front, dem 2. Bataillon des Regiments Nr. 33 rechts, und dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17 links gegen den Ort, welcher von den Sachsen bald geräumt ward.

Während das sächsische 7. Bataillon in eine Aufnahmsstellung östlich Nechanic zurückging, zog sich das 8. Bataillon fechtend hinter die Bistritz, brach deren Brücke hinter sich ab, und vertheidigte sodann nahezu eine Stunde mit aller Zähigkeit den Ort Nechanic gegen das preussische Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28, wobei es durch die 1. reitende Batterie (Zenker), die beim Kirchhof aufgefahren war, nachdrücklichst unterstützt wurde.

Die beiden nach Kunčic detachirten Compagnien des 11. Bataillons, durch das preussische 2. Bataillon des Regiments Nr. 33 angegriffen, hatten diesem überlegenen Angriffe einige Zeit tapfer die Stirne geboten, alsdann aber den Rückzug nach Přim angetreten, wohin auch das Gros des Bataillons bereits abberufen war.

Der weitere Rückmarsch des 7. und 8. Bataillons erfolgte, als der Gegner (Füsilier-Bataillon des 17. Regiments) sich auch gegen Lubno hin ausdehnte und so deren Flanke ernstlich bedrohte, nach dem östlich Popowic gelegenen Walde, wobei diese Bataillons von der Divisions-Reiterei des GL. von Schimpff und dem Garde-Reiter-Regiment aufgenommen wurden.

Das preussische Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 folgte denselben bis auf die Höhe südlich Lubno. 3. Juli.

An der bewaldeten Popowicer Höhe hatten mittlerweile die übrigen Bataillons der 2. Brigade Stellung genommen. Das 2. Jäger-Bataillon stand in Popowic, das 5. Bataillon in Třesowic, das 6. Bataillon in der Mitte hinter beiden, in und an dem Walde. Die Batterie Leonhardi stand nahe am Walde und beschoss die feindlichen Colonnen, welche aus den Waldparcellen zwischen Sucha und Komarow vorzudringen suchten.

Von der sächsischen 3. Brigade stand ein Bataillon als Vortruppe in Lubno, welches daselbst ein ziemlich hartnäckiges Gefecht mit grosser Zähigkeit und Bravour gegen das preussische Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17 und das 8. Jäger-Bataillon führte, und sich später, als auch das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 sich dem Orte näherte, mit seiner in Problus und Nieder-Přim stehenden Brigade in bester Ordnung vereinigte [1]).

Die Reiter-Division von Fritsch war den östlichen Ausgängen von Nechanic gegenüber verblieben, um das Debouchiren des Feindes von dort möglichst aufzuhalten, ward aber durch Artilleriefeuer und das Schnellfeuer des vorbrechenden Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 28 gezwungen, mehrmals Stellung zu wechseln und dann ebenfalls zurückzugehen.

Während dieses Vorposten-Engagements bezog das Gros des königlich-sächsischen Corps die selbstgewählte Stellung auf den Přim-Problus'er Höhen. Von der Division Schimpff besetzte die 3. Brigade mit dem 9. und 10. Infanterie-, dann dem 3. Jäger-Bataillon das aus ärmlichen Holzbauten bestehende und tief gelegene Problus, mit dem 11. und 12. Bataillon Nieder-Přim. Das 4. Jäger-Bataillon der Leibbrigade stand als Reserve hinter dem letztgenannten Orte [2]).

[1]) Der sächsische Bericht sagt hierüber: „Das 9. Bataillon hatte Lubno und „die dortigen Bistritz-Übergänge zu besetzen und so lange zu behaupten, bis der „Abzug der in Nechanic stehenden Bataillons vollständig bewirkt war. Es löste „diese Aufgabe vollständig, indem von der Dorf-Umfassung, dem Gebäude-Complex „bei der Mühle und insbesondere bei der abgebrochenen Brücke der Feind, welcher „mit 2—3 Bataillons und 1 Batterie angriff, so lange durch wohlgenährtes Feuer „abgehalten wurde, bis der Befehl zum Sammeln und Zurückgehen an das Bataillon „erfolgte. Die 3. und ein Peloton der 4. Compagnie hatten bei diesem Gefecht beson„ders Gelegenheit, sich auszuzeichnen. Wirksam unterstützt wurde diese Vertheidi„gung durch das Granat-Kartätschen-Feuer der Granat-Kanonen-Batterie v. d. Pforte, „welche aus einer Position nördlich des Dorfes die feindlichen Colonnen während „ihres Vorgehens mehrmals in völlige Unordnung brachte. Das 9. Bataillon ward „nach erfolgter Räumung des Dorfes Lubno, von der 2. Brigade am Holze bei „Popowic aufgenommen und rückte dann zu seiner Brigade nach Problus, ihm folgte „die Batterie v. d. Pfordte."

[2]) Nieder-Přim ist viel fester als Problus und besitzt in dem ausgedehnten Schlosse ein ziemlich festes Object. Der sächsische Bericht sagt über die Besetzung

3. Juli. Die Division Stieglitz marschirte hinter dem Kamme der Höhe zwischen Problus und Nieder-Přim mit der Leibbrigade auf dem rechten, der Brigade Kronprinz auf dem linken Flügel auf, beide Divisions-Batterien hinter den Brigade-Intervallen.

Die Divisions-Reiterei hatte die Verbindung mit dem nebenstehenden 10. Corps der kaiserlichen Armee herzustellen.

Rückwärts der Division Stieglitz befand sich die Reserve-Artillerie, deren gezogene Batterien bald einzugreifen Gelegenheit hatten.

G. d. I. v. Herwarth, Commandant der Elbe-Armee, suchte an der Bistritz mehrere Übergänge für seine $1\frac{1}{2}$ Corps, fand aber keine solchen, liess auch keine bauen und musste sich so auf die Brücke von Nechanic beschränken, welche, da sie von den sächsischen Truppen zerstört worden war, erst hergestellt werden musste. Dadurch trat eine bedeutende Verzögerung im Bistritz-Übergange ein, und G. d. I. von Herwarth musste sich vorläufig damit begnügen, den einen Bistritz-Übergang festzuhalten. Hiefür ward von der Avantgarde folgende Stellung bezogen: 2 Bataillons von den Regimentern Nr. 33 und 56 bei Hradek; auf dem von Hradek gegen Lubno abfallenden Höhenzuge wurden in den (von den sächsischen Truppen erbauten) Emplacements 2 Batterien unter dem Schutze des 1. Bataillons vom 40., des Füsilier-Bataillons vom 69. und $\frac{1}{2}$ Bataillon vom 28. Regimente placirt; endlich Lubno von dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17, dem Jäger-Bataillon Nr. 8 und $\frac{1}{2}$ Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28 besetzt. Hinter der erwähnten Höhe fanden die Huszaren-Brigade Goltz II. und 1 Batterie Platz.

Die Tête der Infanterie des Gros konnte nicht vor $9\frac{1}{2}$ Uhr das linke Bistritz-Ufer betreten und es musste 11 Uhr werden, bis sich die an der Tête befindliche Division Canstein daselbst einigermassen formirte, und deren

„Das Dorf Problus ward dem 9. und 10. Infanterie-Bataillon und dem 3. Jäger-Bataillon zur Besetzung überwiesen und unter thätiger Beihilfe einer Pionnier-Abtheilung „des 8. Armee-Corps in möglichsten Vertheidigungszustand gesetzt. Ein Gleiches „geschah mit dem linken Flügelstützpunkte, dem Dorfe Nieder-Přim, zu dessen Besetzung das 11. und 12. Bataillon bestimmt wurden, während das zur Division Stieglitz „gehörige 4. Jäger-Bataillon noch als unmittelbare Reserve hinter diesen Ort disponirt „ward.

„Von den Baulichkeiten des Letzteren besassen nur das an der Südwestseite „gelegene Schloss nebst den übrigen Wirthschafts-Gebäuden, obwohl auch in vernachlässigtem Zustande, einige Widerstandsfähigkeit, man suchte durch Einschneiden von „Schiesslucken, Anbringung von Fensterblendungen; Anwerfen von Brustwehren, Ausheben von Jäger-Gräben und Anlegung von Verhauen längs der Umfassung die „defensiven Eigenschaften thunlichst zu potenziren. Österreichische und sächsische „Pionniere und Zimmerleute wetteiferten in thätiger und umsichtiger Ausführung „dieser Arbeiten, was theilweise schon im feindlichen Geschützfeuer geschehen musste.“

2 gezogene Batterien auf die Anhöhe südlich Lubno zu den 2 bereits dort befindlichen vorgebracht werden konnten. 3. Juli.

Jetzt erst entspann sich ein grösserer Artillerie-Kampf, der übrigens, der bedeutenden Entfernungen wegen, beiderseits ziemlich wirkungslos war.

Wir haben schon früher angedeutet, dass das Terrain an der Bistritz bei Nechanic dem Feinde nicht so leichten Kaufes hätte überlassen werden sollen. Die Chancen der kaiserlichen Armee hätten wesentlich gewonnen, wenn das königlich-sächsische Corps dort zur directen Verhinderung des Bistritz-Überganges verwendet und das österreichische 8. Corps als Reserve auf das Plateau oberhalb Přim und Problus gezogen worden wäre, von wo dieses dann nach Bedarf gegen Popowic oder gegen Hradek hin wirksam einzugreifen sich in der Lage befunden hätte.

Die Kernpunkte der österreichischen Stellung, Hořenowes, Lipa (Chlum) und Hradek waren von der Natur sichtlich gegeben; doch sind dieselben nur theilweise, nämlich im Centrum, wirklich wie es sein sollte, ins Auge gefasst und vertheidigt worden.

Es ist als ein Glück zu betrachten, dass der Kronprinz von Sachsen wenigstens die Besetzung der Position Přim-Problus (statt jener von Popowic) sich zu erwirken verstand. Hätte das sächsische Corps seine Aufstellung in der Letzteren genommen, wie dies die nur auf eine lineare Nebeneinanderstellung aller Corps bedachte Schlacht-Disposition gewollt, so wäre die feindliche Elbe-Armee mindestens um eine Stunde früher auf den Höhen von Problus erschienen, als dies thatsächlich geschah und wäre die Lage des kaiserlichen Heeres bedeutend verschlimmert worden.

Als die feindliche Artillerie von den Hradeker Höhen das Feuer eröffnete, fuhr eine gezogene Batterie der Division Stieglitz (Richter) und eine solche der Reserve-Artillerie (Walther) auf dem vorderen Kamme der dominirenden Höhe zunächst Nieder-Přim auf. Eine gezogene Batterie der Division Schimpff (Leonhardi) schloss sich bald darauf an dieselben an; doch war, wie schon erwähnt, die Wirkung des beiderseitigen Feuers unbedeutend.

Die sächsische Reiter-Division Fritsch zog sich indessen aus dem feindlichen Feuer gegen die Ostseite von Nieder-Přim zurück; die nun in ihrer Flanke entblösste 2. Brigade trat dann gleichfalls, die Orte Třešowic und Popowic räumend, die rückgängige Bewegung mit wechselnden Treffen in die Hauptstellung an, wo sie sich nordöstlich Problus aufstellte.

Das 8. Corps war mittlerweile mit zwei Brigaden, Schulz und

3. Juli. Roth, dem Uhlanen-Regimente EH. Carl und der Geschütz-Reserve zwischen Problus und Stežirek aufmarschirt.

Die Brigade Schulz stand wie bereits aus dem Aufmarsche der österreichischen Armee bekannt, östlich Problus und Nieder-Přim; die Corps-Geschütz-Reserve südöstlich Problus, das Uhlanen-Regiment EH. Carl westlich Charbusic. Die bei Stežirek concentrirte Brigade Roth (früher Fragnern) erhielt zwischen 11 und 12 Uhr den Befehl, auf die Höhen östlich Ober-Přim zu rücken und den Břizer-Wald zu besetzen. Das 5. Jäger-Bataillon und das Regiment Nassau wurden demgemäss zur Besetzung der südlichen Waldlisière bestimmt, das Regiment Toscana Nr. 77 auf einer ungefähr 400 Schritte vom südlichen Waldrande entfernten Waldblösse als Reserve aufgestellt; die Brigade-Batterie (Nr. 5/IX) placirte sich am rechten Flügel des ersten Treffens an der Südwestspitze des Waldes. Nach 12 Uhr war diese Besetzung durchgeführt.

Der Saum des Waldes ward durch Verhaue und Jägergräben zur Vertheidigung hergerichtet, die Communication im Innern verbessert und theilweise sogar neu hergerichtet.

Die 3. Brigade des Corps, Wöber, war noch am Marsche von Nedělišt gegen Charbusic.

Dem Commandanten der Elbe-Armee musste ein rasches entschiedenes Eingreifen nöthig erscheinen, da allem Anscheine nach die preussische I. Armee sich in schwieriger Lage befand. Die bedeutende österreichische Artilleriekraft auf den Höhen von Langenhof schien das wesentlichste Hinderniss für letztere zu bilden, und konnte durch das Vordringen über Problus am raschesten erschüttert und zum Abfahren gezwungen werden.

G. d. I. von Herwarth entschied sich aus diesen Gründen für den Angriff auf Problus. Doch mochte ihm angesichts der starken Artillerie-Position der frontale Angriff auf der Linie Nieder-Přim — Problus zu gewagt erschienen sein; er suchte daher vor Allem die beiden Flanken dieser Position zu gewinnen und disponirte zu diesem Zwecke um 11½ Uhr die 15. Division mit der Cavallerie-Brigade Goltz II. über Hradek gegen Ober-Přim; die noch westlich Nechanic stehende 14. Division über Lubno, durch die Höhen gedeckt, gegen Popowic, dann auf Problus.

Die Avantgarde der Elbe-Armee eröffnete — sich ebenfalls theilend — die Bewegung. Die in Lubno befindlichen 2½ Bataillons rückten auf Popowic und besetzten den dort gelegenen Wald an der Ostseite und an der gegen Problus vorspringenden Spitze. Von den auf der Höhe südlich Lubno befindlichen Abtheilungen gingen das 2. Bataillon des 33. und 1. Bataillon des 40. Regiments über Jehlic in die Fasanerie, das 2. Bataillon des

56. Regiments südlich Neu-Přim nach dem Walde von Ober-Přim vor. Die 15. Division endlich rückte mit der 30. Brigade über Hradek gegen diesen Wald, die 29. Brigade folgte nördlich des Ortes als Staffel. Die Cavallerie-Brigade Goltz blieb bei Hradek. 3. Juli.

Der Feind versuchte von der Fasanerie aus Nieder-Přim zu nehmen, wurde aber von der sächsischen Besatzung des Ortes, zu deren Verstärkung noch das sächsische 4. Jäger-Bataillon herangezogen ward, kräftig zurückgewiesen, obwohl die Vertheidiger von feindlicher Artillerie auf das heftigste beschossen wurden, auch die Bräuerei des Ortes durch feindliche Projectile angezündet ward und niederbrannte.

Seine königliche Hoheit der Kronprinz von Sachsen beschloss hierauf in der Richtung auf Hradek offensiv vorzugehen, und forderte das 8. Armee-Corps auf, zur Sicherung der sächsischen Truppen Ober-Přim und Neu-Přim zu besetzen.

In ersterem Orte stand bereits das 4. Bataillon Nobili. Nun wurde auch das 1. Bataillon aus der Mulde nördlich des Ortes herangezogen, und das 2. Bataillon angewiesen, aus dem Břizer-Walde in den Ober-Přimer-Wald einzurücken.

Zur Verstärkung des Geschützfeuers in der Front wurden (gegen 12 Uhr) vom 8. Corps die beiden 8pfünd. Fussbatterien Nr. 9 und 10/IX der Geschütz-Reserve vorgezogen, und erstere auf dem Plateau nordöstlich Nieder-Přim, links neben den sächsischen Batterien, letztere nördlich Ober-Přim auf dem sanften Abhange placirt.

Endlich liess auch noch GM. Baron Edelsheim, welcher von der Höhe von Problus aus in der Nähe Seiner königlichen Hoheit des Kronprinzen von Sachsen den Verlauf des Vortruppen-Kampfes beobachtet und um 11 Uhr die Brigade Fratricsevics in die linke Flanke zur Deckung des 8. Corps entsendet hatte, die Brigade-Batterien Nr. 4 und 6/XI der Brigaden Appel und Fratricsevics in der Richtung zwischen Ober- und Nieder-Přim vorfahren, um gegen die Fasanerie zu wirken, in welcher sich zu jener Zeit die feindlichen Truppen immer mehr einnisteten.

Diese Anordnungen waren kaum getroffen, als die Leibbrigade die Vorrückung begann.

„Gegen 12 Uhr Mittags“ sagt in dieser Beziehung der sächsische Gefechtsbericht, „gewann es den Anschein, dass die Gefechtslage im All-„gemeinen eine günstige und es an der Zeit sei, aus der bisherigen nur defen-„siven Haltung in eine mehr active überzugehen. Es wurde desshalb ein Offen-„sivstoss zur Durchbrechung der sich mehr und mehr nach Südost ausdehnen-„den feindlichen Linie, und zwar über Nieder-Přim nach Hradek anbefohlen

3. Juli. „Die Leibbrigade ward zu dessen Ausführung bestimmt, die Granat-„Kanonen-Batterie Hering-Göppingen ihr beigegeben.

„Die Brigade rückte aus ihrer Stellung hinter Problus, an dem östli-„chen Ende von Nieder-Přim vorüber, nach der flachen Terrain-Mulde, „welche dieses Dorf längs dessen südlicher Umfassung begleitet und griff „von hier aus, das 15. Bataillon mit dichten Plänklerlinien und Compagnie-„Colonnen voran, die zwischen Neu-Přim und Jehlic sich hinziehenden Hol-„zungen, insbesondere die stark vom Feinde besetzte Fasanerie an.

„Gleichzeitig mit der Brigade brachen aus der West- und Südwestseite „des Dorfes und des Gutes Nieder-Přim das 4. Jäger-Bataillon und die „Hälfte des 12. Bataillons vor. Die Batterie Hering beschoss die südliche „Lisière schon anfänglich aus einer Position unweit des Ostendes von Nieder-„Přim mit gutem Erfolge, eilte dann auf den rechten Flügel der Leibbrigade „in eine nahe, schon dem Gewehrfeuer ausgesetzte Position und unterstützte „mit Bravour den Angriff auf das Wirksamste durch lebhaftes Shrapnelfeuer. „Sowohl die Fasanerie als auch die Holzränder gegen Neu-Přim hin wurden „im ersten Anlaufe genommen. Der Feind wich unter Zurücklassung mehrerer „Gefangener und einer bedeutenden Anzahl Gewehre. Ein misslicher Um-„stand auf dem linken Flügel brachte diese so glücklich begonnene Offensive „ins Stocken.

„Die Massregeln des 8. Corps zur Sicherung gegen Überflügelung „mochten eine Verzögerung erlitten haben; kurz, die linken Flügel-Abthei-„lungen der Leibbrigade gewahrten beim Eindringen in Neu-Přim und den „anliegenden Gehölzen, statt daselbst Abtheilungen des 8. Corps in gleichem „Vorrücken begriffen zu finden, starke preussische Colonnen in Bewegung „gegen Ober-Přim und somit vollständig in der Flanke der Leibbrigade. Diese „sowohl als auch die aus Nieder-Přim vorgebrochenen Abtheilungen sahen „sich hiedurch genöthigt, ihren Angriff nicht nur vorläufig einzustellen, son-„dern so weit zurückzugehen, dass eine Aufrollung von links nicht mehr zu „besorgen war. Unter Deckung des gegen die bedrohte Flanke sich wenden-„den 13. Bataillons wurden die am weitesten vorgedrungenen Compagnien „wieder an die Brigade herangezogen, das 15. Bataillon besetzte die Fasa-„nerie, das 4. Jäger- und der vorgerückt gewesene Theil des 12. Bataillons „nahmen ihre früheren Stellungen zur Dorf-Vertheidigung wieder ein; das „14. und 16. Bataillon rückten als Unterstützung des 13. in die Kirschplanta-„gen am oberen südöstlichen Ende des Dorfes Nieder-Přim. Eine Compagnie „des 16. Bataillons hielt die Verbindung mit den in Ober-Přim eingetroffenen „Infanterie-Abtheilungen des 8. Corps.“

Der linke Flügel der königlich sächsischen Brigade traf in Neu-Přim und der anliegenden Waldlisière auf Abtheilungen der Regimenter Nr. 40

und 65 der 29. Brigade, warf dieselben, — musste jedoch wieder zurückgehen, da General von Stückradt mit 6 Compagnien des Regiments Nr. 65 daselbst anlangte und sofort in den Kampf der vorderen Abtheilungen eingriff. 3. Juli.

Inzwischen war auch das preussische 2. Bataillon des Regiments Nr. 56 weiter südlich in den Wald eingedrungen und ohne Widerstand gefunden zu haben, an der Lisière gegenüber Ober-Přim erschienen. Um diesem zu begegnen, wurden nun sofort die in und bei dem Orte stehenden österreichischen Bataillons Nobili (4. und 1.) gegen den Wald vorgeführt und auch das eben anlangende 2. Bataillon desselben Regiments dahin dirigirt; letzteres zog sich gegen den linken Flügel der beiden ersteren und es begann nun ein lebhafter Waldkampf, in welchem das preussische Bataillon bald zurückgedrängt wurde.

GM. Schulz führte hierauf auch den Rest der Brigade gegen Ober-Přim [1]). Mit dem 1. und 2. Bataillon Gerstner im 1., dem 3. Bataillon dieses Regiments und dem 31. Jäger-Bataillon im 2. Treffen, rückte GM. Schulz bis auf das Plateau südöstlich von Ober-Přim; dort liess derselbe das 2. Treffen vor dem Walde als Reserve halten, das 1. Treffen dagegen südlich des Ortes, längs des nördlichen Waldrandes bis über den westlichen Ortsausgang und von da mittelst Linksschwenkung in den Wald vorgehen. Die Batterie (Nr. 2/IX), welche der Brigade gefolgt war, sollte gegen die preussischen Colonnen bei Neu-Přim wirken. Die Kräfte der Brigade waren sonach in der Ausdehnung von der Niederung östlich Neu-Přim bis an den Weg Ober-Přim — Těchlowic Front Südwest wie folgt vertheilt: In erster Linie im Waldkampfe (von West gegen Ost) das 4., 1., dann das 2. Bataillon Nobili. In

[1]) Bezüglich dieses ganzen Gefechts-Momentes äussert sich die Relation des 8. Corps wie folgt:

„Das 2. Bataillon Nobili rückte in Divisions-Colonnen vor; zwei in erster „Linie, eine als Unterstützung; im weiteren Vorgehen zog sich das Bataillon gegen „den linken Flügel der früher vorgegangenen 2 Bataillons.

„Im Anfange ward der Kampf mit Vortheil geführt, der Feind entschieden „zurückgeworfen, aber die stets anwachsende feindliche Übermacht gestattete nicht, „den errungenen Vortheil dauernd zu gestalten. Bei der Beschaffenheit des Kampf„feldes und der anfänglichen Aufstellung der königlich sächsischen Truppen und des „8. Armee-Corps wäre es ohne Zweifel vortheilhafter gewesen, das ganze sächsische „Corps allein in dem unmittelbaren Kampfe in den ersten Momenten der Schlacht zu „verwenden, um eine compacte, einheitliche Kraft zur weiteren Disposition zu behal„ten. Auf dem Plateau von Problus war die Anhäufung von Infanterie-Kräften ohne „Zweck, weil daselbst das Geschützfeuer jede Annäherung unmöglich machte. Es „hätte daher der grösste Theil der sächsischen Infanterie zur Festhaltung der Wald„parcellen südlich der Strasse verwendet werden können. Unter den obwaltenden Ver„hältnissen war es aber kaum möglich, dem Drängen von sächsischer Seite um Vor„poussirung von Unterstützungen dauernd zu widerstehen, daher das successive Vor„poussiren der Brigade Schulz.“

3. Juli. zweiter Linie hinter dem rechten Flügel des Regiments Nobili das 1. und 2. Bataillon Gerstner, hinter dem linken Flügel am Plateau von Ober-Přim das 3. Bataillon Gerstner und das 31. Jäger-Bataillon als Reserve [1]).

Zur Zeit, als GM. Schulz zur Unterstützung des Regiments Nobili vorrückte, erhielt die Brigade Roth den Befehl, mit einem Regimente die Besetzung von Ober-Přim zu übernehmen.

Der Kronprinz von Sachsen beschloss nun den Offensivstoss mit grösserer Macht zu erneuern.

Der sächsische Gefechtsbericht sagt hierüber:

„Da es nicht in der Absicht lag, von der beschlossenen Offensive „sogleich abzustehen, wurde ein erneuerter Angriff der Leibbrigade und zu „dessen Unterstützung ein gleichzeitiges Vorgehen der 2. Infanterie-Bri-„gade auf dem linken Flügel jener, als zweites Echelon anbefohlen, das „k. k. 8. Corps aber auch dringend um nachdrückliches Entgegentreten mit „den verfügbaren Kräften gegen die feindliche Überflügelung ersucht.

„Es war 1½ Uhr als die 2. Brigade mit dem 6., 8. und 5 Bataillon im „ersten Treffen, gefolgt von der Granat-Kanonen-Batterie v. d. Pfordte, aus „ihrer Reserve-Stellung hinter Problus, in der Terrain-Mulde bei Nieder-Přim „auf dem linken Flügel der Leibbrigade anlangte.

„Zu erneuertem Vorgehen rückte das 14. Bataillon zu dem 15. nach „der Fasanerie vor, während das 13. Bataillon und der nicht in Ober-Přim „engagirte Theil des 16. durch Rechtsziehung in das Verhältniss eines zweiten „Treffens zu jenen beiden Bataillons traten und der 2. Brigade Raum zum „weiteren Vorrücken gaben. Diese nahm ihre Direction gegen das Gehölz „zwischen Neu-Přim und der Fasanerie; gleichzeitig avancirte die österrei-„chische Brigade Schulz des 8. Corps von Ober-Přim durch das vorliegende „Holz gegen Neu-Přim.

„Die Tête der 2. Brigade (6. Bataillon) war eben im Begriffe zum An-„griffe der oben bezeichneten Lisière sich zu entwickeln, als links von ihr in „dem letzterwähnten Holze unter der Brigade Schulz, wahrscheinlich in Folge „eines plötzlichen Gegenangriffes starker preussischer Reserven, eine Ver-„wirrung einriss, die sich allen in der Nähe engagirten Truppen des 8. Corps „derart mittheilte, dass sie durch ihr schnelles Zurückeilen nicht nur den „linken sächsischen Flügel vollständig entblössten, sondern auch auf die 2.

[1]) Die Batterie der Brigade Schulz hatte sich durch irgend einen unberechtigten Rathgeber verleiten lassen, statt in die ihr zukommende Aufstellung zwischen Ober-Přim und dem nördlichen Waldrande zu fahren, in den Ort zu rücken, aus welchem sie bei dem ganzen Angriffe nicht mitwirken und dann nur mit vieler Mühe abfahren konnte. Wie später gezeigt werden wird, hat sich die Batterie bald darauf beim Rückzuge der Truppen durch ihr standhaftes, muthiges Ausharren in günstiger Position ausgezeichnet.

„Brigade zuströmten, deren Plänklerlinie im Feuern behinderten und das vor„derste (6.)Bataillon in der nunmehr nothwendigen Frontveränderung hemm„ten. Vom feindlichen Kreuzfeuer gleichzeitig überschüttet, musste dieses „Bataillon weichen, mit ihm das zunächst befindliche 8. Bataillon. Beide Batail„lons erlitten sehr grosse Verluste an Todten und Blessirten, namentlich aus „den Reihen der Officiere, unter ihnen beide Bataillons-Commandanten und „die Hälfte der Compagnie-Commandanten. 3. Juli.

„Das 5. Bataillon hielt den Stoss der zurückströmenden Masse mit aner„kennungswerther Festigkeit aus.

„Einen Beweis trefflicher taktischer Disciplin gab in diesem kritischen „Momente das 2. Jäger-Bataillon, welches aus dem 2. Treffen vorgezogen, in „voller Linie, Plänkler auf den Flügeln, mit Musik gegen die bedrohte „Flanke vorrückte, den Schwarm der Flüchtenden durchliess, sich vollständig „wieder schloss, und durch einige Salven das feindliche Nachdringen wirksam „aufhielt.

„Durch die Haltung dieses Jäger-Bataillons und des 5. Bataillons ward „sonach dem Umsichgreifen weiterer Unordnung Einhalt gethan und der aller„dings nun unvermeidliche Rückzug der 2. Brigade gedeckt.

„Derselbe erfolgte gegen das östliche Ende des Dorfes Nieder-Přim. Die „Granat-Kanonen-Batterie v. d. Pfordte, welche der Brigade beim Angriffe „gefolgt war, wurde durch umsichtige Führung und kaltblütiges Verhalten „der Officiere und Mannschaft aus der sehr schwierigen Gefechtslage unter „lebhaftem feindlichen Gewehrfeuer glücklich über mehrere Terrainhinder„nisse zurück in eine Stellung unweit Ober-Přim gebracht, von wo sie den „Abzug der 2. Brigade durch ihr Feuer gegen den nachdringenden Feind „erleichterte.“

Der Kampf der österreichischen Brigade Schulz im Walde hatte in der That kurz gedauert. Die in den Wald eingedrungenen Bataillons der Regimenter Nobili und Gerstner drückten zwar Anfangs die preussische Linie zurück; westlich der im Walde liegenden gelichteten Kuppe stiess jedoch das Regiment Nobili auf die preussische 30. Brigade, welche bald nach 1 Uhr daselbst eingetroffen und aufmarschirt war. Das 68. Regiment stellte das Gefecht wieder her, durchbrach die Brigade Schulz und gelangte bis an den nördlichen Waldsaum, wo es sich entwickelte. Die Brigade Schulz, gleichzeitig von den über Neu-Přim vorgehenden Abtheilungen der preussischen 29. Brigade in der Flanke gefasst, musste weichen; ihre Bataillons verliessen unter grossen Verlusten — besonders durch das Schnellfeuer des entwickelten 68. preussischen Regiments — nacheinander den Wald, und es trat dadurch für die zu einem Offensivstosse gegen Hradek vorgegangenen

3. Juli. sächsischen Truppen allerdings jene bedenkliche Lage ein, deren oben erwähnt worden ist [1]).

Die Brigade Roth des 8. Corps erlitt dasselbe Schicksal. Wie erwähnt hatte Oberst Roth noch zur Zeit, als die Brigade Schulz zum Angriff auf den Wald bei Neu-Přim vorrückte, nämlich gegen 1 Uhr, vom Corps-Commando den Befehl erhalten, diese zu unterstützen. Das den Wald von Bor besetzt haltende Regiment Nassau sollte in Folge dessen das Dorf Ober-Přim besetzen. Da aber dieses im Walde zerstreute Regiment nicht schnell genug hatte versammelt werden können, so beorderte Oberst Roth das Regiment Toscana zum Vorgehen in obgedachter Richtung. Aus dem Walde getreten erhielt jedoch das Regiment den Befehl, statt Ober-Přim zu besetzen, gegen den Wald südlich dieses Ortes, wo bis dahin das Regiment Nobili der Brigade Schulz allein in den Kampf verwickelt war, vorzugehen. Ausserdem rückten auf persönlichen Befehl des Corps-Commandanten der grösste Theil von Nassau-Infanterie, sowie das 5. Jäger-Bataillon dem Regimente Toscana nach.

Das Eindringen der Brigade Roth in den Wald erfolgte im Allgemeinen links von den Truppen der Brigade Schulz, jedoch vereinzelt und nicht in fester taktischer Ordnung, da während der Vorrückung Abtheilungen von Nassau-Infanterie und vom 5. Jäger-Bataillon in die Intervalle des Regiments Toscana einrückten. Das Regiment Toscana, anfänglich mit 2 Bataillons im ersten, 1 im zweiten Treffen vorrückend, liess eine Division zur Deckung der linken Flanke auf dem südlich Ober-Přim gegen Stežirek führenden Wege am Waldsaume zurück. Diese Division wurde in der linken Flanke gefasst und zuerst geworfen, worauf der Gegner, welcher inzwischen vor dem Regimente Toscana und den andern in das 1. Treffen gelangten Abtheilungen in der Front gewichen war, gegen die Flanken dieses Treffens, sowie der nachfolgenden Abtheilungen des Regiments Nassau und des 5. Jäger-Bataillons vordrang und sie zum Rückzuge nöthigte [2]).

[1]) GM. Schulz, der an der Tête seiner Truppen in den Wald vorgegangen war, ward tödtlich verwundet. Er stürzte von seinem gleichfalls durch Schüsse und Bajonnetstiche blessirten Pferde, konnte dann noch den Ort Ober-Přim erreichen, ward aber daselbst durch einen zweiten Schuss niedergestreckt.

Der Ordonnanz-Officier des GM. Schulz, Oberlieutenant von Moser von Crenneville-Infanterie kam eben von einem Ritte zurück und wollte seinem sterbenden General beistehen, als er, gleichfalls tödtlich getroffen, zusammensank. Beide ruhen in demselben Grab.

Bei der Exhumirung der Leichen zeigten sich bei GM. Schulz 2 Schusswunden am linken Schenkel, zwei in der linken Brust, ein Schuss durch die Oberlippe, der Leib durch einen Granatsplitter aufgerissen, der linke Arm und linke Fuss gebrochen.

Oberlieutenant von Moser hatte das Rückgrat zertrümmert und ein Auge von einer Flintenkugel durchbohrt.

[2]) Es ist schwierig, selbst nach der officiellen preussischen Darstellung, anzugeben, welche preussischen Truppen eigentlich gegen die Brigade Roth gekämpft

Das auf der Höhe bei Ober-Přim stehende 3. Bataillon Gerstner besetzte zur Aufnahme der weichenden Truppen mit der 9. Division den Ort; die 7. Division des Regiments und das 31. Jäger-Bataillon, mit einer aufgelösten Compagnie voran, drangen in den Wald dem anstürmenden Feinde entgegen, und erkämpften so der Brigade Schulz die Möglichkeit, sich beiderseits Ober-Přim zu sammeln, und sich unbelästigt in den Břizer Wald zurükzuziehen [1]. 3. Juli.

Die Brigade Roth zog sich nordöstlich in den Břizer Wald zurück [2], an dessen Südwestspitze die Brigade-Batterie (Nr. 5/IX) verblieben war, welche nun zur Aufnahme der weichenden Truppen das Feuer gegen den Ober-Přimer Wald eröffnete.

Die Batterie Nr. 2/IX, welche im Orte Ober-Přim bereits vom feindlichen Infanteriefeuer ereilt wurde, und der es erst während des Rückzuges der Truppen gelang, der schwierigen Lage zu entgehen, nahm auf der Höhe östlich Nieder-Přim an der Strasse Stellung; — die Reserve-Batterie Nr. 10/IX zog sich von Ober-Přim auf die Höhe nördlich Stežirek zurück, und beide Batterien eröffneten ein sehr wirksames Kreuzfeuer gegen Ober-Přim, wohin der Feind nachzudrängen begann.

Eine sächsische Escadron unter Rittmeister von Friesen übernahm mit grosser Bereitwilligkeit die Deckung der Batterie Nr. 2/IX, welche durch $^{3}/_{4}$ Stunden in der Position aushielt und erst dann, als der Feind von allen drei Seiten das Plateau erstieg, gleich der Batterie Nr. 10/IX den Rückzug antrat [3].

haben, da die Division Canstein ganz untereinander geworfen war. Wahrscheinlich waren es das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69 und zwei Compagnien des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 28 der Avantgarde, welche sich der 30. Brigade angeschlossen hatten, — dann das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28 — und der grösste Theil des 2. und 3. Bataillons vom Regimente Nr. 40 mit Abtheilungen des Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 65, welch' letztere aus Neu-Přim hinter der 30. Brigade in den Wald dirigirt worden waren.

[1]) Das 1. und 2. Bataillon Gerstner gegen die früher innegehabte Stellung, in den nordwestlichen Theil des Břizer Waldes, das 3. Bataillon des Regiments, dann das Regiment Nobili und 31. Jäger-Bataillon in den südwestlichen Theil desselben.

[2]) Die Brigade ging theils durch den Wald, theils um dessen Ostrand, und sammelte sich erst hinter dem Walde.

[3]) Die Escadron unter Rittmeister von Friesen ging selbst zum Angriff auf die dicht besetzte Waldlisière über, und wahrscheinlich mit Bezug hierauf entstand später die Erzählung, dass diese Escadron mehrere österreichische Batterien vor Gefangenschaft bewahrt habe. Dem gegenüber sagt der Generalstabs-Hauptmann der Brigade Schulz in seinem persönlichen Berichte: „Rückgekehrt zur Brigade-Batterie ersuchte ich den sächsischen Rittmeister von Friesen sich mit seiner Escadron zwischen beide Batterien zu stellen, da ausser der schwachen Batterie-Bedeckung keine andere Truppe zum Schutze der Artillerie zur Verfügung stand. Bereitwillig kam er meinem Ansuchen nach und machte kurz darauf, als sich einige feindliche Plänkler aus dem Walde hervorwagten, einen Angriff.

3. Juli. Die südöstlich Nieder-Přim aufgefahrenen Batterien Nr. 4 und 6/XI der Division Edelsheim, welche während der Vorrückung der königlich sächsischen Brigaden nicht feuern konnten, waren zu ihren Brigaden einberufen worden.

Preussischerseits ward, in Ausbeutung des eben errungenen Erfolges, ungesäumt zum Angriffe auf Ober-Přim geschritten. Unterstützt durch 9 andere preussische Batterien (2 der 14. Division, 7 der Reserve-Artillerie), welche sich zwischen 12½ und 1 Uhr neben den Batterien der Avantgarde und der 15. Division gegen den linken Flügel der österreichischen Stellung ins Feuer gesetzt hatten, — gingen 3 Bataillons des Regiments Nr. 68 mit den Abtheilungen der Regimenter Nr. 40 und 65, welche Oberst von Zimmermann nach dem ersten Vorstosse der sächsischen Brigade wieder gesammelt hatte, gegen die Westspitze des Ortes vor; — gegen den Südrand wandten sich das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69, zwei Compagnien des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 28 und eine Abtheilung des Füsilier-Bataillons vom Regimente Nr. 65. Der grösste Theil des 2. und 3. Bataillons des Regiments Nr. 40 folgte den weichenden Abtheilungen der Brigade Roth über Stežirek.

Ober-Přim war, wie gesagt, vor dem Angriffe der Brigaden Schulz und Roth seiner Besatzung entblösst und beim Zurückweichen beider noch im letzten Momente durch Theile des 3. Bataillons Gerstner wieder besetzt worden; diese vertheidigten sich mit aller Hartnäckigkeit, doch war die feindliche Übermacht zu gross, und Ober-Přim ging verloren, nachdem der grösste Theil der Vertheidiger ausser Gefecht gesetzt war.

Gleichzeitig waren 6 Compagnien vom Regimente Nr. 65 der 29. preussischen Brigade im Vereine mit den in der Fasanerie gewesenen Bataillons der Regimenter Nr. 40 und 33 hinter den sächsischen Abtheilungen gegen Nieder-Přim vorgedrungen, wohin ihnen das Detachement Zimmermann von Ober-Přim folgte. — Die preussischen Batterien rückten von den Höhen bei Lubno nach Annahme mehrerer Zwischenstellungen bis auf 2000 Schritte an Nieder-Přim nach.

Über den weiteren Verlauf der Dinge bei Nieder-Přim sagt der schon mehrerwähnte sächsische Gefechtsbericht:

„Gleichzeitig mit diesem Zurückgehen“ (der 2. Brigade in Folge des „misslungenen Angriffes der Brigade Schulz) „musste selbstverständlich „auch dasjenige der Leibbrigade angeordnet werden. (2 Uhr.)

„Diese Brigade sowohl, als die 2. Brigade erhielten Befehl, sich hinter „der Höhe von Problus wieder zu formiren. Zu wirksamer Begegnung wei„teren Vordringens des Feindes aus Ober-Přim wurden sämmtliche glatte „Reserve-Batterien (die Granatkanonen-Batterien Lengnick und Westmann

„und die reitende Batterie Hoch) auf genannte Höhe vorgezogen und eröff- 3. Juli.
„neten aus einer mit Front gegen Süden gerichteten Position links rückwärts „der 5 gezogenen Batterien, also in Hakenstellung zu diesen, ein lebhaftes „Granat-Kartätschen-Feuer gegen jenes Dorf und die angrenzenden Wald- „ränder. Die Divisions-Batterie von der Pfordte, weiter links von diesen „Reserve-Batterien placirt, hatte bereits durch einige Granatwürfe einige „Gebäude in Ober-Přim in Brand gesteckt. Auch die Divisions-Batterie Hering- „Göppingen feuerte aus einer Stellung unweit links der genannten Batterie „gegen dieselben Objecte.

„Zur Sicherstellung der diesseitigen linken Flanke wurde ferners die „noch hinter Problus in Reserve stehende 1. Infanterie-Brigade in das „östlich von Nieder-Přim gegen Bor sich erstreckende Gehölz befehligt, „besetzte den längs der südlichen Lisière angelegten Verhau.

„Von der Reiter-Division ward die 2. Reiter-Brigade (GM. Frei- „herr von Biedermann) nebst der 1. reitenden Batterie (Zenker) mit „der Bestimmung entsendet, im Vereine mit der k. k. 1. leichten Cavallerie- „Division (GM. Baron Edelsheim) gegen die rechte Flanke der preussi- „schen Armee zu wirken [1]). Die 1. Reiter-Brigade nebst der Divisions-Reiterei „der beiden Infanterie-Divisionen nahm verdeckte Stellung östlich hinter „Problus zur Sicherung des sächsischen rechten Flügels und der Verbindung „mit dem nebenstehenden k. k. Corps.“

Indessen traten beim Gegner bedeutende frische Kräfte in das Gefecht. Die Division Münster hatte die Bistritz überschritten, sich bei Lubno concentrirt, und schritt nun zum Angriffe auf Problus. Die 27. Brigade formirte sich hiezu an der Südspitze des Popowicer Waldes, mit dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 56 voraus, dann dem 1. Bataillon des Regiments Nr. 56 und dem Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 16 als Gros; das 2. Bataillon des Regiments Nr. 16 ward in nördlicher Richtung dirigirt, um Problus in der Flanke zu nehmen. Von den schon im Walde befindlichen Truppen der Avantgarde, schlossen sich das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 17, dann noch 2 Compagnien anderer Regimenter der Brigade an.

Die 28. Brigade formirte sich als südlicher Staffel, 300 Schritte rückwärts der vorigen, 1 Bataillon des Regiments Nr. 57 an der Tête, das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 17 als Haupttreffen, das 2. Bataillon des Regiments Nr. 17 als Reserve.

[1]) Nach österreichischen Berichten ist diese Offensiv-Bewegung der Reiterei schon früher, nemlich gleichzeitig mit dem früher geschilderten Angriffe des königlich sächsischen Corps, u. z. über Antrag des GM. Baron Edelsheim beschlossen worden.

3. Juli Von den Batterien der Division fuhr die 12 pfd. südlich des Waldes auf und avancirte dann mit der 27. Brigade; die gezogenen Batterien hatten sich mit den übrigen südlich Lubno vereint, und rückten mit diesen über Jehlic bis auf 2000 Schritte vor die sächsische Aufstellung. Es entspann sich nun ein heftiger Geschützkampf.

Das preussische Uhlanen-Regiment Nr. 5 ward nordwärts vorgeschoben, um die Verbindung mit der 1. Armee herzustellen, erlitt aber durch das Feuer der sächsischen Batterie Heydenreich vor Střešetic solche Verluste, dass es bald umkehren musste.

Der österreichische linke Flügel war nicht mehr in der Verfassung diesem mit frischen Kräften unternommenen Angriffe zu widerstehen. Es ward sonach der Befehl zum Rückzuge auf die Höhen südwestlich Rosnic gegeben.

Der sächsische Gefechtsbericht sagt über die Durchführung desselben:

„Die am meisten vorgeschobene Besatzung von Nieder-Přim (4. Jäger-„Bataillon, 12. Bataillon und die 3. und 4. Compagnie des 11. Bataillons) „räumte fechtend, Schritt für Schritt, diesen Ort, den sie trotz eines fünf-„stündigen mehr und mehr gesteigerten Geschützfeuers standhaft behauptet „hatte, und folgte der Leibbrigade und 2. Brigade über die Höhe von Prob-„lus. Die auf dem vorderen Kamme dieser Höhe placirten gezogenen Batterien „wurden, nachdem sie noch gegen die, nunmehr von den Hradeker-Gehölzen „auf Nieder-Přim vorbrechenden feindlichen Truppen ein lebhaftes Feuer „abgegeben hatten, in eine Aufnahmsstellung östlich Problus zurückgezogen. „Ihnen folgten, aus der Feuerlinie nach und nach abbrechend, die glatten „Reserve-Batterien, sowie die Granat-Kanonen-Batterien Hering-Göppin-„gen und von der Pfordte, sämmtlich längs der Nordseite des von der „1. Infanterie-Brigade besetzten Holzes und Verhaues in Aufnahmsstellungen „zurückgehend.

„Der von der 1. Brigade besetzte Verhau und das Dorf Problus waren „die beiden Stützpunkte, auf deren möglichst langer Behauptung die geord-„nete Durchführung des Rückzuges beruhte. In anerkennenswerther Weise „löste die Besatzung von Problus (9. und 10. Infanterie-Bataillon, 1. Com-„pagnie des 11. Bataillons und 3. Jäger-Bataillon) diese Aufgabe, nachdem „das Dorf bereits seit Morgens gegen 10 Uhr von feindlicher Artillerie be-„schossen und die südliche Häusergruppe in Folge dessen niedergebrannt „war. Alsbald nach dem Abfahren der gezogenen Batterien von dem vor-„deren Kamme der Probluser Höhe begannen die hinter den Gehölzen bei „Popowic harrenden preussischen Colonnen zu avanciren. In der Stärke von „6 bis 7 Bataillons rückten sie gegen die genannte Höhe, mit dem linken „Flügel gegen das Dorf Problus selbst vor, wurden aber durch das wirk-

„same Feuer der Besatzung, besonders des 3. Jäger-Bataillons so lange auf- 3. Juli.
„gehalten, bis die Räumung des Dorfes nach bewirkter Aufnahme sämmtlicher „aus Nieder-Přim zurückgerufenen diesseitigen Abtheilungen anbefohlen „werden konnte. Auch diese Räumung erfolgte unter zähem Kampfe, Ab- „schnitt für Abschnitt; namentlich wurde der Kirchhof längere Zeit tapfer „vertheidigt.

„Bei Vertheidigung des Verhaues östlich von Nieder-Přim wirkte der „Umstand sehr störend, dass die zurückgehende Infanterie des 8. Corps ihre „Direction auf das Holz und den Verhau nahm und die sächsische Plänkler- „linie dadurch im Feuer hinderte. Die Behauptung dieser Objecte konnte „daher mit weniger Nachdruck geführt werden, wurde jedoch wenigstens „so lange fortgesetzt, bis der Abzug sämmtlicher Batterien hinter dem Verhau „weg und die Formirung der aus Nieder-Přim zurückgezogenen Brigaden „bewerkstelligt war. Das 1. Jäger-Bataillon zeichnete sich unter diesen „ungünstigen Verhältnissen durch grosse Festigkeit aus und hielt am Verhau „Stand, bis es fast im Rücken bedroht war."

Die sehr auseinander gekommene österreichische Brigade Schulz stellte sich links des sächsischen Corps auf den Höhen bei Bor auf; und zwar rechts der 3 glatten sächsischen Batterien und der österreichischen Batterie Nr. 2/IX [1]) das 1. und 2. Bataillon Gerstner, — links neben zwei sächsichen Bataillons das 3. Bataillon Gerstner. Hier und noch weiter links am nordöstlichen Saume des Břizer-Waldes sammelten sich weiters die Trümmer des Regiments Nobili und des 31. Jäger-Bataillons.

Hinter der Höhe zwischen Bor und Rosnic stand das Regiment Carl-Uhlanen, mit Theilen sächsischer Infanterie und der Cavallerie-Batterie Nr. 7/IX der Geschütz-Reserve des 8. Corps. An diese schlossen sich dann noch die Batterien Nr. 8, 9 und 10/IX.

Die Reste der Brigade Roth mit der Batterie Nr. 5/IX nahmen am äussersten linken Flügel auf den Höhen südlich Rosnic Stellung.

Die Brigade Wöber war zwischen 1 und 2 Uhr beim Corps eingetroffen, jedoch, wie schon früher erwähnt, nur mit 4 Bataillons und 1 Batterie (Nr. 4/IX) und hatte auf den Höhen nördlich von Charbusic Stellung genommen. Als der Feind bei der Verfolgung der Brigaden Schulz und Roth sich anschickte, aus dem Přimer-Walde hervorzubrechen, liess Oberst Wöber den südöstlichen Theil des Břizer-Waldes von dem 4. Bataillon Reischach besetzen und stellte das 1. Bataillon desselben Regiments als Unter-

[1]) Diese Batterie hatte den Rückweg unter Schwierigkeiten aller Art, mitten durch das Infanteriefeuer, jedoch glücklich und ohne Verlust zurückgelegt.

3. Juli. stützung hinter dem ersteren auf. Das 24. Jäger- und 3. Bataillon Este erhielten eine gedeckte Stellung auf den Höhen, die Brigade-Batterie (Nr. 4/IX) vor dem linken Flügel zugewiesen.

Der Feind war indessen den retirirenden sächsisch-österreichischen Truppen gegen Problus und Bor nachgefolgt. Während die Division Canstein von Süden her nachdrängte, erstiegen die Bataillons der Division Münster von Westen das Plateau über Nieder-Přim und Problus. Beide Divisionen gingen nun zu einem gleichzeitigen Angriffe auf den Břizer-Wald vor. Von der 14. Division das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 17 in der Front; das 2. Bataillon des letztgenannten Regiments in der Flanke, dann das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 16 von Süd-Westen; von der 15. Division das 1., 2. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28, das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40, und wahrscheinlich auch das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69 der Avantgarde von Süden her.

Nach kurzer Vertheidigung waren die 1. sächsische und die österreichische Brigade Wöber genöthigt, den Wald zu räumen. Das 24. Jäger-Bataillon, welches zur Aufnahme der weichenden Truppen in den Wald rückte, konnte das Vordringen des Feindes nicht hindern. Die Vertheidigung war wesentlich durch den Umstand gestört, dass die aus dem Ober-Přimer-Walde retirirenden Abtheilungen das Feuer der Vertheidiger hemmten. Das Flankenfeuer der Brigade-Batterie Wöber wirkte jedoch derart kräftig, dass eine gegen die Südwestspitze des Waldes vorgezogene preussische Batterie bald das Feld räumen musste und die den freien Raum zwischen dem Ober-Přimer- und Břizer-Walde durchschreitenden feindlichen Infanterie-Abtheilungen empfindliche Verluste erlitten.

Als der Commandant des 1. Armee-Corps, GM. Graf Gondrecourt bemerkte, dass die Sachsen immer mehr von der Probluser Höhe wichen, disponirte derselbe die Brigade Baron Ludwig Piret um $2^3/_4$ Uhr zur Degagirung der königlich sächsischen Truppen gegen diese Höhen.

Die Brigade rückte an dem linken Flügel der zur Zeit bei Střešetic stehenden Cavallerie-Division Coudenhove vorbei in zwei Treffen dahin ab, und zwar waren das 29. Jäger-Bataillon (rechts) und das Regiment Constantin (links) im 1. Treffen, beide in geschlossenen Divisionsmassen formirt, während das in Bataillonsmassen formirte Regiment Sigmund, mit der Brigade-Batterie am rechten Flügel, das 2. Treffen bildete. Nach 3 Uhr langte die Brigade in der Nähe der nördlichen Waldspitze bei Bor und des Ortes Problus an, welch' beide Objecte von den im Zurückgehen begriffenen Truppen des 8. Corps und den Sachsen bereits geräumt waren.

Der Aufforderung des GM. Baron Piret Folge gebend, schlossen sich Theile der 2. und 3. sächsischen Brigade, und zwar das 5. und 10., dann einige Compagnien des 9. Bataillons, endlich solche des 3. Jäger-Bataillons der Brigade Piret an. Die sächsischen Truppen nahmen ihre Angriffsrichtung gegen die Waldspitze bei Bor, das Regiment Grossfürst Constantin rechts derselben gegen die Höhe westlich des Waldes, das 29. Jäger-Bataillon direct auf Problus, welcher Ort von der Brigade-Batterie beschossen ward. Wald und Höhen — von dem noch im Kampfe um den Břizer-Wald stehenden Feinde nicht sehr stark besetzt — wurden im ersten Anlaufe genommen. Ebenso hatte der Angriff auf Problus anfänglich Erfolg; Theile des 29. Jäger-Bataillons, unterstützt von der 1. Division Constantin, setzten sich in den ersten Häusern fest. Doch von den in ihre beiden Flanken vordringenden preussischen Colonnen gefasst, mussten sie die eroberten Objecte wieder aufgeben. Unter dem Schutze des Regiments EH. Sigmund trat die Brigade den Rückzug an, und schlug später, da um diese Zeit das österreichische Centrum bereits im Weichen war, die Richtung gegen die Ziegelschläge beim Pulver-Magazin ein. 3. Juli.

Die preussischen Truppen setzten sich nun im Břizer-Walde fest, ungeachtet des von den Batterien der Brigade Roth und der Geschütz-Reserve des 8. Corps dahin gerichteten heftigen Feuers.

Die Reserve-Cavallerie-Brigade Kotze im Marsche nach dem Walde von Popowic begriffen, versuchte in der Richtung auf Střešetic vorzubrechen, ward aber durch die daselbst befindlichen 2 Batterien (Heydenreich und Nr. 7/III des 10. Corps) derart empfangen, dass sie sich in eine gedeckte Stellung hinter Třesowic begab.

Nach der Einnahme von Problus und des Břizer-Waldes gestaltete sich die Stellung der Elbe-Armee ($3^1/_2$ Uhr) wie folgt:

27. Brigade bei Problus, dessen nördlicher Rand von 6 Compagnien besetzt ward, Abtheilungen des Regiments Nr. 16 im Břizer-Walde. 28. Brigade an der Westlisière des Břizer-Waldes mit einigen Abtheilungen in Bor, 3 Compagnien der Regimenter Nr. 17 und 57, denen das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 als Unterstützung diente, an der angrenzenden Waldlisière.

Die 15. Division sammelte das Gros am Steinfelde, während 4 Bataillons (das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28, dann das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40) die nördliche und östliche Lisière des Břizer-Waldes besetzten.

In diese erste Linie kamen 1 Batterie bei Bor, 2 bei der 28. Brigade

3. Juli. stützung hinter dem ersteren auf. Das 24. Jäger- und 3. Bataillon Este erhielten eine gedeckte Stellung auf den Höhen, die Brigade-Batterie (Nr. 4/IX) vor dem linken Flügel zugewiesen.

Der Feind war indessen den retirirenden sächsisch-österreichischen Truppen gegen Problus und Bor nachgefolgt. Während die Division Canstein von Süden her nachdrängte, erstiegen die Bataillons der Division Münster von Westen das Plateau über Nieder-Přim und Problus. Beide Divisionen gingen nun zu einem gleichzeitigen Angriffe auf den Břizer-Wald vor. Von der 14. Division das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 17 in der Front; das 2. Bataillon des letztgenannten Regiments in der Flanke, dann das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 16 von Süd-Westen; von der 15. Division das 1., 2. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28, das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40, und wahrscheinlich auch das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69 der Avantgarde von Süden her.

Nach kurzer Vertheidigung waren die 1. sächsische und die österreichische Brigade Wöber genöthigt, den Wald zu räumen. Das 24. Jäger-Bataillon, welches zur Aufnahme der weichenden Truppen in den Wald rückte, konnte das Vordringen des Feindes nicht hindern. Die Vertheidigung war wesentlich durch den Umstand gestört, dass die aus dem Ober-Přimer-Walde retirirenden Abtheilungen das Feuer der Vertheidiger hemmten. Das Flankenfeuer der Brigade-Batterie Wöber wirkte jedoch derart kräftig, dass eine gegen die Südwestspitze des Waldes vorgezogene preussische Batterie bald das Feld räumen musste und die den freien Raum zwischen dem Ober-Přimer- und Břizer-Walde durchschreitenden feindlichen Infanterie-Abtheilungen empfindliche Verluste erlitten.

Als der Commandant des 1. Armee-Corps, GM. Graf Gondrecourt bemerkte, dass die Sachsen immer mehr von der Probluser Höhe wichen, disponirte derselbe die Brigade Baron Ludwig Piret um $2^3/_4$ Uhr zur Degagirung der königlich sächsischen Truppen gegen diese Höhen.

Die Brigade rückte an dem linken Flügel der zur Zeit bei Střešetic stehenden Cavallerie-Division Coudenhove vorbei in zwei Treffen dahin ab, und zwar waren das 29. Jäger-Bataillon (rechts) und das Regiment Constantin (links) im 1. Treffen, beide in geschlossenen Divisionsmassen formirt, während das in Bataillonsmassen formirte Regiment Sigmund, mit der Brigade-Batterie am rechten Flügel, das 2. Treffen bildete. Nach 3 Uhr langte die Brigade in der Nähe der nördlichen Waldspitze bei Bor und des Ortes Problus an, welch' beide Objecte von den im Zurückgehen begriffenen Truppen des 8. Corps und den Sachsen bereits geräumt waren.

Der Aufforderung des GM. Baron Piret Folge gebend, schlossen sich Theile der 2. und 3. sächsischen Brigade, und zwar das 5. und 10., dann einige Compagnien des 9. Bataillons, endlich solche des 3. Jäger-Bataillons der Brigade Piret an. Die sächsischen Truppen nahmen ihre Angriffsrichtung gegen die Waldspitze bei Bor, das Regiment Grossfürst Constantin rechts derselben gegen die Höhe westlich des Waldes, das 29. Jäger-Bataillon direct auf Problus, welcher Ort von der Brigade-Batterie beschossen ward. Wald und Höhen — von dem noch im Kampfe um den Břizer-Wald stehenden Feinde nicht sehr stark besetzt — wurden im ersten Anlaufe genommen. Ebenso hatte der Angriff auf Problus anfänglich Erfolg; Theile des 29. Jäger-Bataillons, unterstützt von der 1. Division Constantin, setzten sich in den ersten Häusern fest. Doch von den in ihre beiden Flanken vordringenden preussischen Colonnen gefasst, mussten sie die eroberten Objecte wieder aufgeben. Unter dem Schutze des Regiments EH. Sigmund trat die Brigade den Rückzug an, und schlug später, da um diese Zeit das österreichische Centrum bereits im Weichen war, die Richtung gegen die Ziegelschläge beim Pulver-Magazin ein. 3. Juli.

Die preussischen Truppen setzten sich nun im Břizer-Walde fest, ungeachtet des von den Batterien der Brigade Roth und der Geschütz-Reserve des 8. Corps dahin gerichteten heftigen Feuers.

Die Reserve-Cavallerie-Brigade Kotze im Marsche nach dem Walde von Popowic begriffen, versuchte in der Richtung auf Střešetic vorzubrechen, ward aber durch die daselbst befindlichen 2 Batterien (Heydenreich und Nr. 7/III des 10. Corps) derart empfangen, dass sie sich in eine gedeckte Stellung hinter Třesowic begab.

Nach der Einnahme von Problus und des Břizer-Waldes gestaltete sich die Stellung der Elbe-Armee (3½ Uhr) wie folgt:

27. Brigade bei Problus, dessen nördlicher Rand von 6 Compagnien besetzt ward, Abtheilungen des Regiments Nr. 16 im Břizer-Walde. 28. Brigade an der Westlisière des Břizer-Waldes mit einigen Abtheilungen in Bor, 3 Compagnien der Regimenter Nr. 17 und 57, denen das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 als Unterstützung diente, an der angrenzenden Waldlisière.

Die 15. Division sammelte das Gros am Steinfelde, während 4 Bataillons (das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28, dann das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40) die nördliche und östliche Lisière des Břizer-Waldes besetzten.

In diese erste Linie kamen 1 Batterie bei Bor, 2 bei der 28. Brigade

3. Juli. stützung hinter dem ersteren auf. Das 24. Jäger- und 3. Bataillon Este erhielten eine gedeckte Stellung auf den Höhen, die Brigade-Batterie (Nr. 4/IX) vor dem linken Flügel zugewiesen.

Der Feind war indessen den retirirenden sächsisch-österreichischen Truppen gegen Problus und Bor nachgefolgt. Während die Division Canstein von Süden her nachdrängte, erstiegen die Bataillons der Division Münster von Westen das Plateau über Nieder-Přim und Problus. Beide Divisionen gingen nun zu einem gleichzeitigen Angriffe auf den Břizer-Wald vor. Von der 14. Division das 1. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 und das 1. Bataillon des Regiments Nr. 17 in der Front; das 2. Bataillon des letztgenannten Regiments in der Flanke, dann das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 16 von Süd-Westen; von der 15. Division das 1., 2. und Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 28, das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40, und wahrscheinlich auch das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 69 der Avantgarde von Süden her.

Nach kurzer Vertheidigung waren die 1. sächsische und die österreichische Brigade Wöber genöthigt, den Wald zu räumen. Das 24. Jäger-Bataillon, welches zur Aufnahme der weichenden Truppen in den Wald rückte, konnte das Vordringen des Feindes nicht hindern. Die Vertheidigung war wesentlich durch den Umstand gestört, dass die aus dem Ober-Přimer-Walde retirirenden Abtheilungen das Feuer der Vertheidiger hemmten. Das Flankenfeuer der Brigade-Batterie Wöber wirkte jedoch derart kräftig, dass eine gegen die Südwestspitze des Waldes vorgezogene preussische Batterie bald das Feld räumen musste und die den freien Raum zwischen dem Ober-Přimer- und Břizer-Walde durchschreitenden feindlichen Infanterie-Abtheilungen empfindliche Verluste erlitten.

Als der Commandant des 1. Armee-Corps, GM. Graf Gondrecourt bemerkte, dass die Sachsen immer mehr von der Probluser Höhe wichen, disponirte derselbe die Brigade Baron Ludwig Piret um $2^3/_4$ Uhr zur Degagirung der königlich sächsischen Truppen gegen diese Höhen.

Die Brigade rückte an dem linken Flügel der zur Zeit bei Střešetic stehenden Cavallerie-Division Coudenhove vorbei in zwei Treffen dahin ab, und zwar waren das 29. Jäger-Bataillon (rechts) und das Regiment Constantin (links) im 1. Treffen, beide in geschlossenen Divisionsmassen formirt, während das in Bataillonsmassen formirte Regiment Sigmund, mit der Brigade-Batterie am rechten Flügel, das 2. Treffen bildete. Nach 3 Uhr langte die Brigade in der Nähe der nördlichen Waldspitze bei Bor und des Ortes Problus an, welch' beide Objecte von den im Zurückgehen begriffenen Truppen des 8. Corps und den Sachsen bereits geräumt waren.

Der Aufforderung des GM. Baron Piret Folge gebend, schlossen sich Theile der 2. und 3. sächsischen Brigade, und zwar das 5. und 10., dann einige Compagnien des 9. Bataillons, endlich solche des 3. Jäger-Bataillons der Brigade Piret an. Die sächsischen Truppen nahmen ihre Angriffsrichtung gegen die Waldspitze bei Bor, das Regiment Grossfürst Constantin rechts derselben gegen die Höhe westlich des Waldes, das 29. Jäger-Bataillon direct auf Problus, welcher Ort von der Brigade-Batterie beschossen ward. Wald und Höhen — von dem noch im Kampfe um den Břizer-Wald stehenden Feinde nicht sehr stark besetzt — wurden im ersten Anlaufe genommen. Ebenso hatte der Angriff auf Problus anfänglich Erfolg; Theile des 29. Jäger-Bataillons, unterstützt von der 1. Division Constantin, setzten sich in den ersten Häusern fest. Doch von den in ihre beiden Flanken vordringenden preussischen Colonnen gefasst, mussten sie die eroberten Objecte wieder aufgeben. Unter dem Schutze des Regiments EH. Sigmund trat die Brigade den Rückzug an, und schlug später, da um diese Zeit das österreichische Centrum bereits im Weichen war, die Richtung gegen die Ziegelschläge beim Pulver-Magazin ein. 3. Juli.

Die preussischen Truppen setzten sich nun im Břizer-Walde fest, ungeachtet des von den Batterien der Brigade Roth und der Geschütz-Reserve des 8. Corps dahin gerichteten heftigen Feuers.

Die Reserve-Cavallerie-Brigade Kotze im Marsche nach dem Walde von Popowic begriffen, versuchte in der Richtung auf Střešetic vorzubrechen, ward aber durch die daselbst befindlichen 2 Batterien (Heydenreich und Nr. 7/III des 10. Corps) derart empfangen, dass sie sich in eine gedeckte Stellung hinter Třesowic begab.

Nach der Einnahme von Problus und des Břizer-Waldes gestaltete sich die Stellung der Elbe-Armee ($3\frac{1}{2}$ Uhr) wie folgt:

27. Brigade bei Problus, dessen nördlicher Rand von 6 Compagnien besetzt ward, Abtheilungen des Regiments Nr. 16 im Břizer-Walde. 28. Brigade an der Westlisière des Břizer-Waldes mit einigen Abtheilungen in Bor, 3 Compagnien der Regimenter Nr. 17 und 57, denen das Füsilier-Bataillon des Regiments Nr. 57 als Unterstützung diente, an der angrenzenden Waldlisière.

Die 15. Division sammelte das Gros am Steinfelde, während 4 Bataillons (das 1. und 2. Bataillon des Regiments Nr. 28, dann das 2. und 3. Bataillon des Regiments Nr. 40) die nördliche und östliche Lisière des Břizer-Waldes besetzten.

In diese erste Linie kamen 1 Batterie bei Bor, 2 bei der 28. Brigade

3. Juli. in Thätigkeit; die übrigen waren theils im Marsche nach Problus, theils noch in Nechanic.

Demnächst trafen die 6 Reserve-Batterien des VII. Corps und 1 Batterie der 16. Division, welche nach Erstürmung der Position von Problus Stellung gegen die noch nördlich Střešetic stehende österreichische Artillerie genommen hatten, bei Problus ein.

In zweiter Linie standen: die Cavallerie-Brigaden Goltz bei Hradek, Kotze bei Třesowic;

im Bistritz-Übergange die 16. Division, von welcher eine Brigade nach Jehlic rückte, während die zweite Brigade durch die, wie schon erwähnt, irrthümlich zur Elbe-Armee detachirte Cavallerie-Division Alvensleben von der ersteren getrennt war. Die Division Alvensleben rückte nach vollbrachtem Übergange an Lubno vorbei gegen Střešetic vor.

Die Elbe-Armee stand somit bei Problus in der linken Flanke des österreichischen Heeres zur selben Zeit, als auch die feindliche II. Armee im Norden, wenn auch vorerst nur mit 4 Divisionen, hart an der rechten Flanke desselben eingetroffen war.

Wir haben hier nur noch zu erwähnen, dass von den Truppen des österreichischen linken Flügels, GM. Baron Edelsheim mit der 1. leichten Cavallerie-Division und der 2. sächsischen Reiter-Brigade GM. Freiherr v. Biedermann, sich seit 2 Uhr vom Steinfelde gegen Těchlowic in Bewegung befand, um gegen die rechte Flanke des Feindes zu wirken. Nach 3 Uhr langten diese Reitermassen, denen sich die bereits um 11 Uhr entsandte und südwestlich Stežer gestandene Brigade Fratricsevics angeschlossen hatte, mit der Brigade Appel an der Tête, auf dem Höhenterrain bei Těchlowic an. — Eben zu dieser Zeit durchschritten preussische Colonnen, welche sich aus dem Gefechte zurückzogen, das Thal zwischen Hradek und Neu-Přim. Sobald dieselben als feindliche erkannt waren, zog Oberst Baron Appel seine Batterie Nr. 4/XI ins Feuer und liess selbe den Kampf mit vier, bei der Kirche von Hradek postirten feindlichen Batterien (3 der Division Canstein, 1 der Brigade Goltz) aufnehmen.

GM. Baron Edelsheim war eben im Begriffe, seine weiteren Dispositionen in dieser Richtung zu treffen, als ihm, etwas nach 4 Uhr, verspätet, durch den Generalstabs-Hauptmann Leussmann der Befehl des Armee-Commandanten überbracht ward: „da eine Catastrophe im Centrum eingetreten, und dieses bereits im Rücken angegriffen sei, die Preussen ferner „zur Bedrohung der rechten Flanke der Armee auf unseren eigenen Kriegs„brücken nördlich Königgrätz die Elbe überschritten hätten, so solle sich

„GM. Edelsheim mit der Division gegen das Centrum wenden und eine „dort entstandene Lücke ausfüllen.“ 3. Juli.

Obgleich GM. Baron Edelsheim sich der Besorgniss nicht entschlagen konnte, dass durch die Ausführung dieses Befehles die linke Flanke der Armee sehr gefährdet werden würde, so gab derselbe doch die nöthigen Dispositionen[1]). Die Brigade Appel erhielt den Befehl, die rückgängige Bewegung zu decken, und im Vereine mit der II. sächsischen Reiter-Brigade den Feind möglichst aufzuhalten; die beiden anderen Brigaden traten die Bewegung gegen Norden an.

Die Krisis und Entscheidung der Schlacht.

Es war der preussischen 1. Garde-Division beschieden, durch verwegenes Vorgehen das Meiste zu der Verwirrung beizutragen, deren Schauplatz die Gegend von Chlum gegen $2\frac{1}{2}$ Uhr werden sollte. Diese Division bemächtigte sich in überraschender Weise der mitten in der österreichischen Aufstellung gelegenen Orte Rozběřic und Chlum, und gab auch damit den Anstoss zu einer energischen Vorrückung der übrigen Divisionen der II. Armee bis hart an die Rückzugslinie des kaiserlichen Heeres.

Mancher Umstand begünstigte die Division in dieser Unternehmung. Als dieselbe von den Höhen bei Hořenowes gegen Maslowěd vorrückte, waren die meisten Batterien des österreichischen 4. Corps noch in der Bewegung nach den rückwärtigen Positionen und daher nicht im Stande gewesen, der feindlichen Vorrückung Schwierigkeiten zu bereiten. Das Ersteigen der Höhe bei Maslowěd konnte gleichfalls leicht geschehen, da dieselbe nicht vertheidigt ward. Der am Nordhange gelegene Ort Maslowěd selbst war nur mehr von 1 Bataillon (2. Bataillon Steininger) besetzt, welches von bedeutenden Massen rechts umgangen, trotz tapferer Gegenwehr keinen wesentlichen Widerstand mehr leisten konnte, sondern sich, nachdem es zwei Angriffe in der Front abgeschlagen hatte, zurückziehen musste. Der feindlichen Division gelang es daher ohne Schwierigkeit, sich in der kaum 2000 Schritte von den nächsten österreichischen Geschützstellungen gelegenen Bodensenkung nordöstlich von Maslowěd zu decken und zu formiren.

[1]) GM. Baron Edelsheim sagt in seiner Relation über diesen Moment:
„Ich fühlte mich verpflichtet, den Herrn Hauptmann auf die günstige Stellung „aufmerksam zu machen, in der ich mich befand und die hohe Wichtigkeit hervor„zuheben, welche dieselbe für den ganzen linken Flügel der Schlachtlinie habe. — „Auch sagte ich ihm, dass sobald ich die Stellung verlassen, die Preussen wieder „dort vorrücken würden. — Da der Befehl jedoch als ein ganz bestimmter vom Herrn „Hauptmann bezeichnet wurde, so hielt ich es für meine Pflicht, dorthin zu gehen, „wohin mich der Herr Hauptmann führte.“

3. Juli. in Thätigkeit; die übrigen waren theils im Marsche nach Problus, theils noch in Nechanic.

Demnächst trafen die 6 Reserve-Batterien des VII. Corps und 1 Batterie der 16. Division, welche nach Erstürmung der Position von Problus Stellung gegen die noch nördlich Střešetic stehende österreichische Artillerie genommen hatten, bei Problus ein.

In zweiter Linie standen: die Cavallerie-Brigaden Goltz bei Hradek, Kotze bei Třesowic;

im Bistritz-Übergange die 16. Division, von welcher eine Brigade nach Jehlic rückte, während die zweite Brigade durch die, wie schon erwähnt, irrthümlich zur Elbe-Armee detachirte Cavallerie-Division Alvensleben von der ersteren getrennt war. Die Division Alvensleben rückte nach vollbrachtem Übergange an Lubno vorbei gegen Střešetic vor.

Die Elbe-Armee stand somit bei Problus in der linken Flanke des österreichischen Heeres zur selben Zeit, als auch die feindliche II. Armee im Norden, wenn auch vorerst nur mit 4 Divisionen, hart an der rechten Flanke desselben eingetroffen war.

Wir haben hier nur noch zu erwähnen, dass von den Truppen des österreichischen linken Flügels, GM. Baron Edelsheim mit der 1. leichten Cavallerie-Division und der 2. sächsischen Reiter-Brigade GM. Freiherr v. Biedermann, sich seit 2 Uhr vom Steinfelde gegen Těchlowic in Bewegung befand, um gegen die rechte Flanke des Feindes zu wirken. Nach 3 Uhr langten diese Reitermassen, denen sich die bereits um 11 Uhr entsandte und südwestlich Stežer gestandene Brigade Fratricsevics angeschlossen hatte, mit der Brigade Appel an der Tête, auf dem Höhenterrain bei Těchlowic an. — Eben zu dieser Zeit durchschritten preussische Colonnen, welche sich aus dem Gefechte zurückzogen, das Thal zwischen Hradek und Neu-Přim. Sobald dieselben als feindliche erkannt waren, zog Oberst Baron Appel seine Batterie Nr. 4/XI ins Feuer und liess selbe den Kampf mit vier, bei der Kirche von Hradek postirten feindlichen Batterien (3 der Division Canstein, 1 der Brigade Goltz) aufnehmen.

GM. Baron Edelsheim war eben im Begriffe, seine weiteren Dispositionen in dieser Richtung zu treffen, als ihm, etwas nach 4 Uhr, verspätet, durch den Generalstabs-Hauptmann Leussmann der Befehl des Armee-Commandanten überbracht ward: „da eine Catastrophe im Centrum einge-„treten, und dieses bereits im Rücken angegriffen sei, die Preussen ferner „zur Bedrohung der rechten Flanke der Armee auf unseren eigenen Kriegs-„brücken nördlich Königgrätz die Elbe überschritten hätten, so solle sich

„GM. Edelsheim mit der Division gegen das Centrum wenden und eine „dort entstandene Lücke ausfüllen.“ 3. Juli.

Obgleich GM. Baron Edelsheim sich der Besorgniss nicht entschlagen konnte, dass durch die Ausführung dieses Befehles die linke Flanke der Armee sehr gefährdet werden würde, so gab derselbe doch die nöthigen Dispositionen [1]). Die Brigade Appel erhielt den Befehl, die rückgängige Bewegung zu decken, und im Vereine mit der II. sächsischen Reiter-Brigade den Feind möglichst aufzuhalten; die beiden anderen Brigaden traten die Bewegung gegen Norden an.

Die Krisis und Entscheidung der Schlacht.

Es war der preussischen 1. Garde-Division beschieden, durch verwegenes Vorgehen das Meiste zu der Verwirrung beizutragen, deren Schauplatz die Gegend von Chlum gegen 2½ Uhr werden sollte. Diese Division bemächtigte sich in überraschender Weise der mitten in der österreichischen Aufstellung gelegenen Orte Rozběřic und Chlum, und gab auch damit den Anstoss zu einer energischen Vorrückung der übrigen Divisionen der II. Armee bis hart an die Rückzugslinie des kaiserlichen Heeres.

Mancher Umstand begünstigte die Division in dieser Unternehmung. Als dieselbe von den Höhen bei Hořenowes gegen Maslowěd vorrückte, waren die meisten Batterien des österreichischen 4. Corps noch in der Bewegung nach den rückwärtigen Positionen und daher nicht im Stande gewesen, der feindlichen Vorrückung Schwierigkeiten zu bereiten. Das Ersteigen der Höhe bei Maslowěd konnte gleichfalls leicht geschehen, da dieselbe nicht vertheidigt ward. Der am Nordhange gelegene Ort Maslowěd selbst war nur mehr von 1 Bataillon (2. Bataillon Steininger) besetzt, welches von bedeutenden Massen rechts umgangen, trotz tapferer Gegenwehr keinen wesentlichen Widerstand mehr leisten konnte, sondern sich, nachdem es zwei Angriffe in der Front abgeschlagen hatte, zurückziehen musste. Der feindlichen Division gelang es daher ohne Schwierigkeit, sich in der kaum 2000 Schritte von den nächsten österreichischen Geschützstellungen gelegenen Bodensenkung nordöstlich von Maslowěd zu decken und zu formiren.

[1]) GM. Baron Edelsheim sagt in seiner Relation über diesen Moment: „Ich fühlte mich verpflichtet, den Herrn Hauptmann auf die günstige Stellung „aufmerksam zu machen, in der ich mich befand und die hohe Wichtigkeit hervor„zuheben, welche dieselbe für den ganzen linken Flügel der Schlachtlinie habe. — „Auch sagte ich ihm, dass sobald ich die Stellung verlassen, die Preussen wieder „dort vorrücken würden. — Da der Befehl jedoch als ein ganz bestimmter vom Herrn „Hauptmann bezeichnet wurde, so hielt ich es für meine Pflicht, dorthin zu gehen, „wohin mich der Herr Hauptmann führte.“

3. Juli. Auch in dem weiteren Raume bis Chlum waren manche Umstände dem gedeckten Anmarsche der Division günstig. Es war, wie schon erwähnt, ein trüber Tag und die Aussicht dadurch beschränkt. Dazu kam, dass das Getreide auf den Feldern mannshoch stand und die sich in dasselbe werfenden Colonnen sofort dem Blicke entzog. Endlich ziehen sich, wie aus dem Plane zu ersehen, von Chlum und Maslowěd mehrere Bodensenkungen in der Richtung gegen Nedělišt hin. In diesen vom Geschützfeuer unbestrichenen Vertiefungen fanden die vorrückenden Colonnen Schutz und Gelegenheit immer weiter vorzudringen. Es ist eine Thatsache, dass man von der Höhe zwischen Chlum und Nedělišt nur wenige Infanterie-Massen in der Richtung von Maslowěd zur Zeit sah, als die ganze 1. Garde-Division, mit allen ihren 12 Bataillons, — unter dem Schutze der von der Höhe bei Hořenowes auf jene von Maslowěd vorgezogenen Batterien, denen sich später jene der 7. Division anschlossen, — im vollen Anmarsche gegen die österreichische Stellung war. Verrieth sich auch dann und wann eine feindliche Abtheilung durch das Blinken der Gewehre, so verlor sich dieselbe doch bald wieder in eine deckende Tiefe. Dies vorausgeschickt schildern wir nun die Vorrückung dieser Division auf Chlum.

Um 2 Uhr standen die Abtheilungen derselben, wie folgt: Das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments und eine Jäger-Compagnie (der Avantgarde) in der Senkung nördlich Schanze III. Die Avantgarde-Brigade Oberst Pape mit dem 1. und 2. Bataillon Garde-Füsiliere im Grunde nordöstlich Maslowěd; im 2. Treffen das 2. Bataillon des 2. Garde-Regiments und 1. Jäger-Compagnie; links davon die Brigade Knappe mit dem 1. und 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments im 1., dem 1. und 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments im 2. Treffen, 3 Escadrons Garde-Huszaren im 3. Treffen. Links rückwärts als Staffel angehängt die Brigade Kessel, das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments und 2 Jäger-Compagnien im 1., das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments und das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments im 2. Treffen.

Bei der um beiläufig 2 Uhr erfolgten Vorrückung gegen Chlum ging theils des engen Raumes wegen, theils weil die Bataillons, um sich dem heftigen Feuer der österreichischen Batterien zu entziehen, immer schnell die deckenden tieferen Terrainstrecken zu gewinnen trachteten, die Treffenordnung verloren, die Bataillons schoben sich in einander; indess trachteten alle immer wieder die Richtung auf den Kirchthurm von Chlum zu gewinnen, welcher zur Direction gegeben worden war.

Die Brigade Knappe nahm die Direction über und westlich Schanze III, die Brigade Kessel beiderseits derselben.

Ohne dass man deren Annäherung früher gewahr geworden war, stan-

den von der ersteren Brigade das 1. Bataillon des 1., das 2 Bataillon und die 2. Compagnie des 3. Garde-Regiments, — von der Brigade Pape eine Abtheilung des 2. Garde-Regiments und die 4. Garde-Jäger-Compagnie plötzlich vor Schanze III, und der erste Stoss galt den in derselben stehenden Geschützen. Die Schanze ward auf allen Seiten von aus den nächstgelegenen Tiefen und Getreidefeldern aufsteigenden Feinden umrungen und in wenigen Augenblicken fielen zahlreiche Mannschaft und Pferde unter dem Schnellfeuer derselben. 3. Juli.

Die in der Schanze stehende Cavallerie-Batterie Nr. 8/IV versuchte den Feind mit Kartätschen zurückzuwerfen und dann abzufahren; doch in dem sumpfigen Boden hinter der Schanze blieb dieselbe gleich der Batterie Nr. 4/IV (Brigade EH. Josef), von welcher kurz vorher ein Munitionswagen in die Luft geflogen war, stecken, und beide Batterien, welche einen grossen Theil der Bespannungen in diesem Momente durch das feindliche Gewehrfeuer verloren, fielen in die Hände des Feindes. Nur 2 Geschütze der Batterie Nr. 4/IV konnten gerettet werden.

Die südlich und westlich Schanze III stehenden Abtheilungen der Brigade EH. Josef (4 Compagnien des 30. Jäger-Bataillons, 2. Bataillon Steininger), gleichfalls von den vorgenannten Abtheilungen in der Front angegriffen, konnten den überlegenen Kräften nicht lange Widerstand leisten, und zogen sich gegen Wšestar zurück.

Die östlich der Schanze III stehenden 5 Bataillons der Brigade EH. Josef, schon seit einiger Zeit von der auf der Maslowěder Höhe immer zahlreicher gewordenen feindlichen Artillerie heftig beschossen, dann durch das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments der Brigade Knappe und durch die Brigade Kessel angegriffen, — endlich auch noch durch die eben gegen Nedělišt vordringende 11. Division in der rechten Flanke direct bedroht, zogen sich gleichfalls zurück, und zwar gegen Swěty. — Der linke Flügel der Brigade gerieth auf seinem Rückzuge in die Schusslinie der I. Division der Armee-Geschütz-Reserve, wesshalb diese für einige Zeit das Feuer einstellen musste.

Auch das Regiment EH. Josef der Brigade Poeckh konnte sich in der Stellung nicht behaupten, und ging mit der Brigade des Erzherzogs zurück. Die nachfolgenden feindlichen Abtheilungen erschienen nun vor den Batterien der 1. Division der Armee-Geschütz-Reserve, welche eben wieder das Feuer aufnahmen, und nur durch einige Kartätschenlagen Zeit gewannen, sich hinter den Hohlweg Rozběřic — Nedělišt zurückzuziehen.

Inzwischen ging von der Brigade Knappe das 1. Bataillon des 1. Garde-Regiments, — von der Brigade Kessel die 1. Garde-Jäger-Compagnie und das Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments gegen die Ost- und Südseite des Dorfes Chlum vor.

3. Juli. Von den östlich dieses Ortes aufgestellt gewesenen österreichischen Batterien war Nr. 7/IV im Momente der feindlichen Vorrückung wegen Munitionsmangels bereits gegen Swěty zurückgezogen worden; — die Batterie 9/IV, genöthigt im feindlichen Infanteriefeuer aufzuprotzen, suchte gegen Wšestar zu entkommen, verlor aber beim Übersetzen des Hohlweges östlich Chlum 10 Pferde und müsste 2 Geschütze zurücklassen.

Die in der Schanze IV placirte Batterie 10/IV fuhr, als der Feind an der Ostseite von Chlum eindrang, gegen Čistowes ab, — ward jedoch sehr bald von feindlichen Garde-Huszaren attakirt. Der Batterie-Commandant liess zwar 6 Geschütze abprotzen und mit Kartätschen feuern, — es kamen jedoch rasch 4 Compagnien vom 1. und 3. Garde-Regiment herbei, durch deren Feuer die Batterie den grössten Theil ihrer Pferde und Mannschaft und somit alle 6 Geschütze verlor; 2 Geschütze entkamen gegen die Königgrätzer-Chaussée.

Der Ort Chlum, der mit Problus zu den ärmlichsten Ansiedlungen der ganzen Gegend gehörte, war bekanntlich der Brigade Appiano des 3. Corps zur Vertheidigung zugewiesen. Südöstlich und etwa 500 Schritte vom Orte entfernt, befanden sich die Abtheilungen der Brigade Brandenstein des 4. Corps.

Die Truppen der Brigade Appiano standen kurz vor dem Erscheinen des Feindes, wie folgt: Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Oberstlieutenants Baron Schimmelpenning im Orte selbst, welcher nur an der Westseite nothdürftig verrammelt worden und an der Nordseite durch die Schanze IV geschlossen war. Die Ostseite des aus vereinzelten, von schwachen Zäunen umfriedeten Holzhäusern bestehenden Ortes war völlig offen. Das im Orte stehende Bataillon hatte, der Linie der Vertheidigungs-Herrichtungen folgend, Front nach West, und zwar standen die 6. Division im südlichen, die 5. im nördlichen Theile der westlichen Umfassung, — die 4. Division als Unterstützung in der Mitte des Ortes. Das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Major Jacskowski war als Reserve auf der Höhe östlich der Kirche in Divisions-Massen formirt. Links hinter demselben stand das 3. Bataillon EH. Heinrich unter Commando des Major Backes, rechts von diesem unter Befehl des Obersten Graf Bernstorff das 4. Jäger-Bataillon und endlich als Reserve dieser Abtheilungen das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen, commandirt vom Major von Noák. Vom 2. Bataillon EH. Heinrich waren bekanntlich 4 Compagnien bei der Brigade Fleischhacker nächst Čistowes, 2 Compagnien als Bedeckung bei den Batterien Nr. 7 und 8/VIII des 3. Corps in Verwendung; das 1. Bataillon des Regiments, geführt vom Obersten Czermak, war mittlerweile zur

Brigade gestossen und stand rechts hinter dem 4. Jäger-Bataillon, die Brigade-Batterie Nr. 3/VIII in der Nähe des 3. Bataillons Meiningen. 3. Juli.

Als gegen 2 Uhr das feindliche Geschützfeuer sich in der Umgebung von Chlum geltend zu machen begann, hatte GM. Appiano, um die exponirten Bataillons der Wirkung des Feuers zu entziehen, diese, und die im Feuern behinderte und daher unthätige Batterie in der Richtung gegen Rozběřic auf den südlichen Abhang zurückgezogen, und östlich des von Chlum nach Rozběřic führenden Weges concentrirt aufgestellt. Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen blieb in Chlum, das 3. Bataillon dieses Regiments ward befehligt, sich in dem von der Kirche gegen Nedělišt führenden Hohlwege aufzustellen.

Zwischen 2 und 2½ Uhr drangen plötzlich das preussische 1. Bataillon des 1. Garde-Regiments und eine Jäger-Compagnie, bald darauf auch das Füsilier-Bataillon ersteren Regiments von der Ostseite her in den Ort ein. Die im mittleren Theile desselben stehende Division ward überrumpelt, geworfen, und sowohl ihr als den beiden anderen Divisionen der Rückzug abgeschnitten. Von diesem Bataillon entkamen nur Wenige; der Commandant desselben, Oberstlieutenant Baron Schimmelpenning ward schwer verwundet und gefangen.

Da gleichzeitig die übrigen Abtheilungen der Brigade Knappe längs der Ostseite von Chlum vordrangen, so rückte ihnen das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen aus dem Hohlwege entgegen; doch dessen auf Befehl des Regiments-Commandanten, Oberst Sławęcki, unternommener Angriff misslang; das Bataillon ward durch das in der rechten Flanke erschienene 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in den Hohlweg zurückgeworfen, von den Abtheilungen der Brigade Knappe unter heftiges Feuer genommen und so zum Rückzuge genöthigt.

Das 1. und Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments besetzten nun das Südende von Chlum und den von dort westlich auslaufenden Hohlweg; die 3. und 4. Compagnie des 3. Garde-Regiments setzten sich in dem Hohlwege östlich der Kirche, — das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments weiter südlich in dem nach Swěty führenden Hohlwege fest.

Der Commandant der kaiserlichen Armee, FZM. von Benedek hatte sich zur Zeit als die überraschenden Ereignisse bei Chlum eintraten, unweit dieses Ortes auf der Höhe von Lipa befunden. Ein zufällig über Chlum abgesandter Generalstabs-Officier, welcher sich überzeugen sollte wie weit die Aufstellung beim 4. und 2. Corps gediehen, war der Erste, der dem Armee-Commandanten die überraschende Meldung brachte, dass der Feind bereits in Chlum stehe. Die Nachricht schien unglaublich, doch überzeugte sich der

3. Juli. Von den östlich dieses Ortes aufgestellt gewesenen österreichischen Batterien war Nr. 7/IV im Momente der feindlichen Vorrückung wegen Munitionsmangels bereits gegen Swěty zurückgezogen worden; — die Batterie 9/IV, genöthigt im feindlichen Infanteriefeuer aufzuprotzen, suchte gegen Wšestar zu entkommen, verlor aber beim Übersetzen des Hohlweges östlich Chlum 10 Pferde und musste 2 Geschütze zurücklassen.

Die in der Schanze IV placirte Batterie 10/IV fuhr, als der Feind an der Ostseite von Chlum eindrang, gegen Čistowes ab, — ward jedoch sehr bald von feindlichen Garde-Huszaren attakirt. Der Batterie-Commandant liess zwar 6 Geschütze abprotzen und mit Kartätschen feuern, — es kamen jedoch rasch 4 Compagnien vom 1. und 3. Garde-Regiment herbei, durch deren Feuer die Batterie den grössten Theil ihrer Pferde und Mannschaft und somit alle 6 Geschütze verlor; 2 Geschütze entkamen gegen die Königgrätzer-Chaussée.

Der Ort Chlum, der mit Problus zu den ärmlichsten Ansiedlungen der ganzen Gegend gehörte, war bekanntlich der Brigade Appiano des 3. Corps zur Vertheidigung zugewiesen. Südöstlich und etwa 500 Schritte vom Orte entfernt, befanden sich die Abtheilungen der Brigade Brandenstein des 4. Corps.

Die Truppen der Brigade Appiano standen kurz vor dem Erscheinen des Feindes, wie folgt: Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Oberstlieutenants Baron Schimmelpenning im Orte selbst, welcher nur an der Westseite nothdürftig verrammelt worden und an der Nordseite durch die Schanze IV geschlossen war. Die Ostseite des aus vereinzelten, von schwachen Zäunen umfriedeten Holzhäusern bestehenden Ortes war völlig offen. Das im Orte stehende Bataillon hatte, der Linie der Vertheidigungs-Herrichtungen folgend, Front nach West, und zwar standen die 6. Division im südlichen, die 5. im nördlichen Theile der westlichen Umfassung, — die 4. Division als Unterstützung in der Mitte des Ortes. Das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Major Jacskowski war als Reserve auf der Höhe östlich der Kirche in Divisions-Massen formirt. Links hinter demselben stand das 3. Bataillon EH. Heinrich unter Commando des Major Backes, rechts von diesem unter Befehl des Obersten Graf Bernstorff das 4. Jäger-Bataillon und endlich als Reserve dieser Abtheilungen das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen, commandirt vom Major von Noák. Vom 2. Bataillon EH. Heinrich waren bekanntlich 4 Compagnien bei der Brigade Fleischhacker nächst Čistowes, 2 Compagnien als Bedeckung bei den Batterien Nr. 7 und 8/VIII des 3. Corps in Verwendung; das 1. Bataillon des Regiments, geführt vom Obersten Czermak, war mittlerweile zur

Brigade gestossen und stand rechts hinter dem 4. Jäger-Bataillon, die Brigade-Batterie Nr. 3/VIII in der Nähe des 3. Bataillons Meiningen. 3. Juli.

Als gegen 2 Uhr das feindliche Geschützfeuer sich in der Umgebung von Chlum geltend zu machen begann, hatte GM. Appiano, um die exponirten Bataillons der Wirkung des Feuers zu entziehen, diese, und die im Feuern behinderte und daher unthätige Batterie in der Richtung gegen Rozběřic auf den südlichen Abhang zurückgezogen, und östlich des von Chlum nach Rozběřic führenden Weges concentrirt aufgestellt. Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen blieb in Chlum, das 3. Bataillon dieses Regiments ward befehligt, sich in dem von der Kirche gegen Nedělišt führenden Hohlwege aufzustellen.

Zwischen 2 und $2^1/_2$ Uhr drangen plötzlich das preussische 1. Bataillon des 1. Garde-Regiments und eine Jäger-Compagnie, bald darauf auch das Füsilier-Bataillon ersteren Regiments von der Ostseite her in den Ort ein. Die im mittleren Theile desselben stehende Division ward überrumpelt, geworfen, und sowohl ihr als den beiden anderen Divisionen der Rückzug abgeschnitten. Von diesem Bataillon entkamen nur Wenige; der Commandant desselben, Oberstlieutenant Baron Schimmelpenning ward schwer verwundet und gefangen.

Da gleichzeitig die übrigen Abtheilungen der Brigade Knappe längs der Ostseite von Chlum vordrangen, so rückte ihnen das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen aus dem Hohlwege entgegen; doch dessen auf Befehl des Regiments-Commandanten, Oberst Sławęcki, unternommener Angriff misslang; das Bataillon ward durch das in der rechten Flanke erschienene 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in den Hohlweg zurückgeworfen, von den Abtheilungen der Brigade Knappe unter heftiges Feuer genommen und so zum Rückzuge genöthigt.

Das 1. und Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments besetzten nun das Südende von Chlum und den von dort westlich auslaufenden Hohlweg; die 3. und 4. Compagnie des 3. Garde-Regiments setzten sich in dem Hohlwege östlich der Kirche, — das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments weiter südlich in dem nach Swěty führenden Hohlwege fest.

Der Commandant der kaiserlichen Armee, FZM. von Benedek hatte sich zur Zeit als die überraschenden Ereignisse bei Chlum eintraten, unweit dieses Ortes auf der Höhe von Lipa befunden. Ein zufällig über Chlum abgesandter Generalstabs-Officier, welcher sich überzeugen sollte wie weit die Aufstellung beim 4. und 2. Corps gediehen, war der Erste, der dem Armee-Commandanten die überraschende Meldung brachte, dass der Feind bereits in Chlum stehe. Die Nachricht schien unglaublich, doch überzeugte sich der

3. Juli. Von den östlich dieses Ortes aufgestellt gewesenen österreichischen Batterien war Nr. 7/IV im Momente der feindlichen Vorrückung wegen Munitionsmangels bereits gegen Swěty zurückgezogen worden; — die Batterie 9/IV, genöthigt im feindlichen Infanteriefeuer aufzuprotzen, suchte gegen Wšestar zu entkommen, verlor aber beim Übersetzen des Hohlweges östlich Chlum 10 Pferde und musste 2 Geschütze zurücklassen.

Die in der Schanze IV placirte Batterie 10/IV fuhr, als der Feind an der Ostseite von Chlum eindrang, gegen Čistowes ab, — ward jedoch sehr bald von feindlichen Garde-Huszaren attakirt. Der Batterie-Commandant liess zwar 6 Geschütze abprotzen und mit Kartätschen feuern, — es kamen jedoch rasch 4 Compagnien vom 1. und 3. Garde-Regiment herbei, durch deren Feuer die Batterie den grössten Theil ihrer Pferde und Mannschaft und somit alle 6 Geschütze verlor; 2 Geschütze entkamen gegen die Königgrätzer-Chaussée.

Der Ort Chlum, der mit Problus zu den ärmlichsten Ansiedlungen der ganzen Gegend gehörte, war bekanntlich der Brigade Appiano des 3. Corps zur Vertheidigung zugewiesen. Südöstlich und etwa 500 Schritte vom Orte entfernt, befanden sich die Abtheilungen der Brigade Brandenstein des 4. Corps.

Die Truppen der Brigade Appiano standen kurz vor dem Erscheinen des Feindes, wie folgt: Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Oberstlieutenants Baron Schimmelpenning im Orte selbst, welcher nur an der Westseite nothdürftig verrammelt worden und an der Nordseite durch die Schanze IV geschlossen war. Die Ostseite des aus vereinzelten, von schwachen Zäunen umfriedeten Holzhäusern bestehenden Ortes war völlig offen. Das im Orte stehende Bataillon hatte, der Linie der Vertheidigungs-Herrichtungen folgend, Front nach West, und zwar standen die 6. Division im südlichen, die 5. im nördlichen Theile der westlichen Umfassung, — die 4. Division als Unterstützung in der Mitte des Ortes. Das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen, unter Commando des Major Jacskowski war als Reserve auf der Höhe östlich der Kirche in Divisions-Massen formirt. Links hinter demselben stand das 3. Bataillon EH. Heinrich unter Commando des Major Backes, rechts von diesem unter Befehl des Obersten Graf Bernstorff das 4. Jäger-Bataillon und endlich als Reserve dieser Abtheilungen das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen, commandirt vom Major von Noák. Vom 2. Bataillon EH. Heinrich waren bekanntlich 4 Compagnien bei der Brigade Fleischhacker nächst Čistowes, 2 Compagnien als Bedeckung bei den Batterien Nr. 7 und 8/VIII des 3. Corps in Verwendung; das 1. Bataillon des Regiments, geführt vom Obersten Czermak, war mittlerweile zur

Brigade gestossen und stand rechts hinter dem 4. Jäger-Bataillon, die Brigade-Batterie Nr. 3/VIII in der Nähe des 3. Bataillons Meiningen. 3. Juli.

Als gegen 2 Uhr das feindliche Geschützfeuer sich in der Umgebung von Chlum geltend zu machen begann, hatte GM. Appiano, um die exponirten Bataillons der Wirkung des Feuers zu entziehen, diese, und die im Feuern behinderte und daher unthätige Batterie in der Richtung gegen Rozběřic auf den südlichen Abhang zurückgezogen, und östlich des von Chlum nach Rozběřic führenden Weges concentrirt aufgestellt. Das 2. Bataillon Sachsen-Meiningen blieb in Chlum, das 3. Bataillon dieses Regiments ward befehligt, sich in dem von der Kirche gegen Nedělišt führenden Hohlwege aufzustellen.

Zwischen 2 und 2½ Uhr drangen plötzlich das preussische 1. Bataillon des 1. Garde-Regiments und eine Jäger-Compagnie, bald darauf auch das Füsilier-Bataillon ersteren Regiments von der Ostseite her in den Ort ein. Die im mittleren Theile desselben stehende Division ward überrumpelt, geworfen, und sowohl ihr als den beiden anderen Divisionen der Rückzug abgeschnitten. Von diesem Bataillon entkamen nur Wenige; der Commandant desselben, Oberstlieutenant Baron Schimmelpenning ward schwer verwundet und gefangen.

Da gleichzeitig die übrigen Abtheilungen der Brigade Knappe längs der Ostseite von Chlum vordrangen, so rückte ihnen das 3. Bataillon Sachsen-Meiningen aus dem Hohlwege entgegen; doch dessen auf Befehl des Regiments-Commandanten, Oberst Sławęcki, unternommener Angriff misslang; das Bataillon ward durch das in der rechten Flanke erschienene 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in den Hohlweg zurückgeworfen, von den Abtheilungen der Brigade Knappe unter heftiges Feuer genommen und so zum Rückzuge genöthigt.

Das 1. und Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments besetzten nun das Südende von Chlum und den von dort westlich auslaufenden Hohlweg; die 3. und 4. Compagnie des 3. Garde-Regiments setzten sich in dem Hohlwege östlich der Kirche, — das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments weiter südlich in dem nach Swěty führenden Hohlwege fest.

Der Commandant der kaiserlichen Armee, FZM. von Benedek hatte sich zur Zeit als die überraschenden Ereignisse bei Chlum eintraten, unweit dieses Ortes auf der Höhe von Lipa befunden. Ein zufällig über Chlum abgesandter Generalstabs-Officier, welcher sich überzeugen sollte wie weit die Aufstellung beim 4. und 2. Corps gediehen, war der Erste, der dem Armee-Commandanten die überraschende Meldung brachte, dass der Feind bereits in Chlum stehe. Die Nachricht schien unglaublich, doch überzeugte sich der

3. Juli. Feldzeugmeister, welcher gefolgt von seiner Suite sogleich gegen Chlum ritt, von deren Richtigkeit. Ein heftiges Gewehrfeuer, das ihn von der Umfassung des Ortes empfing und mehrere Officiere aus der Suite niederstreckte, liess keinen Zweifel darüber, dass man den Feind vor sich habe.

Der Armee-Commandant liess nun sofort die zunächst befindlichen Truppen-Abtheilungen, das 1. und 3. Bataillon EH. Franz Carl von der Brigade Benedek, welche zwischen Lipa und Chlum Front nach West standen, die Front verkehren und auf Chlum losgehen.

Das 3. Bataillon drang zwar in den südlichen Theil von Chlum ein, erlitt aber nicht nur unter dem Feuer der im Orte stehenden feindlichen Abtheilungen ungeheure Verluste, sondern es wurde auch ein grosser Theil abgeschnitten und gefangen. Das 1. Bataillon nahm die Zurückkehrenden westlich Chlum auf.

Die Batterie Nr. 7/VIII des 3. Corps welche gegen Mittag, des besseren Schussfeldes wegen, auf den Hang nordwestlich Chlum vorgefahren war, erhielt dort durch einen Officier der Batterie Nr. 9/VIII Kenntniss von der Besetzung des Ortes durch den Feind. Um den 8pfündigen Batterien Nr. 9 und 10/VIII das Abfahren zu ermöglichen, liess der Batterie-Commandant Hauptmann v. d. Groeben, rasch entschlossen die Front verkehren, auf 200 Schritte an die Dorflisière anfahren und die debouchirenden preussischen Abtheilungen mit Kartätschen beschiessen; doch das feindliche Schnellfeuer richtete unter der Mannschaft und Bespannung solche Verheerungen an (es fielen im Momente Hauptmann v. d. Groeben, 1 Officier, 52 Mann und 68 Pferde), dass die Batterie nur 10 Schüsse machen und nur 1 Geschütz fortgebracht werden konnte; 7 blieben kampfunfähig stehen und gingen verloren.

Während dieser Ereignisse hatte GM. Appiano, als er eben auf die Höhe geritten war, um den Gefechtsgang zu beobachten, durch einen Huszaren-Officier, welcher mit einer Patrulle aus Chlum gesprengt kam, die Einnahme dieses Ortes erfahren. Der General war hierauf zum Gros seiner Brigade in der Richtung auf Rozběřic geeilt, um die noch disponiblen 4 Bataillons zum Angriffe auf Chlum zu verwenden, erhielt aber dort vom Obersten Graf Bernstorff die Meldung, dass der Feind auch bereits gegen Rozběřic vordringe.

Dem war auch wirklich so. Während des Angriffs auf Chlum waren nämlich die Abtheilungen der Brigade Kessel und das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments der Brigade Knappe, den weichenden Bataillons der Brigade EH. Josef und den Batterien der 1. Division der Armee-Geschütz-

Reserve nachgerückt und in der Front und rechten Flanke der Brigade Brandenstein erschienen. Das 2. Bataillon des 1. Garde-Regiments und das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments griffen diese Brigade in der Front an und gleichzeitig drangen auch feindliche Abtheilungen aus der Südseite des Ortes Chlum in die linke Flanke derselben ein. Der nunmehrige Generalstabs-Chef des 4. Corps, Oberstlieutenant von Gareiss, und mehrere Stabsofficiere fielen nebst zahlreicher Mannschaft der Regimenter Grossfürst Michael und EH. Wilhelm, und als endlich auch ein Angriff des 1. Bataillons Grossfürst Michael auf den Ort Chlum, sowie ein Gegenstoss des übrigen 1. Treffens in der Front an dem feindlichen Schnellfeuer gescheitert waren, traten die Bataillons und die Batterie der Brigade, sowie die 4 Compagnien des 13. Jäger-Bataillons, welch' letztere sich nach dem Abfahren der Geschütz-Reserve des 4. Corps von Maslowěd hinter das 2. Treffen der Brigade Brandenstein gezogen hatten, — den Rückzug an Rozběřic vorbei gegen Placka an. 3. Juli.

Die auf dem linken Flügel der preussischen Garde-Division befindlichen Abtheilungen (das Füsilier-Bataillon des 2., 5 Compagnien des 1., 1 Compagnie des 3. Garde-, und das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments) setzten die Bewegung auf Rozběřic fort und zwangen das 1. Bataillon Sachsen-Meiningen, welches eben zur Unterstützung der beiden andern Bataillons des Regiments gegen Chlum vorging, zum Rückzuge.

Auch die am rechten Flügel der Garde befindlichen Abtheilungen setzten die Vorrückung in der Richtung auf das Nordende von Rozběřic fort, und beschossen lebhaft die am Südabhange der Höhe von Chlum aufmarschirte Cavallerie-Division Prinz Holstein im Rücken.

Das Regiment Kaiser Franz Josef-Uhlanen Nr. 4 litt durch dieses Feuer bedeutend, daher dessen Commandant Oberst Baron Scholley „Kehrt" machen liess und am linken Flügel von der 3. Escadron Kaiser Franz Josef-Cürassiere Nr. 11 unter Oberst Graf Koziebrodzky gefolgt, zur Attake vorging. Die Batterien Nr. 5/VI und 6/VI fuhren gleichzeitig gegen die feindlichen Abtheilungen auf. Der Hohlweg Chlum-Rozběřic ward zwar von einzelnen Abtheilungen des Uhlanen-Regiments überschritten, doch litt dasselbe dabei ungeheuer; dessen Reste sammelten sich erst bei Swěty. Die 3. Escadron Kaiser-Cürassiere ward beinahe ganz aufgerieben.

Die Cavallerie-Division Holstein musste sich aus dem Feuer ziehen. Die Brigade Solms marschirte noch während der eben geschilderten Attake gegen Langenhof ab und nahm daselbst östlich des Ortes, Front gegen Chlum. Aufstellung; der Rest der Brigade Schindlöcker blieb vorläufig zur Aufnahme der attakirenden Abtheilungen stehen, und rückte dann ebenfalls

3. Juli. nach Langenhof an den linken Flügel der Brigade Solms. Die beiden Batterien verblieben noch einige Zeit gegen Chlum im Feuer und rückten dann zur Division ein.

GM. Appiano, welcher nach der missglückten Cavallerie-Attake die Unmöglichkeit einsah, mit den noch disponiblen 3, durch die früheren Kämpfe bereits sehr zerrütteten Bataillons über die Anhöhe gegen Chlum vorzudringen, ordnete den Rückzug gegen Rozběřic an, mit der Absicht diesen Ort zu vertheidigen; das 4. Jäger-Bataillon wurde angewiesen, den östlichen Theil von Rozběřic zu besetzen und die rechte Flanke der Brigade zu decken; die beiden Bataillons EH. Heinrich sollten den nördlichen Theil vertheidigen. Aber schon war das Füsilier-Bataillon des 2. Garde-Regiments an der Nordostecke des Ortes angelangt. Es gelang zwar dem 4. Jäger-Bataillon den Feind mit dem Bajonnete zurückzuwerfen und sich in einem Abschnitte des Ortes festzusetzen, — aber die beiden Bataillons EH. Heinrich wurden durch zurückjagende Cavallerie und Fuhrwerke fast ganz zersprengt, das Jäger-Bataillon blieb in Folge dessen ohne Unterstützung und musste sich vor den, nach der abgewiesenen Attake weiter nach Rozběřic vorgehenden Garden, durch den Ort auf das 6. Corps zurückziehen. Die anderen Bataillons der Brigade zogen sich vereinzelt um die Westseite und durch das Südende von Rozběřic über Wšestar und Swěty zurück.

Die Brigade-Batterie hatte sich mittlerweile auf die Höhe hinter Rozběřic zurückgezogen und musste nun auch von dort abfahren.

Um dem Vordringen des Feindes endlich ein Ziel zu setzen, fuhr die 1. Batterie-Division der Armee-Geschütz-Reserve mit Hintansetzung aller Bedenklichkeiten östlich Rozběřic auf Kartätschen-Distanz auf, — doch konnten die Batterien ihren Zweck nicht erreichen. Das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-, 2 Compagnien des 3., das 2. Bataillon und 1 Compagnie des 1. Bataillons des 1. Garde-Regiments besetzten den Ort Rozběřic, über dessen westliche Umfassung das 2. Bataillon des 1., und 1 Compagnie des Füsilier-Bataillons des 2. Garde-Regiments vorrückten; 3 Compagnien des Füsilier-Bataillons des 2., 1 Compagnie des 1. und 2 Compagnien des 3. Garde-Regiments folgten den Trümmern der Brigade Appiano östlich Rozběřic nach, drangen in einzelne Batterien der 1. Division der Armee-Geschütz-Reserve ein und zwangen selbe unter starken Verlusten zum Rückzuge auf die Höhe nordöstlich Wšestar, wo sie neuerdings Stellung nahmen. Die 5. Escadron Schwarzenberg-Uhlanen, welche diesen Batterien zur Bedeckung beigegeben war, folgte denselben in alle Stellungen, und litt gleichfalls sehr.

Während der eben geschilderten Vorgänge zwischen Chlum und Rozběřic machte auch die westlich des ersteren Ortes stehende Brigade

Benedek einen zweiten vergeblichen Versuch, sich Chlums zu bemächtigen. 3. Juli.
Als nach dem missglückten Angriffe des 3. Bataillons EH. Franz Carl stärkere preussische Abtheilungen aus dem Orte vordrangen, führte Oberst Benedek noch die beiden im 2. Treffen stehenden Bataillons des Regiments Šokčević und das 1. Bataillon EH. Franz Carl gegen Chlum vor; doch der Brigadier fiel schwer verwundet, und an den eigenen Verhauen und dem mörderischen Feuer der dahinter stehenden preussischen Truppen scheiterte das Unternehmen.

Die Abtheilungen der Brigade zogen sich hierauf grösstentheils gegen die Chaussée in der Richtung auf Langenhof zurück.

Es war $2^3/_4$ Uhr, als Chlum und Rozběřic in die Hände des Feindes fielen. Das Gros der 1. Garde-Division, welches diesen wichtigen Erfolg errungen, hatte nun folgende Aufstellung:

In Chlum die 1. Garde-Jäger-Compagnie, das 1. und Füsilier-Bataillon des 1. Garde-Regiments; östlich des Ortes im Hohlwege Chlum-Nedělišt $^1/_2$ 1. Bataillon des 3. Garde-Regiments; bei und in Rozběřic das 2. Bataillon und 1 Compagnie des 1., 1 Compagnie des 3., das Füsilier-Bataillon des 2., $^1/_2$ 2. Bataillon des 3. und das 3. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments; $^1/_2$ 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments stand vereinzelt zwischen Chlum und Nedělišt bei den eroberten Geschützen.

Der Kronprinz von Preussen erhielt, auf der Höhe von Hořenowes angelangt, die Meldung von der Einnahme der Orte Chlum und Rozběřic mit dem Beifügen, dass sich die 1. Garde-Division in diesen Orten angesichts der in der Tiefe sichtbaren starken österreichischen Armee-Reserven in äusserst gefährdeter Lage befinde. Der Kronprinz disponirte nun das Gros der 2. Garde-Division, welches bei Maslowěd angelangt war, zum raschen Vormarsche auf Chlum, die bereits über Maslowěd vorgerückte Avantgarde dieser Division gegen Rozběřic; letztere traf jedoch im Vormarsche die Avantgarde der 1. Division im Gefechte mit der noch bei Čistowes stehenden Brigade Fleischhacker und griff daher dort ein.

Die Reserve-Artillerie der Garde (5 Batterien) unter Prinz Anton von Hohenlohe erhielt Befehl, zwischen der Avantgarde und dem Gros der 2. Garde-Division durchzubrechen und die Höhen östlich Chlum zu besetzen.

Das VI. Corps erhielt die Weisung in der Richtung auf Rozběřic—Swěty vorzurücken, — doch befand sich die 11. Division noch hinter Nedělišt, die 12. im Kampfe mit der Arrièregarde der Brigade Henriquez.

Das I. Armee-Corps, im Marsche zwischen Wrchownic und Bena-

3. Juli. tek, ward beordert den Vormarsch auf Chlum zu beschleunigen. — Befehle gleichen Inhaltes ergingen auch an das etwa bei Lužan eingetroffene V. Corps und an die noch weiter rückwärts befindliche Cavallerie-Division. Die beiden letztgenannten Armee-Abtheilungen kamen jedoch zu spät auf dem Schlachtfelde an.

Durch das Eindringen der Preussen in Chlum waren die Brigade Fleischhacker und das 7. Huszaren-Regiment bei Čistowes in eine sehr gefährliche Lage gekommen. Als das 4. Corps den Rückzug aus der Stellung bei Maslowěd antrat, war auch der Brigade durch einen Officier der Befehl zum Rückzuge zugesandt worden; derselbe hatte sie jedoch nicht erreicht. GM. von Fleischhacker wollte die Stellung ohne Befehl nicht räumen, um einer etwa beabsichtigten Offensive in dieser Richtung einen Stützpunkt zu bieten, — musste sich jedoch endlich hiezu entschliessen, als alle österreichischen Truppen in seiner rechten Flanke abgezogen waren. In der Meinung, dass der Weg über Maslowěd frei sei, dirigirte GM. von Fleischhacker seine Batterie dahin. Von 3 Zügen Prinz Friedrich Carl von Preussen-Huszaren begleitet, nahm die Batterie diese Richtung, ward jedoch bald in dem nach Maslowěd führenden Hohlwege von der Brigade Pape (frühere Avantgarde) der preussischen 1. Garde-Division, dann auch von Abtheilungen des bei Maslowěd stehenden Garde-Schützen-Bataillons (Avantgarde der 2. Garde-Division) und einer 12pfd. Batterie in ein so heftiges Kreuzfeuer genommen, dass ein grosser Theil der Huszaren und der Bespannung fiel und die 2 an der Tête befindlichen Geschütze liegen bleiben mussten.

Die noch kampffähigen Huszaren der Bedeckung sammelten sich und attakirten die feindliche Batterie, drangen auch in selbe ein und gegen Maslowěd weiter vor, geriethen aber dort in neues Infanteriefeuer, und nahmen hierauf am Orte vorbei die Richtung geradezu auf den eben mit seiner Suite gegen Maslowěd vorreitenden Kronprinzen von Preussen, welch' letzterer dadurch gezwungen ward, sich auf die nächsten Bataillons der 2. Garde-Division zurückzuziehen; dort erst wurden die tapferen Reiter von der herbeigeeilten 2. Garde-Huszaren-Escadron zum grossen Theile niedergehauen oder gefangen. Während dieser Attake suchten die andern 6 Geschütze der österreichischen Batterie gegen Čistowes zu entkommen, fielen jedoch dem 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments in die Hände.

Nun drang die Avantgarde der 1. Garde-Division, verstärkt durch Abtheilungen der 2. Garde-Division in der Front und rechten Flanke der Brigade Fleischhacker vor. Das der letzteren als Reserve dienende 1. Jäger-Bataillon (der Brigade Benedek) mit Abtheilungen des Regiments Coronini,

ward dem Gegner entgegengeworfen, und setzte dem Vordringen desselben momentan Schranken. GM. von Fleischhacker gedachte bisher direct gegen Nedělišt durchzubrechen, verzichtete jedoch darauf, als er Chlum vom Feinde besetzt und immer mehr Streitkräfte dahin im Marsche sah, und entschloss sich zum Rückzug durch den zwischen Chlum und Lipa liegenden Wald. 3. Juli.

Von den Avantgarden der beiden Garde-Divisionen lebhaft gedrängt, zog sich die Brigade successive gegen den Lipaer-Wald, gerieth aber dort in Folge der an der Lisière angelegten Verhaue in Unordnung. Ein Theil der Brigade nahm sogar seinen Rückzug durch Chlum, und nöthigte die Reserve-Artillerie der Garde, welche eben den nördlichen Abhang der Höhe von Chlum erstieg, zur Umkehr. In der Niederung etwas südlich Lipa suchte GM. v. Fleischhacker seine Truppen hinter der Brigade Procházka zu sammeln, und den Abzug möglichst geschlossen zu bewirken. Dies gelang auch grösstentheils und die Brigade setzte dann, wenn auch sehr geschwächt, in Ordnung den Rückzug fort.

Das österreichische 7. Huszaren-Regiment Prinz Friedrich Carl von Preussen, welches während der Kämpfe bei Čistowes unausgesetzt seine Stellung südöstlich des Ortes beibehalten hatte, suchte den Rückzug an Chlum nördlich vorbei zu nehmen. Es warf sich, seinen Obersten Graf Degenfeld an der Spitze, entschlossen den in der Nähe des Ortes stehenden preussischen Abtheilungen (2 Compagnien Garde-Pionniere) entgegen, durchbrach selbe und drang bis an die von Čistowes nach Nedělišt führende Einsenkung. Dort wurde jedoch das Regiment durch 2 Batterien der im Vormarsche begriffenen Reserve-Artillerie und das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments mit einem so verheerenden Feuer empfangen, dass der an der Tête befindliche Zug fast ganz niedergestreckt wurde; — das Regiment musste umkehren und gerieth in das Feuer der an der Nordseite von Chlum stehenden Jäger-Compagnie. — Kurz darauf, und trotz der verzweifelten Lage, marschirte das Regiment nördlich von Chlum auf, bahnte sich, in der Richtung nach Maslowěd, dann zwischen Schanze II und III durch die Linien der feindlichen Infanterie den Weg nach Nedělišt und stiess südlich des Ortes zu den Truppen des 4. Corps.

Die Avantgarden der 1. und 2. Garde-Division folgten wie eben gesagt, der Brigade Fleischhacker. Das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments wandte sich nach Čistowes, $2\frac{1}{2}$ Compagnien vom 1. Bataillon desselben Regiments, dann die aus Chlum vorbrechende 1. Garde-Jäger-Compagnie gingen gegen den Lipaer Wald, der Rest des 1. Bataillons der Garde-Füsiliere auf der Höhe zwischen dem Walde und Chlum vor. Die Avantgarde der 2. Garde-Division dirigirte sich gegen den nördlichen Saum des

3. Juli. Lipaer-Waldes, das 1. und 2. Bataillon des 2. Garde-Regiments und die 3. Garde-Jäger-Compagnie (von der Avantgarde der 1. Garde-Division) gingen theils durch Chlum theils nördlich des Ortes vor und umfassten den Wald von Ost, welcher noch vom 2. Bataillon EH. Franz Carl besetzt war, und in welchen sich auch andere zersprengte Abtheilungen zurückgezogen hatten. Nach einem kurzen aber hartnäckigen Kampfe ward der Wald genommen.

Das 1. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments verfolgte die weichenden österreichischen Truppen, die Avantgarde der 2. Garde-Division schritt durch den Wald zum Angriffe auf Lipa und nahm nach einem äusserst hartnäckigen Kampfe diesen Ort.

Das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments hatte indessen mit einigen aus dem Swiep-Walde vorbrechenden Abtheilungen der 7. Division Čistowes besetzt.

Während dieser Vorgänge im Centrum der Schlachtlinie debouchirte die preussische 11. Division mit dem grössten Theile der 12. aus Sendrašic und brachte durch ihre energische Vorrückung gegen Nedělišt das in dessen Nähe angelangte österreichische 2. Corps in grosse Gefahr, von den oberen Elbe-Brücken abgeschnitten zu werden.

Die Brigade Thom befand sich mit nur 4 Divisionen Rossbach und dem 3. Bataillon Jellačić noch südwestlich Sendrašic, als die preussische 11. Division aus dem Orte debouchirte; ihre Spitze, das Infanterie-Regiment Nr. 50, war schon nahe an Nedělišt gerückt, und bedrohte in gefährlicher Weise den Rückzug der noch westlich davon befindlichen Abtheilungen dieser Brigade. Um dieselben zu degagiren, liess Oberst Graf Belegarde 3 Escadrons Haller-Huszaren gegen das 50. Regiment vorgehen. Die Attake wurde zwar durch das überaus heftige Feuer der in Carrés formirten preussischen Infanterie abgewiesen, hatte jedoch zur Folge, dass die Brigade Thom, den Stillstand des Gegners benützend, an Nedělišt vorbei gegen Předměřic abrücken konnte. Das 2. Bataillon Rossbach übernahm die Arrièregarde, verzögerte durch standhaftes Ausharren das Nachdrängen des Gegners, und besetzte schliesslich Předměřic.

GM. Prinz Taxis liess mittlerweile die Cavallerie-Brigade Westphalen in der Linie Lochenic-Nedělišt westlich der Josefstadt-Königgrätzer-Strasse aufmarschiren. Dahin zog sich auch die Brigade Bellegarde, sobald das Regiment Haller-Huszaren nach der Attake vom Regimente Cseh-Huszaren aufgenommen worden war, und marschirte im 2. Treffen auf.

Der Gegner setzte nun auf der Höhe nördlich Nedělišt 2 Batterien der 11. Division und 3 der Reserve-Artillerie des VI. Corps ins Feuer,

und liess zur Sicherung derselben die eben bei Sendrašic eintreffende Cavallerie-Brigade Wichmann gegen die 2. leichte Cavallerie-Division vorgehen. Das Huszaren-Regiment Nr. 4 entwickelte sich in Linie, und schritt, links von dem Dragoner-Regimente Nr. 8 gefolgt, zur Attake. Terrainverhältnisse brachten es mit sich, dass die Regimenter sich trennten und das Huszaren-Regiment allein in der Direction auf Předměřic vorging. Es ward da durch das Regiment Pálffy-Huszaren mit Ungestüm angefallen, und gezwungen, sich gegen Sendrašic zurück zu ziehen. 3. Juli.

GM. Prinz Taxis liess hierauf seine Division etwas mehr gegen Süden abrücken, und durch eine Terrainwelle gedeckt, erneuert aufmarschiren.

Indessen hatte das preussische 2. Bataillon des Regiments Nr. 50 Nedělišt besetzt, und die westlich des Ortes im Feuer stehenden Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/VI der II. Division der Armee-Geschütz-Reserve mit starken Verlusten zum Rückzuge gegen Swěty gezwungen. — Bald darauf traf auch der Rest der 11. Division nördlich des Ortes ein.

Die unweit Nedělišt haltenden Brigaden Saffran und Württemberg des 2. Corps waren nach den vorangegangenen Gefechten wenig mehr in der Verfassung einen geordneten und ausgiebigen Widerstand zu leisten; — ihre Batterien waren grösstentheils ohne Munition. Von der feindlichen Artillerie heftig beschossen, und unfähig deren Feuer zu erwidern, mussten diese Brigaden bald den weitern Rückzug an und über die Elbe antreten.

Die preussische Brigade Hannenfeldt liess nun auch das 1. Bataillon des Regiments Nr. 50 in Nedělišt einrücken. Der Rest derselben, und die Brigade Hoffmann formirten sich nördlich des Ortes. Dort traf nach der Attake auch die Cavallerie-Brigade Wichmann, — etwas später das 6. Huszaren-Regiment und die Cavallerie-Brigade Bismarck ein.

Von der 12. Division standen die bei Trotina und am Eisenbahndamme über den Bach vorgegangenen Abtheilungen noch im Kampfe um Lochenic, das die Arrièregarde der Brigade Henriquez besetzt hielt; — den Rest der Division sammelte GL. von Prondzynski östlich Nedělišt.

Nach dem Verluste des Lipaer Waldes und dem Vordringen des Gegners gegen Lipa war die Stellung der noch übrigen 2 Brigaden, Kirchsberg und Procházka, des 3. Corps bei Lipa auch nicht mehr haltbar. Erstere hatte bald nach dem Eindringen der Preussen in Chlum die Front dahin genommen, und die herangezogene Brigade-Batterie beschoss schon geraume Zeit diesen Ort.

3. Juli. FML. Erzherzog Ernst liess die beiden Brigaden den Rückzug über Langenhof nach Rosnic antreten, um so die Aufstellung der Armee-Reserven zu umgehen und deren Action nicht zu behindern.

Um die rechte Flanke der zurückmarschirenden 2 Brigaden zu sichern, führte der Generalstabs-Chef des 3. Corps, Oberst Baron Catty eine Division des Romanen-Banater Grenz-Regiments gegen den Wald zwischen Lipa und Chlum vor, wobei derselbe schwer verwundet ward, — auch die Truppe erlitt grosse Verluste; die Brigaden Procházka und Kirchsberg (mit ihren Batterien 6/III und 5/VIII) konnten jedoch mittlerweile den Rückzug bewirken; sie nahmen auf der Höhe zwischen Wšestar und Rosnic erneuert Stellung, wo sich ihnen Theile der Brigaden Appiano und Benedek anschlossen.

Als die Gegend von Lipa und Chlum vom 3. Corps geräumt und dadurch die rechte Flanke der vor Langenhof stehenden österreichischen Truppen entblösst ward, mussten auch das 10. Corps und die 1. Reserve-Cavallerie-Division (Prinz Holstein) den Rückzug antreten.

Da zur selben Zeit der preussische rechte Flügel auch bei Problus erschien, das kaiserliche 10. Corps somit in beiden Flanken bedroht war, liess FML. Baron Gablenz die 3. Reserve-Cavallerie-Division zur Deckung der linken Flanke gegen Střešetic rücken, wo dieselbe mit dem rechten Flügel an den Ort gelehnt, Front nach Südwest aufmarschirte.

Noch um $2^1/_2$ Uhr hatte FML. Baron Gablenz die III. Division der Armee-Geschütz-Reserve [1]), welche sich verschossen hatte, durch die IV. [2]) ablösen lassen; die Batterien dieser Division waren auch in die grosse Geschützlinie westlich Langenhof eingefahren und hatten das Feuer begonnen. Die denselben zur Bedeckung beigegebene 2. Escadron Schwarzenberg-Uhlanen stand seitwärts des linken Flügels dieser Geschützlinie. Die abgelösten Batterien unter Bedeckung von $1^1/_2$ Escadrons Schwarzenberg-Uhlanen konnten gleich den zurückgehenden Truppen des 3. Corps den Rückzug nur mehr in dem von Chlum und Rozběřic auf sie gerichteten feindlichen Feuer ausführen [3]).

Unter dem Schutze der IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve traten die Brigaden und Batterien des 10. Corps den Rückzug in guter Ordnung in südöstlicher Richtung gegen Rosnic an.

[1]) Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XI.

[2]) Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XII.

[3]) Da diese Batterien ohne Munition waren, so erhielten dieselben, nachdem sie in der Gegend bei Rosnic neuerdings Stellung genommen hatten, den Befehl nach Königgrätz zurückzugehen und sich dort mit Munition zu versehen.

Als das 10. Corps einen hinreichenden Vorsprung gewonnen hatte, liess der Divisions-Commandant die 8pfündigen Batterien Nr. 9 und 10/XII nach Langenhof abrücken und daselbst Stellung nehmen; die Cavallerie-Batterien Nr. 7 und 8/XII sollten in ihrer Aufstellung diese Bewegung decken und dann nachfolgen. Doch kaum waren die erstgenannten 2 Batterien abgefahren, so erschienen Abtheilungen der Avantgarden beider Garde-Divisionen, aus Lipa und dem östlich davon gelegenen Walde debouchirend, in der rechten Flanke der beiden Cavallerie-Batterien und brachten denselben, da sie standhaft aushielten bis sich die preussischen Tirailleurs auf ungefähr 200 Schritte genähert hatten, grosse Verluste bei. Ein Versuch der Cavallerie-Bedeckung, die feindliche Infanterie zurückzuwerfen, scheiterte an deren heftigem Feuer. Von der Batterie Nr. 8/XII konnten in diesem Momente noch 5 Geschütze bespannt werden, und abfahren [1]). Die Batterie Nr. 7/XII hatte aber nur mehr 6 unverletzte Pferde. Der Commandant derselben, Hauptmann Kühn, entflammte seine Mannschaft mit wenigen Worten zur heldenmüthigen Ausdauer und diese hielt Stand und feuerte, bis der Gegner wirklich in die Batterie eindrang. Nur ein Officier und wenige Leute derselben entkamen. Die Batterien Nr. 9 und 10/XII nahmen bei Langenhof Stellung und deckten dadurch einige Zeit die linke Flanke der Armee-Reserven. 3. Juli.

Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (Holstein) rückte nach Wšestar, und nahm nordwestlich des Ortes erneuert Stellung. — Ihr folgten nach einiger Zeit, als sich preussische Cavallerie Langenhof näherte, die Batterien Nr. 9 und 10/XII, und setzten sich mit den Batterien der Cavallerie-Division bei Wšestar gegen Chlum in's Feuer. — Die 3. Reserve-Cavallerie-Division ging gleichzeitig langsam gegen Rosnic zurück.

Angriff der österreichischen Armee-Reserven.

FZM. v. Benedek war, nachdem er sich überzeugt, dass die in Chlum eingedrungenen feindlichen Abtheilungen nicht im ersten Anlaufe hatten geworfen werden können, zum 6. Corps geritten, das bekanntlich mit dem 1. die Infanterie-Reserve in der Nähe von Langenhof bildete, und gab dem FML. Baron Ramming den Befehl, die Höhen von Chlum anzugreifen.

Letzterer hatte schon gegen 2 Uhr vom 4. Corps die Aufforderung zur Unterstützung erhalten, und, wie bei früheren Gelegenheiten, auch diesmal um die Befehle des Armee-Commandanten gebeten, gleichzeitig aber auch in der Überzeugung, dass jede noch weitere Verzögerung des Eingreifens der

[1]) 1 Geschütz schloss sich den bei Langenhof stehenden Batterien an, die andern gingen mit dem 10. Corps zurück.

3. Juli. Armee-Reserven verderblich werden müsse, vorläufig seine Geschütz-Reserve mit dem Regimente Clam-Uhlanen auf die Anhöhe zwischen Wšestar und Swěty beordert, um von dort das 4. Corps zu unterstützen, und zugleich den nothwendig gewordenen Aufmarsch des eigenen Corps zu decken.

Bald setzten sich auch die Batterien Nr. 7 und 8/X, etwas später jene Nr. 5, 9, 10/X ins Feuer, einestheils gegen die auf der Höhe von Chlum placirten preussischen Geschütze, welche zweimal zum Wechseln der Stellung gezwungen wurden, anderntheils gegen die bei Nedělišt haltenden preussischen Infanterie- und Cavallerie-Abtheilungen der 11. Division.

Es war 3 Uhr vorüber und keine Minute mehr zu versäumen, denn der ungünstige Eindruck der eben statthabenden Ereignisse auf die Truppen der Armee-Reserven war unverkennbar und musste sich mit jedem ungenützten Augenblicke verschlimmern. FML. Baron Ramming liess daher sein Corps zum Gefechte entwickeln: im ersten Treffen rechts, an Wšestar gelehnt, die Brigade Waldstätten, — links die Brigade Rosenzweig; im zweiten Treffen rechts die Brigade Hertweck, links und weiter rückwärts die Brigade Jonak.

Der Aufmarsch des Corps geschah im heftigen Feuer der feindlichen Artillerie, von welcher zuerst die 4 Batterien der 1. Garde-Division, später 4 Batterien von der Reserve-Artillerie des Garde-Corps (unter Prinz Hohenlohe) auf den Höhen bei Chlum aufgefahren waren.

Noch während des Aufmarsches erhielt das 6. Armee-Corps vom Armee-Commandanten den Befehl, gegen Chlum vorzurücken. FML. Baron Ramming disponirte nun die Brigade Rosenzweig zum Angriffe auf Chlum, die Brigade Waldstätten auf Rozběřic. Die beiden Brigade-Batterien setzten sich sogleich in den Brigade-Intervallen ins Feuer, um den Sturm einigermassen vorzubereiten.

Mit dem 17. Jäger-Bataillon vor der Front, dem Regimente Deutschmeister im 1., Gondrecourt im 2. Treffen, ging die Brigade Rosenzweig, entgegen dem erhaltenen Befehle, und wahrscheinlich durch das aus Rozběřic erhaltene Feuer verleitet, gegen diesen Ort, statt direct auf Chlum vor. Trotz des heftigen feindlichen Feuers ward der Ort im ersten Anlaufe genommen, und wurden dabei mehrere Hundert Mann der Garde zu Gefangenen gemacht. Die preussischen Abtheilungen, welche noch durch 3 Compagnien des 1. und 1 Compagnie des 3. Garde-Regiments verstärkt worden waren, zogen sich aus Rozběřic auf die Höhe östlich von Chlum, und es ward schwer, dieselben wieder zu ordnen; doch besetzten dichte Haufen den Hohlweg südlich des Ortes, wo nun der grösste Theil der 1. Garde-Division vereint war.

GM. Rosenzweig gab dem 17. Jäger-Bataillon und dem Regimente

Deutschmeister den Befehl, das in Brand gerathene Rozběřic zu besetzen, während er persönlich mit dem Regimente Gondrecourt den Angriff gegen Chlum fortsetzte. Ein verheerendes Feuer der südlich Chlum stehenden Batterien und der dicht zusammengedrängten feindlichen Infanterie empfing das vorstürmende Regiment. Nichtsdestoweniger drang es gegen den brennenden Ort vor und occupirte den oberen Theil desselben bei der Kirche, worauf das Regiment Deutschmeister als Reserve aus Rozběřic gegen Chlum vorgezogen ward. 3. Juli.

Der Feind war in Unordnung zurückgewichen und seine Artillerie, die durch die österreichischen Batterien sehr stark gelitten hatte, in eine rückwärtige Position, auf die Anhöhe nordöstlich Chlum abgefahren. Drei Geschütze fielen in die Hände der Angreifer und GL. v. Hiller, welcher bald darauf von einer Granate getroffen fiel, gab bereits seinen auseinander gekommenen Truppen Befehl, sich rückwärts zu sammeln.

Doch der Erfolg der kaiserlichen Truppen sollte kein andauernder sein, und der kritische Moment für die feindliche 1. Garde-Division ging bald vorüber. Der Angriff der Brigade Rosenzweig war ganz vereinzelt unternommen worden; die Brigade Waldstätten, welche den rechten Staffel bilden sollte, war, als jene des GM. Rosenzweig die Kirche bei Chlum erreichte, erst in Rozběřic eingetroffen, somit bei 1000 Schritte von dieser entfernt und ausser Lage, sie zu unterstützen. FML. Baron Ramming führte wohl persönlich das 2. und 3. Bataillon des Regiments Wasa der Brigade Jonak über Rozběřic gegen den Feind vor, doch war diese Hilfe zu gering.

Die feindliche Garde-Division erhielt in dem kritischen Augenblicke von allen Seiten Verstärkungen; zunächst die Avantgarde des I. Armee-Corps, die links rückwärts von der combinirten Cavallerie-Brigade gefolgt, auf Chlum vorgegangen war, und nun mit dem 1. Jäger-Bataillon und 6 Compagnien des 41. Regiments im 1., 1 Compagnie des letzerwähnten und 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments im 2. Treffen zum Angriffe vorging.

GM. Rosenzweig hatte sich kaum nothdürftig bei Chlum festgesetzt, als er von diesen Truppen in der Front, dann Theilen der Avantgarden beider Garde-Divisionen in der Flanke angegriffen, wieder über die Höhe zurückgedrängt ward. Viele Gefangene und die eroberten 3 Geschütze mussten zurückgelassen werden. Dabei entwickelte sich links neben der Garde auf den Höhen bei Nedělišt die preussische 11. Division mit Theilen der 12. und unterhielt aus zahlreichen Geschützen ein verheerendes Feuer.

Unter dem Schutze der Batterien des 6. Corps und eines Theiles der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve, welche durch ihr standhaftes Ausharren bei Wšestar und Swěty das Vordringen des sich immer

3. Juli. mehr verstärkenden Feindes verzögerten, fand der Rückzug der Brigade Rosenzweig statt.

FML. Baron Ramming gab nun trotz der wohlerkannten geringen Wahrscheinlichkeit eines Erfolges, den Resten der Brigaden Jonak, Hertwek und Waldstätten den Befehl, Chlum nochmals anzugreifen, um wenigstens das Nachdrängen des Feindes zu verzögern. In Folge dessen rückte auch die Brigade Jonak mit der 3. Division des 14. Jäger-Bataillons, dem 3. Bataillon Kronprinz von Preussen und dem 1. Bataillon Wasa im 1. — und dem 1. und 2. Bataillon des ersteren Regiments im 2. Treffen an Rozběřic vorüber auf Chlum vor. Doch das feindliche Feuer von der Höhe herab nahm an Intensität immer zu, die Verluste mehrten sich in ganz enormer Weise, — der Rückzug von Truppen und Batterien des 3. und 10. Corps ging durch die Brigade und riss sie mit. Die 1. und 2. Division des 14. Jäger-Bataillons ward östlich Rozběřic durch in der rechten Flanke anrückende feindliche Huszaren zersprengt. Die Truppen der Brigade Hertweck mussten ebenfalls weichen, und der Brigade Waldstätten gab der Armee-Commandant selbst den Befehl zurückzugehen, und in und bei Wšestar wieder Aufstellung zu nehmen; in Folge des eiligen Rückzuges kam es jedoch nicht oder nur sehr mangelhaft zu dieser Besetzung. Der taktische Verband löste sich auch bei dieser Brigade, und der Rückzug des 6. Corps ward nun überhaupt durch die preussische 11. Division, welche von Nedělišt vorrückte, sehr gefährdet.

Diese Division hatte nach ihrer Concentrirung bei Nedělišt die Batterien auf die Höhe vorgezogen, und sich südlich dieses Ortes mit der Brigade Hoffmann rechts, der Brigade Hannenfeldt links, zum Angriffe formirt. Gegen 3¾ Uhr, nachdem die 12. Division sich des Ortes Lochenic und der nördlichen Brücke bemächtigt, und durch eine Aufstellung bei Nedělišt die linke Flanke der 11. Division gesichert hatte, waren die Brigade Hoffmann in der Richtung auf Rozběřic, die Brigade Hannenfeldt gegen Swěty vorgerückt. Letztere traf auf den rechten Flügel der noch auf der Höhe nördlich Swěty stehenden II. Division der Armee-Geschütz-Reserve, und zwang diese theils gegen Königgrätz, theils gegen Swěty zurückzugehen, worauf auch die Brigade EH. Josef, welche zum Schutze derselben, und um den Rückzug des 4. Corps zu decken, längere Zeit bei Swěty gehalten hatte, unter Rücklassung des 1. und 2. Bataillons Schmerling als Arrièregarde, den weiteren Rückzug antrat.

Das Vordringen der Brigaden Hannenfeldt und Hoffmann, zur Zeit als der zweite Angriff des 6. Corps stattfinden sollte, bewog den FML. Baron Ramming, 2 Bataillons des Regiments Kellner (Brigade Hertwek) zur

Sicherung der den Rückzug des Corps deckenden Geschütz-Reserve auf die Höhe südöstlich von Rozběřic vorrücken zu lassen. 3. Juli.

Mittlerweile hatte sich das österreichische 1. Corps zum Angriff nach rechts entwickelt und machte, als es die Anstrengungen des 6. Corps scheitern sah, einen letzten Versuch, Rozběřic und Chlum zu nehmen. Unter dem Feuer ihrer auf dem Hange südöstlich von Rozběřic placirten Batterie, nahm die Brigade Poschacher die Richtung auf diesen nach dem Rückzuge des 6. Corps vom 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments und anderen zersprengten Abtheilungen der Garde schnell wieder besetzten Ort, während links von ihr die Brigade Ringelsheim, gefolgt von der Brigade Leiningen den directen Angriff auf Chlum ausführen sollte [1]).

Die Brigade Abele und das Regiment Nikolaus-Huszaren verblieben auf Befehl des Armee-Commandanten in ihrer ursprünglichen Aufstellung; die Corps-Geschütz-Reserve ward auf die Höhen nordöstlich Wšestar disponirt [2]).

Von der Brigade Poschacher rückten das Regiment König von Preussen und hinter diesem das Regiment Martini auf Rozběřic, links davon das 18. Jäger-Bataillon auf Chlum vor; — das Regiment König von Preussen drang in Rozběřic ein, warf den Gegner, und rückte gegen den nördlichen Orts-Ausgang. Obgleich dieser vom Feinde auf das Heftigste beschossen ward, drang das Regiment, dem sich das 17. Jäger-Bataillon (vom 6. Corps) anschloss, doch noch beiderseits des ganz verfahrenen und vom Feinde besetzten Hohlweges gegen Chlum vor, erlitt dann aber solche Verluste, dass das Regiment Martini zur Ablösung vorgezogen werden musste. Im Vereine mit dem 18. Jäger-Bataillon erstürmte endlich dieses Regiment die Höhe südöstlich Chlum.

Die Brigade Ringelsheim, in Bataillonsmassen formirt, das 26. Jäger-

[1]) Die Batterie der Brigade Ringelsheim (Nr. 2/1) eröffnete ihr Feuer auf Chlum zuerst aus ihrer Stellung, und ging dann bis an das zwischen Rozběřic und Langenhof liegende Gehöft vor.

[2]) Die Brigade Abele nahm durch Ablösung der Treffen eine günstigere Stellung etwas weiter rückwärts, in der Linie Rozběřic-Bor, so dass die Flügel etwa 1000 Schritte von diesen Orten entfernt blieben, und die Orte Langenhof und Střešetic etwa 12 bis 1500 Schritte vor der Front lagen. Das Regiment Khevenhüller stand in Divisionsmassenlinie im 1. Treffen, das 22. Jäger-Bataillon bildete etwas herausgezogen den rechten, das Regiment Ramming den linken Flügel des 2. Treffens.

Als sich der Gegner (49. Regiment und 1 Batterie) bei Střešetic zeigte, ward die Brigade-Batterie vor das 1. Treffen placirt; dieselbe eröffnete das Feuer gegen jenen Ort, und zwang den Feind zum Wechseln seiner Stellung.

Das Regiment Nikolaus-Huszaren stellte sich rechts der Brigade Abele, in der Höhe des 2. Treffens auf.

3. Juli. mehr verstärkenden Feindes verzögerten, fand der Rückzug der Brigade Rosenzweig statt.

FML. Baron Ramming gab nun trotz der wohlerkannten geringen Wahrscheinlichkeit eines Erfolges, den Resten der Brigaden Jonak, Hertwek und Waldstätten den Befehl, Chlum nochmals anzugreifen, um wenigstens das Nachdrängen des Feindes zu verzögern. In Folge dessen rückte auch die Brigade Jonak mit der 3. Division des 14. Jäger-Bataillons, dem 3. Bataillon Kronprinz von Preussen und dem 1. Bataillon Wasa im 1. — und dem 1. und 2. Bataillon des ersteren Regiments im 2. Treffen an Rozběřic vorüber auf Chlum vor. Doch das feindliche Feuer von der Höhe herab nahm an Intensität immer zu, die Verluste mehrten sich in ganz enormer Weise, — der Rückzug von Truppen und Batterien des 3. und 10. Corps ging durch die Brigade und riss sie mit. Die 1. und 2. Division des 14. Jäger-Bataillons ward östlich Rozběřic durch in der rechten Flanke anrückende feindliche Huszaren zersprengt. Die Truppen der Brigade Hertweck mussten ebenfalls weichen, und der Brigade Waldstätten gab der Armee-Commandant selbst den Befehl zurückzugehen, und in und bei Wšestar wieder Aufstellung zu nehmen; in Folge des eiligen Rückzuges kam es jedoch nicht oder nur sehr mangelhaft zu dieser Besetzung. Der taktische Verband löste sich auch bei dieser Brigade, und der Rückzug des 6. Corps ward nun überhaupt durch die preussische 11. Division, welche von Nedělišt vorrückte, sehr gefährdet.

Diese Division hatte nach ihrer Concentrirung bei Nedělišt die Batterien auf die Höhe vorgezogen, und sich südlich dieses Ortes mit der Brigade Hoffmann rechts, der Brigade Hannenfeldt links, zum Angriffe formirt. Gegen 3³/₄ Uhr, nachdem die 12. Division sich des Ortes Lochenic und der nördlichen Brücke bemächtigt, und durch eine Aufstellung bei Nedělišt die linke Flanke der 11. Division gesichert hatte, waren die Brigade Hoffmann in der Richtung auf Rozběřic, die Brigade Hannenfeldt gegen Swěty vorgerückt. Letztere traf auf den rechten Flügel der noch auf der Höhe nördlich Swěty stehenden II. Division der Armee-Geschütz-Reserve, und zwang diese theils gegen Königgrätz, theils gegen Swěty zurückzugehen, worauf auch die Brigade EH. Josef, welche zum Schutze derselben, und um den Rückzug des 4. Corps zu decken, längere Zeit bei Swěty gehalten hatte, unter Rücklassung des 1. und 2. Bataillons Schmerling als Arrièregarde, den weiteren Rückzug antrat.

Das Vordringen der Brigaden Hannenfeldt und Hoffmann, zur Zeit als der zweite Angriff des 6. Corps stattfinden sollte, bewog den FML. Baron Ramming, 2 Bataillons des Regiments Kellner (Brigade Hertwek) zur

Sicherung der den Rückzug des Corps deckenden Geschütz-Reserve auf die Höhe südöstlich von Rozběřic vorrücken zu lassen. 3. Juli.

Mittlerweile hatte sich das österreichische 1. Corps zum Angriff nach rechts entwickelt und machte, als es die Anstrengungen des 6. Corps scheitern sah, einen letzten Versuch, Rozběřic und Chlum zu nehmen. Unter dem Feuer ihrer auf dem Hange südöstlich von Rozběřic placirten Batterie, nahm die Brigade Poschacher die Richtung auf diesen nach dem Rückzuge des 6. Corps vom 2. Bataillon des 3. Garde-Regiments und anderen zersprengten Abtheilungen der Garde schnell wieder besetzten Ort, während links von ihr die Brigade Ringelsheim, gefolgt von der Brigade Leiningen den directen Angriff auf Chlum ausführen sollte [1]).

Die Brigade Abele und das Regiment Nikolaus-Huszaren verblieben auf Befehl des Armee-Commandanten in ihrer ursprünglichen Aufstellung; die Corps-Geschütz-Reserve ward auf die Höhen nordöstlich Wšestar disponirt [2]).

Von der Brigade Poschacher rückten das Regiment König von Preussen und hinter diesem das Regiment Martini auf Rozběřic, links davon das 18. Jäger-Bataillon auf Chlum vor; — das Regiment König von Preussen drang in Rozběřic ein, warf den Gegner, und rückte gegen den nördlichen Orts-Ausgang. Obgleich dieser vom Feinde auf das Heftigste beschossen ward, drang das Regiment, dem sich das 17. Jäger-Bataillon (vom 6. Corps) anschloss, doch noch beiderseits des ganz verfahrenen und vom Feinde besetzten Hohlweges gegen Chlum vor, erlitt dann aber solche Verluste, dass das Regiment Martini zur Ablösung vorgezogen werden musste. Im Vereine mit dem 18. Jäger-Bataillon erstürmte endlich dieses Regiment die Höhe südöstlich Chlum.

Die Brigade Ringelsheim, in Bataillonsmassen formirt, das 26. Jäger-

[1]) Die Batterie der Brigade Ringelsheim (Nr. 2/I) eröffnete ihr Feuer auf Chlum zuerst aus ihrer Stellung, und ging dann bis an das zwischen Rozběřic und Langenhof liegende Gehöft vor.

[2]) Die Brigade Abele nahm durch Ablösung der Treffen eine günstigere Stellung etwas weiter rückwärts, in der Linie Rozběřic-Bor, so dass die Flügel etwa 1000 Schritte von diesen Orten entfernt blieben, und die Orte Langenhof und Střešetic etwa 12 bis 1500 Schritte vor der Front lagen. Das Regiment Khevenhüller stand in Divisionsmassenlinie im 1. Treffen, das 22. Jäger-Bataillon bildete etwas herausgezogen den rechten, das Regiment Ramming den linken Flügel des 2. Treffens.

Als sich der Gegner (49. Regiment und 1 Batterie) bei Střešetic zeigte, ward die Brigade-Batterie vor das 1. Treffen placirt; dieselbe eröffnete das Feuer gegen jenen Ort, und zwang den Feind zum Wechseln seiner Stellung.

Das Regiment Nikolaus-Huszaren stellte sich rechts der Brigade Abele, in der Höhe des 2. Treffens auf.

3. Juli. Bataillon (rechts) und das Regiment Hannover (links) im 1., — das Regiment Württemberg im 2. Treffen, nahm mittlerweile die Richtung mit dem rechten Flügel bei dem an der Chausséebrücke befindlichen Gehöfte vorbei gegen Chlum.

Als Reserve folgte die Brigade Leiningen mit dem 32. Jäger-Bataillon und dem Regimente Haugwitz im 1. — dem Regimente Gyulai im 2. — der Brigade-Batterie im 3. Treffen, und links von dieser die Brigade Knebel des 10. Corps, welche sich diesem Angriffe freiwillig anschloss.

Die Brigade Ringelsheim hatte jedoch kaum die Chaussée passirt, als sie nicht nur von den Höhen und aus dem Orte Chlum, sondern auch in den Flanken von feindlichem Kleingewehrfeuer, und von den Projectilen der mittlerweile am südlichen Ende von Chlum aufgefahrenen 4 feindlichen Batterien (3 der Avantgarde, 1 der Reserve des I. Corps) förmlich überschüttet wurde; gleichzeitig erschienen auch frische feindliche Abtheilungen, der 2. Garde-Division und dem I. Armee-Corps angehörig, in der linken Flanke. Die Brigade drang dennoch bis nahe an den Ort vor.

Um dieselbe gegen den feindlichen Flankenangriff zu sichern, liess GM. Graf Gondrecourt die Batterie der Brigade Leiningen auffahren und feuern, letztere Brigade links herausschwenken, das 3. Bataillon Gyulai aus dem 2. ins 1. Treffen rücken und die ganze Brigade vorrücken. Das Regiment Haugwitz und das 3. Bataillon Gyulai gelangten bis auf den Rücken des Höhenzuges nordöstlich Langenhof, dort aber gebot ihnen das überaus heftige Feuer der feindlichen Infanterie, dann das plötzliche Erscheinen feindlicher Cavallerie Halt. Die Brigaden Leiningen und Knebel formirten Carrés, beschossen sich aber theilweise selbst. In diesem Augenblicke griffen auch von der östlichen Seite her Abtheilungen der Brigade Hoffmann der preussischen 11. Division, welche auf der Höhe von Rosběřic angelangt waren, in das Gefecht ein. Die zusammengedrängten Bataillons des 1. Corps erlitten durch das nun von drei Seiten wirkende feindliche Feuer die ausserordentlichsten Verluste und mussten den Rückzug antreten, den die Batterien der Geschütz-Reserve des 6. Corps und eines Theiles der Armee-Geschütz-Reserve in ihren Positionen bei Wšestar und Swěty durch ihr Feuer deckten [1]).

Die Brigaden Leiningen und Knebel begannen den Rückzug; ihnen folgte jene des GM. Poschacher, welcher bei dem Angriffe auf Rozběřic den Tod gefunden hatte, endlich die Brigade Ringelsheim. Die Batterien dieser Brigaden erlitten starke Verluste an Bedienung und Bespannung und mussten theils in der Position, theils auf dem Rückzuge bei Rozběřic und Wšestar mehrere Geschütze zurücklassen.

[1]) Die Geschütz-Reserve des 1. Corps hatte, durch vielfache Hemmnisse in der Bewegung gehindert, die ihr zugewiesene Position noch nicht erreicht.

Das 1. Corps büsste in dem geschilderten Kampfe der etwa 20 Minuten gedauert haben mag, und auf dem Rückzuge bei Rozběřic und Wšestar von 20.000 Mann, 279 Officiere, 10.000 Mann und 23 Geschütze ein. 3. Juli.

Die feindlichen Streitkräfte waren zur Zeit, als das österreichische 1. Corps in Action trat, wie folgt vertheilt:

Die Avantgarde des I. Corps stand in und bei Chlum, und zwar: das 1. Jäger-Bataillon zerstreut auf der Höhe südlich des Ortes; rechts desselben 6 Compagnien des 1. und Füsilier-Bataillons des Regiments Nr. 41; hinter diesen theils im freien Felde, theils an der Südlisière von Chlum standen 2 Bataillons des 1. Grenadier-Regiments (Kronprinz), 1 Füsilier-Compagnie; im Anmarsche dahin war das 2. Bataillon des Regiments Nr. 41. Das Füsilier-Bataillon des 1. Grenadier-Regiments ging westlich des Waldes von Lipa vor und erschien später mit der 2. Garde-Division in der linken Flanke des anstürmenden österreichischen 1. Armee-Corps. — 3 Batterien der Avantgarde und 1 Batterie vom Gros des I. Corps standen am Höhenrande südlich Chlum und an dem nach Lipa führenden Wege, die Cavallerie-Brigade Prinz Albrecht war in der Mulde nordöstlich des Ortes aufmarschirt.

Von der 1. Garde-Division stand die Avantgarde zwischen Lipa, Chlum und Langenhof. Vom Gros waren Theile links der Avantgarde des I. Corps im Gefecht geblieben; der Rest sammelte sich hinter Chlum.

Von der 2. Garde-Division kämpfte die Avantgarde im Vereine mit jener der 1.; das Gros, nach dem Eintreffen nördlich bei Chlum nach Lipa dirigirt, war bei diesem Orte eingetroffen, westlich desselben aufmarschirt, und befand sich im Vormarsche auf Langenhof, wo sich schon Theile der Avantgarde der 1. und 2. Garde-Division festgesetzt hatten.

Vom VI. Corps war die 11. Division vor Swěty und in der von Chlum nach diesem Orte ziehenden Senkung angelangt, die Brigade Hoffmann rechts, treffenweise formirt, in der Richtung auf Rozběřic; die Brigade Hannenfeldt links, in der Richtung auf Wšestar und Swěty; — die 12. Division war bei Nedělišt-Lochenic verblieben. Die Cavallerie-Brigade des 6. Corps, die Cavallerie-Brigade Bismarck und das 6. Huszaren-Regiment standen bei Nedělišt zur Verbindung beider Divisionen.

In zweiter Linie standen von der Armee des Kronprinzen:

Das Gros des I. Corps (Division Clausewitz) zwischen Maslowěd und Chlum; — diesem folgten die Reserve-Cavallerie des Corps und die 4. Garde-Brigade, welch' letztere von ihrer Division abgedrängt worden war; — der Rest des I. Corps stand noch zwischen Benatek und Hořenowes.

Das V. Corps mag in der Gegend zwischen Lužan und Hořenowes eingetroffen gewesen sein.

3. Juli. Die Reserve-Artillerie und Cavallerie der II. Armee war noch weiter zurück.

Von der I. Armee waren die in vorderster Linie kämpfenden Divisionen nach dem Rückzuge des österreichischen 3. und 10. Corps gegen die von denselben verlassenen Höhen vorgerückt, und auch das Cavallerie-Corps war dahin dirigirt worden.

Es standen nun einzelne Abtheilungen der 7. Division bei Lipa; — die 3. und 5. Division, hinter derselben das Blücher'sche Huszaren-Regiment und die Reserve-Cavallerie des II. Corps (Brigade Goltz), befanden sich im Marsche von Dohalička auf Problus.

Die durch das Gefecht aufgelösten und unter einander gerathenen Abtheilungen der 4., 6. und Theile der 8. Division waren im Marsche auf Langenhof und Střešetic begriffen, und es hatten sich bereits 6 Compagnien der Regimenter Nr. 9, 21 und 12 (der 4. und 5. Division) in und bei Langenhof mit den daselbst befindlichen Compagnien der Garde vereinigt.

Bei Střešetic waren Abtheilungen der Regimenter Nr. 35, 31, 49 und 61 (der 8., 6. und 4. Division) und eine Batterie der 5. Division eingetroffen.

Aus der Artillerie-Linie südlich des Hola-Waldes avancirten 4 Batterien (der 3. und 5. Division) in der Richtung Střešetic—Langenhof, 4 andere (der Reserve-Artillerie des II. Corps) nach Problus; — an ihrer Stelle waren die 3 hinter der Bistritz haltenden gezogenen Batterien der 4. Division, 2 Batterien der Cavallerie-Division Hann und 1 Batterie der Armee-Artillerie-Reserve vorgezogen worden.

Die 2. Cavallerie-Division (Hann) war den Infanterie-Massen vorangeeilt. Die leichte Cavallerie-Brigade GM. v. d. Gröben hatte sich durch Sadowa gezogen, dann östlich der Remise in Escadrons-Colonnen in ein Treffen derart formirt, dass das Neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3 den rechten, das Thüringische Huszaren-Regiment Nr. 12 den linken Flügel bildete. Dieser Brigade folgte auf etwa 1000 Schritt Distanz jene des GM. Herzog v. Mecklenburg-Schwerin, welche bei Sowětic über die Bistritz gegangen war (Ziethen-Huszaren Nr. 3, 2. Garde-Dragoner- und Brandenburg-Uhlanen Nr. 11), und der sich etwas später Theile des Uhlanen-Regiments Nr. 4 anschlossen.

Die wie erwähnt irrthümlich zur Elbe-Armee disponirte 1. Cavallerie-Division (Alvensleben) war um diese Zeit auf dem Marsche von Lubno gegen Střešetic.

Die Brigaden der 2. Cavallerie-Division hatten die Direction über Střešetic erhalten. Der Brigade v. d. Gröben ging jedoch theilweise die Direction verloren, so dass 2 Escadrons der Neumärkischen Dragoner Nr. 3 und

das Thüringische Huszaren-Regiment Nr. 12, — später gefolgt von dem Gros des Pommer'schen-Uhlanen-Regiments Nr. 4 (des II. Corps) und dem Huszaren-Regimente Ziethen Nr. 3 (der leichten Cavallerie-Brigade Herzog von Mecklenburg) — sich abtrennten, und im Momente, als die Brigade Ringelsheim Chlum angriff, auf den Höhen südwestlich dieses Ortes, eintrafen; die übrigen Abtheilungen der Brigade (3 Escadrons Neumärkische Dragoner) kamen etwas später südlich Střešetic an, während der Rest der Cavallerie-Masse etwa 1000 Schritte nordwestlich dieses Ortes und im Marsche dahin war. 3. Juli.

Auf dem äussersten rechten Flügel der preussischen Schlachtlinie waren um dieselbe Zeit die Divisionen Münster und Canstein im Debouchiren aus Problus und dem Břizer-Walde begriffen, während die Division Etzel zwischen Hradek und Těchlowic gestanden zu sein scheint.

Bei der kaiserlichen Armee waren zu dieser Zeit der rechte Fügel und das Centrum, sowie das zu den Armee-Reserven gehörige 6. Corps im Rückzuge gegen Königgrätz, — nur die Batterien der Geschütz-Reserve des 6. Corps, mit Theilen der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve standen noch zwischen Wšestar und Swěty im Feuer.

Auf dem rechten Flügel deckte die leichte Cavallerie-Division Taxis, am linken jene des GM. Baron Edelsheim mit der 2. sächsischen Reiter-Brigade den Rückzug der Infanterie.

Auf dem linken Flügel hatten die Brigade Wöber und die 1. sächsische Brigade das Debouchiren des Gegners aus dem Břizer-Walde eine Zeit lang verhindert; als aber eine feindliche Batterie in einer sehr günstigen Position auffuhr und der Feind zu einem neuen Angriffe überging, folgten auch diese Brigaden den übrigen Truppen des linken Flügels in der Richtung auf Königgrätz, gedeckt durch die auf den Höhen südlich Rosnic aufgefahrenen Batterien des 8. Corps und durch das Regiment Carl-Uhlanen. Letzteres Regiment hatte seitwärts der den Rückzug protegirenden Batterien Stellung genommen, ging kurz darauf gegen die aus dem Břizer-Walde vorbrechenden Infanterie-Abtheilungen zur Attake vor und es gelang demselben, im Vereine mit den feuernden Batterien, dem Nachdrängen des Feindes Einhalt zu thun.

Neben dem 8. Corps ging in fester Ordnung das königlich sächsische Armee-Corps zurück.

Es war somit auch der linke Flügel des kaiserlichen Heeres bereits im vollen Rückzuge, als gegen 4½ Uhr die feindliche Cavallerie in grösseren Massen auf dem Schlachtfelde zur Verfolgung erschien. 4,30.

Die österreichische I. Reserve-Cavallerie-Division war, wie schon erwähnt, bereits bis Wšestar zurückgegangen, und die 3. Reserve-

3. Juli. Cavallerie-Division (GM. Graf Coudenhove) befand sich im Rückmarsche etwa 2000 Schritte östlich von Střešetic, als die feindliche Cavallerie in getrennten Massen, theils südlich Střešetic, theils an der Chaussée zwischen Lipa und Rozběřic sichtbar ward. Es warfen sich ihnen nun sofort die kaiserlichen Reserve-Cavallerie-Divisionen entgegen und bewahrten durch ihre Aufopferung das Heer vor den verhängnissvollen Folgen, welche in einem solchen Augenblicke das Eindringen der feindlichen Cavallerie nothwendig zur Folge hätte haben müssen.

Bei Střešetic eingetroffen hatte das Gros der preussischen 2. Cavallerie-Division (GM. Hann v. Weyhern) mit der Brigade Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin und einem Theile der Brigade v. d. Gröben sich wie folgt entwickelt:

Im 1. Treffen von rechts nach links die 1., 2. und 3. Escadron der Neumärkischen Dragoner; im 2. Treffen das 11. Uhlanen-Regiment, mit 3 Escadrons rechts, mit 1 Escadron links, die Dragoner überflügelnd; diesem als rechter (südlicher) Staffel angehängt, folgten das 2. Garde-Dragoner-Regiment und 2 Escadrons Blücher-Huszaren Nr. 5 (vom II. Armee-Corps), während die andern 2 Escadrons des letzteren Regiments am linken Flügel der beiden vorderen Treffen folgten.

An sonstigen Truppen waren noch Theile des 31. und 35. Infanterie-Regiments in und östlich Střešetic, weiter links eine Batterie unter Bedeckung eines aus Abtheilungen des 49. und 61. Regiments formirten Bataillons aufmarschirt. Abtheilungen der Divisionen Canstein und Münster der Elbe-Armee standen vor Problus, Bor und in dem Břizer-Walde. Auch die Cavallerie-Division Alvensleben rückte, die einzelnen Regimenter weit von einander getrennt, in der Senkung westlich Problus gegen Střešetic vor; an der Tête befand sich das 1. Garde-Dragoner-, diesem folgend das 1. Garde-Uhlanen-Regiment.

GM. Graf Coudenhove gab auf die erste Meldung von dem Anmarsche der oben genannten preussischen Cavallerie-Massen ohne Schwanken und Zögern den Befehl zum Umkehrtschwenken und zur Attake.

Hiezu entwickelte sich die Division wie folgt: an der Tête die Brigade Windischgrätz mit Preussen-Cürassiere im 1., Wrangel-Cürassiere im 2. Treffen; die Brigade Mengen folgte mit den Regimentern Bayern-Cürassiere rechts, Neipperg-Cürassiere links (beide in Regiments-Colonnen), die Flügel der Brigade Windischgrätz deckend. Vom Regimente Alexander-Uhlanen bildete die 1. Division (1. und 4. Escadron) links vorwärts der Brigade Windischgrätz eine Offensiv-Flanke, während die 2. Division als Reserve folgte. Unter dem heftigen Feuer der im Břizer-Walde, bei Prob-

lus und Střešetic aufgestellten preussischen Infanterie und Artillerie rückte die Division zum Angriffe vor. 3. Juli.

Die in diesem Augenblicke allein voraus befindlichen 3 preussischen Dragoner-Escadrons wollten sich auf den ungleichen Kampf nicht einlassen, machten Kehrt und ritten langsam bis in die Höhe von Střešetic zurück; als sie jedoch dort die von allen Seiten anrückenden Verstärkungen erblickten, wandten sie sich wieder und trabten den kaiserlichen Reitern entgegen. Diese sprengten trotz empfindlicher Verluste, welche sie durch das feindliche Feuer erlitten, in grösster Ordnung und geschlossen an. Der rechte Flügel des Regiments Preussen-Cürassiere traf auf die mittlere (2.) Dragoner-Escadron, durchbrach selbe, warf sich dann auf die dahinter sichtbaren Escadrons Blücher-Huszaren, und ward dabei durch die 3. Dragoner-Escadron und das preussische Uhlanen-Regiment Nr. 11 im Rücken angefallen, die aber ihrerseits wieder von dem Regimente Wrangel-Cürassiere von rückwärts gefasst wurden. Während der hartnäckigen Melée feuerte die preussische Infanterie in Freund und Feind hinein.

Mittlerweile stiessen auch noch die 1. Division Alexander-Uhlanen und das 2. preussische Garde-Dragoner-Regiment weiter südlich zusammen. Die Dragoner wurden durchbrochen; hierauf Alexander-Uhlanen von 2 Escadrons Blücher-Huszaren und von den Têten der Division Alvensleben (1. Garde-Dragoner-Regiment) im Rücken gefasst und theilweise eingeschlossen. Das nun folgende erbitterte Handgemenge ward endlich durch einen Stoss des Regiments Neipperg-Cürassiere (Brigade Mengen) gelöst.

Die preussische Cavallerie floh gegen die Bistritz, verfolgt von den kaiserlichen Reitern. Als die 2. Division Alexander-Uhlanen zwischen Problus und Střešetic anlangte, war kein preussischer Cavallerist daselbst sichtbar.

Da in dem Augenblicke als der Kampf südlich Střešetic zu Gunsten der österreichischen Cavallerie sich entschied, auch nördlich dieses Ortes, näher an Langenhof hin preussische Cavallerie-Massen sichtbar wurden, so schwenkte das Regiment Bayern-Cürassiere rechts heraus, kam jedoch nicht zum Gefechte.

Bei der Verfolgung gerieth die Division Coudenhove in das Feuer der aus dem Bistritz-Thale vorrückenden preussischen Infanterie, erlitt durch dasselbe sehr schwere Verluste, und kehrte desshalb um. Ein Theil der 1. Division des Regiments Alexander-Uhlanen, welche wie erwähnt in der Melée durch die Garde-Dragoner eingeschlossen worden war, konnte sich nicht mehr loswickeln und ward gefangen. Die übrigen Abtheilungen ritten beiderseits Střešetic dann theilweise durch die Intervalle der Brigade Abele zurück, und erlitten während ihres Rückzuges noch zahlreiche Verluste durch das Feuer der bei Střešetic, Problus und Bor befindlichen preussischen Abtheilungen.

3. Juli. Auch GM. Fürst Windischgrätz, welcher an der Spitze seiner Reiter, das glänzendste Beispiel gebend sich in den Feind gestürzt hatte, blieb schwer verwundet auf dem Kampfplatze. Die Division sammelte sich theils hinter Bříza, theils hinter der nordöstlich Klačow haltenden 2. Reserve-Cavallerie-Division.

Gleichzeitig mit dem eben geschilderten Reiterkampfe südlich Střešetic kam es auch an der Chaussée zwischen der Division Holstein und den ihr gegenüberstehenden feindlichen Cavallerie-Abtheilungen zum Zusammenstosse. Von der Division Holstein stand unmittelbar vorher die Brigade Prinz Solms bei Wšestar in Colonnenlinie, Kaiser Ferdinand-Cürassiere links, Hessen Cürassiere rechts. Zwischen letzterem und der Chaussée stand die Brigade Schindlöcker in der Brigade-Colonne, Stadion-Cürassiere voraus, hinter denselben Kaiser Franz Josef Cürassiere [1]).

Von den Batterien der Division stand Nr. 6/VI am linken Flügel der Brigade Solms, Nr. 5/VI vor dem rechten Flügel der Brigade Schindlöcker; vor dem letzteren befanden sich auch noch die Batterien Nr. 9 und 10/XII der IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve.

Von der feindlichen Cavallerie, welche nächst der Chaussée vorging, hatte das 12. Thüringische Huszaren - Regiment kurz vorher die Brigade Leiningen attakirt; es stiessen dann noch 2 Escadrons Neumärkische Dragoner dazu und folgte rückwärts das 4. Uhlanen-Regiment.

Gegen diese Truppen ritt die Brigade Schindlöcker unter dem heftigen Flankenfeuer der bei Chlum befindlichen preussischen Artillerie an. Durch die Intervalle der eigenen Batterien vorbrechend, entwickelten sich die Regimenter der Brigade nördlich der Chaussée, Stadion Cürassiere im 1., Kaiser Franz Josef-Cürassiere im 2. Treffen; Front nach Nordwest.

Das Regiment Nikolaus-Huszaren (vom 1. Armee-Corps) war aus seiner Stellung rechts der Brigade Abele durch den Commandanten Obersten von Schemel schon etwas früher längs der Chaussée vorgeführt worden, schwenkte dann rechts und warf sich auf die Flanke der preussischen Cavallerie im selben Momente, als die Brigade Schindlöcker in der Front einbrach. Die beiden preussischen Treffen wurden durchbrochen und im Handgemenge, durch welches besonders die Neumärkischen Dragoner sehr starke

[1]) Das 4. Uhlanen-Regiment war schon früher durch die Attake auf die preussische Infanterie südlich Chlum sehr mitgenommen worden und grösstentheils nach Swěty gelangt, wohin von Langenhof aus auch das 8. Uhlanen-Regiment zur Geschütz-Bedeckung commandirt worden war. Vom Regimente Kaiser Franz Josef-Cürassiere war die 3. Escadron in der vorerwähnten Attake aufgerieben worden. Es zählte die Brigade Schindlöcker daher nur mehr 7, die Brigade Solms, von welcher $^1/_2$ Escadron abwesend war, $7^1/_2$ Escadrons.

Verluste erlitten, bis weit hinter Langenhof getrieben. Dabei geriethen die kaiserlichen Reiter in das Feuer der bei Langenhof befindlichen Abtheilungen der Regimenter Nr. 9, 21, 12, dann des 2. Garde- und des Garde-Füsilier-Regiments, endlich in jenes der hinter Langenhof vorrückenden preussischen 2. Garde- und 4. Infanterie-Division, welches viele Opfer forderte und zur Umkehr zwang. An Langenhof vorüber rückten die Abtheilungen nach und hinter Wšestar, wo sie wieder geordnet wurden. 3. Juli.

Bald nach dieser Attake erschien ein preussisches Huszaren-Regiment (das Leib-Huszaren-Regiment Nr. 2 vom I. Corps) auf der Höhe zwischen Langenhof und der Chaussée. Gegen dieses rückte die Brigade Prinz Solms vor, u. z. das Regiment Kaiser Ferdinand-Cürassiere in Colonnen-Linie, Hessen-Cürassiere rückwärts des rechten Flügels als Staffel. Als ersteres Regiment sich den preussischen Huszaren näherte, machten diese Kehrt und trabten langsam zurück. Es war dies augenscheinlich nur ein Manöver, um die Cürassiere in das Feuer der preussischen Infanterie zu bringen, deren lange Linien hinter Langenhof und bei Lipa zu sehen waren. Oberst Berres, Commandant des Regiments Ferdinand-Cürassiere, folgte daher den preussischen Huszaren nur auf eine kurze Strecke und liess dann umkehrt schwenken und zurückreiten.

Das preussische Huszaren-Regiment (Ziethen) Nr. 3, welches zu dieser Zeit bei Lipa erschien, brach hierauf zur Verfolgung vor, ward aber von dem mittlerweile herangekommenen Regimente Hessen-Cürassiere (und wahrscheinlich auch einer Escadron Nikolaus-Huszaren) in der Flanke gefasst und zersprengt. Das heftige feindliche Feuer, welches alle Abtheilungen während dieser Actionen in der rechten Flanke zu erleiden hatten, liess keine Verfolgung zu.

Die Brigade Solms sammelte sich in der Niederung östlich Langenhof und blieb trotz des von allen Seiten einschlagenden Feuers über $^1/_4$ Stunde daselbst stehen; aber wie bei Střešetic, so zeigte sich auch hier die preussische Cavallerie nicht mehr.

Prinz Holstein vereinigte hierauf die Division bei Wšestar und führte selbe, um sich dem heftigen Feuer der über Swěty und Wšestar vordringenden preussischen 11. Infanterie-Division zu entziehen, nach Kuklena, während sich seine Batterien auf der Höhe bei Bohdanec gegen die bei Wšestar sichtbare preussische Infanterie nochmals in's Feuer setzten.

Nach dem Rückzuge der österreichischen Cavallerie brachte die preussische I. Armee 5 Batterien der Armee-Reserve-Artillerie und 1 Batterie der 6. Division am Fusse der Höhen von Chlum in Thätigkeit, — weitere 7 Batterien entwickelten sich nach und nach in der Linie Střešetic—Langenhof.

Die beiden kaiserlichen Cavallerie-Divisionen Prinz Holstein und

3. Juli. Graf Coudenhove hatten sich nicht umsonst geopfert. Das retirirende Heer konnte unbelästigt durch die feindliche Reiterei seine Bewegung gegen und über die Elbe fortsetzen.

Während der geschilderten Attaken war der grösste Theil der Avantgarde des preussischen I. Corps und links derselben die Brigade Kessel mit Abtheilungen der Brigade Knappe, den weichenden Truppen des österreichischen I. Corps nach Rozběřic gefolgt, und um diesen Ort, in welchem sich Abtheilungen der Brigade Poschacher wieder festgesetzt hatten, entspann sich ein hartnäckiger Kampf. Erst nachdem die Hauptmasse des kaiserlichen I. Corps sich zurückgezogen hatte, gelang es den preussischen Truppen einzudringen. — Der grösste Theil der Vertheidiger wurde gefangen, da denselben mittlerweile durch die 11. Division der Rückzug abgeschnitten war.

Von dieser Division hatte sich der rechte Flügel der Brigade Hoffmann an der Wegnahme von Rozběřic betheiligt und rückte dann von dort mit Abtheilungen der Avantgarde des 1. Corps gegen Wšestar vor, eben als die österreichischen Batterien Nr. 9 und 10/I der Geschütz-Reserve des 1. Corps nach Überwindung vieler Schwierigkeiten nördlich von Wšestar eintrafen und sich ins Feuer setzten. Kaum hatten dieselben jedoch einige Schüsse abgegeben, so wurden sie von diesen Abtheilungen und dem auf Wšestar vordringenden Gros der Brigade Hoffmann derart beschossen, dass ein bedeutender Theil der Bedienungs-Mannschaft und der Bespannungen fiel; die Batterien mussten abfahren und 2 Geschütze hier, 3 andere an der Strassse zurücklassen.

Die gleichfalls zur Geschütz-Reserve des 1. Corps gehörigen beiden Cavallerie-Batterien gelangten gar nicht mehr auf die Höhen bei Wšestar. Nr. 7/I ward in der allgemeinen Rückzugsbewegung mitgerissen, Nr. 8/I fuhr bei Rosnic auf.

Die Brigade Hoffmann drang in den nördlichen Theil von Wšestar ein, welchen Ort einzelne Abtheilungen aller Truppen des österreichischen 1. Corps vertheidigten. Die Brigade Hannenfeldt zwang die beiden von der Brigade EH. Josef bei Swěty belassenen Bataillons zum Rückzuge.

Die noch zwischen Wšestar und Swěty stehenden österreichischen Batterien geriethen nun in die äusserste Gefahr. Die 5. Escadron Clam-Uhlanen attakirte zwar trotz des ungünstigen Terrains und unter grossen Opfern den Feind; doch konnten diese Attake und einige in nächster Nähe abgegebene Kartätschlagen den Gegner vom weitern Vorschreiten nicht abhalten.

Abtheilungen beider feindlichen Brigaden drangen in die österreichische Geschützlinie ein, und brachten den Batterien der Geschütz-Reserve des

6. Corps, insbesondere aber jenen der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve grosse Verluste bei. Noch im Abfahren verloren manche Geschütze die Bespannungen und blieben liegen. Von den Batterien der Geschütz-Reserve des 6. Corps gingen Nr. 9 und 10/II bis in die Höhe von Bříza zurück, während Nr. 5, 7 und 8/X südlich Wšestar nochmals Stellung nahmen. Die Batterien der Armee-Geschütz-Reserve-Divisionen Nr. I und II gingen in der Richtung auf Bříza und Plotišt zurück. Letztere hatten in den vorgeschilderten Kämpfen in Folge grosser Verluste an Mannschaft und Bespannungen, bereits etwa die Hälfte ihrer Geschütze in den Händen des Feindes lassen müssen; dennoch nahmen dieselben, aus dem Bereiche des feindlichen Infanteriefeuers gelangt, ungefähr in der Linie Bříza—Předměřic nochmals Stellung und beschossen die preussische 11. Division derart, dass die gesammte Artillerie dieser und der 12. Division auf die Höhen bei Wšestar und Swěty vorgezogen werden musste, um deren Feuer zu dämpfen. 3. Juli.

Nach dem Rückzuge der kaiserlichen Reiterei befand sich nur mehr die Brigade Abele in der Aufstellung westlich Wšestar. Von Chlum—Střešetic und Problus—Bor durch die preussische Artillerie lebhaft beschossen, erlitt diese Brigade namhafte Verluste. Das bei Langenhof erschienene Gros der preussischen 1. Cavallerie-Division wagte aber keinen Angriff auf dieselbe. Erst als die 11. Infanterie-Division gegen Wšestar vorzugehen begann, trat die nun auf beiden Seiten überflügelte Brigade den Rückmarsch langsam und in vollster Ordnung an.

Als die Brigade in der Höhe von Rosnic anlangte, wo sich mittlerweile die Brigade-Batterie an der Seite von Batterien des sächsischen und 8. Corps in's Feuer gesetzt hatte, war bereits Wšestar und Swěty von der feindlichen 11. Division besetzt, und rückten eben das 2. und Füsilier-Bataillon des 10. Infanterie-Regiments gegen die Chaussée vor. GM. Abele warf das 22. Jäger-Bataillon dem Feinde entgegen, brachte dadurch das feindliche Regiment zum Stehen und setzte dann den Rückzug fort.

Während der eben geschilderten Kämpfe der 11. Division hatte sich die Lage bei den übrigen Truppen der preussischen II. Armee wie folgt gestaltet:

Die Batterien des I. Corps und der Garde, denen sich auch 2 Batterien der 7. Division angeschlossen hatten, waren unmittelbar nach der Vorrückung der preussischen Infanterie nach Rozběřic, auf der Höhe vorwärts Chlum in Thätigkeit getreten.

Vom I. Corps rückte das Gros von Chlum in der Richtung auf den

3. Juli. Břizer-Wald, die Reserve mit jener der 2. Garde-Division (4. Garde-Brigade) gegen Rozběřic vor. Letztere Richtung nahmen auch das V. Corps von Maslowěd, und die Cavallerie-Division Hartmann.

Die 12. Division befand sich am Marsche von Nedělišt nach Swěty, — Abtheilungen derselben hielten die Brücke bei Lochenic besetzt.

Die Avantgarde der 1. und 2. Garde-Division, dann das Gros der letzteren standen bei Langenhof.

Rückzug des kaiserlichen Heeres über die Elbe.

Von 4½ Uhr Nachmittag an waren alle Heerestheile der kaiserlichen Armee, mit Ausnahme der am rechten und linken Flügel befindlichen 2. und 1. leichten, dann der im Centrum stehenden 2. Reserve-Cavallerie-Division im vollen Rückzuge über die Elbe.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division unter Commando des GM. von Zaitsek war bis gegen 3 Uhr in der ursprünglich bezogenen Aufstellung südwestlich Břiza verblieben und hatte sich dann zwischen 3 und 4 Uhr, nachdem das königlich-sächsische und das kaiserliche 8. Armee-Corps den Rückzug angetreten, mehr gegen Klačow gezogen. Die beiden Brigade-Batterien Nr. 4 und 5/XII kamen hier nach 4 Uhr in Thätigkeit. Es war nämlich von der preussischen 16. Division die Brigade Senden auf der Höhe westlich Charbusic angelangt. 10 Compagnien derselben besetzten die Lisière des Přimer- und Břizer-Waldes, 2 Batterien wurden auf der Höhe placirt und bald darauf durch 4 Reserve-Batterien verstärkt. Zwischen diesen und den Batterien der Division Zaitsek entspann sich der Kampf. Als später feindliche Infanterie und Cavallerie aus dem Břizer-Walde vorbrach, entwickelte sich die Division des GM. von Zaitsek in Gefechts-Aufstellung, ohne jedoch eine Gelegenheit zur Attake zu finden. Die Division blieb Angesichts des Feindes bis nach 7 Uhr stehen, und rückte dann zum Pulver-Magazin nördlich von Kuklena.

Wie alle Cavallerie-Divisionen, so war auch die 1. leichte Division des GM. Baron Edelsheim thätig, den Rückzug der Armee zu decken und der ausdauernden Haltung derselben, im Vereine mit der 2. schweren Division gelang es auch die Armee vor zu starkem feindlichen Nachdrängen auf ihrem linken Flügel zu bewahren. Es ist schon früher erwähnt worden, dass noch zur Zeit als die Gefechtsverhältnisse auf diesem Flügel der kaiserlichen Armee nicht ungünstig standen, GM. Baron Edelsheim den Entschluss gefasst hatte, mit seiner Cavallerie gegen den feindlichen rechten Flü-

gel zu wirken, dass er jedoch durch den Befehl des Armee-Commandanten gegen das Centrum der Armee abberufen worden war. Auf seinem Marsche dahin östlich des Ortes Stežer angelangt, fand GM. Baron Edelsheim den Befehl des Armee-Commandanten durch die Ereignisse überholt, und die ganze Armee bereits im Rückzuge. 3. Juli.

GM. Baron Edelsheim stellte daher die Bewegung ein, liess die Brigade Wallis an den linken Flügel der 2. Reserve-Cavallerie-Division bei Klačow anschliessen und die Brigade Fratricsevics am Südende von Stežer Front gegen Nordwesten derart Stellung nehmen, dass sie sowohl in westlicher als in östlicher Richtung zur Unterstützung der beiden anderen Brigaden vorbrechen konnte. (Etwa 4½ Uhr.)

Indessen fuhren, wie erwähnt, 6 Batterien der Elbe-Armee auf der Höhe westlich Charbusic auf und eröffneten ein sehr heftiges und wirksames Feuer, welches ein längeres Verweilen der 2. Reserve-Cavallerie-Division in der ganz ungedeckten Stellung bald unmöglich gemacht hätte. Oberst Baron Appel schob desshalb seine Brigade zwischen Stežer und dem Ostrande des Ober-Přimer-Waldes vor, liess seine Batterie auf der Höhe südlich von Stežirek auffahren und Liechtenstein-Huszaren links, Windischgrätz-Dragoner rechts hinter derselben Stellung nehmen, während die 2. sächsische Reiter-Brigade die Reserve bildete. Diese Batterie wirkte mit überraschendem Erfolge. Während das Frontalfeuer mehrerer kaiserlichen Batterien die preussische Geschützlinie nicht hatte erschüttern können, gelang es der Batterie der Brigade Appel (Nr. 4/XI) durch enfilirendes Feuer die feindlichen Geschütze in eine förmliche Deroute zu bringen; mit Ausnahme einer einzigen gingen die preussischen Batterien in Unordnung aus dem Feuer zurück.

Bald aber ward die Batterie in ihrer linken Flanke durch die am Ostrande des Ober-Přimer-Waldes vorgeschobenen Compagnien der Brigade Senden beschossen. Oberst Appel liess kleine Abtheilungen von Liechtenstein-Huszaren gegen diese ausschwärmen und sie zurücktreiben. Wenige Augenblicke später versuchten preussische Cürassiere (wahrscheinlich von der Division Alvensleben und der Reserve-Cavallerie des I. Corps) rückwärts Stežirek vorbei gegen die Brigade Appel vorzubrechen. Es warfen sich ihnen jedoch sofort 3 Escadrons Liechtenstein-Huszaren entgegen, was die Cürassiere bewog, umzukehren. Beinahe gleichzeitig attakirte die 1. Escadron Windischgrätz-Dragoner feindliche Plänklerschwärme, welche erneuert ein heftiges Feuer aus dem Walde gegen die Batterie eröffnet hatten.

Der Feind stand aber nun nach dem Zurückgehen der Cavallerie-Division Zaitsek mit bedeutender Macht auf den Höhen nördlich und nordöstlich von Stežer; eine Batterie nach der andern verstärkte wieder die

3. Juli. preussische Geschützlinie. Gegen die Batterie Nr. 4/XI kamen 18 Geschütze ins Feuer; gleichwohl harrte die Cavallerie aus.

Erst um $5^1/_2$ Uhr, als die feindlichen Infanterie-Colonnen in der linken Flanke der Brigade Appel immer dichter wurden, ein Projectil nach dem andern in die heldenmüthig kämpfende Batterie einschlug, ein Munitionskarren in die Luft flog und ein längeres Verweilen nicht zu rechtfertigen gewesen wäre, ordnete GM. Baron Edelsheim, welcher mittlerweile auch die Brigade Fratricsevics wieder gegen Stežer gezogen hatte, den Rückzug an, der in südlicher Richtung und durch Windischgrätz-Dragoner gedeckt, in musterhafter Ordnung durchgeführt wurde.

Die 2. sächsische Cavallerie-Brigade, welche während des eben geschilderten Gefechtes in Reserve gestanden hatte, ging gleichfalls in ihrem Aufstellungsverhältnisse zurück.

1500 Schritte von Stežer, nördlich von Řibsko, liess GM. Baron Edelsheim (6 Uhr) die Brigaden Appel und Fratricsevics nochmals aufmarschiren; die 3 bei den Brigaden eingetheilten Batterien eröffneten von dort aus erneuert ihr Feuer und setzten dasselbe bis $6^1/_2$ Uhr fort. Dann erst retirirte GM. Baron Edelsheim mit der Division in Gefechtsformation bis Praskačka und setzte von dort den weitern Marsch in Colonne fort.

Wie bekannt waren bei dem allgemein gewordenen Rückzuge der kaiserlichen Armee auf feindlicher Seite 7 Batterien des I. Corps und 2 Batterien der 7. Division auf den Höhen vorwärts Chlum, 5 Batterien der Armee-Artillerie-Reserve und 1 Batterie der 6. Division am Fusse dieser Höhen, 9 Batterien des VI. Corps auf den Höhen bei Wšestar und Swěty und 7 Batterien verschiedener Divisionen der I. Armee zwischen Langenhof und Střešetic in Thätigkeit getreten. Nach dem Rückzuge der österreichischen 1. und 3. Cavallerie-Division wurden 12 Batterien der I. Armee über die Linie Langenhof-Střešetic vorgezogen und gegen die bei Rosnic und Břiza den Rückzug der österreichischen Armee deckenden Batterien ins Feuer gesetzt.

Bald darauf nahm auch die 11. Division, nachdem selbe die Orte Wšestar und Swěty besetzt, und das Füsilier- und 1. Bataillon des Regiments Nr. 10 nach Zurückdrängung des 22. Jäger-Bataillons der Brigade Abele die an der Chaussée gelegene Ziegelei in Besitz genommen hatte, die Vorrückung gegen Rosnic und Břiza auf, wodurch die in der Nähe der Chaussée im Feuer stehenden österreichischen Batterien sich gezwungen sahen, in rückwärtige Positionen abzufahren.

Als endlich auch Rosnic und Břiza, nach hartnäckigem Kampfe mit den daselbst zurückgebliebenen Abtheilungen der verschiedenen österreichischen

Corps, in die Hände des Feindes fielen, mussten sämmtliche in der Nähe dieser Orte placirten Batterien ihre Positionen räumen und mehrere wegen Verlust der Bespannungen nicht fortzubringende Geschütze dem Feinde überlassen. 3. Juli.

Abtheilungen der Brigade Hoffmann rückten hierauf bis über Břiza vor und traten mit den im Břizer-Walde stehenden Abtheilungen der Elbe-Armee in Verbindung, — während Abtheilungen der Brigade Hannenfeldt gegen Klacow vordrangen.

Mit den Kämpfen bei Rosnic und Břiza endete das Gefecht der Infanterie, und bezeichnete der allmälig erlöschende Geschützkampf die Neige des Schlachttages.

Es wurden bereits bei Schilderung des Rückzuges die von einzelnen Batterien in der Linie Řibsko, Bohdanec, Kobily-Doly genommenen Aufstellungen angegeben; — in diese Linie fuhren auch die aus den Positionen bei Rosnic und Břiza vertriebenen Batterien ein.

Diese heldenmüthigen Batterien, welche den ganzen Tag über gekämpft, empfindliche Verluste an Mannschaft und Material erlitten hatten, und dennoch mit dem Aufwande der letzten Kraft und des letzten Schusses sich dem Feinde entgegenstellten und dessen Nachdrängen aufhielten, mögen hier übersichtlich Platz finden.

Zwischen 5 und 6 Uhr Abends standen österreichischerseits noch im Feuer:

Bei Řibsko die 3 Batterien Nr. 4, 5, 6/XI der Division Edelsheim; beim Pulvermagazine nördlich Kuklena die Batterien Nr. 4, 5/XII der Division Zaitsek, Nr. 5, 6/VI der Division Holstein, Nr. 3/I des 1. Corps, und Nr. 2/X des 8. Corps; auf der Höhe südlich Bohdanec unter Bedeckung des Uhlanen-Regiments Nr. 3 die Batterien Nr. 5, 7, 8, 9, 10/IX des 8. Corps.

Nordwestlich des Pulvermagazins an der Chaussée die Batterien Nr. 5, 7, 8, 9/X des 6. Corps, Nr. 4/VIII des 3. Corps, und Nr. 10/XII der Armee-Geschütz-Reserve; rechts von ihnen über Kobily-Doly gegen Norden Nr. 5, 7, 9/IV des 4. Corps, dann die Reste (34 Geschütze) der 8 Batterien der I. und II. Division der Armee-Geschütz-Reserve (Batterien Nr. 2, 3, 4/VI, 6/XII und 7, 8, 9, 10/VI).

Preussischerseits ward ebenfalls die Artillerie vorgezogen, und zwar auf die Höhen westlich und südlich Břiza 12 Batterien der I. Armee, nordwärts an selbe schliessend die 5 Batterien des I., des VI. Corps und 3 der 2. Garde-Division; endlich auf den Höhen westlich Stežirek 4 Batterien der Elbe-Armee, zusammen 34 Batterien. Zwischen diesen

3. Juli. und der kaiserlichen Artillerie währte der Kampf bis zur einbrechenden Dunkelheit.

Das Feuer der österreichischen Batterien auf die sichtbaren preussischen Infanterie-Colonnen hatte ausserordentlichen Erfolg, und die häufig einschlagenden Projectile veranlassten die Colonnen der II. Armee statt in östlicher Richtung vorzugehen, sich gegen die Ostlisière des Břizer-Waldes zu drängen. Dort trafen Abtheilungen aller 3 preussischen Armeen auf einander, und es mag das Zusammenströmen der gewaltigen Massen in dem beschränkten Raume wohl ähnliche Folgen gehabt haben wie beim kaiserlichen Heere.

Die preussischen Armeetheile rückten nicht über die durch die Orte Swěty, Břiza—Charbusic markirte Linie und es hatte daher das kaiserliche Heer in dem Raume zwischen den erwähnten Orten und der Elbe vom Feinde so zu sagen Nichts zu leiden. Gleichwohl lösten sich gerade erst hier bei den meisten Armee-Corps, welche ziemlich geordnet aus der Schlachtlinie gewichen waren, die Bande taktischer Ordnung, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders sein konnte. Dem wirren Strome von Menschen, Pferden und Fuhrwerken fehlten genügende Abflussthore, da die auf eine Stunde im Umkreise ausgedehnte Inundation der Festung Königgrätz nur auf den durch die vorangegangenen Fuhrwerks-Colonnen bereits gänzlich verfahrenen Strassen und Dämmen fortzukommen gestattete. Auch blieben die Thore der Festung in Folge der vom Armee-Commando ergangenen Disposition längere Zeit verschlossen und der ganze ungeheure Strom des Heeres, der sich gegen die Festung ergoss, musste sich seitwärts der Festung mühsam den weiteren Weg durch das Inundationsterrain suchen.

Dieser Raum ward dem Heere verderblicher als die Schlacht; hier löste sich die Ordnung; Massen von Fuhrwerken und Geschützen konnten nicht weiter gebracht werden und mussten in den versumpften Feldern und Gräben stehen bleiben. Bedeutende Theile der Armee wandten sich auch, die Verwirrung vor sich erblickend, südwärts gegen Opatowic und Pardubic. Erst spät am Abende wurden die Festungsthore geöffnet und löste sich allmälig das Gewirre.

Vom 2. Armee-Corps ging die Brigade Henriquez bei Lochenic über die Elbe. Die Brigade Saffran wandte sich, vor der preussischen 11. Division weichend gegen Placka, überschritt dort und bei Wěkoš die Elbe, und hielt beide Brücken bis zum Anlangen der Truppen des 4. Corps besetzt. Die Brigade Württemberg nahm nach dem Rückzuge von Nedělišt gegen Předměřic noch einmal Stellung und ging dann bei letzterem Orte über die Elbe. Die 4 von der Brigade Thom abgedrängten Divisionen

Rossbach-Infanterie hielten Předměřic bis nach vollzogenem Übergange der 2. leichten Cavallerie-Division besetzt [1]). Das 1. und 2. Bataillon Jellačić, ebenfalls von der Brigade abgedrängt, waren von Nedělišt über Swěty und Wšestar zurückgegangen; das 2. Bataillon ging, nachdem es den Übergang der sächsischen Cavallerie bei Placka gedeckt hatte, bei diesem Orte über die Elbe; das 1. Bataillon wandte sich gegen Königgrätz, später auf Pardubic und rückte nebst einer Raketen- und einer 8 pfd. Batterie erst nach 2 Tagen zum Corps ein, dessen übrige Truppen nach dem Elbe-Übergange vereinigt waren. Verloren gingen dem Corps nur 2 Munitionswagen der Raketen-Batterie Nr. 11/II, welche in der Inundation stecken blieben. 3. Juli.

FML. Graf Thun sammelte das Corps bei Pauchow und rückte dann mit demselben über Swinarek nach Hohenbruck, wo das Corps um Mitternacht eintraf. Brigade Henriquez nahm zwischen Hohenbruck und Nepasic eine Arrièregarde-Stellung, und das Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6 streifte gegen Pauchow.

Nachdem das 2. Armee-Corps den Kampfplatz geräumt und sich über die Elbe gezogen hatte, führte GM. Fürst Taxis die 2. leichte Cavallerie-Division, deren längeres Verweilen in der Stellung bei Předměřic nunmehr zwecklos geworden war, gegen 5½ Uhr über die Elbe. Das Gros der Division bewerkstelligte den Übergang bei Předměřic; das Regiment Württemberg-Huszaren, welches die Queue der Division bildete, ward von einer gegen die Brücke vorgehenden Abtheilung der preussischen 12. Division angeschossen, wandte sich in Folge dessen südwärts und ging bei Placka über den Fluss. Gegen 7 Uhr Abends war die Division bei Sprawčic vollständig vereinigt; bei Swinarek bezog sie Biwaks. Die Division verlor 3 Geschütze; ausser den in der Position bei Sendrašic demontirten 2 Geschützen (je 1 der Batterien Nr. 2 und 3/XI) musste nemlich von der Batterie Nr. 2/XI noch 1 Geschütz, welches in einen Wassergraben gefallen und nicht mehr fortzubringen war, zurückgelassen werden.

Das 4. Armee-Corps hatte mit dem grössten Theile seiner Truppen die Richtung auf Plotišt eingeschlagen, um auf den Brücken bei Placka den Fluss zu überschreiten. Auch die Brigade EH. Josef, welche wie bekannt als Arrièregarde des 4. Corps auf den Höhen bei Swěty gehalten hatte und diese erst räumte, nachdem die Batterien der II. Division der Armee-Geschütz-Reserve und die Truppen des 6. Corps gegen 4 Uhr zurückgegangen waren, — trat von da den weiteren Rückzug gleichfalls nach Plotišt an und hielt auf Befehl des FML. v Mollinary diesen Ort im Vereine mit dem 1. Batail-

[1]) Die 1. und 2. Division Rossbach waren, wie erwähnt, nach der Räumung von Hořenowes abgedrängt worden, und stiessen erst bei Wildenschwert am 6. zur Brigade.

3. Juli. und der kaiserlichen Artillerie währte der Kampf bis zur einbrechenden Dunkelheit.

Das Feuer der österreichischen Batterien auf die sichtbaren preussischen Infanterie-Colonnen hatte ausserordentlichen Erfolg, und die häufig einschlagenden Projectile veranlassten die Colonnen der II. Armee statt in östlicher Richtung vorzugehen, sich gegen die Ostlisière des Břizer-Waldes zu drängen. Dort trafen Abtheilungen aller 3 preussischen Armeen auf einander, und es mag das Zusammenströmen der gewaltigen Massen in dem beschränkten Raume wohl ähnliche Folgen gehabt haben wie beim kaiserlichen Heere.

Die preussischen Armeetheile rückten nicht über die durch die Orte Swěty, Břiza—Charbusic markirte Linie und es hatte daher das kaiserliche Heer in dem Raume zwischen den erwähnten Orten und der Elbe vom Feinde so zu sagen Nichts zu leiden. Gleichwohl lösten sich gerade erst hier bei den meisten Armee-Corps, welche ziemlich geordnet aus der Schlachtlinie gewichen waren, die Bande taktischer Ordnung, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders sein konnte. Dem wirren Strome von Menschen, Pferden und Fuhrwerken fehlten genügende Abflussthore, da die auf eine Stunde im Umkreise ausgedehnte Inundation der Festung Königgrätz nur auf den durch die vorangegangenen Fuhrwerks-Colonnen bereits gänzlich verfahrenen Strassen und Dämmen fortzukommen gestattete. Auch blieben die Thore der Festung in Folge der vom Armee-Commando ergangenen Disposition längere Zeit verschlossen und der ganze ungeheure Strom des Heeres, der sich gegen die Festung ergoss, musste sich seitwärts der Festung mühsam den weiteren Weg durch das Inundationsterrain suchen.

Dieser Raum ward dem Heere verderblicher als die Schlacht; hier löste sich die Ordnung; Massen von Fuhrwerken und Geschützen konnten nicht weiter gebracht werden und mussten in den versumpften Feldern und Gräben stehen bleiben. Bedeutende Theile der Armee wandten sich auch, die Verwirrung vor sich erblickend, südwärts gegen Opatowic und Pardubic. Erst spät am Abende wurden die Festungsthore geöffnet und löste sich allmälig das Gewirre.

Vom 2. Armee-Corps ging die Brigade Henriquez bei Lochenic über die Elbe. Die Brigade Saffran wandte sich, vor der preussischen 11. Division weichend gegen Placka, überschritt dort und bei Wěkoš die Elbe, und hielt beide Brücken bis zum Anlangen der Truppen des 4. Corps besetzt. Die Brigade Württemberg nahm nach dem Rückzuge von Nedělišt gegen Předměřic noch einmal Stellung und ging dann bei letzterem Orte über die Elbe. Die 4 von der Brigade Thom abgedrängten Divisionen

Rossbach-Infanterie hielten Předměřic bis nach vollzogenem Übergange der 2. leichten Cavallerie-Division besetzt [1]). Das 1. und 2. Bataillon Jellačić, ebenfalls von der Brigade abgedrängt, waren von Nedělišt über Swěty und Wšestar zurückgegangen; das 2. Bataillon ging, nachdem es den Übergang der sächsischen Cavallerie bei Placka gedeckt hatte, bei diesem Orte über die Elbe; das 1. Bataillon wandte sich gegen Königgrätz, später auf Pardubic und rückte nebst einer Raketen- und einer 8 pfd. Batterie erst nach 2 Tagen zum Corps ein, dessen übrige Truppen nach dem Elbe-Übergange vereinigt waren. Verloren gingen dem Corps nur 2 Munitionswagen der Raketen-Batterie Nr. 11/II, welche in der Inundation stecken blieben. 3. Juli.

FML. Graf Thun sammelte das Corps bei Pauchow und rückte dann mit demselben über Swinarek nach Hohenbruck, wo das Corps um Mitternacht eintraf. Brigade Henriquez nahm zwischen Hohenbruck und Nepasic eine Arrièregarde-Stellung, und das Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6 streifte gegen Pauchow.

Nachdem das 2. Armee-Corps den Kampfplatz geräumt und sich über die Elbe gezogen hatte, führte GM. Fürst Taxis die 2. leichte Cavallerie-Division, deren längeres Verweilen in der Stellung bei Předměřic nunmehr zwecklos geworden war, gegen 5½ Uhr über die Elbe. Das Gros der Division bewerkstelligte den Übergang bei Předměřic; das Regiment Württemberg-Huszaren, welches die Queue der Division bildete, ward von einer gegen die Brücke vorgehenden Abtheilung der preussischen 12. Division angeschossen, wandte sich in Folge dessen südwärts und ging bei Placka über den Fluss. Gegen 7 Uhr Abends war die Division bei Sprawčic vollständig vereinigt; bei Swinarek bezog sie Biwaks. Die Division verlor 3 Geschütze; ausser den in der Position bei Sendrašic demontirten 2 Geschützen (je 1 der Batterien Nr. 2 und 3/XI) musste nemlich von der Batterie Nr. 2/XI noch 1 Geschütz, welches in einen Wassergraben gefallen und nicht mehr fortzubringen war, zurückgelassen werden.

Das 4. Armee-Corps hatte mit dem grössten Theile seiner Truppen die Richtung auf Plotišt eingeschlagen, um auf den Brücken bei Placka den Fluss zu überschreiten. Auch die Brigade EH. Josef, welche wie bekannt als Arrièregarde des 4. Corps auf den Höhen bei Swěty gehalten hatte und diese erst räumte, nachdem die Batterien der II. Division der Armee-Geschütz-Reserve und die Truppen des 6. Corps gegen 4 Uhr zurückgegangen waren, — trat von da den weiteren Rückzug gleichfalls nach Plotišt an und hielt auf Befehl des FML. v Mollinary diesen Ort im Vereine mit dem 1. Batail-

[1]) Die 1. und 2. Division Rossbach waren, wie erwähnt, nach der Räumung von Hořenowes abgedrängt worden, und stiessen erst bei Wildenschwert am 6. zur Brigade.

3. Juli. und der kaiserlichen Artillerie währte der Kampf bis zur einbrechenden Dunkelheit.

Das Feuer der österreichischen Batterien auf die sichtbaren preussischen Infanterie-Colonnen hatte ausserordentlichen Erfolg, und die häufig einschlagenden Projectile veranlassten die Colonnen der II. Armee statt in östlicher Richtung vorzugehen, sich gegen die Ostlisière des Břizer-Waldes zu drängen. Dort trafen Abtheilungen aller 3 preussischen Armeen auf einander, und es mag das Zusammenströmen der gewaltigen Massen in dem beschränkten Raume wohl ähnliche Folgen gehabt haben wie beim kaiserlichen Heere.

Die preussischen Armeetheile rückten nicht über die durch die Orte Swěty, Břiza—Charbusic markirte Linie und es hatte daher das kaiserliche Heer in dem Raume zwischen den erwähnten Orten und der Elbe vom Feinde so zu sagen Nichts zu leiden. Gleichwohl lösten sich gerade erst hier bei den meisten Armee-Corps, welche ziemlich geordnet aus der Schlachtlinie gewichen waren, die Bande taktischer Ordnung, wie es unter den obwaltenden Verhältnissen nicht anders sein konnte. Dem wirren Strome von Menschen, Pferden und Fuhrwerken fehlten genügende Abflussthore, da die auf eine Stunde im Umkreise ausgedehnte Inundation der Festung Königgrätz nur auf den durch die vorangegangenen Fuhrwerks-Colonnen bereits gänzlich verfahrenen Strassen und Dämmen fortzukommen gestattete. Auch blieben die Thore der Festung in Folge der vom Armee-Commando ergangenen Disposition längere Zeit verschlossen und der ganze ungeheure Strom des Heeres, der sich gegen die Festung ergoss, musste sich seitwärts der Festung mühsam den weiteren Weg durch das Inundationsterrain suchen.

Dieser Raum ward dem Heere verderblicher als die Schlacht; hier löste sich die Ordnung; Massen von Fuhrwerken und Geschützen konnten nicht weiter gebracht werden und mussten in den versumpften Feldern und Gräben stehen bleiben. Bedeutende Theile der Armee wandten sich auch, die Verwirrung vor sich erblickend, südwärts gegen Opatowic und Pardubic. Erst spät am Abende wurden die Festungsthore geöffnet und löste sich allmälig das Gewirre.

Vom 2. Armee-Corps ging die Brigade Henriquez bei Lochenic über die Elbe. Die Brigade Saffran wandte sich, vor der preussischen 11. Division weichend gegen Placka, überschritt dort und bei Wěkoš die Elbe, und hielt beide Brücken bis zum Anlangen der Truppen des 4. Corps besetzt. Die Brigade Württemberg nahm nach dem Rückzuge von Nedělišt gegen Předměřic noch einmal Stellung und ging dann bei letzterem Orte über die Elbe. Die 4 von der Brigade Thom abgedrängten Divisionen

Rossbach-Infanterie hielten Předmeřic bis nach vollzogenem Übergange der 2. leichten Cavallerie-Division besetzt [1]). Das 1. und 2. Bataillon Jellačić, ebenfalls von der Brigade abgedrängt, waren von Nedělišt über Swěty und Wšestar zurückgegangen; das 2. Bataillon ging, nachdem es den Übergang der sächsischen Cavallerie bei Placka gedeckt hatte, bei diesem Orte über die Elbe; das 1. Bataillon wandte sich gegen Königgrätz, später auf Pardubic und rückte nebst einer Raketen- und einer 8 pfd. Batterie erst nach 2 Tagen zum Corps ein, dessen übrige Truppen nach dem Elbe-Übergange vereinigt waren. Verloren gingen dem Corps nur 2 Munitionswagen der Raketen-Batterie Nr. 11/II, welche in der Inundation stecken blieben. 3. Juli.

FML. Graf Thun sammelte das Corps bei Pauchow und rückte dann mit demselben über Swinarek nach Hohenbruck, wo das Corps um Mitternacht eintraf. Brigade Henriquez nahm zwischen Hohenbruck und Nepasic eine Arrièregarde-Stellung, und das Regiment Kaiser-Uhlanen Nr. 6 streifte gegen Pauchow.

Nachdem das 2. Armee-Corps den Kampfplatz geräumt und sich über die Elbe gezogen hatte, führte GM. Fürst Taxis die 2. leichte Cavallerie-Division, deren längeres Verweilen in der Stellung bei Předměřic nunmehr zwecklos geworden war, gegen 5½ Uhr über die Elbe. Das Gros der Division bewerkstelligte den Übergang bei Předměřic; das Regiment Württemberg-Huszaren, welches die Queue der Division bildete, ward von einer gegen die Brücke vorgehenden Abtheilung der preussischen 12. Division angeschossen, wandte sich in Folge dessen südwärts und ging bei Placka über den Fluss. Gegen 7 Uhr Abends war die Division bei Sprawčic vollständig vereinigt; bei Swinarek bezog sie Biwaks. Die Division verlor 3 Geschütze; ausser den in der Position bei Sendrašic demontirten 2 Geschützen (je 1 der Batterien Nr. 2 und 3/XI) musste nemlich von der Batterie Nr. 2/XI noch 1 Geschütz, welches in einen Wassergraben gefallen und nicht mehr fortzubringen war, zurückgelassen werden.

Das 4. Armee-Corps hatte mit dem grössten Theile seiner Truppen die Richtung auf Plotišt eingeschlagen, um auf den Brücken bei Placka den Fluss zu überschreiten. Auch die Brigade EH. Josef, welche wie bekannt als Arrièregarde des 4. Corps auf den Höhen bei Swěty gehalten hatte und diese erst räumte, nachdem die Batterien der II. Division der Armee-Geschütz-Reserve und die Truppen des 6. Corps gegen 4 Uhr zurückgegangen waren, — trat von da den weiteren Rückzug gleichfalls nach Plotišt an und hielt auf Befehl des FML. v Mollinary diesen Ort im Vereine mit dem 1. Batail-

[1]) Die 1. und 2. Division Rossbach waren, wie erwähnt, nach der Räumung von Hořenowes abgedrängt worden, und stiessen erst bei Wildenschwert am 6. zur Brigade.

3. Juli. lon EH. Wilhelm und 5 Geschützen der Brigade Brandenstein bis 7 Uhr Abends besetzt [1]). Das 1. und 2. Bataillon Schmerling vereinigten sich hier mit der Brigade. Um 7 Uhr nahm dieselbe ihren Rückzug über die Brücken bei Placka und Wĕkoš, und blieb mit der Brigade Saffran des 2. Corps und 2 Batterien anderer Truppenkörper zur Deckung der bei Wĕkoš eben geschlagenen zwei Kriegsbrücken und der permanenten Brücke bei Placka am linken Elbe-Ufer, nahe an den Übergängen stehen. Erst gegen 11 Uhr Nachts, als alle über Placka dirigirten Truppen den Fluss passirt hatten und nach bewirkter Zerstörung aller 3 Brücken setzte die Brigade den Rückzug über Pauchow gegen Swinarek fort und bezog dort am 4. Juli 3 Uhr Früh ein Freilager.

Die Brigade Brandenstein sammelte sich um ungefähr 8 Uhr Abends bei Pauchow und marschirte nach 10 Uhr gegen Swinarek ab, wo dieselbe auf der dort geschlagenen Kriegsbrücke die Adler passirte und am 4. Juli Früh nächst dieser Brücke biwakirte.

Von der Brigade Poeckh hatte das Regiment EH. Carl Ferdinand auf der Höhe nördlich Swĕty gehalten, und ging, als die Brigade EH. Josef den weiteren Rückzug von den Höhen bei Chlum-Nedĕlišt antrat, unter Commando des allein noch vorhandenen Stabsofficiers (Major Bartha) bis zum Ziegelschlage geordnet zurück. Im ferneren Verlaufe des Rückzuges ward das Regiment bei dem ersten Elbe-Arm durch eigene Fuhrwerke zersprengt und die auf der Brücke befindliche Abtheilung in den Fluss gedrängt; einzelne Theile marschirten dann durch die Festung, andere seitwärts derselben auf Neu-Königgrätz, wo Major Bartha die Abtheilungen wieder sammelte. Das 8. Jäger-Bataillon und das Regiment EH. Josef zogen sich mit der Brigade EH. Josef zurück, überschritten die Elbe bei Placka, und schlossen sich an das 2. Armee-Corps an. Das 2. Bataillon Reischach vereinigte sich mit seiner Brigade, das 1. Bataillon d'Este überschritt bei Placka die Elbe. Die Batterie der Brigade Poeckh (Nr. 3/IV), welche sich verschossen hatte, war angewiesen worden sich den zurückgehenden Traintheilen anzuschliessen, und überschritt bei Königgrätz die Elbe. Am 6. Juli wurde diese Brigade in Landskron wieder vollständig gesammelt.

Von der Brigade Fleischhacker passirten einzelne Theile die Elbe bei Placka, andere unterhalb Königgrätz, das 13. Jäger-Bataillon bei Pardubic. Die Trümmer des Regiments Coronini rückten am 4. Juli bei Neu-Königgrätz, jene des Regiments Grossfürst Thronfolger von Russland und des 13. Jäger-Bataillons am 6. bei Wildenschwert zur Brigade wieder ein.

[1]) 3 Geschütze der Brigade-Batterie waren abgetrennt und stiessen Abends bei Pauchow zur Batterie.

Das Regiment Preussen-Huszaren überschritt bei Opatowic den Fluss, und stiess später wieder zum 4. Corps. 3. Juli.

Von der Corps-Geschütz-Reserve gingen die Raketen-Batterie und Nr. 7/IV über die Brücke von Placka, die Batterien Nr. 5 und 9/IV über Königgrätz, — der Rest der Fuhrwerke, Bespannungen und der Mannschaft der übrigen Batterien unterhalb der Festung über die Elbe.

Die Batterien Nr. 5 und 7/IV kamen ohne Verlust an Geschützen am linken Flussufer an; die Batterie Nr. 8/IV hatte sämmtliche, Nr. 9/IV 2, Nr. 10/IV 6 Geschütze bei Chlum verloren, 2 Geschütze der Batterie Nr. 10/IV blieben in der Inundation stecken. Die Batterie Nr. 4/IV der Brigade EH. Josef hatte 6 Geschütze bei Chlum verloren, die Batterie Nr. 2/IV der Brigade Fleischhacker verlor alle Geschütze, so dass der Verlust des Corps 32 Geschütze betrug.

Vom 3. Armee-Corps hatten die Brigaden Procházka und Julius Kirchsberg in Ordnung den Rückzug gegen Rosnic genommen, und sich dort mit Theilen der Brigaden Appiano und Benedek eine Zeit lang aufgestellt. Bei der spätern Fortsetzung des Rückzuges theilten die Brigaden das Schicksal aller übrigen, und gingen theilweise bei Königgrätz über die Elbe und Adler, während ein anderer Theil bei Opatowic überschifft wurde. Der grösste Theil des Corps war am 4. Morgens bei Holic gesammelt; Abends war die Vereinigung vervollständigt, und am 5. der taktische Verband im Ganzen hergestellt.

Von den Batterien hatte die der Brigade Benedek Nr. 4/VIII 2 demontirte Geschütze verloren, die der Brigade Kirchsberg, Nr. 5/VIII 2 Geschütze in der Inundation zurücklassen müssen. Bei der Corps-Geschütz-Reserve gingen 9 Geschütze (7 der Batterie Nr. 7/VIII, je 1 der Batterien Nr. 8 und 9/VIII) an den Feind verloren; 2 Geschütze (je 1 der Batterien Nr. 7 und 8/VIII) blieben in der Inundation stecken.

Beim 10. Armee-Corps löste sich an der Elbe ebenfalls die Ordnung durch die erwähnten Ursachen, so dass selbes in mehreren getrennten Theilen den Fluss an verschiedenen Stellen überschritt. Die Brigade Knebel zog sich mit dem grössten Theile ihrer Truppen und der Batterie Nr. 3/III durch Königgrätz, indem der Festungs-Commandant dem massenhaften Andrange von Truppen aller Waffen nachgebend, endlich den Rückzug durch die Aussenwerke gegen Holic gewährte.

Die Brigade Mondel war vom Commando des 10. Armee-Corps befehligt worden, zwischen Wšestar und Rosnic eine Arrièregarde-Stellung zu nehmen, um den Rückzug der übrigen Brigaden zu decken. In Durchführung dieser Aufgabe begriffen, ward jedoch die Brigade von der allgemeinen Rückwärtsströmung mitgerissen, so dass die Truppen auf verschiedenen

3. Juli. Wegen den Sammelplatz Holic erreichten. Die Brigade-Batterie Nr. 1/III hatte ein Geschütz demontirt am Schlachtfelde gelassen.

Bei beiden Brigaden Mondel und Knebel war der taktische Verband am 4. Juli Morgens in Holic ziemlich hergestellt.

Die Brigade Wimpffen zog sich in Staffeln vom linken Flügel an Rosnic und Bříza vorbei in fester Ordnung zurück, mehrmals Front gegen den Feind nehmend. Bei den Ziegelöfen erlitt die Brigade das Schicksal der übrigen; nur das 1. Bataillon Bamberg bewahrte, trotz der früher erlittenen Verluste und des grossen Gewirres, seine Haltung und erreichte geschlossen die Elbe. Von der Brigade-Batterie Nr. 4/III blieb 1 Geschütz demontirt liegen, 2 blieben in der Inundation stecken. Die Brigade war am 5. in Leitomischl gesammelt.

Die Geschütz-Reserve des 10. Corps überschritt bei Königgrätz die Elbe. Von den Batterien mussten Nr. 5/III 4, Nr. 8/III 3 Geschütze, Nr. 9/III 1 Geschütz während des Rückzuges wegen Verlust der Bespannung stehen lassen; 2 Geschütze, je 1 der Batterien Nr. 2 und 8/III, versanken in der Inundation.

FML. Baron Gablenz, welcher die Elbe auf der Brücke bei Wěkoš passirte, hielt sich daselbst längere Zeit auf, um die Truppen seines Corps zu sammeln, was auch sein ad latus GM. Baron Koller bei Opatowic zu thun bestrebt war. Das Corps sammelte sich zum grössten Theile am 4. bei Hohenmauth.

Das 6. Armee-Corps zog sich beiderseits Königgrätz, mit Benützung der ober- und unterhalb befindlichen Übergänge auf das linke Flussufer. Nur ein geringer Theil schlug die Richtung auf Pardubic ein, weil die Kriegsbrücke südlich Königgrätz bereits abgetragen war.

Von der Batterie der Brigade Jonak Nr. 4/X blieben 4 Geschütze in der Inundation stecken, die Batterie Nr. 1/X der Brigade Waldstätten hatte westlich Wšestar 4 Geschütze an den Feind verloren.

Der Rest des Corps war am 4. Juli bei Holic grossentheils, und am 5. bei Hohenmauth beinahe vollständig vereint.

Die Corps-Geschütz-Reserve verzögerte durch ihr wirksames Feuer aus der Stellung bei Wšestar, dann aus jener südöstlich Bříza das Nachdringen des Feindes, und deckte so im Vereine mit einigen Batterien der Armee-Geschütz-Reserve den Rückzug der Truppen. Nachdem die beiden 8pfd. Batterien Nr. 9 und 10/X vorausgesandt waren, folgten die Batterien Nr. 5, 7, 8/X in der Richtung auf Königgrätz, und überschritten dort die Elbe. Die Batterie Nr. 9/X liess 3 Geschütze in der Inundation stehen, mit 4 Geschützen besetzte sie die Brücke bei Wěkoš, und trieb noch

um 9 Uhr Abends eine, wie es scheint zur Recognoscirung vorgegangene preussische Abtheilung durch ihr Feuer zurück. 3. Juli.

Bei den Truppen des 1. Corps hatte sich ebenfalls nach 5 Uhr in der allgemeinen Rückzugsströmung der taktische Verband gelöst; die furchtbaren Verluste, welche der kurze Kampf um Chlum gefordert, und welchem die meisten Führer zum Opfer gefallen waren, der beschränkte Raum, in welchem sich das Corps gleich bei dem Beginne des Rückzuges zusammendrängen musste, Alles wirkte zusammen, das Corps aus der taktischen Ordnung zu bringen. 24 Geschütze blieben am Kampfplatze liegen, da ihre Bespannungen erschossen waren; weitere 16 mussten auf dem Rückzuge und in der Inundation zurückgelassen werden [1].

Die Truppen des Corps schlugen theilweise die Richtung über Königgrätz, theilweise über Opatowic und Pardubic ein.

Die Brigade Abele war gegen $3^3/_4$ Uhr den übrigen Truppen, in geschlossener ruhiger Haltung nachgefolgt. — Ihre Batterie nahm beim Pulvermagazine, dann bei Kuklena erneuert Stellung, beschoss die aus dem Brizer-Walde vorrückende feindliche Infanterie, und ging schliesslich nach Pardubic zurück, während die Infanterie der Brigade bei Königgrätz die Elbe überschritt.

Am 4. Juli waren die Brigaden des Corps der Hauptmasse nach bei Hohenmauth gesammelt.

Vom 8. Armee-Corps ging die Brigade Schulz mit dem Regimente Gerstner nach Königgrätz zurück, ebenso das 31. Jäger-Bataillon und einzelne Abtheilungen des Regiments Nobili. Die Brigade-Batterie Nr. 2/IX hatte sich beim Rückzuge an die 2. Reserve-Cavallerie-Division angeschlossen, nahm bei Kuklena Stellung, verliess das Schlachtfeld erst um 8 Uhr Abends in der Richtung auf Königgrätz, und rückte am 5. Juli wieder beim Corps ein.

Die Brigade Roth, welche ziemlich geordnet aus dem Gefechtsraume abgerückt war, gerieth in der allgemeinen Strömung ebenfalls in Unordnung und ging mit Nassau-Infanterie nach Pardubic, mit dem Reste der Brigade, welche erst am 4. Abends bei Chrast wieder gesammelt ward, nach Holic zurück.

[1]) Von dieser Geschützzahl verlor: die Batterie der Brigade Piret Nr. 6/I 1 Geschütz am Kampfplatze; jene der Brigade Ringelsheim Nr. 2/I 3 am Kampfplatze, 3 in der Inundation; jene der Brigade Poschacher Nr. 5/I 8 am Kampfplatze; jene der Brigade Leiningen Nr. 4/I 3 am Kampfplatze, 4 in der Inundation; von der Corps-Geschütz-Reserve: die Batterie Nr. 7/I 1 Geschütz am Rückzuge, Nr. 3/I 3 Geschütze am Kampfplatze, Nr. 9/I 2 am Kampfplatze, 3 in der Inundation; Nr. 10/I 4 am Kampfplatze, 2 in der Inundation; Nr. 11/I 3 Raketen-Geschütze in der Inundation.

3. Juli. Wegen den Sammelplatz Holic erreichten. Die Brigade-Batterie Nr. 1/III hatte ein Geschütz demontirt am Schlachtfelde gelassen.

Bei beiden Brigaden Mondel und Knebel war der taktische Verband am 4. Juli Morgens in Holic ziemlich hergestellt.

Die Brigade Wimpffen zog sich in Staffeln vom linken Flügel an Rosnic und Břiza vorbei in fester Ordnung zurück, mehrmals Front gegen den Feind nehmend. Bei den Ziegelöfen erlitt die Brigade das Schicksal der übrigen; nur das 1. Bataillon Bamberg bewahrte, trotz der früher erlittenen Verluste und des grossen Gewirres, seine Haltung und erreichte geschlossen die Elbe. Von der Brigade-Batterie Nr. 4/III blieb 1 Geschütz demontirt liegen, 2 blieben in der Inundation stecken. Die Brigade war am 5. in Leitomischl gesammelt.

Die Geschütz-Reserve des 10. Corps überschritt bei Königgrätz die Elbe. Von den Batterien mussten Nr. 5/III 4, Nr. 8/III 3 Geschütze, Nr. 9/III 1 Geschütz während des Rückzuges wegen Verlust der Bespannung stehen lassen; 2 Geschütze, je 1 der Batterien Nr. 2 und 8/III, versanken in der Inundation.

FML. Baron Gablenz, welcher die Elbe auf der Brücke bei Wěkoš passirte, hielt sich daselbst längere Zeit auf, um die Truppen seines Corps zu sammeln, was auch sein ad latus GM. Baron Koller bei Opatowic zu thun bestrebt war. Das Corps sammelte sich zum grössten Theile am 4. bei Hohenmauth.

Das 6. Armee-Corps zog sich beiderseits Königgrätz, mit Benützung der ober- und unterhalb befindlichen Übergänge auf das linke Flussufer. Nur ein geringer Theil schlug die Richtung auf Pardubic ein, weil die Kriegsbrücke südlich Königgrätz bereits abgetragen war.

Von der Batterie der Brigade Jonak Nr. 4/X blieben 4 Geschütze in der Inundation stecken, die Batterie Nr. 1/X der Brigade Waldstätten hatte westlich Wšestar 4 Geschütze an den Feind verloren.

Der Rest des Corps war am 4. Juli bei Holic grossentheils, und am 5. bei Hohenmauth beinahe vollständig vereint.

Die Corps-Geschütz-Reserve verzögerte durch ihr wirksames Feuer aus der Stellung bei Wšestar, dann aus jener südöstlich Břiza das Nachdringen des Feindes, und deckte so im Vereine mit einigen Batterien der Armee-Geschütz-Reserve den Rückzug der Truppen. Nachdem die beiden 8pfd. Batterien Nr. 9 und 10/X vorausgesandt waren, folgten die Batterien Nr. 5, 7, 8/X in der Richtung auf Königgrätz, und überschritten dort die Elbe. Die Batterie Nr. 9/X liess 3 Geschütze in der Inundation stehen, mit 4 Geschützen besetzte sie die Brücke bei Wěkoš, und trieb noch

um 9 Uhr Abends eine, wie es scheint zur Recognoscirung vorgegangene preussische Abtheilung durch ihr Feuer zurück. 3. Juli.

Bei den Truppen des 1. Corps hatte sich ebenfalls nach 5 Uhr in der allgemeinen Rückzugsströmung der taktische Verband gelöst; die furchtbaren Verluste, welche der kurze Kampf um Chlum gefordert, und welchem die meisten Führer zum Opfer gefallen waren, der beschränkte Raum, in welchem sich das Corps gleich bei dem Beginne des Rückzuges zusammendrängen musste, Alles wirkte zusammen, das Corps aus der taktischen Ordnung zu bringen. 24 Geschütze blieben am Kampfplatze liegen, da ihre Bespannungen erschossen waren; weitere 16 mussten auf dem Rückzuge und in der Inundation zurückgelassen werden [1]).

Die Truppen des Corps schlugen theilweise die Richtung über Königgrätz, theilweise über Opatowic und Pardubic ein.

Die Brigade Abele war gegen $3^3/_4$ Uhr den übrigen Truppen, in geschlossener ruhiger Haltung nachgefolgt. — Ihre Batterie nahm beim Pulvermagazine, dann bei Kuklena erneuert Stellung, beschoss die aus dem Břizer-Walde vorrückende feindliche Infanterie, und ging schliesslich nach Pardubic zurück, während die Infanterie der Brigade bei Königgrätz die Elbe überschritt.

Am 4. Juli waren die Brigaden des Corps der Hauptmasse nach bei Hohenmauth gesammelt.

Vom 8. Armee-Corps ging die Brigade Schulz mit dem Regimente Gerstner nach Königgrätz zurück, ebenso das 31. Jäger-Bataillon und einzelne Abtheilungen des Regiments Nobili. Die Brigade-Batterie Nr. 2/IX hatte sich beim Rückzuge an die 2. Reserve-Cavallerie-Division angeschlossen, nahm bei Kuklena Stellung, verliess das Schlachtfeld erst um 8 Uhr Abends in der Richtung auf Königgrätz, und rückte am 5. Juli wieder beim Corps ein.

Die Brigade Roth, welche ziemlich geordnet aus dem Gefechtsraume abgerückt war, gerieth in der allgemeinen Strömung ebenfalls in Unordnung und ging mit Nassau-Infanterie nach Pardubic, mit dem Reste der Brigade, welche erst am 4. Abends bei Chrast wieder gesammelt ward, nach Holic zurück.

[1]) Von dieser Geschützzahl verlor: die Batterie der Brigade Piret Nr. 6/I 1 Geschütz am Kampfplatze; jene der Brigade Ringelsheim Nr. 2/I 3 am Kampfplatze, 3 in der Inundation; jene der Brigade Poschacher Nr. 5/I 8 am Kampfplatze; jene der Brigade Leiningen Nr. 4/I 3 am Kampfplatze, 4 in der Inundation; von der Corps-Geschütz-Reserve: die Batterie Nr. 7/I 1 Geschütz am Rückzuge, Nr. 3/I 3 Geschütze am Kampfplatze, Nr. 9/I 2 am Kampfplatze, 3 in der Inundation; Nr. 10/I 4 am Kampfplatze, 2 in der Inundation; Nr. 11/I 3 Raketen-Geschütze in der Inundation.

3. Juli. Ebenso hatte sich auch die Brigade Wöber in ziemlicher Auflösung, anfangs nach Königgrätz, dann weiter auf der Strasse nach Pardubic zurückgezogen.

Das Regiment Carl-Uhlanen und die Batterien der Corps-Geschütz-Reserve bewahrten selbst in der allgemeinen Verwirrung ihre vortreffliche Haltung und Ordnung, verhinderten durch wiederholte Aufstellungen das Nachdrängen des Gegners und deckten dadurch den Rückzug des Corps. Schliesslich nahm ein Theil der Batterien den Rückzug nach Königgrätz, der Rest mit dem Uhlanen-Regimente nach Pardubic.

Das Corps war am 4. Abends in Chrast beinahe vollständig gesammelt.

Den Rückzug des königlich-sächsischen Corps schildert der schon mehrmals angeführte sächsische Bericht in folgender Weise:

„Während des allgemeinen Rückzuges bewahrten die königlich-sächsi- „schen Truppen mit wenigen Ausnahmen ihre taktische Ordnung und gingen „trotz des ihnen nachgesendeten heftigen feindlichen Feuers ruhigen Schrittes „bis in die Nähe der Elbe-Defiléen zurück. Je mehr man sich aber diesem „Abschnitte näherte, um so schwieriger wurde es, den Zusammenhang der „Abtheilungen aufrecht zu erhalten. Ein allgemeines Drängen und Durch- „kreuzen nahm in bedenklicher Weise überhand. Die Hauptursachen dieser „wachsenden Verwirrung lagen wohl in dem Mangel einer eigentlichen „Rückzugs-Disposition und in der zu geringen Zahl vorbereiteter Elbe-Über- „gänge, von denen die nördlich gelegenen nicht einmal von den Truppen „erreicht werden konnten [1]). Die meisten Corps des österreichischen rechten „Flügels und Centrums wendeten sich desshalb den südlichen Übergängen „zu und bewirkten eine allgemeine Rechtsschiebung und Pressung, die einen „grossen Theil der Armee gegen die Festung Königgrätz drängte, obwohl „dieser Platz gemieden werden sollte. Erst als der Rückzug bereits im vollen „Gange war, gelangte ein Befehl an das königlich-sächsische Corps, dass es „die Marschrichtung über Opatowic (also weiter südlich) einschlagen solle. „Die Ausführung dieses Befehls war nur noch für die an der Queue des Corps „befindlichen Truppen, unter ihnen sämmtliche Granat-Kanonen-Batterien und

[1]) Wir glauben kaum bemerken zu dürfen, dass bei der fehlerhaften Anlage der Schlacht weder in Voraus noch nachträglich eine detaillirte Rückzugs-Disposition zu geben möglich war. Bei einer gedrängt im Haken aufgestellten Armee hängen die Rückzugsrichtungen, welche die einzelnen Heerestheile einzuschlagen haben von dem schliesslichen Ausgange der Dinge ab, und lassen sich dieselben daher nicht in Voraus bestimmen; — im letzten Augenblicke wurde diess gleichfalls unmöglich; — die Wirren des Rückzuges fallen daher nicht sowohl dem Mangel einer genauen Rückzugs-Disposition, sondern vor Allem der fehlerhaften Aufstellung der kaiserlichen Armee zur Last. Auch war an Elbe-Brücken kein Mangel, sondern die Lage derselben war nicht bekannt.

„das festgeschlossene 1. Jäger-Bataillon, bei welchem sich der Corps-Comman- „dant aufhielt, möglich, wogegen der andere Theil des Corps aus der Strömung „nach Placka und Königgrätz nicht mehr ausbiegen konnte. 3 Juli.

„Es ergaben sich aus diesen Verhältnissen 3 Gruppen des Elbe-Über- „ganges und zwar passirten:

„Die Brücke bei Placka GL. von Fritsch mit der 1. Reiter-Brigade „und der Divisions-Reiterei der 1. Infanterie-Division; GL. von Stieglitz „mit 2 Bataillons der Leibbrigade und den gezogenen Batterien Richter „und Walther.

„Gegen Königgrätz wendeten sich:

„GL. Schimpff mit der 3. Brigade, dem grössten Theil der 2. Brigade „einem Theil der Leibbrigade und einem Theil der 1. Infanterie-Brigade, „Summe 14 Bataillons und den gezogenen Batterien Heidenreich und „Leonhardi.

„Gegen Opatowic nach der Elbe-Brücke bei Pardubic gelangten:

„Das Corps-Commando; das 1. Jäger-Bataillon, 3 Bataillons der 1. Infan- „terie-Brigade, sämmtliche 4 Granatkanonen-Fussbatterien, beide reitende Bat- „terien, die Divisions-Reiterei der 2. Infanterie-Division, die 2. Reiter-Brigade.

„Der letzte dieser Übergänge erwies sich als der günstigste, da man „bald die Strasse nach Pardubic erreichte. Lästig und höchst ermüdend für „die Truppen, waren hier nur die Stockungen und Verzögerungen des Marsches „durch die in dreifachen Reihen voranfahrenden endlosen Fuhrwerks-Colon- „nen mehrerer österreichischen Munitions-Parks und Colonnen-Magazine, deren „Elbe-Übergang über die nur zu zweien für Fuhrwerke zu passirende Brücke „bei Pardubic so aufhielt, dass die letzten sächsischen Abtheilungen erst am „4. Juli Morgens zwischen 6 und 7 Uhr das linke Elbe-Ufer erreichten.

„Zu verwundern bleibt, dass dieser fast 3 Meilen lange Flankenmarsch „vom Schlachtfelde bis Pardubic innerhalb eines Zeitraumes von über zwölf „Stunden ohne alle Störung vom Feinde ausgeführt wurde, wenn man „bedenkt, dass dieser nach gelungener Überflügelung schon am 3. Juli Nach- „mittags 3 Uhr, bei Ober-Přim, und zwischen Radikowic und Těchlowic stand. „Es lässt dies schliessen, dass der Kampf auf dem südlichen Theile der „Schlachtlinie dem Feinde grosse Anstrengungen gekostet, dass das Auftre- „ten der diesseitigen glatten Batterien seinem Vordringen mit Nachdruck „Stillstand geboten hat und dass auch die Bewegung der Division Baron „Edelsheim nicht ohne Einfluss geblieben ist.

„Verhängnissvoll war der Verlauf des Passirens der Elbe bei König- „grätz. Wie erwähnt, wälzten sich die Ströme des Rückzuges convergirend „und kreuzend diesen Defiléen zu. Um das Mass des Missgeschickes voll zu „machen, war die Schliessung der Thore befohlen worden, die Stauung der

3. Juli. Ebenso hatte sich auch die Brigade Wöber in ziemlicher Auflösung, anfangs nach Königgrätz, dann weiter auf der Strasse nach Pardubic zurückgezogen.

Das Regiment Carl-Uhlanen und die Batterien der Corps-Geschütz-Reserve bewahrten selbst in der allgemeinen Verwirrung ihre vortreffliche Haltung und Ordnung, verhinderten durch wiederholte Aufstellungen das Nachdrängen des Gegners und deckten dadurch den Rückzug des Corps. Schliesslich nahm ein Theil der Batterien den Rückzug nach Königgrätz, der Rest mit dem Uhlanen-Regimente nach Pardubic.

Das Corps war am 4. Abends in Chrast beinahe vollständig gesammelt.

Den Rückzug des königlich-sächsischen Corps schildert der schon mehrmals angeführte sächsische Bericht in folgender Weise:

„Während des allgemeinen Rückzuges bewahrten die königlich-sächsi- „schen Truppen mit wenigen Ausnahmen ihre taktische Ordnung und gingen „trotz des ihnen nachgesendeten heftigen feindlichen Feuers ruhigen Schrittes „bis in die Nähe der Elbe-Defiléen zurück. Je mehr man sich aber diesem „Abschnitte näherte, um so schwieriger wurde es, den Zusammenhang der „Abtheilungen aufrecht zu erhalten. Ein allgemeines Drängen und Durch- „kreuzen nahm in bedenklicher Weise überhand. Die Hauptursachen dieser „wachsenden Verwirrung lagen wohl in dem Mangel einer eigentlichen „Rückzugs-Disposition und in der zu geringen Zahl vorbereiteter Elbe-Über- „gänge, von denen die nördlich gelegenen nicht einmal von den Truppen „erreicht werden konnten [1]). Die meisten Corps des österreichischen rechten „Flügels und Centrums wendeten sich desshalb den südlichen Übergängen „zu und bewirkten eine allgemeine Rechtsschiebung und Pressung, die einen „grossen Theil der Armee gegen die Festung Königgrätz drängte, obwohl „dieser Platz gemieden werden sollte. Erst als der Rückzug bereits im vollen „Gange war, gelangte ein Befehl an das königlich-sächsische Corps, dass es „die Marschrichtung über Opatowic (also weiter südlich) einschlagen solle. „Die Ausführung dieses Befehls war nur noch für die an der Queue des Corps „befindlichen Truppen, unter ihnen sämmtliche Granat-Kanonen-Batterien und

[1]) Wir glauben kaum bemerken zu dürfen, dass bei der fehlerhaften Anlage der Schlacht weder in Voraus noch nachträglich eine detaillirte Rückzugs-Disposition zu geben möglich war. Bei einer gedrängt im Haken aufgestellten Armee hängen die Rückzugsrichtungen, welche die einzelnen Heerestheile einzuschlagen haben von dem schliesslichen Ausgange der Dinge ab, und lassen sich dieselben daher nicht in Voraus bestimmen; — im letzten Augenblicke wurde diess gleichfalls unmöglich; — die Wirren des Rückzuges fallen daher nicht sowohl dem Mangel einer genauen Rückzugs-Disposition, sondern vor Allem der fehlerhaften Aufstellung der kaiserlichen Armee zur Last. Auch war an Elbe-Brücken kein Mangel, sondern die Lage derselben war nicht bekannt.

„das festgeschlossene 1. Jäger-Bataillon, bei welchem sich der Corps-Comman- „dant aufhielt, möglich, wogegen der andere Theil des Corps aus der Strömung „nach Placka und Königgrätz nicht mehr ausbiegen konnte. 3 Juli.

„Es ergaben sich aus diesen Verhältnissen 3 Gruppen des Elbe-Über- „ganges und zwar passirten:

„Die Brücke bei Placka GL. von Fritsch mit der 1. Reiter-Brigade „und der Divisions-Reiterei der 1. Infanterie-Division; GL. von Stieglitz „mit 2 Bataillons der Leibbrigade und den gezogenen Batterien Richter „und Walther.

„Gegen Königgrätz wendeten sich:

„GL. Schimpff mit der 3. Brigade, dem grössten Theil der 2. Brigade „einem Theil der Leibbrigade und einem Theil der 1. Infanterie-Brigade, „Summe 14 Bataillons und den gezogenen Batterien Heidenreich und „Leonhardi.

„Gegen Opatowic nach der Elbe-Brücke bei Pardubic gelangten:

„Das Corps-Commando; das 1. Jäger-Bataillon, 3 Bataillons der 1. Infan- „terie-Brigade, sämmtliche 4 Granatkanonen-Fussbatterien, beide reitende Bat- „terien, die Divisions-Reiterei der 2. Infanterie-Division, die 2. Reiter-Brigade.

„Der letzte dieser Übergänge erwies sich als der günstigste, da man „bald die Strasse nach Pardubic erreichte. Lästig und höchst ermüdend für „die Truppen, waren hier nur die Stockungen und Verzögerungen des Marsches „durch die in dreifachen Reihen voranfahrenden endlosen Fuhrwerks-Colon- „nen mehrerer österreichischen Munitions-Parks und Colonnen-Magazine, deren „Elbe-Übergang über die nur zu zweien für Fuhrwerke zu passirende Brücke „bei Pardubic so aufhielt, dass die letzten sächsischen Abtheilungen erst am „4. Juli Morgens zwischen 6 und 7 Uhr das linke Elbe-Ufer erreichten.

„Zu verwundern bleibt, dass dieser fast 3 Meilen lange Flankenmarsch „vom Schlachtfelde bis Pardubic innerhalb eines Zeitraumes von über zwölf „Stunden ohne alle Störung vom Feinde ausgeführt wurde, wenn man „bedenkt, dass dieser nach gelungener Überflügelung schon am 3. Juli Nach- „mittags 3 Uhr, bei Ober-Přim, und zwischen Radikowic und Těchlowic stand. „Es lässt dies schliessen, dass der Kampf auf dem südlichen Theile der „Schlachtlinie dem Feinde grosse Anstrengungen gekostet, dass das Auftre- „ten der diesseitigen glatten Batterien seinem Vordringen mit Nachdruck „Stillstand geboten hat und dass auch die Bewegung der Division Baron „Edelsheim nicht ohne Einfluss geblieben ist.

„Verhängnissvoll war der Verlauf des Passirens der Elbe bei König- „grätz. Wie erwähnt, wälzten sich die Ströme des Rückzuges convergirend „und kreuzend diesen Defiléen zu. Um das Mass des Missgeschickes voll zu „machen, war die Schliessung der Thore befohlen worden, die Stauung der

3. Juli. „Gräben, Vorgräben und Inundationen im vollen Gange. In ein Labyrinth „von Wasserzügen und Ansumpfungen eingekeilt, konnten die der Örtlich„keit unkundigen Truppen weder vor noch seitwärts. An Umkehren war „wegen des Nachdrängens noch weniger zu denken. Eine Menge Fuhrwerke „wurden in's Wasser gestürzt, darunter selbst ein Wagen mit sächsischen „Schwerblessirten; mehrere Reiter, an die Ränder der Gräben gedrängt, „überschlugen sich hinein. In dieser verzweifelten Lage suchten Viele durch „Überklettern von Palissadirungen, Mauern und Erdwerken, Durchschwim„men der mehr und mehr sich füllenden Gräben und der Elbe das jenseitige „Ufer zu erreichen.

„Einer grossen Anzahl gelang dies auf solche Weise, so Mancher „ertrank aber auch. Viel Material ging zu Grunde. Erst mit Einbruch der „Nacht ward der Durchzug durch die Festung gestattet und wurde es dadurch „möglich, die auf diesen Übergang dirigirt gewesenen Fuhrwerke und Ge„schütze zum grössten Theile in Sicherheit zu bringen.

„Konnte auch in den hier geschilderten betrübenden Momenten des „Rückzuges die bis dahin bewahrte taktische Ordnung der königlich säch„sischen Truppen nicht mehr aufrecht erhalten werden, so ist doch anerken„nend zu bemerken, dass die versprengten Theile der oben bezeichneten „Hauptgruppen sich schnell, meist noch in der Nacht vom 3. zum 4. Juli „wieder zu sammeln wussten.

„Die Colonnen der Generale von Schimpff und von Fritsch ver„einigten sich am 5. Juli bei Krouna, die des Generalen Stieglitz am 7. bei „Zwittau mit dem über Pardubic gegangenen Theile des Armee-Corps."

Die Armee-Geschütz-Reserve war, wie dies mehrmals schon erwähnt wurde, zu verschiedenen Zwecken während der Schlacht getheilt worden, so dass nun auch der Rückzug Divisionsweise, dann aber selbst Batterieweise erfolgte.

Die III. Division ging mit den Batterien Nr. 7, 8, 9/XI bei Wĕkoš, Nr. 10/XI bei Königgrätz über die Elbe. Nr. 8 verblieb auf Befehl des FML. Baron Gablenz zur Deckung des Überganges bei Wĕkoš zurück, wo sie sich um 9 Uhr Abends an dem Zurücktreiben einer feindlichen Abtheilung, die sich vor Plotišt zeigte, betheiligte. Sie verblieb bis 11 Uhr Nachts bei der Brücke, welche um diese Zeit abgetragen ward, und langte erst den nächsten Tag 11 Uhr in Holic an, wohin die beiden andern Batterien ihr vorausgegangen waren. Die Batterie Nr. 9/XI musste 2 Geschütze in der Inundation stehen lassen.

Die IV. Division war, wie bekannt, bei Beginn des Rückzuges, nachdem sie vorher noch alle Anstrengungen gemacht hatte, den Feind aufzuhalten, durch das feindliche Artillerie-Feuer, dann Angriffe der Infanterie, endlich

durch die auf allen Strassen herrschende Verwirrung in eine äusserst missliche Lage gerathen. Die Batterie Nr. 7/XII musste schon auf der Höhe vor Langenhof dem Feinde überlassen werden. In derselben Stellung verlor die Batterie Nr. 8/XII 3, dann hinter Langenhof 1 Geschütz, die übrigen 4 Geschütze blieben in der Inundation stecken. Die Batterie Nr. 9/XII verlor 2 Geschütze in der ersten Aufstellung; 2 blieben in der Inundation. Die Batterie Nr. 10/XII kam mit dem Verluste von 2 Geschützen davon, nahm bei dem Pulvermagazine nochmals Stellung und ging endlich bei Königgrätz über die Elbe. 3. Juli.

Die I. Division zog sich auf verschiedenen Wegen über die Elbe; die Reste derselben wurden bei Hohenbruck gesammelt, und biwakirten daselbst; am 4. trafen selbe unter Bedeckung einer halben Escadron Schwarzenberg-Uhlanen in Hohenmauth ein. Die Batterie Nr. 2/VI hatte 4 Geschütze an den Feind, die Batterie Nr. 3/VI 2 demontirt an den Feind, 1 in der Inundation, die Batterie Nr. 4/VI 6 an den Feind, die Batterie Nr. 6/XII 2 Geschütze an den Feind, 1 in der Inundation verloren.

Von der II. Division brachte die Batterie Nr. 7/VI nur 1 Geschütz zurück; Nr. 8/VI verlor 1 Geschütz, setzte sich, gedeckt von 1 Escadron des 2. Uhlanen-Regiments bei Plotišt neben der Brigade EH. Josef nochmals in's Feuer und passirte dann mit letzterer um 6 Uhr den Fluss. Am linken Elbe-Ufer stellte sich die Batterie nochmals auf und rückte nach beendigter Zerstörung der Brücke mit der genannten Brigade ab. Die Batterie Nr. 9/VI ward in der Nähe von Königgrätz von der Division abgedrängt und gerieth später in die versumpften Felder. Die Bespannungen wurden frei gemacht und gingen mit einem Theile der Mannschaft nach Pardubic, während ein anderer Theil der Mannschaft die Geschütze und 4 Wagen in die Festung schleppten. Nächsten Tages gelang es dem Batterie-Commandanten durch eingefangene Pferde 5 Geschütze zu bespannen, welche der Geschütz-Reserve nachgeführt wurden, während der Rest in der Festung verblieb. Die Batterie Nr. 10/VI hatte 6 Geschütze dem Feinde überlassen müssen.

Bei Hohenmauth vereinigten sich die Reste der I. und II. Division, welche im Ganzen 30 Geschütze sowohl an den Feind, wie in der Inundation verloren hatten, mit der III. und IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve.

Die Cavallerie-Division Coudenhove war nahezu auf allen vorhandenen Brücken über die Elbe gegangen. Holic, Pardubic und Neu-Königgrätz waren die Orte, wo sich die Abtheilungen noch am 3. und in der Nacht zum 4. sammelten und am letzteren Tage bei Hohenmauth vereinigten. Von den beiden Batterien der Division konnten nur 8 Geschütze über die Elbe kommen, 5 Geschütze der Batterie 2/XII und 3 der Batterie 3/XII blieben während des Rückzuges in der Inundation.

3. Juli. „Gräben, Vorgräben und Inundationen im vollen Gange. In ein Labyrinth „von Wasserzügen und Ansumpfungen eingekeilt, konnten die der Örtlich-„keit unkundigen Truppen weder vor noch seitwärts. An Umkehren war „wegen des Nachdrängens noch weniger zu denken. Eine Menge Fuhrwerke „wurden in's Wasser gestürzt, darunter selbst ein Wagen mit sächsischen „Schwerblessirten; mehrere Reiter, an die Ränder der Gräben gedrängt, „überschlugen sich hinein. In dieser verzweifelten Lage suchten Viele durch „Überklettern von Palissadirungen, Mauern und Erdwerken, Durchschwim-„men der mehr und mehr sich füllenden Gräben und der Elbe das jenseitige „Ufer zu erreichen.

„Einer grossen Anzahl gelang dies auf solche Weise, so Mancher „ertrank aber auch. Viel Material ging zu Grunde. Erst mit Einbruch der „Nacht ward der Durchzug durch die Festung gestattet und wurde es dadurch „möglich, die auf diesen Übergang dirigirt gewesenen Fuhrwerke und Ge-„schütze zum grössten Theile in Sicherheit zu bringen.

„Konnte auch in den hier geschilderten betrübenden Momenten des „Rückzuges die bis dahin bewahrte taktische Ordnung der königlich säch-„sischen Truppen nicht mehr aufrecht erhalten werden, so ist doch anerken-„nend zu bemerken, dass die versprengten Theile der oben bezeichneten „Hauptgruppen sich schnell, meist noch in der Nacht vom 3. zum 4. Juli „wieder zu sammeln wussten.

„Die Colonnen der Generale von Schimpff und von Fritsch ver-„einigten sich am 5. Juli bei Krouna, die des Generalen Stieglitz am 7. bei „Zwittau mit dem über Pardubic gegangenen Theile des Armee-Corps."

Die Armee-Geschütz-Reserve war, wie dies mehrmals schon erwähnt wurde, zu verschiedenen Zwecken während der Schlacht getheilt worden, so dass nun auch der Rückzug Divisionsweise, dann aber selbst Batterieweise erfolgte.

Die III. Division ging mit den Batterien Nr. 7, 8, 9/XI bei Wěkoš, Nr. 10/XI bei Königgrätz über die Elbe. Nr. 8 verblieb auf Befehl des FML. Baron Gablenz zur Deckung des Überganges bei Wěkoš zurück, wo sie sich um 9 Uhr Abends an dem Zurücktreiben einer feindlichen Abtheilung, die sich vor Plotišt zeigte, betheiligte. Sie verblieb bis 11 Uhr Nachts bei der Brücke, welche um diese Zeit abgetragen ward, und langte erst den nächsten Tag 11 Uhr in Holic an, wohin die beiden andern Batterien ihr vorausgegangen waren. Die Batterie Nr. 9/XI musste 2 Geschütze in der Inundation stehen lassen.

Die IV. Division war, wie bekannt, bei Beginn des Rückzuges, nachdem sie vorher noch alle Anstrengungen gemacht hatte, den Feind aufzuhalten, durch das feindliche Artillerie-Feuer, dann Angriffe der Infanterie, endlich

durch die auf allen Strassen herrschende Verwirrung in eine äusserst missliche Lage gerathen. Die Batterie Nr. 7/XII musste schon auf der Höhe vor Langenhof dem Feinde überlassen werden. In derselben Stellung verlor die Batterie Nr. 8/XII 3, dann hinter Langenhof 1 Geschütz, die übrigen 4 Geschütze blieben in der Inundation stecken. Die Batterie Nr. 9/XII verlor 2 Geschütze in der ersten Aufstellung; 2 blieben in der Inundation. Die Batterie Nr. 10/XII kam mit dem Verluste von 2 Geschützen davon, nahm bei dem Pulvermagazine nochmals Stellung und ging endlich bei Königgrätz über die Elbe. 3. Juli.

Die I. Division zog sich auf verschiedenen Wegen über die Elbe; die Reste derselben wurden bei Hohenbruck gesammelt, und biwakirten daselbst; am 4. trafen selbe unter Bedeckung einer halben Escadron Schwarzenberg-Uhlanen in Hohenmauth ein. Die Batterie Nr. 2/VI hatte 4 Geschütze an den Feind, die Batterie Nr. 3/VI 2 demontirt an den Feind, 1 in der Inundation, die Batterie Nr. 4/VI 6 an den Feind, die Batterie Nr. 6/XII 2 Geschütze an den Feind, 1 in der Inundation verloren.

Von der II. Division brachte die Batterie Nr. 7/VI nur 1 Geschütz zurück; Nr. 8/VI verlor 1 Geschütz, setzte sich, gedeckt von 1 Escadron des 2. Uhlanen-Regiments bei Plotišt neben der Brigade EH. Josef nochmals in's Feuer und passirte dann mit letzterer um 6 Uhr den Fluss. Am linken Elbe-Ufer stellte sich die Batterie nochmals auf und rückte nach beendigter Zerstörung der Brücke mit der genannten Brigade ab. Die Batterie Nr. 9/VI ward in der Nähe von Königgrätz von der Division abgedrängt und gerieth später in die versumpften Felder. Die Bespannungen wurden frei gemacht und gingen mit einem Theile der Mannschaft nach Pardubic, während ein anderer Theil der Mannschaft die Geschütze und 4 Wagen in die Festung schleppten. Nächsten Tages gelang es dem Batterie-Commandanten durch eingefangene Pferde 5 Geschütze zu bespannen, welche der Geschütz-Reserve nachgeführt wurden, während der Rest in der Festung verblieb. Die Batterie Nr. 10/VI hatte 6 Geschütze dem Feinde überlassen müssen.

Bei Hohenmauth vereinigten sich die Reste der I. und II. Division, welche im Ganzen 30 Geschütze sowohl an den Feind, wie in der Inundation verloren hatten, mit der III. und IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve.

Die Cavallerie-Division Coudenhove war nahezu auf allen vorhandenen Brücken über die Elbe gegangen. Holic, Pardubic und Neu-Königgrätz waren die Orte, wo sich die Abtheilungen noch am 3. und in der Nacht zum 4. sammelten und am letzteren Tage bei Hohenmauth vereinigten. Von den beiden Batterien der Division konnten nur 8 Geschütze über die Elbe kommen, 5 Geschütze der Batterie 2/XII und 3 der Batterie 3/XII blieben während des Rückzuges in der Inundation.

3. Juli. „Gräben, Vorgräben und Inundationen im vollen Gange. In ein Labyrinth „von Wasserzügen und Ansumpfungen eingekeilt, konnten die der Örtlich-„keit unkundigen Truppen weder vor noch seitwärts. An Umkehren war „wegen des Nachdrängens noch weniger zu denken. Eine Menge Fuhrwerke „wurden in's Wasser gestürzt, darunter selbst ein Wagen mit sächsischen „Schwerblessirten; mehrere Reiter, an die Ränder der Gräben gedrängt, „überschlugen sich hinein. In dieser verzweifelten Lage suchten Viele durch „Überklettern von Palissadirungen, Mauern und Erdwerken, Durchschwim-„men der mehr und mehr sich füllenden Gräben und der Elbe das jenseitige „Ufer zu erreichen.

„Einer grossen Anzahl gelang dies auf solche Weise, so Mancher „ertrank aber auch. Viel Material ging zu Grunde. Erst mit Einbruch der „Nacht ward der Durchzug durch die Festung gestattet und wurde es dadurch „möglich, die auf diesen Übergang dirigirt gewesenen Fuhrwerke und Ge-„schütze zum grössten Theile in Sicherheit zu bringen.

„Konnte auch in den hier geschilderten betrübenden Momenten des „Rückzuges die bis dahin bewahrte taktische Ordnung der königlich säch-„sischen Truppen nicht mehr aufrecht erhalten werden, so ist doch anerken-„nend zu bemerken, dass die versprengten Theile der oben bezeichneten „Hauptgruppen sich schnell, meist noch in der Nacht vom 3. zum 4. Juli „wieder zu sammeln wussten.

„Die Colonnen der Generale von Schimpff und von Fritsch ver-„einigten sich am 5. Juli bei Krouna, die des Generalen Stieglitz am 7. bei „Zwittau mit dem über Pardubic gegangenen Theile des Armee-Corps."

Die Armee-Geschütz-Reserve war, wie dies mehrmals schon erwähnt wurde, zu verschiedenen Zwecken während der Schlacht getheilt worden, so dass nun auch der Rückzug Divisionsweise, dann aber selbst Batterieweise erfolgte.

Die III. Division ging mit den Batterien Nr. 7, 8, 9/XI bei Wěkoš, Nr. 10/XI bei Königgrätz über die Elbe. Nr. 8 verblieb auf Befehl des FML. Baron Gablenz zur Deckung des Überganges bei Wěkoš zurück, wo sie sich um 9 Uhr Abends an dem Zurücktreiben einer feindlichen Abtheilung, die sich vor Plotišt zeigte, betheiligte. Sie verblieb bis 11 Uhr Nachts bei der Brücke, welche um diese Zeit abgetragen ward, und langte erst den nächsten Tag 11 Uhr in Holic an, wohin die beiden andern Batterien ihr vorausgegangen waren. Die Batterie Nr. 9/XI musste 2 Geschütze in der Inundation stehen lassen.

Die IV. Division war, wie bekannt, bei Beginn des Rückzuges, nachdem sie vorher noch alle Anstrengungen gemacht hatte, den Feind aufzuhalten, durch das feindliche Artillerie-Feuer, dann Angriffe der Infanterie, endlich

durch die auf allen Strassen herrschende Verwirrung in eine äusserst missliche Lage gerathen. Die Batterie Nr. 7/XII musste schon auf der Höhe vor Langenhof dem Feinde überlassen werden. In derselben Stellung verlor die Batterie Nr. 8/XII 3, dann hinter Langenhof 1 Geschütz, die übrigen 4 Geschütze blieben in der Inundation stecken. Die Batterie Nr. 9/XII verlor 2 Geschütze in der ersten Aufstellung; 2 blieben in der Inundation. Die Batterie Nr. 10/XII kam mit dem Verluste von 2 Geschützen davon, nahm bei dem Pulvermagazine nochmals Stellung und ging endlich bei Königgrätz über die Elbe. 3. Juli.

Die I. Division zog sich auf verschiedenen Wegen über die Elbe; die Reste derselben wurden bei Hohenbruck gesammelt, und biwakirten daselbst; am 4. trafen selbe unter Bedeckung einer halben Escadron Schwarzenberg-Uhlanen in Hohenmauth ein. Die Batterie Nr. 2/VI hatte 4 Geschütze an den Feind, die Batterie Nr. 3/VI 2 demontirt an den Feind, 1 in der Inundation, die Batterie Nr. 4/VI 6 an den Feind, die Batterie Nr. 6/XII 2 Geschütze an den Feind, 1 in der Inundation verloren.

Von der II. Division brachte die Batterie Nr. 7/VI nur 1 Geschütz zurück; Nr. 8/VI verlor 1 Geschütz, setzte sich, gedeckt von 1 Escadron des 2. Uhlanen-Regiments bei Plotišt neben der Brigade EH. Josef nochmals in's Feuer und passirte dann mit letzterer um 6 Uhr den Fluss. Am linken Elbe-Ufer stellte sich die Batterie nochmals auf und rückte nach beendigter Zerstörung der Brücke mit der genannten Brigade ab. Die Batterie Nr. 9/VI ward in der Nähe von Königgrätz von der Division abgedrängt und gerieth später in die versumpften Felder. Die Bespannungen wurden frei gemacht und gingen mit einem Theile der Mannschaft nach Pardubic, während ein anderer Theil der Mannschaft die Geschütze und 4 Wagen in die Festung schleppten. Nächsten Tages gelang es dem Batterie-Commandanten durch eingefangene Pferde 5 Geschütze zu bespannen, welche der Geschütz-Reserve nachgeführt wurden, während der Rest in der Festung verblieb. Die Batterie Nr. 10/VI hatte 6 Geschütze dem Feinde überlassen müssen.

Bei Hohenmauth vereinigten sich die Reste der I. und II. Division, welche im Ganzen 30 Geschütze sowohl an den Feind, wie in der Inundation verloren hatten, mit der III. und IV. Division der Armee-Geschütz-Reserve.

Die Cavallerie-Division Coudenhove war nahezu auf allen vorhandenen Brücken über die Elbe gegangen. Holic, Pardubic und Neu-Königgrätz waren die Orte, wo sich die Abtheilungen noch am 3. und in der Nacht zum 4. sammelten und am letzteren Tage bei Hohenmauth vereinigten. Von den beiden Batterien der Division konnten nur 8 Geschütze über die Elbe kommen, 5 Geschütze der Batterie 2/XII und 3 der Batterie 3/XII blieben während des Rückzuges in der Inundation.

3. Juli. Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (Prinz Holstein) war gegen $5\frac{1}{2}$ Uhr bei Kuklena rallirt und rückte dann nach Pardubic ab, wo sie um 11 Uhr Nachts ankam. Von den Batterien der Division verlor Nr. 5/VI 5, Nr. 6/VI 3 Geschütze in der Inundation.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division blieb bis 9 Uhr Abends bei Kuklena und marschirte dann nach Pardubic, wo sie den 4. um 5 Uhr Morgens ankam und nächst Sanddorf das Biwak bezog.

Die 1. leichte Cavallerie-Division überging wie schon gesagt bei Praskačka in Marsch-Colonne und marschirte in südlicher Richtung, und zwar mit den Brigaden Appel und Fratricsevics auf dem Eisenbahndamme, mit der Brigade Wallis auf der Chaussée. Bald jedoch mussten auch die erstgenannten Brigaden auf die Strasse gezogen werden, da die Bahnbrücken bereits ohne Bohlenbelag waren. Wegen der Verwirrung, die auf den Strassen herrschte traf der letzte Echellon, die Brigade Wallis, erst am 4. Juli um $4\frac{1}{2}$Uhr Früh in Pardubic ein, doch war die Division an diesem Morgen vollkommen schlagfertig und geordnet, so dass GM. Baron Edelsheim am 4. Nachmittags nach Chrudim weiter marschiren konnte.

Die Schlussbewegungen beim preussischen Heere waren folgende:

Bei der Elbe-Armee waren die Truppen im Allgemeinen in der letzterwähnten Stellung bei Problus, Bor und Stežirek verblieben, die Cavallerie-Brigade Kotze bei ersterem Orte eingetroffen; einzelne Abtheilungen waren bis Klačow vorgegangen. Abends wurden die Biwaks bezogen und zwar von der 16. Division (deren 2. Brigade auch herangekommen war) bei Stežirek; von der 15. und der Avantgarde bei Ober-Přim; von der 14. bei Problus; von der Reserve-Artillerie zwischen Ober- und Nieder-Přim; die Cavallerie-Brigade Goltz scheint bei Hradek geblieben zu sein.

Die Armee des Kronprinzen rückte hinter der preussischen Geschützlinie so weit nach Süden, dass die I. Armee ganz in's 2. Treffen kam. So gelangte beinahe die ganze 11. Division von Břiza nach Klačow; sie ward Abends zurückgezogen und bezog bei Břiza das Biwak; an sie schloss sich gegen Swěty hin die 12. Division, welche bereits um 5 Uhr zur Unterstützung der 11. bei diesem Orte vereinigt worden war.

Vom I. Armee-Corps waren bekanntlich die Avantgarde und die Division Clausewitz, später von der Reserve der 2. Garde-Division und jener des I. Corps gefolgt, über Rozběřic an Wšestar vorbei im Marsche gegen die Nordspitze des Břizer-Waldes. Das Corps bezog das Biwak westlich Rosnic.

Vom Garde-Corps, welches durch den Kampf bei Chlum am meisten gelitten hatte, sammelte sich die I. Garde-Division westlich von Wšestar, die II. Garde-Division südlich Langenhof; dasselbe biwakirte auch zwischen diesen beiden Orten.

Das V. Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie der II. Armee trafen erst gegen 6 Uhr Abends in der Gegend von Rozběřic am Schlachtfelde ein, und bezogen ersteres südlich Rosnic, letzteres mit der leichten Brigade bei Břiza, mit dem Gros bei Rozběřic das Biwak. 3. Juli.

Bei der I. Armee waren in der schon erwähnten Vorrückung von der Bistritz-Linie die 3. Division mit einer Brigade nach Problus, mit der andern nach Bor gelangt, bei welch' letzterem Orte sich auch die 5. und 6. Division ansammelten.

Die 4. Division war bei Langenhof, Theile der 8. zwischen diesem Orte und Lipa, endlich die 7. bei Chlum angelangt.

Vom Cavallerie-Corps hatte sich die Division Hann bei Langenhof wieder gesammelt, die Division Alvensleben war mit dem Gros erst nach Beendigung der Cavallerie-Kämpfe nördlich Střešetic eingetroffen und folgte der abziehenden Brigade Abele langsam gegen Břiza, wo auch Theile der Division Hann anlangten; von dort hatte sich der grösste Theil des Cavallerie-Corps der allgemeinen Bewegung gegen Charbusic angeschlossen. Nur vereinzelte Abtheilungen der Cavallerie-Brigade Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin drangen etwas weiter ostwärts vor.

Die Biwaks wurden bezogen: von der 3. Division und der Cavallerie-Brigade Goltz bei Problus und Bor; von der 4. Division beim Hola-Walde; von der 5. Division bei Wšestar, von der 6. am Roskošberge, von der 7. und 8. bei Lipa, Langenhof und Střešetic; die Reserve-Artillerie kam nach Klenic.

Vom Cavallerie-Corps lagerte die Division Hann bei Rosnic, die Division Alvensleben bei Nechanic.

Die Vorposten wurden in der Linie Těchlowic-Stežer-Freihöfen-Plotišt ausgestellt.

Die Verluste des kaiserlichen Heeres in der Schlacht bei Königgrätz waren ausserordentlich gross und betrugen:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	330	5328	2743
Vermisst	43	7367	2149
Verwundet	431	7143	739
Verwundet gefangen	307	8984	273
Unverwundet gefangen . . .	202	12677	106
Summa .	1313	41499	6010

Ausserdem gingen 187 Geschütze, 641 Fuhrwerke und 21 Brückenwagen verloren.

3. Juli. Die 1. Reserve-Cavallerie-Division (Prinz Holstein) war gegen $5^1/_2$ Uhr bei Kuklena rallirt und rückte dann nach Pardubic ab, wo sie um 11 Uhr Nachts ankam. Von den Batterien der Division verlor Nr. 5/VI 5, Nr. 6/VI 3 Geschütze in der Inundation.

Die 2. Reserve-Cavallerie-Division blieb bis 9 Uhr Abends bei Kuklena und marschirte dann nach Pardubic, wo sie den 4. um 5 Uhr Morgens ankam und nächst Sanddorf das Biwak bezog.

Die 1. leichte Cavallerie-Division überging wie schon gesagt bei Praskačka in Marsch-Colonne und marschirte in südlicher Richtung, und zwar mit den Brigaden Appel und Fratricsevics auf dem Eisenbahndamme, mit der Brigade Wallis auf der Chaussée. Bald jedoch mussten auch die erstgenannten Brigaden auf die Strasse gezogen werden, da die Bahnbrücken bereits ohne Bohlenbelag waren. Wegen der Verwirrung, die auf den Strassen herrschte traf der letzte Echellon, die Brigade Wallis, erst am 4. Juli um $4^1/_2$Uhr Früh in Pardubic ein, doch war die Division an diesem Morgen vollkommen schlagfertig und geordnet, so dass GM. Baron Edelsheim am 4. Nachmittags nach Chrudim weiter marschiren konnte.

Die Schlussbewegungen beim preussischen Heere waren folgende:

Bei der Elbe-Armee waren die Truppen im Allgemeinen in der letzterwähnten Stellung bei Problus, Bor und Stežirek verblieben, die Cavallerie-Brigade Kotze bei ersterem Orte eingetroffen; einzelne Abtheilungen waren bis Klačow vorgegangen. Abends wurden die Biwaks bezogen und zwar von der 16. Division (deren 2. Brigade auch herangekommen war) bei Stežirek; von der 15. und der Avantgarde bei Ober-Přim; von der 14. bei Problus; von der Reserve-Artillerie zwischen Ober- und Nieder-Přim; die Cavallerie-Brigade Goltz scheint bei Hradek geblieben zu sein.

Die Armee des Kronprinzen rückte hinter der preussischen Geschützlinie so weit nach Süden, dass die I. Armee ganz in's 2. Treffen kam. So gelangte beinahe die ganze 11. Division von Břiza nach Klačow; sie ward Abends zurückgezogen und bezog bei Břiza das Biwak; an sie schloss sich gegen Swěty hin die 12. Division, welche bereits um 5 Uhr zur Unterstützung der 11. bei diesem Orte vereinigt worden war.

Vom I. Armee-Corps waren bekanntlich die Avantgarde und die Division Clausewitz, später von der Reserve der 2. Garde-Division und jener des I. Corps gefolgt, über Rozběřic an Wšestar vorbei im Marsche gegen die Nordspitze des Břizer-Waldes. Das Corps bezog das Biwak westlich Rosnic.

Vom Garde-Corps, welches durch den Kampf bei Chlum am meisten gelitten hatte, sammelte sich die I. Garde-Division westlich von Wšestar, die II. Garde-Division südlich Langenhof; dasselbe biwakirte auch zwischen diesen beiden Orten.

Das V. Armee-Corps und die Reserve-Cavallerie der II. Armee trafen erst gegen 6 Uhr Abends in der Gegend von Rozběřic am Schlachtfelde ein, und bezogen ersteres südlich Rosnic, letzteres mit der leichten Brigade bei Břiza, mit dem Gros bei Rozběřic das Biwak. 3. Juli.

Bei der I. Armee waren in der schon erwähnten Vorrückung von der Bistritz-Linie die 3. Division mit einer Brigade nach Problus, mit der andern nach Bor gelangt, bei welch' letzterem Orte sich auch die 5. und 6. Division ansammelten.

Die 4. Division war bei Langenhof, Theile der 8. zwischen diesem Orte und Lipa, endlich die 7. bei Chlum angelangt.

Vom Cavallerie-Corps hatte sich die Division Hann bei Langenhof wieder gesammelt, die Division Alvensleben war mit dem Gros erst nach Beendigung der Cavallerie-Kämpfe nördlich Střešetic eingetroffen und folgte der abziehenden Brigade Abele langsam gegen Břiza, wo auch Theile der Division Hann anlangten; von dort hatte sich der grösste Theil des Cavallerie-Corps der allgemeinen Bewegung gegen Charbusic angeschlossen. Nur vereinzelte Abtheilungen der Cavallerie-Brigade Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin drangen etwas weiter ostwärts vor.

Die Biwaks wurden bezogen: von der 3. Division und der Cavallerie-Brigade Goltz bei Problus und Bor; von der 4. Division beim Hola-Walde; von der 5. Division bei Wšestar, von der 6. am Roskošberge, von der 7. und 8. bei Lipa, Langenhof und Střešetic; die Reserve-Artillerie kam nach Klenic.

Vom Cavallerie-Corps lagerte die Division Hann bei Rosnic, die Division Alvensleben bei Nechanic.

Die Vorposten wurden in der Linie Těchlowic-Stežer-Freihöfen-Plotišt ausgestellt.

Die Verluste des kaiserlichen Heeres in der Schlacht bei Königgrätz waren ausserordentlich gross und betrugen:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	330	5328	2743
Vermisst	43	7367	2149
Verwundet	431	7143	739
Verwundet gefangen	307	8984	273
Unverwundet gefangen	202	12677	106
Summa	1313	41499	6010

Ausserdem gingen 187 Geschütze, 641 Fuhrwerke und 21 Brückenwagen verloren.

3. Juli. Das königlich sächsische Armee-Corps[1]) verlor:

	Officiere	Mann
Todt	15	120
Verwundet	40	900
Vermisst	—	426
Summa	55	1446

Die Verluste des königlich preussischen Heeres[2]) werden wie folgt angegeben:

	Officiere	Mann	Pferde
Todt	100	1835	—
Verwundet	260	6699	—
Vermisst	—	278	—
Summa	360	8812	939

[1]) Das Detail der Verluste enthält die Beilage Nr. 4.

[2]) Eine specificirte Liste der Gesammt-Verluste enthält die Beilage Nr. 5.

Beilagen

zu

„Österreichs Kämpfe"

1866.

III. Band.

Ordre de Bataille des königlich sächsischen Armee-Corps

den 20. Juni 1866.

Corps-Commandant: G. d. I. Se. königl. Hoheit Kronprinz Albert v. Sachsen.

General-Stabs-Chef: GM. v. Fabrice.
Sous-Chef: Major Funke.
Artillerie-Director: GM. Schmalz.

Génie-Director: Oberst Peters.
Feld-Intendant: Oberst Baron Friesen.

Zugetheilt:

K. k. Oberst des General-Stabes: von Pelikan.

K. k. Kriegs-Commissär: Schlosser.

1. Infanterie-Division.

Commandant: GL. v. Schimpff. General-Stabs-Chef: Major v. Zeschwitz.

Brigade	Truppenkörper	Formiren: Baons.	Formiren: Comp.	Formiren: Escdr.	Formiren: Batter.	Verpflegs-Stand: Mann	Verpflegs-Stand: Pferde	Streitbarer Stand: Mann	Streitbarer Stand: Pferde	Streitbarer Stand: Gesch.
	Divisions-Stab	—	—	—	—	39	40	20	—	—
2. Infanterie-Brigade Oberst v. Hake.	Brigade-Stab	—	—	—	—	25	19	8	—	—
	2. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	946	33	907	—	—
	5. Inft.- „	1	—	—	—	971	27	947	—	—
	6. „ „	1	—	—	—	943	28	921	—	—
	7. „ „	1	—	—	—	958	19	936	—	—
	8. „ „	1	—	—	—	955	21	921	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4798	147	4640	—	—

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escdr.	Formiren Batter.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch
3. Infanterie-Brigade GM. v. Karlowitz.	Brigade-Stab	—	—	—	—	26	13	4	—	—
	3. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	932	36	910	—	—
	9. Inft.- „	1	—	—	—	953	21	935	—	—
	10. „ „	1	—	—	—	979	21	949	—	—
	11. „ „	1	—	—	—	899	21	879	—	—
	12. „ „	1	—	—	—	972	23	953	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4761	135	4630	—	—
Cavallerie der Division Major v. Standfest.	Stab	—	—	—	—					
	4. Escadron des 2. Reiter-Regiments	—	—	1	—	326	326	—	317	—
	4. „ „ 3. „	—	—	1	—					
Artillerie der Division Oberst-Lieut. Weigl.	Stab	—	—	—	—	7	9	4	—	—
	Gezogene 6pfünd. Batterie Walther	—	—	—	1	159	132	—	—	6
	12pfünd. Granat-Kanonen-Batterie von der Pfordte	—	—	—	1	160	132	—	—	6
	Ambulance Nr. 3	—	—	—	—	81	38	—	—	—
	Summe der Division	10	—	2	2	10.331	959	9294	317	12

2. Infanterie-Division.

Commandant: GL. v. Stieglitz. General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant v. Montbé.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escdr.	Formiren Batter.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch
	Divisions-Stab	—	—	—	—	48	49	30	—	—
Leib-Inft.-Brigade Oberst Baron v. Hausen.	Brigade-Stab	—	—	—	—	38	26	14	—	—
	4. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	969	26	942	—	—
	13. Inft.- „	1	—	—	—	930	22	910	—	—
	14. „ „	1	—	—	—	961	24	941	—	—
	15. „ „	1	—	—	—	933	21	913	—	—
	16. „ „	1	—	—	—	968	23	947	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4799	142	4667	—	—

1. Infanterie-Brigade Oberst von Boxberg.	Brigade-Stab	—	—	—	—	20	16	12	—	—
	1. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	904	25	884	—	—
	1. Inft.- „	1	—	—	—	983	22	957	—	—
	2. „ „	1	—	—	—	939	20	920	—	—
	3. „ „	1	—	—	—	946	25	931	—	—
	4. „ „	1	—	—	—	955	24	930	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4747	132	4634	—	—
Cavallerie der Division Major Krug v. Nidda.	Stab	—	—	—	—					
	4. Escadron des Garde-Reiter-Regiments	—	—	1	—	326	339	—	319	—
	4. „ „ 1. „ „	—	—	1	—					
Artillerie der Division Oberstlieutenant v. Grünenwald.	Stab	—	—	—	—	8	9	2	—	—
	gezogene 6pfünd. Batterie Richter	—	—	—	1	162	122	—	—	6
	12pfünd. Granat-Kanonen-Batterie Hering	—	—	—	1	156	132	—	—	6
	Pionnier-Detachement	—	—	—	—	57	16	—	—	—
	Ambulance Nr. 2	—	—	—	—	82	41	—	—	—
	Summe der Division	10	—	2	2	0.385	982	9333	319	12

Reiter-Division.

Commandant: GL. Fritsch. General-Stabs-Chef: Hauptmann von Tscheresky und Bögendorf.

	Divisions-Stab	—	—	—	—	40	47	—	7	—
1. Reiter-Brigade GM. Prinz Georg von Sachsen.	Brigade-Stab	—	—	—	—	25	24	—	2	—
	Garde-Reiter Regiment Regiments-Stab	—	—	1	—					
	Garde-Reiter Regiment 1. Escadron	—	—	1	—					
	Garde-Reiter Regiment 2. „	—	—	1	—	453	473	—	429	—
	Garde-Reiter Regiment 3. „	—	—	—	—					
	1. Reiter-Regiment Regiments-Stab	—	—	1	—					
	1. Reiter-Regiment 1. Escadron	—	—	1	—	527	571	—	502	—
	1. Reiter-Regiment 2. „	—	—	1	—					
	1. Reiter-Regiment 3. „	—	—	—	—					
	Summe der Brigade	—	—	6	—	1005	1068	—	933	—

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escdr.	Formiren Batter.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch
3. Infanterie-Brigade GM. v. Karlowitz.	Brigade-Stab	—	—	—	—	26	13	4	—	—
	3. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	932	36	910	—	—
	9. Inft.- „	1	—	—	—	953	21	935	—	—
	10. „ „	1	—	—	—	979	21	949	—	—
	11. „ „	1	—	—	—	899	21	879	—	—
	12. „ „	1	—	—	—	972	23	953	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4761	135	4630	—	—
Cavallerie der Division Major v. Standfest.	Stab	—	—	—	—	326	326	—	317	—
	4. Escadron des 2. Reiter-Regiments	—	—	1	—					
	4. „ „ 3. „	—	—	1	—					
Artillerie der Division Oberst-Lieut. Weigl.	Stab	—	—	—	—	7	9	4	—	—
	Gezogene 6pfünd. Batterie Walther	—	—	—	1	159	132	—	—	6
	12pfünd. Granat-Kanonen-Batterie von der Pfordte	—	—	—	1	160	132	—	—	6
	Ambulance Nr. 3	—	—	—	—	81	38	—	—	—
	Summe der Division	10	—	2	2	10.331	959	9294	317	12

2. Infanterie-Division.

Commandant: GL. v. Stieglitz. General-Stabs-Chef: Oberstlieutenant v. Montbé.

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escdr.	Formiren Batter.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch
	Divisions-Stab	—	—	—	—	48	49	30	—	—
Leib-Inft.-Brigade Oberst Baron v. Hausen.	Brigade-Stab	—	—	—	—	38	26	14	—	—
	4. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	969	26	942	—	—
	13. Inft.- „	1	—	—	—	930	22	910	—	—
	14. „ „	1	—	—	—	961	24	941	—	—
	15. „ „	1	—	—	—	933	21	913	—	—
	16. „ „	1	—	—	—	968	23	947	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4799	142	4667	—	—

1. Infanterie-Brigade Oberst von Boxberg.	Brigade-Stab	—	—	—	—	20	16	12	—	—
	1. Jäger-Bataillon	1	—	—	—	904	25	884	—	—
	1. Inft.- „	1	—	—	—	983	22	957	—	—
	2. „ „	1	—	—	—	939	20	920	—	—
	3. „ „	1	—	—	—	946	25	931	—	—
	4. „ „	1	—	—	—	955	24	930	—	—
	Summe der Brigade	5	—	—	—	4747	132	4634	—	—
Cavallerie der Division Major Krug v. Nidda.	Stab	—	—	—	—					
	4. Escadron des Garde-Reiter-Regiments	—	—	1	—	326	339	—	319	—
	4. „ „ 1. „ „	—	—	1	—					
Artillerie der Division Oberstlieutenant v. Grünenwald.	Stab	—	—	—	—	8	9	2	—	—
	gezogene 6pfünd. Batterie Richter	—	—	—	1	162	122	—	—	6
	12pfünd. Granat-Kanonen-Batterie Hering	—	—	—	1	156	132	—	—	6
	Pionnier-Detachement	—	—	—	—	57	16	—	—	—
	Ambulance Nr. 2	—	—	—	—	82	41	—	—	—
	Summe der Division	10	—	2	2	0.385	982	9333	319	12

Reiter-Division.

Commandant: GL. Fritsch. General-Stabs-Chef: Hauptmann von Tscheresky und Bögendorf.

	Divisions-Stab	—	—	—	—	40	47	—	7	—
1. Reiter-Brigade GM. Prinz Georg von Sachsen.	Brigade-Stab	—	—	—	—	25	24	—	2	—
	Garde-Reiter Regiment Regiments-Stab	—	—	1	—					
	Garde-Reiter Regiment 1. Escadron	—	—	1	—					
	Garde-Reiter Regiment 2. „	—	—	1	—	453	473	—	429	—
	Garde-Reiter Regiment 3. „	—	—	—	—					
	1. Reiter-Regiment Regiments-Stab	—	—	1	—					
	1. Reiter-Regiment 1. Escadron	—	—	1	—	527	571	—	502	—
	1. Reiter-Regiment 2. „	—	—	1	—					
	1. Reiter-Regiment 3. „	—	—	—	—					
	Summe der Brigade	—	—	6	—	1005	1068	—	933	—

Brigade	Truppenkörper	Formiren Baons.	Formiren Comp.	Formiren Escdr.	Formiren Batter.	Verpflegs-Stand Mann	Verpflegs-Stand Pferde	Streitbarer Stand Mann	Streitbarer Stand Pferde	Streitbarer Stand Gesch.
2. Reiter-Brigade GM. Baron Biedermann.	Brigade-Stab	—	—	—	—	28	35	—	9	—
	2. Reiter-Regiment Regiments-Stab	—	—	—	—	499	521	—	487	—
	2. Reiter-Regiment 1. Escadron	—	—	1	—					
	2. Reiter-Regiment 2. "	—	—	1	—					
	2. Reiter-Regiment 3. "	—	—	1	—					
	3. Reiter-Regiment Regiments-Stab	—	—	—	—	523	540	—	502	—
	3. Reiter-Regiment 1. Escadron	—	—	1	—					
	3. Reiter-Regiment 2. "	—	—	1	—					
	3. Reiter-Regiment 3. "	—	—	1	—					
	Summe der Brigade	—	—	6	—	1050	1096	—	998	—
	12pfünd. reitende Batterie Zenker	—	—	—	1	181	227	—	—	6
	Ambulance Nr. 1	—	—	—	—	85	43	—	—	—
	Summe der Reiter-Division	—	—	12	1	2361	2481	—	1938	6

Artillerie-Reserve.

Commandant: Oberst Köhler.

Brigade	Truppenkörper	Baons.	Comp.	Escdr.	Batter.	Mann	Pferde	Mann	Pferde	Gesch.
	Reserve-Stab	—	—	—	—	15	13	—	—	—
1. Artillerie-Brigade Major v. Watzdorf.	Brigade-Stab	—	—	—	—	6	9	—	—	—
	gezogene 6pfünd. Batterie Leonhardi	—	—	—	1	160	134	—	—	6
	12pfünd. Granat-Kanonen-Batterie Legnik	—	—	—	1	162	131	—	—	6
	" " " Westmann	—	—	—	1	111	101	—	—	4
2. Artillerie-Brigade Major Albrecht.	Brigade-Stab	—	—	—	—	6	11	—	—	—
	gezogene 6pfünd. Batterie Heidenreich	—	—	—	1	154	132	—	—	6
	12pfünd. reitende Batterie Koch	—	—	—	1	175	228	—	—	6
Munitions-Park.	1. Munitions-Colonne	—	—	—	—	117	148	—	—	—
	2. "	—	—	—	—	119	154	—	—	—
	Summe der Artillerie-Reserve	—	—	—	5	1025	1061	—	—	28

Corps-Anstalten.

Feld-Spital Nr. 1	—	—	—	—	85	76	—	—	—
„ „ 2	—	—	—	—	88	76	—	—	—
„ „ 3	—	—	—	—	84	76	—	—	—
Summe	—	—	—	—	257	228	—	—	—
Commando des Artillerie-Hauptparkes	—	—	—	—	21	10	—	—	—
1. Artillerie-Park-Colonne	—	—	—	—	209	272	—	—	—
2. „ „	—	—	—	—	211	277	—	—	—
Unbespannter Park	—	—	—	—	91	15	—	—	—
Pionnier-Stab	—	—	—	—	4	5	—	—	—
Pionnier-Park	—	—		—	247	127	—	—	—
Pontonnier-Park	—	—	—	—	212	150	—	—	—
Proviant-Colonne	—	—	—	—	330	417	—	—	—
Feld-Equipirungs-Depôt	—	—	—	—	140	201	—	—	—
Stab des Armee-Corps	—	—	—	—	441	375	214	—	—
Summe des Armee-Corps	20	—	16	10	26.265	7560	18.841	2574	58

Anmerkung. Die Ziffern des Verpflegsstandes entsprechen genau jenen der dem Armee-Commando am 20. Juni vorgelegten Bestandsübersicht. Im streitbaren Stande jedoch werden hier, wie bei allen österreichischen Corps, die Artillerie-Mannschaft, technischen Truppen etc. nicht ausgewiesen.

Marsch-Entwurf

für die Concentrirung der Armee bei Josefstadt.

Marsch-linie	Truppenkörper	Marschiren am 18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.
		Juni 1866 nach												
I.	1. Armee-Corps (mit Brigade Kalik) 1. leichte Cav.-Division	Ziehen sich eventuell gegen Miletin			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I.	1. Reserve-Cavallerie-Division	Konitz	Mährisch-Trübau	Rothwasser bei Gabel	Slatina	Reichenau	Opočno	Josefstadt	Gross-Bürglitz	—	—	—	—	—
I.	10. Armee-Corps	concentrirt sich zwischen Lettowitz und Brünnlitz		Zwittau	zwischen Böhm.-Trübau u. Wildenschwert	Senftenberg	Solnic	Opočno	Josefstadt	Gross-Bürglitz	—	—	—	—
I.	4. Armee-Corps (Brigade EH. Josef und Poeckh schliessen sich in Landskron an's Corps)	concentrirt sich bei Müglitz	—	Mährisch-Trübau	Landskron	Geiersberg	Slatina	Solnic	Opočno	Josefstadt	Königinhof	—	—	—
I.	6. Armee-Corps	Olmütz	Littau	Müglitz	Mährisch-Trübau	Landskron	Geiersberg	Slatina	Solnic	Opočno	Josefstadt	Schurz	—	—
I.	2. Armee-Corps (mit Brigade Thom)	steht bis 25. Juni bei Landskron, Grulich, Wichstadtl, Gabel.								Senftenberg	Reichenau	Opočno	Josefstadt	—
I.	2. leichte Cavallerie-Division: Brigade Westphalen	—	—	—	—	zieht die Vortruppen ein		marschirt von Freiwaldau in zwei Märschen nach Gabel		Senftenberg	Reichenau	Opočno	Josefstadt	—
I.	2. leichte Cavallerie-Division: Divisions-Stab und Brigade Bellegarde	—	—	—	concentrirt sich bei Freudenthal		marschirt in drei Märschen nach Gabel			Senftenberg	Reichenau	Opočno	Josefstadt	—

II.	3. Armee-Corps mit comb. Brigade Procházka		concentrirt sich bei Brünn	Lipuwka	Zwittawka	Brüsau	Abtsdorf	Wildenschwert	Wamberg	Tyništ	Josefstadt	—	—	—	—
	8. Armee-Corps		concentrirt sich bei Brünn		Lipuwka	Boskowitz	Brüsau	Abtsdorf	Wildenschwert	Wamberg	Tyništ	Josefstadt	—	—	—
	Armee-Hauptquartier ohne Intendanz	Operirender Theil	—	—	—	—	mit Eisenbahn Böhm. Trübau	—	—	—	—	—	—	—	—
		Train	—	—	—	Littau	Müglitz	Mähr. Trübau	Abtsdorf	Wildenschwert	Wamberg	Tyništ	Josefstadt	—	—
	3. Reserve-Cavallerie-Division		Prossnitz	Sternberg u. Mähr.-Neustadt	—	—	—	concentrirt sich in Müglitz	Mähr.-Trübau	Abtsdorf	Wildenschwert	Wamberg	Tyništ	Smiřic	—
III.	2. Reserve-Cavallerie-Division [1])		—	—	—	Prossnitz	Protiwanow	Kunstadt	Polička	Leitomischl	Hohenmauth	Holic	Smiřic	—	—
	Armee-Geschütz-Reserve mit einem (Regimente der 2. Res.-Cav.-Division [2])		—	—	—	—	Prossnitz	Protiwanow	Kunstadt	Polička	Leitomischl	Hohenmauth	Holic	Königgrätz	Josefstadt
V.	Armee-Munitions-Park	1. Hälfte [3])	—	—	—	concentrirt sich bei Eibenschütz		Tischnowitz	Rožinka	Neustadtl	Swratka	Chrast	Pardubic	—	—
IV.		2. Hälfte [4])	—	—	—	—	—	concentrirt sich bei Kržižanau		Saar	Kreuzberg	Nassaberg	Pardubic	—	—
1. u. 6. Pionnier.-Bat. mit 8 Kriegsbrücken-Equipagen u. 1 Bataillon des 1 Génie-Regts.			Mit Eisenbahn nach Umständen			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

[1]) Disponirt ein Regiment am 21. nach Tobitschau zur Armee-Geschütz-Reserve.

[2]) Dann einer Division Stabs-Infanterie als Trainwache und der 27., 28. und 31. Kriegs-Transport-Escadron.

[3]) Eine halbe Compagnie Stabs-Infanterie als Trainwache.

[4]) Eine halbe Compagnie Stabs-Infanterie als Trainwache.

Verluste der k. k. Nord-Armee im Feldzuge 1866 gegen Preussen.

Vom 22. Juni bis inclusive 3. Juli.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
			Vorposten-Gefecht bei Sandhübel am 22. Juni.																			
2. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. König v. Württemberg Nr. 6	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—
			Patrullen-Gefecht bei Kratzau am 23. Juni.																			
1. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
			Patrullen-Gefecht bei Einsiedl am 23. Juni.																			
1. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	2	3	—	—
			Scharmützel bei Alt-Habendorf am 23. Juni.																			
1. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. Fürst Liechtenstein Nr. 9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—
			Vorposten-Geplänkel bei Röhlitz am 28. Juni.																			
1. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. König v. Preussen Nr. 10	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—
			Gefecht bei Langenbruck am 24. Juni.																			
1. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. Fürst Liechtenstein Nr. 9	1	—	—	—	1	—	3	15	8	—	1	—	—	—	—	4	17	8	—	—

Name des gefallenen Officiers: Major Ponz v. Panz Franz.

Anmerkung. Die Vermissten waren bis zum Monate Mai 1868 nicht zu eruiren, und können desshalb zu den Todten gezählt werden. Die erst nach einiger Zeit ihren Blessuren erlegenen Officiere sind mit einem Sterne bezeichnet.

Patrullen-Gefecht bei Liebenau am 25. Juni.

1. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—

Vorposten-Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni.

1. Armee-Corps	GM. Graf Leiningen	32. Jäger-Bataillon	2	20	—	1	50	—	4	98	—	2	9	—	1	31	—	10	208	—	—	—
		Infant.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38	1	2	—	—	2	—	—	—	—	—	8	—	—	30	—	1	42	—	—	—
	GM. Baron Piret	Infant.-Rgt. Grossfürst Constantin Nr. 18	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Husz.-Rgt. Grossfürst Nicolaus Nr. 2	—	2	2	—	—	3	1	11	8	—	1	—	—	—	—	1	14	13	—	—
		Summe:	3	24	2	2	52	3	5	109	8	2	18	—	1	61	—	13	264	13	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

32. Jäger-Bataillon: Hauptm. Jarić Eugen, Lieut. Wagner Josef.
Infant.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38: Hauptm. Böhm Adolf Ritter v.

Vorposten-Gefecht bei Böhmisch-Aicha am 26. Juni.

1. Armee-Corps		Infant.-Rgt. König v. Preussen Nr. 34	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—	—	13	—	—	—

Gefecht bei Sichrow am 26. Juni.

1. leichte Cavall.-Division	Oberst Br. Appel	Husz.-Rgt. Fürst Liechtenstein Nr. 9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—
	GM. Graf Wallis	Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
		Husz.-Rgt. König v. Preussen Nr. 10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Artillerie-Rgt. Ritter v. Jüptner Nr. 11	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
		Summe:	—	—	1	—	—	—	—	6	1	—	1	1	—	—	—	—	7	3	—	—

Gefecht bei Podol am 26. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt: Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt: Mann	Todt: Pferde	Vermisst: Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst: Mann	Vermisst: Pferde	Verwundet: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet: Mann	Verwundet: Pferde	Verw. gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang.: Mann	Verw. gefang.: Pferde	Unverw. gef.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gef.: Mann	Unverw. gef.: Pferde	Summe: Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe: Mann	Summe: Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
1. Armee-Corps	GM. v. Poschacher	Brigadestab	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		18. Jäger-Bataillon	2	18	—	—	7	—	3	61	—	1	33	—	—	70	—	6	189	—	—	—
		Infant.-Rgt. Baron Martini Nr. 30	4	24	1	—	67	—	11	80	—	2	81	—	3	348	—	20	600	1	—	—
		Infant.-Rgt. König von Preussen Nr. 34	2	38	—	—	57	—	2	52	—	—	—	—	—	—	—	4	147	—	—	—
	GM. Ritt. v. Abele	22. Jäger-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Infant.-Rgt. Baron Ramming Nr. 72	1	17	—	—	9	—	1	36	—	1	7	—	—	9	—	3	78	—	—	—
		Summe:	9	97	2	—	140	—	17	230	—	4	121	—	3	427	—	33	1015	2	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

18. Jäger-Bataillon: Hauptm. Seiller Victor Freih. v., Lieut. Buchta Otto.
Infant.-Rgt. Baron Martini Nr. 30: Major Driancourt Paul, Hauptm. Ratzer Josef, Oberlt. Weinhardt Johann, Lieut. Rieger Josef.
" König von Preussen Nr. 34: Oberlt. Rosa Franz, Schweppenberg Carl.
" Baron Ramming Nr. 72: Oberlt. Gnad Franz.

Treffen bei Wysokow am 27. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt: Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt: Mann	Todt: Pferde	Vermisst: Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst: Mann	Vermisst: Pferde	Verwundet: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet: Mann	Verwundet: Pferde	Verw. gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang.: Mann	Verw. gefang.: Pferde	Unverw. gef.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gef.: Mann	Unverw. gef.: Pferde	Summe: Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe: Mann	Summe: Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
6. Armee-Corps	Oberst Baron Waldstätten	6. Jäger-Bataillon	3	17	1	—	38	—	2	46	1	2	37	—	—	49	—	7	187	2	—	—
		Infant.Rgt. Graf Hartmann Nr. 9	10	67	—	—	170	—	6	104	—	2	149	—	1	106	—	19	596	—	—	—
		Infant.-Rgt. Ritter v. Franck Nr. 79	18	207	3	—	73	—	3	71	—	13	200	—	2	95	—	36	646	3	—	—
	GM. v. Hertwek	25. Jäger-Bataillon	4	9	2	—	12	—	—	10	1	—	5	—	—	22	—	4	58	3	—	—
		Infant.-Rgt. Baron Kellner Nr. 41	9	89	2	—	36	—	11	192	—	1	53	—	—	11	—	21	381	2	—	—
		Infant.-Rgt. Baron Gorizzutti Nr. 56	2	44	4	—	54	—	7	48	—	—	94	—	—	8	—	9	248	4	—	—

6. Armee-Corps	GM. v. Rosenzweig	Brigadestab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		17. Jäger-Bataillon	1	17	—	—	47	—	4	49	1	3	93	—	1	63	—	9	269	1	—	—
		Infant.-Rgt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4	10	37	3	—	123	—	6	118	2	—	62	—	—	68	—	16	408	5	—	—
		Infant.-Rgt. Graf Gondrecourt Nr. 55	6	101	2	—	90	—	11	149	1	3	102	—	—	196	—	20	638	3	—	—
	Oberst v. Jonak	14. Jäger-Bataillon	5	15	1	—	17	—	2	15	—	—	55	—	—	—	—	7	102	1	—	—
		Infant.-Rgt. Prinz v. Preussen Nr. 20	23	284	3	—	—	—	15	93	—	9	288	—	—	168	—	47	833	3	—	—
		Infant.-Rgt. Prinz v. Wasa Nr. 60	10	37	2	—	417	—	10	60	—	2	149	—	1	185	—	23	848	2	—	—
		Artillerie-Rgt. Hutschenreiter Nr. 10	—	15	69	—	1	—	1	57	17	—	4	10	—	4	10	1	81	106	8	17
1. Reserve-Cavall.-Division		Divisions-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	GM. Prinz Solms	Cürassier-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4	2	31	122	—	—	—	3	52	26	1	32	—	—	—	—	6	115	148	—	—
		Cürassier-Rgt. Prinz von Hessen Nr. 6	—	9	18	—	—	16	2	16	18	—	—	—	—	2	—	2	27	52	—	—
	GM. v. Schindlöcker	Cürassier-Rgt. Graf Stadion Nr. 9	—	—	8	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	3	8	—	—
		Cürassier-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 11	2	13	49	—	11	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	24	50	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 4	—	4	10	—	1	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	9	14	—	—
		Artillerie-Rgt. Erzherzog Wilhelm Nr. 6	—	5	7	—	—	6	—	9	11	—	—	—	—	—	—	—	14	24	—	—
		Summe:	105	1001	306	—	1091	24	85	1093	82	37	1325	10	5	977	10	232	5487	432	8	17

Namen der gefallenen Officiere:

6. Jäger-Bataillon: Hauptm. Schuster Heinrich, Lieut. Karnicki Arthur, Binzberger Wilhelm.

Inft.-Rgt. Graf Hartmann Nr. 9: Hauptm. Netoliczka August, Ziegler Wilhelm, Marschall-Greif Rudolf Freiherr v., Oberlt. Antoniewicz Josef, Medycki Johann, Lieut. Hankiewicz Zeno Ritter v., Sielecki Ladislaus, Kosiński Stefan, Frankowski Josef, Rastowsky Michael.

Inft.-Rgt. Ritter v. Franck Nr. 79: Major Schenk Wilhelm, Peinlich Karl, Hauptm. Gerelli Carl Ritter v., Binder v. Kriegelstein Ernst Freih., Angerer Friedrich, Doctor Eduard, Olivo Anton, Oberlt. Oppel Franz v., Conti v. Cedassamare Ferd. Ritter, Lieut. Mayer Carl, Bayer Maximilian, Crainigh Josef, Hensl Franz, Hubner Robert, Nicola Josef, Trzeschtik Ferdinand, Baschinger Heinrich, Wolfskron Robert Ritter v.

25. Jäger-Bataillon: Hauptm. Wurzian Alfred Ritter v., Oberlt. Neumayer Carl v., Lieut. Schindler Leo, Tritzler Anton.

Inft.-Rgt. Baron Kellner Nr. 41: Oberlt. Memlauer Carl, Csikány v. Illeny Wilhelm, Ambrosius Albert, Lieut. Friedl Alexander, Pieró Julius, Migdal Josef, Schmid Carl, Anthoine Julius v., Dryszkiewicz Ladislaus.

Inft.-Rgt. Baron Gorizzutti Nr. 56: Lieut. Müller Ludwig, Serafinski Eduard.

17. Jäger-Bataillon: Lieut. Sattler Franz.

Inft.-Rgt. Hoch und Deutschmeister Nr. 4: Oberst-Lieut. Carmagnola Anton,* Major Schweickhardt Gustav Freih. v.,* Hauptm. Gaipl Franz,* Neubauer Thomas,* Oberlt. Prohaska Alois, Devaranne Martin, Lieut. Clodi Emil,* Hauer Friedrich Ritter v., Malocsay Anton, Salm-Reifferscheid Ferdinand. *

Inft.-Rgt. Graf Gondrecourt Nr. 55: Hauptm. Straka Franz, Oberlt. Mařik Franz, Lieut. Gilio-Rimoldi nobile dalla Spada Alfred, Matskásy Camillo, Biernatek Julius, Past Adolf.

14. Jäger-Bataillon: Major Bat.-Comdt. Jesovits Johann, Hauptm. Freihöfer Georg, Wobořil Otto,* Oberlt. Peschina August, Lieut. Bergmann Peter, Kastel Bernhard.

Inft.-Rgt. Kronprinz v. Preussen Nr. 20: Oberst Rgts.-Comdt. Wimpffen Alphons Graf, Hauptm. Kopřiwa Ludwig, Thullié Ladislaus Ritter v., Rössner Leopold, Will Carl, Strański Alois Edler v, Hornik Eduard, Schrutek Hermann, Patek Josef, Oberlt. Dennern Arthur, Kowalow Eduard, Menzel Zdenko, Dittrich Moriz, Kund Heinrich, Klima Anton, Lieut. Poczyński Hugo, Szághy v. Tormandház Adalbert, Bell Friedrich, Tindira Andreas, Röhrich Friedrich, Watzl Heinrich, Niessl v. Mayendorf Moriz.

Inft.-Rgt. Prinz v. Wasa Nr. 60: Hauptm. Czerny Josef Edler v., Müller Heinrich, Wilfling Emanuel, Beurmann Carl, Oberlt. Köhler-Köck Edmund, Turkovits Alfred, Czertik Johann, Kopinsky Carl, Lieut. Fleckhammer v. Aystetten Friedrich Freiherr, Střihafka Franz.

Cürassier-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4: Oberlt. Cybulski Alexander v. Lieut. Pitha Adalbert Ritter v.

Cürassier-Rgt. Kaiser Franz Josef 11: Rittmeist. Enzenberg Alfred Graf, Oberlt,. Dubsky-Trebomyslitz Alphons Graf.

Gefecht bei Červena Hura am 27. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt Mann	Todt Pferde	Vermisst Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst Mann	Vermisst Pferde	Verwundet Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet Mann	Verwundet Pferde	Verw. gefang. Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang. Mann	Verw. gefang. Pferde	Unverw. gef. Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gef. Mann	Unverw. gef. Pferde	Summe Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe Mann	Summe Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
1. Res.-Cav.-Div.		Uhl.-Rgt. Kaiser Max von Mexiko Nr. 8	—	16	2	—	--	—	—	21	14	3	28	22	—	—	45	3	65	83	—	—

Treffen bei Trautenau am 27. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt Mann	Todt Pferde	Vermisst Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst Mann	Vermisst Pferde	Verwundet Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet Mann	Verwundet Pferde	Verw. gefang. Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang. Mann	Verw. gefang. Pferde	Unverw. gef. Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gef. Mann	Unverw. gef. Pferde	Summe Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe Mann	Summe Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
10. Armee Corps		Corps-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	Oberst Mondel	12. Jäger-Bataillon	1	4	—	—	12	—	1	25	—	1	10	—	1	72	—	4	123	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10	7	128	—	—	41	—	8	169	—	—	77	—	3	102	—	18	517	—	—	—
		Inft.-Rgt. Herzog v. Parma Nr. 24	6	59	1	—	71	—	10	60	—	1	69	—	2	12	—	19	271	1	—	—
	Oberst Grivičić	16. Jäger-Bataillon	—	12	—	—	110	—	—	41	—	—	40	—	—	--	—	—	203	—	—	—
		Inft.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 2	4	85	—	—	—	—	4	191	2	—	43	—	—	—	—	8	319	2	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Ajroldi Nr. 23	9	490	5	—	119	—	17	340	4	—	—	—	—	—	—	26	949	9	—	—
	GM. Ritt. v. Knebel	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		28. Jäger-Bataillon	1	23	—	—	10	—	1	31	—	—	38	—	—	37	—	2	139	—	—	—
		Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	10	48	1	—	66	—	10	159	—	5	110	—	—	23	—	25	406	1	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Carl Nr. 3	8	26	5	—	61	—	8	110	2	1	37	—	—	--	—	17	234	7	—	—
	GM. Br. Wimpffen	Inft.-Rgt. Baron Bamberg Nr. 13	7	85	3	—	92	—	16	291	—	3	107	—	1	29	—	28	604	3	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Stephan Nr. 58	12	68	2	—	216	—	25	365	—	2	38	—	1	87	—	40	774	2	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9	—	—	2	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
		Art.-Rgt. Pichler Nr 3	—	5	12	—	—	—	—	8	4	—	1	—	—	—	—	—	14	16	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Clam-Gallas Nr. 10	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
1. leichte Cav.-Div.	Oberst Br. Appel	Drag.-Rgt. Fürst Windischgrätz Nr. 2	—	5	7	—	5	17	2	6	24	—	24	10	—	3	—	2	43	58	—	—
		Summe:	66	1038	40	—	803	17	104	1796	42	13	594	10	8	365	—	191	4596	109	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

12. Jäger-Bataillon: Oberlt. Bassewitz Ferdinand v.

Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10: Hauptm. Klopstein Carl, Plachky Adolf, Karpfig Wenzel, Liemann Alexander, Oberlt. Jaworski de Horoszkiewicz Michael, Lieut. Mlazowski Johann, Krupiński Julian.

Inft.-Rgt. Herzog v. Parma Nr. 24: Major Lipoščak Anton, Hauptm. Mahr Eduard, Peschel Josef, Branich Ignaz, Tramppisch Adolf, Oberlt. Rudeński Cölestin.

Inft.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 2: Hauptm. Leinner Carl Ritter v., Oberlt. Sisska Ignaz, Lieut. Pittl Josef, Binder Friedrich.

Inft.-Rgt. Baron Ajroldi Nr. 23: Major Kaltenborn Adalbert v., Hauptm. Ballacs Constantin, Kálmánn Moises, Oberlt. Esch Friedrich Edler v., Kuder Ernst v., Kallina Emil, Lieut. Albertoni Carl, Schwerer Adolf, Eisenring Adam.

28. Jäger-Bataillon: Lieut. Grolle Josef Edler v.

Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1: Oberst-Lieut. Habermann Heinrich Edler v., Major Pilati Alfred, Hauptm. Ethofer Johann, Oberlt. Julian Alexander, Zanoni Franz Ritter v., Rabenegger Alois, Mühlberger Franz, Schattanek v. Ludwigsburg Rudolf, Lieut. Schosulan Carl Edler v., Blumenwitz Julius.

Inft.-Rgt. Erzherzog Carl Nr. 3: Oberst Rgts.-Comdt. Pehm Adolf, Oberst-Lieut. Stenglin Wilhelm Freiherr v., Hauptm. Moller Wendelin, Binder Rudolf,* Oberlt. Kuiwida Veit, Tekuš Gustav, Lieut. Mayer Carl, Herzig Edler v. Herzfeld Vincenz.

Inft.-Rgt. Baron Bamberg Nr. 13: Hauptm. Zajatsik Heinrich v., Tachan Edmund, Dalla Riva Eugen, Köpp v. Felsenthal Emil, Lieut. Neumeister Alexander, Vorbuchner Adolf, Antensteiner Julius, Seyringer Alois.

Inft.-Rgt. Erzherzog Stefan Nr. 58: Hauptm. Zimmermann August, Mehler Josef, Gabrysi Josef, Anders Ludwig v., Hruby Theodor, Oberlt. Letoschek Carl, Rapf Carl, Brodzki de Lodzia Julius, Lieut. Jezierski v. Leval Michael Ritter, Baczkowski Julius, Bolfras v. Ahnenburg Carl, Ziołecki Johann.

Gefecht bei Oświęcim am 27. Juni.

Truppen für West-Galizien	GM. v. Trentinaglia	Inft.-Rgt. Grossherzog von Mecklenburg - Schwerin Nr. 57	2	12	—	—	2	—	—	30	—	—	—	—	—	—	—	2	44	—	—	—
	GM. R. v. Braisach	Uhl. - Rgt. Graf Grünne Nr. 1	2	8	15	—	2	1	1	5	9	1	4	4	1	8	1	5	27	30	—	—
		Summe:	4	20	15	—	4	1	1	35	9	1	4	4	1	8	1	7	71	30	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

Inft.-Rgt. Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57: Hauptm. Rischka Julius, Lieut. Grünenwald Lothar v.

Uhl.-Rgt. Graf Grünne Nr. 1: Rittm. Lehmann Moriz Ritter v., Lieut. Welf von Schönberg Vitold.

Treffen bei Skalic am 28. Juni.

8. Armee-Corps	GM. v. Fragnern	Brigade-Stab	1	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	3	—	—
		5. Jäger-Bataillon	9	28	—	—	102	—	1	15	—	8	143	—	1	158	—	19	446	—	—	—
		Inft.-Rgt. Herzog v. Nassau Nr. 15	12	119	3	—	201	—	2	41	—	12	199	—	2	188	—	28	748	3	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Carl Salvator v. Tosc. Nr. 77	8	183	8	—	104	—	9	210	—	25	450	—	4	393	—	46	1340	8	—	—
	GM. Schulz	31. Jäger-Bataillon	—	—	1	—	13	—	4	25	—	2	16	—	—	—	—	6	54	1	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Gerstner Nr. 8	1	1	—	—	5	—	1	10	—	—	—	—	1	2	—	3	18	—	—	—
		Infant.-Rgt. Graf Nobili Nr. 74	—	5	—	—	26	—	—	4	—	—	—	—	—	1	—	—	36	—	—	—
	Oberst v. Kreyssern.	Brigade-Stab	1	—	—	1	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—
		24. Jäger-Bataillon	4	154	—	—	12	—	5	57	—	3	176	—	—	23	—	12	422	—	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Reischach Nr. 21	15	144	—	3	295	1	14	197	3	9	208	—	5	203	—	46	1047	4	—	—
		Inft.-Rgt. Erzh. Ferdinand d'Este Nr. 32	10	139	2	—	98	—	11	232	—	4	157	—	—	34	—	25	660	2	—	—
		Uhl.-Rgt. Erzherzog Carl Nr. 3	—	19	60	—	15	—	1	15	10	—	2	—	—	—	—	1	51	70	—	—
		Artillerie-Rgt. Ritter v. Schmidt Nr. 9	—	12	42	—	1	6	1	15	21	—	30	—	—	3	—	1	61	69	6	2
		8. Sanitäts-Compagnie	—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt: Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt: Mann	Todt: Pferde	Vermisst: Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst: Mann	Vermisst: Pferde	Verwundet: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet: Mann	Verwundet: Pferde	Verw. gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang.: Mann	Verw. gefang.: Pferde	Unverw. gef.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gef.: Mann	Unverw. gef.: Pferde	Summe: Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe: Mann	Summe: Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
1. Res.-Cav.-Div.		Divisions-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
	GM. v. Schindlöcker	Cürassier-Rgt. Graf Stadion Nr. 9	—	—	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
		Cürass.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 11	—	—	—	—	8	18	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	18	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 4	1	2	3	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	4	—	—
		Art.-Rgt. Erzherzog Wilhelm Nr. 6	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—
2. leichte Cav.-Div.		Husz.-Rgt. Graf Pálffy Nr. 14	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Fest.-Bes. Josefstadt	GM. Tomas	4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Degenfeld Nr. 36	1	7	—	—	17	—	1	—	—	—	18	—	—	35	—	2	77	—	—	—
		4. Bat. des Inft.-Rgts. Graf Crenneville Nr. 75	—	5	—	2	71	—	—	—	—	1	61	—	2	246	—	5	383	—	—	—
4. Armee-Corps		4. Sanitäts-Compagnie	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
6. Armee-Corps		Uhl.-Rgt. Graf Clam-Gallas Nr. 10	—	—	5	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	9	—	—
		Art.-Rgt. v. Hutschenreiter Nr. 10	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Inft.-Rgt. Hoch- u. Deutschmeister Nr. 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	—	—	—
		Summe:	63	819	127	6	979	31	56	825	39	65	1462	—	15	1287	—	205	5372	197	6	2

Namen der gefallenen Officiere:

General-Major Fragnern Gustav Edler v., Oberst-Brigadier Kreysser v. Kreyssern Leopold, vom 12. Inft.-Rgt.

5. Jäger-Bataillon: Hauptm. Riedl Emil, Mraček Thomas, Hammerschmid Heinrich, Heppner Carl, Oberlt. Feist Franz, Szeth Josef, Lieut. Arnoscht Hugo, Maticka Eugen, Göttlicher Emil.

Inft.-Rgt. Herzog v. Nassau Nr. 15: Oberst-Lieut. Pollovina Moises, Hauptm. Prohaska Eduard, Kraus Karl, Dajewski Franz v., Fijałkowski Leopold, Oberlt. Palliardi Johann, Grosse Julius, Ritter Adolf, Lieut. Hombesch Ignaz, Hutschek Eduard, Krieger Anton v., Muszczyński Josef, Markiewicz Nicolaus, Meixner Emanuel, Lewandowski Eduard.

Inft.-Rgt. Erzherzog Salvator v. Toscana Nr. 77: Major Suchanek Eduard,* Hauptm. Pelikan v. Plauenwald Eugen, Bódyński Ignaz,* Walczok Johann,* Vondran Franz,* Laforé Anton,* Oberlt. Kalliwoda Johann,* Pospischil Bartholomäus,* Gerstenbrandt Guido Ritter v., Behr Heinrich, Lieut. Sikora Julius, Studnička Adolf, Diemar Carl Freiherr v., Fehlmayr Ervin Edler v., Odrobina Hermann, Kremla Carl.*

24. Jäger-Bataillon: Hauptm. Schnaidtinger Ludwig, Oberlt. Prax v. Bärenthal Thomas, Kemmel Eduard, Lieut. Prax v. Bärenthal Hugo.

Inft.-Rgt. Baron Reischach Nr. 21: Hauptm. Waagner Ignaz, Tatschner August, de Fin Johann Freih. v., Leusser Anton, Oberlt. Wurm Alexander, Stuchly Theodor, Jakisch Johann, Rohn Carl, Bednarž Josef, Wurm Ferdinand, Czerny Franz, Hruby Eduard, Lieut. Tichy Alexander, Reischach Rudolf Freih. v., Hervin de Navarre Franz, Paulek Martin, Daubek Mathias, Japp Ottokar.

Inft.-Rgt. Erzherzog d'Este Nr. 32: Hauptm. Molnár de Vajka et Kereszt Alexander v., Feyl Isidor, Suchanek Friedrich, Coulin Gregor, Oberlt. Harmos de Hihalom Ladislaus, Lieut. Gravisi Alfred v., Ratkowsky Adolf v., Malatsek Franz, Bollina Johann, Opitz Alois.

Inft.-Rgt. Baron Gerstner Nr. 8: Hauptm. Smekal Julius.

Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 4: Oberlt. Lamberg Josef.

Inft.-Rgt. Graf Degenfeld Nr. 36: Oberlt. Secker Josef.

Treffen bei Neu-Rognitz am 28. Juni.

10. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
	Oberst Mondel	12. Jäger-Bataillon	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	1	6	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10	1	3	—	—	16	—	1	9	—	—	16	—	1	71	—	3	115	—	—	—
		Inft.-Rgt. Herzog v. Parma Nr. 24	2	46	—	—	89	—	5	36	—	—	48	—	—	76	—	7	295	—	—	—
	Oberst Grivičić	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—
		16. Jäger-Bataillon	6	13	1	—	121	—	8	—	2	—	29	—	10	432	—	24	595	3	—	—
		Inft.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 2	2	19	—	—	50	2	1	103	—	7	60	—	32	992	1	42	1224	3	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Ajroldi Nr. 23	1	42	—	—	2	—	—	57	—	3	215	—	20	553	—	24	869	—	—	—

2*

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt Mann	Todt Pferde	Vermisst Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst Mann	Vermisst Pferde	Verwundet Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet Mann	Verwundet Pferde	Verw. gefang. Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang. Mann	Verw. gefang. Pferde	Unverw. gef. Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gef. Mann	Unverw. gef. Pferde	Summe Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe Mann	Summe Pferde	Geschütze	Fuhrwerke
10. Armee-Corps	GM. Ritt. v. Knebel	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
		28. Jäger-Bataillon	1	14	—	—	8	—	—	19	—	—	13	—	—	9	—	1	63	—	—	—
		Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	2	31	—	1	79	—	1	50	—	3	134	—	—	71	—	7	365	—	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Carl Nr. 3	1	16	—	—	21	—	3	5	—	—	71	—	—	9	—	4	122	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9	—	—	1	—	—	—	—	—	10	1	4	—	—	2	—	1	6	11	—	—
		Art.-Rgt. Pichler Nr. 3	—	7	22	—	4	—	1	7	3	—	8	—	—	—	—	1	26	25	2	4
		10. Sanitäts-Compagnie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
		Corps-Ambulanz Nr. 8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	2	4	—	—	—
1. leichte Cav.-Div.		Drag.-Rgt. Fürst Windischgrätz Nr. 2	—	—	12	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	—	1	4	12	—	—
		Summe:	16	191	36	1	392	4	21	290	16	18	598	—	67	2225	1	123	3696	57	2	4

Namen der gefallenen Officiere:

Hauptmann im General-Stabe: Andrioli Rudolf Ritter v.

Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10: Oberlt. Horeis Josef.

Inft.-Rgt. Herzog von Parma Nr. 24: Oberlt. Haszka Vincenz, Lieut. Krauss Adam.

16. Jäger-Bataillon: Major Bat.-Comdt. Heidl Eduard, Hauptm. Hölzl August, Kruchina v. Schwanberg Julius Freih., Oberlt. Faifalik Richard, Radić Elias v., Lieut. Ferster Franz.

Inft.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 2: Hauptm. Gyurkovics Josef, Lieut. Maschatt Ferdinand.

Inft.-Rgt. Baron Ajroldi Nr. 23: Lieut. Schüttler Ferdinand.

28. Jäger-Bataillon: Oberlt. Lorenz Emil.

Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1: Hauptm. Pockels August, Wladarž Emanuel.

Inft.-Rgt. Erzherzog Carl Nr. 3: Oberlt. Wowes Johann.

Patrullengefecht bei Wichstadtl am 28. Juni.

3. Res.-Cav.-Div.		Uhl.-Rgt. Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—

Gefechte bei Münchengrätz am 28. Juni.

1. Armee-Corps	GM. Br. Piret	29. Jäger-Bataillon . .	1	1	—	—	1	—	1	2	—	—	4	—	—	10	—	2	18	—	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Sigismund Nr. 45 . . .	2	21	—	—	24	—	1	27	—	1	202	—	—	123	—	4	397	—	—	—
	GM. Gr. Leiningen	32. Jäger-Bataillon . .	—	—	—	—	3	—	—	6	—	—	6	—	—	5	—	—	20	—	—	—
		Inft. - Rgt. Graf Gyulai Nr. 33	3	101	—	—	56	—	3	34	—	2	187	—	—	28	—	8	406	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38	2	33	—	—	39	—	1	31	—	1	69	—	—	364	—	4	536	—	—	—
	GM. Ritter v. Abele	22. Jäger-Bataillon . .	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—	11	—	—	—
		Inft. - Rgt. Graf Khevenhüller Nr. 35 . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	15	—	—	16	—	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Ramming Nr. 72	—	16	—	—	8	—	1	14	—	—	7	—	1	178	—	2	223	—	—	—
		Husz.-Rgt. Grossfürst Nicolaus Nr. 2	—	—	5	—	—	7	—	2	8	—	—	—	—	—	—	—	2	20	—	—
		Artill.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	1	3	—	—	—	—	—	4	—	3	2	—	1	—	—	5	9	—	—
		Summe:	8	173	8	—	134	7	7	116	12	4	479	2	1	732	—	20	1634	29	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

29. Jäger-Bataillon: Lieut. Richter Johann.

Inft.-Rgt. Graf Gyulai Nr. 33: Hauptm. Greisinger Emil, Cornides Julius, Oberlt. Axster Alexander Edler v.

Inft.-Rgt. Erzherzog Sigismund Nr. 45: Lieut. Riva Alois, Wildt.

Inft.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38: Lieut. Schlözer Alexander v., Anthoine Carl v.

Gefecht bei Königinhof am 29. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
4. Armee-Corps	GM. v. Fleisch-hacker	13. Jäger-Bataillon . .	—	2	—	—	8	—	—	5	—	—	18	—	—	—	—	—	33	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Coronini Nr. 6	10	66	1	—	118	—	4	25	—	3	142	—	5	168	—	22	519	1	—	—
		Inft.-Rgt. Grossfürst Thronfolger v. Russland Nr. 61	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—	6	—	—	—
		Husz.-Rgt. Prinz v. Preussen Nr. 7	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—
10. Armee-Corps	Oberst Mondel	12. Jäger-Bataillon . .	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	12	—	—	16	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9	—	3	20	—	3	6	1	1	20	—	4	—	—	9	—	1	20	46	—	—
		Summe:	10	72	22	—	135	6	5	31	20	3	166	—	5	193	1	23	597	49	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

Inft.-Rgt. Graf Coronini Nr. 6: Hauptm. Millossovich Heinrich, Marić Nedeljko, Göbl Heinrich, Goika Johann, Jaburek Johann, Oberlt. Jagelsky Hermann, Berger Georg, Lieut. Santa Johann v., Wieser Alfred, Czerminger Wilhelm.

Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
4. Armee-Corps	GM. v. Branden-stein	27. Jäger-Bataillon . .	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Wilhelm Nr. 12	—	3	—	—	7	—	1	13	—	—	9	—	—	—	—	1	32	—	—	—
	Oberst Poeckh	8. Jäger-Bataillon . . .	1	37	2	—	—	—	1	12	—	—	10	—	—	—	—	2	59	2	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Josef Nr. 37	6	59	4	2	365	—	13	308	—	4	263	—	4	119	—	29	1114	4	—	—
		Inft.-Rgt. Erzherzog Carl Ferdinand Nr. 51 . .	—	4	1	—	6	—	—	26	—	1	5	—	—	1	—	1	42	1	—	—

4. Armee-Corps	GM. Erzh. Josef	30. Jäger-Bataillon	1	3	—	—	—	—	1	17	—	—	—	—	—	—	—	2	20	—	—	—
		Inft.-Rgt. Ritter v. Schmerling Nr. 67	1	15	—	—	44	—	1	—	—	—	31	—	—	—	—	2	90	—	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Steininger Nr. 68	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—
		Husz.-Rgt. Prinz v. Preussen Nr. 7	—	3	16	—	1	—	1	5	5	—	2	—	—	—	—	1	11	21	—	—
		Art.-Rgt. Ritter v. Hauslab Nr. 4	—	5	35	—	3	—	—	28	26	—	—	—	—	—	—	—	36	61	—	—
		Husz.-Rgt. Nr. 12, Stabs-Truppe	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
		Summe:	9	130	58	2	427	1	19	414	31	5	320	—	4	120	—	39	1411	90	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

8. Jäger-Bataillon: Oberlt. Ekstein Ludwig.

Inft.-Rgt. Erzherzog Josef Nr. 37: Hauptm. Balta Michael v., Strach Eduard, Corhummel Carl, Lieut. Zhorsky Moriz Ritter v., Nedelkovič Stefan, Seidl Johann, Bartl Johann, Finik Johann.

Inft.-Rgt. Ritter v. Schmerling Nr. 67: Oberlt. Reif Carl.

30. Jäger-Bataillon: Lieut. Hubernagel Eugen v.

Gefecht bei Pod-Kost am 29. Juni.

1. Armee-Corps	GM. Br. Ringelsheim	26. Jäger-Bataillon	3	8	—	—	5	—	1	—	—	1	47	—	—	11	—	5	71	—	—	—
		Art.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
		Summe:	3	8	1	—	5	—	1	—	—	1	48	—	—	11	—	5	72	1	—	—

Namen der gefallenen Officiere:

26. Jäger-Bataillon: Hauptm. Blatteis Rudolf, Linner Friedrich, Oberlt. Chicchi Olivius.

Treffen bei Jičin am 29. Juni.

Armee-theil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
1. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—
	GM. v. Poschacher	18. Jäger-Bataillon	—	8	—	—	7	—	1	10	—	1	48	—	6	198	—	8	271	—	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Martini Nr. 30	—	10	—	—	14	—	1	43	—	—	8	—	1	108	—	2	183	—	—	—
		Inft.-Rgt. König v. Preussen Nr. 34	3	23	—	—	126	—	1	172	—	2	—	—	—	25	—	6	346	—	—	—
	GM. Graf Leiningen	32. Jäger-Bataillon	—	—	—	—	6	—	—	2	—	—	8	—	2	10	—	2	26	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Gyulai Nr. 33	—	83	—	—	84	—	5	48	—	3	165	—	7	42	—	15	422	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38	1	1	—	—	25	—	—	3	—	—	12	—	—	36	—	1	77	—	—	—
	GM. Br. Piret	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—
		29. Jäger-Bataillon	—	1	—	—	1	—	2	9	—	—	3	—	—	15	—	2	29	—	—	—
		Inft.-Rgt. Grossfürst Constantin Nr. 18	16	119	—	—	84	—	8	216	—	4	140	—	3	57	—	31	616	—	—	—
		Inft. Rgt. Erzherzog Sigismund Nr. 45	4	18	2	—	56	—	6	2	1	3	157	—	1	135	—	14	368	3	—	—
	GM. Ritt. v. Abele	22. Jäger-Bataillon	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	11	—	—	—
		Inft.-Rgt. Graf Khevenhüller Nr. 35	2	40	—	—	42	1	—	13	—	1	118	—	17	876	—	20	1089	1	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Ramming Nr. 72	2	12	—	—	7	—	3	25	—	—	18	—	4	81	—	9	143	—	—	—
	GM. Br. Ringelsheim	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		26. Jäger-Bataillon	1	6	1	—	3	—	—	—	—	1	30	—	—	26	—	2	65	1	—	—
		Inft.-Rgt. König v. Hannover Nr. 42	6	31	—	—	21	—	6	59	2	10	72	—	4	89	—	26	272	2	—	—
		Inft.-Rgt. Herzog v. Württemberg Nr. 73	8	49	6	—	139	1	4	50	—	15	302	—	2	96	—	29	636	7	—	—

1. Armee. Corps		Husz.-Rgt. Grossfürst Nicolaus Nr. 2	—	4	9	—	—	8	1	4	4	1	2	—	—	—	—	2	10	21	—	—
		Art.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	4	13	—	2	—	—	14	14	—	19	—	—	—	—	—	39	27	—	1
		1. Sanitäts-Compagnie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
1. leichte Cav.-Div.		Divisions-Stab	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
	Oberst Br. Appel	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Drag.-Rgt. Fürst Windischgrätz Nr. 2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—
		Husz.-Rgt. Fürst Liechtenstein Nr. 9	—	3	5	—	1	—	—	3	8	2	3	1	2	1	1	4	11	15	—	—
	Oberst Graf Wallis	Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1	1	4	7	—	—	7	—	2	3	1	3	1	—	3	2	2	12	20	—	—
		Husz.-Rgt. König v. Preussen Nr. 10	—	11	13	—	3	11	—	4	1	1	2	—	1	3	1	2	23	26	—	—
	GM. v. Fratricsevics	Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5	—	1	2	—	—	2	—	1	1	—	2	—	—	9	10	—	13	15	—	—
		Husz.-Rgt. Churfürst von Hessen-Cassel Nr. 8	—	15	36	—	12	23	—	1	—	—	6	—	1	14	15	1	48	74	—	—
		Art.-Rgt. Ritter v. Jüptner Nr. 11	—	1	3	—	1	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—
		Summe:	45	445	99	—	637	53	42	681	37	46	1119	3	51	1832	30	184	4714	222	—	1

Namen der gefallenen Officiere:

Inft.Rgt. König von Preussen Nr. 34: Oberlt. Zacharyjewicz Alexander, Bárány de Debreczén Johann, Lieut. Podoski Wilhelm Ritter v.

Inft.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38: Lieut. Schimczik Carl.

Inft.-Rgt. Grossfürst Constantin Nr. 18: Major Schmidt Edler v. Schwarzenschild Rudolf, Hauptm. Kowaržik Philipp, Zerha Anton, Pohl Josef, Oberlt. Bundsmann Carl, Groller v. Mildensee Hermann, Schmidt v. Ehrenberg Franz, Lieut. Wünscher Friedrich, Lhotta Laurenz, Reising v. Reisinger Lothar, Lang Franz, Malek Josef, Ramisch Hugo, Ochs Adolf, Wiese Anton, Bystronovsky August.

Inft.-Rgt. Erzherzog Sigismund Nr. 45: Oberlt. Colloredo-Ascanio Graf, Strastil v. Strassenheim Edmund, Lieut. Knobloch Carl, Maffei v. Glatfort Carl Ritter.

22. Jäger-Bataillon: Oberlt. Heyszl Otto.

Inft.-Rgt. Graf Khevenhüller Nr. 35: Hauptm. Carpani Herkules, Oberlt. Secchi Alexander.

Inft.-Rgt. Baron Ramming Nr. 72: Hauptm. Forster Eduard, Lieut. Schreiber Johann.

26. Jäger-Bataillon: Lieut. Hurth Franz.

Inft.-Rgt. König v. Hannover Nr. 42: Oberst Rgts.-Cmdt. Kolbenschlag von Reinhartsstein Josef, Major Ekart v. Ekenfeld Wilhelm, Hauptm. Pracher Friedrich, Unna Eduard, Oberlt. Schindler Adolf, Lieut. Schmerda Alexander.

Inft.-Rgt. Herzog v. Württemberg Nr. 73: Hauptm. Krippel Josef, Braum Ottocar Freih. v., Maier Franz, Rathberger Vincenz,* Oberlt. Mumme Georg Freih. v., Tempis Friedrich v.,* Lieut. Greschke Richard, Zasworka Carl, Jaschke Anton, Peinitz Ernst, Löwe Felix.*

Uhl.-Rgt. Graf v. Trani Nr. 13: Rittmeister Bulgarini Conte d'Elci Oscar Graf* (zugetheilt dem Generalstabe).

Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1: Oberlt. Gruber Emil, Voss Alois Graf.*

Patrullen-Geplänkel bei Kunwald am 29. Juni.

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. Gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
3. Res.-Cav.-Div.		Uhl.-Rgt. Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

Kanonade bei Kukus am 30. Juni.

(Patrullen-Gefecht bei Salney und Vorposten-Gefecht bei Schurz.)

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. Gefang.			Unverw. gef.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde		
2. Armee-Corps	GM. Hrz. Württbg.	Infanterie-Rgt. Hartung Nr. 47	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—
	GM. Br. Saffran	Inft.-Rgt. Grossh. Sachsen-Weimar Nr. 64	—	2	—	—	—	—	1	10	—	—	—	—	—	—	—	1	12	—	—	—
		Art.-Rgt. Kronprinz Erzh. Rudolf Nr. 2	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1
		Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 6	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
		Génie-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—

6. Armee-Corps.	GM. v. Hertwek	25. Jäger-Bataillon . .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
		Inft.-Rgt. Baron Kellner Nr. 41	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
		Summe:	—	4	2	—	—	1	2	24	—	—	—	—	—	—	—	2	28	3	—	1

Patrullen-Gefecht bei Blanda am 1. Juli.

3. Res.-Cav.-Div.	Uhl.-Rgt. Erzherzog Carl Ludwig Nr. 7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—

Im Lager bei Stern am 1. Juli.

1. leichte Cav.-Div.	Drag.-Rgt. Fürst Windischgrätz Nr. 2	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—

Patrullen-Gefecht bei Sadova am 2. Juli.

3. Arm.-C.	33. Jäger-Bataillon . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—

Name des gefallenen Officiers: Oberlt. Metz Willibald Edler v.

Gefecht bei Prašek am 2. Juli.

1. leichte Cav.-Div.	Husz.-Rgt. König v. Preussen Nr. 10	—	1	1	—	6	9	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	10	10	—	—

Scharmützel bei Sucha am 2. Juli.

1. leichte Cav.-Div.	Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—

Vorposten-Geplänkel bei Dub am 2. Juli.

3. Res.-Cav.-Div.	Uhl.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt Mann	Todt Pferde	Vermisst Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst Mann	Vermisst Pferde	Verwundet Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet Mann	Verwundet Pferde	Verw. gefang. Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. gefang. Mann	Verw. gefang. Pferde	Unverw. gefang. Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gefang. Mann	Unverw. gefang. Pferde	Summe Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe Mann	Summe Pferde	Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wag.
		Arm.-Hauptquart.	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. v. Poschacher	Brigade-Stab	—	—	3	—	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. v. Poschacher	18. Jäg.-Bat.	5	19	1	—	12	5	1	10	—	1	96	—	—	155	—	7	292	6	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. v. Poschacher	IR. Baron Martini Nr. 30	7	35	3	3	117	2	10	109	—	1	107	—	5	685	—	26	1053	5	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. v. Poschacher	IR. König v. Preussen Nr. 34	7	101	2	5	982	—	6	140	—	11	108	—	8	141	—	37	1472	2	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Gr. Leiningen	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Gr. Leiningen	32. Jäg.-Bat.	—	4	1	—	58	—	2	32	—	2	59	—	—	78	—	4	231	1	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Gr. Leiningen	IR. Graf Gyulai Nr. 33	6	132	4	—	70	—	4	64	1	2	166	—	3	35	—	15	467	5	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Gr. Leiningen	IR. Graf Haugwitz Nr. 38	5	149	1	6	192	10	4	57	—	7	229	—	8	436	—	30	1063	11	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Piret	29. Jäg.-Bat.	3	28	1	—	45	—	4	54	—	—	36	—	5	74	—	12	237	1	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Piret	IR. Grossfürst Constantin Nr. 18	5	43	2	1	77	—	5	151	—	2	46	—	—	47	—	13	364	2	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Piret	IR. Erzh. Sigismund Nr. 45	11	16	—	—	41	—	4	8	—	11	145	—	1	158	—	27	368	—	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Ringelsheim	Brigade-Stab	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Ringelsheim	26. Jäg.-Bat.	1	23	—	—	43	1	—	—	—	4	95	—	—	306	—	5	467	1	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Ringelsheim	IR. König v. Hannover Nr. 42	9	52	5	—	215	1	4	219	1	5	584	—	10	365	—	28	1435	7	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Br. Ringelsheim	IR. Herzog v. Württemberg Nr. 73	2	16	4	2	130	—	6	20	—	16	325	—	4	467	—	30	958	4	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Ritt. v. Abele	22. Jäg.-Bat.	1	12	—	—	43	4	8	73	—	—	—	—	1	188	—	10	316	4	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Ritt. v. Abele	IR. Graf Khevenhüller Nr. 35	2	14	3	—	23	—	3	26	—	7	75	1	2	48	—	14	186	4	—	—	—
1. Armee-Corps	GM. Ritt. v. Abele	IR. Baron Ramming Nr. 72	2	44	1	2	51	9	3	83	2	5	36	—	4	218	—	16	432	12	—	—	—

	Husz.-Rgt. Grossf. Nicolaus Nr. 2 .	—	4	8	—	9	112	4	45	11	1	20	—	—	—	—	5	78	131	—	—	—
	Art.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	12	203	—	36	82	3	20	48	1	40	—	—	68	—	4	176	333	40	53	—
	Summe:	67	704	243	19	2148	229	75	1111	63	78	2167	1	51	3469	—	290	9599	536	40	53	—
2. Armee-Corps	Corps-Stab . .	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—
GM. R. v. Henriquez Oberst Ritt. v. Thom	2. Jäg.-Bat. . .	4	41	—	—	36	—	3	49	—	—	89	—	—	35	—	7	250	—	—	—	—
	IR. Bar. Rossbach Nr. 40 . . .	4	13	—	1	38	—	1	14	—	—	35	—	2	122	—	8	222	—	—	—	—
	IR. Graf Jellačič Nr. 69 . . .	2	23	—	—	7	—	—	24	—	1	28	—	—	21	—	3	103	—	—	—	—
	9. Jäg.-Bat. . .	—	16	—	—	2	—	1	23	—	—	18	—	—	11	—	1	70	—	—	—	—
	IR. Grossherzog v. Hessen Nr. 14 .	1	11	—	—	—	—	2	30	—	—	—	—	—	—	—	3	41	—	—	—	—
	IR. König der Belgier Nr. 27 . .	—	28	—	—	23	—	11	69	—	—	47	—	—	14	—	11	181	—	—	—	—
GM. Br. Saffran	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	11. Jäg.-Bat. . .	3	37	1	—	59	—	3	110	—	4	99	—	—	32	—	10	337	1	—	—	—
	IR. Grossh. v. Sachsen-Weim. Nr. 64	2	21	—	—	40	—	1	41	—	2	87	—	1	42	—	6	231	—	—	—	—
	IR. Prinz Holstein Nr. 80 . . .	6	183	2	1	8	1	5	97	2	3	234	—	3	746	—	18	1268	5	—	—	—
GM. H. v. Württemberg	Brigade-Stab . .	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	20. Jäg.-Bat. . .	5	115	—	—	12	—	5	80	—	2	162	—	1	40	—	13	409	—	—	—	—
	IR. Grossh. Mecklenb.-Schw. Nr. 57	15	355	—	2	66	—	10	5	—	14	655	—	—	—	—	41	1081	—	—	—	—
	Inft.-Rgt. Hartung Nr. 47 . . .	8	154	2	—	132	—	12	281	1	2	286	—	—	9	—	22	862	3	—	—	—
	Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 6	—	—	1	—	6	5	2	1	3	—	—	—	—	—	—	2	7	9	—	—	—
	Art.-Rgt. Kronprinz Erzh. Rudolf Nr. 2	1	6	37	—	6	5	—	16	19	—	4	—	—	4	—	1	36	61	2	17	—
	2. Sanitäts-Comp. .	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—
	Summe:	52	1003	43	5	435	11	57	842	25	29	1744	—	7	1077	—	150	5101	79	2	17	—

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wag.
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
3. Armee-Corps	GM. Ritt. v. Appiano	4. Jäg.-Bat. . .	2	12	—	—	25	—	3	37	—	—	28	—	—	11	—	5	113	—	—	—	—
		IR. Herz. Sachsen-Meiningen Nr. 46	13	405	6	—	—	—	5	110	—	15	106	—	16	1440	—	49	2061	6	—	—	—
		IR. Erzh. Heinrich Nr. 62 . . .	3	20	—	—	17	—	3	32	—	1	21	—	1	25	—	8	115	—	—	—	—
	Oberst Benedek	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		1. Jäg.-Bat. . .	1	21	4	—	96	—	8	118	2	3	86	—	2	151	—	14	472	6	—	—	—
		IR. Erzh. Franz Carl Nr. 52 .	6	36	3	2	67	4	6	22	—	10	153	—	5	730	—	29	1008	7	—	—	—
		IR. Baron Šokčević Nr. 78 . . .	11	152	3	—	101	5	5	—	2	11	407	—	—	88	—	27	748	10	—	—	—
	Oberst Jul. v. Kirchsberg	3. Jäg.-Bat. . .	3	81	4	—	38	—	5	84	—	5	130	—	1	2	—	14	335	4	—	—	—
		IR. Erzherzog Albrecht Nr. 44 .	2	85	—	1	98	—	10	217	—	—	31	—	—	7	—	13	438	—	—	—	—
		IR. Baron Hess Nr. 49 . .	3	46	1	—	175	—	14	432	—	2	52	—	—	—	—	19	705	1	—	—	—
	Oberst Br. Procházka	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Comb. 33. Jäg.-B. [1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		„ 34. „ „ [1]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Rom. Banater 13. Grenz-Inft.-Rgt. .	—	14	—	—	58	1	2	50	1	—	2	—	—	—	—	2	124	2	—	—	—
		4. Bat. d. IR. Graf Gondrecourt Nr. 55	—	9	—	—	90	—	—	24	—	—	—	—	—	—	—	—	123	—	—	—	—
		4. Bat. d. IR. Baron Gorizzutti Nr. 56	—	6	—	—	20	—	—	6	—	—	—	—	—	39	—	—	71	—	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Gr. Mensdorff Nr. 9 . .	2	17	142	—	36	36	3	37	52	—	6	—	—	2	14	5	98	244	—	—	—
		Art.-Rgt. Baron von Wilsdorf Nr. 8 .	3	17	155	—	26	80	1	69	45	—	40	—	—	8	—	4	160	280	15	48	—
		Summe:	49	921	318	3	847	126	66	1238	102	48	1062	—	25	2503	14	191	6571	560	15	48	—

4. Armee-Corps		Corps-Stab	1	1	3	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	—	—	—
	GM. v. Brandenstein	Brigade-Stab	—	—	1	—	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—
		27. Jäg.-Bat.	5	38	—	—	32	1	6	48	—	—	—	—	—	—	—	11	118	1	—	—	—
		IR. Erzh. Wilhelm Nr. 12	3	48	—	1	141	1	17	201	—	3	127	—	—	32	—	24	549	1	—	—	—
		IR. Grossfürst Michael Nr. 26	2	28	—	1	346	—	9	133	—	2	34	—	—	20	—	14	561	—	—	—	—
	GM. v. Fleischhacker	Brigade-Stab	—	—	1	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	—
		13. Jäg.-Bat.	3	32	—	1	54	—	6	97	—	1	112	—	1	43	—	12	338	—	—	—	—
		IR. Graf Coronini Nr. 6	10	114	—	—	62	—	10	136	—	8	261	—	14	317	—	42	890	—	—	—	—
		IR. Grossf. Thronf. v. Russland Nr. 61	9	202	3	—	207	4	9	295	2	13	216	—	2	381	—	33	1301	9	—	—	—
	Oberst Poeckh	Brigade-Stab	—	1	—	—	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	3	—	—	—
		8. Jäg.-Bat.	7	101	1	—	60	—	1	108	—	7	164	—	2	266	—	17	699	1	—	—	—
		IR. Erzherzog Josef Nr. 37	2	18	—	2	158	—	2	93	—	1	195	—	7	63	—	14	527	—	—	—	—
		IR. Erzh. Carl Ferdinand Nr. 51	8	173	—	—	120	4	5	238	—	12	226	—	24	763	—	49	1520	4	—	—	—
	GM. Erzh. Josef	Brigade-Stab	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—
		30. Jäg.-Bat.	7	176	1	-	—	3	3	270	—	—	—	—	1	29	—	11	475	4	—	—	—
		IR. Ritt. v. Schmerling Nr. 67	1	60	2	—	59	—	5	185	3	1	109	—	—	11	—	7	424	5	—	—	—
		IR. Baron Steininger Nr. 68	7	37	—	—	74	—	8	201	—	5	132	—	1	56	—	21	500	—	—	—	—
		Husz.-Rgt. Prinz v. Preussen Nr. 7	1	26	85	—	93	138	1	18	28	—	11	—	3	29	—	5	177	251	—	—	—
		Art.-Rgt. Ritter v. Hauslab Nr. 4	5	42	167	—	25	99	2	49	24	—	31	71	3	162	10	10	309	371	32	121	—
		9. Sanitäts-Comp.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	39	—	1	39	—	—	—	—
		Summe:	72	1097	265	5	1437	256	92	2072	58	53	1618	71	59	2211	10	281	8435	660	32	121	—

[1]) Die Verluste der combinirten Jäger-Bataillons sind in jenen der Stammbataillons enthalten.

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wag.
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
6. Armee-Corps	Obrst. Br. Waldstätten	6. Jäg.-Bat.	1	11	—	—	17	—	1	5	—	2	25	—	2	40	—	6	98	—	—	—	—
		IR. Graf Hartmann Nr. 9	—	15	—	—	21	—	2	49	—	2	47	—	3	79	—	7	211	—	—	—	—
		IR. Ritter v. Franck Nr. 79	1	9	—	—	34	9	—	5	—	1	8	—	—	4	—	2	60	9	—	—	—
	GM. v. Hertwek	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
		25. Jäg.-Bat.	4	14	1	—	21	—	—	40	—	—	23	—	—	304	—	4	402	1	—	—	—
		IR. Baron Kellner Nr. 41	1	11	—	—	75	7	—	23	—	1	25	—	—	31	—	2	165	7	—	—	—
		IR. Baron Gorizzutti Nr. 56	2	7	—	—	23	—	2	24	1	5	190	—	—	235	—	9	479	1	—	—	—
	GM. v. Rosenzweig	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		17. Jäg.-Bat.	1	19	1	—	31	—	3	38	1	1	74	—	1	114	—	6	276	2	—	—	—
		IR. Hoch- und Deutschm. Nr. 4	5	67	2	2	103	—	8	98	1	8	113	—	3	84	—	26	465	3	—	—	—
		IR. Graf Gondrecourt Nr. 55	6	117	1	1	119	—	10	91	2	10	137	—	1	254	—	28	718	3	—	—	—
	Oberst v. Jonak	Brigade-Stab	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
		14. Jäg.-Bat.	2	35	2	—	45	—	—	—	—	6	110	—	5	323	—	13	513	2	—	—	—
		IR. Prinz v. Preussen Nr. 20	4	74	1	—	—	—	2	22	—	3	55	—	2	124	—	11	275	1	—	—	—
		IR. Prinz v. Wasa Nr. 60	1	13	—	—	573	—	3	36	—	9	95	—	6	284	—	19	1001	—	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Gr. Clam-Gallas Nr. 10	—	5	15	—	4	37	—	3	—	—	—	—	—	10	—	—	22	52	—	—	—
		Art.-Rgt. Hutschenreiter v. Nr. 10	—	2	52	—	3	3	1	16	10	—	25	12	—	—	5	1	46	82	11	31	—
		4. San.-Comp. und 101. San.-Besp.-Escadron	—	—	7	—	—	17	—	—	—	—	—	6	—	—	2	—	—	32	—	—	—
		Summe:	29	399	83	3	1069	73	34	451	15	49	927	18	23	1886	7	138	4732	196	11	31	—

8. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	GM. Schulz	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—
		31. Jäg.-Bat.	1	14	1	—	26	—	—	6	—	1	43	—	—	3	—	2	92	1	—	—	—
		IR. Baron Gerstner Nr. 8	4	14	—	—	54	8	10	220	—	2	30	—	3	113	—	19	431	8	—	—	—
		IR. Graf Nobili Nr. 74	12	456	2	—	84	—	13	21	—	—	190	—	1	13	—	26	764	2	—	—	—
	Oberst v. Kreyssern	Brigade-Stab	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		24. Jäg.-Bat.	—	5	—	—	3	—	—	2	—	2	4	—	—	8	—	2	22	—	—	—	—
		IR. Bar. Reischach Nr. 21	2	26	3	—	50	—	—	23	—	1	51	—	6	207	—	9	357	3	—	—	—
		IR. EH. Ferdinand d'Este Nr. 32	4	71	3	—	107	—	4	110	2	6	302	—	3	118	—	17	708	5	—	—	—
	Oberst Roth	5. Jäg.-Bat.	1	4	—	—	28	—	—	8	—	—	47	—	—	37	—	1	124	—	—	—	—
		IR. Herzog von Nassau Nr. 15	2	42	—	—	87	—	—	24	—	1	27	—	2	36	—	5	216	—	—	—	—
		IR. EH. Carl Salvator Nr. 77	—	—	2	1	16	—	2	6	—	1	30	—	—	22	—	4	74	2	—	—	—
		Uhl.-Rgt. EH. Carl Nr. 3	1	1	25	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	25	—	—	—
		Art.-Rgt. Ritter v. Herle Nr. 9	—	3	36	—	2	6	2	8	—	—	5	—	—	1	—	2	19	42	—	13	—
		8. Sanitäts-Comp.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Summe:	28	636	72	1	462	16	32	428	2	16	729	—	15	558	—	92	2813	90	—	13	—

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wag.
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
6. Armee-Corps	Obrst. Br. Waldstätten	6. Jäg.-Bat. . .	1	11	—	—	17	—	1	5	—	2	25	—	2	40	—	6	98	—	—	—	—
		IR. Graf Hartmann Nr. 9	—	15	—	—	21	—	2	49	—	2	47	—	3	79	—	7	211	—	—	—	—
		IR. Ritter v. Franck Nr. 79 . . .	1	9	—	—	34	9	—	5	—	1	8	—	—	4	—	2	60	9	—	—	—
	GM. v. Hertwek	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
		25. Jäg.-Bat. . .	4	14	1	—	21	—	—	40	—	—	23	—	—	304	—	4	402	1	—	—	—
		IR. Baron Kellner Nr. 41 . . .	1	11	—	—	75	7	—	23	—	1	25	—	—	31	—	2	165	7	—	—	—
		IR. Baron Gorizzutti Nr. 56 .	2	7	—	—	23	—	2	24	1	5	190	—	—	235	—	9	479	1	—	—	—
	GM. v. Rosenzweig	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		17. Jäg.-Bat. . .	1	19	1	—	31	—	3	38	1	1	74	—	1	114	—	6	276	2	—	—	—
		IR. Hoch- und Deutschm. Nr. 4.	5	67	2	2	103	—	8	98	1	8	113	—	3	84	—	26	465	3	—	—	—
		IR. Graf Gondrecourt Nr. 55 .	6	117	1	1	119	—	10	91	2	10	137	—	1	254	—	28	718	3	—	—	—
	Oberst v. Jonak	Brigade-Stab . .	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
		14. Jäg.-Bat. . .	2	35	2	—	45	—	—	—	—	6	110	—	5	323	—	13	513	2	—	—	—
		IR. Prinz v. Preussen Nr. 20 . .	4	74	1	—	—	—	2	22	—	3	55	—	2	124	—	11	275	1	—	—	—
		IR. Prinz v. Wasa Nr. 60 . . .	1	13	—	—	573	—	3	36	—	9	95	—	6	284	—	19	1001	—	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Gr. Clam-Gallas Nr. 10 .	—	5	15	—	4	37	—	3	—	—	—	—	—	10	—	—	22	52	—	—	—
		Art.-Rgt. Hutschenreiter v. Nr. 10	—	2	52	—	3	3	1	16	10	—	25	12	—	—	5	1	46	82	11	31	—
		4. San.-Comp. und 101. San.-Besp.-Escadron . .	—	—	7	—	—	17	—	—	—	—	—	6	—	—	2	—	—	32	—	—	—
		Summe:	29	399	83	3	1069	73	34	451	15	49	927	18	23	1886	7	138	4732	196	11	31	—

8. Armee-Corps		Corps-Stab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	GM. Schulz	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—
		31. Jäg.-Bat. . .	1	14	1	—	26	—	—	6	—	1	43	—	—	3	—	2	92	1	—	—	—
		IR. Baron Gerstner Nr. 8 . . .	4	14	—	—	54	8	10	220	—	2	30	—	3	113	—	19	431	8	—	—	—
		IR. Graf Nobili Nr. 74 . . .	12	456	2	—	84	—	13	21	—	—	190	—	1	13	—	26	764	2	—	—	—
	Oberst v. Kreyssern	Brigade-Stab . .	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		24. Jäg.-Bat. . .	—	5	—	—	3	—	—	2	—	2	4	—	—	8	—	2	22	—	—	—	—
		IR. Bar. Reischach Nr. 21 . . .	2	26	3	—	50	—	—	23	—	1	51	—	6	207	—	9	357	3	—	—	—
		IR. EH. Ferdinand d'Este Nr. 32 .	4	71	3	—	107	—	4	110	2	6	302	—	3	118	—	17	708	5	—	—	—
	Oberst Roth	5. Jäg.-Bat. . .	1	4	—	—	28	—	—	8	—	—	47	—	—	37	—	1	124	—	—	—	—
		IR. Herzog von Nassau Nr. 15 .	2	42	—	—	87	—	—	24	—	1	27	—	2	36	—	5	216	—	—	—	—
		IR. EH. Carl Salvator Nr. 77 .	—	—	2	1	16	—	2	6	—	1	30	—	—	22	—	4	74	2	—	—	—
		Uhl.-Rgt. EH. Carl Nr. 3 . . .	1	1	25	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	25	—	—	—
		Art.-Rgt. Ritter v. Herle Nr. 9 .	—	3	36	—	2	6	2	8	—	—	5	—	—	1	—	2	19	42	—	13	—
		8. Sanitäts-Comp..	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
		Summe:	28	636	72	1	462	16	32	428	2	16	729	—	15	558	—	92	2813	90	—	13	—

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
			Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
10. Armee-Corps		Corps-Stab	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—
	Oberst Mondel	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
		12. Jäg.-Bat.	—	4	1	—	1	2	1	4	—	—	4	—	—	29	—	1	42	3	—	—	—
		IR. Graf Mazzuchelli Nr. 10	2	15	—	—	46	—	2	48	—	—	41	—	1	66	—	5	216	—	—	—	—
		IR. Herzog von Parma Nr. 24	—	26	—	—	129	1	5	19	—	3	54	—	1	108	—	9	336	1	—	—	—
	Oberst Grivičić	16. Jäg.-Bat.	—	3	—	—	52	—	—	12	—	—	—	—	—	—	—	—	67	—	—	—	—
		IR. Kaiser Alexander Nr. 2	—	—	—	—	—	—	1	13	—	—	3	—	3	10	—	4	26	—	—	—	—
		IR. Baron Ajroldi Nr. 23	2	15	1	—	26	—	1	18	—	—	24	—	—	15	—	3	98	1	—	—	—
	GM. Ritt. v. Knebel	Brigade-Stab	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
		28. Jäg.-Bat.	3	20	—	—	24	—	1	26	—	1	34	—	4	45	—	9	149	—	—	—	—
		IR. Kaiser Franz Josef Nr. 1	2	25	2	2	61	—	1	50	—	6	134	—	4	240	—	15	510	2	—	—	—
		IR. EH. Carl Nr. 3	1	6	7	—	12	—	1	38	—	—	20	—	—	15	—	2	91	7	—	—	—
	GM. Br. Wimpffen	Brigade-Stab	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—
		IR. Baron Bamberg Nr. 13	1	14	6	—	23	—	—	51	—	3	13	—	1	8	—	5	109	6	—	—	—
		IR. EH. Stephan Nr. 58	—	19	2	—	110	—	—	213	—	3	21	—	3	67	—	6	430	2	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9 [1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Art.-Rgt. Pichler Nr. 3	1	22	106	1	39	—	1	47	19	—	18	—	—	2	7	3	128	132	14	49	—
		Summe:	13	169	127	3	526	6	16	539	20	16	366	—	17	605	7	65	2205	160	14	49	—

Division	Brigade	Truppenkörper																					
1. leichte Cavallerie-Division		Brigade-Stab . .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
	Oberst Gr. Wallis Oberst Br. Appel	Drag.-Rgt. Fürst Windischg. Nr. 2	—	—	8	—	—	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	—	—	—
		Husz.-Rgt. Fürst Liechtenst. Nr. 9	—	—	7	—	—	—	1	2	6	—	3	3	—	—	—	1	5	16	—	—	—
		Drag.-Rgt. Prinz v. Savoyen Nr. 1 .	—	1	4	—	—	3	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	3	9	—	—	—
		Husz.-Rgt. Kön. v. Preussen Nr. 10 .	—	3	—	—	16	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	—	—	—
	GM. v. Fratricsevics	Husz.-Rgt. Graf Radetzky Nr. 5 . .	—	1	2	—	—	1	—	2	1	—	2	1	—	1	2	—	6	7	—	—	—
		Husz.-Rgt. Kurfürst v. Hess.-Cass. Nr. 8	—	1	1	—	10	13	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	11	15	—	—	—
		Art.-R. R. v. Jüptner Nr. 11, Batt. 4, 5[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe:	—	6	22	1	27	38	1	5	8	—	5	4	—	2	4	2	45	76	—	—	—
2. leichte Cavallerie-Division		Divisions-Stab .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
	GM. Gr. Westphalen Oberst Gr. Bellegarde	Brigade-Stab . .	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
		Husz.-Rgt. v. Cséh Nr. 4 . . .	1	3	1	—	2	17	2	6	1	—	—	—	—	5	—	3	16	19	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Haller Nr. 12 .	—	3	—	—	15	76	1	8	—	—	4	—	—	37	—	1	67	76	—	—	—
		Husz.-Rgt König v. Württemb. Nr. 6	—	—	3	—	1	14	—	—	—	—	—	—	—	6	—	—	7	17	—	—	—
		Husz.-Rgt. Graf Pálffy Nr. 14 .	—	6	30	—	10	22	2	21	13	—	4	—	1	8	2	3	49	67	—	—	—
		Art.-R. R. v. Jüptner Nr. 11, Batt. 2, 3[2])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
		Summe:	1	12	34	—	28	129	7	35	14	—	8	—	1	56	2	9	139	179	3	—	—

[1]) Die Verluste des ganzen Regimentes erscheinen beim 3. Armee-Corps.
[2]) Die sonstigen Verluste dieser Abtheilungen (nemlich an Mann, Pferden und Fuhrwerken) sind in jenen des Regimentes enthalten.

Armeetheil	Brigade	Truppenkörper	Todt: Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt: Mann	Todt: Pferde	Vermisst: Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst: Mann	Vermisst: Pferde	Verwundet: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet: Mann	Verwundet: Pferde	Verw. Gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verw. Gefang.: Mann	Verw. Gefang.: Pferde	Unverw. gefang.: Stabs- u. Ob.-Offic.	Unverw. gefang.: Mann	Unverw. gefang.: Pferde	Summe: Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe: Mann	Summe: Pferde	Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
1. Reserve-Cavallerie-Division		Divisions-Stab .	1	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	2	1	2	—	—	—
	GM. Prinz Solms	Kürass.-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4.	4	21	118	—	—	—	2	38	34	—	17	—	—	—	—	6	76	152	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Prinz v. Hessen Nr. 6	1	19	3	—	—	121	2	17	36	—	13	—	1	6	—	4	55	160	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser v. Mexico Nr. 8 .	1	5	14	—	28	24	—	14	20	—	4	6	—	—	15	1	51	79	—	—	—
	GM. v. Schindlöcker	Kürass.-Rgt. Graf Stadion Nr. 9 .	1	51	92	—	18	69	5	54	43	—	19	—	—	15	—	6	157	204	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 11	1	47	143	—	22	—	2	—	—	1	—	—	1	—	—	5	69	143	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 4	—	37	112	—	21	110	3	48	22	2	39	16	—	39	2	5	184	262	—	—	—
		Art.-Rgt. EH. Wilh. Nr. 6 Bat. 5, 6[1]) .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
		Summe:	9	180	482	—	89	324	15	172	157	3	92	22	2	60	17	29	593	1002	8	—	—
2. Reserve-Cavallerie-Division	GM. Br. Boxberg	Kürass.-Rgt. König v. Sachsen Nr. 3.	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—
		Kürass.-R. Herz. v. Braunschw. Nr. 7	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Fürst Schwarzenb. Nr. 2	—	14	59	—	28	79	2	11	12	—	14	—	—	9	—	2	76	150	—	—	—
	GM. Gr. Soltyk	Kürass.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1	—	1	—	—	2	6	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	4	8	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Kaiser Nikolaus Nr. 5 .	—	—	1	—	3	5	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Graf Wallmoden Nr. 5 .	—	1	5	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	—
		Art.-Rgt. Br. Vernier Nr. 12 Batt. 4, 5[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summe:	—	16	66	—	36	95	2	13	13	—	14	1	—	9	—	2	88	175	—	—	—

3. Reserve-Cavallerie-Division		Divisions-Stab	—	1	5	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	10	—	—	—
	GM. Fürst Windischgrätz	Brigade-Stab	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	—	1	—	—	5	—	—	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Graf Wrangel Nr. 2	—	4	37	—	53	69	4	18	1	1	7	—	—	27	—	5	109	107	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Prinz v. Preussen Nr. 8	3	64	223	—	58	—	11	22	—	7	119	126	—	6	14	21	269	363	—	—	—
	GM. v. Mengen	Kürass.-Rgt. König v. Bayern Nr. 10	—	16	110	2	4	—	—	15	7	3	12	5	—	18	—	5	65	122	—	—	—
		Kürass.-Rgt. Graf Neipperg Nr. 12	1	5	21	—	12	44	—	14	24	—	4	—	—	16	—	1	51	89	—	—	—
		Uhl.-Rgt. Kaiser Alexander Nr. 11	—	26	55	—	4	147	4	16	8	1	79	—	1	45	—	6	170	210	—	—	—
		Art.-R. Br. Vernier Nr. 12, Batt. 2, 3[1])	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	—	—
		Summe:	4	116	451	2	113	262	22	85	43	13	221	131	2	112	14	43	665	901	8	—	—
Armee-Gesch.-Res.		Art.-Rgt. Br. Vernier Nr. 12[2])	1	21	140	1	32	25	5	61	49	2	12	8	—	5	—	9	131	222	25	34	—
		Art.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 6[3])	5	42	172	—	81	100	3	74	90	—	9	—	—	15	2	8	221	364	27	39	—
		Art.-Rgt. Ritter von Jüptner Nr. 11[4])	—	6	36	—	6	17	1	16	15	—	10	17	—	7	5	1	45	90	2	15	—
		Summe:	6	69	348	1	119	142	9	151	154	2	31	25	—	27	7	18	397	676	54	88	—
Technische Truppen		1. Bataillon vom 1. Génie-Rgt.	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	—	—	—
		1. Pionnier-Bat.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	21
		5. Pionnier-Bat.	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—
		6. Pionnier-Bat.	—	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	8	2	—	—	—
		Summe:	—	—	—	—	13	5	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	16	5	—	—	21
		Fuhrwesen-Corps	—	—	189	—	—	437	—	—	65	—	—	—	—	100	24	—	100	715	—	221	—

[1]) Die sonstigen Verluste dieser Abtheilungen sind in jenen des Regiments enthalten.
[2]) Batterien Nr. 6, 7. 8, 9, 10/XII.
[3]) Batterien Nr. 2, 3, 4, 7. 8, 9, 10/VI.
[4]) Batterien Nr. 7, 8, 9, 10/XI.

Recapitulation.

Truppenkörper	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. Gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob. Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
Armee-Hauptquartier .	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
1. Armee-Corps . . .	67	704	243	19	2148	229	75	1111	63	78	2167	1	51	3469	—	290	9599	536	40	53	—
2. „ „ . . .	52	1003	43	5	435	11	57	842	25	29	1744	—	7	1077	—	150	5101	79	2	17	—
3. „ „ . . .	49	921	318	3	847	126	66	1238	102	48	1062	—	25	2503	14	191	6571	560	15	48	—
4. „ „ . . .	72	1097	265	5	1437	256	92	2072	58	53	1618	71	59	2211	10	281	8435	660	32	121	—
6. „ „ . . .	29	399	83	3	1069	73	34	451	15	49	927	18	23	1886	7	138	4732	196	11	31	—
8. „ „ . . .	28	636	72	1	462	16	32	428	2	16	729	—	15	558	—	92	2813	90	—	13	—
10. „ „ . . .	13	169	127	3	526	6	16	539	20	16	366	—	17	605	7	65	2205	160	14	49	—
1. leichte Cavall.-Div. .	—	6	22	1	27	38	1	5	8	—	5	4	—	2	4	2	45	76	—	—	—
2. „ „ „ .	—	12	34	—	28	129	7	35	14	—	8	—	1	56	2	8	139	179	3	—	—
1. Reserve- „ „ .	9	180	482	—	89	324	15	172	157	3	92	22	2	60	17	29	593	1002	8	—	—
2. „ „ „ .	—	16	66	—	36	95	2	13	13	—	14	1	—	9	—	2	88	175	—	—	—
3. „ „ „ .	4	116	451	2	131	262	22	85	43	13	221	131	2	112	14	43	665	901	8	—	—
Armee-Geschütz-Reserve.	6	69	348	1	119	142	9	151	154	2	31	25	—	27	7	18	397	676	54	88	—
Technische Truppen . .	—	—	—	—	13	5	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	16	5	—	—	21
Fuhrwesen-Corps . . .	—	—	189	—	—	437	—	—	65	—	—	—	—	100	24	—	100	715	—	221	—
Total-Summe der Verluste der k. k. Armee in der Schlacht bei Königgrätz	330	5328	2743	43	7367	2149	131	7143	739	307	8984	273	202	12677	106	1313	41199	6010	187	641	21

Namen der gefallenen Officiere:

Vom Armee-Hauptquartier: Major und Flügel-Adjutant Grünne Ferdinand Graf.

Vom 1. Armee-Corps:

Gen.-Major Poschacher v. Poschach Ferdinand. Ordonanz-Officier Oberst Hohenlohe-Langenburg Ludwig Prinz.* Hauptm. im Generalstabe Cordon Theodor Freih. v.

18. Jäger-Bataillon: Hauptm. Paumgarten Franz Freih. v., Schönauer Friedrich, Friebert Severin, Oberlt. Dengler August, Lieut. Seebach Leo Graf.

Inft.-Rgt. Baron Martini Nr. 30: Oberst Rgts.-Comdt. Bergou Franz, Oberst-Lieut. Dickinson Heinrich Esquire, Hauptm. Bośnyak, Isidor, Oberlt. Neiger Adalbert, Ullepitsch Edler v. Krainfees Robert, Lieut. Gilnreiner Emil, Rokota Johann.

Inft.-Rgt. König v. Preussen Nr. 34: Major Budič Peter, Hauptm. Kucharž Heinrich, Palletz Wenzel, Fuchs Leopold, Oberlt. Takáts Alois v., Huszár Josef, Mandlburger Carl, Lieut. Stelzner Oscar, Bertsch Roland, Abele von und zu Lilienberg Franz Freih., Meyer Eduard, Szepessy Carl v.

Inft.-Rgt. Graf Gyulai Nr. 33: Oberst Rgts.-Comdt. Zerbs Josef, Hauptm. Helmich Josef, Vidale Julius, Demény Alexander, Kugel Anton, Lieut. Wallner Alfred.

Inft.-Rgt. Graf Haugwitz Nr. 38: Major Otto v. Ottenfeld Rudolf Ritter, Hauptm. Gosetti Hieronymus, Nowotny Carl, Oberlt. Wangenheim Hugo Freih. v., Bailetti Biaggio, Gasteiger Edler v. Rabenstein und Kobach Victor, Rauch Franz, Walter Lambert, Wrba Carl, Lieut. Kählig Gustav, Magri.

29. Jäger-Bataillon: Oberlt. Czasch Alois, Lieut. Stradal Gustav, Pongrácz de Szt. Miklós et Ovár Georg Graf.

Inft.-Rgt. Grossfürst Constantin Nr. 18: Oberlt. Rubinger Anton, Hlubek Edmund, Köhler-Aistleitner Adolf, Lieut. Kutschera Georg, Gall Franz, Glockner Melchior.

Inft.-Rgt. EH. Sigmund Nr. 45: Oberst Rgts.-Cmdt. Ripper Carl Ritter v., Hauptm. Karlowa Adolf v., Hawlik Anton, Rühl Eduard, Schlögl Ernst, Oberlt. Muraro Anton, Szombathely Ernst v., Schachermayer Carl, Lieut. Neuwerth Josef, Soppe Julius, Körner.

26. Jäger-Bataillon: Oberlt. Pastory Lorenz.

Inft.-Rgt. König von Hannover Nr. 42: Hauptm. Deuschinger Edler v., Limonshöhe Carl, Oberlt. Auersperg Hugo Graf, Tschek Emil, Riedel Josef, Lieut. Catée Andreas, Guttenberg Franz Ritter v., Bovelino Carl, Lehotay Gideon v., Guttenberg Victor Ritter v.

Inft.-Rgt. Herzog v. Württemberg Nr. 73: Hauptm. Ende Kurt v.,* Horrak Franz,* Lieut. Pervulesko Alexander, Thomas Carl, Petrillo Ernst, Succovaty Adolf,* Richter Anton.

22. Jäger-Bataillon: Oberst-Lieut. Bat.-Comdt. Siller v. Gambolo Franz Ritter.

Inft.-Rgt. Graf Khevenhüller Nr. 35: Oberlt. Burian Jaromir, Kopetzky Ludwig.

Inft.-Rgt. Baron Ramming Nr. 72: Oberlt. Triulzi Guido, Hofmann Alois, Schwaha Wilhelm, Lieut. Matuschka Josef.
Artill.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1: Oberlt. Wokal Josef,* Gilio-Rimoldi nobile della Spada Alois.*

Vom 2. Armee-Corps:

Ordz.-Officier Rittm. Diller-Hess Hermann Freih. v., vom 3. Uhl.-Rgt.
2. Jäger-Bataillon: Hauptm. Mudroch Anton, Alker Leopold, Oberlt. Kahl Rudolf, Lieut. Ressel Eduard.
Inft.-Rgt. Baron Rossbach Nr. 40: Hauptm. Eberan v. Eberhorst Arthur, Unkelhäuser v. Abenst Rudolf, Lieut. Philipp Emil, Fellner Anton, Treitler Gustav.
Inft.-Rgt. Graf Jellačić Nr. 69: Oberst-Lieut. Testa Heinrich Freih. v., Hauptm. Weil Wilhelm.
Inft.-Rgt. Grossherzog v. Hessen Nr. 14: Lieut. Hocheder Victor.
11. Jäger-Bataillon: Oberlt. Seemann Anton, Lieut. Kuttalek v. Ehrengreif Adolf, Heyden Ignaz.
Inft.-Rgt. Grossherzog v. Sachsen-Weimar Nr. 64: Hauptm. Susani Marcus v., Oberlt. Heinrich Emanuel.
Inft.-Rgt. Prinz zu Schleswig-Holstein-Glücksburg Nr. 80: Oberst-Lieut. Forsthuber Edler v. Forstberg Adolf, Major Micheli Eugen. Hauptm. Zedtwitz Wilhelm Graf, Legisfeld Carl Freih. v., Oberlt. Loserth Josef, Lieut. Kosak Carl.
20. Jäger-Bataillon: Oberlt. Grubich v. Heimhold Hugo,* Lieut. Fuhrig Oswald, Schmidburg Carl Freih. v., Strohbach Carl, Glöckner Josef.*
Inft.-Rgt. Grossherzog v. Mecklenburg-Schwerin Nr. 57: Hauptm. Urbaschek Josef, Prokesch Emanuel, Rampelt Philipp, Pinkas Leopold v., Pennauer Johann, Oberlt. Kobašlić Josef, Möraus Victor, Jakubowicz Johann, Dunst v. Adelshelm Gustav, Lieut. Kober Julius v., Eder Carl, Wimpffen zu Mollberg Klemens Freih. v., Rusch Johann, Rzehak Johann, Dunst v. Adelshelm Adolf.
Inft.-Rgt. Hartung Nr. 47: Hauptm. Forsthuber Edler v. Förstberg Alexander,* Drasch Eduard,* Oberlt. Benesch Theodor, Kokol Ludwig, Merx Leopold, Scheimpflug Ludwig, Lieut. Albrecht Wilhelm,* Seemann Max.*
Artill.-Rgt. Kronprinz EH. Rudolf Nr. 2: Lieut. Eghardt Johann.

Vom 3. Armee-Corps:

4. Jäger-Bataillon: Hauptm. Walderdorff Rudolf Graf, Oberlt. Nath Johann.
Inft.-Rgt. Herzog von Sachsen-Meiningen Nr. 46: Oberst Rgts.-Comdt. Sławęcki Carl, Hauptm. Friedl Peter, Beckers zu Westerstetten Oscar Graf, Wulle Julius, Csergö Carl v., Oberlt. Müller Rudolf, Popp David, Fuchs Leopold, Lieut. Wohanka Vincenz, Zepeniag Demeter, Čvetišić Eduard, Weltzan Andreas, Göhl Heinrich.
Inft.-Rgt. EH. Heinrich Nr. 62: Lieut. Spillmann Victor Freih. v., Krecker-Drostmar Franz v., Lederhász Alois.
1. Jäger-Bataillon: Lieut. Pollak Jacob.

Inft.-Rgt. EH. Franz Carl Nr. 52: Oberlt. Athymović Alexander, Lieut. Mylius Victor Freih. v., Jičinsky Jaroslav, Breinl v. Wallerstern Eduard Ritter, Dubbane Franz, Pohlberg Gustav Freih. v.
Inft.-Rgt. Baron Šokčević Nr. 78: Hauptm. Pindter v. Pintershofen Theodor, Herepian Nicolaus, Benischko v. Dobroslaw Franz Ritter, Oberlt. Sauter Anton, Herzog Franz, Čačković v. Verhovina Coloman, Domladisch Franz, Lieut. Dölzer Gustav, Kasalovsky Edmund, Pavellić Johann, Heikelmann Carl.
3. Jäger-Bataillon: Hauptm. Ciccimarra Hugo, Oberlt. Dörfler Johann, Lieut. Bernardi Eduard.
Inft.-Rgt. EH. Albrecht Nr. 44: Lieut. Walter August, Baktsy Eduard.
Inft.-Rgt. Baron Hess Nr. 49: Oberst Rgts.-Comdt. Binder v. Bindersfeld Victor, Lieut. Schäffer Anton, Willburger v. Willburg Gustav.
Romanen-Banater Grenz-Inft.-Rgt. Nr. 13: Hauptm. Schwab Carl,* Lieut. Hurduseu Mathias.*
Uhl.-Rgt. Graf Mensdorff Nr. 9: Rittm. Hubatka Carl,* Oberlt. Salemfels Edmund v., Engel Erich Ritter v. (zugeth. dem Generalstabe), Lieut. Cunny de Pierron, Skrobanek Josef.
Artill.-Rgt. Baron Wilsdorf Nr. 8: Hauptm. Groeben August von der, Sänger Franz, Oberlt. Wolf Carl.

Vom 4. Armee-Corps:

Oberst Brgd. Poeckh Carl vom 39. Inft.-Rgt., Oberst im Generalstabe Görtz v. Žertin Sigmund. Oberst-Lieut. im Generalstabe Gareiss v. Döllitzsturm Rudolf, Oberlt. Brgd.-Adjutant Martinetz Franz, vom 54. Inft.-Rgt.
27. Jäger-Bataillon: Oberltt. Sibrik v. Szarvaskend Nicolaus, Lieut. Burger Arthur, Rippel Johann, Straub Zdenko Ritter v., Hoyos Franz Graf.
Inft.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 12: Major Vogl Gustav,* Hauptm. Thalmayer Franz,* Oberlt. Vötter Leopold,* Lieut. Weiss Ladislaus, Gerstner Camillo, Komarek Robert.
Inft.-Rgt. Grossfürst Michael Nr. 26: Hauptm. Zuna Julius, Biasi Jacob.
13. Jäger-Bataillon: Hauptm. Strachofsky Josef, Oberlt. Janiczek Josef, Brand Wilhelm.
Inft.-Rgt. Graf Coronini Nr. 6: Hauptm. Voitl Franz, Stankovits Basil, Wachsmann Gustav, Oberlt. Schäfer Alfred, Schwab Victor, Lieut. Witte Alfred, Klandinger Gustav, Codelli Freih. v., Arsenić Gregor.
Inft.-Rgt. Alexander Cesarewitsch Grossf. Thronf. v. Russland Nr. 61: Oberst-Lieut. Gyurich Constantin, Hauptm. Russ Andreas, Russwurm Alois, Oberlt. Kielmannsegge Emil Graf, Bibra Wilhelm Freih. v,* Lieut. Womaczka Theodor, Popp Adam, Fiala Josef, Naldrich Conrad.
8. Jäger-Bataillon: Oberst Bat.-Comdt. Reitzenstein Wilhelm Freih. v., Hauptm. Guitton-Quentin Friedrich, Nicolay Ferdinand, Oberlt. Uhl Edmund Ritter v., Lieut. Kadletz Wenzel, Matoschek Heinrich Ritter v., Mainz August.
Inft.-Rgt. EH. Josef Nr. 37: Major Eisler Moriz, Hauptm. Nowák Gustav, Lieut. Sauer-Csáky Edler v. Nordendorf Eugen, Mühlner Gustav.
Inft.-Rgt. EH. Carl Ferdinand Nr. 51: Major Strzelecki Stanislaus Edler v., Sekulić v. Momirow Vincenz, Hauptm. Komaretho Georg, Zuccarolli Carl,* Matschnig Leopold,* Oberlt. Nagy Anton, Huszár de Koplán et Szucsa Ludwig,* Pollak Albert, Trzeschtik August, Mendelényi Victor v.,* Schossig Anton, Lieut. Leithgeb Johann, Wolf Ferdinand.*
30. Jäger-Bataillon: Hauptm. Nedomansky v. Nedoma Victor, Lehnert Franz, Wlczek Wenzel, Oberlt. Gassebner Gustav, Andriolli Paul, Lieut. Wildburg Adolf Freih. v., Walter Ignaz.
Inft.-Rgt. Ritter v. Schmerling Nr. 67: Lieut. Czernohorsky Moriz.

Inft.-Rgt. Baron Steininger Nr. 68: Oberst Rgts.-Comdt. Bissingen-Nippenburg Cajetan Graf, Hauptm. Lunder Adolf, Albrecht-Grammont Victor, Oberlt. Hadwiger August, Lieut. Szabó Alexander v., Martin Adolf, Jemscher Friedrich.
Husz.-Rgt. Fried. Carl Prinz v. Preussen Nr. 7: Oberlt. Breda August Graf.
Artill.-Rgt. Ritter v. Hauslab Nr. 4: Hauptm. Seelinger Ferdinand, Oberlt. Mateyczek Johann, de Joux Carl, Pukl Franz, Lieut. Wachter Emil.

Vom 6. Armee-Corps:

Hauptm. im Generalstabe Maryański Stanislaus, Lieut. Brgd.-Adjut. Albrecht Ferdinand, vom 54. Inf.-Rgt.
6. Jäger-Bataillon: Hauptm. Kinnast Johann.
Inft.-Rgt. Ritter v. Franck Nr. 79: Lieut. Taube Carl.
25. Jäger-Bataillon: Hauptm. Müller Johann, Fitzinger Adolf, Oberlt. Koruga Miloš, Lieut. Begna Heinrich Edler v.
Inft.-Rgt. Baron Kellner Nr. 41: Hauptm. Werdan Anton.
Inft.-Rgt. Baron Gorizzutti Nr. 56: Oberst Rgts.-Comdt. Lebzeltern Alexander Ritter v., Hauptm. Balduin August.
17. Jäger-Bataillon: Lieut. Bezzenberger.
Inft.-Rgt. Hoch- und Deutschmeister Nr. 4: Hauptm. Rudda Carl,* Lieut. Veith Ignaz, Blaschke Simon, Höckmayer Franz,* Levasseur Emil.*
Inft.-Rgt. Graf Gondrecourt Nr. 55: Hauptm. Vogel Georg. Lieut. Past Anton, Bednarz Anton, Mahr Josef, Langenbacher Benno, Lischka Rudolf.
14. Jäger-Bataillon: Hauptm. Schön Carl, Oberlt. Metz Willibald Edler v., Lieut. Delrue Adolf.*
Inft.-Rgt. Friedr. Wilh. Kronprinz v. Preussen Nr. 20: Hauptm. Gröller Herrmann Ritter v., Lieut. Ivičić Florian v., Tausch Anton, Rieger Ludwig.
Inft.-Rgt. Prinz v. Wasa Nr. 60: Lieut. Creutzer Moriz.

Vom 8. Armee-Corps:

General-Major Schulz Carl,* Hauptm. im Generalstabe Wenzl Ludwig.*
5. Jäger-Bataillon: Hauptm. Höffern zu Saalfeld Ernst Ritter v.
Inft.-Rgt. Herzog zu Nassau Nr. 15: Oberlt. David Theodor, Lieut. Serdic Paul.
Inft.-Rgt. EH. Carl Salvator v. Toscana Nr. 77: Lieut. Nowosielski Anton.
31. Jäger-Bataillon: Lieut. Link Johann.
Inft.-Rgt. Baron Gerstner Nr. 8: Major Freund Ferdinand, Hauptm. Grossschmidt Anton, Albinsky Edler v. Alvinz Virgil, Oberlt. Hergeth Franz, Lieut. Hanisch Christian, Doležal Leopold.
Inft.-Rgt. Graf Nobili Nr. 74: Hauptm. Hoffer v. Wehrfeld Alois, Lospichl Franz v., Rebentisch Wilhelm, Oberlt. Jäger Adolf, Drdacki v. Ostrow Friedrich Ritter, Stampfl Carl, Lieut. Simić Josef, Dinter Philipp, Patzak Franz, Spachta Josef, Strobel Carl, Panocha Johann.
Inft.-Rgt. Baron Reischach Nr. 21: Hauptm. Pazelt Johann, Lieut. Pokorny Josef.
Inft.-Rgt. EH. Ferdinand d'Este Nr. 32: Hauptm. Kopp Johann, Polgár Franz, Oberlt. Neugebauer Franz Freih. v., Lieut. Rupprecht Josef.

Vom 10. Armee-Corps:

Hauptm. im Generalstabe Bauer Johann.
Inft.-Rgt. Graf Mazzuchelli Nr. 10: Lieut. Tytla Julius, Gillis Gustav.
Inft.-Rgt. Baron Ajroldi Nr. 23: Major Dobrucki Romuald Ritter v., Lieut. Gregor Julius.
28. Jäger-Bataillon: Hauptm. Sebastian Franz,* Oberlt. Maierhofer Carl,* Lieut. Skopek Johann.
Inft.-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 1: Hauptmann Wolf v. Wachtentreu Anton Freih., Burger Mathias.
Inft.-Rgt. EH. Carl Nr. 3: Lieut. Wüst Ludwig.
Inft.-Rgt. Baron Bamberg Nr. 13: Hauptm. Affricani Jacob.
Artill.-Rgt. Pichler Nr. 3: Oberlt. Koppe Ferdinand, Lieut. Kupeczek Anton.

Von der 1. Reserve-Cavallerie-Division:

Kürassier-Rgt. Kaiser Ferdinand Nr. 4: Oberlt. Klar Paul, Lieut. Zichy v. Vásonykeö Julius Graf, Bethmann Alexander Freih. v., Scultety de Also Lehota Alexander v.
Kürassier-Rgt. Prinz v. Hessen und bei Rhein Nr. 6: Rittm. Preiser Ludwig.
Uhl.-Rgt. Kaiser v. Mexico Nr. 8: Lieut. Hompesch Degenhardt Graf.
Kürassier-Rgt. Graf Stadion Nr. 9: Rittm. Berg Heinrich Freih. v.
Kürassier-Rgt. Kaiser Franz Josef Nr. 11: Rittm. Seelinger Theodor.

Von der 3. Reserve-Cavallerie-Division:

Kürassier-Rgt. Carl Prinz v. Preussen Nr. 8: Oberlt. Resstorff v. Rosenhagen Caspar Freih., Resstorff v. Rosenhagen Heino Freih., Lieut. Jaeger Gabriel.
Kürassier-Rgt. König v. Bayern Nr. 10: Rittm. Holland Friedrich, Oberlt. Hoffmann Jacob,* Lieut. Rivé v. Westen Dagobert.
Kürassier-Rgt. Graf Neipperg Nr. 12: Rittm. Lhottak Josef.

Von der Armee-Geschütz-Reserve:

Artill.-Rgt. EH. Wilhelm Nr. 6: Hauptm. Heissel Rudolf, Oberlt. Kahler Adolf, Lieut. Heinrich Gustav, Grünkranz Anton, Brannmüller Ludwig.
Artill.-Rgt. Baron Vernier Nr. 12: Hauptm. Kuhn Josef.

Recapitulation.

Im Gefechte bei	Todt			Vermisst			Verwundet			Verw. gefang.			Unverw. gefang.			Summe			Geschütze	Fuhrwerke	Brück.-Wäg.
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Pferde			
Sandhübel am 22. Juni	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—
Kratzau „ 23. „	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—
Einsiedel „ 23. „	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	2	3	—	—	—
Alt-Habendorf „ 23. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
Röchlitz „ 23. „	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—
Langenbruck „ 24. „	1	—	—	—	1	—	3	15	8	—	1	—	—	—	—	4	17	8	—	—	—
Liebenau „ 25. „	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—
Hühnerwasser „ 26. „	3	24	2	2	52	3	5	109	8	2	18	—	1	61	—	13	264	13	—	—	—
Böhm.-Aicha „ 26. „	—	—	—	—	4	—	—	4	—	—	—	—	—	5	—	—	13	—	—	—	—
Sichrow „ 26. „	—	—	1	—	—	—	—	6	1	—	1	1	—	—	—	—	7	3	—	—	—
Podol „ 26. „	9	97	2	—	140	—	17	230	—	4	121	—	3	427	—	33	1015	2	—	—	—
Wysokow „ 27. „	105	1001	306	—	1091	24	85	1093	82	37	1325	10	5	977	10	232	5487	432	8	17	—
Čerwena-Hura „ 27. „	—	16	2	—	—	—	—	21	14	3	28	22	—	—	45	3	65	83	—	—	—
Trautenau „ 27. „	66	1038	40	—	803	17	104	1796	42	13	594	10	8	365	—	191	4596	109	—	—	—
Oświęcim „ 27. „	4	20	15	—	4	1	1	35	9	1	4	4	1	8	1	7	71	30	—	—	—
Skalic „ 28. „	63	819	127	6	979	31	56	825	39	65	1462	—	15	1287	—	205	5372	197	6	2	—
Neu-Rognitz „ 28. „	16	191	36	1	392	4	21	290	16	18	598	—	67	2225	1	123	3696	57	2	4	—
Wichstadtl „ 28. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—

Münchengrätz	„ 28. „	8	173	8	—	134	7	7	116	12	4	479	2	1	732	—	20	1634	29	—	—	—
Königinhof	„ 29. „	10	72	22	—	135	6	5	31	20	3	166	—	5	193	1	23	597	49	—	—	—
Schweinschädel	29. „	9	130	58	2	427	1	19	414	31	5	320	—	4	120	—	39	1411	90	—	—	—
Pod-Kost	„ 29. „	3	8	1	—	5	—	1	—	—	1	48	—	—	11	—	5	72	1	—	—	—
Jičin	„ 29. „	45	445	99	—	637	53	42	681	37	46	1119	3	51	1832	30	184	4714	222	—	1	—
Kunwald	„ 29. „	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Kukus	„ 30. „	—	4	2	—	—	1	2	24	—	—	—	—	—	—	—	2	28	3	—	1	—
Blauda	„ 1. Juli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—
Stern	„ 1. „	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Sadowa	„ 2. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Prašek	„ 2. „	—	1	1	—	6	9	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	10	10	—	—	—
Sucha	„ 2. „	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—
Dub	„ 2. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—
Königgrätz	„ 3. „	330	5328	2743	43	7367	2149	431	7143	739	307	8984	273	202	12677	106	1313	41499	6010	187	641	21
Summe der Verluste der k. k. Armee bis inclusive 3. Juli . . .		673	9372	3477	54	12178	2311	800	12840	1059	510	15273	326	363	20924	198	2400	70587	7371	203	666	21

Verluste des königl. sächsischen Armee-Corps im Feldzuge 1866 gegen Preussen [1]).

Vom 22. Juni bis 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe	
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann
Treffen bei Jičin am 29. Juni.	5	83	—	154	21	329	26	566

Namen der gefallenen Officiere:

1. Infanterie-Brigade: Oberst v. Boxberg.*

1. „ Bataillon: Hauptmann Fickelscherer, Lieutenant v. Tümpling.*

2. „ „ Hauptmann v. Rex, Klette, v. Seckendorf,* Oberlieutenants: v. Göphardt, v. Carlowitz.*

4. „ „ Oberlieutenants: Hoch,* Bamberger,* Portepéejunker Schreiber.*

3. Reiter-Regiment: Rittmeister v. Fabrice.

[1]) Nach den in der österreichischen Militär-Zeitschrift enthaltenen Angaben. (III. Band. 1866.)

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe	
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann
Divisions- und Brigade-Stäbe	2	—	—	—	2	—	4	—
1. Infanterie-Brigade	2	11	—	46	4	98	6	155
Leib-Brigade	4	17	—	110	4	171	8	298
2. Infanterie-Brigade	4	39	—	179	18	327	22	545
3. Infanterie-Brigade	3	39	—	78	12	270	15	387
Reiterei	—	7	—	6	—	16	—	29
Artillerie	—	7	—	3	—	17	—	27
Sanität	—	—	—	4	—	1	—	5
Summe	15	120	—	426	40	900	55	1446

Namen der gefallenen Officiere:

Divisions- und Brigade-Stäbe: GM. v. Carlowitz,* Oberlieutenant-Adjutant von Zeschau, von Stieglitz, Bremer.*

1. Jäger-Bataillon: Oberlieutenant v. Egidy, v. Hake.

13. Infanterie-Bataillon: Oberlieutenant Schulze.*

14. „ „ Oberlieutenant Schulz.

15. „ „ Major Hamann, Oberlieutenant v. Wolf.*

16. „ „ Oberstlieutenant v. Friesen.

4. Jäger- „ Lieutenant Lohse.

6. Infanterie „ Hauptmann Heckel, Oberstlieutenant v. Metzradt,* Hauptmann Canzler.*

8. „ „ Hauptmann Damm, v. d. Planitz, Lieutenant v. Römer.

3. Jäger- „ Oberstlieutenant v. d. Mosel, Hauptmann v. Radke, Oberlieutenant Fiedler, Lieutenant v. Uckermann.*

Anmerkung. Die erst nach einiger Zeit ihren Blessuren erlegenen Officiere sind mit einem * bezeichnet.

Verluste des königl. sächsischen Armee-Corps im Feldzuge 1866 gegen Preussen [1].

Vom 22. Juni bis 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe	
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann
Treffen bei Jičin am 29. Juni.	5	83	—	154	21	329	26	566

Namen der gefallenen Officiere:

1. Infanterie-Brigade: Oberst v. Boxberg.*
1. „ Bataillon: Hauptmann Fickelscherer, Lieutenant v. Tümpling.*
2. „ „ Hauptmann v. Rex, Klette, v. Seckendorf,* Oberlieutenants: v. Göphardt, v. Carlowitz.*
4. „ „ Oberlieutenants: Hoch,* Bamberger,* Portepéejunker Schreiber.*
3. Reiter-Regiment: Rittmeister v. Fabrice.

[1]) Nach den in der österreichischen Militär-Zeitschrift enthaltenen Angaben. (III. Band. 1866.)

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe	
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann
Divisions- und Brigade-Stäbe	2	—	—	—	2	—	4	—
1. Infanterie-Brigade	2	11	—	46	4	98	6	155
Leib-Brigade	4	17	—	110	4	171	8	298
2. Infanterie-Brigade	4	39	—	179	18	327	22	545
3. Infanterie-Brigade	3	39	—	78	12	270	15	387
Reiterei	—	7	—	6	—	16	—	29
Artillerie	—	7	—	3	—	17	—	27
Sanität	—	—	—	4	—	1	—	5
Summe	15	120	—	426	40	900	55	1446

Namen der gefallenen Officiere:

Divisions- und Brigade-Stäbe: GM. v. Carlowitz,* Oberlieutenant-Adjutant von Zeschau, von Stieglitz, Bremer.*

1. Jäger-Bataillon: Oberlieutenant v. Egidy, v. Hake.

13. Infanterie-Bataillon: Oberlieutenant Schulze.*

14. „ „ Oberlieutenant Schulz.

15. „ „ Major Hamann, Oberlieutenant v. Wolf.*

16. „ „ Oberstlieutenant v. Friesen.

4. Jäger- „ Lieutenant Lohse.

6. Infanterie „ Hauptmann Heckel, Oberstlieutenant v. Metzradt,* Hauptmann Canzler.*

8. „ „ Hauptmann Damm, v. d. Planitz, Lieutenant v. Römer.

3. Jäger- „ Oberstlieutenant v. d. Mosel, Hauptmann v. Radke, Oberlieutenant Fiedler, Lieutenant v. Uckermann.*

Anmerkung. Die erst nach einiger Zeit ihren Blessuren erlegenen Officiere sind mit einem * bezeichnet.

Verluste der königlich preussischen Armee im Feldzuge 1866 gegen Österreich.

Vom 22. Juni bis 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		Verlust an Pferden
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	
Gefecht bei Langenbruck am 24. Juni	—	1	—	—	2	11	2	12	—
Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni	1	6	—	—	3	40	4	46	8
Gefecht bei Podol am 26. Juni	2	30	—	17	10	71	12	118	—
Treffen bei Wysokow (Nachod) 27. Juni	19	264	—	14	43	782	62	1060	222
Gefecht bei Červena Hura am 27. Juni	—	3	—	1	3	33	3	37	22
Treffen bei Trautenau am 27. Juni	15	229	—	86	41	967	56	1282	78
Gefecht bei Oswięcim am 27. Juni	—	—	—	—	—	—	7	166	31
Treffen bei Skalic am 28. Juni.	17	280	—	13	45	1014	62	1307	27
Treffen bei Neu-Rognitz und Rudersdorf am 28. Juni	9	147	—	3	19	541	28	691	5
Gefechte bei Münchengrätz am 28. Juni	—	46	—	16	8	271	8	333	—
Gefecht bei Königinhof am 29. Juni	—	17	—	1	2	50	2	68	—
Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni	8	78	—	5	7	296	15	379	18
Gefecht bei Podkost (Kost) am 29. Juni	—	—	—	—	—	—	1	18	—
Treffen bei Jičin am 29. Juni	21	300	—	13	50	1172	71	1485	56
Kanonade bei Kukus am 30. Juni	—	6	—	—	1	19	1	25	—
Summe . .	92	1407	—	169	234	5267	334	7027	467

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Verlust an Pferden
I. Armee.									
II. Armee-Corps (incl. der 3. schweren Cav.-Brigade)	8	241	—	28	26	953	34	1222	59
5. und 6. Infanterie-Division	3	101	—	1	15	412	18	514	49
7. „ 8. „ „	34	594	—	85	79	2079	113	2758	44
Artillerie	3	25	—	1	9	145	12	171	193
Cavallerie-Corps	4	52	—	5	25	332	29	389	218
Summe	52	1013	—	120	154	3921	206	5054	563
Elbe-Armee.									
14. Infanterie-Division	14	153	—	17	20	536	34	706	12
15. „ „	6	126	—	32	23	468	29	626	6
16. „ „	1	34	—	6	3	105	4	145	—
Cavallerie	1	8	—	2	2	40	3	50	108
Artillerie	1	12	—	—	1	36	2	48	48
Summe	23	333	—	57	49	1185	72	1575	174
II. Armee.									
Garde-Corps (incl. der 1. schweren Cav.-Brigade)	19	294	—	69	35	921	54	1284	84
I. Armee-Corps	3	53	—	9	9	202	12	264	46
VI. „ „	3	142	—	23	13	470	16	635	72
Summe	25	489	—	101	57	1593	82	2183	202

Recapitulation

der Verluste in der Schlacht bei Königgrätz.

	Todt: Stabs- u. Ob.-Offic.	Todt: Mann	Vermisst: Stabs- u. Ob.-Offic.	Vermisst: Mann	Verwundet: Stabs- u. Ob.-Offic.	Verwundet: Mann	Summe: Stabs- u. Ob.-Offic.	Summe: Mann	Verlust an Pferden
I. Armee	52	1013	—	120	154	3921	206	5054	563
Elbe-Armee	23	333	—	57	49	1185	72	1575	174
II. Armee	25	489	—	101	57	1593	82	2183	202
Gesammtverlust bei Königgrätz	100	1835	—	278	260	6699	360	8812	939
Hiezu die früheren Verluste:	92	1407	—	169	234	5267	334	7027	467
Summe der Verluste der k. preuss. Armee bis inclusive 3. Juli	192	3242	—	447	464	11966	694	15839	1406

Verluste der königlich preussischen Armee im Feldzuge 1866 gegen Österreich.

Vom 22. Juni bis 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		Verlust an Pferden
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	
Gefecht bei Langenbruck am 24. Juni	—	1	—	—	2	11	2	12	—
Gefecht bei Hühnerwasser am 26. Juni	1	6	—	—	3	40	4	46	8
Gefecht bei Podol am 26. Juni	2	30	—	17	10	71	12	118	—
Treffen bei Wysokow (Nachod) 27. Juni	19	264	—	14	43	782	62	1060	222
Gefecht bei Čerwena Hura am 27. Juni	—	3	—	1	3	33	3	37	22
Treffen bei Trautenau am 27. Juni	15	229	—	86	41	967	56	1282	78
Gefecht bei Oswięcim am 27. Juni	—	—	—	—	—	—	7	166	31
Treffen bei Skalic am 28. Juni	17	280	—	13	45	1014	62	1307	27
Treffen bei Neu-Rognitz und Rudersdorf am 28. Juni	9	147	—	3	19	541	28	691	5
Gefechte bei Münchengrätz am 28. Juni	—	46	—	16	8	271	8	333	—
Gefecht bei Königinhof am 29. Juni	—	17	—	1	2	50	2	68	—
Gefecht bei Schweinschädel am 29. Juni	8	78	—	5	7	296	15	379	18
Gefecht bei Podkost (Kost) am 29. Juni	—	—	—	—	—	—	1	18	—
Treffen bei Jičin am 29. Juni	21	300	—	13	50	1172	71	1485	56
Kanonade bei Kukus am 30. Juni	—	6	—	—	1	19	1	25	—
Summe	92	1407	—	169	234	5267	334	7027	467

Schlacht bei Königgrätz am 3. Juli.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		Verlust an Pferden
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	
I. Armee.									
II. Armee-Corps (incl. der 3. schweren Cav.-Brigade)	8	241	—	28	26	953	34	1222	59
5. und 6. Infanterie-Division	3	101	—	1	15	412	18	514	49
7. „ 8. „ „	34	594	—	85	79	2079	113	2758	44
Artillerie	3	25	—	1	9	145	12	171	193
Cavallerie-Corps	4	52	—	5	25	332	29	389	218
Summe . .	52	1013	—	120	154	3921	206	5054	563
Elbe-Armee.									
14. Infanterie-Division	14	153	—	17	20	536	34	706	12
15. „ „	6	126	—	32	23	468	29	626	6
16. „ „	1	34	—	6	3	105	4	145	—
Cavallerie	1	8	—	2	2	40	3	50	108
Artillerie	1	12	—	—	1	36	2	48	48
Summe . .	23	333	—	57	49	1185	72	1575	174
II. Armee.									
Garde-Corps (incl. der 1. schweren Cav.-Brigade) . . .	19	294	—	69	35	921	54	1284	84
I. Armee-Corps	3	53	—	9	9	202	12	264	46
VI. „ „	3	142	—	23	13	470	16	635	72
Summe . .	25	489	—	101	57	1593	82	2183	202

Recapitulation

der Verluste in der Schlacht bei Königgrätz.

	Todt		Vermisst		Verwundet		Summe		Verlust an Pferden
	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	Stabs- u. Ob.-Offic.	Mann	
I. Armee	52	1013	—	120	154	3921	206	5054	563
Elbe-Armee	23	333	—	57	49	1185	72	1575	174
II. Armee	25	489	—	101	57	1593	82	2183	202
Gesammtverlust bei Königgrätz	100	1835	—	278	260	6699	360	8812	939
Hiezu die früheren Verluste:	92	1407	—	169	234	5267	334	7027	467
Summe der Verluste der k. preuss. Armee bis inclusive 3. Juli	192	3242	—	447	464	11966	694	15839	1406

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Österreichs Kämpfe im Jahre 1866 nach Feldacten

Bd.: 3

Wien 1868

Germ.g. 223 wa-3/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10047692-8